

Universitätsbibliothek Wuppertal

Ciceros Rede für Sex. Roscius aus Ameria

Kommentar

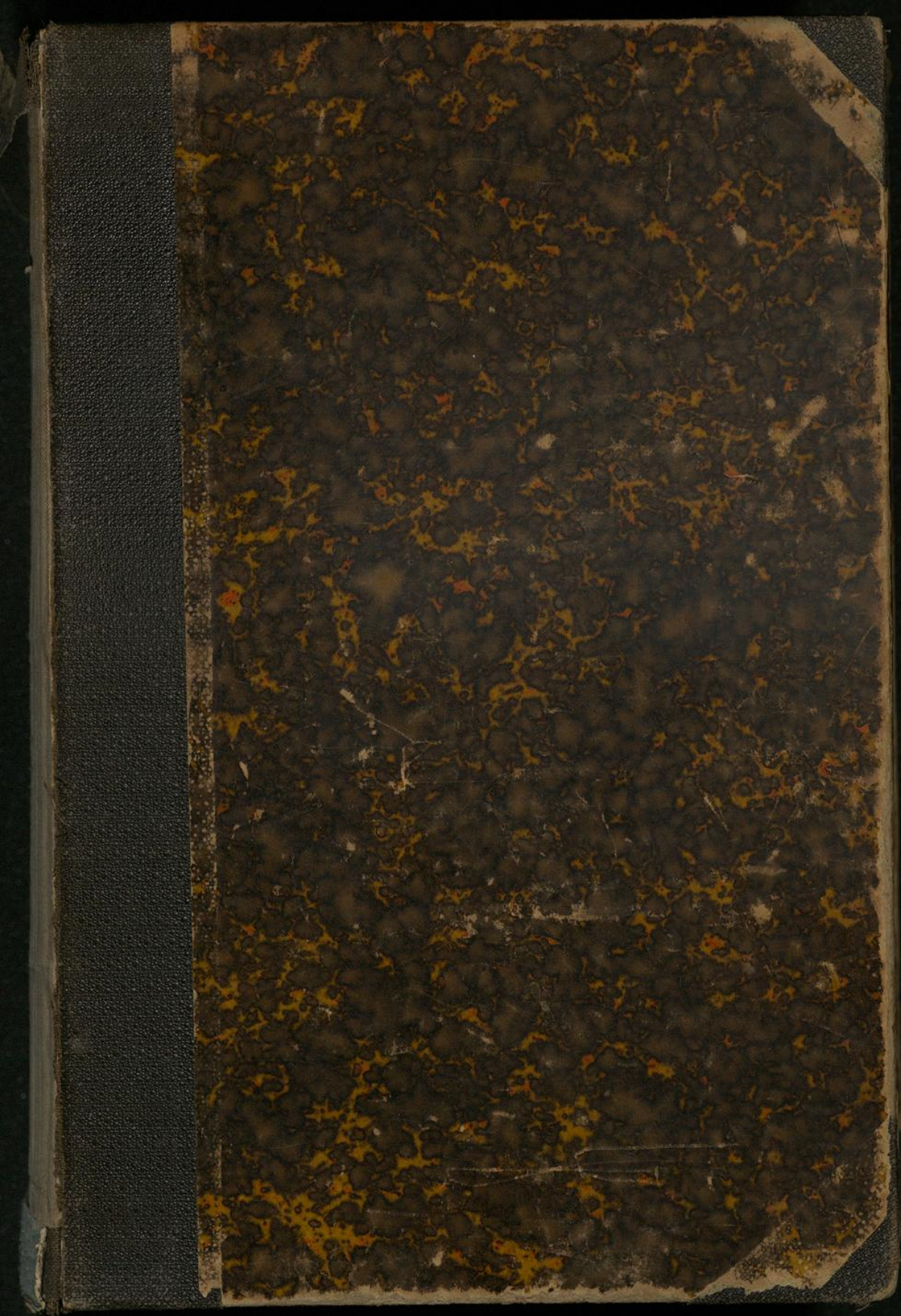
Cicero, Marcus Tullius

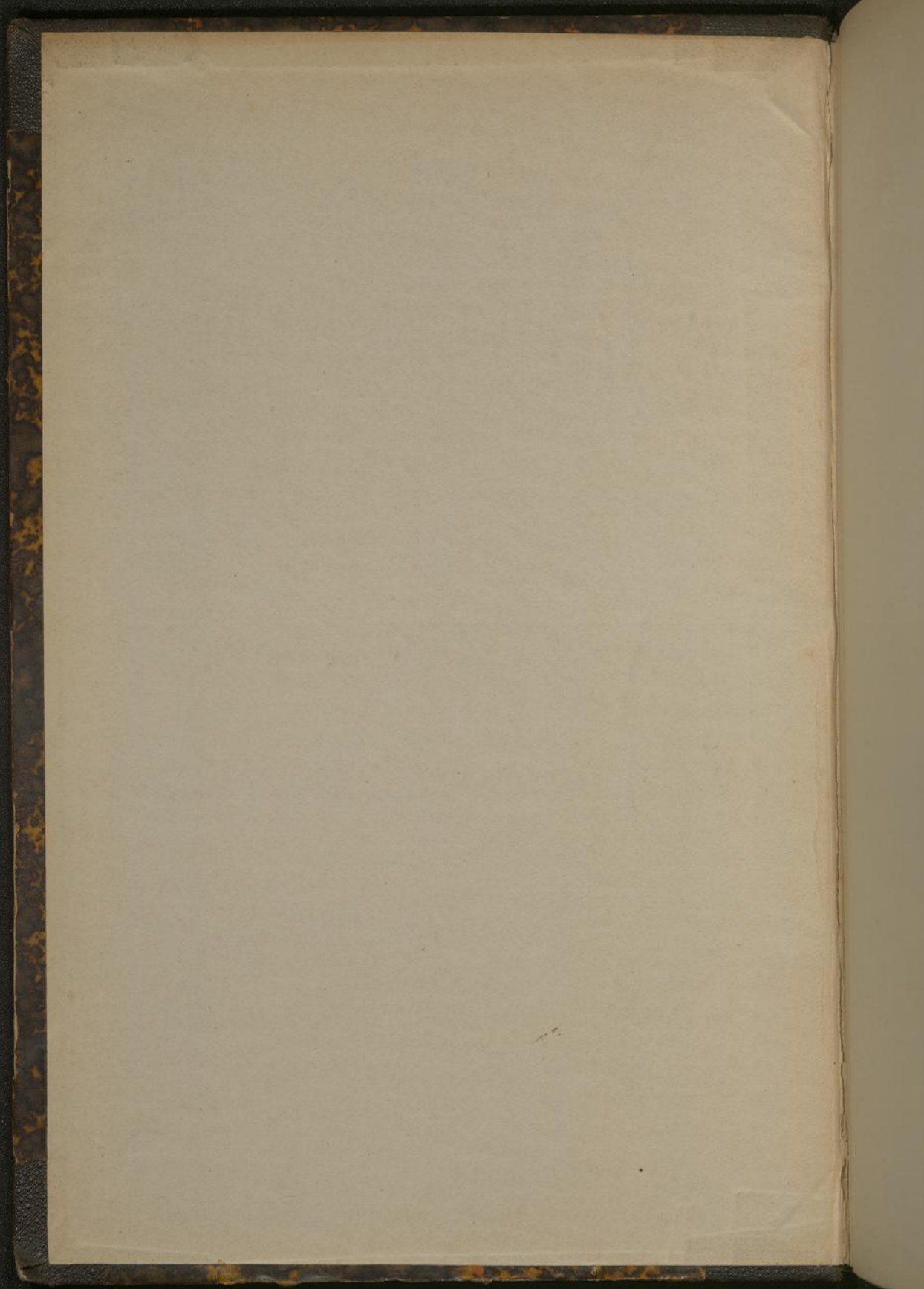
Erlangen, 1884

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5590)





Dr. Josef Zehetmeier
München-Großhadern
Holzapfelkreutherstr. 12

August 1871
H. C. B. 10. 10
1871 - 1872

Cicer
für Sex. B.

Islandia utrum

homo

Dr. Gu
i. D. 1871

i. 1871

Verlag von

Ciceros Rede

für Sex. Roscius aus Ameria.

Mit den
Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus

herausgegeben und erklärt

von

Dr. Gustav Landgraf,

k. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

II. Hälfte: Kommentar.

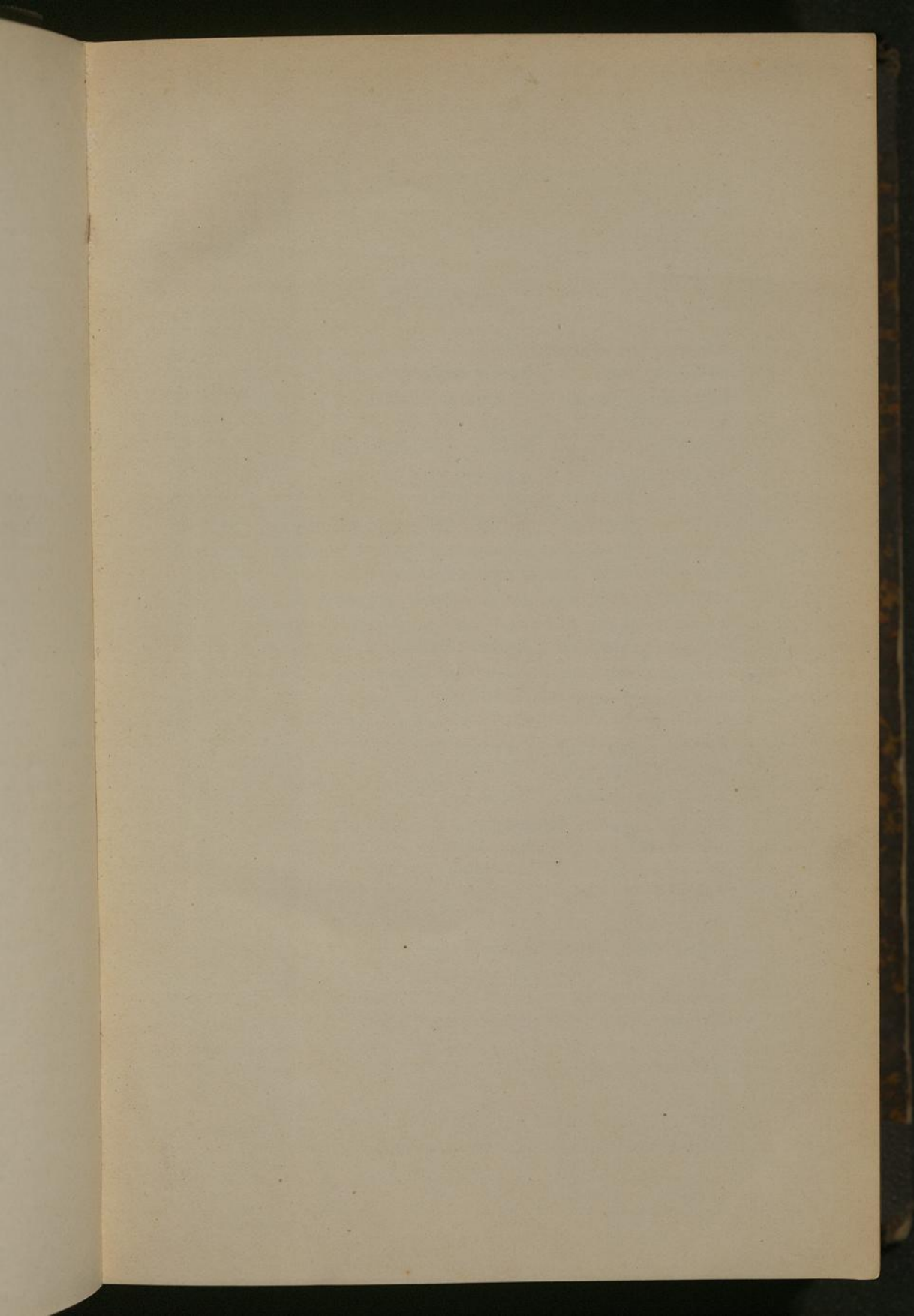
Ex libris
Prof. Dr. MARIO PUELMA
1917 - 2012

Erlangen.

Verlag von Andreas Deichert.

1884.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.



Die Roscianna ist
ciceronischen Stiles von
den theoretischen Abwei-
Ciceros. Ausser durch
dieselbe repräsentirt die
tene Rede p. Quincti
Bücher de inventio-
raturgattung, der die ge-
folgende Erörterung es
Würdigung der beiden
hier darauf hingewiesen
der sprachlichen Durch-
des Wort- und Phrasen-
Schrift de inventione
rückzuführen ist auf den
fluss der Rhetorica

Die genauere Erläu-
terung Stil-Charaktere
schaft derselben unter-
ficus ist eine Frucht des
Fleiss betriebenen und
schick jmt schon auf
steller ausgebeutet
Die Abhandlungen, wo-
den Nachweis einer hin-
Stiles versucht haben,
Roscianna p. 9 angegeben
ich es im Folgenden
lichkeiten der Roscianna
Ausführung der einmü-
mentars bleiben.

Cicero kam bald
Wegen, auf denen die
Landgraf, Ob. Reich d. Hess.

Einleitung.

Die Rosciana ist für die historische Betrachtung des ciceronischen Stiles von grosser Wichtigkeit, denn sie bildet den theoretischen Abschluss der ersten und ältesten Stilperiode Ciceros. Ausser durch unsere Rede (geh. 80 v. Chr.) wird dieselbe repräsentiert durch die im Jahr zuvor (a. 81) gehaltene Rede p. Quinctio und die etwa im J. 84 abgefassten Bücher de inventione. Bei der Verschiedenheit der Litteraturgattung, der die genannten Schriften angehören, wird die folgende Erörterung es allerdings zumeist mit einer stilistischen Würdigung der beiden Reden zu thun haben, doch soll schon hier darauf hingewiesen werden, dass eine Aehnlichkeit in der sprachlichen Darstellung und besonders in der Auswahl des Wort- und Phrasenschatzes zwischen den Reden und der Schrift de inventione besteht und dass diese Aehnlichkeit zurückzuführen ist auf den den drei Schriften gemeinsamen Einfluss der Rhetorica des Cornificius.

Die genauere Erforschung und Feststellung dieses einheitlichen Stil-Charakters der Jugendwerke Ciceros, der Verwandtschaft derselben unter sich und mit der Schrift des Cornificius ist eine Frucht der in den letzten Jahren mit so emsigem Fleiss betriebenen und mit mehr oder minder grossem Geschick jetzt schon auf die Sprache fast aller römischen Schriftsteller ausgedehnten historischen Untersuchungsmethode. Die Abhandlungen, welche von diesem Gesichtspunkte aus den Nachweis einer historischen Entwicklung des ciceronischen Stiles versucht haben, sind in der Litteratur-Uebersicht der Rosciana p. 9 angegeben. An der Hand derselben unternehme ich es im Folgenden eine kurze Skizze der Spracheigentümlichkeiten der Rosciana im Zusammenhange zu geben; die Ausführung der einzelnen Punkte musste Aufgabe des Kommentars bleiben.

Cicero kam bald zu der Einsicht, dass von den zwei Wegen, auf denen der junge Römer zu den höchsten Stellen

im Staate zu gelangen pflegte, im Lager oder auf dem Forum, der letztere für ihn der einzig zum Ziele führende sei. Aber auch hier gab es eine doppelte Bahn, sich einen Namen zu machen, entweder als Ankläger oder als Verteidiger. Er wählte die letztere, die er für die ehrenvollere hielt¹⁾, und verteidigte im Jahre 81 als 26jähriger Jüngling (s. d. testim. p. 13) den P. Quinctius in einer Privatklage, nachdem er zuvor einige Male in gleicher Eigenschaft vor Gericht aufgetreten war; doch sind uns diese Reden nicht erhalten. In dem Prozess des P. Quinctius stand dem Cicero als Anwalt Hortensius gegenüber, damals der erste und gefeiertste Redner, so dass Cicero mit Recht diesen Handel eine *iniqua certatio* (p. Qu. § 73) nennen konnte. Quintus Hortensius war es, der jene üppige und schwülstige Redeweise, die nach dem Tode Alexanders des Grossen besonders in Asien gepflegt wurde und als *Asianum genus dicendi* in der Litteraturgeschichte bekannt ist, in Rom einführte (a. 95) und ~~ihr eine wenn auch kurze Blüte daselbst zu verschaffen wusste. Wie stellte sich nun Cicero zu diesem zu seiner Zeit dominierenden Asianismus?~~

Ich habe in meiner Abhandlung de Ciceronis elocutione in orationibus pro P. Quinctio et pro Sex. Roscio Amerino conspicua mit anderen Gelehrten²⁾ die Ansicht vertreten, dass jene beiden Reden dem *genus Asianum* angehören und war dabei von der Stelle im Orator § 107 (s. Teil I, p. 14) ausgegangen, wo Cicero selbst an der Rosciana die *iuvenilis redundantia* tadelt. Da nämlich *redundantia* neben

1) Cf. Offic. II § 49: Sed cum sint plura causarum genera, quae eloquentiam desiderent, multique in nostra re publica adulescentes et apud iudices et apud populum et apud senatum dicendo laudem assecuti sunt, maxima est admiratio in iudiciis; quorum ratio duplex est. Nam ex accusatione et ex defensione constat; quarum etsi laudabilior est defensio, tamen etiam accusatio probata persaepe est; ibid. § 51, s. Teil I p. 14.

2) Klotz in d. Anm. zur Rose. p. 590 f.: „Dass die Rede mit Asiatischer Abundanz (*Asiaticum dicendi genus*) geschrieben war, bekennet Cicero selbst im Orator. Dies ist um so eher zu entschuldigen, da Cicero noch ziemlich frisch von der Rhetorenschule war“. — Eussner in den Fleckeis. Jahrb. 1873 p. 521. „Quanta cum cura Cicero in hac, quae ad *Asianum dicendi genus* pertinet, oratione et verba et verborum ambitus inter se opposuit ita, ut singula singulis accurate respondeant, satis constat; cf. §. 13. 88“.

m,
sei.
men
Er
und
im.
in-
ten
ress
ius
lass
Qu.
ene
an-
als
nnt
rze
nun
is?
one
ino
ass
var
us-
lis
ben

nae
s et
asse-
lex
ua-
pro-

e mit
war,
digen,
Eass-
ero in
verba
ccurate

Apr. May 8. 21.

abundantia speziell von der asianischen Abundanz im Ausdruck sowohl von Cicero in seinen rhetorischen Schriften als auch von anderen Schriftstellern gewissermassen als Schlagwort gebraucht wird, so glaubte ich daraus (vgl. auch Brut. § 316 is — Molo — dedit operam, ut nimis redundantes nos et superfluentes juvenili quadam dicendi impunitate ac licentia reprimeret) schliessen zu dürfen, dass Cicero damit andeuten wollte, er habe in seinen früheren Reden dem Asianismus gehuldigt. Die Einwände, welche Iwan Müller im Bursian'schen Jahresbericht XIV (1878. II) p. 201 gegen diese Behauptung erhoben hat, haben dazu beigetragen, meine Ansicht über das Verhältnis Ciceros zum Asianismus in jener ältesten Stilperiode einigermassen zu modifizieren. Es ist richtig, dass Cicero — so viel wir wissen — zum Lehrer in der Rhetorik keinen Anhänger des Asianismus hatte; von ihm selbst erfahren wir nur (Brut. § 307), dass er im J. 87 vorübergehend den Unterricht des Rhodiens Molon genoss, der als der Hauptvertreter der in der Mitte zwischen Asianismus und Atticismus stehenden Redegattung genannt wird. Blass in seinem Buche „die Griech. Beredsamkeit in dem Zeitraum von Alexander bis auf Augustus“ p. 4. 89 ff. bestreitet die Berechtigung der rhodischen Beredsamkeit als einer dritten Gattung neben der attischen und asianischen und glaubt, dass sie erst und zumeist durch Cicero Ruf und Ansehen bekommen habe. Wie dem nun sei, die auf Rhodus geübte Redeweise hatte jedenfalls einen von den beiden andern Richtungen abweichenden, jedoch dem Asianismus sich mehr als dem Atticismus annähernden Charakter³⁾. Denselben Molon hörte Cicero auch im J. 81 (oder 80), wo jener als rhodischer Gesandter nach Rom gekommen war (Brut. § 312). Molon ist es endlich, den Cicero auf seiner Studien- und Erholungsreise⁴⁾ durch Griechenland und Asien, welche

3) Vgl. Blass l. c. p. 127, „Cicero entzog sich ebensowenig wie seine Lehrmeister, die rhodischen Redner, den Einflüssen des Asianismus vollständig“. S. auch p. 89.

4) Cicero trat diese Reise, wie er im Brut. § 313 versichert, zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit an, nicht, wie einige Schriftsteller berichten, aus Furcht vor Sulla; Plutarch vit. Cic. c. 3 δεδιώς δὲ τὸν Σύλλαν ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα διασπείρας λόγον, ὡς τοῦ σώματος αὐτοῦ θεραπείας δεομένου, Anonym. de vir. illustr. c. 81 (s. Teil I p. 14). Vgl. Drumann G. R. V, p. 246 „der angebliche

(ca. 79-77),

er einige Zeit nach der Verteidigung des Roscius antrat, in Rhodus aufsuchte und dem er jenen mässigen und läuternden Einfluss auf seine überschwängliche und ungebundene Ausdrucksweise zuschreibt, welcher bewirkte, dass er, wie er im Brutus § 316 sagt, von dort biennio post non modo exercitior, sed prope mutatus⁵⁾ nach Rom zurückkehrte. Dieser längere Unterricht hatte jedenfalls die Folge, dass Cicero seit dieser Zeit sich zu der Richtung der Rhodier bekannte, die man auch mit Blass l. c. p. 123 die eklektische nennen kann, und als deren erster Vertreter in Rom er den Kampf mit der asianischen unter Hortensius und später mit der attischen unter G. Licinius Calvus aufnahm.

Gehen wir nun wieder auf die Zeit vor dieser für den ciceronischen Stil so einflussreichen Reise zurück, so ist gewiss die Frage sehr nahe gelegt, worin die von Cicero selbst anerkannte mutatio seiner Redeweise bestehe, mit andern Worten, inwiefern sich der ciceronische Stil vor der Studienreise von jenem nach der Reise unterscheide. Wir müssen mit Cicero zur Antwort geben, hauptsächlich darin, dass er in den späteren Reden seine schwülstige und wortreiche Art zu reden beschränkte und mässigte. Der Wortreichtum allerdings lag überhaupt in Ciceros Natur (cf. ep. Att. XII, 52 fin. verba tantum affero, quibus abundo) und wir finden es begreiflich, dass er als Jüngling viel leichter dazu verleitet werden konnte, in dieser Beziehung des Guten zu viel zu thun als im gereiften Mannesalter. Wenn nun dem Asianismus als charakteristisches Merkmal die Wortfülle und Schwülstigkeit beigelegt wird, so können wir es uns psychologisch aus der dem jugendlichen Alter überhaupt innewohnenden Neigung zum potenzierten Ausdruck leicht erklären, wenn einerseits — wie Cicero berichtet — Hortensius als Jüngling durch die asianische Redeweise das meiste Lob einerntete, andererseits die

Vorwand seiner Reise, eine schwache Gesundheit, ist als der wahre Grund anzusehen, und das Verlangen sich weiter auszubilden“; Westermann, Röm. Beredsamkeit II S. 152: „Nicht also wohl Furcht vor dem Gewalthaber, wie die Missgunst ihm andichtete, sondern, wie er selbst versichert, die Sorge für seine geschwächte Gesundheit war es etc.“

5) Cf. Quintil. XII, 6 extr. „Apollonio Moloni, quem Romae quoque audierat, se rursus formandum ac velut recoquendum dedit“. Ueber die irrtümliche Identifizierung der beiden verschiedenen Redner Apollonius und Molon s. Blass l. c. p. 90.

[illegible]

Die Lohy für die rechnerische Arbeit, die bei
den Nr. 5117 in jener Anstalt von Herrn
Lohy, nur für die Nr. 5117
abgeschlossen; auf welche die
etc., der Herrschaffungs- etc.

Nr. 2257.

röm. Jünglinge seine grössten Bewunderer waren, während die Greise bedenklich den Kopf schüttelten über diesen manierten Stil. Cf. Brut. § 326: „haec . . genera dicendi aptiora sunt adolescentibus . . . non probabantur haec senibus . . . sed mirabantur adulescentes, multitudo movebatur“. Was aber Cicero betrifft, so meine ich, dass ihn sein ganz besonders auf Wort- und Redefülle angelegtes Naturell, auch wenn er den theoretischen Unterricht eines Asianers nicht genoss, in der Praxis, vielleicht sogar unbewusst, zum Nachahmer des — zumal damals in der Blüte stehenden — asiatischen Stils machte. Auch kann nicht geläugnet werden, dass in den beiden Erstlingsreden mancher rhetorische Aufputz, der zu den spezifisch asianischen Effektmitteln gehört, reichlich verwendet ist. Ich weise hier nur auf die Beispiele der *παρίσσωσις* und *παρομοίωσις*, sowie jener „assiduitas in eodem semper genere numerorum“ hin, die auf S. 8—13 meiner Schrift aufgeführt sind. Mein Endurteil in diesem Punkte geht also dahin, dass Cicero in der ältesten Stilperiode, seiner Sturm- und Drangperiode, zwar nicht in der Theorie, aber seinem Naturell nach zum Asianismus hinneigt, diese Neigung aber in der Schule des Molon überwindet und sich fortan der einfacheren und natürlicheren Sprache der rhodischen oder eklektischen Richtung zuwendet⁶⁾.

Aber auch in anderen Punkten zeigt sich eine Wandlung des ciceronischen Sprachgepräges. Wie man bei Tacitus nachgewiesen hat, dass das, was man taciteischen Stil nennt, erst in seinem letzten Werke, den Annalen, voll und rein zum Aus-

6) Vgl. Oetling über Ciceros Quinctiana (Gymn. Pr. Oldenburg 1882) p. 23: „Die häufige Anwendung von loci communes, die ängstliche *παρίσσωσις* und *παρομοίωσις* und die vielen auf das *πάθος* berechneten rhetor. Figuren beweisen, dass Cicero bes. in der Jugend nicht frei ist von den Fehlern des damals in Rom herrschenden *genus dicendi Asianum*“; Harnecker in den Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 603: „Nach dem Tode des Qu. Hortensius war der zum *Asianum dicendi genus* in der Beredsamkeit hinneigende, freilich nur irrtümlich oder böswillig ihm als gänzlich ergeben betrachtete Cicero vereinsamt. Er hatte sich in seiner Jugend, der er die Berechtigung für diese wortreiche und schwülstige Redeweise ausdrücklich zuerkennt, von den Asianern abgewendet und bes. unter Molons Leitung seine jugendliche Fülle und Ungebundenheit beschränkt und sich der mittleren Richtung, dem sog. *Rhodium genus*, zugewendet“.

druck kommt, während er in seinen älteren Schriften mehr oder minder von seinen sprachlichen Vorbildern abhängig ist, so zeigen auch die Jugendwerke Ciceros, wenn man sie mit den späteren vergleicht, eine Reihe von Abweichungen von dem sog. ciceronischen Stil. Und das darf nicht Wunder nehmen. Als Cicero mit den Erstlingen seiner litterarischen Thätigkeit hervortrat, befand er sich noch ganz in dem Stadium der Receptivität. Er studierte mit Eifer die griechische Litteratur, übersetzte ausgewählte Stücke aus den grossen griechischen Rednern (cf. de Or. I § 155), desgleichen Platos Protagoras, Xenophons Oeconomicus und die Phainomena des Aratus. Letztere Arbeit war eine gute Uebung seines Sprachformtalentes, denn oft musste hier der harte, spröde lateinische Ausdruck mit dem leichten, gewandten griechischen ringen — zumal in den Fesseln des Hexameters — ja manchmal war Cicero gezwungen erst das lateinische Wort zu schaffen (wie antecanem = προκάνων 222). Auch ist klar, dass dabei dem color poeticus Rechnung getragen werden musste. Aber auch die einheimische Litteratur zog er in den Kreis seiner Studien, und besonders waren es die Dichter der Tragödie und Komödie, die er fleissig las. Wie sehr er vor allen den Ennius hochschätzte, ersehen wir aus den zahlreichen Stellen seiner sämtlichen Werke, an denen er ihn citiert, und aus den nicht minder zahlreichen, an denen er bewusst oder unbewusst Ennianische Ausdrücke einflicht; cf. Seneca bei Gell. XII, 2, 6, apud ipsum quoque Ciceronem invenies etiam in prosa oratione quaedam, ex quibus intelligas, illum non perdidisse operam, quod Ennium legit'. Und wenn er de Orat. I § 154 den Crassus erzählen lässt, er habe in seiner Jugend als rhetorische Uebung ausgewählte Partien aus Ennius paraphrasiert, so dürfen wir wohl annehmen, dass auch der Jüngling Cicero solche Uebungen betrieben habe. In seine Jugendzeit fällt endlich auch der Plan, ein grosses rhetorisches Werk zu schreiben, von dem jedoch nur die zwei Bücher de inventione fertig wurden, die sich bekanntlich nach Inhalt und Form eng an die Rhetorica des Cornificius anschliessen.

Wenn wir nun schon aus diesem gedrängten Ueberblick ersehen haben, wie verschiedenartigen Studien Cicero als Jüngling oblag, so darf man wohl daraus den Schluss ziehen, dass auch die Sprache in seinen Jugendarbeiten, die ein festes,

ur
ig
ie
en
er
en
ta-
che
sen
hen
die
rute
der
den
s —
Wort
ist
agen
zog
die
Wie
aus
en er
lenen
dicht;
onem
lligas,
egit.
lässt,
wählte
ol an-
en be-
Plan,
em je-
a, die
etorica
erblick
ro als
ziehen,
festes,

vollendetes Ge
Sparen des K
Und so ist es
offenbar die
z. B. zum
rei fama m
Laub. 702 L.
ibid. § 180 p
commissio
multa adu
§ 67 der B
verfolgt Ver
entsteht ist; v
no ingenit
illa via r
die Einwirkun
die Bücher d
Stile. Nicht
Corinthis be
d. Noten zu
tatio Cora
Ich erkenne
rück. x. d.

Doch zu
Himen ge
späteren ab
das Cetero
versucht, die
den von ihm
von verus
von quare
dinge kam ab
seerte lang
Unicherheit
kern und vo
(x. § 5) m
Beden sich
Widers und
Wir erwähne
§ 18, in gra
isurata re

vollendetes Gepräge noch nicht hat und nicht haben konnte, Spuren des Einflusses jener Studien an sich tragen werde. Und so ist es in der That. Wir treffen in den beiden Reden offenbar dichterische Wendungen (s. m. Abhdlg. p. 14 ff.) z. B. *nuntius volucer* Qu. § 80, R. A. § 102; R. A. § 113 *cui fama mortui, fortunae vivi concreditae* klingt an an Lucil. 702 L. *vitam ac fortunas cui concrediderim meas*; ibid. § 130 *propter magnitudinem rerum multa multos commisisse* hat Aehnlichkeit mit Plaut. M. Gl. 1287 *multos multa admissa propter amorem*. Wir begegnen ferner § 67 der *Rosciana* einer Schilderung des durch die Furien verfolgten Verbrechers, die fast wortwörtlich dem Aeschines entlehnt ist; vgl. auch p. Quinct. § 12, *fit magna mutatio loci, non ingenii* = Aeschin. in Ctes. § 78 *οὐ γὰρ τὸν τόπον, ἀλλὰ τὸν τόπον μόνον μετέλλαξεν*. Viel weitgehender aber ist die Einwirkung der Diktion des Cornificius, und hierin stehen die Bücher *de inventione* mit den beiden Reden auf gleicher Stufe. Nicht nur kehren einzelne Wörter und Wendungen aus Cornificius bei Cicero wieder, sondern sogar ganze Sätze; s. d. Noten zu § 18. 24. 84. 135 etc. Während nun diese *imitatio Cornificiana* in den drei älteren Schriften eine deutlich erkennbare ist, tritt sie in den späteren mehr und mehr zurück, s. d. Note über *adaugere* § 30.

Doch nicht nur diese auf fremdem Boden gewachsenen Blumen geben den älteren Produkten Ciceros eine von den späteren abweichende Färbung, sondern auch der Umstand, dass Cicero in jenen sprachliche Neuerungen einzuführen versucht, die er in der Folge selbst wieder aufgibt, wie z. B. den von ihm in den beiden Reden festgehaltenen Unterschied von *vetus* und *antiquus* (s. z. § 17) und der Konstruktionen von *quaerere ab*, *de*, *ex aliquo* (s. z. § 33). Anderes allerdings kam allgemein in Aufnahme, wie das R. A. § 33 *geneuerte longe statt multo vor dem Superlativ*. Eben diese Unsicherheit und das Suchen nach dem richtigen, lieber stärkeren und volleren, als schwächeren und einfacheren Ausdruck (s. z. § 5) erklärt uns die Thatsache, dass in den beiden Reden sich eine beträchtliche Anzahl von archaisch-vulgären Wörtern und Redensarten findet (s. z. § 13, m. Abhdlg. p. 19 ff.). Wir erwähnen hier nur aus der Rede p. Quinctio consuasor § 18, *ingratiis* § 47, *captio* § 53; aus der Rede p. R. A. *inorata re* § 26, *fugitare* § 78, *mihi auscultare* § 104,

mehr 32
hoffen
müß
dauert

Lehrer J. J. J.
5100

non novi nec scio § 125. Schon die früheren Herausgeber⁷⁾ und Erklärer haben auf manchen volksmässigen und gegen den sonstigen Sprachgebrauch Ciceros verstossenden Ausdruck hingewiesen. Mit Nachdruck betont und durch Analoga bes. aus den Komikern belegt hat den vulgären Charakter einer Reihe solcher Singularitäten zuerst Wölfflin in den „Bemerkungen zum Vulgärlatein“ Philologus Bd. 34 S. 142 ff. Dieser Aufsatz wurde grundlegend für eine Reihe von Abhandlungen, welche sich mit der Untersuchung der vulgären Elemente in der Sprache der einzelnen röm. Schriftsteller beschäftigen. Von den unseren Autor behandelnden Arbeiten umfasst die von Hellmuth die Sprache der älteren Reden bis zum Jahre 69 (or. p. Caecin.), die meinige beschränkt sich auf die beiden ältesten Reden, welche vor jener Studienreise gehalten wurden, die von Thielmann endlich beleuchtet von dem Vorbild Cornificius aus die Erstlingsschriften Ciceros, bes. die Bücher de inventione; eine Ergänzung hiezu bilden seine „Stilistischen Bemerkungen zu den Jugendwerken Ciceros“.

Durch diese Abhandlungen wurde viel neues Material zur Kenntnis lateinischer Sprachgeschichte überhaupt und speziell der ciceronischen gesammelt. Mein Bestreben im vorliegenden Kommentar ging dahin, die dort gewonnenen Resultate möglichst zu verwerten und weiter auszubauen. Dabei ergab sich, dass die Aehnlichkeit der Quinctiana und Rosciana⁸⁾ eine

7) S. Osenbrüggen z. § 83 der Rosc. id erit signi: „Unsere Rede enthält manches, was man nach Ciceros späteren Schriften nicht ciceronianisch nennen möchte“. Klotz adnot. ad Cic. or. Quinct. (1862) p. 7: „itaque eos errare, qui in his primae aetatis orationibus eandem verborum elegantiam requirerent, quae appareret posteriore tempore in orat. Tullianis“; s. auch d. Noten z. § 83 und z. § 145.

8) Richtig erkannt und zur Aufrechthaltung der hss. Lesart minae terrores in § 31 benützt hat diese Aehnlichkeit Büchner p. 199: „Maxime autem aridet locus, quem ex orat. p. Quinct. § 47 excitavit Garatonius. Certum enim est atque exploratum Ciceronem his eloquentiae suae primitiis non tanta instructum fuisse et inveniendi facultate et copia dicendi, quantum in provectoris aetatis operibus licet deprehendere. Unde factum est, ut in hac pro Sex. Roscio oratione multa ex superiore repeteret multaue paullisper tantum commutata pronuntiaret. Consectarium igitur est, non pauca, quae in hac nostra leguntur oratione, ex superiore pro Quinctio posse explicari. Ergo libris minae exhibentibus fidem nolumus derogare“.

raus-
und
enden
Ata-
arak-
den
14? ff.
n Ab-
lgären
er be-
arbeiten
Heden
hränkt
studien-
sch be-
chriften
g hiezu
werken

ial zur
speziell
egenden
te mög-
ab sich,
) eine

mere Rede
n nicht
r. Quinet
rationibus
posteriore
143.
rt minae
p. 199:
excitavit
his elo-
endi facul-
ribus licet
oratione
commutata
haec nostra
ari. Ergo

noch grüßen wir,
manche Partien in
geachtet erscheinen
er Narratio in der
den Anfang von
kurze Zusammenfassung
in § 24 fa.

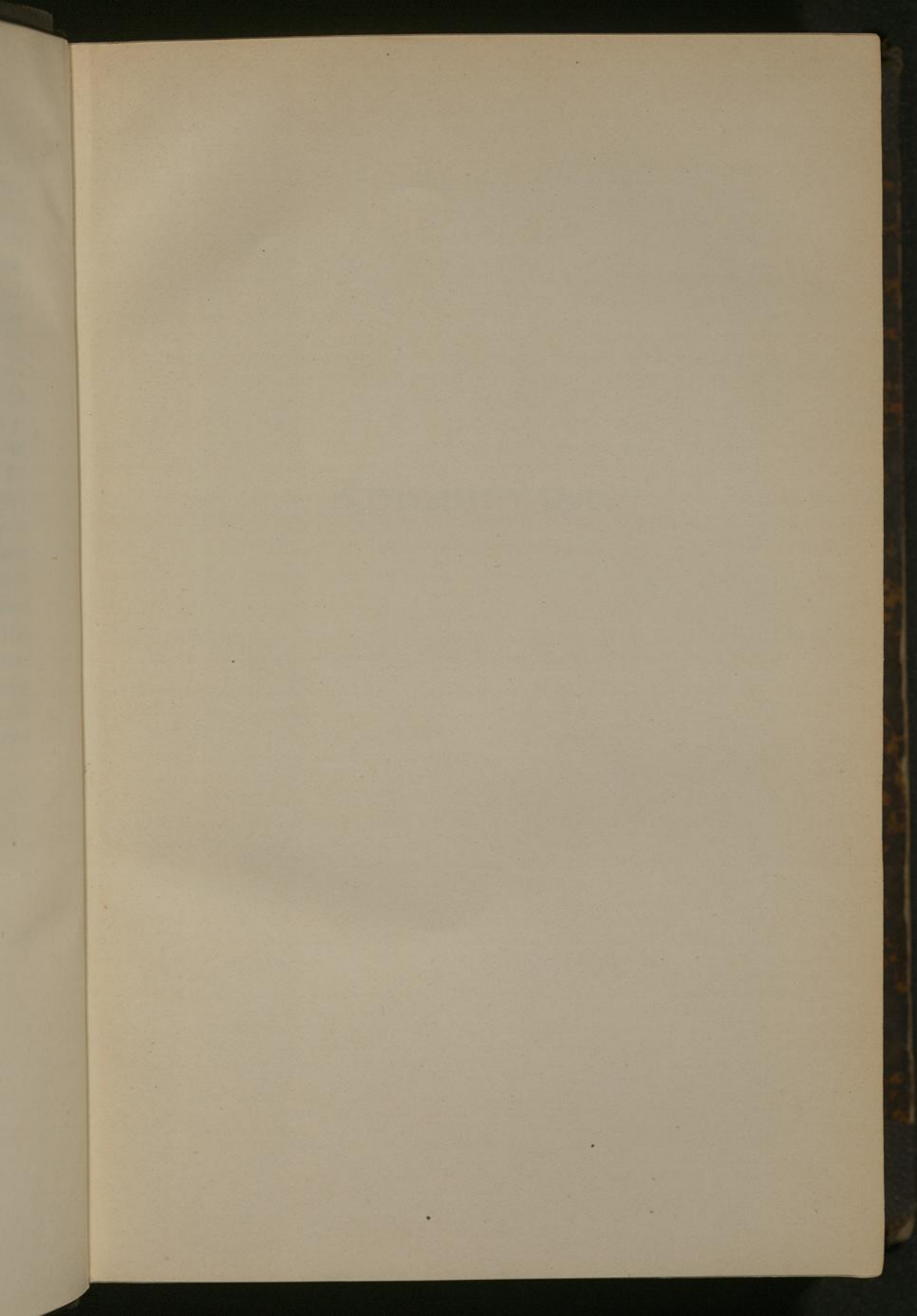
Wenn so der K
Unterschiede zwisch
des werdenden,
zu geben vermöge
tare dieser Rede w
will er dadurch e
vielleicht etwas zu
de orator. cap. 22
primus et verbi
artem, locus quop
invenit, utique la
iuxta finem vita
profecerat nam
optimum dicendi p
non caret vici
longus in narratio

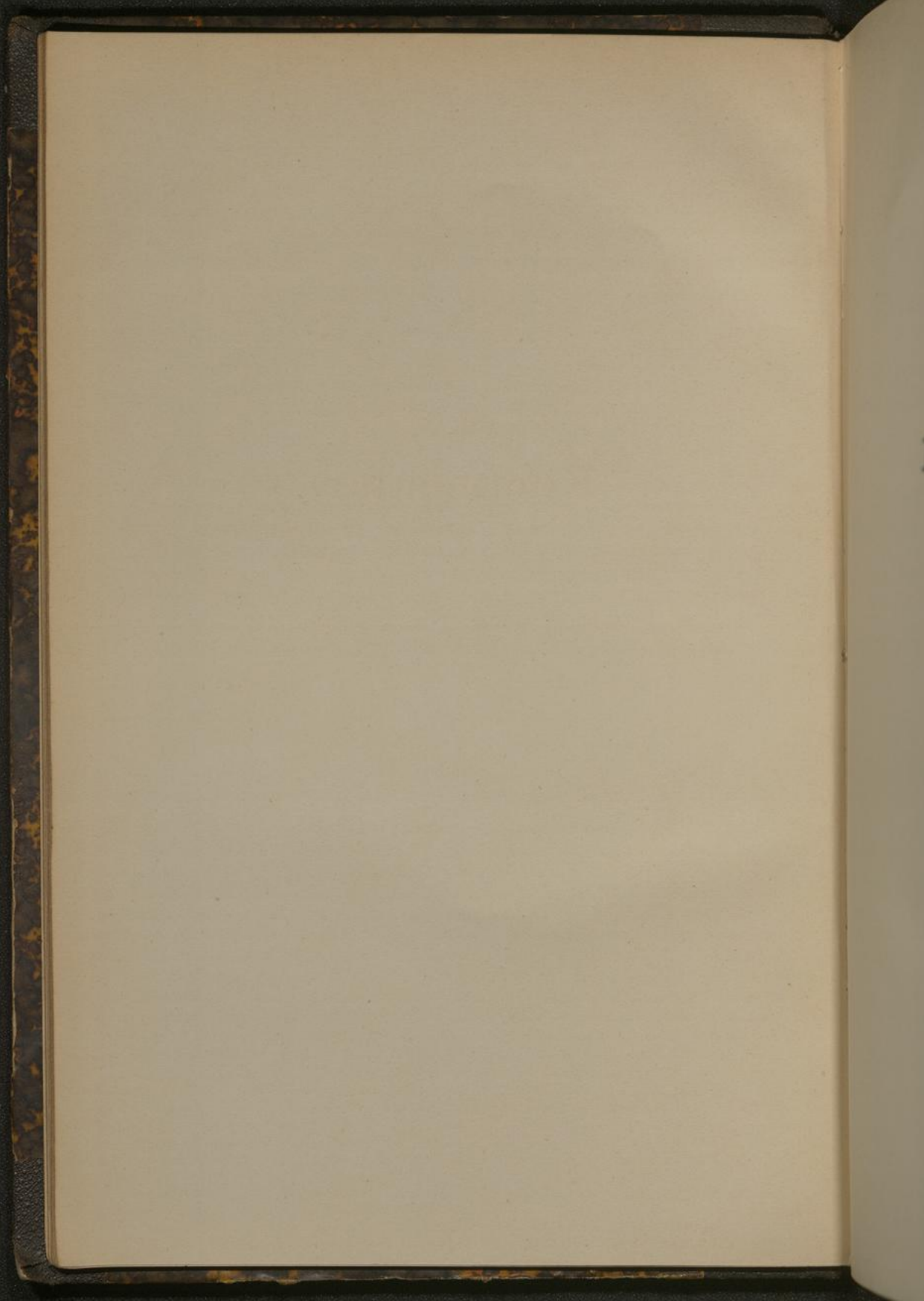
noch grössere sei, als in jenen Schriften angenommen, ja dass manche Partien in beiden wie nach dem nämlichen Schema gearbeitet erscheinen. Man vergleiche z. B. den Uebergang zur Narratio in der Quinct. § 11 und der Rose. § 14 oder den Anfang von § 82 der Quinct. mit § 97 der Rose. Eine kurze Zusammenstellung dieser Aehnlichkeiten giebt die Note zu § 24 fin.

Wenn so der Kommentar durch genaues Eingehen auf die Unterschiede zwischen älterer und späterer Diktion ein Bild des werdenden, nicht des vollendeten Redners Cicero zu geben versucht — ein Punkt, den die früheren Kommentare dieser Rede wenig oder gar nicht ins Auge gefasst — so will er dadurch einen Beitrag liefern zur Illustration jener, vielleicht etwas zu strengen, Kritik unseres Redners im *Dialogus de orator.* cap. 22: *„Primus enim excoluit orationem, primus et verbis delectum adhibuit et compositioni artem, locos quoque laetiores attentavit et quasdam sententias invenit, utique in iis orationibus, quas iam senior et iuxta finem vitae composuit, id est postquam magis profecerat usuque et experimentis didicerat, quod optimum dicendi genus esset. Nam priores eius orationes non carent vitiis antiquitatis: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus“*.

The first of these is the fact that the
country is a large one, and that the
population is very small. It is not
until about 1850 that the population
reaches 100,000, and it is not until
about 1870 that it reaches 200,000.

The second of these is the fact that the
country is a large one, and that the
population is very small. It is not
until about 1850 that the population
reaches 100,000, and it is not until
about 1870 that it reaches 200,000.





II.

Kommentar.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text below the title, possibly a subtitle or introductory sentence.

Handwritten text, likely the beginning of a paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

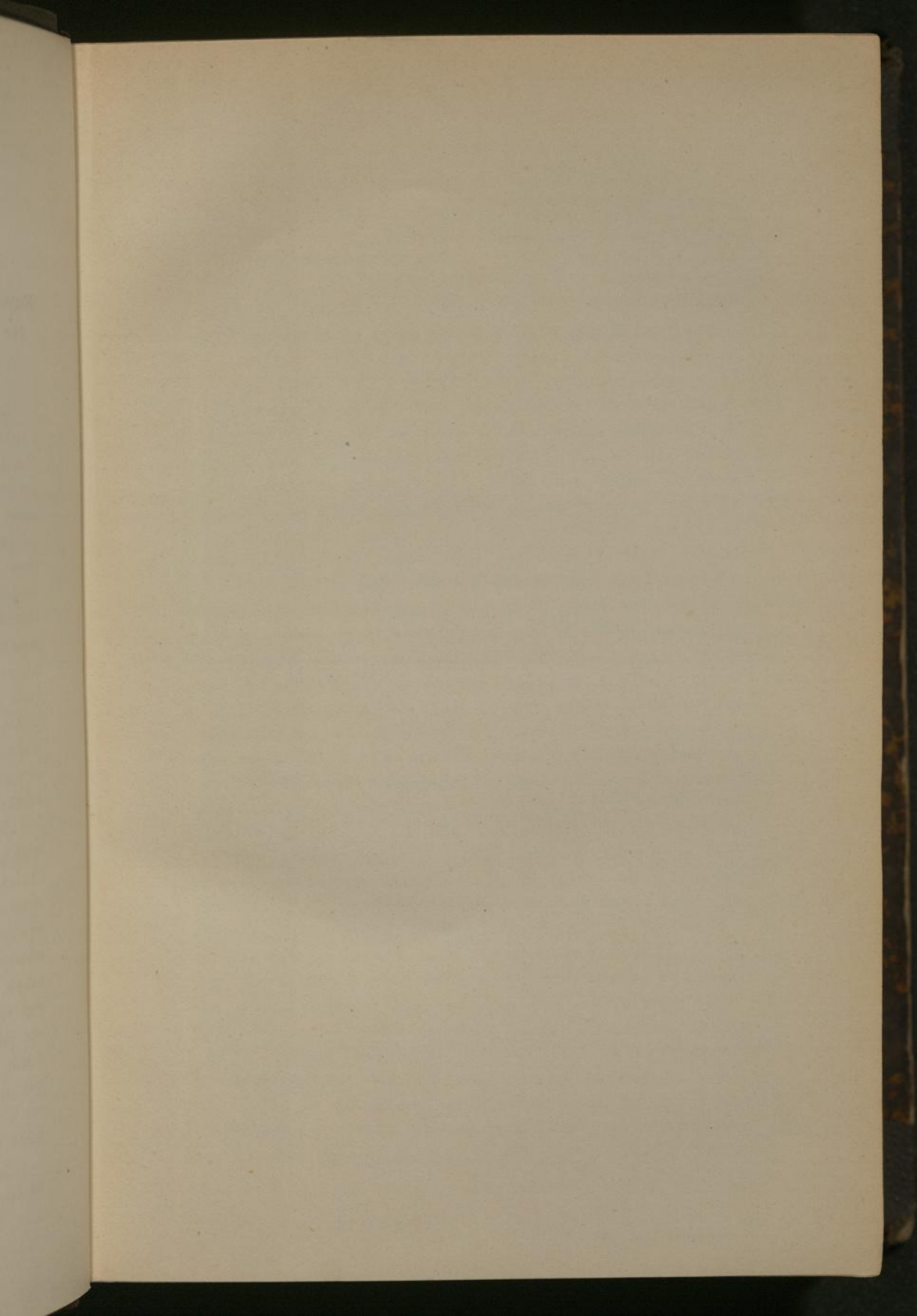
Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text, continuing the paragraph.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a conclusion or signature.



(Quechua bei Juma 1, 17 erobte ago in ruinas mes horizontalem
 & erobte ago in Plumbas / 1. Wohn bei Artemisa 8. 42)

Kap. I—V. Exordium προοίμιον ausgehend von
der iniquitas temporum wie die Miloniana.

Kapitel I.

Credo ego vos mirari]. Das genus unserer Rede ist das g. § 1.
admirabile, παράδοξον. Ueber die fünf genera causarum s. d.
Note 11 zum Argumentum schol. Gron. p. 18, wo die Stellen
aus den Rhetoren mitgeteilt sind. Nach dem genus der Rede
richtet sich die ganze Anlage des Prooemiums (vgl. Cic. Inv. I, 21
qui bene exordiri causam volet, eum necesse est genus suae
causae diligenter ante cognoscere), wie denn das Wort mirari
am Anfang unserer Rede recht deutlich auf das g. admirabile
hinweist; cf. Sulpit. Vict. p. 316, 32 H. ,admirabilis enim
causa est (quare est a ,mirari' dicta), quae talis facie ipsa videtur
talisque apud opinionem iudicum coepit esse, ut admirentur, quem-
quam ad defensionem eius accedere'; ex Grill. comm.
p. 600, 34 H. ,in admirabili genere causae animi iudicum
abalienati sunt, id est irascuntur, sicut in Rosciana. Quis
enim non moveatur, ubi audierit occisum a filio patrem aut cum
viderit ad defensionem causae tironem accedere defensorem?'
Den Ausdruck ,ad defensionem accedere' gebraucht auch der
schol. Gr. zu § 1. — Zu den Anfangsworten credo ego vos,
iudices, mirari vgl. Liv. 21, 21, 3 credo ego vos, socii,
et ipsos cernere und Dict. Cret. II, 21 (p. 30, 38 M.) credo
ego vos, Troiani principes, satis compertum habere. Ueber das
schwach betonte ,ego' in Redeanfängen nach scio, credo,
saepe, iam, cur u. a. s. Weissenborn zu Liv. 2, 15, 5. So
sagt schon Cato in einer Rede p. 33 Jord. ,[Scio] ego atque
iam pridem cognovi atque intellexi' und am Anfange seiner
Schrift de re militari p. 80, 1 ,scio ego quae scripta
sunt si palam proferantur, multos fore qui vitiligtent,
sed ii potissimum qui' etc. ein Anfang, an den jener der
Schrift Cic. de fin. erinnert ,non eram nescius, cum, quae
. . philosophi . . graeco sermone tractavissent, ea Latinis litteris
mandaremus, fore ut hic labor noster in varias repreh-

siones incurreret¹. Ueber ein anderes vielgebrauchtes Muster von Einleitungsformeln s. z. § 67. — Ernesti hat nicht unpassend den Eingang der Rosciana verglichen mit dem der Rede des jugendlichen Archidamos bei Isocrates: *ἴσως τινὲς ὑμῶν θαυμάζουσιν, ὅτι τὸν ἄλλον χρόνον ἐμμεμενηκῶς τοῖς τῆς πόλεως νομίμοις, ὥς οὐκ οἶδ' εἴ τις ἄλλος τῶν ἡλικιωτῶν, τοσαύτην πεποίηται τὴν μεταβολήν, ὥστε περὶ ὧν ὀκνοῦσιν οἱ πρεσβύτεροι λέγειν, περὶ τούτων νεώτερος ὢν παρελήλυθα συμβουλευέσων*. — credo] Nach Seyffert-Müller zu Laelius² p. 173 ff. bedeutet credo bei Cicero abgesehen von der Bedeutung „anvertrauen“ und speziell „creditieren“ 1) ganz allgemein „Zutrauen schenken“ z. B. Tusc. V, 58 Dionysius eorum credebat nemini (s. z. § 112), 2) speziell „Glauben schenken“ mit dem Dativ der Person oder Sache, die etwas aussagt, resp. der Aussage selbst z. B. testi, epistulae, iis quae dicuntur, am häufigsten mit folgendem Accus. c. inf. oder ohne jeden Zusatz z. B. in mihi crede, endlich hoc, id, nihil, omnia credere, 3) beruht das Glauben nicht auf fremdem Credit, sondern auf eigener Ansicht, so kann es nach ciceronischem Sprachgebrauch nur dann durch credere gegeben werden, wenn diese Ansicht nicht Gründen, sondern blosser Willkür oder Einbildung zugeschrieben werden soll, also a) entweder in das Gebiet des „Glaubens“ gehört, wie nat. d. II, 7 si ea ficta credimus oder b) wenn sie mit einem Anflug von Ironie geradezu als eine Art Wahn oder Aberglauben charakterisiert werden soll, „sich einbilden, sich träumen lassen“, z. B. Tusc. I, 99 nisi quod mihi (Socrati) nocere se crediderunt oder c) als auf so subjektiver Vermutung beruhend, dass für ein solches credo die Uebersetzung „ich glaube“ ganz unpassend sein würde und nur ein „vermutlich, wahrscheinlich, ich denke“ am Platze ist, wie an unserer Stelle: „Ihr findet es wahrscheinlich auffallend“. — iudices] Wie aus § 8 zu ersehen, bestanden die Richter in dem iudicium Roscianum aus Senatoren. — sedeant] nämlich in hisce subselliis (cf. § 59, s. über die subsellia zu § 12). Gemeint sind die advocati (Rechtsbeistände) des reus, zu denen sich die Freunde und Bekannten gesellten, oft auch hochangesehene Männer, wie hier die Meteller, Scipionen, um durch ihre Anwesenheit die Sache des Angeklagten zu unterstützen; cf. Terent. Phorm. 312 inde ibo ad forum atque aliquot mihi Amicos advocabo, ad hanc rem qui adsient, Hor. sat. I, 9, 38 si me amas, . . paulum hic ades. — aetate] Cic. stand im 27. Lebens-

ster
un-
Rede
μῶν
rēs
to-
iv oi
2v9a
173 ff.
an-
rauen
nemini
iv der
selbst
fügsten
mihi
beruht
r An-
r dann
Grün-
brie-
ubens“
wenn
Wahn
n, sich
crati)
ktiver
bersetz-
vermut-
wie an
d“. —
in dem
hisce
) . Ge-
en sich
eschene
re An-
cf. Te-
micos
s si me
Lebens-

defendi, defendi. Klaus. Philipp. Bismarck. J. Giller
comm. de evanesc. vult. J. G. Meißner
1842 d. 24

Meißner Opus II p. 119. vultus vultus pectus caput. 2. vultus. Commis
bi. lra. lra. II. 23. pectus quicquid vultus, pectus caput, abscip
Lra. vultus in lra. pectus. lra. Commis (vultus vultus lra. M. Meißner
II. lra. lra. lra. 146. 40, 10.5. pectus caput. Ten. Me.
A. 4, 5, quod lra. me. nunc. commis. lra. caput.
lra. lra. lra. II. 149. nunc. commis. lra. qui. non. pectus. lra. caput.
lra. III. 180. qui. lra. pectus, in lra. 40. 145. lra. pectus.
caput.

N. 453 zu Rensig. Hunc.

jahre, vgl. die Belege Teil I S. 13; ingenio] = dicendi facultate; auctoritate] cf. § 3 nondum ad rempublicam accessi. — novo scelere] = inaudito, mit dem es oft verbunden erscheint, vgl. Phil. XI, 29 omnia .. iura novo, inaudito, inextinguibili scelere polluerit und die Note zu § 82. — iniuriam defendere] Cic. gebraucht hier defendere in seiner ursprünglichen (seltenen) Bedeutung = arcere, abwehren, vgl. Offic. III § 74 qui non defendit iniuriam neque propulsat, Plaut. Most. IV, 2, 19 maxumam qui his iniuriam foribus defendat (foribus ist Dativ nach dichterischem Sprachgebrauch, vgl. Lorenz zu d. St., aber Bacch. 443 steht te defensare iniuria); die Substantiva defensio (z. B. Mil. § 6 def. criminis) und defensor (ibid. § 58 def. necis) werden so selten gebraucht.

Quid ergo] Ueber quid ergo? und quid igitur? als Formen § 2. der ratiocinatio s. Seyffert, Schol. Lat. I p. 97; zu unterscheiden davon sind die Fragen mit quid ergo est? quid igitur est, s. zu § 36. — tanto officiosior quam ceteri] tanto ohne Korrelat, quam vom Komparativ abhängig wie Quintil. Inst. X, 2, 3 quod tanto faciliorem nobis rationem rerum omnium facit quam fuit iis, ibid. § 28. — praereptam velim] cf. § 25 conservatas velit. Diese Konstruktion (der inf. perf. pass. „meist ohne esse“ für den inf. praes. pass.) erscheint bes. stark bei Cicero ausgebildet, während sie bei Cäsar und Sallust fehlt. Sie findet sich am häufigsten in den Verb. mit velle, weniger häufig mit cupere, sehr selten mit nolle, cf. Dräger H. S. II, § 441, 4. — Nach Ziemer, Junggrammatische Streifzüge 1882 p. 79 steht so der Infin. perf. pass. bei Plautus 5, bei Terenz 4, bei Cicero 26, bei Livius mindestens 5 mal. Ebenda werden auch Analogien aus anderen Sprachen, wie aus dem Griechischen (Herod. II, 173 ἐθέλοι κατεσπονδᾶσθαι) und Mittelhochdeutschen (Iwein: er wil sich an iu gerochen hân) gegeben. Bemerkenswert ist endlich die ebenda vom junggrammatischen Standpunkt der Ausgleichung aus durchgeführte Unterscheidung von 5 Arten solcher Perfekt-Infinitive. — Was schliesslich die von einigen Grammatikern gemachte Unterscheidung in der Bedeutung des Infin. Praes. oder Infin. Perf. Pass. anlangt, jener habe den Sinn des Wunsches, dieser den des Befehles, so hat H. Anton im Naumburger Progr. 1878 „die Deutschen phraseol. Verba im Latein.“ p. 48 ff. durch besonnene Prüfung einer Reihe von Beispielen nachgewiesen, dass dieser Unterschied in der That nicht bestehe. Als Regel, meint er S. 50, könne man vielleicht

aufstellen: „Je nachdem etwas als in der Zukunft vollendet oder bevorstehend gedacht wird, steht neben velle der Infinitiv Perfecti oder Praesentis; mit der einzigen Beschränkung, dass, wenn im Hauptsatz der Infinitiv Futuri steht, velle nur mit dem Infinitiv Praesentis verbunden wird“. Cf. Caes. b. g. 1, 44 se . . quaecunque bella geri vellet (Beziehung auf die Zukunft!) sine ullo eius labore et periculo confecturum. — quae me igitur res] Die Pronomina werden gerne zusammengestellt, vgl. §. 6 hunc sibi ex animo scrupulum. — causam reciperem] c. recipere und c. suscipere gebraucht C. ohne Unterschied, c. accipere, wie er einmal Pis. § 13 sagt, steht vorklassisch für suscipere bei Plautus und Terentius, cf. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 22 und Langen Beitr. p. 313, der nachweist, dass Plautus das Verbum suscipere abgesehen von der religiösen Formel Amph. 229 vota suscipere nur für das klassische concipere in der spez. Bedeutung „empfangen“ von der Frau gebraucht, Terentius aber, der klassischen Latinität entsprechend, von dem Vater. — si quis horum dixisset, quos videtis adesse, in quibus etc.] Für den Lateiner bildet die Wiederholung der relativen Verbindungsform keinen Anstoss, vgl. Seyffert zu Laelius² p. 198: „In diesen Fällen macht das erste qui nur das Subjekt vollständig, welches das zweite erst näher bestimmt, sei es in konklusiver („also“), adversativer („aber“) oder explikativer („nämlich“) Form, so dass also das erste qui das wesentliche, das zweite das accidentielle Merkmal enthält“. An unserer Stelle haben wir die explikative Form „und die, die nämlich“; cf. Orat. § 37 eiusque totius generis, quod graece ἐπιδεικτικόν nominatur, quod („und das“) quasi ad inspiciendum delectationis causa comparatum est. Oft führen äussere Gründe zur Bildung des ersten Relativsatzes, wie im letzten Beispiel: „die sogenannte epideiktische Gattung“. — amplitudo] mit Hinblick auf die Senatoren gesagt, deren Stand κατ' ἐξοχήν der ordo amplissimus ist. — si verbum de re publica fecisset] „wenn er nur mit einem Worte die öffentlichen (politischen) Verhältnisse berührt hätte“ (Halm). Der Nebengriff „auch nur mit einem einzigen Worte“ liegt in dem Singular verbum f.; cf. § 82 de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare. — si dixisset . . . si verbum . . . fecisset etc.] Ueber diesen Periodenbau (ein doppelter Vordersatz in Konditional- Kausal- Relativsätzen) vgl. Nägelsb. Stil. § 149: „Gar nicht selten haben beide Vordersätze die nämliche Konjunktion, wobei dann aber nicht ein et als ausgelassen betrachtet

Ehrentreu zu Imp. Tausche 59.

werden darf; das Eigentümliche dieser Struktur ist vielmehr, dass ein et gar nicht eingeschaltet werden könnte“; vgl. auch Madvig de fin.³ p. 328.

Ego autem si omnia . . . dixero, nequaquam tamen etc.] si = § 3. etiamsi bei negativem Hauptsatz wie oft, vgl. die Stellen, welche Du Mesnil beibringt zu Leg. I § 7, seltener bei affirmativem. — exire] Das Verbum gebraucht Cic. bes. gern von dem raschen Umlauf wichtiger Briefe, so Att. 13, 13, 1. 21, 5, s. Süpffe-Böckel in der Einleit. zu epist. sel. Cic. p. 41. — temere dicto] Nägelsb. Stil. § 28. — concedi . . . ignosci] Synonyma, cf. Orat. III § 198 ‚sed poetae non ignoscit, nobis concedit‘; concedere mit dem Dativus der Sache, wie Hor. Sat. I, 4, 140 ‚cui (vitio) si concedere nolis‘, aber mit dem Accusativ, wenn noch die Person dabei steht, Hor. Ep. II, 2, 142 ‚pueris concedere ludum‘. — ego si quid liberius dixero] Cf. Hor. Sat. I, 4, 103 ‚Liberius si dixero quid‘. — quod nondum ad rem publicam accessi] Cic. bekleidete erst im Jahre 75 die Quaestur, das erste Staatsamt. — tametsi non modo ignoscendi ratio, verum etiam cognoscendi consuetudo iam de civitate sublata est] ‚obwohl es in unserem Staate nicht nur kein Verzeihen, sondern auch kein Untersuchen mehr gibt‘ (Nägelsb. Stil.⁷ p. 94). Von diesen Worten, die allerdings im Munde des jungen Cic. etwas kühn klingen, glaubt Drumann R. G. V p. 244, dass sie, wie auch noch manche andere, erst später nach Sullas Tode bei der Veröffentlichung der Rede hinzugefügt worden seien. Zur Sache vgl. Cicero im Brut. § 306 ‚in quo (sc. in philosophiae studio) hoc etiam commorabar attentius, quod . . . sublata iam esse in perpetuum ratio iudiciorum videbatur‘, wozu Piderit bemerkt: „insofern damals in den blutigen Parteikämpfen der Sullaner und Marianer an die Stelle des Rechtsweges und eines ordentlichen Gerichtsverfahrens die Willkür des Siegers und rohe Gewalt trat“. — ignoscendi ratio] Periphrase für das mangelnde Verbalsubstantiv von ignoscere (Nägelsb. Stil.⁷ p. 94); der Konzinnität halber steht in Folge dessen cognosc. consuetudo für cognitio. „Vom Richter, der von einer Sache Kenntnis nimmt, ein Vergehen untersucht, sagt man cognoscere; wer gefehlt, bittet daher den andern ignoscas d. h. richte nicht, erlass mir die Strafe (cf. ep. Brut. I, 15, 10 sed sceleris poenam praetermittere — id enim est quod vocatur ignoscere). . . Die Bildung des Wortes ist abnorm, denn die negative Partikel wird im Latein. ebenso wenig wie *av* im Griechischen zur Bildung

zusammengesetzter Verba verwendet (Bergk Philolog. 28 p. 466); wahrscheinlich hat man zuerst das Partizipium gebildet *ignoscens* (sis, fuas), was so wenig der Regel widerstrebt wie *insciens*, *infans*, *indicente* u. a.; dann erst ging man weiter und sagte auch *ignosce*, *ignosco* u. s. w.; geradeso hat *indecens* zu *indecet* geführt“, Bergk, Jahns Jahrb. 1873 p. 43. — Die durch die Verbindung der beiden Wörter *cognoscere* und *ignoscere* herbeigeführte Paronomasie war bei den Römern beliebt. Wir begegnen ihr zuerst bei Terent. Heaut. II, 1, 6, *et cognoscendi et ignoscendi dabitur peccati locus* und Eun. prol. 42, *quare aequomst vos cognoscere et ignoscere*, wo der technische Gebrauch des Wortes *cogn.* vom untersuchenden Richter auf den prüfenden Zuschauer übertragen ist. Cicero, der überhaupt, bes. aber in seinen Erstlingsreden diese Art von Wortspielen liebt (vgl. m. Abhdlg. de Cic. el. p. 12 und 22), wendete es zuerst Invent. II § 105 an, *magis in hoc quidem ignoscendi quam cognoscendi postulatio valuit* und dann an unserer Stelle. Wie Cicero manches in den ersten Reden aus dem Sprachgebrauch der Komiker herübernahm (vgl. m. Abhdlg. S. 19 ff.), so hat man auch hier von einer *imitatio Terentiana* gesprochen, z. B. Verburg, der dazu noch *quid postea* in § 80 vergleicht. Doch ist diese Paronomasie auch der späteren Litteratur nicht fremd, cf. Apul. mag. 65, *idque eos arbitror non tam ignoscendi quam cognoscendi causa desiderare*; Auson. 299, 1, *ignoscenda istaec an cognoscenda rearis*. Ueber *non modo* — *verum etiam* s. z. § 138 *non modo non* — *verum etiam*.

- § 4. **Forsitan petitem sit**] Forsitan hat bei Cic. immer den Konjunktiv bei sich; über die scheinbar abweichenden Stellen s. Krebs-Allgayer Antib. s. v. — **ut dicerent**] sc. *causam*; **utrumvis**] vel dicere vel tacere. — **salvo officio**] vgl. § 95 *salva fide* und Flor. 1, 6, 6, *eam veram esse victoriam, quae salva fide et integra dignitate pareretur*. — **ignorare**] ign. im Sinne von unserem modernen „ignorieren“ ist selten, cf. Krebs-Allgayer Antib. s. v. — **debeam**] Das handschriftliche *debeam*, das alle neueren Editoren verworfen haben, verteidigt neuerdings Luthbacher im IX. Jahresbericht des Phil. Vereins zu Berlin damit, dass der zweite Relativsatz die Folge des ersten enthalte.

Kapitel II.

- § 5. **His de causis** (Ursachen) **ego huic causae** (Rechtsfall) **patronus exstiti**] Die Wiederholung desselben Wortes in verschiedener

Bedeutung wurde in der Rhetorik zu den *lumina orationis* gerechnet (Cic. Or. § 135 „cum continenter unum verbum non eadem sententia ponitur“). Diese Figur hat bei den Rhetoren verschiedene Namen; Cornif. IV § 20 nennt sie *traductio*. Quintilian. IX § 68 *ἀντανάκλασις* (eiusdem verbi contraria significatio), die meisten *πλοκή*; vgl. Volkmann p. 408. Ausser dem Wortspiel mit *causa* (s. noch § 149 und Terent. Heaut. prol. 41 *mea causa causam hanc iustam esse animum inducite*) ist bei Cicero häufig das mit *res*, so in unserer Rede § 28, Verr. II § 36. Dass Cic. in seinen Erstlingsreden einen etwas zu überschwänglichen Gebrauch von den rhetor. Kunstmitteln macht, zeigt auch unsere Stelle; denn ausser der *πλοκή* finden wir noch die drei Paronomasien: *electus-relictus*, *maximo-minimo*, *defensus-desertus*. — *non electus unus*] Ueber „unus“ = „vor anderen ganz besonders“, das nicht nur zu Superlativen, sondern auch zu Verbis oder Phrasen hinzutritt, die superlative Bedeutung haben, vgl. Seyffert-Müller zu Laelius² p. 9 ff. — *verum*] Richter und Hellmuth l. c. p. 152 machen die richtige Bemerkung, dass Cic. in dieser Rede überaus häufig *verum* (und *verum tamen*), bes. in der Formel *non modo-verum etiam* (s. z. § 138) gebrauche. Die neueren Untersuchungen über die Sprache Cic.'s in der Rosciana haben ergeben, dass der jugendliche Redner in dieser seiner ersten *causa publica* es überhaupt darauf abgesehen hat, möglichst kräftige und volltönende Wörter zu gebrauchen, um dadurch grösseren Eindruck auf die Richter zu machen. So weist Thielmann B. G. XVI p. 204 nach, dass sich in der Rosc. auffallend häufig *sese* (15mal, in der Quinctiana nur 4mal, ebenso wie in der Schrift *de inv.*) und die mit dem deiktischen *ce* zusammengesetzten Formen von *hic* finden, so *huiusce* nur einmal p. Quinct. § 7, dagegen in der Rosc. § 6, 15, 17, 20, 22, 30, 53, 55, 74, 96, 105; *hisce* 35, 51, 58, 59, 110 bis; *hosce* 74; *hasce* 134. Auf diese Neigung zu breitem Ausdrucke ist auch zurückzuführen der Gebrauch von *quem ad modum* und *quo modo* in Zwischensätzen für *ut*. In den späteren Schriften Cic.'s ist dieser Gebrauch selten, so dass man zu der Annahme berechtigt ist, dass er mehr der Umgangssprache angehöre; vgl. p. Quinct. § 31 *quem ad modum solent*, § 80 *quem ad modum putatis*, Rosc. § 5 *quem ad modum consueverunt*, § 7 *quo modo mihi persuadeo*, § 21 *quem ad modum ipse dicit*, § 81 *quem ad modum tute confiteris*, § 91 *quem ad modum ante dixi*. Aus den Briefen habe ich notiert: Att. 1, 17, 4 *quem ad modum spero*, ib.

= 4^{te} Ann. 1, 2, 4, 10*, Arch. 53

14, 18 quemadm. tute scribebas, Qu. fr. II, 12, 3 quemadm. scribis, fam. 3, 9, 4 quemadm. ostendis. Endlich ziehen wir hierher die volleren Formeln propterea quod, idcirco quod, ideo quod (quia) und tametsi tamen, über welche ausführlich gehandelt Hellmuth p. 157 u. 160, Landgraf p. 42, Thielmann p. 15 ff. Besonders charakteristisch für das Ueberwuchern dieser breiten Ausdrucksweise in unserer Rede sind Stellen wie § 1 ita fit ut adsint propterea quod officium sequuntur, taceant autem idcirco quia periculum vitant und § 55. 56, wo in kurzen Zwischenräumen verum — tamen, verumtamen, quamquam — tamen, tametsi — tamen einander folgen. — uti ne] Ueber ut ne s. z. § 54. — qui iste terror et quae tanta formido] Die lat. Sprache liebt es zur Verstärkung des Begriffes des Schreckens zwei Synonyma (auch Verba s. z. § 8) zusammenzustellen. So hat Livius oft terror ac pavor (26, 25, 2; 26, 41, 12) oder terror pavorque (8, 9, 11; 26, 37, 4); auch allitterierende Verbindungen wurden gebildet, wie tumultus ac terror (27, 42, 3), trepidatio et tumultus 27, 47, 9 u. a. m. s. Wölfflin „Ueber d. allitt. Verb. d. lat. Spr.“ in den Sitzungsberichten der bayr. Akademie 1881 Bd. II Hft. I S. 86 und Thielmann „Ueber Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromanes“ Speyrer G. Pr. 1881 p. 22. 23. — pro capite et fortunis] ‚caput et fortunae‘ ist eine stehende Formel, die zunächst der Rechtssprache angehört, vgl. Paul. s. r. 5, 23, 10 in caput fortunaeque. Die gewöhnliche Stellung ist caput et (ac) fortunae oder caput fortunaeque, so Verr. III, 131. 133; Cluent. 67; div. Caec. 71; Cael. 67; Deiot. 1; ep. fam. 5, 1, 1; die umgekehrte ist selten z. B. fam. 14, 4, 2 periculum fortunarum et capitis, Val. Max. 6, 5, 3 fortunis et capite. Gern tritt diese Formel in Verbindung mit der allitter. Formel fama fortunaeque, so Quinct. 8 caput alterius, famam fortunaeque defendere; Rab. 1 in defensione capitis, famae, fortunaeque, ib. 5 in dimicatione cap. f. f.que. Derartige formelhafte Verbindungen sind oft gleichsam zu einem Körper zusammengewachsen, so dass man die eigentliche Bedeutung ihrer einzelnen Bestandteile gar nicht mehr fühlt und sie daher auch da setzt, wo sie genau genommen nicht ganz passen; z. B. an unserer Stelle kann von einer Verteidigung der fortunae keine Rede sein, weil ja das Vermögen des Angeklagten schon verloren war; s. mehr darüber zu § 6 damnatus et eiectus. — causam dicere] causam dicere sagt man sowohl vom reus als von seinem patronus.

f. h. g. u. l. d. b. d.
2. f. r. c. v. 1884
p. 56
XXIV

1.3. Planc. § 31.

In causam dicitur per se obsequium quoniam § 31. in ult. de vi. mor-
tali, conveniunt, perinde, antequam, perinde, perinde;
mix capiti in finibus perinde per, unde mix § 2 capiti dicitur § 31.
(Caus. § 44 causam perinde dicitur, et. § 2 causam - dicitur).

§ 31. In casu dicitur, perinde, et. § 31. in ult. de vi. mor-
tali, conveniunt, perinde, antequam, perinde, perinde;
mix capiti in finibus perinde per, unde mix § 2 capiti dicitur § 31.
(Caus. § 44 causam perinde dicitur, et. § 2 causam - dicitur).

Lygia foveola Wiedemann 1859 L. 15 emere ab barogijis

Tr. Em. 1082 quot. 40 vel primarius parto
q. M. Tr. 746 ea cratialis vel primarius parto & lyg.
Brd

1 Rose Am. 21 vel aphidivora
124 vel maximam partem

Kern IV 109 praeample aliqua praeclara ?

Huiusce] s. zu § 5. — **emere de]** Ebenso häufig ist die Phrase § 6.
emere ab aliquo, cf. Arusian. Mess. z. u. St. — quem hono-
ris causa nomino] Man bediente sich dieser Formel gewissermas-
 sen zur Entschuldigung bei der Nennung der Namen hochge-
 stellter, nicht direkt bei der Verhandlung beteiligter Personen,
 von denen man nicht wusste, ob sie überhaupt genannt werden
 wollten. Der Gegensatz ist *contumeliae causa nominare*,
 wie ersichtlich aus *Verr. act. prima* § 18, *Curio, quem ego ho-*
minem honoris potius quam contumeliae causa nominatum
volō, wozu *Pseudo-Ascon. (p. 133 Or.)* bemerkt: *non solebant*
precari veniam veteres de eorum compellatione nuda, quos nego-
tium tangeret. — **quae sunt sexagiens]** sc. *centenis milibus sester-*
tium = 250 Talente (was mit der Angabe des *Plutarch vit.*
Cic. 3, s. d. St. am Schluss des Kommentars, stimmt), = c. 1052500
 Mark. — **nummum]** = *sestertium*, 350 Mark, allerdings ein Spott-
 preis. *Plutarch l. l.* sagt *διαχίλων δραχμῶν*, in offenbarem Missver-
 ständnis des cicer. Ausdrucks *nummum*. — Die Form *nummum*
 gebraucht C. konstant in Verbindung mit einem Zahlwort: *Verr. II,*
 § 56. 119. III, 118. 140. 201. *Cluent. 87*; sonst steht ebenso
 konstant *nummorum* *Inv. II, 14. Quinct. 16. Verr. III, 117.*
118. 195. Vgl. Thielmann B. G. XVI p. 211. — vel potentissimus]
 „wohl, vielleicht“, nicht „sogar“, denn *vel* beschränkt
 und schwächt die Aussage. Im alten Latein wird so *vel* sehr
 selten gebraucht; *Wölfflin lat. Komparat. p. 40* citiert nur *Lucil.*
741 L vel bellissimum (oder steht das Adverb der Allittera-
 tion zuliebe, wie einmal *Plaut. Most. 3, 3, 8* sagt *longe longis-*
suma? s. z. § 33). In die Prosa scheint es Cicero in seinen
 ersten Reden eingeführt zu haben, denn in der Schrift *de invent.*
 fehlt es noch. Vgl. § 8 der *Rosc. vel indignissimum*, § 69
vel maxime, § 124 *vel maximus*, *Verr. IV § 3 vel op-*
tima, wo auch *Halm* übersetzt „vielleicht“. — **L. Cornelius**
Chrysogonus] *Chrysogonus* war ein gewöhnlicher Sklavename,
 vgl. z. B. *Verr. I § 92*; über sein *praenomen* und *no-*
men s. den *Schol. Gr. und Lactant. div. inst. IV, 3, 17*, *servus li-*
beratus patroni nomen accipit tamquam filius. Die Stellung des
 Namens an den Schluss der Periode hinter das Prädikat soll die
 Spannung der Zuhörer erregen. — **pecunia]** = *universitas rei fa-*
miliaris, wie der *Schol. Gr.* sich ausdrückt. Ueber diese nicht
 seltene (juristische) Bedeutung von *pecunia* und den Unter-
 schied zwischen *pecunia* und *familia* s. *Wirz zu Cic. Mil.*
 § 76. — **tam plenam atque praeclaram]** Wenn *Stanger* an u. St.

*hanc minime
 res*

plenam in amplam ändern will, weil plenus in der Bedeutung ‚reichlich vorhanden‘ singular sei, so können wir ihm hierin nicht beipflichten; vielmehr müssen wir das Wort schon aus dem Grunde halten, weil es von Cic. der Allitteration wegen absichtlich hier gewählt zu sein scheint. — *quoniam . . . invaserit*] Cic. lässt damit boshafter Weise den Chr. seine Forderung selbst begründen, vgl. Verr. IV § 16 ‚*primo dixit se istum publice laudare, quod sibi ita mandatum esset.*‘ — *obstare atque officere*] Die beiden Synonyma erscheinen verbunden noch § 112 und 145. Ausser diesen 3 Stellen findet sich das Verbum *officere* nur noch 1mal in den Reden, Rab. Post. § 43. — *deleatis . . . tollatis*] Cic. stellt die beiden Verba gerne zusammen, um eine Patronasie zu gewinnen, cf. Quinct. § 70, Verr. act. pr. § 49 *delere act.*, ib. IV § 80 *delendum tollendumque*; Vatin. 23 *tollere ac d.*; Rep. III, 23 *tollitur, deletur.* — *hoc incolumi non arbitratur huius . . . patrimonium . . . posse obtinere*] Es steht hier der ablat. absol. *hoc* neben *huius*, obwohl beide Pronomina dieselbe Person bezeichnen, wie häufig in den Briefen, z. B. Att. 7, 9, 2 ‚*haberi Caesaris rationem illo exercitum obtinente*‘ verglichen mit ib. 7, 9, 3 ‚*ut ratio habeatur retinentis exercitum*‘, Asin. Poll. ep. fam. 10, 30, 4 ‚*invito illo per illius provinciam*‘ und daz. die Stellensammlung von Schmalz Asin. Poll. p. 90; Sall. Cat. 48, 7 ‚*quo facilius appellato Crasso per societatem periculi reliquos illius potentia tegetet*‘; vergl. Weissenborn und Frey zu Liv. 1, 28, 10 und Dräger Synt. Tac.³ p. 87. 88, H. S. II § 586. An unserer Stelle ist diese Sonderung des ablat. absol. vom Hauptsatze durch den Gegensatz ‚*damnato et eiecto*‘ gefordert. — *damnato et eiecto*] Man hat an dem Worte *eiectus* Anstoss genommen, weil den parricida nicht die Strafe des Exils, sondern die poena cullei treffe. Osenbrüggen will deswegen *eiectus* hier allgemeiner fassen im Sinne von *tollere* = aus dem Wege räumen. Halm übersetzt: ‚ist er verurteilt und so ganz aus dem Besitze verdrängt‘. Richter will den „scheinbaren Widerspruch“ dadurch aufheben, dass er zwar *eiectus* im Sinne von in *exilium eiectus* fasst, aber darin nur den Ausdruck des dem Roscius zustehenden Rechtes freiwillig ins Exil zu gehen findet, falls er seine Verurteilung voraussah. Nach meiner Auffassung kann man in der Verbindung *damnare atque eiectus* ‚*eiectus*‘ nur im juristischen Sinne = in *exilium eiectus* nehmen, wie Liv. 35, 50, 4 zeigt: ‚*auctor defectionis damnatus atque in exilium est eiectus*‘. Eine

Wahl im Verr.
II, 96
4

auspansum!
vollständigster Worter per amplum signi principem,
wie Rom. II, 109 d. v.
Wappenstein das Punktpunkt tam amplum!
wenn man selbst es wieder in den
tam amplum

Kpf. bewahrt bis. Anse zu Ring N. 540 in Länge in Ph. Kpf.
Dupl. 1895 d. 2. 11. 11.

ind. teil 44, Sp. 100 ff. für die

Thesaurus p. 100 ff. Tex. Mon. 954.

andere Frage ist es, ob an unserer Stelle das Wort in dieser Bedeutung streng gefasst werden will — und das glaube ich verneinen zu müssen. Alle Bedenken lösen sich sehr einfach, wenn wir den Wortlaut dieser formelhaften Verbindung — und das ist sie thatsächlich, vgl. Verr. a. pr. § 13 *indicta causa damnati et eiecti*, ib. I § 98 *condemnato et eiecto*, Sest. § 30 *damnabit atque eiect* — ebensowenig auf die kritische Wagschale legen, wie in § 5 die Phrase *caput et fortunae*. Will dort Cic. seiner Verwunderung Ausdruck geben, dass Niemand es wage für die Existenz des Roscius einzutreten und bedient er sich dazu der geläufigen Formel *pro capite et fortunis*, ohne weiter zu überlegen, dass diese eigentlich hier nicht ganz am Platze ist, weil der Angeklagte faktisch kein Vermögen mehr besitzt, so dürfen wir es ihm auch an u. St. nicht nachrechnen, wenn er, um einen möglichst drastischen Gegensatz zu *incolumis* zu bekommen, zu der ebenfalls juristischen Formel *damnatus et eiectus* greift. Ein lehrreiches Beispiel für diese rhetorisierende Ausdrucksweise ist Liv. 21, 44, 5 *tantum itineris per tot montes fluminaque . . . emensos*, Liv. gebraucht hier die häufige Verbindung *montes fluminaque* (s. die Beispiele in m. Abhdlg. de figuris etymologicis linguae Latinae in den acta Erlang. II p. 3. 510), obwohl „bei dem Plural *flumina* nur an den Ebro gedacht werden kann und *montium* gar eine inhaltslose rhetorische Floskel ist“ Wölfflin z. d. St. Vgl. auch das über die Formel *domus uxor liberi* in § 96 Bemerkte, wo *liberi* von einem Kinde steht. — An unserer Stelle lag es überhaupt in der Absicht Cic.'s, der *incolumitas* nur die *damnatio* gegenüberzustellen und nicht auch die Strafe der ev. Verurteilung. Denn wollte er dieses, so durfte er nur zu der an anderen Stellen von ihm gebrauchten Formel *damnatus et mortuus* greifen (Verr. IV § 33 *cum iam pro damnato mortuoque esset*; Cluent. 10 *contra damnatum et mortuum pro incolumi et vivo dicere*). Allein er wollte offenbar nicht gleich am Eingang seiner Rede durch einen so starken Ausdruck an die auf den Vätermord gesetzte Todesstrafe erinnern. — *hunc sibi ex animo scrupulum, qui se . . . stimulat ac punit*] Vgl. Plaut. Truc. 4, 3, 79 *ne ista stimulum longum habet, quae usque illinc cor punit meum*, Trin. 4, 2, 158 *meum pectus punit aculeus*, Ter. Andr. 940 *at mi unus scrupulus etiam restat, qui me male habet*. — *qui se . . . stimulat ac punit*] Dieser der Umgangs- und Volkssprache angehörige Gebrauch, das Pronomen reflexivum für das

in *capite* *liberis*
Ballon

277

Pronom. demonstrativum zu setzen, findet sich bei Cic. nur in den Jugendwerken. Vgl. Dräger H. S. § 30 und die Ergänzungen von Hellmuth p. 130, Landgraf p. 37, Thielmann p. 70, Köhler auct. belli Afr. et Hisp. Latinit. in den acta Erlang. I p. 415 (b. Hisp. 22, 6 principibusque, qui sibi contrarii essent, interfectis), Schmalz zu Sall. Jug. 61, 1, Lorenz und Brix zu Plaut. Mil. 182. Eberhard verkennt vollständig den Charakter der mit vielen volkstümlichen Wörtern und Wendungen versetzten Rosciana, wenn er an u. St. se einklammert. — *dies noctesque*] ebenso § 67. 81. Deiot. 38; *noctes diesque* Verr. act. pr. § 52, V § 112; *noctes et dies* Or. I, 260; Brut. 308, Tusc. V, 70. 113; *et dies et noctes* ad Att. XII, 46; *noctesque diesque* dichterisch bei Cic. fin. I, 51 u. dazu Madvig und Holstein (auch in seiner Uebersetzung der Aratea Nat. deor. II § 104); *dies atque noctes* findet sich bei Cic. nicht mehr im Text, wie auch Livius die *ae nocte* (4, 22, 5; 5, 19, 11 etc.) und *dies noctesque* (24, 38, 2; 27, 13, 4 etc.) sagt, aber nirgends die *atque nocte*, cf. J. H. Müller, Zeitschr. f. d. G. W. 1881 p. 683 Note. — *adiutores*] ‚Helfershelfer‘, cf. Nägelsb. Stil. § 54.

Kapitel III.

- § 7. *Ego contra brevem*] *brevis* in der Bedeutung ‚kurz‘ ist hier kein richtiger Gegensatz zu ‚*postulatio aequa et honesta*‘, s. den krit. Anh. Besser passt es zu ‚*honestiorem*‘, wenn wir ihm die Bedeutung „kurz und bündig“ beilegen, wodurch die *postulatio* Ciceros im Einklang mit ‚*aequior*‘ eine weitere lobende Eigenschaft erhält. Ueber diese Bedeutung spricht C. F. W. Müller zu Seyfferts Laelius p. 9 und Fleckeis. Jahrb. 1864 p. 134; vgl. Nat. deor. II § 65 ‚*Euripides ut multa praeclare, sic hoc breviter*‘, wo einige Editoren ‚*breviter*‘ gestrichen haben, Inv. I § 33 ‚*partitur apud Terentium breviter et commode senex in Andria, quae cognoscere libertum velit*‘, Cornif. IV § 35 ‚*dilucide et breviter*‘, ebenso Cic. Cluent. § 8 ‚*dum multorum annorum accusationi breviter dilucideque respondeo, ut me attente audiat*‘; Offic. II § 31 ‚*si est simpliciter breviterque dicendum*‘ u. daz. C. F. W. Müller. — *quo modo mihi persuadeo*] s. z. § 5. — *A Chrysogono peto . . . sanguinem et vitam ne petat*] Ueber die Figur der *πλοκή*, die hier durch die verschiedene Bedeutung des zweimaligen *peto* gebildet wird (wir können das Wortspiel mit ‚begehren‘ oder ‚verlangen‘ wiedergeben), s. z. § 5. — *nostris*] s. z. § 150. — *sanguinem et vitam*] Die Redensart *sanguis et vita* findet sich nur in den älteren Reden: p. Quinct.

zu Rney - Kunst u. 386 fin.

ber. von den Wegen eines guten Ruchst. 1882 Nr. 31.

G. L. S. W. Müller

J. H. Müller Dt. f. d. b. f. v. 1891 Nr. 277.

= Rhein, yarning.

W. H. Müller: Beweis von der Art, vgl. Archiv VIII, 539.

Landsgemeinde von L. S. W. Müller Bruch 17,2 Nov. p. XXXI L. S. W. Müller
Hülbig hat Hülbigspiegel

§ 39 s. vitamque eripere, § 46 vitam et s. petere wie a. u. St.; Verr. III 56 vitae et sanguinis tantum relictum esse, ib. V 139 ad unius cuiusque nostrum vitam et sanguinem pertinet (fehlt bei Hellmuth p. 164). In demselben Sinne gebraucht Cic. die Formeln caput et sanguis Verr. V 13 und caput ac vita Caecin. 63 (an beiden Stellen mit pertinere), Verr. V 157 capitis vitaeque discrimen. — resistatis, levetis, propulsetis] Es finden sich zahlreiche *ῥημοιοτέλευτα* in unserer Rede, so § 8 dignitatem, severitatem, § 9 commoditati, gravitati, libertati u. a. m. (s. m. Abhdlg. Cic. el. p. 13). — et] „et zur Anknüpfung des dritten Satzgliedes ist selten, findet sich aber in allen Zeiten. Bei Cicero dient ein solches abschliessendes et fast niemals zur blossen Anreihung, sondern das letzte Glied hat eine spezielle Bedeutung“ Dräger H. S. § 310, 2. An u. St. steht das dritte Glied (et propulsetis) den beiden ersten, die als Einheit betrachtet werden, als Resultat gegenüber = und so. — quod in omnes intenditur] vgl. § 129 ,quae enim mihi ipsi indigna et intolerabilia videntur quaeque ad omnes nisi providemus, arbitrator pertinere“. Es ist ein rhetorischer Kunstgriff, den Cic. gerne anwendet, im Interesse seines Klienten die diesem drohende Gefahr als eine solche hinzustellen, in die alle guten Bürger verwickelt werden könnten; cf. Inv. I § 23: „Attentos autem faciemus (auditores), si demonstrabimus, ea quae dicturi erimus magna nova incredibilia esse aut ad omnes aut ad eos qui audient . . . aut ad summam rem publicam pertinere“, womit zu vergl. § 148 u. R.: „summa res publica in huius periculo temptatur“.

Quodsi aut causa criminis aut facti suspicio etc.] Die chiasmatische § 8. Stellung dient hier dazu den zweiten Satzteil vor dem ersten hervorzuheben „und wenn sich entweder ein Grund zu einer Beschuldigung oder auch nur ein Verdacht der That finden wird“ etc. Der Lateiner ist hier dem Deutschen insofern voraus, als er durch die rhetorische Wortstellung den Gegensatz der beiden Glieder zu einander scharf präcisiert, was der Deutsche nur durch Zuhilfenahme von Partikeln erreichen kann; vgl. Lael. § 23 ,illorum beata mors videtur, horum vita laudabilis‘ und dazu Seyffert-Müller² p. 159. — res . . . quam ob rem] Ueber diese Wiederholung des Beziehungsnomens beim Relativpronomen handelt Dräger II § 471; vollständiger Thielmann Cornif. p. 25 ff. In der Gesetzessprache, die wohl als die Quelle dieses Sprachgebrauches anzusehen ist, finden wir so wiederholt die Substantiva ager, locus, ius, bes. lex; überhaupt Wörter von allge-

meiner Bedeutung wie *res*, *dies*, *locus*. Von den Schriftstellern der klassischen Zeit liebt bes. Cäsar diese Wiederholung des Beziehungswortes, andere lassen sie nur in den gebräuchlichsten Formeln zu oder setzen im Relativsatze dafür ein Synonymum (eine Art der *permutatio*, über die wir zu § 37 ‚*nefarium facinus, quo uno maleficio*‘ handeln), andere endlich, wie Nepos verschmähen sie ganz. Uebrigens verschwindet dieser *Usus* in der spätern Latinität nicht, wie Dräger meint; er findet sich z. B. an zahlreichen Stellen bei Apuleius, vgl. Koziol Stil des Apul. 1872 p. 12. — *non nihil tamen in deferendo nomine secuti*] *tamen* = *saltem*, vgl. § 104 *quod paulo tamen*. — *secuti*] „Es ist ein recht eigentlich gerichtlicher Ausdruck: ‚*sequi aliquid*‘, von denen, welche bei ihrer Angabe des Schuldigen gleichsam nur einer Sache folgen, der sie auf der Spur sind“ Klotz; wir können übersetzen: „wenigstens einige Spuren (Anhaltspunkte) vor sich gehabt haben“. — *in deferendo nomine*] = *in accusando*, cf. Schol. Gr. Die einzelnen Akte des Quästionenprocesses sind 1) die *postulatio* d. h. die Bitte des Anklägers um Zulassung (cf. Cic. ep. fam. VIII, 6, 1 *inter postulationem et nominis delationem uxor a Dolabella discessit*). Hierauf erfolgte 2) die *nominis delatio* d. h. die eigentliche Anklage und 3) die *nominis receptio* von Seiten des Prätors, welcher den Namen des *reus* in die Liste der *rei* eintrug (*nomen recipere*, *in reos referri*, s. § 27). — *illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur*] Cf. p. Quinct. § 59 *ne cum bonis . . Sex. Naevii cupiditati . . dedatur*, übertragen Cael. 45 *animus libidini deditus*. — *sin aliud agitur nihil . . si hoc solum . . pugnatur*] Ueber *aliud agitur nihil nisi* s. z. § 108 *si nihil aliud fecerunt nisi* und z. § 152. *Pugnare* wird gern als Synonymum dem *agere* zugesellt, vgl. Phil. X, 22 ‚*qui id pugnant, id agunt*‘, ep. fam. 3, 10, 3 ‚*illud pugna et enitere*‘ (*pugna ut* ep. Att. 3, 22, 3). Ueber das nach griech. Weise gebildete persönliche Passiv eines intransitiven Verbums vgl. Dräger, H. S. I § 99; Kühner II § 27, 3 und z. § 103 *crederetur*. — *opimam praedam*] Dagegen steht Verr. I § 132 *opimus praeda*; cf. Hor. epod. 10, 21 *opima praeda*, ebenso Phaedr. II, 6, 8; Oros. Hist. 3, 23, 6. — *vel hoc indignissimum*] ‚*pronomen inter superlativum et v. vel videtur interiectum esse ut magis etiam debere indignationem omnium commoveri summam significetur*‘, Eberhard lect. Tull. p. 6. Ueber *vel* s. z. § 6. — *per quorum sententias iusque iurandum*] *ἐν δὲ δυνάμει*, wie § 9 *natura pudorque*. Die Richter wurden, bevor das con-

+ *Capitulum*

vel pugnatur
 § 108 si nihil aliud fecerunt nisi
 § 152

silium in Funktion trat, vereidigt, daher iurati iudices, iurati homines genannt Verr. act. pr. 40, ibid. V, 19, Cluent. 122, leg. agr. I, 12, Rabir. 7; cf. Pseudo Ascon. in Verr. act. I, 6, 17 (p. 132 Or.) ‚iurabant in leges iudices, ut obstricti religione iudicarent‘. — qui ex civitate in senatum] Sulla ergänzte und vermehrte die Zahl der Senatoren durch 300 Ritter, über welche er das Volk stimmen liess (Appian. b. c. I, 100, Tac. ann. XI, 22; andere nehmen an, dass die Gesamtliste der neuen Mitglieder den Tributkomitien zur Annahme unterbreitet wurde). Der Senat hatte früher ungefähr 300 Mitglieder gezählt; in der Zeit der Bürgerkriege und Proskriptionen war derselbe sehr gelichtet, und diese neuen Senatoren scheinen bei weitem die Mehrzahl gebildet zu haben. — ex senatu in hoc consilium delecti] Nachdem C. Gracchus im J. 122 das Richteramt dem Ritterstande übertragen hatte, gab es Sulla den Senatoren wieder zurück, allein schon im J. 70 wurde es durch die lex Aurelia unter Senatoren, Ritter und Aerartribunen geteilt. Die Richter waren für die verschiedenen quaestiones in Dekurien eingeteilt, deren Zahl wir jedoch nicht kennen. Eine Dekurie umfasste etwa 45–50 Geschworene (s. über diesen Punkt die orientierende Abhdlg. von H. Fritzsche, die Sullanische Gesetzgebung, G. Pr. von Essen 1882 p. 27 f.). Die Verteilung in die Dekurien erfolgte alljährlich durchs Los unter Leitung der Prätores. Jede Dekurie richtete das ganze Jahr hindurch über dieselbe Kategorie von Verbrechen. Da nun für den einzelnen Fall die Bildung des Richterkollegiums (consilium) ebenfalls durch sortitio aus der betreffenden Dekurie erfolgte, so ist die Erklärung der Worte ‚ex s. in h. cons. delecti estis propter severitatem‘ sehr schwierig. Vielleicht fand eine derartige Auswahl bei der Aufstellung der jährlichen Richterliste (album iudicum) und ebenso bei der Verteilung in Dekurien statt (Richter-Fleckeisen) oder die Quaestoren wählten sich in bestimmter Reihenfolge ihr consilium, und der, dem die quaestio inter sicarios zugefallen war, hatte zuerst oder unter den ersten die Wahl, so dass er die durch strenge Gerechtigkeit hervorragenden Richter erhielt (Halm). Ich teile die Ansicht Osenbrüggens, wornach in ähnlicher Weise, wie es wenige Jahre später in dem Incestprocess des Clodius die Absicht des Senates war, extra ordinem das consilium iudicum nach der freien Wahl des Prätors zusammensetzen zu lassen (Cic. ad Attic. I, 14, 1), auch in unserm Prozesse zu diesem aussergewöhnlichen Verfahren gegriffen wurde, um wegen der Schwere des

9. 5. 17 consilium iudicum
civis

Falles einen strengen unparteiischen Urteilsspruch zu erlangen. — **homines sicarios**] „Unter dem Ausdruck ‚sicarios‘ sind nicht nur gewerbsmässige Mörder zu verstehen, sondern er ist von Sulla, und zwar wohl im Titel des Gesetzes, gebraucht in der Bedeutung ‚Mörder‘, an Stelle des erst später üblichen ‚homicida‘, das sich übrigens schon bei Cic. Phil. II, 30 findet“ Fritzsche Sullan. Gesetzg. p. 20; s. auch Quintil. 10, 1, 12: ‚per abusione sicarios etiam omnes vocamus qui caedem telo quocunque commiserunt‘. An unserer Stelle allerdings soll durch die Zusammenstellung mit **gladiatores** und die Hinzufügung von **homines** das Erwerbsmässige bezeichnet werden, aber zugleich auch der ganze Ausdruck eine verächtliche Färbung erhalten; ebenso Orat. II § 193 ‚ut ex persona mihi ardere oculi hominis histrionis viderentur‘, wo die Erklärer bemerken, dass die Hinzufügung von **homo** bei Standesbezeichnungen Regel sei; vgl. auch § 120 u. R. **homines operarios**, Verr. III § 91 **servi homines**, wie schon bei den Komikern **servus homo** Plaut. Epid. 1, 1, 60, 328 Ter. Phorm. 292, **homo servus** Plaut. Mil. 563, **homo adulescentulus** Plaut. Bacch. 88, Ter. Andr. 828. 910, Phorm. 1041. Ueber den adjektivischen Gebrauch der Substantiva in diesen Verbindungen s. zu § 64 ‚cum duobus adulescentibus filiis‘. — **metuere atque horrere**] Wie die Substantiva (s. z. § 5), paaren sich auch gerne die Verba zur Verstärkung des Begriffes „Furcht und Schrecken“, vgl. Ter. Eun. 84 **tremo horreoque**, Plaut. Mil. 1348 **metuoque et timeo**. — **ornati auctique**] Cic. verbindet häufig die beiden Verba: Verr. I, 56 **urbem . . omnibus rebus auctam et ornatam**, ibid. IV, 124 **omnia . . augere atque ornare**; Phil. V, 48 **imperium auxerint, nomen ornarint**; Quir. 5 **augere et ornare oratione**; Planc. 22 **regio se huius honore ornari, se augeri dignitate arbitrabatur**; ep. fam. 7, 17, 2 **te augendum atque ornandum semper putavi**. — **discedant**] s. z. § 143.

Kapitel IV.

- § 9. **Commode dicere**] ‚Der Sachlage angemessen‘, ebenso im folgenden **commoditas** ‚der angemessene Vortrag‘. — **summus timor**] Aeusserungen der Furcht und der Besorgnis sind bei Cic. bes. im Anfange seiner Reden nicht selten und oft nur als rhetorische Phrasen zu betrachten, vgl. Or. I § 121 ‚equidem . . in me ipso saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi et tota mente atque artibus omnibus contremiscam‘ und Piderit z. d. St.; vgl. den Anfang der Rede p. Deiot.

Lich. 692, 58, 442 i. Lich. 470 i. Lich. 563 honorem seruum
Namen in Pharm. 292.

,cum in omnibus causis gravioribus — initio commoveri vehementius soleam', Div. in Caec. § 41, Cluent. § 51 semper equidem magno cum metu incipio dicere'. — *natura pudorque*] natürliche Schüchternheit', vgl. Nägelsb. Stil. § 73, b: 'Cicero konnte sagen *insitus*, *innatus*, *ingenitus*, *ingeneratus*, wohl auch *naturalis pudor*, aber er sagt auch Rosc. Am. 9 n. *pudorque*'. In der 7. Aufl. der Stilistik gibt J. Müller p. 225 ein Verzeichnis der Litteratur dieses Sprachgebrauchs. — *vos oro atque obsecro*] Diese allitterierende Formel ist in allen Perioden der latein. Sprache beliebt, bei Plautus vorwiegend asyndetisch, bei Cicero unter den 21 Stellen, an denen sie sich findet, 16 mal durch *atque* verbunden und zwar immer in den Reden. Ueber die ähnlichen Verbindungen *orare obtestari*, *rogare orare*, *orare petere* u. a. m. s. Wölfflin Allitterat. p. 73 u. Anm., bes. Heerdegen „Untersuchungen zur lat. Semasiologie“ 1881 III. Heft (das speziell eine Geschichte des Verbuns ‚oro‘ gibt) p. 43 ff.; vgl. auch unsere Noten zu § 11 *te magno opere quaeso* und § 144 *rogat oratque te*.

Plus oneris sustuli, quam ferre me posse intellego. Hoc onus § 10. . . feram ut potero . . . id quod suscepi quoad potero perferam. Quod si perferre non potero opprimi me onere officii malo etc.] Die Metapher der beiden Worte *onus* und *fero* ist sehr schön durchgeführt. *Onus* hat metaph. die Bedeutung = schwierige Aufgabe wie bei Vatin. ep. fam. 5, 9, 1 *quidquid est oneris ac muneris sustinendum puta'*, vgl. Schmalz die Latinität des P. Vatinius p. 17, wo das Citat unserer Rede in § 10 und das aus Livius in 22, 54, 8 zu verbessern ist. Zu *feram ut potero* vgl. Ter. Andr. 5, 3, 27 *quidvis oneris impone . . ut potero feram*, ep. Att. 5, 15, 1 *sed feram, ut potero*, Cat. M. § 7 *faciam ut potero* (so gut ich kann); Lucret. III, 261 *sed tamen ut potero summatim attingere, tangam*. ‚Perferre‘ hat hier die der klass. Prosa sonst fremde Bedeutung von ‚durchführen, bis zu Ende tragen‘, welche durch das Wortspiel mit dem Simplex ‚fero‘ hervorgerufen wurde; vgl. Verg. Aen. IV, 419 f. *Hunc ego si potui tantum sperare* (Hss., Kvicala: Neue Beitr. p. 121 *superare*) *dolorem, et perferre, soror, potero*. — *adlevabilis*] Cic. gebraucht das Verbum ‚adlevare‘ nur hier in den Reden, in den Briefen ep. Att. 7, 1, 1; 12, 38, 4 (var. lect.) und Brutus § 12 (im Gespräch); dafür tritt *levare* und *sublevare* ein. — *id quod non spero*] ‚was ich nicht hoffen will‘. In dieser Bedeutung = etwas ungünstiges erwarten gebraucht Cic. *sperare*

nur in negativen Sätzen; cf. Metellus ep. fam. V, 1 fin. ,te tam mobili . . esse animo non sperabam', Afran. 293 R.² ,Sin, id quod non spero, ratio talis sequius ceciderit'. Ohne Negation z. B. in der oben citierten Stelle aus Vergil ,tantum sperare dolorem', wozu man vgl. Quintil. VIII, 2, 3 ,id apud nos in proprium, ἄκρον apud Graecos vocatur, quale est tantum sperare dolorem' und Servius ad h. l. ,sperare dolorem pro timere: et est acyrologia, superflua dictio: nam speramus bona, timemus adversa'. Mehr Stellen gibt Nipperdey zu Tac. ann. II, 46. Ebenso im Griech. ἐπιζῆν z. B. Soph. Trach. 110 καὶ δὲ δίστανον ἐπιζῶσαν αἶσαν. — animo non deficiam et . . perferam] ,et' steht hier wie auch manchmal nach vorangegangener Negation ,ac' im Sinne eines Adversativpartikel. Dieser Gebrauch von ,et' ist bei Cic. in den Reden seltener als in den philosophischen Schriften, vgl. Dräger H. S. II § 311, 10. Durch das Setzen der kopulativen Partikel sollen die beiden Sätze nicht als geschiedene, sondern als für sich bestehende Momente verbunden erscheinen. — cum fide] ,mit Vertrauen'; vgl. Heerdegen de fide Tulliana p. 22 ff.

- § 11. **Te magno opere quaeso]** Die Verbindung von magno, tanto und maximo opere mit den Verben des Bittens ist bes. dem Plautus eigentümlich, so tanto opere orare Cas. 3, 2, 2, Epid. 5, 2, 56, opere maximo orare Most. 2, 1, 73; 3, 2, 65; Mil. 1, 75; Cas. prol. 21 orare opere magno; Ter. Eun. 3, 3, 26 maximo op. orare, doch begegnet sie auch an einigen Stellen bei Cicero, wie p. Planc. § 56 illud unum vos magno op. oro atque obsecro, ep. fam. 3, 2, 1 a te maximo opere . . etiam atque etiam quaeso et peto. In der späteren Latinität sind diese adverbialen Verbindungen selten, doch werden sie von dem Archaisten Gellius wieder hervorgeholt, z. B. 16, 13, 5 maximo op. petisse orasseque. Eine andere bei Cäsar und Cicero beliebte Formel zum Ausdruck der dringenden Bitte ist omnibus precibus orare od. petere, Cic. Att. 9, 11 A 3. Cäs. b. G. 7, 78, 4; 5, 6, 3; 7, 26, 3, worüber ich in den acta Erlang. vol. II p. 27 ff. gehandelt. — Heerdegen in seiner Abhandlung über ,oro' p. 15 sagt über das Verbum ,quaeso': „Während Plautus unter 146 Fällen noch in etwa 40 quaeso als regierendes Verbum mit einem Satz mit ut oder dem blossen Konjunktiv gebraucht, ist dies bei Cicero in den Briefen ad Att. unter 61 Beispielen nur noch 4 Mal der Fall, und während noch bei Ter. die Objekt-

in. Je ten
R. 3. 3.
de Nipin
operare
et non in-
et tantum
elorez
in operam
ry in Ta.
Trach. 119
dein d...
gegnen
er Gebrauch
philosophi-
Durch die
Stimme nicht
amente ver-
vgl. Hor-

erno, tant
et hoc. den
lat. 3, 2, 1
T3; 3, 2, 6;
Ter. En.
auch an ein-
um rei
2, 1 a u
et peto.
Verbindungen
wieder her-
orasseque.
et zum An-
ibus orare
4; 5, 6, 3;
p. 27 E. ge-
er p. 15
unter 146
Verbum mit
gebraucht, ist
beispielen zur
die Objekt-

verbindung deos quaeso, ut — nicht unbeliebt ist, hat Cic. bei quaeso nirgends mehr einen Accusativ irgend welcher Art. Quaeso ist also bei Cic. durchaus ein gealtertes Wort; wir sehen, wie es bei ihm auch die letzte Kraft verliert, einen abhängigen Accusativ und einen abhängigen Satz zu regieren“. Dass diese Behauptung unrichtig ist, zeigt unsere Stelle, wo quaeso mit dem Objekt te verbunden ist; vgl. noch Brut. et Cass. ap. Cic. ep. fam. 11, 3, 4 deos quaesumus, Liv. 40, 46, 7 quaesumus vos universi. — M. Fanni] Der Vorsitzende einer quaestio war der quaesitor, gewöhnlich einer der Prätores oder in Ergänzung derselben ein vom Prätor durchs Los erwählter iudex quaestionis, vgl. Schol. Bobiens. ad orat. in Vat. p. 323 Or., wo es von den indices quaestionum heisst: „eisdem et quaesitores nominabant, praepositos scilicet ipsis iudicibus, quorum certus numerus de causa pronuntiare debebat“. Ein solcher iudex quaestionis war unser Fannius bereits früher d. h. vor den sullanischen Wirren und zwar ebenfalls in einer quaestio de caede (inter sicarios).

Kapitel V.

Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium, vides] Cf. p. Cael. § 21, quae sit multitudo in foro . . . videtis'. — Longo intervallo iudicium inter sicarios hoc primum committitur] Während der Sullanischen Schreckenszeit ward die quaestio inter sicarios lange ausgesetzt. Ueber den Ausdruck quaestio, iudicium inter sicarios vgl. Halm in der Einleitung Note 69, welcher ihn als entstanden erklärt aus ,ita deferre ut nomen alicuius inter sicarios referatur'. — iudicium committere] Nach Analogie von ludos, pugnam, spectaculum committere nur hier; cf. Gell. 5, 19, 5 adrogationes . . . committuntur. ,Iudicium dimittitur' steht Verr. II, 70. — omnium mortalium] Cicero gebraucht mortales = homines nur mit vorgesetztem multi, omnes und cuncti. In den Reden finden sich nur die beiden ersten Verbindungen (Cluent. 202 plurimis m.). Cäsar vermeidet überhaupt diesen Gebrauch von mortalis, während Sallust u. a. ohne jeglichen Zusatz mortales im Sinne von homines anwenden, vgl. Schmalz zu Cat. 1, 5. Bei Livius steht es besonders gern in Schlachtberichten, s. Nägelsb. Stil. § 25, 1. — omnes hanc quaestionem . . . manifestis maleficiis cotidianoque sanguini remedium esse sperant futurum] So habe ich diese schwierigste Stelle der Rosciana zu heilen versucht; über die Emendationen anderer s. den kritischen Anhang. Hier ist es nun

unsere Aufgabe den metaphorischen Gebrauch von *remedium* mit Stellen zu belegen. Zunächst verweise ich auf den Schluss unserer Rede, wo Cic. bei einem ähnlichen Gedanken das Verbum *mederi* anwendet, *homines sapientes . . . ex quibus rebus maxime res publica laborat, iis maxime mederi convenit*, ebenso Sest. 31, *ut adflictae . . . rei publicae quantum posset mederetur*, ib. 135, *ei medentur rei p.* und leg. Man. 26, *qui tamen aliqua ex parte iis incommodis mederi fortasse potuisset*. In gleicher Weise verbinden sich gern mit *incommodum* die Substant. *medicina* und *remedium*, vgl. zwei ähnliche Stellen aus der div. in Qu. Caecil. § 9, *in hac libidine . . . in populi Romani cotidiana querimonia, iudiciorum infamia . . . cum hoc unum his tot incommodis remedium esse arbitrarer, ut homines idonei atque integri causam rei publicae . . . susciperent, fateor me . . . ad eam partem accessisse rei publicae sublevandae, quae maxime laboraret* und § 70, *aut hoc remedium est aegrotae ac prope desperatae rei publicae iudiciisque corruptis . . . aut . . . profecto nulla unquam medicina his tot incommodis reperietur*. Weitere Belegstellen sind ep. fam. 5, 12, 4, *in remediis incommodorum* und bes. Liv. 26, 3, 3, *qui autem solum se restantem prodesse rei publicae, nisi si mors sua remedio publicis cladibus futura esset, potuisse*? — Der Sinn unserer Stelle entspricht durch diese Aenderung dem von Halm u. a. verlangten, *hanc quaestionem . . . manifestis maleficiis quotidianoque sanguini finem et modum tandem sperant facturam*. Uebersetze: „Alle hoffen, dass unter deiner Prätur diese Untersuchung den offenkundigen Verbrechen und dem täglich wiederkehrenden Blutvergiessen Abhilfe schaffen werde“. — Daraus, dass ich lange zwischen *remedio* und *remedium* schwankte, bitte ich zu entschuldigen, wenn in den beiden Ausgaben *futura* stehen geblieben ist, wofür es natürlich, nachdem einmal *remedium* im Texte geblieben, *futurum* heissen muss. Uebrigens hat neben E. F. Eberhard auch Kayser schon *remedium* emendiert, wie ich jetzt aus den Addenda Halms p. 1432 ersehe. Schliesslich sei hier noch eine der unsrigen ähnliche Stelle aus Cic. Verr. V § 167 angeführt, wo alle neueren Herausgeber lesen: *hanc sibi rem praesidio sperant esse futuram*, obwohl Gellius I, 7 liest, *sperant futurum* und der festen Ansicht ist, dass diese archaische Ausdrucksweise (cf. Kühner ausf. Gr. II § 17) hier von Cicero wirklich gebraucht worden sei, in oratione Ciceronis quinta in Verrem, libro spectatae

un
den
den
xime
beno
lere
den
amst.
a' die
Stellen
ali Ro
. cum
strater,
piperet,
vanda,
ium est
ue cor
his tot
ep. fam.
26, 3, 3
ei mors
nisse? —
rung dem
stis male
dem spe
ter deiner
schen und
schaffen
edio und
enn in der
ir es natir
en, futurum
Layser schon
enda Hals
er unrigen
alle neueren
esse futu
nd der festen
(cf. Kühner
ucht worden
spectatae

+ unvöllig, vgl. Hartmann im Archiv III, 347.
n. d. Hs. zu Lohse fam. p. 12, 32.

fidei, Tironiana cura atque disciplina facto', wie er zur Rechtfertigung hinzufügt. Meiner Ansicht nach müssen die Worte nach Gellius hergestellt werden, wie ich keinen Augenblick anstehen würde dem Gellius Glauben zu schenken, wenn er auch a. u. St. (zumal in dieser Jugendrede Ciceros) überliefern würde, hanc quaestionem . . . remedio sperant [esse] futurum'. Ja Matthiä hat sogar a. u. Stelle futurum mit Beziehung auf quaestionem konjiciert; vgl. zu der ganzen Frage Reisig-Haase § 145. *Nine Hermann II p. 379 f.*

Petimus abs te etc.] Im Folgenden gibt Cicero mit kurzen § 12. Strichen ein Bild der Folgen, welche eine zu wenig energische Willensäußerung der Richter nach sich ziehen würde. In der Rhetorik heisst eine solche Schilderung descriptio, cf. Cornif. IV § 51, descriptio nominatur, quae rerum consequentium continet perspicuam et dilucidam cum gravitate expositionem, hoc modo: Quodsi istum, iudices, vestris sententiis liberaveritis, statim sicut e cavea leo emissus . . . volitabit et vagabitur in foro . . . in omnes . . . incursans. Quare, iudices, eicite eum de civitate, liberate omnes formidine; vobis denique ipsis consulite. Nam si istum impunitum dimiseritis in vosmet ipsos, feram et truculentam bestiam, iudices, immiseritis'. — **ut quam acerrime . . . vindicetis, ut quam fortissime . . . resistatis]** Die beiden Adjektiva acer und fortis finden sich oft bei Cicero gepaart, Sest. 45, Phil. XII, 7, Verr. V, 8, Catil. III, 13 u. ö. — **nisi . . . qui vester animus sit ostendetis]** 'eure Gesinnung'. Ueber diese Umschreibung der Substantiva abstracta durch einen Relativsatz, wenn sie als Objekte der Verba sentiendi und declarandi stehen — einen Hauptunterschied des deutschen und lateinischen Jdioms — handelt sehr klar Seyffert Pal. Cic.⁷ p. 80; vgl. § 14 res quem ad modum gesta sit . . . exponemus, den Hergang der Sache auseinanderzusetzen'. — **prorumpere]** Nach dem Futur im Bedingungssatze ostendetis erwartet man für das Praesens prorumpere das Futurum oder prorumpere posse, weshalb verschiedene Gelehrte für 'ostendetis' ostendatis oder ostenderitis lesen wollen, vgl. den krit. Anhang. — **eo prorumpere, ut futurae sint]** So regiert das konsekutive ut nach is, eo, ita, sic und huiusmodi (beide nur in den Briefen an Atticus) an 20 Stellen bei Cic. den periphrastischen Konjunktiv; cf. Off. III, 85, 'ea condicio, ut qui illam eripuerit, in maxima et gratia futurus sit et gloria'; vgl. die erschöpfende Untersuchung über das Participium futuri activi bei Cicero von Hoppe in der angef. Schrift p. 20 ff. —

hic in foro ante tribunal tuum] vgl. § 13 hic ibidem ante oculos vestros. Ueber den Ort der Jurisdiktion vgl. Osenbrüggen in d. Einl. p. 32 ff., Rein röm. Civilproz. p. 882 ff.: „Das Verfahren war öffentlich und unter freiem Himmel, in Rom stets auf dem Forum oder genauer, auf dem Teile desselben, welcher comitium hiess. Allmählich verlegte man die Gerichtssitzungen bei ungünstigem Wetter in die Basiliken (Quintil. 10, 5, 18) und zog endlich in geschlossene Gerichtssäle (Tac. dial. 39 auditoria), obwohl daneben noch ein Tribunal unter freiem Himmel fortbestand, welches erst im 5. Jahrh. in das geschlossene secretarium verpflanzt wurde. Die Oeffentlichkeit dauerte aber fort, denn die Thüren mussten offen stehen“. Der Prätor sass auf seinem Tribunal, einer Art Emporbühne, welche beweglich war (cf. Caes. b. civ. 3, 20, 1). In der Mitte stand der Amtssessel, die sella curulis. Die Richter und die zu beiden Parteien gehörigen Personen sassen auf niedrigen Bänken (subsellia), und zwar standen die subsellia der Richter und die der Ankläger und der Rechtsbeistände des Angeklagten getrennt von einander. Die Zuhörerschaft endlich, die corona, die bei unserm Prozesse, wie aus Cic.'s Worten hervorgeht, eine sehr zahlreiche war, stand im Kreise herum.

- § 13. Etenim quid aliud sqq.] Das Folgende ist eine (von den Stoikern) sogenannte Proekthesis d. h. ein vor der Narratio zur Aufhellung des Gegenstandes angebrachter Exkurs oder richtiger eine Einlage; cf. Fortunatian. p. 110, 20 H. „quid est proekthesis? cum ante narrationem aliquid causa docilitatis adferimus, ut fecit Cicero p. Rosc.“ — temptatur . . ut] „zu bewirken versucht“; vgl. noch Rep. II § 23 „cum senatus temptaret, ut ipse regeret sine rege remp.“; Liv. 4, 49, 6; Suet. Jul. 11. In der nachciceronischen Latinität folgt nach tentare gewöhnlich der Infinitiv, s. Dräger II § 403. — accusant ii — causam dicit is] Ein glänzendes Beispiel fortgesetzter Antithesen mit doppelter Anaphora und Homoioteleuton „invaserunt — reliquerunt, fuit — attulit; vgl. m. Abhdlg. p. 13. — bono fuit] Diese von Cic. 7 Mal, aber immer in juristischen Dingen und stets von Sachen gebrauchte Formel findet sich nach Nöländer II p. 17 sonst nur bei Liv. 7, 12, 4 „quin etiam bono fuisse Romanis adventum eorum constabat“. — egestatem] Ueber egestas und egens s. z. § 23 egentissimus. — iugulare] Das Verbum „iugulare“ hat einen vulgären Beigeschmack, wie schon Nipperdey bemerkt in den seiner Cäsar-Ausgabe vorgeschickten Quaestiones p. 25. Es findet

the dial. g. Rhadr. 5, 4, 12 ^{Jan.} of Akkender III, 18. 4
bird rim. Ambriz magno hno 50 4d hnt. Rosa

Vgl. auf f. Plane. 571

Agrostoides d. 328 hinc iam abster- henda signandi, ta-
bula. Na a proposita est, quae hominem - occurrentem
et proserindum in m. h. coheret.

ib. c. 29 *Typharctabula* - Myces regulant sensores, quam gehavell spidart
Annone cupre luteo. b. c. 25 f. 2. - p. v. m. p. h. i. n.

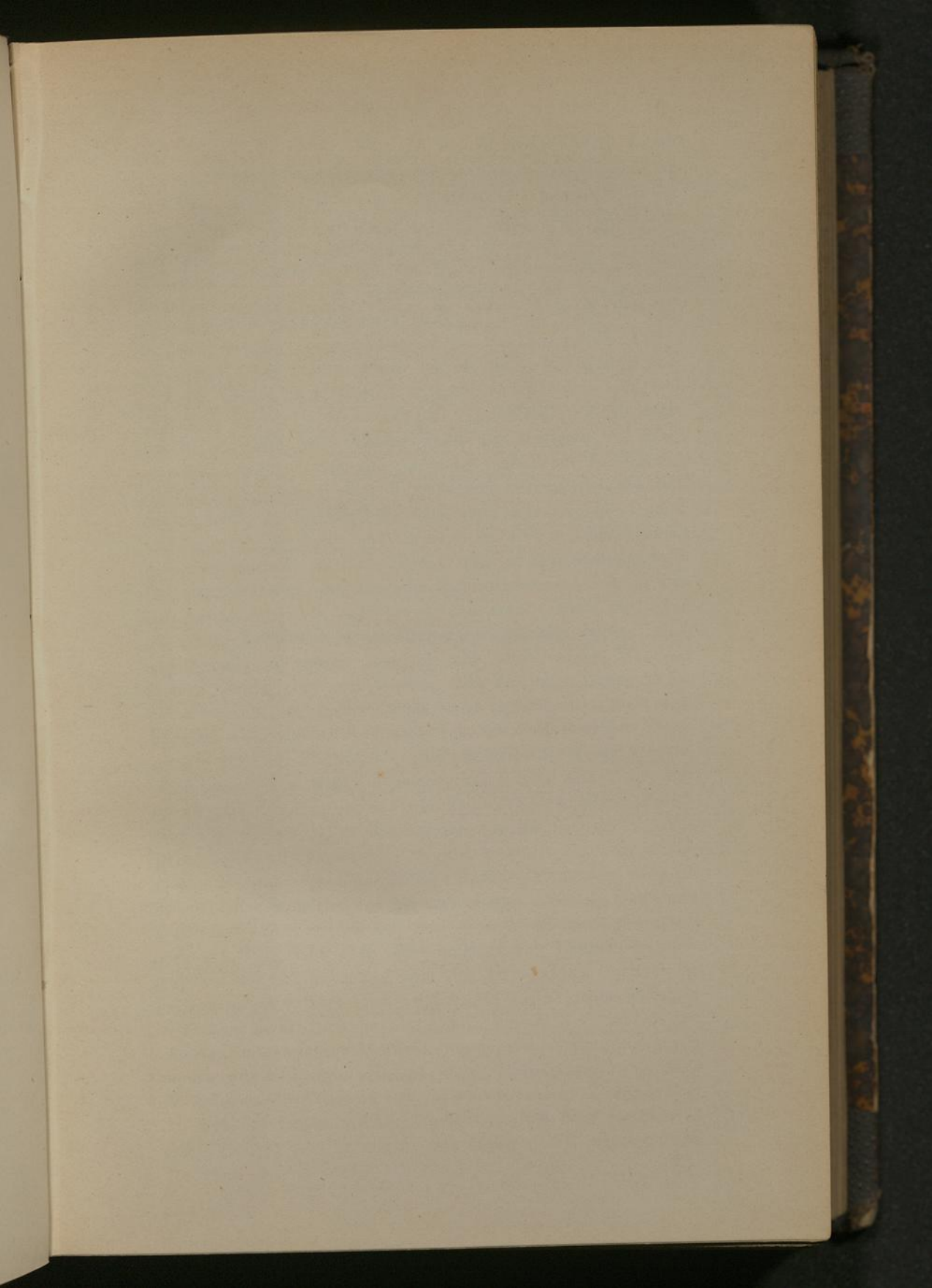
Summe Diff. v. Cr. fam. 4, 7, 2.

Wrt Law. of summ?

sich häufig bei dem auctor bell. Hispan., cf. Köhler act. Erl. I, 466, und im Sprichwort bei Ter. Ad. 958 suo sibi gladio hunc iugulo. Doch berühren sich in diesem Worte Volks- und Juristensprache. Es wird nämlich nicht selten iugulare vom Justizmorde gebraucht d. h. der unrechtmässigen Verurteilung, insofern die ganze Existenz des Verurteilten vernichtet ist; so in unserer Rede § 29 ,eum iugulandum vobis tradiderunt', ep. Att. 1, 16, 2 ,plumbeo gladio iugulatum iri'. Endlich steht iugulare besonders gern von den unschuldig hingemordeten Opfern der sullanischen Schreckenszeit, so § 32; vgl. Sall. Cat. 51, 34 ,neque prius finis iugulandi fuit quam Sulla omnes suos divitiis explevit'; Vell. Pat. II, 28, 3 iugulati civis auctoramentum; Oros. Hist. V, 21, 5 ,namque alios quos proscripserant iugulabant, alios autem postquam iugulabant proscribebant'. — **summe cupierunt**] Die Steigerung von Verbis wie Adjektiven durch **summe** ist für die erste Stilperiode Ciceros charakteristisch. So findet sich nach dem Vorgang des Cornif. IV § 3 **summe tenere** in der Schrift de inven. I § 61 s. frequentare, s. augere ib. II, 20; s. constat Quinct. 61; s. cupere (wie an unserer Stelle) ib. 69; s. contendere ib. 77; s. laudare div. in Caec. 57; s. exspectare Verr. II, 187; vereinzelt auch später, z. B. Brut. § 276 duo **summe tenuit**. Für die Umschreibung des Superlativs von Adjektiven durch **summe** vgl. Wölfflin Lat. u. roman. Comparison p. 8: „**summe** hat Cic. namentlich in seinen älteren Schriften nicht selten gebraucht, de inv. 1, 50 s. necessarius, 2, 134 s. inutilis; Acta sem. Erl. I, 134: es ist aber später zurückgetreten, Sen. epist. 85, 20 beatus, Quintil. 12, 1, 23 disertus, Gellius praef. 12 nobilis, Fronto p. 18 N. optabilis, Apul. met. 3, 16 decorus'. Hiezu macht der anonyme Recensent im Philolog. Anz. 1881, N. 1, p. 2 folgenden Zusatz, der aber leider durch grobe Druckfehler ganz entstellt ist. „Bei **summa** p. 8 verdiente Erwähnung **summa calor** (!) Lucret. IV, 252 Bern. um so mehr, da das nicht eben häufige **summa** sonst zur Steigerung geistiger Eigenschaften verwendet zu werden pflegt“. Für **summa** ist zu lesen **summe** und für **calor** bei Lucrez **celer**. Ich selbst habe noch aus Lucrez notiert: IV, 1133 **summe secundus** (Ggs. adversus). Bei dieser Gelegenheit sei hier noch auf die auffallende Thatsache hingewiesen, dass Cic. in primis zur Steigerung von Adjektiven und Verben erst in den Reden nach der Rückkehr von seiner Reise gebraucht, zuerst Qu. Rosc. 9 ,quod nomen erat in-

primis magnum‘; dieses *in primis* tritt an die Stelle von *cum primis*, das nur den früheren Reden angehört, Quinct. 24. 58. Verr. I, 137. II, 68. III, 200. Caecin. 10; in den übrigen (späteren) Schriften selten, z. B. Brut. § 205 *cumpr. honestus* (die beliebteste Verbindung) und *ibid.* § 224 *cumpr. ridiculus*, welche beide Stellen bei Wölfflin Compar. p. 18. 25 fehlen. — *cum praesidio*] ,Praesidium, opinor, advocatorum consessum significat, quos antea summos oratores hominesque nobilissimos appellavit. Hotmann. — *hic ibidem ante oculos vestros trucidetur*] Vgl. Cornif. IV § 48 *illos omnes ante oculos vestros trucidatos esse*. Die Nebeneinanderstellung synonymmer Adverbia wie *hic ibidem* oder *ibi tum* Ter. Andr. 106 u. daz. Meissner (auch Cic. Quinct. 16, Verr. III, 139, Caec. 27) ist der Volkssprache angehörig. Am vollständigsten aufgeführt findet man sie jetzt in der Abhandlung von S. Preuss *de bimebris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni* 1881 p. 64 ff. Preuss neigt der Ansicht zu, dass derartige Verbindungen als *asyndetisch* zu betrachten seien, eine Ansicht, die auch Wölfflin in seiner Abhdlg. über die Latinität des Cassius Felix (Sitzungsberichte der bayr. Akademie 1880 p. 427) teilt *). Das Pleonastische dieser vulgären Ausdrucks-

*) Gegen diese Auffassung wendet sich Dombart in der Anzeige der Abhandlung von Preuss (bayr. Gymn. Bl. 1882 p. 149) . . . „Ob wir übrigens in plerique omnes ein *Asyndeton* zu erblicken haben, scheint mir trotz der S. 50 angeführten Stellen, in welchen die Worte durch disjunktive Partikeln geschieden sind, immer noch fraglich. Wir haben es eben doch wohl, was vom Verf. in Abrede gestellt wird, hier mit einem vulgären *Pleonasmus* zu thun, wie man auch bei uns unter dem Volk nicht selten den Ausdruck hört „meistens alle“. Auch die Wortverbindungen *tum deinde*, *post deinde*, *deinde porro*, *denique tandem*, *sed autem*, *quoque etiam*, *ergo igitur* fasse ich nicht als *Asyndeta*, da von diesen zusammengestellten Paaren die einzelnen Glieder nicht immer synonym sind, noch auch unter sich in naher Bestimmung stehen oder, wo dies der Fall ist, zusammen einen *Pleonasmus* bilden . . . Der Herr Verf. ist übrigens selbst im Zweifel, ob er Ausdrücke der eben bezeichneten Art unter das *Asyndeton* zählen soll (S. 62), entscheidet sich aber schliesslich doch dafür (S. 63 f.), weil sich für das Plinius dem Älteren geläufige *hinc deinde* bei Ammian. Marcellin. an zwei Stellen auch *hinc et deinde* finde, woraus die parallele Stellung der beiden Partikeln abgeleitet wird. Aber auch angenommen, dass hier wirklich *hinc* und *deinde* Synonyma sein sollten, scheint mir diese Basis doch zu schwach, um die Annahme darauf zu gründen, dass ein ähnlicher Parallelismus auch bei den übrigen anscheinend synonymen Partikeln vorhanden sei“. Ich für meinen Teil billige Dombarts Ausführungen vollständig.



Num. 526 Inte. Hi est inre maximam formam

H. 23, 674 $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$
Q. Num. 0A. 5, 208 $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$ - $\frac{200000}{100000}$
H. 8, 207 $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$ $\frac{200000}{100000}$

weise wird noch erhöht, wenn — wie an unserer Stelle — zu den synonymen Adverbien eine weitere adverbiale Bestimmung hinzutritt. Bei dem Afrikaner Apuleius (cf. Koziol Stil des Apul. 1872, p. 133) treffen wir ausser dem allein stehenden *hic ibidem* Metam. I, 22, Flor. IV, 18, einige der unsrigen ganz ähnliche Stellen: nämlich Met. IV, 17 *ipsi parati sumus hic ibidem pro cavea ista excubare noctes*; Mag 44 *iam in media quaestione hic ibidem pro tribunali oculos trucidis in te invertisset*; ib. 101 *hasce tabulas . . hic ibidem pro pedibus tuis adicio*. Aus Plautus führe ich an *hic ante aedes* Men. 4, 2, 68, Cist. 4, 2, 6, Most. 1, 1, 6; *hinc ex hisce aedibus* Cist. 2, 3, 4; *foris illic extra scenam* Capt. prol. 50, mehr bei Brix zu Capt. 327. Unsere Stelle ist deswegen von nicht geringem Interesse, weil sie die vielen auffallende Erscheinung erklären hilft, dass gewisse Vulgarismen, die man bei den Komikern trifft, in der folgenden Litteratur aber vergeblich sucht, plötzlich nach vierthalb Jahrhunderten bei Fronto oder Apuleius wieder auftauchen. Stellen wie die unsrige legen Zeugnis dafür ab, dass derartige volkstümliche Ausdrucksweisen auch in dem Zeitalter Ciceros nicht aufhörten zu existieren, sondern nur durch die klassische Sprache in den Hintergrund gedrängt wurden. Dass aber gerade in unserer Rosciana sich diese vulgäre Wendung findet, beweist eben auch wieder, dass der junge Cicero in ihr, als in einer seiner ältesten Reden, seine Sprache noch nicht vollkommen rein zu halten wusste von den Schlacken der Volkssprache (s. Einl. S. 125). — *quos populus poscit* sc. ad poenam, supplicium, cf. p. Flacc. 5 *hunc etiam si tota Asia deposcit ad supplicium*; *poscere* wie *deposcere* in dieser Bedeutung sind selten, vgl. für *deposcere* Sest. 46 *cum alii me unum desposcerent*; Ernesti clav. Cic. s. v. *ductum e ludis gladiatoris, in quibus populus interdum flagitare gladiatores notos ab editore ludorum solebat*. — *qui unus relictus . . restat* Eine abundante Redeweise, wie sie bes. dem sermo communis eigentümlich sind, vgl. Plaut. Cist. extr. *nunc quod ad vos, spectatores, reliquum relinquitur* etc., Petron 109 *ne residua in animis . . ira remaneret*; aber auch bei Liv. 10, 16, 6 *unam sibi spem reliquam in Etruscis restare*; Rutil. Lup. II § 7 *quid in hoc arbitrer bonae spei reliquum residere*; (s. dazu Ruhnken); ähnlich griech. *λοιπὸν καταλείπεσθαι, ὑπολείπεσθαι*; s. auch die Anm. zu § 153 nova . . . proscriptio instaurata.

Atque ut facilius intellegere possitis . . . ab initio res quem ad § 14. modum gesta sit vobis exponemus, quo facilius . . . cognoscere pos-

stis] Dieser Uebergang zur narratio kehrt fast mit den nämlichen Worten in anderen Reden wieder, vgl. p. Quint. § 11 ,id quo facilius facere possitis, dabo operam ut a principio res quem ad modum gesta et contracta sit cognoscatis'. Wie diese beiden Uebergänge sich sehr ähnlich sehen, so wiederum die zweier anderer Reden, p. Mil. § 23 ,quod quo facilius perspicere possitis argumentis, rem gestam vobis dum breviter expono, quaeso, diligenter attendite' und p. Tull. § 13 ,nunc rem ipsam ut gesta sit dum breviter vobis demonstro attendite'. Zu der weitem Ausführung des Uebergangs in unserer Rede ,quo facilius et huius hominis innocentissimi miseras et illorum audaciam cognoscere possitis et rei publicae calamitatem' vgl. p. Scaur. § 7 ,quo facilius hi . . et Scauri innocentiam et testium tuorum audaciam cognoscere possint et eorum quae facta sunt indignitatem'. Richter-Fleckeisen haben den letzten Satz als lästige Wiederholung des vorigen Gedankens eingeklammert; mit Unrecht, s. Madvig zu de fin. p. 10 ,Sunt aliae cognatae formae, in quibus post primariam sententiam distinctius explicatur, quod ante generatius et brevius dictum est, velut in consilio significando', wozu er unsere Stelle anführt.

Kapitel VI.

Narratio, cap. VI—X.

§ 15. Wie die Uebergänge zur Narratio in den Ciceronischen Reden einander sehr ähnlich sind, so auch die Einleitungen dieser selbst. Schon der Rhetor Sulpicius Victor (s. das testimonium zu diesem §) macht die Bemerkung, dass Cic. die Narrationes in den Reden mit dem Nominativ der Person beginne. Dem Eingang der Narratio unserer Rede ist am ähnlichsten der der Narratio in der Cluentiana (cap. V), welche wir hier einander gegenüber stellen wollen.

Sex. Roscius, pater huiusce, municeps Amerinus fuit, cum genere et nobilitate et pecunia non modo sui municipii, verum etiam eius vicinitatis facile primus, tum gratia atque hospitii florens hominum nobilissimorum.	A. Cluentius Habitus fuit, pater huiusce, iudices, homo non solum municipii Larinatis, ex quo erat, sed etiam regionis illius et vicinitatis virtute, existimatione, nobilitate facile princeps.
---	---

Nobilitate] Der Ursprung der nobilitas d. h. des Amts- und Verdienstadels (im Gegensatz zum Geburtsadel der

indig erode esse, grunn hanc sunt, p. 2^a d. 1^a
Bretschneider Vahlen 2^a h. 1^a l. 1^a p. 179².

patricii) fällt zusammen mit der Zulassung der Plebeier zu den kurulischen (früher nur patricischen) Aemtern und bedeutet demnach nobilitas vorzugsweise die Abkunft von solchen, die ein kurulisches Amt bekleidet haben. Es kann das Wort aber auch seiner Grundbedeutung nach jede Abkunft bedeuten, sofern sie sich in irgend einer Weise abhebt von einer gewöhnlichen Herkunft, so a. u. St.; der Gegensatz ist dann ignobilis und ignobilitas. — **Amerinus**] Ameria eine alte Stadt in Umbrien, jetzt Amelia; cf. Plin. H. N. 3, 14, 114 „Ameriam Cato ante Persei bellum conditam annis DCCCCLXIV prodiit“. (Jordan fragm. Cat. p. 12, 5). — **vicinitatis**] vic. bezeichnet im Lat. nicht bloss die nächste Umgebung mit ihren Bewohnern, sondern auch allgemein die engere Gegend, in welcher man sich befindet, vgl. § 16. 48, p. Tull. § 22; Nep. Alc. 10, 4; ebenso vicinia Ter. Andr. 70. — **hospitiis florens**] Die Bedeutung des hospitium im Altertum wird uns begreiflich, wenn wir bedenken, dass der Fremde rechtlos war und man ferner das Institut der Gasthöfe nicht kannte (hôtel von hostis = peregrinus im alten Latein). Das eingegangene Verhältnis der Gastfreundschaft verpflichtete nicht nur zu gegenseitiger gastlicher Aufnahme, sondern auch zu Schutz und Beistand in verschiedenen Lebensverhältnissen z. B. zur Vertretung bei Gericht. Als Denkzeichen des geschlossenen Gastbundes gab man sich tesseræ hospitales, welche sich wie das hospitium selbst auf Kind und Kindeskind vererbten, s. § 106. — **omnibus suis commodis**] in anderer Wortstellung § 144 suis omnibus c., cf. Verr. II, 9 omnia sua c., Cluent. 155 omnia c. nostra, dom. 145 c. meis omnibus, Pomp. 71 meis omnibus c. — **ab hospitibus amicisque**] eine häufige Verbindung im Lat., hospites et amici Mur. 89, Verr. IV, 32; Cornif. III, 5 hospitibus amicis; Oros. VI, 23; amicum atque hospitem Verr. II, 107. 117; V, 20; Tac. Agr. 31; amicis hospitibusque Cluent. 186, Verr. II, 91, Partt. orat. § 80; amicis vicinis hospitibus Cluent. 202; hospitalissimus amicissimusque Verr. I, 65, hospitii et amicitiae ius fam. 14, 4, 2; Caes. b. c. 3, 103, 4 pro hospitio atque amicitia; amicalis-hospitalis Apul. mund. 37. Gerne tritt als drittes Wort im Bunde cliens hinzu, so Cat. M. § 32 amici clientes hospites; (Qu. fr. I, 2, 15 amicos, clientes), fam. V, 8, 5 amicorum, hospitum, clientium; Ter. Ad. 4, 1, 13 cliens amicus hospes. Diese Nebeneinanderstellung von cliens und hospes erklärt sich wohl daraus,

der Hostis ist
nicht leicht zu
finden

htr. Wagnere
vom!

dass nach römischer Anschauung die Pflichten gegen den Gastfreund denen der Klientel gleichgestellt wurden. Die genaue Stufenfolge dieser Pflichten gibt uns Cornif. III § 4 ,si hospitias, clientelas, cognationes, adfinitates caste colenda esse dicemus', wozu z. vgl. Gell. V, 13, 2 ,conveniebat facile constabatque, ex moribus populi Romani primum iuxta parentes locum tenere pupillos debere, fidei tutelaeque nostrae creditos; secundum eos proximum locum clientes habere, qui sese itidem in fidem patrociniumque nostrum dediderunt; tum in tertio loco esse hospites; postea esse cognatos adfinesque'. An derselben Stelle § 5 teilt Gellius noch mit ,Masurius autem Sabinus in libro iuris civilis tertio antiquiorem locum hospiti tribuit quam clienti'.

§ 16. Cum omni tempore . . fuisset, tum hoc tumultu proximo . . . defendit] Ganz so ep. fam. 4, 4, 2 ,consilium tuum cum semper probavissem, tum multo magis probari lectis tuis proximis litteris' und ib. 12, 23 fin. ,Tratorium nostrum cum semper probassem, tum maxime in tuis rebus summam eius fidem . . cognovi', s. Dräger II § 499, 2; über omni tempore s. z. § 51. — nobilitatis fautor] Ueber nobilitas s. z. § 15. — Was Haase Vorlesungen über lat. Sprachwiss. II p. 136 über die Verbindung der Wörter amicus, vicinus u. ähnl. mit dem Genetiv und Dativ sagt, kann man auch bei fautor wenigstens für den ciceron. Sprachgebrauch als zutreffend beobachten: „Beim Dativ spricht man das Urteil, die Wahrnehmung einer Eigenschaft aus, beim Genetiv bezeichnet man das daraus hervorgegangene Verhältnis gegenseitiger Verbindung“. In der Verbindung mit dem Dativ hat dann fautor die Bedeutung „Gönner, Beschützer“, in der Verbindung mit dem Genetiv die Bedeutung „Anhänger“, vgl. für den Dativ Planc. § 1 ,cum tam multos eius honori viderem esse fautores' ib. ,cum audirem meos partim inimicos, partim invidos huic accusationi esse fautores', Scaur. § 17 ,qui (di) semper exstiterunt huic generi nominique fautores', dagegen für den Genetiv ausser unserer Stelle nobilitatis f. (cf. Corn. Nep. Alcib. 5, 3 optimatum f.) und § 142 ille Chrysogoni f., Verr. III, 224 ,quis erit tam cupidus vestri, tam f. ordinis', Phil. XII, 2 ,hic etiam fautores Antonii tristiores videbam'. Dass dieser Unterschied jedoch nicht durchgängig festgehalten wird, zeigt uns der Umstand, dass wir in der Verbindung mit dem nämlichen Substantiv beide Kasus treffen, so Phil. VII, 6 ,non modo salutis,

Can-
guane
spitia,
la use
conta-
buen
nolen
in fidem
con lo-
verellen
dans in
it quan

ma ...
semper
proximis
per pro-
idem ..

re s. z.

— Wu

Ver-

Genetiv

für den

im Dativ

Eigen-

hervor-

g^a. In

bedeutung

Genetiv

nc. § 1

ih. cum

accusa-

stiterunt

Genetiv

ib. 5, 3

III, 224

, 2, hic

Unter-

uns der

en Sub-

alutis,

Nura. 51 Erstes mal. Ty. fautores.

sed etiam dignitatis meae (eum) fuisse fautorem', ep. fam. 12, 25, 3 ,consiliorum auctor dignitatisque fautor, ep. Att. 9, 11 A. 2 ,non modo ipse fautor dignitatis tuae fui, verum etiam ceteris auctor ad te adiuvandum' (beachte in den beiden letzten Stellen die Paronomasie von auctor und fautor, die auf die Aussprache von autor schliessen lässt); Or. § 140 ,fautores mearum laudum', Planc. § 55 ,multi cupidi tui, multi fautores laudis tuae' mag die Konzinnität mit dem vorangehenden cupidi tui Cicero zur Wahl des Genetivs bestimmt haben. — **tumultu**] Zur Bedeutung von tumultus vgl. Phil. VIII, 3 ,quid est enim aliud tumultus nisi perturbatio tanta, ut maior timor oriatur? itaque maiores nostri tumultum Italicum, quod erat domesticus, tumultum Gallicum, quod erat Italiae finitimus, praeterea nullum nominabant' und dazu O. Keller in *Fleckeis. Jahrb.* 1868 p. 485: „Die in meinem Wörterbuch verzeichneten Stellen führen das Wort tumultus für folgende Kriege an: 1) für Bürgerkriege, 2) für Sklavenkriege, 3) für Kriege mit den gallischen und namentlich mit den germanischen Barbaren. tumultus ist zunächst ein unregelmässiger Krieg, ein plötzlich ausbrechender, wobei die heiligen Fetialceremonien nicht in Anwendung kommen, ein Ueberfall durch Barbaren, durch empörte Sklaven, durch eine feindliche Partei unter den Mitbürgern selbst. Seit dem Ueberfall durch die Gallier ,dem gallischen Lärm oder Schrecken' — denn das wird doch tumultus Gallicus zunächst bedeuten — seit dem Tag an der Alia, den die Cimbern und Teutonen zu wiederholen drohten, blieb dieser Ausdruck der stehende und, wird man sagen können, schrecklichere, wodurch man stets an jenen Unglückstag erinnerte und an die Gefahren, welche immer noch von einem Einfall der Völkermassen hinter den Alpen drohten. Daher steigert Cicero in *Cat. III* § 4 seinen Ausdruck bellum transalpinum durch tumultus Gallicus. Nimmt man also den ursprünglichen Begriff von tumultus „Lärm, Schrecken und Verwirrung“, man könnte mit einem Worte sagen „Panik“, zusammen mit dem des unregelmässigen Kriegs, so wird man leicht entdecken, dass man damit die wirkliche Bedeutung des Wortes richtiger erfasst hat, als wenn man behauptet, tumultus sei ein Krieg innerhalb der Grenzen Italiens. Die Kriege mit Tarent, den Samniten und den Puniern waren regelmässige Kriege, der Räuberkrieg hat keine Panik verursacht, wohl aber der Sklavenkrieg, die Bürgerkriege; und mehrere Kriege gegen die Gallier und Germanen waren da-

nach angethan, dass der Name tumultus Gallicus selbst für minder bedeutende oder im Keim erstickte Empörungsversuche in Geltung geblieben ist“. — **rectum putabat** etc.] cf. Phil. VII § 12 ,aequum putavit vitam pro libertate populi Romani in discrimen adducere“. — **propter quos**] ,denen er es verdankte“, cf. § 63 propter quos adspexerit, vgl. Dräger I § 258, 2, wo hinzuzufügen p. Quinct. § 70 propter eos perit, quos diligebat, Mil. § 93; Ter. Andr. 271 u. daz. Meissner, Eun. 999, Hec. 833, Heaut. 190. 259; über denselben Gebrauch von *διὰ* im Griech. vgl. Frohberger zu Lysias XII § 77. — **honestissimus inter suos**] Ebenso steht inter suos im Sinne des häufigeren domi suae Verr. I § 65 ,ut erat inprimis inter suos copiosus“ Planc. 32 ,princeps inter suos“, Cluent. § 11 ,adulescenti in primis inter suos et honesto et nobili“, Flacc. § 8 ,homo ne inter suos quidem notus“, ibid. § 52 ,ceteri homines apud nos noti, inter suos nobiles“, noch Oros. Hist. II § 9 sagt ,vir generis nobilitate inter suos clarus“. Für domi suae (seltener domi allein) vgl. Verr. II § 68 ,homo domi suae cum primis locuples atque honestus“, Caecin. § 10 ,qui domi suae cum primis honestus existimatus est“. Besonders häufig ist die Verbindung homo domi suae nobilis (nobilissimus): Verr. I, 45; II, 35. 128; III, 80. 200; IV, 16. 38. 51. 86; V, 110. 111. 112, vir d. s. n. Cluent. § 23, Milo § 16; Sallust. Cat. 17, 4 domi nobiles; Liv. 8, 19, 4 ,vir non domi solum, sed etiam Romae clarus“. „Der Zusatz domi nobilis soll besagen, dass die bezeichnete Persönlichkeit in dem beschränkten Kreis der Provinzialstadt eine angesehene Stellung einnahm; der Vergleich mit der Hauptstadt, wo der genannte keine Rolle spielen könnte, ist dabei meist stillschweigend angenommen“. — **ab armisque recessimus**] ebenso § 126, obwohl Cic. selbst nicht am Kampfe sich beteiligt hatte, cf. § 142 tametsi inermis, iudices, sensi (sc. cum illis); zum Ausdruck vgl. Phil. V § 41 ,cum Sextus Pompeius huius ordinis auctoritate ab armis discesserit“, ep. Att. 11, 6, 2 ,me discessisse ab armis nunquam paenituit“, das Gegenteil ist ad arma ire, so Asin. Poll. ep. fam. 10, 31, 1 ,posteaquam itum est ad arma“. — **caperentur**] „aufgegriffen wurden“, cf. Appian. b. c. 1, 95 ἐπὶ δὲ τοὺς τῆς πόλεως ἐκφυγόντας ζητῆται πάντα μαστεύοντες διέθρον, καὶ ὅσους αὐτῶν λάβοιεν, ἀνήρουν. — **adversarii**] vgl. das Proskriptionsgesetz in § 126 ,aut eorum qui in adversariorum praesidiis occisi sunt“. — **frequens**] hat hier wie § 18 die Bedeutung „be-

Crus. 4, 1, 17 clari islor suos invenies
11 3, 13, 15 hix proque tami notitis

Lizanne fr. 97^r ab armis recutere, prout
de bois destruire

ständig“ = *adsiduus*, cf. Liv. 3, 24, 5 *,nec his temporibus . . Caesonem Romae visum, adfirmantibus, qui una meruerant, secum eum tum frequentem ad signa sine ullo commeatu fuisse‘*. Wie an dieser Stelle *,sine ullo commeatu‘* so weist an der unsrigen die nähere Bestimmung *,cotidie‘* auf die Bedeutung von *frequens* = beständig hin. — *in foro et in ore*] Der Gleichklang der Schlussilben scheint nicht unbeabsichtigt zu sein. Eine Art Reim der vollen Endungen der Substantiva auf *or*, *oris* war überhaupt in der römischen Poesie wie Prosa beliebt; vgl. Cic. in einem Fragment der Rede *de aere alieno* Milonis (p. 279 Müller) *,sed quid pudeat hominem non modo sine pudore verum omnino sine ore‘*, ep. Att. IV, 1, 1 *,qui primis temporibus erroris nostri aut potius furoris particeps . . fuisses; bes. oft bei Plaut., so Pseud. 665 in labore atque in dolore (also in der Koordination, wie auch a. u. St.), s. dazu Lorenz, ib. 674 scis amorem, scis dolorem; Ter. Andr. 831 ,eius labore atque eius dolore gnato ut medicarer tuo‘*.

Inimicitiae] *Inim.* ist Plurale tantum nach Caesar bei Gellius § 17. 19, 8, 4, Charisius, Diomed. und Phoc., s. die Stellen bei Neue Formenlehre I² p. 386 u. 391; vgl. Reisig, Vorl. I p. 189 (ed. Hagen): *,inimicitia* bedeutet erst im Plural die Feindschaft als gesellschaftliches und bürgerliches Verhältnis, eigentlich feindschaftliche Äußerungen und Gesinnungen; *inimicitia* sagt man nicht für ein reales Verhältnis dieser Art. Gleichwohl gebraucht Cicero den Sing. einmal in den philosoph. Schriften (*Tuscul. IV, 7, 16 = 9, 21*), jedoch zeigt es hier den abstrakten Begriff an als Gattungsvorstellung, worunter die einzelnen Fälle gehören“. Die übrigen Stellen für den Sing. s. b. Neue I, p. 468. — *in accusatorum subselliis]* Dieser Vorwurf kehrt an verschiedenen Stellen der Rede (§ 84. 87. 95. 104) wieder. Cic. will dadurch von vornherein die Glaubwürdigkeit des T. Roscius Magnus, der ja später als Belastungszeuge auftreten wollte, beeinträchtigen. — **audio]** Das Faktum soll dadurch nicht an Glaubwürdigkeit verlieren; denn *audio* ist rein formell als dem *video* entsprechend hinzugefügt. Umgekehrt hat Cic. so *video* gesetzt Verr. V § 69 u. daz. Halm. — *si tam cavere potuisset quam metuere solebat]* Die Lesart des Grammatikers (s. d. testim.) Fortunatian. *prohibere* für *cavere* empfiehlt sich schon deswegen nicht, weil die Verba *cavere* und *metuere* gern verbunden erscheinen, cf. p. dom. § 28 *,cum iidem illum ut me metueret, me caveret monerent‘*; Sest. § 133 *,ille Cn. Pompeium monebat ut*

meam domum metueret atque a me ipso caveret'; ep. fam. 11, 21, 4, neque metuam quidquam et cavebo omnia', Mil. § 66, verum cavebat magis Pompeius quam timebat'. — **Capitoni cognomen est**] Cic. hat bei nomen und cognomen den Nominativ an folgenden Stellen (zur Ergänzung von Dräger I § 193 u. Kühner ausf. Gramm. II p. 308). Inv. 2 § 144 uxor, cui Thebe nomen fuit, Verr. IV § 118 cui nomen Arethusa est, ib. § 119 cui nomen Achradina est, Brut. § 225 cui saltationi Titius nomen esset, Caecin. § 27 cui cognomen est Phormio; Nat. deor. II § 91 cui nomen est aër, Tuscul. IV § 24 ei morbo nomen est avaritia; den Dativ ausser an der unsrigen noch Verr. III § 74 cui Pyragro cognomen est (wo aber die Lesart unsicher ist), ib. V § 16 cui Gemino cognomen est. Die Konstruktion mit dem Dativ ist jedenfalls die ältere und eigentlich römische Auffassungsweise, wie die Beispiele aus Plautus, z. B. Rud. prol. 5 nomen Arcturost mihi u. a. beweisen; doch findet sich auch der Nominativ, z. B. Pseud. 4, 2, 21. 32. „Als die Römer aber gelehrter wurden“, bemerkt Haase (Vorles. II p. 163 und dazu Peter in d. N.) treffend, „auch viele fremde Namen kennen lernten und so den Namen strenger von der Sache unterschieden, ist denn auch der Nom. in der Redensart gebräuchlich geworden, zumal bei fremden und weniger geläufigen Namen und wenn nicht von Personen die Rede war, sondern von Dingen und Begriffen“. Bei Sallust (Iug. 5, 4, cui Africano cognomen fuit', ibid. 79, 5, quibus nomen Philaenis erat' Hist. 2, 40 D., Cretico cognomen inditum', ib. 4, 35 cui Clodiano cognomentum fuit) und bei Livius ist der Dativ häufiger (cf. Dräger l. c.), ebenso bei Curtius (s. Vogel, Einl. z. Curt. S. 24), bei Tacitus dagegen der Nominativ, daneben der Genetiv, nur bei Adjektiven der Dativ, s. Nipperdey zu Ann. 2, 16. — **eiusmodi**] eiusmod. verdächtigt von Reisig Vorles. p. 355, verteidigt von Madvig zu de fin. IV, 6, 14 (p. 500) ,unum eiusmodi vivere adhibentem scientiam earum rerum' etc.: ,cum demonstratur explicatio, quae statim adiungitur, non sine causa Ernestius scribendum iudicasse videtur huiusmodi; nam eiusmodi aut ad superius aliquid referri videtur aut relativam orationem postulare. Sed ipsa illa explicatio relativae orationis locum tenere videtur (quasi sit: unum eiusmodi, ut sit vivere etc.), quem ad modum pro Rose. Am. 17, nam duo' etc. et in Verr. II, 187, aspicimus lituras eiusmodi quasi quaedam volnera tabularum recentia'. Zu dieser letzten Stelle, wo eiusmodi ebenfalls ver-

Rising 58345
gen. 15, 29.

~~Aug. 7, 52~~

Le 30, 26, 39, 15 W. 20, cui Porcini phit crynomen

Apud Mel. 10, 25 millenium palmareum spectabile
proctus

Ex. 21, 45, 11 Nec quum magni nominis (= p¹-
z. K. 1890) bellum est, tam diffidentem existima-
vantis victoriam fore.

Abn. de palme gladiaria. Putsch quum IV, 626.

dächtigt wurde, bemerkt C. F. W. Müller adn. crit. LXII: „coniungendum eius modi quasi ut alibi talis, tantus, item, ita, sic, tam“ etc.; vgl. ebendenselben zu Cic. Off. I § 61, wo auf ein „si quid tale dici potest“ folgt „et si quid eius modi“. — **alter plurimarum palmarum**] Diesen Ausdruck ahmt nach der anonyme Verfasser der unter dem Titel Aulularia oder Querolus bekannten Komödie p. 58, 23 Peip. „multarum palmarum hic est“. Derselbe citiert auch p. 30, 21 P. eine Stelle der Rosciana aus § 56, s. d. testim. — Nägelsbach Stil.⁷ p. 326 bemerkt zu unserer Stelle: „Die Kürze des Ausdrucks im Gebrauch des Genetivs der Eigenschaft zeigen Beispiele wie pl. palm. etc. „ein alter, berühmter Klopffechter, der so manchen Sieg erfochten“; Fam. 9, 26, 4 „non multi cibi hospitem accipies, multi ioci“ = einen Gast, der nicht viel isst, aber viel scherzt“. Der genetivus qualitatis tritt in der klass. Sprache geradezu für mangelnde Adjektiva ein, besonders für zusammengesetzte, wie denn überhaupt die lat. Sprache auf dem Felde der Wortkomposition der griechischen bedeutend nachsteht. Wenn auch die Volkssprache manches zusammengesetzte Adjektiv, besonders mit multus (vgl. bei Plautus multibibus Cist. 1, 3, 1, bei Varro multinummus und aus der späteren, besonders afrikanischen Latinität multinominis, multiscius bei Apuleius, cf. Koziol p. 275) oder mit dem negativen in (bei Gellius inceleber, insincerus) gebildet hat, so vermied doch die Klassizität derartige Zusammensetzungen und griff lieber zu andern Mitteln. Ein solches nun ist der genetivus qualitatis, der im Lat. oft einem griech. zusammengesetzten Adjektiv entspricht. So entspräche a. u. St. multarum palmarum dem griech. πολυστεφής, wie Cic. Att. 13, 29, 1 Cornificia vetula sane et multarum nuptiarum = πολύγαμος; Hor. od. 3, 9, 7 multi Lydia nominis = πολυώνυμος; mehr Beispiele gibt Fritzsche zu Hor. Sat. 1, 1, 33 und Ebert syntax. Fronton. im II. Bd. der acta Erlang. p. 312. — Die Sitte, den Siegern Palmzweige zu geben, stammt aus Griechenland, cf. Liv. 10, 47, 3 „eodem anno (näml. 293 v. Chr.) coronati primum ob res bello bene gestes ludos Romanos spectarunt, palmaeque tum primum translato e Graecia more victoribus datae“. — **vetus ac nobilis gladiator**] gladiator figurlich für sicarius, wie lanista für magister. — In meiner Schrift de Cic. elocut. p. 27 ff. habe ich die Beobachtung gemacht und ausführlich auseinandergesetzt, dass Cic. in seiner ersten Stilperiode den Versuch machte, die Adjektiva antiquus und vetus bezüglich ihrer Bedeutung streng ausein-

Vortou 2.187
Nollet

G. A. Sch. XI, 207
478.
L. W. M. S. 2.36

anderzuhalten. Schon die ältere Sprache gebrauchte antiquus vorwiegend im guten Sinne, wie Att. 585 antiquam castitudinem, Ter. Ad. 442 cives antiqua virtute ac fide u. a. St. zeigen. Doch wurde im Gegensatz dazu vetus nicht ausschliesslich in malam partem gebraucht, wie Donats Bemerkung zu Ter. Andr. prol. 7 ‚veteris poetae‘ beweist: ‚vetus plerumque ad laudem, interdum ad vituperationem ut hic et alibi‘; im schlechten Sinne z. B. Plaut. Asin. 254 ingenium vetus, versutum. Den ausgeprägten Gegensatz im Gebrauche der beiden Adiectiva zeigen die Stellen in den beiden Erstlingsreden Ciceros, p. Qu. 29 vetulus gladiator, R. A. 17 vetus gladiator, ib. 28 v. accusator, 39 v. sicarius, 61 v. calliditas, dagegen p. Qu. § 59 antiquam officii rationem dilexit, 72 hominem antiqui officii, R. A. 26 homines antiqui, 27 vestigia antiqui officii. Doch hat Cic. diesen Unterschied in der Folge nicht beibehalten, denn p. Planc. § 22 lesen wir ‚retinens veterem illum officii morem‘ und Phil. VII, 14 ‚repetenda vetus illa severitas‘ u. s. w. Unter den späteren Schriftstellern hat Tacitus antiquus gern im lobenden Sinne verwendet, so antiqua parsimonia Ann. III, 52, XII, 53; antiquo cultu victuque ib. III, 55. Ebenderselbe Schriftsteller hat aber auch vetus in der Bedeutung ‚ergraut, gewiegt‘ mit dem Genetiv verbunden, wie Annal. 1, 20 ‚vetus operis ac laboris‘ und dazu Nipperdey. — *‘nobilis’* nob. bezeichnet den Virtuosen in einem Fache, so nobilis gladiator noch Quint. 69 und Phil. III, 35, medicus nobilissimus p. Cluent. 57. — *‘ipsum’* ipsum ‚magistrum‘ Es gab ein griech. Sprichwort, das nach Cic. fam. 9, 7, 5 lautete πολλοὶ μαθηταὶ καλλιπτορες διδασκάλων.

Kapitel VII.

- § 18 Iste autem frequens Romae] nämlich Titus Roscius, s. d. ausführliche Erklärung d. St. im kritischen Anhang; frequens „beständig“, wie § 16; vgl. § 92 ab eo esse occisus, qui adsiduus eo tempore Romae fuerit. — rei familiari] „Wirtschaft, Oekonomie“. — balneas Pallacinas] „Die balneae Pallacinae lagen hart am circus Flaminius, dessen Reste noch Andreas Fulvius und Ligorius in der I. Hälfte des 16. Jahrh. bewunderten. Was die Form Pallacinae angeht, so hat man ein analoges Beispiel in den balneae Saeniae (Cic. Cael. § 61): beides sind adjektivische Formen und man würde also zunächst wie auf einen Saenius, so auf einen Pallacius (als nomen) oder Pallacinus (als cognomen) schliessen, welche für die Unternehmer oder Erbauer dieser für Geld zu-

Richard Fitzschpeter 21. Dec. p. 247.

21. *capitata* (L.)
 22. *capitata* (L.)
 23. *capitata* (L.)
 24. *capitata* (L.)
 25. *capitata* (L.)
 26. *capitata* (L.)
 27. *capitata* (L.)
 28. *capitata* (L.)
 29. *capitata* (L.)
 30. *capitata* (L.)
 31. *capitata* (L.)
 32. *capitata* (L.)
 33. *capitata* (L.)
 34. *capitata* (L.)
 35. *capitata* (L.)
 36. *capitata* (L.)
 37. *capitata* (L.)
 38. *capitata* (L.)
 39. *capitata* (L.)
 40. *capitata* (L.)
 41. *capitata* (L.)
 42. *capitata* (L.)
 43. *capitata* (L.)
 44. *capitata* (L.)
 45. *capitata* (L.)
 46. *capitata* (L.)
 47. *capitata* (L.)
 48. *capitata* (L.)
 49. *capitata* (L.)
 50. *capitata* (L.)
 51. *capitata* (L.)
 52. *capitata* (L.)
 53. *capitata* (L.)
 54. *capitata* (L.)
 55. *capitata* (L.)
 56. *capitata* (L.)
 57. *capitata* (L.)
 58. *capitata* (L.)
 59. *capitata* (L.)
 60. *capitata* (L.)
 61. *capitata* (L.)
 62. *capitata* (L.)
 63. *capitata* (L.)
 64. *capitata* (L.)
 65. *capitata* (L.)
 66. *capitata* (L.)
 67. *capitata* (L.)
 68. *capitata* (L.)
 69. *capitata* (L.)
 70. *capitata* (L.)
 71. *capitata* (L.)
 72. *capitata* (L.)
 73. *capitata* (L.)
 74. *capitata* (L.)
 75. *capitata* (L.)
 76. *capitata* (L.)
 77. *capitata* (L.)
 78. *capitata* (L.)
 79. *capitata* (L.)
 80. *capitata* (L.)
 81. *capitata* (L.)
 82. *capitata* (L.)
 83. *capitata* (L.)
 84. *capitata* (L.)
 85. *capitata* (L.)
 86. *capitata* (L.)
 87. *capitata* (L.)
 88. *capitata* (L.)
 89. *capitata* (L.)
 90. *capitata* (L.)
 91. *capitata* (L.)
 92. *capitata* (L.)
 93. *capitata* (L.)
 94. *capitata* (L.)
 95. *capitata* (L.)
 96. *capitata* (L.)
 97. *capitata* (L.)
 98. *capitata* (L.)
 99. *capitata* (L.)
 100. *capitata* (L.)

gänglichen Badeanstalten gelten müssten“ Jordan im Hermes II, p. 79. — *pertineat*] „trifft“, ebenso § 64. 102, Liv. 31, 12, 1, *nec ad quos pertineat facinus, vestigia ulla exstare*. — *suspiciosum ... perspicuum*] Diese Paronomasie hat Cic. mit Cornificius gemeinsam, der sie an zwei Stellen gebraucht: II § 11 *rem perspicuam, non suspiciosam videri oportere* und IV § 53 *rem videntur perspicuam facere, non suspiciosam*. Derartige Anklänge an die Diktion des Cornificius begegnen sehr häufig in den Erstlingsschriften Cic.'s, s. Einl. S. 125. — *adfinem culpae*] Haase Vorles. II p. 143 lehrt: „*affinis* in der Bedeutung „verschwägert“ wird wie *propinquus*, *cognatus*, *amicus* konstruiert; dann in übertragener Bedeutung, bei einem Vergehen, einer Schuld, „der Sache nahestehend, also nicht unverdächtig“ mit dem Dativ. Mit dem Genetiv ist es mehr und bedeutet das Verwickeltsein in die Sache, Theilhaben daran; s. Cic. Sull. § 17 *huius affines suspicionis*, ib. 70 *huius affines sceleris*; mit dem Gen. Ter. Heaut. 215. In lokalem Sinne Cic. Tull. 14 *cui fundo erat affinis M. Tullius*“. Die Beispiele, die ich für *adfinis* im übertragenen Gebrauche gesammelt habe, bestätigen, was die Verbindung mit *scelus*, *culpa* und ähnlichen Begriffen anlangt, die Observation Haases. Plaut. Trin. 331 *publicisne adfinis fuit an maritumis negotiis* (doch will Langen, Beiträge zu Plaut. p. 272 diesen Vers tilgen, teils aus andern Gründen, teils auch deswegen, weil *adfinis* sonst bei Plaut. nur als Substantivum „der durch Heirat Verwandte, Schwager“ vorkommt), Pacuv. 23 R. *qui sese adfines esse ad causandum volunt* (sonst nicht bekannte Konstruktion), Ter. Heaut. 215 *adfines esse rerum*, Lucret. 3, 731 *corpus his vitiis adfine laborat*, Cornif. 4 § 12 *huius sceleris* (nämlich *patriam hostibus prodere*) *qui sunt adfines*, Cic. Inv. II § 33 *aliis adfinem vitiis esse doceas*, ib. § 129 *adfinem esse alicuius culpae*, Catil. IV § 6 *huic facinori adf.*, Sull. § 17 *huius adf. suspicionis*, ib. § 70 *huic adf. sceleris*, Scaur. § 3 *huic culpae adf.*, Verr. II § 94 *rei capitalis adf.*, Cluent. 127 *ei turpitudini adf.*, Liv. 39, 14, 4 *adf. ei noxiae*, 43, 16, 2 *adf. eius conductionis*, Val. Max. 3, 7, 8. 8, 4, 2 *ei adf. culpae*. Cornel. Nepos, Sallust, Tacitus und Curtius kennen diesen Gebrauch von *adfinis* nicht. Sallust bedient sich im Catilina eines andern (mehr vulgären) Adjektivs *popularis* (cf. unser „Spiessgeselle“), so *sceleris* 22, 1, *coniurationis* 24, 1. 52, 14. Im Iugurth. kommt es

nicht mehr in diesem Sinne vor, vgl. Kraut „das vulgäre Element in der Sprache des Sallustius“ Blaubeuren 1881.

- § 19. Ameriam nuntiat] nuntiare absolut, wie § 96 5 mal, § 98, gewöhnlich mit dem Accusativ des Orts verbunden, selten mit in und dem Ablativ, vgl. res domum nuntiat Verr. II § 48, Pompeio in hortos nuntiavit Mil. § 65. — tennis] s. den Schol. — et nuntiat] rhetorische Wiederholung für et quidem oder idque, cf. Catil. I § 4, vivis, et vivis non ad deponendam, sed ad confirmandam audaciam, Ligar. § 24, prohibiti estis in provincia vestra pedem ponere et prohibiti summa cum iniuria, Deiot. § 13, ad eum rex Deiotarus venit . . . et venit rogatus; Or. § 42, at ea de seniore scribit Plato et scribit aequalis. — primo diluculo] cf. Censorin. de die natal. c. 24, sunt etiam plura noctis et diei tempora aliis subnotata propriisque discreta nominibus, quae apud veteres poëtas passim scripta inveniuntur. Incipiam a nocte media, quod tempus principium et postremum est diei Romani. Tempus quod huic proximum est vocatur de media nocte: sequitur gallicinium (Petron. 62 circa gallicinia) cum galli canere incipiunt; dein conticinium (conticinio Plaut. Asin. 685), cum conticuerunt; tunc ante lucem, et sic (über sic = tum s. meine Bemerkg. zum Schol. Gron. § 50, S. 42 N. 2) diluculum, cum sole nondum orto iam lucet (diluculo noch Cic. ep. Att. 16, 13, 1, Afran. 70 R, Fronto p. 6 u. 118, cum diluculo Pl. Amph. 2, 2, 111, primulo diluculo, ib. 2, 2, 105). Secundum diluculum vocatur mane . . . post hoc ad meridiem; tunc meridies . . . inde de meridie; hinc suprema. Post supremam sequitur vespera . . . inde porro crepusculum (primulo erepusculo Plaut. Cas. prol. 40) . . . post id sequitur tempus quod dicimus luminibus accensis (auct. bell. Afr. 56, 3. 89, 5); antiqui prima face (cf. Gell. 3, 2, 11 post primam f.) dicebant; deinde concubium (auch concubia nocte Cic. de div. I § 57); exinde intempesta id est multa nox (nocte intempesta Cic. Verr. IV, 94. V, 92. 186. Piso 93), tunc ad mediam noctem dicitur, et sic (= tum) media nox; cf. ausserdem Varro ling. Lat. VI, 4 ff. und VII, 77 und bei Serv. zu Verg. Aen. II, 268, Macrob. 1, 3, 12. — nocturnis] Das Adjektiv ist hinzugefügt, um die Schnelligkeit des Boten noch mehr hervorzuheben. Denn da die Römer den natürlichen Tag und die Nacht nach Sonnen-Aufgang und Untergang in je 12 Stunden teilten, so waren dieselben je nach den Jahreszeiten von verschiedener Länge, also im Sommer (wo der Mord vorfiel,

Gloss. corp. Vp. 658

pluviale, mit für in die Natur, nicht ganz, cf. Linn. Lat. 6, 398 (7, 60).

His suballus etc. cf. Linn. Lat. 766

constr. quam oculis omnino, cf. L. 15, 39, 9 calentes arbor et
Hercul. pygmae

cf. § 128 aliquot post menses — nach dem 1. Juni — homo occisus est) die Nachtstunden kürzer als die Tagesstunden. — sex et quinquaginta milia passuum] etwas über 11 geograph. Meilen. — cisiis] s. den Schol. und Non. p. 86 fin. cissium, vehiculi biroti genus. Eberhard lect. Tull. p. 7, plurali cisiis Cicero callide usus est, quasi Mallius Glaucia vehicula mutaverit. Omnia igitur tam diligenter praeparata — noctu enim proficiscebatur —, ut certis intervallis equos iam iunctos inveniret, finguntur. Den Singular hat Cicero Phil. II, 77, inde cisio celeriter ad urbem advectus; Senec. ep. 72, 2, quaedam enim sunt, quae possis et in cisio scribere; deutet auf eine sprichwörtliche Redensart hin. Das Wort cisium ist gallischen Ursprungs, vgl. den Schol. z. u. St. und Süss Catull. (act. Erlang. I p. 46); sehr viele Ausdrücke, welche auf Ross und Wagen Bezug haben, stammen aus Gallien, so esseda, covinum, petorritum, raeda, benna, gewiss auch caballus, franz. cheval, welches selbst Horaz adoptiert, wahrscheinlich auch carrus, zuerst bei Sisenna, carra, caruca. — Kulturgeschichtlich interessant ist die Note des Saxonus zu u. St.: illorum loco nunc utimur veredis sive dispositis equis (d. h. Kurierpferd). Cisium Germanice ein gutschen, genus vehiculi velocissimi, quale hodie in Pannonia in usu est. — cruorem inimici . . . telumque ostenderit] cruor bedeutet bes. als juristisch-technischer Ausdruck die Blutspuren, Blutflecken, vgl. Cornif. II § 8, si telum, si vestimentum, si quid eiusmodi relictum aut si vestigium repertum sit, si cruor in vestimentis; Cic. partit. orat. § 39, est etiam genus argumentorum, quod ex facti vestigiis sumitur, ut telum, cruor, clamor etc.; Tull. § 24, cruorem in locis pluribus se vidisse dicunt; Caecin. § 76, nisi cruor appareat, vim non esse factam; cf. Döderlein, Handbuch der lat. Synonymik p. 205: „sanguis ist die Bedingung des physischen Lebens, cruor das Symbol des Mordes“.

Quadriduo quo haec gesta sunt] „am vierten Tage nach dem § 20. Ereignis der Ermordung“. Der Ablativ bezeichnet also hier den Endpunkt des Zeitraums, innerhalb dessen etwas geschehen ist. Kennlich ist dieser Ablativ durch das gewöhnlich folgende Relativ oder die Konjunktion cum; vgl. § 105, ebenso Caes. b. c. 1, 48, 1, accidit etiam repentinum incommodum biduo, quo haec gesta sunt; Planc. ap. Cic. fam. 10, 23, 3, quem triduo quum has dabam litteras expectabam (d. übrigen Stellen s. Dräger H. S. I § 223. 8). Bei Livius findet sich dieser Ablativ gewöhnlich mit vorausgehender Ordinalzahl und folgendem quam,

so 3, 8, 2, P. Valerius Publicola tertio die quam interregnum inierat, consules creat'; cf. ib. 33, 1; 4, 7, 3, 47, 6, 21, 15, 3 u. o. Sallust hat ihn ohne folgendes Relativ z. B. Jug. 35,9 paucis diebus profectus est, ibid. 38, 9 ut diebus decem Numidia decederet „binnen d. h. nach Ablauf von 10 Tagen“. Selten sind die Stellen, an denen der Anfangspunkt einer Zeit durch diesen Ablativ bezeichnet werden soll, wie Cic. Verr. IV § 39, responderet illud argentum se paucis illis diebus misisse Lilybaeum' d. h. vor wenigen Tagen. — in castra L. Sullae Volaterras] Genauer heisst es § 105, ad Volaterras in castra L. Sullae mors . . . Chrysogono (nicht ad Chrysog., wie a. u. St.) nuntiatur', doch vgl. Liv. 1, 59, 12, Ardeam in castra est profectus' u. daz. Weissenb. — Volaterrae (jetzt Volterra) stand auf Seite des Marius gegen Sulla und wurde von diesem erst nach zweijähriger Belagerung im J. 79 erobert, vgl. den Schol. Gr. und die dort citierte Stelle aus Strabo V, 2, 6. — fundos] Unter fundus war im XII Tafelgesetz Grund und Boden ohne Gebäude verstanden (Cic. Top. 23); später jedoch bedeutete das Wort wie unser „Grundstück“ sowohl Landgrundstück als Gebäude, vgl. Dig. lib. 50, 16, 211, fundi appellatione omne aedificium et omnis ager continetur; sed in usu urbana aedificia aedes, rustica villae appellantur: locus vero sine aedificio in urbe area, rure autem ager appellatur, idemque ager cum aedificio fundus dicitur'. — decem et tres] ebenso § 99 de tribus et decem statt tredecim, weil Cic. die drei Güter, die dem Capito zufielen, auseinanderhalten will von den zehn übrigen, die T. Roscius Magnus sich aneignete. Uebrigens ist diese Art der Zusammensetzung von Zahlwörtern ziemlich selten, wiewohl Priscian. de fig. numer. 4, 19 bemerkt, licet tamen et praepostere, maxime coniunctione interposita, haec proferre, decem et unum, decem et duo', am häufigsten bei Livius, vgl. ebendens. Inst. gramm. 18, 21, 172, Livius frequenter etiam sine coniunctione septemdecem et decemseptem'; cf. Neue Formenl. II p. 150, Krebs Antib. s. v. decem et septem und für Livius Kühnast liv. Synt.² p. 37 und Richter, Beitrag zum Gebrauche des Zahlwortes im Lateinischen I, p. 2, G. P. Oldenburg 1880. — qui Tiberim fere omnes tangunt] cf. Plin. ep. V, 6, 5, medios ille (sc. Tiberis) agros secat, navium patiens, omnesque fruges devehit in urbem'; Columell. I, 2, quod si voto fortuna subscripserit, agrum habebimus . . . salubri caelo . . . nec procul a mari aut navigabili flumine, quo deportari fructus et per quod merces

orig. f. 767 Anthesen n. 767

No. High nat. ^{9,54}
^{also} much like maximum varium on Kato muni capase,
 occur in the nascentium mecelor ~~plants~~ ^{plants} in
 J. Nissen, Bot. Hb. Lund ^{Bot.} I Berol 1883
 p. 316 ff.

Tenclinn II 78 hand magna mole
parvi labore Salt last fog. in Ten. Op. 76, 6
with the opera

invehi possint. — **inopia et solitudo**] Diese Verbindung hat Cic. nach Cornif. I § 8 (s. z. § 18 suspiciosum-perspicuum) zuerst angewendet Inv. I § 109 inopia, infirmitas, solitudo, dann p. Quinct. § 5 und an unserer Stelle; später nur selten, z. B. ep. Qu. fr. I, 1, § 25. Inopia bedeutet in dieser Verbindung gleich dem griech. ἀποπλᾶ die inopia consilii „Ratlosigkeit“, wie Cic. ep. Att. 6, 3, 2 sagt; doch findet sich inopia in dieser Bedeutung auch alleinstehend, so Cornif. II § 7, Quinct. § 84, Cluent. § 57. — **tam splendidus**] als eques Romanus, vgl. Phil. XIII, 23, quasi vero ignotus nobis fuerit splendidus eques Romanus, Trebonii pater, § 140 der Rosc. equestrem splendorem und Planc. § 12, qui ne equestrem quidem splendorem . . retinere potuisset, ep. fam. 12, 27, Sex. Aufidius splendore equiti Romano nemini cedit. Daneben finden sich auch die Epitheta illustris und insignis; cf. Marquardt hist. equit. Rom. p. 81. Ueber tam bei Adjektiven, um einen vorzüglich hohen Grad der betr. Eigenschaft zu bezeichnen, s. Krebs (gegen Zumpt) Antib. s. v. tam p. 1123. — **nullo negotio**] „mit leichter Mühe“, noch § 28 (fehlt bei Merguet s. v. nullus II p. 382) und § 80, Cael. § 22, Asin. Poll. ep. fam. 10, 31, 6; Bell. Afr. 18, 5. 69, 3 (vgl. Minuc. Fel. c. 5 nullum negotium est patefacere); dieselbe Bedeutung hat sine negotio Corn. Ages. 5, 4. Dagegen ist nachklassisch facili negotio Aur. Vict. de Caes. 39 § 38 und levi negotio oder labore Ammian. 18, 1, 2. 20, 10, 2. 26, 6, 10. 27, 10, 10. 31, 8, 5. Den Gegensatz dazu bildet magno negotio [Bell. Alex. 8, 4; Cels. 7, 5] [Cels. 44. 5, 11, 2; init.; cf. sine magno negotio Boeth. comm. in Cic. top. p. 359, 38 B.; Thebanis minimo negotio vincentibus Oros. H. 3, 1, 17 und gleich darauf § 18 nullo negotio. — **de medio tolli**] Cornif. IV cap. 30 in. sagt e medio tollere, ebenso Liv. 24, 6, 1. Die bei Cic. gebräuchlichsten Redensarten mit medius sind: ponere in medio div. Caec. 33, Verr. I, 29 u. ö., procedere in medium Verr. II 190, ib. V, 94 (recedere de Rosc. A. § 112), proferre in medium Verr. IV, 115. V, 179 u. ö., removere de medio Rosc. 23, Verr. II, 175 u. ö. — **operam suam pollicentur**] „ihre Mitwirkung“, ebenso div. Caec. 21, Phil. XIII, 50; dagegen Rosc. § 153 operam vestram profiteamini, Verr. II, 85. — **ne diutius teneam**] ebenso Verr. I § 34; ähnliche Formeln sind ne multis morer Verr. IV § 104, Petron. 76; ne multis sc. morer (neben ne multa Verr. I, 140 u. ö.) Or. § 159; quid multis moror Ter. Andr. 114; ne diutius

ne diutius teneam Liv. § 32; Hor. sat. 1, 1, 1412* ne diutius

verbis morer Oros. Hist. 2, 2, 11; non obtundam diutius Verr. IV § 109, Cornif. IV § 52. Letztere Formel ist bes. bei den Komikern häufig, Ter. Andr. 348 u. daz. Meissner, Phorm. 515, Eun. 554, Heaut. 879. — *societas coitur*] cf. § 87. 96. 117 „stehender Ausdruck der römischen Rechtssprache“ Osenbrgg.

Kapitel VIII.

- § 21. *Nulla proscriptionis mentio*] Das Ende der Proskriptionen war auf den 1. Juni 81 festgesetzt, vgl. § 128. — *nomen refertur in tabulas*] in die Proskriptionstafeln, die öffentlich ausgehängt waren. Die nächste Folge der Proskription war, dass das Vermögen vom Staate eingezogen und als Ganzes (als universitas) auf dem Forum durch die Quästoren sub hasta verkauft wurde. Ein solcher Verkauf hiess *sectio*, der Käufer *sector*; cf. Gaius IV, 146 *sectores vocantur, qui publice bona mercantur*. In der ältesten Zeit fand die *sectio* statt, wenn die Kriegsbeute in Geld verwandelt werden sollte, cf. Cic. Inv. I § 85 *reprehenditur, si dici possit ex hostibus equus esse captus, cuius praedae sectio non venierit*; Caes. B. G. II, 33. Hieraus erklärt sich auch der Ausdruck *sub hasta* d. i. mit aufgestellter Lanze als dem Symbol der Beute und sodann des Eigentums; Rein röm. Priv. p. 230. Die etymolog. Erklärung des Wortes *sectio* ist durchaus noch keine sichere. Während die alten Grammatiker, so Pseudo-Asconius, Festus p. 337 M. und Nonius p. 404 das Wort mit *sequi* und *sectari* in Verbindung bringen (letzterer sagt: *secare sequi, unde et sectatores bonorum sectores dicti sunt*), leitet man es jetzt von *secare* ab, ohne jedoch über die Art des „Schneidens“ einig zu werden. Osenbrüggen in d. Einl. S. 15 ff. sagt: „Es ist wohl anzunehmen, dass die *sectores*, eine eigene Klasse gewinnsuchender Handelsleute, denen die Gütermassen selbst zu behalten nicht bequem war, regelmässig das angekaufte Gesamtvermögen *secierten* oder *distrahierten*: daher ihr Name. Von ihrem Geschäftsnamen weiter gehend zu ihrem Geschäft, können wir uns leicht vorstellen, wie das Hervorstechende desselben, das *secare bona* dem ganzen Geschäft den Namen *sectio* gab und wie dann weiter der Ankauf selbst, dann auch der Verkauf und sogar das zu verkaufende Vermögen *sectio* genannt wurde. Wie leicht solche Worte des Geschäftslebens in den Bedeutungen variiren, zeigt unter andern unser von den Römern entlehntes *Concurs*“. Mir scheint diese Erklärung immer noch natürlicher zu sein als die

Der Minister und Grafen von ...
muss sich wegen ...
und es ist ...
fordern ...
hügend (S. 126 1130).
/ der ... 5135
Lebort. 2. April 1879, 7. St.
1. April 1879.

[Varro r. r. 1, 1 nobilis pecuariae]

von Mommsen (bei Halm in der Einleitung Anm. 26), dass die Käufer, weil sie auch die auf dem Vermögen haftenden Schulden übernahmen, Procente boten und die anderen Procente von den Schulden abstrichen oder abschnitten. Heraeus hat diese Erklärung Tac. hist. I, 20 angenommen, Georges aber in seinem Wörterbuch (7. Aufl.) hält sie mit Recht für eine „höchst gesuchte“. Ebenso Rein röm. Privatr. p. 229, Anm. „Gegen diese Vermutung M.'s spricht aber der Umstand, dass die zu verkaufenden Güter der Verurtheilten und später der Proskribierten doch nicht immer überschuldet waren, denn wie sollte man so etwas annehmen dürfen und wie hätte von den Ausnahmen der regelmässige Name entlehnt werden können? . . . Anstatt von Nebendingen den Namen abzuleiten, erklären wir denselben in seinem ursprüngl. Sinn als Zerschneidung, Zerschlagung, und glauben, dass der alte Beuteverkauf deshalb so genannt wurde, weil nicht die ganze Beute als Gesamtheit, sondern die Hauptpartieen als einzelne Gesamtheiten verkauft wurden, z. B. die Hausgeräthschaften, das Vieh, die Sklaven“. — **manceps fit Chrysog.**] Chr. schliesst für die societas den Handel ab; cf. Fest. s. v. **manceps** p. 151 M.: „**manceps** dicitur, qui quid a populo emit conductivē, quia manu sublata significat se auctorem emptionis esse“. — **praedia nobilissima**] ebenso § 99 tres nobilissimos fundos, Verr. III, 104 agros optimos ac nobilissimos, Scaur. § 25 campus ille nobilissimus et feracissimus; cf. Bell. Alex. 60, 1 nobilissimae possessiones. Das Adjektiv **nobilis** wurde wohl hauptsächlich im Munde der Landleute so gebraucht, vgl. Varr. r. r. II, 1 **nobiles pecuariae**. — **Capitoni propria traduntur**] Capitoni ist mit traduntur zu verbinden. „Die Bedeutung von proprius ist nach dem Gebrauch der röm. Rechtssprache von dem Gegensatz bedingt; es wird der dominus proprietatis dem usufructuarius entgegengestellt, es drückt auch, wie an unserer Stelle, das alleinige Eigentum aus im Gegensatz von condominium, wie die Neueren sagen“ (Osenbrüggen in d. Zeitschrift f. d. Altert. 1836, p. 995). — **hodie**] = etiam nunc, wie Orat. II § 95, Rep. II § 16 u. ö., dafür hodie quoque § 70 u. R.; auch etiam hodie findet sich bei Cicero (Orat. I § 235). Dagegen wird hodieque in dieser (nicht kopulativen) Bedeutung dem Cicero und auch Livius von Georges und Krebs im Antibarb.⁵ p. 523 abgesprochen; es findet sich erst bei Velleius und bes. beim älteren Plinius, s. d. Stellen bei Krebs. — **nomine Chrysogoni**] als dessen Prokurator

Ant. 73.
56

(§ 23) oder, wie Cic. § 108 sagt, als dessen Miteigentümer. — *quem ad modum*] im Zwischensatze für *ut*, s. z. § 5. — *impetum facit*] wie wirkliche Räuber, vgl. *invadere* § 6 (*ebenda praeda*) 13. 23. — *certo scio*] Haase, Vorles. I p. 114 (vgl. denselben zu Reisig, Anm. 249) lehrt: „*certe scio*: es ist sicher, dass ich weiss; also die Existenz des Wissens wird versichert, wie in dem Deutschen: sicherlich; *certo scio*: ich weiss mit Sicherheit; also es wird nicht die Existenz des Wissens versichert, sondern diese wird vorausgesetzt, und ihm nur ein *Accidens* beigelegt, von dem es begleitet ist, das hier nicht eine Zeit, sondern eine temporal begleitende Qualität ist; *certum scio*: als etwas Gewisses wissen, was mit *certo* ziemlich auf Eins hinausläuft, aber seltener ist“. Cicero verbindet (in den Reden) das Adverbium *certo* nur mit *scio* und zwar steht dieses an sämtlichen 14 Stellen immer in der 1. Person Sing. Indic. Activ. An allen Stellen ferner (denn Caecin. 55 „*veniunt in mentem mihi permulta; vobis plura, certo scio*“ ist in *mentem venire* zu ergänzen) ist davon ein Acc. c. Infin. abhängig. Die Verbindung *certum scire* findet sich in den Reden nur einmal, Sull. § 38 *respondit, se nescire certum*; häufiger in den Briefen, Attic. 12, 23, 2 *certum nescio*, ib. 7, 13, b 7 *scribam ad te cum certum sciam*, ib. 12, 42, 3 *cum certum sciero, scribam ad te, fam. 9, 23 cum certum sciam, faciam te certiore, Attic. 12, 17 scire certum velim, fam. 9, 10, 3 antequam certum scierit*. An allen diesen Stellen steht *certum scire* (*nescire*) absolut im Sinne von „Sicheres wissen“, so dass die noch übrige Stelle Leg. I § 52 „*quae...quam diu adfutura sint certum sciri nullo modo potest*“ wegen des hier davon abhängig gemachten Fragesatzes verdächtig erscheint; auch hat hier der cod. Leid. A m. pr. *certe*. Die Stelle, die zur Stütze dieser Konstruktion angeführt wird (auch bei Mesnil) fam. 9, 9, 1 „*certum scio iam convaluisse eam*“, ist deswegen nicht besonders beweiskräftig, weil sie erstens nicht dem Cicero, sondern dem Dolabella gehört, und dann, weil hier ein Acc. c. Inf., nicht ein Fragesatz abhängig gemacht ist (wie noch Valer. Max. II, 7, 6 „*oculos tuos certum scio ingens animi opus intueri nequiverit*“). Die Stellen aus Terenz stimmen mit dem ciceron. Sprachgebrauch, Phorm. 148 *non certum scio* (irrtümlich vindiciert Georges Wörterb. diese Stelle dem Cicero), Eun. 111 *certum non scimus*, ib. 921 *de cognitione ut certum sciam*. Die Belege für *certo scio* bei Plautus und Terenz gibt Langen Beitr. p. 23, aus welchen man ersieht, dass beide Dichter nicht

Trind. T, 81 corlofulorum. Vesp. bei Nacht! Cf. Lescuyer & Anger!

Vene-Wagner $\frac{II}{III}$ R. 620.

den Meist 8 767

de ord. I 5222 nicht eckum sciri, mit plan cyano
et pteripi pterid.

Thysanotus lamellatus var. *distachyoides* S. V.

Shubig Gr. 493, Grand. Causa b.g. 1, 14, 2 si alicuius iniuria sibi conueniens
usq.

Frz. von Schenk, Bismarckstr. 1871.

bloss scio, sondern auch andere Modalformen mit certo verbinden, so Plaut. Amph. 271 certo sciam, Merc. 1012 certon scis; für certe scire vgl. Neue Formenl. II p. 650.

Neque enim mirum] Seyffert-Müller zu Lael.² p. 226: „Es gibt § 22. gewisse Formeln, die der familiären Sprache entlehnt sind, in welchen das Verbum ‚est‘ gewöhnlich ausgelassen wird. Dahin gehören nec mirum, minime mirum, nihil mirum; ferner nihil ad hoc tempus, nihil ad rem, nihil ad me u. s. w. Bei nec mirum ist diese Kürze daraus namentlich zu erklären, weil die Worte den emphatischen Sinn eines Adverbium, wie quippe, haben“. — sanet] Konjektur von Rinkes; zum metaphor. Gebrauch vgl. Mil. § 68 ‚omnes tibi rei publicae partes aegras et labantes, ut eas sanares et confirmares, esse commissas‘. — praeparet] Das Wort findet sich nur hier in den Reden. — pacis constituendae rationem] „Verfügung, Anordnung“; gemeint ist die von Sulla durchgeführte Reform in der Verfassung, vgl. § 131 ‚cum solus imperii maiestatem legibus constitueret‘. — omnes in unum — unus omnia] Zur chiastischen Wortstellung vgl. Pseudo Apul. Asclep. 279, 1 ‚omnia unius esse aut unum esse omnia‘, ib. 281, 2. — distentus] vgl. ep. fam. 12, 30, 2 distinebar maximis occupationibus, Att. 2, 23, 1 ex eo colligere poteris, quanta occupatione distinear, Phil. XI, 6 nos alio bello distineri putat. — respirare libere non possit] Das Verbum respirare wendet Cic. bes. gern in den beiden ersten Reden an, denn von 12 Stellen, an denen es sich in den Reden findet, fallen 6 auf die beiden ersten: p. Quinct. 39 quem nunc respirare libere non sinis, § 53 respirasset cupiditas atque avaritia paulum, § 87. 94. R. A. § 60 respirare visus est. — si aliquid non animadvertat] hängt von den Anfangsworten neque enim mirum ab; vgl. hierüber den krit. Anhang. — si aliquid] Madvig: ‚Ple- nior forma vim quandam habet significatque raro id et praeter consuetudinem factum‘; vgl. noch Haase zu Reisig p. 341. — Ueber den Indikativ oder Konjunktiv nach non mirum ist die feine Unterscheidung von Müller zu Seyfferts Laelius in d. 2. Aufl. p. 206 zu erwähnen: „Wie nach miror si, so steht nach den formelhaften Ausdrücken non, nihil, quid mirum, si der Indikativ, um schlechthin auszudrücken, dass ein solcher Fall nichts Wunderbares hat, ohne jede Reflexion darüber, ob er in der Wirklichkeit vorliegt oder wahrscheinlich oder vorausgesetzt ist oder nicht. Will der Redende sein Interesse an der Verwirklichung andeuten, deutsch: „Es sollte mich nicht wundern, wenn dies geschähe“,

Top. crit. av.
P. 226 p. 226
8. 85
H. 65 p. 71.

so sagt er: mirum non sit, si fiat, womit weder gesagt wird, dass es seiner Meinung nach nicht geschehen wird, noch, dass es geschehen wird, wenn er sich auch noch so klar über eine von beiden Eventualitäten ist, sondern dass er aus dem Gebiete der reinen Abstraktion mit seiner Vorstellung sich auf das Feld der Realität begibt und über die Verwirklichung und ihre Folgen sich Gedanken macht“. — *occupationem* etc.] „um so mehr, als so viele die Zeit ablauern, wo er beschäftigt ist, wörtlich: sein In-Beschlaggenommensein, Beschäftigtsein“ Nägelsbach Stil.⁷ p. 180, wo ausführlich gehandelt wird über den passiven Gebrauch der Verbalia auf io. Dass *occupatio* und *occupatum* esse vorzugsweise die Thätigkeit des Staatsdienstes bezeichnen, bemerkt Seyffert in der Pal. Ciceron.⁷ p. 188. — *despexerit*] ungewöhnlich hier im Sinne von *oculos deicere* (cf. Verr. V, 181 *si tantulum oculos deiecerimus, praesto esse insidias*; ibid. IV, 33; Phil. I, 1) gebraucht; wir sagen: „sobald er den Rücken gekehrt hat“. — *felix*] Cf. §. 136. Nach dem Tode des jüngeren Marius nahm Sulla den Beinamen Felix an (cf. Vell. Patere. 2, 27, 4: *occiso enim eo [sc. C. Mario] Felicis nomen adsumpsit*), und man errichtete ihm auf der Rednerbühne eine vergoldete Statue zu Pferde mit der Inschrift: *Cornelio Sullae Imperatori Felici*. Sein Sohn hiess *Faustus Sulla*, seine Tochter *Fausta*. — *sicut est*] Krebs *Antibar.*⁵ p. 1172 erörtert diesen Gebrauch richtig, wenn er sagt: „Wird etwas zuerst hypothetisch oder als blosser Vorstellung, als abstrakter Gedanke ausgesprochen und hinzugesetzt, dass die Wirklichkeit dieser Annahme entspreche, so wird im Lat. ut, *sicut* nach den eine Annahme bezeichnenden Worten mit Wiederholung des Verbums sehr oft eingeschaltet; am häufigsten geschieht das nach *si*, *sin autem*, *etiamsi*, *quamvis*“. Aus seiner reichlichen Sammlung (aus Lactantius gibt Beispiele Büne- mann zu Inst. 1, 8, 4) führen wir hier an Lig. 5, 13 *si in exilio est, sicuti est, quid amplius postulatis*; Phil. 10, 9, 18 *quorum etiamsi amplecterer virtutem, ut facio, tamen. . .* Hieher gehört auch *posse* als Verbum der blossen Möglichkeit, Sull. 9, 28 *horum ego faces eripere de manibus potui, sicuti feci*; ebenso nach dem Konj. de leg. 1, 5, 17 *si ista res magna, sicut est*, in Absichts-, in Imperativ-, in Infinitivsätzen und beim Part. Fut. Pass. z. B. Phil. 4, 5, 12 *incumbite in causam Quirites, ut facitis*; Attic. 10, 4, 1 *epistulam accepi saepe legendam, sicuti facio*. Kürzer spricht über diesen Gebrauch Seyffert Lael.² p. 169, der nur noch das bemerkt, dass

occupatio — observatio — anquisitio

anquisitio in loco habet, ut in hoc Probo. m.
invenit in ruminatibus (Cicero. 105, leg. III, 35)
inde hinc Ape. 3, 5. 58, 3. Horus 3, 13, 7.

fit in Causa, Locus, Salmus.

Fit in loco, in quo fit, ut in hoc Probo. m.
invenit in ruminatibus (Cicero. 105, leg. III, 35)
inde hinc Ape. 3, 5. 58, 3. Horus 3, 13, 7.

Aut in Ritus II p. 128; II p. 644.

libris perfectis p. Schenck, p. 16.

Off. II 529 quatuordecim bonis viris p. H. Wappler nonne sit in usus
I. 587 quatuordecim optimis viris

Tunf. d. d. Georgius Kerp (b. 523 egregia conitudo v. d.
Gulauer), 7, 556 egregium bonis generis v. d. Chumel
in Münch. d. d. (h. d.).

das deutsche „wirklich“ in diesem Falle schon in esse, dem Verbum des realen Seins, liegt und höchstens durch die Partikeln der Versicherung sane, certe ausgedrückt werden darf, wie Brut. § 76 ‚sit Ennius sane, ut est certe, perfectior‘. Statt ut oder sicut steht sehr selten quem ad modum, wie ep. Att. 10, 4, 2 ‚quodam modo postulat, ut, quem ad modum est, sic etiam appelletur tyrannus‘. Cicero mag hier absichtlich ut nicht gewählt haben wegen des unmittelbar vorhergehenden ut, und sicut nicht wegen des folgenden sic. — in magna familia] Vgl. eine ähnliche Stelle bei Oros. Hist. VI, 1, 26 ‚nec igitur mirum est, si in magna familia inveniuntur aliqui servi, qui consuetudine lasciviaque seductorum adsuefacti patientia domini sui ad contemptum ipsius abutantur‘.

Vir optimus] ironisch, wie häufig bei Cic., vgl. Quinct. § 16 § 23. vir optimus Sex. Naevius, ibid. § 19 iste v. opt., § 104 u. R. quid tu, vir optime; Tuscul. II § 44 vel potius vir optimus, ib. I § 6 ab optimis illis quidem viris, ib. III § 50 Epicurei, viri optimi. Dagegen ist optimi viri in der Anrede stets als Ausdruck der Hochachtung zu fassen. Wie optimus wird auch bonus ironisch gebraucht, häufig im Vokativ und dann immer dem Substantiv vorangestellt, so in uns. R. § 58 bone accusator, Verr. V § 12 quid ais, bone custos; Orat. III § 64 sunt enim (sc. Epicurei) boni viri, ep. Qu. fr. 3, 2, 2 bonus imperator (ebenso Liv. 21, 10, 6). Aus den Komikern habe ich notiert Plaut. Capt. 951 bone vir (cf. das griech. ὄραθι), Bacch. 774 bone serve, Cas. 3, 65; Ter. Andr. 616. 846 bone vir, Eun. 850, Ad. 556, ib. 476 ille bonus vir, ib. 722 boni adolescentis, Phorm. 287 bone custos, ib. 258 bonas nuptias. Ueber praeclarus im ironischen Sinne s. z. § 101. Tacitus gebraucht egregius in ironischer Bedeutung und setzt es dann ebenfalls vor das Substantiv, s. Nipperdey und Dräger zu Annal. I, 42. — procurator] Ulpianus Dig. III, 3, 1 ‚procurator est, qui aliena negotia mandatu domini administrat‘. — luctu perditum] Vgl. Verr. V § 24 ‚Apollonius iam maerore ac miseriis (eine ähnliche Allitteration wie ep. fam. 14, 2, 2 nec miror sed maereo casum eiusmodi) iam perditus‘, Mur. § 86 ‚nunc idem . . lacrimis ac maerore perditus, vester est supplex‘. Als Synonyma von perditus (s. z. § 33 und 38) verbinden sich mit luctus und maeror adflictus und profligatus, so Catil. II § 2 ‚quanto illum maerore esse adflictum et profligatum putatis‘, Phil. IX § 12 ‚qui quamquam adflictus luctu non adest‘. —

nondum etiam] Die temporale Bedeutung von etiam „noch“ (vgl. bes. Anton „die deutsche Partikel ‚noch‘ im Lat.“ Halberstadt 1869, S. 23) wird in allen Zeiten, namentlich aber in der vor-klassischen Latinität, sehr häufig gebraucht, s. Meissner zu Ter. Andr. 116, ibid. 503 non satis me pernosti etiam qualis sim = noch immer nicht, cf. Cic. Tusc. I § 12 non dico fortasse etiam, quod sentio. Nondum etiam sagt Ter. nicht selten, so Andr. 201. 807, Heaut. 596 Fl., Hec. 192, 745 nondum etiam dixi id quod volui. Wie Cic. nur hier in den Reden nondum etiam gebraucht, so auch vixdum etiam nur Catil. I § 10 vixdum etiam coetu vestro dimisso; nihildum etiam Verr. IV § 9, nihildum etiam istius modi suspicabantur (dagegen Catil. III § 6 nihildum suspicantem), wahrscheinlich auch ep. fam. 10, 12, 2 nihildum etiam sciebat (statt des hdschr. nihildum enim) nach C. F. W. Müllers Vermutung, Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 491 N. 7. Ebenderselbe weist für nondum etiam noch folgende Belege nach: Fronto p. 18, 6. 214, 8. 209, 15 N. (necdum etiam. Verg. Georg. II, 529) und bemerkt schliesslich: „nondum, necdum, nihildum etiam, nec etiam, nihil etiam finden sich bei den Komikern häufig, sonst meines Wissens nur noch bei Varro, Cicero, Cäsar, Sallustius, Catullus, Propertius, Vergilius, Gellius und Apuleius“. — iusta solvisset] Gewöhnlicher ist der Ausdruck iusta facere, wie er sich z. B. findet bei Festus p. 223 M.: „praecidanea porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo iusta non fecisset, id est, glebam non obiecisset, quia mos erat iis id facere, priusquam novas fruges gustarent“. An dieser Stelle hat iusta facere die engere (jedenfalls ältere) Bedeutung „ein Stück Erde auf den Leichnam werfen“. Im weiteren Sinne aber versteht man unter iusta die sämtlichen Ceremonien, welche die Hinterbliebenen dem Toten schuldig sind; vgl. hierüber Serv. Verg. Aen. V, 64 sciendum, quia apud maiores ubiubi quis fuisset exstinctus, ad domum suam referebatur, et illic septem erat diebus, octavo incendebatur; inde etiam ludi qui in honorem mortuorum celebrabantur novendiales dicuntur; Porphy. Hor. epod. 17, 48 (p. 176, 2 M.) novendiale dicitur sacrificium, quod mortuo fit nona die, qua sepultus est. Gewöhnlich war mit diesem Opfer ein Leichenschmaus (silicernium zsg. aus silis (v. sil-ere schweigend und cerna = cesna, cena, also ein stillschweigend eingenommenes Mahl) verbunden. — domo atque focus patriis disque penatibus] di pen. steht metonymisch für den

(1896)

Mr. Chas. W. Birt. Mrs. L. I. L. 70 pp
(Roosen in Arch. X, 345 pp & Chas. W. Birt)
Birt & Kirk, Arch. XI, 213 pp. 276.
(in Birt § 247)

Subri zu L. M. Aug. 31, 21 p. 238
op. Allen Maggi p. 115, 15 W.

M. G. W. Müller in Philolog. 1854 p. 613, Nr. 13. Chas. W. Birt in Arch. X, 345 pp. 276.
p. 115, 15 W. (in Birt § 247)

Linea. ep. 87, 90 ⁶ non video, quid ab eis sit paupertas quam parvipressio
Mart. 11, 38, ⁸ non est paupertas, sed hoc, habere nihil

Ort, daher fehlt die Präposition; vgl. p. Sest. 145 ,ego pulsus aris focus deis penatibus' (für die beliebte Häufung dieser Synonyma ist bezeichnend die Stelle dom. § 143 ,hic est enim reditus . . in domo, in sedibus, in aris, in focus, in dis penatibus recipendis', ib. § 106; cf. Phil. II § 75 ,Pompei liberi repetebant deos patrios, aras, focos, larem suum familiarem, in quae tu invaseras'). Dagegen steht die Präposition in dem einen der beiden Glieder Rutil. Lup. I § 13 ,Simonem domo sua, ab suis dis penatibus esse exturbatum', in beiden Gliedern p. Quinct. § 83 ,iam de fundo expulsus, iam a suis dis penatibus praeceps eiectus', welche Stelle der unsrigen überhaupt sehr ähnlich ist, s. z. § 24 fin. — **praecipitem exturbat**] Cf. Cornif. IV § 12 **praecipitem** proturbetis ex ea civitate etc. Andere bei Cic. sich findende Verbindungen sind **praecipitem agere** (Caecin. § 60), **deicere** (Verr. IV § 86), **eicere** (Quinct. § 83, Sest. 9). — **egentissimus**] Wir konstatieren hier die noch nicht beobachtete Thatsache, dass Cic. das Adjektiv **pauper** nur 3mal in den Reden gebraucht (Verr. II, 35. Vatin. 29. Phil. V, 22: darunter 2 mal im Superlativ), das Substantiv **paupertas** nur einmal (leg. agr. II, 64). Wie ist nun diese auffallende Erscheinung zu erklären? Varro l. l. V 92 sagt ,**pauper a paulo lare**: **pauper** ist also ein solcher, der zwar nicht viel, aber doch so viel besitzt, um noch davon leben zu können, vgl. Porphy. ad Hor. ep. 2, 2, 199 ,**paupertas etiam honestae parsimoniae nomen est et usurpatur in fortuna mediocri**' (s. auch Pfitzner zu Tac. Annal. I, 75 fin.). Damit stimmt z. B. Tibull. 1, 1, 5 ,**me mea paupertas vita traducat inerti**', was gleich darauf durch ,**contentus vivere parvo**' erläutert wird. Das unserm Deutschen „arm“ entsprechende Adjektiv im Lateinischen ist also streng genommen nicht **pauper**, sondern **egens** (**egenus**), **inops** und **mendicus** (= bettelarm). Ersteres Adjektiv und zwar **egens** (denn **egenus** findet sich in den Reden an keiner Stelle) ist es denn auch, das uns in Cic.'s Reden 37mal begegnet, und dem entspricht das 32malige Vorkommen des Substant. **egestas**. Ein Redner spricht eben weniger vom Kleinbürger, als vom „armen“ Manne im modernen Sinne (besonders in der **commiseratio**), abgesehen von seiner Neigung zum Uebertreiben überhaupt (das seltene **mendicitas** hat Cic. in den Reden 7mal, **mendicus** 2mal). Bei der mehr rhetorischen Sprache Sallusts wird es nicht befremden, wenn er ebenfalls **paupertas** nur 2mal, **pauper** gar nicht, dagegen

egestas 10mal, inops 3mal gebraucht. (Auffallend ist in den Reden Cic.'s auch das Missverhältnis von dives und locuples; für ersteres habe ich nur 14 Stellen gezählt, für letzteres dagegen c. 65)*). Die übrigen Prosaiker gebrauchen meist pauper und paupertas im weiteren Sinne, wie z. B. Cornelius Nepos und Curtius, bei denen egens und egenus ganz fehlen. So stellt auch Cic. in seinen andern, bes. in seinen philosophischen Schriften paupertas und divitiae einander gegenüber z. B. Leg. I § 55, Tuscul. V § 30 (ebenso dives und pauper Acad. II § 92), so dass man sagen kann, egestas ist das rhetorische, paupertas das philosophische Wort für „Armut“. Dass egestas die potenzierte paupertas ist, sieht man am deutlichsten Paradox. VI § 45, itaque istam paupertatem vel potius egestatem ac mendicitatem tuam obscure tulisti. Als später egens und egenus untergingen, trat pauper im vollen Sinne unseres „arm“ in die Lücke ein. — Noch eine Vermutung über die Etymologie des Adjektiv egens sei hier mitgeteilt. Bei Livius (2, 6, 2) findet sich die asyndetisch-allitterierende Formel extorris egens neben der häufigeren exul extorris (Liv. 5, 30, 6, Tac. Hist. 5, 24; Gellius 2, 12, 1, wo er die Gesetzessprache nachahmt: exsul extorrisque esto, siehe Preuss de asynd. p. 115). Eine dritte lautet egens exul, Sen. Med. 20, Oros. Hist. 4, 5, 5 exules egentesque. Wir dürfen wohl annehmen, dass diese drei, wie schon das Asyndeton und die Allitteration beweisen, der alten, vielleicht sakralen oder Gesetzes-Sprache angehören. Ich glaube nun, dass in der alten Sprache egens dem extorris entsprechend entweder die Form und Bedeutung von ex-gens, oder wenigstens letztere gehabt hat. Die Bildung ex-gens hätte ihre weiteren Analoga in exos bei Lucrez (einmal), ex-sanguis, exspes. Diese Bedeutung wurde in der Folge von der andern = egenus zurückgedrängt, die Formel selbst aber erhielt sich, wenn sie auch nicht mehr richtig verstanden wurde, vgl. z. B. Cic. fin. V § 84 exsul, orbus, egens, Sall. Jug. 14, 17, nunc vero exul patria, domo solus atque omnium honestarum rerum egens (cf. ibid. § 22 fugam exilium egestatem). Besonders die letztere Stelle zeigt uns, meine

*) Cäsar und seine Fortsetzer gebrauchen pauper und dives an keiner Stelle; nur ditissimus findet sich B. G. 1, 2. Dagegen ist interessant B. c. 3, 59, 2 locupletes ex egentibus fecerat; vgl. Cic. Planc. 86 egentes in locupletes armabantur.

penicillins!

Numb. 711, 104 2 nothor nae gup 2 da nathor 1/2 a 1/2 ju

lic. de rep. 3,34 exclusa cautio, vincens, verbens clausus
sine vincit

Off. 2, 38 qui exhibemus, qui exstatem habet
Lam. Aug. 14, 22 (vixit Florus = Herbennus)

Tuscul 3539 *Telamoneum pubescens* paton
sinuatum alque *eximium*.

Rep. 3,27 diam nclus, vici adun. uvalde, in hominis claus.
lyak.

nt [4] Andre Kuhn Ep. 112.

ich, wie dem Sallust, nachdem er das eine Glied der allitterierenden Formel gebraucht hatte, das andere so im Ohre lag, dass er es nolens volens nicht abweisen konnte; vgl. aus der spätesten Latinität Oros. Hist. VII, 42, 5 „Maximus exutus purpura . . . nunc inter barbaros in Hispania egens exulat“. Wenn endlich Ovid. Ib. 113 exulinops sagt, so haben wir jedenfalls nur eine permutatio von exul egens darin zu erblicken; vgl. eiectus egens Verg. Aen. 4, 373, ignotus egens ibid. 1, 384; Oros. H. 1, 11, 1 profugum egentemque exceperat. — insolens] verschwenderisch, cf. Orat. II, 342, „est summa laus . . . non fuisse insolentem in pecunia“; Phil. IX, 13 „mirifice enim Servius maiorem continentiam diligebat, huius saeculi insolentiam vituperabat“, ep. fam. 9, 20, 1 „in Epicuri nos castra coniecimus, nec tamen ad hanc insolentiam“ = „bis zu der jetzt herrschenden Verschwendung“. — de medio removebat] s. z. § 20. Beachte die *ῥοιότηλεντα*.

Kapitel IX.

Fletus gemitusque] cf. Verr. IV, 110 tanti gemitus fletus- § 24. que fiebant; flens gemens Sen. Med. 958, flens et gemens Val. Max. 3, 8 ext. 4, Sen. cons. ad Marc. 2, 4 nullum finem flendi gemendique fecit. — multa simul] cf. ep. fam. 3, 8, 3 hic ego multa simul cogitavi, Sall. Cat. 27, 2 interea Romae multa simul moliri, Rutil. Lup. I § 2 sed multa simul eum perturbant. Das Adverbium an zweiter Stelle wie bei omnes semper § 27 und multa saepe § 91. — florentissimi] Ueber den tropischen Gebrauch von flos, florere, florens zum Ausdruck jeglicher Art von Glück und Wohlstand vgl. Nägelsb. Stil.⁷ p. 427. In der Note ist auf meine Bemerkung (de Cic. eloc. p. 17) hingewiesen, dass das tropisch gebrauchte florens häufig adflictus zum Gegensatz habe; zu den dort citierten Stellen ep. Att. 3, 10, 2, Quinct. § 93, Tac. Ann. IV, 68 füge ich hier noch bei Cornel. Nep. Att. 11, 4 „quod non florentibus se venditavit, sed adflictis semper succurrit“, Senec. de tranqu. 3 „in adflicta re publica et in florenti“. — cui de tanto patrimonio . . . reliquisset] Nachahmung von Cornific. IV § 67 (cf. Thielmann Stil. Beitr. p. 202) „hic de tanto patrimonio tam cito testum, quo sibi petat ignem, non reliquit“. — ne iter quidem] cf. § 146, Osenbrüggen: „Die Römer bauten häufig auf ihren eigenen Ländereien für sich und ihre Familie Grabmäler und pflanzten bei dem Verkauf dieser Ländereien sich den freien

Zugang zu den sepulcra auszubedingen. Ohne eine solche Klausel in dem Kaufkontrakt (*lex praedii vendendi*) fehlte dem Verkäufer jedes derartige Recht. Dig. 42, 12, 5 „*utimur eo iure, ut dominis fundorum, in quibus sepulcra fecerint, etiam post venditos fundos adeundorum sepulcrorum sit ius; legibus namque praediorum vendundorum cavetur, ut ad sepulcra, quae in fundis sunt, iter iis, aditus, ambitus funeri faciendi sit*“. Vgl. Dig. 19, I, 53, § 1. Das Eigenthum war ein ausschliessliches Recht, der Eigenthümer konnte jeden andern und jeglichen Gebrauch seiner Sache ausschliessen, und alle andern hatten insofern zu ihm eine absolut negative Stellung. Aber der Gebrauch der Sache, die praktische Seite des Eigenthums, konnte durch Privatdisposition beschränkt werden. Eine materielle Beschränkung des Eigenthums, wie die in Rede stehende, nannten die Römer *servitus* (*fundus servit*), und zwar haben wir hier hingedeutet auf die *servitus itineris* oder *iter*, d. h. der Eigenthümer räumt dem Nichteigenthümer (bisherigen Eigenthümer oder sonst dabei Interessierten) die Fusssteigsgerechtigkeit oder das Recht ein, über ein Grundstück (zu dem sepulcrum) zu gehen, zu reiten oder sich tragen zu lassen (*viae servitus* oder *via* ist die Fahrwegsgerechtigkeit und schliesst das *iter* ein). Der junge Roscius konnte, bei den obwaltenden Umständen, sich auch das nicht von seinem *patrimonium* reserviren, was allgemein reservirt wurde, das *iter ad sepulcrum patrium* (*in fundo alieno*)“. — **sepulcrum patrium**] Nach der Unterscheidung, welche Krebs Antibar. s. v. *patrius* zwischen *patrius* und *paternus* macht, sucht er an unserer Stelle *sep. patrium* dadurch zu verteidigen, dass er sagt, *patrius* soll hier nicht nur soviel als *paternus* ausdrücken (also das was der Vater äusserlich besessen hat), sondern zugleich auch noch das Moment des dem (rechten) Vater Eigentümlichen, Gebührenden, ihn Ehrenden hervorheben. In der Schulausgabe folgte ich Krebs in dieser Erklärung, allein ich halte es jetzt für einfacher und besser mit Schmalz (Rec. der Schulausg. p. 1422) *patrius* von *patres* und *paternus* non *pater* abzuleiten und demnach „*sepulcrum patrium*“ = Grabstätte der Ahnen, Familiengruft zu fassen; vgl. Hor. Sat. 2, 3, 196 „*per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro*“. — Vgl. auch Georges in der Rec. der Schulausg. p. 364 „*patrius* ist auch dasjenige, was den Vätern, Vorfahren oder dem Vaterlande angehört; dah. § 24 *sepulcrum patrium* = die Familiengruft; ebenso *bona patria* = Familiengüter, von den Vorfahren herrühren-

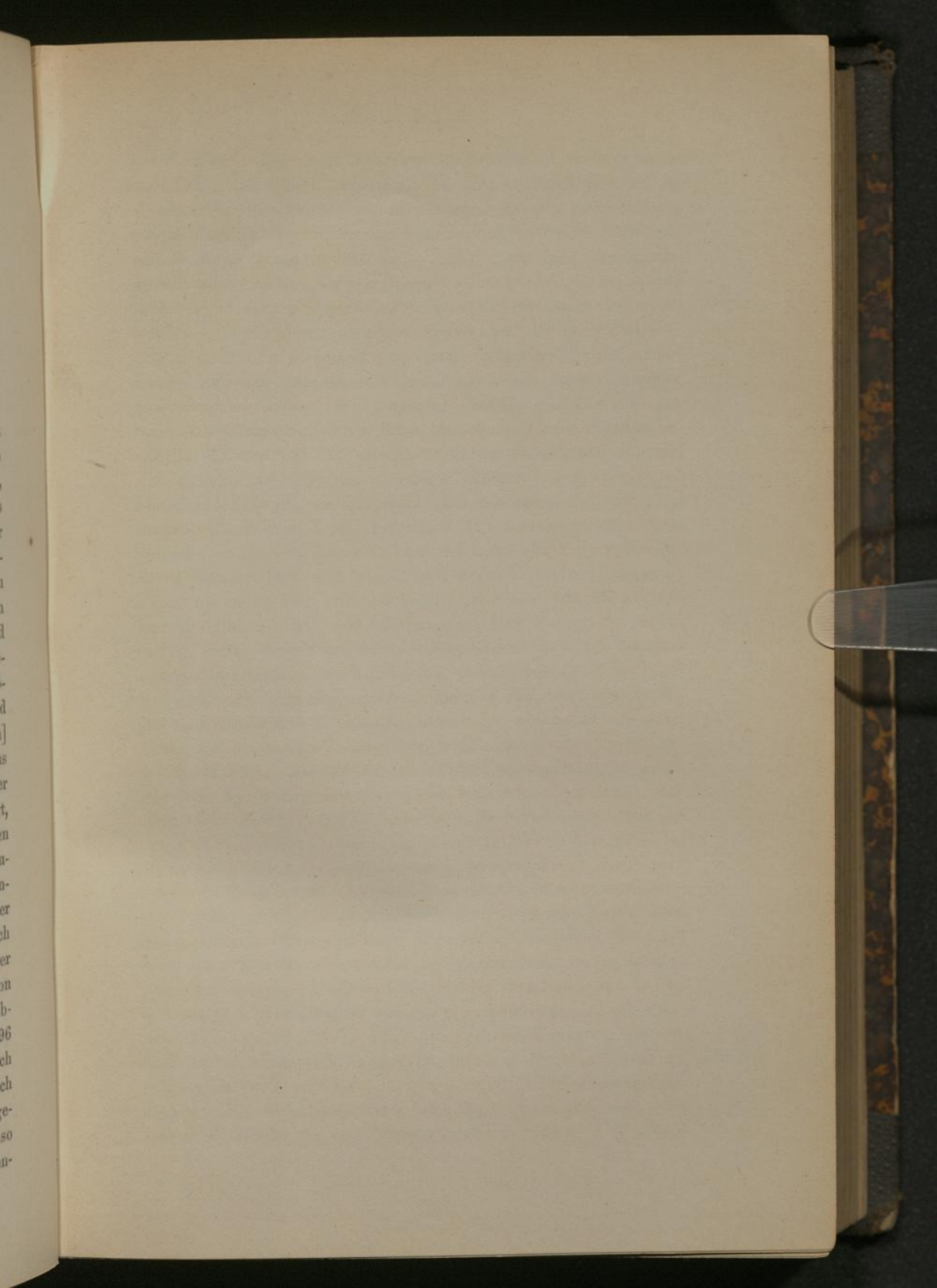


Fig 531 in proximus vel impius
vel impius

Fig. I, 31, rubeo-monticus, ut extrema malleus

Fig. 7, 152 fm. πέντε βουδισμώ οχι εἶναι
6, 12 ηδὲ τὴν τῶν πέντε παλαιῶν ἡμετέρων ἀγίστων
καὶ ὅτι αὐτὴ ἄλλο παλαιὸν εἶναι.

des Vermögen Ter. Eun. 235; res paternae = bona paterna, vom Vater besessenes Vermögen, besessene Güter, Gegens. res maternae Hor. ep. 1, 15, 26, oder bona avita Cic. Cael. 34^a. — **emptio falsa**] Die Rechtfertigung dieser meiner Emendation befindet sich im krit. Anhang p. 91 ff. — Auf diese Art der emptio passt das Wortspiel Ciceros Verr. IV, 10 ereptionem esse, non emptionem; ein ähnliches wäre im Vergleich mit § 30 bona adempta, non empti; vgl. überh. die Darstellung in § 30 mit der in diesem §. — **omnia audere mallet**] Auch über diese Aenderung, welche vor Cornelissen schon andere Gelehrte, z. B. Scheller Observ. p. 42 gemacht haben, gibt der krit. Anhang Aufschluss; vgl. noch Bloch in einem seiner Programme: „nihil erat, cur h. l. de ardendo Cicero loqueretur aut bona sua incendio potius absumi cuperet S. Rose.; contra vero, quid ausi sint Amerini, patet e seqq.: Itaque decurionum“ cet. (Der umgekehrte Fall ist Verg. Aen. II, 347, wo man statt des überlieferten audere in proelia konjizierte ardere i. p., s. Kivala Neue Beitr. p. 19). Für die Formel omnia (prius) experiri (statt dessen es hier audere heisst des Wortspiels mit videre halber) malle, die, wie Stallbaum zu Ter. Eun. 4, 7, 19 bemerkt, sprichwörtlich gewesen zu sein scheint, habe ich folgende Belege gesammelt: Ep. Att. 7, 2, 6 itaque omnia experiar; ep. Brut. 1, 16, 9 experiar et tentabo omnia. Caes. B. G. 7, 78, 1 constituunt ut omnia prius experiantur quam ad Critognati sententiam descendant; vgl. 4, 4, 4; 7, 26, 1; B. civ. 2, 31, 8 omnia prius experienda arbitror, Lentul. ep. fam. 12, 15, 3 omnia prius experiri malui; Salust. Cat. 26 fin. extrema omnia experiri; Liv. 4, 44, 10 omnia expertis patribus; Flor. 1, 40, 24 omnia expertus; Ter. Eun. 4, 7, 19 omnia prius experiri quam etc., Andr. 2, 1, 11 omnia experiri certumst prius quam pereō; cf. Ad. 497 (citiert zu § 26). Wie für experiri Brutus tentare sagte, so findet sich auch in demselben Sinne bei Cic. Lael. § 35 omnia se facturos und an unserer Stelle audere. Verwandt mit unserer Formel sind die mit quidvis perpeti malle und mori malle. Ueber letztere s. z. § 26 init., über erstere vgl. Verr. I, 68 quidvis esse perpeti satius quam in tanta vi atque acerbitate versari, ibid. III, 45 tanta vis erat iniuriarum, ut homines quidvis perpeti quam non de istius improbitate deplorare et conqueri mallent. — **bonis . . dominantem**] „den Herren spielen“, vgl. die ähnliche Stelle p. Quinct. § 98 quum

Speyer

W. Müller, 2.

2. 19. 2.

*roß hi
L. 19. 19.
L. 19. 19.
L. 19. 19.*

illum in suis paternis bonis dominari videret. Dass die beiden ältesten Reden Ciceros, p. Quinctio und p. Rosc. Am., die beide vor seine Reise nach Asien fallen, sehr viel Gemeinsames im sprachlichen Ausdruck besitzen, habe ich in meiner Schrift de Cic. elocut. nachgewiesen, s. bes. S. 45. Vgl. ausserdem noch die Bemerkungen zu § 14 (Uebergang zur narratio) 23. 96. 97. 98. 123. 139. 140. Einleitung S. 126.

- § 25. **Decurionum decretum]** Der Gemeinderat der italienischen, besonders latinischen Municipien, *ordo decurionum* genannt, welcher gewöhnlich aus 100 Mitgliedern (nach dem Muster des ältesten römischen Senates) bestand, war in 10 Dekurien eingeteilt, deren Vorsteher *decem primi* hiessen. Sie wurden hauptsächlich zu Gesandtschaften verwendet; cf. Verr. II § 162 ‚Metellus evocat ad se Centuripinorum magistratus et decem primos‘. In gleichen Verhältnissen kommen auch *quinque primi*, *sex primi*, *quindecim primi* vor, cf. Verr. III § 68, Nat. deor. III § 74. „Diese Einrichtungen dauerten lange fort und übten noch Einfluss auf die Städteverfassung im Mittelalter, man vgl. v. Savigny's Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter Bd. 1 S. 18 flg., S. 70 flg. S. 319. 385 ff.“ Klotz in den Anm. z. Rosc. p. 595. — **decretum fit]** stehender Ausdruck wie *senatus consultum fit*, z. B. ep. Att. 2, 24, 3. — **mortui famam et filii innocentis fortunas]** Die allitterierende Formel *fama fortunaeque* ist eine der beliebtesten der latein. Sprache. So findet sie sich in der Quinctiana allein 6 mal, in unserer Rede noch § 113; s. d. Stellensammlung in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 10 und bei Wölfflin allitter. Verb. p. 54; über das Auftreten der Formel in Verbindung mit *caput* s. z. § 5. — **conservatas velit]** s. z. § 2 *praereptam velim*. — **ipsum decretum]** ebenso im Griech. *αὐτό*, Demosth. de cor. 115 λέγε τὰ ψηφίσματά μοι αὐτὰ λαβών, wozu Westermann bemerkt „sie selbst, im Gegens. zu der schon gemachten allg. Inhaltsangabe derselben“; cf. ibid. § 120 λέγε δ' αὐτόν μοι τὸν νόμον λαβών. Für den Uebergang mit *quaeso*, *cognoscite* vgl. Verr. I § 106 *quam aequum edictum conscripserit, quaeso, cognoscite*, ib. III § 106 *id, quaeso, ex ipsorum testimonio cognoscite*. Recita. Dieses ‚recita‘ ist in der Regel beigelegt; vgl. ib. § 45. 74. 83, dagegen fehlt es § 87. — **decretum dec.]** Das Dekret, das Cic. seiner Rede nicht einverleibt hat, wurde hier von einem Schreiber verlesen. — Hingewiesen sei noch auf den in vieler Hinsicht interessanten Aufsatz E. Müllers im I. Band des Westermann'schen Demosthenes

Wahr die beste Reize aus vieler Feinden!

of Group, but the best the will of the Nation in the hands of the

Apul. met. 5, 6 et ut us prins morar.

Unroste doch. 2/180

(7. Aufl.) S. 405: „Ueber die Verlesung von Aktenstücken in der Athenischen Volksversammlung“ (Anhang II). — *intellegitur*] nämlich aus der Art, wie Chrysogonus mit den Gesandten verfuhr. — *ante*] In der alten Latinität ist *ante* als Adverbium häufiger als *antea*; Plautus hat *antea* gar nicht, Terenz nur Andr. 1, 1, 25. Wie nahe Cornificius in vielen Punkten der alten Sprache steht, zeigt sich auch darin, dass er *antea* in den ersten 3 Büchern niemals, im vierten nur zweimal, dagegen in dem nämlichen Buche *ante* 15 mal gebraucht. Auch in den Erstlingsschriften Ciceros finden wir *ante* ziemlich häufig neben *antea*, während es in den späteren mehr und mehr zurücktritt. Doch nehmen auch hierin die philippischen Reden eine Sonderstellung ein, vgl. Thielmann Cornif. p. 32 ff. — *adlegat*] Ueber die hier abweichenden Lesarten s. den krit. Anhang S. 93; *adlegare* heisst „senden“ in Privat-, *legare* in Staats-Angelegenheiten „als Gesandten“, cf. Vatin. § 35 *ut legati ex eius ordinis auctoritate legarentur*.

Mori mallet] Ein der gerne übertreibenden Volkssprache eigen- § 26.
tümlicher Ausdruck, so bei Plaut. Asin. 121 *mori* *sese misere mavolet quam non perfectum reddat quod promissit*; ib. 810 *emori me malim quam haec non eius uxori indicem*; Rud. 684 *certumst moriri quam hunc pati*; Ter. Ad. 497 *quapropter nitar, faciam, experiar, denique animam relinquam potius quam illas deseram*; cf. Cic. Verr. II § 88 *commoti animi sunt omnium; repertus est nemo qui non mori diceret satius esse*; ibid. I § 81 *tanta vis sceleris, ut Lampsaceni moriendum sibi potius quam perpetiendum putarent*. Noch näher kommen diese Wendungen dem Volkstone, wenn, wie einige Male, *miliens* dazu tritt, so ep. Att. 14, 9, 2 *mori miliens praestitit quam haec pati*; p. C. Rab. 15 *sed moreretur prius acerbissima morte**) *miliens C. Gracchus, quam etc.* Off. I § 113 *Aiax miliens oppetere mortem quam illa perpeti maluisset*; Phil. II § 112 *non miliens perire est melius quam etc.* (cf. Plaut. Pseud. 1057 *R ego periurare me mavellem miliens*); Liv. 4, 2, 8 *miliens morituros potius quam etc.* Bei Livius findet sich an zwei Stellen statt des sonst bei ihm üblichen *potius* und *prius*

*Miliens auf Plaut.
Ter. 9. 11. 12.
Vatin. 35.
Phil. 112.
Thom. 487*

*) Dieses schöne Beispiel der fig. etymolog. im Ablativ aus Cicero habe ich leider übersehen in m. Abhdlg. de figur. etym. in den act. Erlang. II, p. 30. Ich trage hier noch nach *morte propria mori* Firm. Mat. 8, 20; 8, 28; 8, 31; *morte sua mori* ib. 8, 25.

Landgraf, Cic. Rede f. Sex. Rosc. II. Hälfte.

quam in diesen Formeln citius quam, nämlich 5, 24, 9 morituros se citius quam und ebenso 24, 3, 12. Ueber den Konjunktiv in solchen Sätzen nach quam mit oder ohne ut vgl. für Cicero Madvig zu de fin. IV § 20, für Livius Weissenborn und M. Müller zu 2, 15, 2 (auch im Anhang z. d. St.); für Salust Schmalz zu lug. 106, 3. Ziemer Junggramm. Streifz. p. 136 in d. N. glaubt, dass diese „stereotype Phrase“ seit Cicero unendlich oft im ganzen Latein wiederkehre und so augenscheinlich beweise, wie oft Sätze nach einem typischen rhetorischen Muster gebildet wurden. Aus den Stellen, welche ich aus den Komikern beigebracht habe, wird man eher auf einen Ursprung dieser Formeln in der Volkssprache schliessen dürfen, welche derartige hyperbolische Ausdrücke besonders liebt. — **homines antiqui**] Zur Bedeutung von antiquus vgl. § 17. — **vacua**] „Vacua possessio (vacuum praedium, vacuus fundus) wird von den Juristen definiert: quae a nemine detinetur (Dirksen, Manuale lat. v. vacuus § 2). Chrysogonus verspricht den Besitz der unbeweglichen Güter des getöteten Sex. Roscius aufzugeben (sie vacua zu machen) und dem Sohne zu übertragen (tradere). Im Augenblick des Erwerbs ist die Sache, die in Besitz genommen werden soll, ohne Besitzer (vacua). Chrysog. wollte nicht nur seinen Besitz aufgeben, sondern dem Sex. Roscius die paterna praedia ganz frei von allem auch anderweitigen Besitz, etwa des T. Roscius Capito, tradiren. Digg. XIX, 1, 2 § 1, vacua possessio emtori tradita non intellegitur, si alius in ea legatorum fidei commissorum servandorum causa in possessione est, aut creditores bona possideant. Vacuam possessionem tradere und ähnliches kommt nicht nur häufig in den juristischen Quellen, besonders in der Hauptquelle, den Pandekten, vor, sondern auch nicht selten bei Cicero und andern Schriftstellern, s. Cic. p. Tull. § 17, de orat. III § 122, Cornif. IV § 40, Liv. 30, 28“ Osenbrüggen. — **appromitteret**] ἀπαξ εἰρημ. „Dazu versprechen“ d. h. er verstärkte das Versprechen des Chrysogonus, denn dieser hatte allein zu leisten; dah. heisst es auch ‚id ita futurum‘. Dagegen hat das Substantivum appromissor in der Juristensprache eine engere technische Bedeutung, cf. Ulpian. XLV, tit. 3, l. 53; die Note bei Paul. ap. Festus p. 15 M. ‚adpromissor est, qui, quod suo nomine promisit, idem pro altero quoque promittit‘ ist in dieser Form offenbar falsch, Festus konnte, wie Müller richtig bemerkt, nur geschrieben haben: ‚adprom. est, qui, quod alter promisit, idem pro eo suo nomine quoque promittit‘. — **re inorata**]

cr. Lenz = pikas 4 bei bei 76/1. II S. 25, Planc. 579. Lg. 5 1/6 fm, Bruch. 238.

Ter. Thom. 75. Coepi adversari primis.

Die Stellen, an denen Cic. das Verbum *orare* in seiner Grundbedeutung = *agere*, *dicere* gebraucht (cf. Festus p. 198 M. *orare antiquos dixisse pro agere, testimonio sunt . . . oratores, qui nunc quidem legati, tunc vero oratores etc.*), sind folgende 1) in der Formel *causam orare* p. Quint. § 43 und Brut. § 47; 2) in der Formel *litem orare* Orat. II, 43 und Offic. III, 43; 3) de leg. III, 11 „in den dort von Cicero entworfenen archaisierenden Mustergesetzen“ *loco senator et modo orato*, was § 40 erklärt wird mit *ut loco dicat, id est rogatus; ut modo, ne sit infinitus*; 4) p. red. in sen. § 1 *complecti orando*; 5) an unserer Stelle in der archaischen Formel *re inorata*, wo Cic. seine Zuhörer jedenfalls an einen Vers des von ihm vielgelesenen und citierten Ennius erinnern will: *incerta re atque inorata* (fragm. trag. 4 R.). „Bemerkenswert ist, dass sich bei Cic. oder andern vorchristlichen Autoren [Ambros. ep. 6 n. 1 *inorata causam*] nicht auch einmal ein *inorata causa* findet, welches als Seitenstück zu *causam orare* zu erwarten wäre; aber nur *indicta causa* kommt vor“ Heerdegen in seiner sorgfältigen Studie über das Verbum *orare*, III. Heft der *semasiol. Unters.* p. 39. — *primo rem differre . . isti coeperunt*] Unsere Stelle ist eine Probe dafür, wie man früher mit dem Text umging aus Unkenntnis des lat. Sprachgebrauchs. Büchner klammerte *coeperunt* ein *iure suspectum coeperunt* Weiskio; *nos uncis inclusimus, cum procul dubio glossatori debeatur*. Beide nahmen an *coeperunt* Anstoss, weil es nach dem vorausgehenden *primo* überflüssig erschien und sie den Cic. lieber im Infinitivus historicus sprechen lassen wollten. Allein dass dieser Pleonasmus bei Cic. und andern Autoren geradezu beliebt ist, beweisen uns folgende Stellen: Verr. II, 55 *primo neglegere coepit et contemnere, deinde etc.*; *ibid.* V, 178 *cum primo agere coepimus*; Catil. III, 12 *cum primo impudenter respondere coepisset, ad extremum nihil . . . negavit*; Cluent. § 69 *primo gravari coepit*; cf. noch Quint. 46, Cluent. 66, Qu. Rosc. 48 *initio coepit* (vgl. Thielmann, Stil. Bem. p. 205). Aus Sallust führe ich eine der unsrigen sehr ähnliche Stelle an Cat. 51, 29 *ei primo coepere pessimum quemque necare; . . . Post ubi paulatim licentia crevit, iuxta bonos et malos lubricose interficere*. Gegen Weiske und Büchner sprach Orelli *in oratorem . . infinitivos historicos ex mera coniectura invehiri vix licet*. Wenn wir weiter nichts zur Verteidigung des verdächtigten *coeperunt* vorzubringen wüssten, wäre es freilich bald um

12. 71.1.
 seine Existenz geschehen, denn auch in der § 111 wiederholten Schilderung der Gesandtschaft steht ja der Infinitivus historicus und Verr. IV § 66 deckt sich geradezu mit der unsrigen, wenn man ‚coeperunt‘ weglässt, ‚rex primo nihil metuere, nihil suspicari; dies unus, alter, plures; non referri. Tum mittit si videatur, ut reddat. Iubet iste posterius ad se reverti. Mirum illi videri; mittit iterum; non redditur‘ etc. Man vgl. endlich auch Tacit. Agric. 42 ‚ac primo occultius quietem et otium laudare, mox operam suam in approbanda excusatione offerre, postremo non iam obscuri (= licentius) suadentes simul terrentesque pertraxere ad Domitianum‘. Ueber den Unterschied von primo und primum handelt Krebs-Allgayer p. 920. — aliquanto licentius] Ueber diese kritisch unsichere Stelle s. d. krit. Anhang; ‚lentius‘, was die codd. bieten, findet sich als Adverbium sonst an keiner Stelle in den Reden, das Adjektiv ‚lentus‘ nur Cat. II, 21; ebenso findet sich das von Fleckeisen und auch von mir aufgenommene licentius nur noch Cael. § 57. Dagegen würde dem ciceronischen Sprachgebrauch am entsprechendsten ‚petulantius‘ sein, das auch palaeographisch keine Schwierigkeiten macht. Das Adverbium petulanter findet sich in den Reden 6mal.

Kapitel X.

- § 27. De amicorum cognatorumque sententia] Cf. Verr. II, 91 de amicorum hospitumque suorum sententia Thermis Sthenius Romam profugit. Es war Sitte der Römer für alle wichtigeren Angelegenheiten im Interesse der Familie z. B. bei Anwendung der patria potestas gegen den Sohn oder bei Eheschliessungen (cf. Val. Max. II, 9, 2 quod quam virginem in matrimonium duxerat, repudiasset nullo amicorum consilio adhibito, Rein röm. Privatr. p. 415. 483) ein consilium cognatorum (propinquorum) et amicorum zu berufen. Ebenso pflegte man in andern wichtigen Fällen (ausserhalb der Familie) den Kreis der Freunde zur Beratschlagung zu berufen. „Solche Privatconsilia der amici waren sehr allgemein und die Bedeutung der amici ist in solchen Fällen die der Zeugen (z. B. bei der manumissio inter amicos); Bekannte und Freunde wurden zu solchen aussergerichtlichen Zeugnissen aufgefordert“, Osenbrüggen in der Miloniana p. 114. — Zwischen de und ex sententia besteht kein Unterschied der Bedeutung in diesen Formeln, doch scheint der Usus dahingegangen zu sein, dass man mit Vorliebe

Ch. n. L. R. n. d. i. q. f. t. q. n. n. 289.

de amicorum (Caecin. 20, ib. 95, Cluent. 176, ib. 184), de am. cognatorumque (a. u. St.), de am. et propinquorum Verr. II, 41, de am. hospitumque (Verr. II, 91) sententia sagte und ebenso de consilii sententia („d. h. nach dem Gutachten des Beirats von Sachverständigen und Rechtskundigen“), wie Cic. immer in den Reden, ep. Attic. 16, 16, 11; Brut. § 86. Dagegen gebrauchte man sowohl die Formel ex senatus sententia dom. 102, Balb. 19, Phil. I, 12; als de senatus sententia Sest. 50, Balb. 55, de div. I § 4, doch nur ex senatus consulto (Mommson im Hermes I, 431 A.). — **ad Caeciliam, Nepotis sororem, Baliarici filiam**] Ueber diese Aenderung nach § 147 s. d. krit. Anhang. Uebrigens schlug schon Hotmann diese Veränderung vor, doch in umgekehrter Reihenfolge Caec., Baliar. fil., Nep. sor. Man nimmt jetzt allgemein an, dass Caecilia die Tochter des Qu. Caecilius Metellus Baliaricus war, welcher im Jahre 123 als Consul die balearischen Inseln unterwarf. Des Baliaricus Sohn war Qu. Caecilius Metellus Nepos, Consul des Jahres 98. „Et haec ipsa est Caecilia, cuius fides et religio tantum in civitate valuit, ut ex eius somnio Marsico bello templum Senatus sententia Iunoni Sospitae restitutum fuerit“. Hotman. Die Sache erzählt Cic. de div. I § 4, wo Caecilia ausdrücklich als Baliarici filia bezeichnet wird, vgl. § 99 Caeciliae Qu. filiae somnio etc. — **honoris causa**] wie § 6. — **usus erat plurimum**] ebenso ep. Att. 16, 5, 3 Cn. Luceius, qui multum utitur Bruto, Verr. I, 139 quod eo sum usus plurimum; Planc. 25 quia huius parente semper plurimum essem usus; gewöhnlich ist ein Adverb hinzugefügt, wie familiariter Verr. IV § 43, valde familiariter ep. fam. 1, 3, 1, familiarissime Cluent. § 46. 61. 172, familiarius ibid. 175, intime Nep. Att. 5, 4. — **omnes semper**] semper an zweiter Stelle wie § 24 multa simul, cf. Mil. § 30 omnem semper vim; Or. II § 201 omnia me semper deprecatur. Doch finden sich auch Beispiele der umgekehrten Stellung, so Rose. § 110 semper omnes aditus. Siehe auch zu § 91 multa saepe. — **exempli causa**] „um als Muster zu dienen“, wie Cornif. IV § 65 „huiusmodi notationes, quae describunt quid consentaneum sit unius cuiusque naturae, vehementer habent magnam delectationem. Totam enim naturam cuiuspiam ponunt ante oculos aut gloriosi, ut nos exempli causa cooperamus“ etc. Dass exempli causa für unser „zum Beispiel“, in der klassischen Latinität wenigstens, nur in vollständigen Sätzen von einem Verbum begleitet gefunden wird (Phil. XIII § 2

exempli causa paucos nominavi) bemerken Krebs-Allgayer im Antib.⁵ p. 437 (wo auch über verbi causa oder gratia, exempli gratia gehandelt wird) und Seyffert-Müller zu Lael. p. 276. — antiqui officii] Zur Bedeutung von antiquus vgl. § 17. — tela et minae] beliebte Verbindung bei Cicero, cf. Sest. § 53, p. red. in sen. § 7 (nec minae nec tela); eine andere ist vis et minae Phil. III, 23, Catil. II, 14, Sest. 101; cf. § 31 minae et terrores. — desperato ab omnibus] Die Stelle fehlt bei Merguet s. v. desperare. — opitulata est] Unter den lat. Verbis des Helfens sind zwei mit entschieden vulgärem Anstrich, nämlich suppetiari (suppetias ire) und auxiliari*). Beide finden sich nur 1mal bei Cicero, ersteres ep. Att. 14, 18, 2 (doch ist die Lesart nicht sicher), letzteres ep. fam. 5, 4, 2. Für auxiliari, das Wölfflin mit Recht für einen Soldatenausdruck hält, gibt Krebs Antibar. p. 187 die Stellen, für suppetias ire (Plaut. Auctor bell. Afr. Apul. Arnob.) Köhler Act. Erlang. I p. 401 ff., für suppetiari, das besonders bei Apuleius beliebt ist, Koziol Stil des Apul. 311. Ein drittes, seltenes Verbum ist opitulari. Dass es alt ist, beweist sein Vorkommen bei Liv. Andr. trag. 20 als Activum ‚opitula‘, Pacuv. trag. 287 und Plautus Curc. 332; Cas. 160; Ter. Andr. 210; Phorm. 786. Die davon abgeleiteten Substantiva opitulatio und opitulatus begegnen uns erst bei den Afrikanern Apuleius und Arnobius, bes. im Bibellatein (cf. Rönsch It. u. Vulg. p. 76, lexikal. Eigentümlichkeiten des sog. Hegesippus p. 261 ff.; opitulari steht in der Vulgata nur einmal, Deut. 32, 38; ebenso bei Orosius nur 5, 19, 16), und wie würden sie, wie auch opitulator, für spätere vulgäre Bildungen halten, wenn nicht im Exzerpt des Paulus aus Festus p. 184 die kurze Notiz erhalten wäre ‚Opitulus Juppiter et Opitulator dictus est, quasi opis lator‘. Wie mit einem Schlage erhellt sich uns dadurch der Zusammenhang des späten Volkslatein mit dem archaischen, denn die sonst für ‚opitulator‘ bekannten Stellen sind hier in Jesai. 7, 17 § 10, Augustin. d. Nat. et Gratia 26 und 2mal bei Apul. Gehen wir nun wieder zurück zu opitulari, so hat es sich zwar nicht so völlig wie seine substantivischen Stammesbrüder aus dem Sprachgebrauch verdrängen lassen, doch erscheint es nur von Zeit zu Zeit auf der

*) Auch subsidiari dürfte hieher zu rechnen sein; es findet sich einmal bei Hirtius B. G. 8, 13, 3; vgl. Dosith. 61, 5 K.: ‚subsidiar, βοηθῶν‘.

Ep. Cornetii bei CornetWep. p. 123, 17 nun opitulari,
gum

opitulans, als folgend. Nyst 3, 8.

Ep. Nyst opitulari nicht in Nyst.

mel. 6, 3
Apud. Flor. p. 32, 15 *et* aegris opululari.
Lic. Ep. ad Brad. 1, 15, 5 *opululari* potestatis proccisa.
Kronbo p. 253
Vet. Med. Lib. II, 745, 8 B.

de. Prof. p. 1, 4, 5 Ambros. de excus. fr. 15
in *et* opululari repositis drinibus ad salutem
Augusta. de exc. d. 3, 2, *et* opulularium fraxin. sane
ib. 16 opululari sunt

Oberfläche. In der Prosa treffen wir es, wie viele andere archaische Wörter, zuerst bei Cornif. IV § 53. Diesem Umstand hat es wohl auch das Verbum zu verdanken, dass es von Cicero aufgenommen wurde und so eine kurze Blütezeit erlebte: de invent. steht es 4mal: 1, 4. 2, 7. 112. 154. In den Reden begegnet es uns 7mal, so dass ihm Thielmann Stil. Bem. p. 219 Unrecht thut, wenn er aus den zwei Stellen, welche er anzugeben weiss, den „vorsichtigen“ Gebrauch Cic.'s folgert; ausser an der unsrigen Stelle findet es sich Verr. V, 50, Caecin. 36, Arch. 1, Rab. Post. 46, Milo 94, Marcell. 23. Aus den Briefen citiert Thielmann fam. 4, 13, 3. 12, 30, 4; endlich aus den philos. Schriften Off. I § 154, aber est steht auch schon ibid. § 49, ut quisque maxime opis indigeat, ita ei potissimum opitulari. Sallust hat das Wort (wie auxiliari nur Iug. 24, 3) an einer einzigen Stelle Cat. 33, 2. Ebenso vereinzelt taucht es in der späteren Latinität auf bei Sueton (Tit. 8), Val. Max. (9, 14, 3), einmal bei Plin. N. h. nach Kraut „über das vulgäre Element in d. Spr. des Sallustius“ p. 5, der noch bemerkt, dass es bei Caes. Nep. (doch fragm. XII § 2), Liv. Curt. Vell. Tac. Flor. Frontin. Eutrop. Aur. Vict. Veget. fehle. Dass opitulari in der silbernen Latinität ein fast verschollenes Verbum war, mag auch der Umstand beweisen, dass Seneca in einem seiner Briefe, wo er eine Stelle aus Ciceros Hortensius dem Sinne nach mit seinen Worten wiedergibt, nur dieses Verbum als hier von Cic. gebraucht in eigentümlicher Weise hervorhebt: ep. 17, 2, necdum seis, quantum utique nos adiuvet (philosophia), quem ad modum et in maximis, ut Ciceronis utar verbo, opituletur et in minima descendat. — in reos . . . referretur] cf. z. § 8. Der Ausdruck ist brachylogisch für in reorum album und in proscriptorum tabulas.

Consilium plenum sceleris et audaciae] Cf. p. Cael. § 51 plenum § 28. sceleris consilium, plenum audaciae. Ueber diese Umschreibung des Substantivs mit plenus als stellvertretendes Adjektiv handelt Nägelsb. Stil. ⁷ p. 212, wo er mit Recht bemerkt, dass die bekannte Regel, dass Adjektiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, in dieser Allgemeinheit nicht richtig sei. Man vgl. für consilium nur Stellen wie p. Quinct. § 81 hoc consilium . . tam cupidum, tam audax, tam temerarium; Verr. V, § 101 consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; ep. Att. 10, 8, 2 consilium istud tunc esset prudens. Mehr Beispiele gibt Krebs

10
Plarans
Halt ep. fam.
10, 8, 2
2. 12, 30, 4
10, 10, 2
28, 104
John. 23, 11

Plarans
10, 4, 2 consilium
non magis pro-
venerit plena
quam prudens

Off.
2, 16, 55

Antib.⁵ p. 276. *Scelus et audacia* stand auch schon § 12 und 17, vgl. auch ep. Qu. fr. 1, 2, 14. — *ut deferrent*] epexegetisch, wie § 77. 136, ne § 145. — *ad eam rem*] „zu dem Behufe“; über die *traductio* von res s. z. § 5. — *veterem*] Zur Bedeutung vgl. § 17. — *denique*] ohne vorhergehende Partikeln wie p. Mil. § 100, fin. V § 7. — *crimine*] d. h. sie konnten eine wirkliche, begründete Beschuldigung nicht vorbringen, deshalb bauten sie lediglich auf die damals für sie günstigen Zeitverhältnisse (*tempore ipso pugnarent*); zur Stelle vgl. Verr. act. prim. § 8, *ut quoniam criminum vim subterfugere nullo modo poterat, procellam temporis devitaret*. — *ita loqui homines*] cf. Wetzel l. 1. p. 43, *Infinitivum historicum consecutionem habere praeteritorum apparet ex loco p. R. A.*; Verr. act. prim. § 20 sagt Cic. *etiam sic ratiocinabantur, sic honestissimi homines loquebantur*. Der *Infin. historicus*, der zur Schilderung von rasch aufeinanderfolgenden Handlungen dient, tritt zu allen Zeiten gewöhnlich in grösserer Anzahl, selten vereinzelt auf (bei Apuleius über 12), vgl. § 110 u. R. Für den vereinzelt Inf. hist. vgl. noch Verr. I § 66 *instare Rubrius*, ib. § 67 *iste cupere evolare, si posset*; ep. Att. 2, 12, 2 *ego negare*, ib. 14, 19, 1 *ille exilium meditari*. Auch bei Livius finden sich solche vereinzelt Infinitivi hist., vgl. Weissenborn zu 35, 49, 1. — *de honorum venditione . . neminem*] vgl. die ganz ähnlichen Worte § 58; ebenso für *patronos defuturos* § 30. Cic. war der Verteidiger des Roscius, der *patronus causae*; *patroni* im weiteren Sinne sind „Rechtsbeistände“, d. h. hochangesehene Freunde der Familie, die durch ihr Erscheinen allein die Sache des Angeklagten unterstützen; freilich scheinen nicht alle — *propter iniquitatem temporis* — gekommen zu sein. — *nullo negotio*] s. z. § 20. — *fore ut . . tolleretur*] Der *Infin. Futur* ist auch oft bei solchen Verbis umschrieben, welche den *Infin. Fut.* bilden können, vgl. Neue II² p. 384.

- § 29. *Hoc consilio atque adeo hac amentia*] Cf. Verr. III, 173, *quae est ergo ista ratio aut quae potius ista amentia frumentum improbare id, quod etc., ibid. IV, 40, hanc excogitat rationem, si haec ratio potius quam amentia nominanda est*. — *cum cuperent*] Cic. sagt ebenso häufig — und zwar immer eingeschaltet — *cum cuperent* als *si cuperent*, vgl. § 91 und damit Verr. I § 46, *ut . . proficisci cum cuperet Dolabella non posset*. Selten sind Wendungen wie *si maxime cupias div. Caec. 29* oder *ne si cupiam quidem possum Pis. 68*. — *occidere . . iugulandum*] Dieselbe variatio wie § 32. Ueber *iugulares* s. z. § 13.

M. Muehlenp. dr. Arch. 558.

Cent. sp. fam. 8, 4, 3 nur Muehlenp. amati ium non faciendum flag, Lare
— bei Arch. 8, 6, 21 sempre gaudis Gaudis.

Kopff und Kopf murengelte Lare nicht mehr Lare, 2. f. Muehlenp.,
De refra. histon. dies Hist. 1878 p. 13 f.

J. Muehlenp. Arch. X, 177 ff.

Nun Lareb. Lareb. f. XXIV p. 217 ff.
Lareb. auf Lareb. f. 14- Lareb. in Lareb. f. 14-
Lareb. f. 14- Lareb. 1874/76 p. 56 (p. 56. XXIV) f.
mip murengelte.

Plant. Muehlenp. 3587 nec Lareb. selute nec esse, si expirat, f. 14-
Ter. id. 762.

Kapitel XI.

Wie vor der Narratio eine kleine Einlage eingeschaltet wurde (*προέκθεσις*, s. z. § 13), um in knappen Sätzen das Verhältnis des Angeklagten und seiner Ankläger einander gegenüberzustellen, so liebt die Rhetorik, auch vor der Partitio eine kleine Abschweifung (*egressio*, *παρέκβασις*), die für den vorliegenden Fall von Nutzen ist, einzuschieben, sei es nun die Beschreibung einer Gegend, oder die Mitteilung einer interessanten Fabel, oder die Erzählung eines historischen Ereignisses, wie hier (in cap. 12); vgl. Quintil. 4, 3, 14 *παρέκβασις* est . . alicuius rei, sed ad utilitatem causae pertinentis, extra ordinem excurrens tractatio. Dieser Erzählung schickt Cicero ein wirkungsvolles Resumé der Sachlage voraus. Man vergleiche auch den Uebergang der Proekthesis zur Narratio mit dem der Egressio zur Partitio (§ 14 atque ut facilius intellegere possitis etc. = § 34 ita facillime . . intellegetis).

Quid primum querar] Figur der dubitatio, *ἀπορία, διαπόρῃσις*, cf. Quintil. 9, 2, 19 *adfert aliquam fidem veritatis et dubitatio, cum simulamus quaerere nos, unde incipiendum, ubi desinendum, quid potissimum dicendum, an omnino dicendum sit*; J. Straub, *De tropis et figuris quae inveniuntur in orationibus Demosthenis et Ciceronis*, G. Pr. Aschaffenburg, 1883, p. 99 f. Beispiele sind Verr. V § 83 *quid primum aut accusem, aut querar?* Ter. Eun. 1044 *quid commemorem primum aut laudem maxime?* illumne qui mihi dedit consilium ut facerem, an me qui ausus siem incipere? An u. St. sind die Fragen anaphorisch an einander gereiht ohne Gegensatz, s. Kühner ausf. Gramm. II p. 1003. — *unde ordiar*] cf. fragm. B. VII, 17 *unde igitur ordiar?* ebenso Tusc. II § 42, ib. V, § 37 *unde igitur ordiri rectius possumus?*

Pater occisus nefarie: domus obsessa ab inimicis] Ueber die hier § 30. von Cicero verletzte Koncinnität (nefarie — ab inimicis) macht eine Bemerkung Kühnast liv. Synt. 2. Aufl. p. 328, N. 193; cf. Cat. 3, 1, 2 *ignes circumdatos restinximus . . gladios destrectos rettudimus — mucrones a iugulis vestris deiecimus.* — *infesta*] „gefährdet, bedroht“, cf. Gell. 9, 12, 1 *‘infestus’ accipiti significatione est. Nam et is ‘infestus’ appellatur, qui malum infert cuipiam, et contra, cui aliunde impendit malum, is quoque ‘infestus’ dicitur.* Gellius vergleicht für diese passive Bedeutung noch die Adjektiva *formidulosus, invidiosus, suspiciosus, ambitiosus, graciosus, laboriosus* und führt als Beleg an Cic. p. Planc.

§ 1 dolebam iudices et acerbe ferebam, si huius salus ob eam ipsam causam esset infestior etc.; vgl. noch Rab. 10 qui vestram libertatem non acerbitate suppliciorum infestam . . esse voluerunt, prov. cons. 4 ut via illa nostra excursionibus barbarorum sit infesta; Philipp. XII, 25 itineri tam infesto tamque periculoso; Cael. § 10 illud tempus, quod aliorum libidine infestum est; Liv. 24, 8, 16; 26, 46, 1. — abesse videtur] Eberhard lect. p. 8, hexametri clausulam ne in extremo quidem orationis membro Ciceronem tam anxie vitasse, ut indicativus in coni. videantur, qui quidem frequentior in tali re adhibetur, mutandus sit, post Garatonium Heindorf ad l. de n. d. p. 114, Zumpt ad Verr. p. 66, Madvig ad l. de fin. p. 485 observaverunt. Velut in hac oratione leguntur 71 nonne videntur, 128 recessisse videtur. Verr. IV, 47 egisse videtur, 71 fuisse putatis cett'. — aliis nefariis] Zum substantivischen Gebrauch von nefaria vgl. Nägelsb. Stil. 7 p. 84; noch Verr. IV § 60 omnia nefaria, Offic. II § 28 multa nefaria, im Singular Liv. 9, 34, 19 eo nefario. Unserer Stelle ähnlich ist Catil. I, 14 nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? — adaugent] In der röm. Volkssprache finden wir zahlreiche Verba, die mit den Präpositionen con, ad, de zusammengesetzt, aber in ihrer Bedeutung durchaus nicht vom Simplex verschieden sind, so dass in ihnen die Kraft der Präposition völlig erloschen ist. Eine reiche Sammlung bietet Lorenz in der Einleitung zum Pseudulus Anm. 36. Die aus Cicero, bes. in den Briefen, hiehergehörigen Verba habe ich gesammelt in meinen Bemerkungen zum sermo cotid. in den Briefen Cic.'s p. 321. In unserer Rede treffen wir zwei derartige Verba, nämlich adaugere a. u. St. und credere § 113. Die Stellen für adaugere (und exaugere) aus Plautus und Terenz zählen auf Köhler l. l. p. 382 und Thielmann Cornif. p. 7. Cicero scheint aus der Lektüre des Cornificius sich adaugere angeeignet zu haben, während er das bei ebendemselben vorkommende exaugere verschmähte. Das Medium für den Uebergang aus Cornif. in die ciceronische Diktion bildet auch hier die Schrift de inventione. Nachdem er aber adaugere in dieser Schrift 4mal gebrauchte (I, 4. II, 55. 75. 101), findet es sich in allen seinen übrigen Werken nur 3mal, nämlich R. A. § 30, post red. in sen. 36, Acad. post. I, 5, 21. Von andern Schriftstellern wird es ebenfalls nur vereinzelt gebraucht, so von Caesar b. civ. 3, 58; auct. b. Alex. 12, auct. b. Afr. 1, 5; Liv. 10, 23, 6; Vitruvius 6mal. — pecunia comparant] Cic. pro Cluent.

Künz p. 864

procc. consens. 54 utriusque nationis. in quibusdam exemplis hactenus
sit infesta, et hunc casum Thucydides describit ut videtur, ut apud
Lycop (Zefedg. IX. 186) p. 782) / quoniam nulla infestata.

at any rate my 26th last 927

Cons. by 6, 1, 3, 12, 3, 1. E. Al. 12, 2

at any one head. five 1513

Herb. in. herbarium no opto p. traces herb. p. traces
J. 26.

§ 18 ,hoc enim ipsum iudicium, hoc periculum, illa accusatio, omnis testium copia, quae futura est, a matre initio est adornata, a matre hoc tempore instruitur, atque omnibus eius opibus et copiis comparatur'. Osenbrüggen bemerkt hiezu: „Es war die Sache der Parteien sich die Beweise zu verschaffen und die Zeugen zu stellen, daraus erklären sich die Ausdrücke testes parare, comparare, dare, exhibere, producere, proferre, constituere“. — optet] „wähle“, cf. Plaut. Rud. 852 opta ocus, Rapin' te obtorto collo mavis an trahi: Utrum vis opta, dum licet. Für optio „Wahl“ vgl. bei Cic. die Redensarten optionem dare und optionem facere; ersteres Quinct. § 32; Caecin. 64 mihi opt. detur, utrum malim defendere etc.; fragm. B II, 14 optio vobis datur, utrum velitis etc.; letzteres div. Caec. § 45 quotiens ille tibi potestatem optionemque facturus sit, ut eligas, utrum velis, factum esse necne. Vgl. hierüber auch Krebs Antib. s. v. optio. — cervices dare] „sich niederstossen lassen will“. Aus Cod. IX, 19, 4 (Cornelia de veneficis, sicariis, parricidis) wissen wir, dass Sulla in seinem Gesetze der Vaternörder bes. Erwähnung gethan, und aus unserer Stelle hat man geschlossen, dass diese Erwähnung darin bestand, dass Sulla für parricidae eine härtere Strafe festsetzte, als für gewöhnliche Mörder, nämlich die althergebrachte Einsäckung. Diese Ansicht hat Zumpt das Kriminalrecht d. röm. Rep. II, 2, 53 verworfen. Da nämlich Suet. Aug. 33 erwähnt ist, dass nur geständige parricidae eingesäckt wurden, damals aber die lex Pompeia de parricidis galt, welche bezüglich der Strafe die Bestimmungen der lex Cornelia herübergenommen habe, so glaubt Zumpt, dass Sulla in seinem Gesetze die Strafe der Einsäckung auf die geständigen oder auf der That ertappten Vaternörder beschränkt habe. Er fasst deswegen a. u. St. cervices dare auf = den Mord leugnen und sich vom Schwurgericht zur Verbannung verurteilen lassen und insutus in culleum = den Mord eingestehen und gesäckt werden. Dass diese Auffassung unmöglich ist, beweist allein der Umstand, dass der Angeklagte auch im zweiten Falle, wenn er nämlich den Mord eingestände, dem Roscius, cervices dare würde. S. Fritzsche Sullan. Gesetzgebung p. 22. — Der Plural cervices war nach Varr. l. l. 8, 5, 14 herrschend bis auf Hortensius (doch mit Ausnahmen, s. Neue² I p. 449), welcher zuerst cervix sagte. Cicero gebraucht konstant den Plural, auch wo, wie hier, nur von einer Person die Rede ist. Ebenso Sallust; dagegen gebraucht Livius von

von einer Person
Plural

einem Menschen (oder Thier) den Singular, von einer Mehrheit steht *cervices*, bes. auch im übertragenen Sinne, wozu zu vgl. die Bemerkung des Servius zu Verg. Aen. 2, 707: „*cervix cum numero singulari dicitur, collum significat; si plurali utamur, superbiam ostendimus, ut in Verrinis (V § 110) frange cervices*“. Quintilian wendet ausschliesslich den Singular an (vgl. die nämliche Vorschrift für den Redner bei Cic. Or. § 59 „*nulla mollietia cervicum*“ und Quintil. 11, 3, 82 „*cervicem rectam oportet esse*“), wie denn dieser Numerus in der silbernen Latinität überhaupt der gebräuchlichere ist. Die Redensart *cervices dare* findet sich bei Cic. noch Sest. 89, Phil. V, 42; XII, 15; cf. Tac. Ann. I, 53 *cervices obtulit*; die gleichbedeutende *iugulum dare* Mil. § 31; da *iugulum* Tuscul. II § 33, ein Ausdruck der Fechtersprache wie *ferrum recipe*, s. z. § 33. — **T. Roscio**] dem „*vetus gladiator*“ Magnus, der anwesend war. — **insutus in culleum**] s. z. § 70. Lactantius spielt div. inst. 3, 14, 9 (und 5, 9, 16) auf unsere Stelle an: „*nos ergo, M. Tulli, parricidae sumus, et insuendi te iudice in culleum, qui philosophiam negamus parentem esse vitae?*“ Ueber diesen tropischen Gebrauch von *parricida* bes. vom *proditor patriae* siehe Osenbrüggen-Wirz zu Cic. Mil. § 17. — **profecto**] Gegen Anton, Studien II p. 6 und 12 fgg., Wichert, Stilistik p. 36 u. a., die *profecto* als Versicherungspartikel ansehen, wendet sich C. F. W. Müller im Comment. zum Laelius (2. Aufl. p. 14) mit Recht. „Es bekräftigt nie das Gesagte, sondern bezeichnet im Gegenteil wie im Deutschen „jedenfalls, sicherlich, bestimmt“, besonders „gewiss“, dass der Redende die Sache nur als seine persönliche Ueberzeugung oder sehr wahrscheinliche Vermutung hinstellen will“, z. B. Nat. deor. II, § 78 *si dii sunt, ut profecto sunt*, heisst nicht „wie es wirklich“ oder „wahrscheinlich welche gibt“, sondern „sicherlich“, d. h. „meiner festen Ueberzeugung nach“.

- § 31. **Quoniam quidem**] *quoniam quidem* = *quando quidem* findet sich bei Cicero an folgenden Stellen: Verr. I § 60, Font. 21, Flacc. 68, Pis. 63, de dom. 69. 110, Phil. II, 101, fragm. Or. A. XV, 4 M., Brut. 42, Or. II, 122, Top. 95, Part. or. 89, Tuscul. III, 66 (V, 117), Rep. III, 45, Leg. III, 1, Parad. 41, ep. Att. II, 1, 3. Bei Sallust nur Cat. 31, 9. Ueber die *adversative* Kraft des *quidem* a. u. St. s. Reisig Vorl. p. 454, Nägelsbach Stil. § 195c, Kühner latein. Gramm. II p. 605. — **semel**] Wie wir im Deutschen sagen „da doch einmal“, so tritt auch im

G. Weyersbach, 2. Lw. 35, 11, 7.

*Hf. mündl. grüßes der Mutter, eig. die Mutter und d.
Verbreit., Hf. Bzky 7. 1897*

ut semel, Wichert p. 293.

Abt. hiet horunt p. Wichert p. 42.

Latein. semel in abgeschwächter Numeralbedeutung zu quoniam, quando, quando quidem, ut, si, cum, ubi; so quoniam semel Lucret. I, 569; Cic. Phil. XII, 18, Orat. II § 121, ep. Att. 14, 13, 6, Liv. 40. 13, 7, Lactant. Inst. div. 6, 1, 7; quando semel Liv. 10, 14, 8; quando quidem semel Plaut. Merc. 619; ut semel (= ubi s.) Turpil. 161 R., Lucretz I, 1030, Cic. Brut. § 51, ep. Att. 1, 19, 6, Caes. B. G. 1, 31, 12; Liv. 9, 39, 10; si semel Plaut. Truc. 1, 1, 22, Mil. gl. 700. 916, Ter. Heaut. 478, Cic. fin. I § 22, Liv. 5, 20, 5; cum semel (= ut, si) Cornel. Att. 15, 2, Verg. Aen. 12, 208; ubi semel Ter. Heaut. 208. 392. — **hercules**] Ueber die Betenerungsformeln ‚hercules, hercule, hercle, mehercules, mehercule‘ bei Cicero handelt Hellmuth act. Erl. I p. 121 ff.; Schmalz, Asin. Poll. p. 83. Hercules findet sich nur hier und Phil. XII, 4 in den Reden; ausserdem noch Brut. § 62; s. z. § 58. Zur Stelle vgl. Verr. III § 145 ‚licet hercle (al. lect. hercules) omnes omnia dicant‘ und zu § 130 der Rosc. multa multos. — **minae et terrores periculaque**] Ueber die verschiedenen Lesarten an d. St. s. d. krit. Anh. Die Verbindung minae et terrores ist eine stehende der latein. Sprache, bes. häufig bei Cicero; cf. Mur. § 43 accusandi terrores et minae sunt fortis viri, Font. 33 ii vagantur . . . toto foro cum quibusdam minis et barbaro atque immani terrore verborum, ib. § 34 ne . . . eorum minis et terrore commoti esse videremini; dom. 131 cum absentis exercitus terrore et minis . . . servitute oppressam civitatem teneres; Flacc. 19 nihil praeter . . . terrorem ac minas reperietis; leg. agr. II § 40 terrorem damnationis et minas non quanti volet aestimabit? har. resp. § 2 se ex curia repente proripuit cum quibusdam inanibus minis et cum illius Pisoniani temporis terroribus. Auch die Verba finden sich verbunden, so in der Rosciana § 117 terret ac minatur, Flacc. § 36 terrenti ac minanti. Aus der späteren Latinität citiere ich Liv. 3, 9, 6 ut nihil relictum minarum atque terroris sit; Tacit. Annal. 1, 29 negat se terrore et minis vinci; Valer. Max. 5, 4, 3 minis ac terrore compulsus; aus der spätesten Oros. Hist. VI, 18, 28 terrore minis ac superbia vindicantem, Passio VII Martyr. hinter Vict. Vit. ed. H. p. 61, 12 neque formidetis minas atque terrores praesentium tribulationum; aus der mittelalterlichen libell. de Constant. p. 23, 25 ipsam minis et terroribus coartante. Auch das Substantiv periculum verbindet sich gern mit minae, cf. p. Quinct. § 47 minae iactentur,

47 Orat.
Prop.
y Minus

pericula intenduntur, formidines (= terrores) opponantur (vgl. Einleitung p. 126), Verr. II, 156 omnium minas atque omnia pericula prae salute sua leviter duxerint; Rutil. Lup. I § 15 non vereri periculum . . . non minas extimescere. Was endlich Eberhard p. 9 gegen die handschriftl. Lesart bemerkt ‚minae non impendent‘, so ist darauf zu antworten, dass impendeant an unserer Stelle zunächst bei pericula steht, mit welchem Worte es am häufigsten bei Cic. verbunden erscheint. Es findet sich aber auch terror impendet, so Tuscul. V, 62 cui semper aliqui terror impendeat, Phil. V, 37 quantus rei publicae terror impenderet und leg. agr. I, 9 quid putatis impendere . . . terroris et mali? (Dagegen terror imminet — die halmsche Lesart — an keiner Stelle). Haben wir endlich aus den zahlreichen oben angeführten Stellen die Häufigkeit der Verbindung von terror mit minae erschen, so kann für uns das Verbum impendere keinen Anstoss erregen, zumal es zunächst zu ‚pericula‘ gehört. — *succurram atque subibo*] Für das ungewöhnliche ‚succurram‘ sagt Cic. Sest. § 46 ‚suscipere‘: ‚depugnarem potius . . . quam id quod omnibus impendebat, unus pro omnibus susciperem ac subirem‘; ebenso Cornif. IV § 55. — *certum est deliberatumque*] „ich bin fest entschlossen“. Die Formel *certum est* findet sich häufig bei den römischen Komikern (s. Holtze II p. 28, Spengel zu Ter. Andr. 209, meine Abhdlg. de Cic. eloc. p. 23) neben *certa res est* (Brix zu Plaut. Trin. 270) und zwar fehlt der zu ergänzende Dativ *mihi* hier gewöhnlich. Cicero ahmt also den Sprachgebrauch der Komiker und wohl auch den der Volkssprache nach (vgl. auct. bell. Afr. 44, 4), wenn er an unserer Stelle und § 83 das Pronomen weglässt. Dagegen irrt Tischer (Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 13. Jahrg. S. 935), wenn er daraus schliesst, dass dies ‚plerumque‘ bei Cicero der Fall sei; vgl. Verr. act. pr. § 53 *mihi certum est*, ebenso Caecin. 24, Cluent. 1, Orat. II, 144. Für die Briefe, in denen Cic. sich auch in dieser Wendung des Komparativs (ep. Att. 1, 8, 3 *mihi autem abiurare certius est quam dependere*) und des Superlativs (ibid. 10, 1, 3 *cum illi certissimum sit exspoliare exercitu Pompeium*) bedient vgl. Stinner l. l. p. 49. — Die Verbindung *certum est deliberatumque* findet sich ausser an unserer St. nur noch bei dem Komiker Turpil. 180 R.; *deliberatum est* sagt Cic. noch Rosc. Com. § 44 *si tibi d. est* und ep. Att. 15, 5, 3 *mihi d. est* wie Afran. 274 R.; ähnliche Wendungen sind *decretum est* bei Plautus Mil. gl. 77 u. ö.; *iudicatum est* ep. fam. 7, 33, 2; *deliberatum et constitutum est* leg. agr. I, 25,

omnes - omnia, in Gebmüt 271 ff. am. 1614, 1
omni dilectione liberis que omnia
Tua am. 271 omne eadem - more omne

ac subter magis ut pignora pignora Mors de claustra vob. p. 66/292)

cf. Cat. III 5 16 nihil erat, quod non ipse obicit occurreret.

Encarb. X Infortis, p. 158. occurram ipse velle ipse pater suorum
aisyadentur, quod dicitur Mors in mutua dicens inuent,
liberis revivunt.

[Encurram n. subter ^{papa} pater pater subter ipse = 271 pater pater,
vpl. Plaut. Truc. 2. 7. 8. unusquisque ipse pater suum se
12, secretis herede eundem ipsum adiuvet.]

antiker Litteratur & ihre eig. Class. b. 1, 18, 2
Folter der Litteratur Lvl 31, 28, 10.

Fünf Jahr concurrenz bei der 2. Klassen R. 228

del. et statutum Verr. III, 95 (cf. ibid. I, 1 quod iste statuerat ac deliberaverat). Für Livius vgl. 2, 15, 5 certum atque obstinatum est u. daz. M. Müller, ib. c. 45, 13 certum atque decretum est non dare signum etc. — **non modo dicere, verum etiam libenter...dicere**] Vgl. div. in Caec. 39, non solum audiant, verum etiam libenter studioseque audiant; doch hat an u. St. libenter die seltene Bedeutung „nach freiem Belieben, ungeniert“; ebenso Mil. § 78, non timeo, ne... libentius (mehr nach Herzenslust) haec in illum evomere videar quam verius; Parad. 5, 1, qui nihil dicit, nihil facit, nihil cogitat denique, nisi libenter ac libere; Hor. sat. 1, 3, 63, qualem me saepe libenter obtulerim tibi Maecenas. — **vim adhibere**] findet sich in den Reden ziemlich häufig neben vim adferre; adhibere ganz parallel mit adferre Or. 3 § 50 ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, et obscuritatem et tenebras adferat; über die Strukturen von adhibere handelt Nägelsbach Stil.⁷ p. 357 ff.

Dissoluto] d. ist Synonymum von negligens, mit dem es § 32. oft verbunden erscheint, bezeichnet aber, wie Halm bemerkt, einen höheren Grad der negligentia: „zerfahren, leichtsinnig“; vgl. p. Quinct. 38, quis tam dissolutus in re familiari fuisset, quis tam negligens? Verr. III, 143, dissolutior in iudicando, legum, officii... negligentior; ib. § 162, quoniam pater tam negligens ac dissolutus est; ib. IV § 115, nunc vero in communi omnium gentium religione inque eis sacris... negligentibus ac dissoluti esse qui possumus? — **patrem meum** etc.] Cic. bedient sich hier und § 145 der wirksamen Figur der *προσωποποιία*, fictio personarum; vgl. Quintil. 9, 2, 29, mire cum variant (sc. fictiones pers.) orationem tum excitant. Dem, quid vultis amplius? a. u. St. entspricht § 145, quid vis amplius. — **iugulastis, occisum**] Ueber diesen Sprachgebrauch ist sowohl in den grösseren Werken über latein. Grammatik und Stilistik als in den Kommentaren zu lat. Autoren sehr wenig zu finden. Kühner z. B. in der ausführlichen Grammatik II p. 588 gibt nur einige wenige Beispiele aus Cäsar und Livius. Wie in vielen andern Punkten, ist es auch hier Haase, der in einer Note zu Reisig p. 754 zuerst diesen Gebrauch im Zusammenhang erläuterte und beleuchtete. In umfassenderer Weise hat dann Fritzsche im Kommentar zu Hor. sat. II, 3, 104 über diese Wiederholung des Verbums im Particip gehandelt. Mit Recht geht derselbe zurück auf Hom. II. I, 595 ὥς φάτο, μείδησεν δέ θεὰ λευκώλενος Ἥρη, Μειδήσασα δέ παιδὸς ἐδέξατο

χειρὶ κύπελλον, wo H. mit epischer Breite durch die Wiederholung v. *μειδ.* das Lächeln der Göttin ausmalt. Ebenso bei Plato im gemüthlichen Gespräche, so Phaed. p. 114 A *ἐμπεσεῖν-ἐμπεσόντας δέ, καλοῦσι-καλέσαντες δέ;* auch attische Dichter (s. Schneidewin zu Soph. Oed. tyr. 60. 1191) und griech. Redner bedienen sich dieser Wendung. Ja bei diesen war sie sogar, wenn sie in mehreren Gliedern fortgesetzt war, ein Gegenstand rhetorischer Kunst und führte als Figur den Namen Epiploce, vgl. Rutil. Lup. 1, 13 „quem ad modum catenam multi inter se circuli coniuncti vinciunt, sic huius schematis utilitatem complures sententiae inter se conexae continent“. Als Beispiel übersetzt er eine Stelle aus Lysias: „constat igitur, iudices, Simonem domo sua, ab suis dis penetibus, vi cum summa iniuria esse exturbatum. Nam Chaeremenes cum hominibus armatis ad eum venit. Cum venisset (= *ἐλθὼν δέ*), sine ulla religione domum eius expugnavit: expugnata vi domo, familiam abstrahit: abstractam tormentis omnibus exeruciavit: cruciatam vinxit; vinctam in publicum proiecit praedo, ne suum maleficium tacitum lateret etc., vgl. Cornif. I § 14. Mit einer Kette vergleicht auch Isidorus in seiner Rhetorik c. 21, 4 (p. 517, 28 H.) diese Figur, für welche er folgende Stelle citiert: (sic et apud Scipionem): Vi atque ingratis coactus cum illo sponsionem feci, facta sponsione ad iudicem adduxi, adductum primo coetu damnavi, damnatum ex voluntate dimisi (Verwandt damit sind die zu § 75 für die Climax beigebrachten Stellen). Was den Gebrauch dieser Art des Ausdrucks in der latein. Sprache betrifft, so sagt Fritzsche, dass unter den röm. Historikern nächst Cäsar namentlich Livius sich derselben bedient habe „teils um die Darstellung überhaupt knapper zu machen als es durch einen neuen mit et, tum oder dem Pron. is, ea, id eingeleiteten Satz hätte geschehen können, teils um die rasche Aufeinanderfolge der Handlungen anzuzeigen oder noch öfter, um das Nachhaltige oder die Wichtigkeit der durch das Verbum bezeichneten That dem Leser recht nahe zu bringen“. Die Stellen bei Cäsar sind: B. G. 5, 12, 2, B. C. 1, 28 fin. naves cum militibus . . reprehendunt, reprehensas excipiunt; 41, 2: ibi paulisper sub armis moratus facit aequo loco pugnandi potestatem; potestate facta Afranius copias educit (cf. Xen. Cyr. 3, 1, 37 *νῦν μὲν δειπνεῖτε, δειπνήσαντες δὲ ἀπελαύνετε*); 76, 3; 2, 11, 2. Für Livius vgl. Weissenborn zu 1, 5, 3, Fabri zu 24, 1, 8,

be. Meyer-Förster.
verm. p. 216.
2 p. 143

H. Diller, comm. de consensu ad hunc de
pro. Mar. 1842 p. 23 ff.

Cor. in Gall. 3, 7 Romani multos circumvenientes,
circumveniens reprimunt

Lizmann in Nam. p. 363 (p. 180, 17 ff.)

Romani imp. de suis prodelant, prodelant proculant

Per. 7, 61 pueri certo miens facere nautas, miens
omni slipentium inverari

Car. ep. fam. 8, 4, 3 mendis et promulgatis de dicta
sunt subilo diect et diectum magno clamore
rescenda est

Num. 7, 39 p. in illis diectis, diectis de de
off.

Kühnast Liv. Synt. p. 329. Bemerkenswert ist 35, 19, 4, sub hoc sacramento sex et triginta annos militavi, hoc me in pace patria mea expulit, hoc patria extorrem in tuam regiam adduxit, weil hier extorrem für expulsum eintritt — eine Art permutatio wie bei der figura etymologica aetatem vivere für vitam vivere. Diese Permutatio, um mich kurz auszudrücken, ist nun nach Fritzsche bei Cicero Regel; als Beispiel hiefür citiert er unsere Stelle iugulastis-occisum; ein zweites findet sich in § 34, totam causam explicemus atque ante oculos expositam consideremus, vgl. noch Or. II § 176, iam illud videmus nequaquam satis esse, reperire quid dicas, nisi id inventum tractare possis. Dem gewöhnlichen Gebrauche folgt Cic. nur an einigen Stellen, so Caec. § 23, coegit armavit: coactis armatisque, wo wir jedoch eine stehende juristische Formel haben, wie ibid. § 59. 60 zeigt (vgl. die Stellen bei Merguet I, p. 293), Cat. M. § 4 senectus, quam ut adipiscantur omnes optant, eandem accusant adeptam. Indem nun Fr. zu der Betrachtung des Gebrauches bei den röm. Dichtern übergeht, vergisst er zu bemerken, dass auch schon die röm. Komiker denselben gekannt haben; so Ter. Andr. 298 accepi: acceptam servabo. Weder Meissner und Spengel z. d. St. noch Holtze synt. prisc. II p. 235 geben eine weitere Stelle aus Plautus oder Terenz. Aus einem ungenannten röm. Palliatendichter gibt uns Cornif. I § 14 ein Beispiel der eigentl. Epiplöce, Athenis Megaram vesperi advenit Simo, Ubi advenit (ἐλθὼν δέ) Megaram, insidias fecit virgini, Insidias postquam fecit, vim in loco attulit (wozu Cornif. bemerkt: cavendum . . ne id quod semel diximus, deinceps dicamus). Aehnlich ist Plaut. Cist. 2, 3, 73 sqq.: est grävda facta, priusquam peperit filiam. Eam postquam peperit iussit parvam proici. Ego eam proieci et alia mulier sustulit. Bei den röm. Dichtern, welche sich des Hexameters bedienen, hat sich diese Epiplöce eine geradezu stereotype Stelle im Verse erworben, indem nämlich das Participium nach der Caesur im Anfang des zweiten Hemistichiums steht, wie Lucret. II, 266. 67

Omnis enim, totum per corpus, material
Copia conciri debet, concita per artus
Omnis ut studium mentis conixa sequatur.

ib. II, 566 Et res progigni et genitas procreare posse.

ib. VI, 355 Quae facile insinuantur et insinuata repente.

Dissolvunt nodos omnis et vincla relaxant.

Hor. sat. 2, 3, 104 si quis emat citharas, emptas comportet in unum, ohne Kopula wie Ov. Met. 6, 656 atque ubi sit quaerit: quaerenti iterumque vocanti; aber auch mit Kopula, sowohl et als que (letzteres bes. bei Ovid), vgl. Hor. sat. 1, 3, 54 haec res et iungit, iunctos et servat amicos, Ov. Met. 13, 189 nunc equidem fateor fassoque ignoscat Atrides. Mehr Beispiele aus Horaz und Ovid gibt Fritzsche a. a. O. Nach diesen Gesichtspunkten dürfte eine eingehendere Untersuchung der Epitrophe bei den Dichtern und Prosaikern auch der späteren Latinität nicht ohne Interesse sein. Notiert sei hier aus der nachklassischen Latinität Tac. Ann. 1, 68 sinerent egredi egressosque . . . circumvenirent; aus der späten Oros. H. p. 81, 9 Z qui et facienda providit et provisa perfecit, ib. 97, 11 Croesum cepit captumque vita donavit, 370, 7 bis vicit victosque ad deditionem coegit. — **condemnetis]** „Die Verurteilung erwirkt“. Für diese Bedeutung vgl. Cluent. § 9 corripisse dicitur A. Cluentius iudicium pecunia, quo inimicum suum innocentem Statium Albium condemnaret, Caec. § 35, div. in Caec. § 30; Suet. Tib. 8 Fannium Caepionem . . . reum maiestatis apud iudices fecit et condemnavit, Vit. 2 Cn. Pisonem . . . accusavit condemnavitque. — **Sex. Roscium]** steht wirkungsvoll statt me; sehr fein handelt hierüber Fritzsche zu Hor. sat. II, 1, 18: „Wenn der Sprechende seinen eigenen Namen setzt, wird das Wesen, die charakteristische Eigentümlichkeit, Klugheit, Tapferkeit u. s. w. scharf hervorgehoben“; an unserer Stelle die jammervolle Lage, in der sich Sex. Roscius befindet. Es darf deshalb der Name nicht gestrichen werden, s. d. krit. Anhang. Ueber die Stellung am Schlusse des Satzes vgl. § 6 L. Cornelius Chrysogonus.

Kapitel XII.

- § 33. **Hominem longe audacissimum . . . C. Fimbriam]** C. Flavius Fimbria, homo omnium audacissimus, wie Orosius hist. 6, 2, 9 sagt, war ein wütender Anhänger des Marius (Marianorum sceleurum satelles, Oros. l. l.), der in dem von Marius und Cinna im J. 87 angerichteten Blutbade eine gewisse Berühmtheit erlangte. Im J. 86 begleitete er den Consul L. Valerius Flaccus, den die marianische Partei an Sullas Stelle nach Asien geschickt hatte, als Legat; s. Mommsen R. G. II, 301. 305, Peter II, 116 ff. Liv. perioch. lib. 82: L. Valerius Flaccus consul, collega Cinnae, missus, ut Syllae succederet, propter avaritiam invisus exercitui suo a C. Fimbria, legato ipsius, ultimae audaciae homine,

Augusta de civ. eli III, 77^{as} / a Quis rarerum committit Mion
Sumbria, Marianarum par-
tium nomine pessimo, vultu et
p. Mionibus vultu L. P. 83
Aur. Kich. 78 Sumbria, L. anni 5000 / (p. M. P. M. W. 18)

1. 3. Planc. 533.

occisus est et imperium ad Fimbriam translatum; per. 83: Flavius Fimbria in Asia fuis proelio aliquot praefectis Mithridatis urbem Pergamum cepit obsessumque regem non multum afuit quin caperet. Urbem Ilium, quae se potestati Syllae reservabat, expugnavit ac delevit et magnam partem Asiae recepit . . . Sylla, cum in Asiam traiecisset, pacem cum Mithridate fecit . . . Fimbria desertus ab exercitu, qui ad Syllam transierat, ipse se percussit impetravitque de servo suo praebens cervicem, ut se occideret. — Der Vorfall, den hier Cic. erzählt, spielte im J. 86 bei dem Leichenbegängnis des berühmten C. Marius, und wird auch von Valerius Maximus 9, 11, 2 unter sichtbarer Anlehnung an Cicero (wie § 64) so berichtet: „non tam atrox C. Fimbriae est factum et dictum, sed si per^{se}aestimetur, utrumque audacissimum. Id egerat, ut Scaevola in funere C. Marii ingularetur. Quem postquam ex vulnere recreatum comperit, accusare apud populum instituit. Interrogatus deinde, quid de eo secus dicturus esset, cui pro sanctitate morum satis digna laudatio reddi non posset, respondit obiecturum se illi quod parcius corpore telum recepisset. — Q. Mucius Scaevola, durch den Beinamen Pontifex maximus von dem gleichnamigen Augur unterschieden, war wie alle Mucier durch seine Rechtskunde ausgezeichnet und gleich berühmt als Redner wie als juristischer Schriftsteller. Cicero genoss seinen Unterricht nach dem Tode des Augur Scaevola, s. Brut. 306. Im J. 82 wurde er mit vielen andern Anhängern der aristokratischen Partei auf Befehl des jüngern Marius ermordet, cf. Nat. deor. III § 80 cur temperantiae specimen ante simulacrum Vestae pontifex maximus est Qu. Scaevola trucidatus? Vell. Pat. II, 26, 2 Damasippus praetor . . . Scaevolam etiam, pontificem maximum et divini humanique iuris auctorem celeberrimum . . . trucidavit; Liv. Per. 86 L. Damasippus praetor ex voluntate C. Marii consulis, cum senatum contraxisset, omnem, quae in urbe erat, nobilitatem trucidavit; ex cuius numero Qu. Mucius Scaevola pontifex maximus fugiens in vestibulo aedis Vestae occisus est. — **longe audacissimus**] Die vorklassische Latinität und selbst Cic. noch in den Büchern de inventione, gebraucht nur multo zur Steigerung des Superlativs. An unserer Stelle hat Cic. zum erstenmal gewagt, longe statt multo zu setzen. Die Neuerung wurde angenommen von Cäsar und Livius, doch behielten sie, wie Cic. selbst an einigen Stellen, in Verbindung mit maximus das alte multo bei. Ueberhaupt vermochte longe den alten Ausdruck bei den übrigen Autoren nicht zu verdrängen (so hat Sallust

multo 4mal, longe nur 1mal) „und die romanischen Sprachen haben multo vor dem Superlativ erhalten, womit ausgesprochen ist, dass die röm. Volkssprache dem plautinischen multo treu geblieben ist“, Wölfflin *Comparation* S. 38, Thielmann *Cornif.* p. 68. — *inter omnes nisi inter eos*] Dass hier nisi ohne Beziehung auf eine Negation gebraucht ist, ist noch wenig oder gar nicht bemerkt. Dieser Gebrauch gehört der älteren Latinität an und findet sich bei Cato und den Komikern, cf. *Cat. r. r.* 48, 3, „*nuces pineas ad eundem modum nisi tamquam alium serito*“; *ib.* 77 „*quantam voles pro ratione, ita uti placenta fit, eadem omnia facito, nisi alio modo fingito*“; *ib.* 89 „*eodem modo anserem alito, nisi prius dato bibere et bis in die*“; *Caecil. com.* 144 R. „*quae nisi dotem omnia, quae nolis, habet*“. Eine kurze aber gute Note gibt C. F. W. Müller in *Seyff. Lael.* p. 406 zu § 62 „*et iudicare difficile est sane nisi expertum*“, wo Cic. nisi „*ausser*“ gesetzt hat wegen des in difficile liegenden negativen Sinnes. Den von Müller für diesen Fall aus andern Schriftstellern beigebrachten Stellen füge ich aus Cic. bei *Leg. II* § 45 *tincta vero absint* (= *ne adhibeantur*) nisi a bellicis insignibus (vgl. Mesnil daz.) und drei Stellen aus den Reden, wo nisi auf quisquam oder ullus folgt: *Caecin.* 102 *magis illam rationem omnes boni quaereremus . . . quam uti nunc . . . quisquam existat, nisi tui similis*; *Planc.* 36 *si est aequum ulla in re nisi in hac tribuaria*; *Phil. XI*, 24 *si quicquam aliud a nobis nisi de instanti bello cogitatum putabunt*; vgl. *Orat. II* § 36; *Liv.* 2, 59, 7. Als eine Ausnahme des Gebrauches von nisi — in der guten Latinität — ohne Beziehung auf eine Negation bezeichnet C. F. W. Müller die Sätze mit nisi quod, nisi cum, nisi ubi, nisi quantum, nisi quoad, nisi qua und nisi qui (letzteres ist am häufigsten). Am bekanntesten ist nisi quod, (über nisi quod bei Plautus handelt Langen *Beitr.* p. 57 ff.), bei Cic. z. B. *Or.* § 67. 80. 83; für nisi cum vgl. Cic. *Phil. XI*, 16 *quia semper nisi cum est necesse, periculosam (sententiam) arbitror*, *Or.* § 126. 184. 217, *Tuscul. I* § 88, *Varr. l. l. V*, 165 *ut sit aperta (sc. porta) semper, nisi cum bellum sit nusquam*, *Sallust. Jug.* 44, 4 *plerumque milites stativis castris habebat nisi cum pabuli egestas locum mutare subegerat*; für nisi quantum: *Liv.* 22, 12, 8 *castris, nisi quantum usus necessarii cogerent, tenebatur miles*; nisi qua: *Sallust. Hist. II*, 31 D *nisi qua flumen Clurda Tauro monte defluens*; nisi qui: häufig bei Plautus z. B. *Capt.* 916, Cic. *ep. Att.* 11, 7, 2 pro-

in *minut. transiens* Michx. p. 503, *Quercus* i. v. *Mar.*!

from *Quercus* *exl.* *Kugel* ³ p. 49.

Das Buch ist als Lehrbuch der Physik von Prof. Dr. H. 484ⁿ
bisher v. Prof. Dr. H. 484ⁿ
Herausg. v. Prof. Dr. H. 484ⁿ

hiberique omnes Italia, nisi quorum ipse causam cognovisset, Ligar. § 33 nos omnes adversarios putare nisi qui nobiscum essent; Sallust. Iug. 17, 6 plerosque senectus dissolvit nisi qui ferro aut bestiis interiere. Wenn wir nun bei Sallust auch eine Stelle treffen, wo nisi weder in einer dieser Verbindungen noch nach einem scheinbar positiven, aber dem Sinne nach negativen Satze steht, also ganz in der altertümlichen Weise, so darf das bei seinen sonstigen Archaismen nicht befremden; sie steht Iug. 75, 3 ,omnia iumenta sarcinis levare iubet nisi frumento dierum decem'. Kommen wir jetzt auf unsere Stelle zurück, der einzigen in den Reden, wo nisi nach einem positiven Satze steht, so ist allerdings nisi nach archaischer Sprachweise gebraucht, aber Cicero war hier durch einen äusserlichen Grund dazu gezwungen: er wollte und musste das Zusammentreffen zweier Präpositionen vermeiden, denn (vgl. Krebs Antib. p. 967) aus der guten Prosa ist uns kein Beispiel bekannt, dass praeter unmittelbar vor eine Präposition gesetzt erschiene, sondern dafür wird stets nisi oder praeterquam gesagt. An allen Stellen, die Krebs hiefür beibringt, ist übrigens der Satz negativ, so Sall. Cat. 33, 4 ,consul negare tribuno ius esse in quemquam nisi in plebeium'. Für nisi nach positivem Satze kenne ich aus Cicero nur noch eine einzige Stelle Acad. post. I § 25 ,sed enitar, ut Latine loquar, nisi in huiusce modi verbis, ut philosophiam aut physicam aut dialecticam appellem', wo also derselbe Grund wie an unserer Stelle für Cic. bestimmend war nisi zu gebrauchen. — Man vgl. mit unserer Darstellung die unzureichende bei Kühner ausf. Gramm. II p. 937, wo die Fälle durchaus nicht auseinander gehalten werden und Kühnast liv. Synt. p. 374, der wenig und theilweis nicht hieher gehöriges Material bietet. — **vir sanctissimus**] Ueber das Epitheton sanctus bei persönlichen Objecten handelt sehr schön Seyffert im Laelius p. 280. „Wenn römische Staatsmänner als solche sancti heissen, so sind es immer diejenigen, welche die durch Sitte, Recht und Gesetz geheiligten politischen Grundsätze mit der grössten Gewissenhaftigkeit beobachten, qui fidem et iusiurandum colunt in Beziehung auf die res publica und die menschliche Societät überhaupt, insofern sie mit dieser res publica in Berührung kommen“. — locus est ut] locus prägn. der geeignete, rechte Ort wie Offic. I § 33 cum ad locum venisset = an die richtige Stelle, s. daz. C. F. W. Müller. Die Konstruktion locus ut findet sich nach Dräger H. S. II § 405 nur noch Tuscul. IV, 1 nec vero hic locus est, ut de

moribus maiorum loquamur. Vgl. tempus est ut bei Plaut. Mil. 72 videtur tempus esse ut eamus ad forum, ib. 1101. — **diem dixit**] „Das diem dicere (ad populum) ist nur die Einleitung zur Anklage in einem Volksgerichte und bedeutet: einen Tag zum Erscheinen vor dem Volke bestimmen (dem Anzuklagenden)“. Osenbrüggen. Darum heisst es auch bei Val. Max. „accusare apud populum instituit“ und a. u. St. weiter unten accusaturus esset (Willens war anzuklagen). Ob es zur Klage selbst gekommen ist, wird uns nicht berichtet. — **comperit eum posse vivere**] vgl. Serv. ep. fam. 4, 12, 2 sperare tamen eum posse vivere. Schmalz zieht Zeitschr. f. d. Gymnasialw. Bd. 35 S. 125 aus diesen beiden Stellen die Folgerung, dass eine stehende Antwort auf die Frage nach dem Befinden eines Schwerkranken war entweder „comperi eum vivere posse“ oder auch „spero (spes est) eum vivere posse“. — **ab eo quaereretur**] Ueber die Neologismen Ciceros in dieser Rede vgl. Einleitung p. 125. Dass er nicht mit allen durchdrang, noch auch selbst in seinen späteren Schriften beibehielt, ist ebendort bemerkt. So unterscheidet er (nach Thielmann Stilistische Bemerkungen p. 204) nur in dieser Rede die drei Konstruktionen des Verbums quaerere „fragen“ ab, de, ex aliquo in der Weise, dass von einfachen Fragen ab, von der peinlichen Befragung der Sklaven aber de oder ex gesetzt wird: vgl. für ab aliquo noch § 73 bis, 119, 120 abste (wie Cic. in den älteren Reden gewöhnlich sagt statt a te, s. z. § 44) 130; de aliquo 120, ex aliquo 77. 78. 123. — **hominem**] Ueber homo und vir (auch mulier) als Ersatz für das Pronomen is (ea) s. Krebs Antib. p. 525. — **telum recepisset**] vgl. Sest. § 80 ipsum vero quid accusas? . . . num ut gladiatoribus imperari solet, ferrum non recepit? = „er hat sich doch nicht geweigert den Todesstoss zu empfangen?“, wozu Halm bemerkt „Ferrum recipe rief man überwundenen Gladiatoren zu, die das Volk, zumal wegen Mangels an Bravour, nicht begnadigte“. Derartige Ausdrücke aus dem Fechterwesen hat die Schrift- und bes. Volkssprache nicht wenige aufgenommen, vgl. oben § 17 die fortgesetzte Metapher mit tiro, lanista, (auch ep. Att. 1, 16, 3) gladiator plurimarum palmarum, § 30 cervices dare; ep. Att. 2, 22, 2. 16, 3, 1 manus dare „nachgeben, sich fügen“, s. Seyffert zu Lael.² p. 540 (dede manus Lucret. II, 1043), in statu stare „fertig zum Ausfallen“ Plaut. Mil. 1389, eludere „parieren“ Caes. b. c. 1, 58, 1, Cic. opt. gen. orat. § 17 „non enim in acie versatur et ferro, sed

Thomson bei Vater Mann IX, 2, 1 L. Linn, quem
neque laudare neque vituperare quingnam
solum deus potest.

Thom. op. loc. 10, 23, ^{4^{ta}} 2^{da} quae est (Thomsonianus) iniquitas
et utrum vult et dicitur victor.

Thom. vivere Muller zu Opp. p. 33.

Corp. Gloss. V, 617, 8 continet ut dicitur in quo vult
michus utrum possit homo vivere an mori.

Kop. Typ. Lantun 1876, der von der Universität mit der Universität
bei Kuppenhausen, in der Stadt Kuppenhausen in der Stadt
Kuppenhausen

Harsh. W. N.Y. p. 269

zu Pl. Pseud. 340. Bei Cicero findet sich so ne öfters in rhetorischen Fragen, vgl. § 123 *itane est?* Catil. I § 8 *sensistine?* bes. stehend in den Formeln *videsne*, *videtisne* und *videmusne*, s. z. § 66. — *hoc*] „Der vorliegende Fall“. — *quid ita?*] Figur der *ratio*cinatio, s. Cornif. IV § 23 *ratio*cinatio est, per quam ipsi a nobis rationem poscimus, quare quidque dicamus, et crebro nosmet a nobis petimus unius cuiusque propositionis explanationem. Ea est huiusmodi: . . . bene maiores nostri hoc comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent. Quid ita? Quia quam nobis fortuna facultatem dedisset, iniquum erat in eorum supplicio consumere, quos eadem fortuna paullo ante in amplissimo statu collocarat. Die griech. Rhetoren nennen diese Figur *ἀπόφασις* oder *αἰτιολογία* und Cornif. sagt am a. O. von ihr: *haec exornatio ad sermonem vehementer accommodata est et animum auditoris retinet attentum cum venustate sermonis, tum rationum expectatione*. Vgl. Volkmann, Rhet. p. 419, Seyffert schol. Lat. I § 46. — *de manibus*] vgl. § 149 *de manibus erepta*. — *quia se occidi passus non est*] entspricht dem *quod non telum corpore recepisset* in dem von Cic. angeführten Beispiel. — *qui locus ingenium patroni requirit etc.*] vgl. Rabir. § 9 *crimina, quae patroni diligentiam desiderant*; wie a. u. St. magno opere mit desiderare verbunden ist, so Verr. a pr. § 44 und ib. IV § 17 *tanto opere*. — *explicemus-expositam*] s. z. § 32 *iugulastis-occisum*. — *ita facillime*] Ueber den Uebergang zur *argumentatio* s. die Bemerkung am Anfang des XI. Kapitels. — *contineat . . . oporteat . . . conveniat*] *ὁμοιοτέλευτα*. — *contineat*] vgl. § 5 *eius rei quae conflavit hoc iudicium*, also „die Veranlassung zur Anklage“. — *sequi*] s. z. § 8 und Nägelsb. Stil. p. 350 ff.

Kapitel XIII.

- § 35. *Tres sunt res*] Die sog. *Partitio*. Eine eigentliche *Partitio* gibt Cic. nur in den Reden p. Quinct., p. Rosc. Am., in Verr. II, de imp. Cn. Pomp., p. Cluentio, pro Mur. und in der 7. philippischen. „Im ganzen weiss Cic. die Spuren des eigentlich Technischen geschickt in der Kontinuität der Darstellung zu verwischen“. Westermann, Gesch. d. röm. Beredsamkeit S. 176. Die Zahl der Teile betrug gewöhnlich, wie auch heutzutage bes. bei Kanzelreden, drei, vgl. Cornif. I § 17 *enumeratione utemur, quum dicemus numero, quot de rebus dicturi sumus. Eam plus quam trium partium numero esse non oportet*. Vgl. p. Quinct.

Your name & address please. Box 11, 498.

encre la page 100. Rev. 100, 120

hus sandres gæng. afstand
4 Kongeløben og Libekken 8. 321.

§ 36, haec tria cum docuero, perorabo', Mur. § 11 intellego, iudices, tres totius accusationis partes fuisse, et earum unam in reprehensione vitae, alteram in contentione dignitatis, tertiam in criminibus ambitus esse versatam. Mehr über die Partitio s. bei Volkmann, Rhetorik p. 125 ff. — **confictio**] belegen Georges und Thielmann de Cornif. p. 90 nur noch aus Aquil. Rom. § 3 und Cael. Aurel. acut. 1, 11, 81. — **accusator**] Das Wort wurde von Halm und Eberh. gestrichen, mit Unrecht; s. Luterbacher IX. Jahresber. d. Phil. V. p. 18: „Der Sinn der Worte criminis confictionem suscepit ist nicht ganz bestimmt. Zur Erklärung dient das keineswegs überflüssige **accusator**. Es deutet an, dass Erucius das crimen zwar nicht selbst erfand, aber eine Argumentation dazu, d. h. die Anklage führen sollte (§ 122)“.

— **Erucius**] Den C. Erucius nennt Cic. in der Rede p. Varenio (vgl. Priscian. III, 7, 40 p. 112, 20 H., Quintil. 8, 3, 22) Antoniaster, womit er ihn als Nachäffer des berühmten Redners M. Antonius bezeichnen will. Ueber den Namen Erucius handelt Fleckeisen in s. Jahrb. 1868 p. 208 Anm. „Der Eigenname Erucius hat mit der Pflanze erūca (Rauke) nicht das mindeste zu schaffen, sondern er ist die lateinische Form des griechischen Ἐρύκας, von Ἐρύξ Ἐρύκας gebildet. Der Ankläger des Sex. Roscius stammte wahrscheinlich aus Unteritalien; denn hier finden wir den Namen Erucius noch mehrfach in Inschriften erhalten — Mommsens Index zu den IRNL. weist ihn 7 mal auf, 2 mal den weiblichen Namen Erucia — und dass er wirklich mit dem Namen des sicilischen Berges zusammenhängt, ist mir darum wahrscheinlich, weil er unter jenen 7 malen 2 mal in der Form Herucius auftritt, gerade so wie die Venus Erucina inschriftlich auch als Herucina erscheint. Also ist Erucius ein proceleusmatischer Wortfuss und man hat den Vokativ Erūci (nicht Erūci) zu lesen“. — **partes depoposcisse**] ebenso § 95; cf. Scaur. § 31 qui has sibi partis depoposcit. — **Chrysogonus . . potentia pugnāt**] Zu dem Ausdruck des Scholiasten, tertium ad invidiam Chrysogoni pertinet, quae ex potentia nascitur' vgl. Cic. de inv. I § 22, benivolentia quattuor ex locis comparatur: ab nostra, ab adversariorum, ab iudicum persona, ab ipsa causa . . . Ab adversariorum . . . si eos aut in odium aut in invidiam aut in contemtionem adducemus . . . In invidiam (adducuntur), si vis eorum, potentia, divitiae, cognatio, pecuniae proferentur . . . ut his rebus magis videantur quam causae suae confidere'.

§ 36. **Quid igitur est]** Wie Seyffert schol. Lat. I § 48⁹ bemerkt sind von den Fragen mit *quid igitur?* und *quid ergo?* (s. z. § 2) wohl zu unterscheiden die mit *quid igitur est?* und *quid ergo est?*, welche letztere nicht sowohl der *ratio*-*cinatio*, als vielmehr der *percontatio* angehören und bedeuten: wie steht es also? Es wird damit nach dem wirklichen Sachverhältnis gefragt und so die Erwartung des Hörers gespannt. *Quid igitur est* findet sich sehr selten, in den Reden nur hier, dagegen *quid ergo est* 12 mal, wovon 5 Stellen auf die Rede p. Quintio treffen, nämlich §§ 6. 11. 57. 73. 94 und 2 auf die Rosciana, § 55 und 80. Halten wir mit diesem Zahlenverhältnis die Schlussbemerkung Seyfferts zusammen: „Man wird leicht erkennen, dass zu einer *vox libera* diese Formel besonders geeignet ist“, so wird diese dadurch insofern bestätigt, als eben der Jüngling Cicero in seinen ersten Reden sich einer freieren Sprache bediente, als in den späteren des reifen Mannesalters. Auch ist bemerkenswert, dass der Briefstil die Frage *quid ergo est?* gerne anwendet, so Cael. ep. fam. 8. 12, 2. Plancus fam. 10, 23, 1, Vatin. fam. 5, 10, a 2; Cic. selbst fam. 9, 15, 5. Jedenfalls bediente sich auch die Umgangssprache dieser Formel häufig, vgl. Hor. ep. ad Pis. v. 353, Petron. 4 und 31; vgl. auch Vulg. 1 ad Cor. 14, v. 15 und 26 = *τί οὖν ἐστίν*. — **non eodem modo]** erklärt Facciolati richtig, *quia ratio defensionis unum id postulat, ut Sex. Roscium purgem a crimine. Ceterum de audacia et potentia adversariorum obiter dicam et vestra causa*. — **primo quoque tempore]** so bald als möglich = je eher, je lieber, vgl. Verr. IV § 58 *ut is anulus ad se primo quoque tempore adferretur*, Phil. III, 39. IV, 4. V, 4. XI, 31; **primo quoque** die Phil. VIII, 33. Bei Sallust findet sich die Redensart nicht, dagegen bei Corn. Nepos und Livius. — **extinguere atque opprimere]** Während *extinguere* das allmähliche oder natürliche Auslöschen bezeichnet, bedeutet *opprimere* das gewaltsame und plötzliche Erdrücken, vgl. Lael. § 78 (u. daz. Seyffert p. 475) *quam ob rem primum danda opera est, ne qua amicorum discidia fiant; sin tale aliquid evenierit, ut extinctae potius quam oppressae videantur*; Cat. M. § 71 *adulescentes mihi mori sic videntur, ut cum aquae multitudine vis flammae opprimitur; senes autem sic, ut cum sua sponte, nulla adhibita vi, consumptus ignis exstinguitur*.

Hos Hoya n. p. 579, 1 b. citat: p. lect. cap. 11 erat senatus in arte Concordie
quod prout templum
dr. de Cato. c. 13 quum illis temporis meli vult in mendum,
quo hic meli dicentur 91.

Calull. 64, 73 illa tempestate, quo tempore, ist. 64 v. 205 annis,
quo meli.

C. f. v. N. m. 2^a b. in p. Att. p. 399, 26.

I. Hauptteil, § 37—82: *Refutatio accusationis*.

An die Spitze des I. Hauptteiles stellt Cic. die propositio des Anklägers: ‚occidisse patrem Sex. Roscius arguitur‘, vgl. § 39 ‚patrem occidit Sex. Roscius‘. In ähnlicher Weise wiederholt Cic. in der Quinctiana den ersten der drei Punkte, über welche er in seiner Verteidigung zu sprechen gedenkt. Denn nachdem er die Partitio (in § 39) mit folgenden Worten geschlossen: ‚nego fuisse causam, cur postularet, nego ex edicto possidere potuisse, nego possedissee. Haec tria cum docuero, peroraro‘ fährt er in § 37 (auch in unserer Rede beginnt der Beweis mit § 37) fort ‚non fuit causa, cur postulares‘.

Arguitur] Die Verba des Anklagens werden in der Regel mit § 37. dem kausalen quod verbunden mit Ausnahme von arguere und insimulare, welche beide bei den Komikern sowohl wie bei Cic. den Acc. c. Inf. (im Passiv den Nom. c. Inf.) nach sich haben. Tacitus konstruiert nach diesen Mustern auch accusare und incusare mit dem Infin., s. Dräger zu Annal. II, 27, Stil. des Tac. p. 61, H. S. II § 440, 6. — **quo uno maleficio scelera omnia complexa esse v.]** Ueber das hier passivisch gebrauchte ‚complexa‘ s. d. testimonia und den krit. Anhang (Neue, Formenl. II p. 313). Hier haben wir nur das Wort ‚maleficio‘ als die Wiederholung von ‚nefarium facinus‘ im Relativsatze gegen Eberhard lect. p. 9 zu verteidigen ‚saepissime post pron. rel. idem repetitur substantivum, velut postridie eius diei, quo die, non vero substituitur alterum. Recte igitur dicitur nefarium facinus, quo uno facinore . . ., offendit facinus quo . . . maleficio‘. Eine derartige permutatio, d. h. das Eintreten eines synonymen Substantivs im Relativsatze findet sich noch an mehreren Stellen, s. Cic. Cat. III § 22 homines ex civitate male pacata, quae gens etc. (wozu Eberh. selbst in der neuesten Ausgabe bemerkt: am häufigsten wird beim Relativum dasselbe Wort wiederholt, bisweilen aber auch ein verwandter Begriff); Phil. 1, 1 in aedem Telluris convocati sumus: in quo templo, Liv. 29, 18, 3 fanum est apud nos Proserpinae, de cuius sanctitate templi etc., Verg. Aen. 1, 187 sagittas Corripuit, fidus quae tela gerebat Achates. — **esse videantur]** Ueber die bei Cic. beliebte Klausel esse videatur s. z. § 124. — **vultu laeditur pietas]** vgl. Vulg. Proverb. 30, 17 oculus, qui subsannat patrem et qui despicit partum matris suae, effodiant eum corvi de torrentibus etc. — **a sapientibus]** Obwohl Cic. das Fremdwort philosophus auch in den Reden nicht so ängstlich meidet, wie Tacitus

(s. Wölfflin Philol. 26, 141), so greift er doch zuweilen lieber zu sapiens oder doctus und für philosophia zu doctrina und sapientia, Nägelsb. Stil. p. 18. — *mortem obtulerit*] auch § 40, Sest. § 48, Vatin. § 24, Serv. ep. fam. 4, 12, 2. Die Phrasen mit offerre statt afferre sind bei den Dichtern, bes. Terenz häufiger als bei den Prosaikern, so vitium offerre virgini Ter. Ad. 296. 308. Hec. 383, ib. 740 iniuriam off.; molestiam off. Lucil. 603 L., luctum Catull 64, 247. Für Cic. vgl. noch metum off. Verr. II, 135, für Tacitus exitium off. Annal. IV, 11. — *si res postularet*] „nötigenfalls“, cf. § 114 *si quid opus esse putaret*, Sall. Iug. 12, 3 ceterum, ubi res postularet, se ipsum . . venturum. — *iura divina atque humana*] wie § 65.

- § 38. Wie in § 37 Cic. die synonymen Substantiva (*nefarium facinus, maleficium, scelera omnia*) häufte, um das Ungeheuerliche des parricidium recht auszumalen, so in diesem Paragr. die Adjektiva „in hoc tanto, tam atroci, tam singulari maleficio“. Den rhetorischen Zweck dieser exaggeratio bespricht Quintil. 9, 2, 53 (s. d. testim. vet.) und der Schol. Gr. zu § 37 und 40; vgl. auch Nägelsb. Stil. ⁷ p. 302 zu Or. III § 124 in hoc igitur tanto tam immensoque campo u. d. Note. — *ita raro*] Nach Liv. Epit. 68 war ein gewisser Publicius Malleolus zur Zeit des Cimbrischen Krieges der Erste, der matre occisa in culleo insutus in mare praecipitatus est, vgl. Plutarch Romul. c. 22 fin. οὐδείς ἔδρασε τοιοῦτον (näml. das parricidium) οὐδὲν ἐν Ῥώμῃ σχεδὸν ἐπὶ ἑξακοσίων διαγενομένων, ἀλλὰ πρῶτος μετὰ τὸν Ἀννιβιακὸν πόλεμον ἱστορεῖται Δεύκιος Ὅστιος πατροκτόνος γενέσθαι. S. auch z. § 70 med. — *portenti ac prodigii*] Für diese allitterierende Formel gibt Wölfflin „über d. allitt. Verb.“ p. 77 folgende Belege: que Cic. Pis. 9, Aurel. Vict. Caes. 28; atque Sall. Cat. 30; ac Pacuv. 82 R., prodigiis atque portentis Cic. Phil. 4, 10. — Zum Ausdruck prodigii simile vgl. Lig. § 11 prodigii simile est, quod dicam. — *et denique*] Das kopulative et vor denique habe ich in der Schulausgabe weggelassen, in der grösseren eingeklammert. Es findet sich eben et im dritten Gliede vor denique erst bei den späteren Schriftstellern, bes. Juristen, Cf. Dirksen Manuale lat. s. v. § 2. Aus Quintilian citiert C. F. W. Müller (adn. p. XII) III, 2 fin., doch setzt auch er et in Klammern. Verteidigt haben et Jordan in d. Recension der Osenbrügg'schen Ausg. p. 661 durch das Polysyndeton et-et in diesem Satze und neuerdings Fleckeisen

r
a
h
e
s.
e
ir
m
4
i
te

m
u-
m
u-
e-
r.
II

us
in
al,
èr
o;
o-
pi|
tt.
ct.
ne
le
re|
be
ch
en
v.
2
et
ch
en

Ref. et - et quidem Lem. op. p. 11, L. 45, 19, 7. m.
mily ungyronfelle.

vitam vitis flay kis que omnia videtur
= 5' 68 m omnia flay kis vita regnata

Ref. de huncatogreff. et Model flay kis p. 11
L. 45, 19, 7. m. 1904 (W 56) 8. 174.

durch die Analogien et etiam, et rursum, et autem, et vero im zweiten Gliede. Iw. Müller in Burs. Jahresb. XXII (1880, II) p. 224 fügt noch et vero etiam aus Mur. § 45 bei. Wie mit denique verhält es sich auch mit postremo, s. Seyffert zu Laél.² p. 503. — omnia ad perniciem profligata atque per-dita] „eine ganz bodenlose Versunkenheit“. Die allitterierende Formel hat Cic. auch Verr. act. prim. § 8 usque eo iudicia perdita profligataque esse arbitratur; ib. III § 65 tu omnium mortalium profligatissime ac perditissime; Phil. III, 1 ab homine profligato ac perditio, s. auch zu § 23 und 33. Ueber den richtigen und unrichtigen Gebrauch des Verbums ‚profligare‘ handelt Gellius im V. Kap. des XV. Buches, welches überschrieben ist: ‚Verbum profligo a plerisque dici inproprie insciteque‘: Sicut alia verba pleraque ignoratione et inscitia improbe dicentium, quae non intellegant, deflexa et depravata sunt a ratione recta et consuetudine, ita huius quoque verbi, quod est ‚profligo‘, significatio versa et corrupta est. Nam cum ab adfigendo et ad perniciem interitumque deducendo inclinatum id tractumque sit semperque eo verbo, qui diligenter locuti sunt, ita usi sint, ut ‚profligare‘ dicerent ‚prodigere‘ et ‚deperdere‘, ‚profligatasque‘ res quasi ‚proflitas‘ et ‚perditas‘ appellarent, nunc audio, aedificia et templa et alia fere multa, quae prope absoluta adfectaque sunt, in profligato esse‘ dici ipsaque esse iam ‚profligata‘; vgl. dazu Non. Marc. p. 160, der an dieser Stelle den Gellius ausschreibt: ‚profligare verbum pessimum ad usum trahi coeptum est. Nam cum sit profligatum perditum et ad interitionem adductum, nunc perfectum, solum aut aedificium aut aliquod utile inceptum dicendum putant; cum adfectum dici debeat, non profligatum. M. Tullius tamen Tusculan. lib. V (§ 15): ‚profligata iam et paene ad exitum deducta quaestio est‘; vgl. noch prov. cons. § 35 nos tamen oporteret ab eodem illa omnia, a quo profligata sunt, confici velle. Besonders beliebt ist die Verbindung bellum profligare, Cic. ep. fam. 12, 30, 2 profligato bello ac paene sublato, renovatum bellum gerere cogamur; Liv. 9, 29, 1. 21, 40, 11. 35, 6, 3; cf. Friedersdorff zu 28, 2, 11; Tacit. Germ. 13 fin., Hist. 2, 4, 3, 50. 4, 73; Ann. 14, 36 (proelia). — quorum nihil] = quarum rerum nihil. Nach Schmalz über den Sprachgeb. d. nichteic. Briefe p. 116 gehört der genet. neutr. horum abhängig von einem pron. neutrum der Umgangssprache an; er citiert Ter. Andr. 58; Phorm. 132. 150; [für Lucrez vgl.

horum nihil (cf. Müller.) überl. d. gen. oder nicht

1, 188 quorum nil, ib. 853 quid horum, 5, 868 nil horum u. ö.] aus Cic. Rose. § 75 (statt 76), 79 (nihil eorum), 86. ad Att. 9, 7, 5. 12, 4, 2. Cäsar sagt quarum rerum nihil b. G. 3, 4, 3 u. daz. Kraner; b. c. 1, 7, 5 u. daz. Kraner-Hofmann, nihil earum rerum b. G. 1, 32; 5, 1; aber b. c. 1, 85 (im Gespräche mit Afranius) auch nihil horum. Nach den zahlreichen Belegstellen, die M. Müller zu Liv. II, Anhang II p. 159 gibt, zu schliessen ist von Livius an nihil horum, eorum etc. regelmässig und allgemein geworden. Doch hat auch schon Cic. in den Reden diese Formeln häufiger gebraucht, als Schm. glaubt: aliquid horum Vatin. 36, nihil h. Quinct. 75. Sex. Rose. 76. 138. 143. div. Caec. 42. Verr. II, 107. V, 43. Tull. 24. Muren. 36. Planc. 93. Rab. Post. 15. Phil. II, 56. 67. V, 6. XI, 24; quid h. Sex. Rose. 86. Verr. II, 79. 161. Arch. 8. Mil. 54; num quid h. Verr. V, 147; utrum h. ib. I, 124; III, 106; Phil. IV, 8; utrumque h. Caecin. 86. leg. agr. 1, 14. Mur. 37. ~~Vielleicht war auch hier es Cornificius (II § 8 horum nihil, ibid. § 5 nihil eorum), dem Cicero diese Formeln entlehnte.~~ — ne obiciendi quidem causa] ,auch nicht als unerwiesenen Vorwurf vorgebracht', nach der Gewohnheit der Ankläger, von der Cic. Mur. § 11 spricht ,trium partium (sc. accusationis) prima ita fuit infirma et levis, ut illos lex magis quaedam accusatoria quam vera maledicendi facultas de vita L. Murenae dicere aliquid coegerit'.

Kapitel XIV.

- § 39. **Qui (= qualis) homo**] Es beginnt das Probabile ex vita; vgl. Cornif. II § 3 ,Probabile est, per quod probatur expedissee peccare et ab simili turpitudine hominem nunquam afuisse (= vetus videlicet sicarius etc.). Id dividitur in causam et in vitam. Causa est ea, quae induxit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitiatione, ut quum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit, num honorem, num pecuniam. . . . Defensor negabit fuisse causam, si poterit . . . deinde vita hominis ex ante factis spectabitur . . . Defensor primum demonstrabit vitam integram etc. — annos natus maior quadraginta] Die Stelle ist eine der vielumstrittenen. Früher las man annos natus magis quadr., und Reisig p. 397 führt sie als Soloecismus an, er selbst schlägt maxime vor. Haase in der Anm. 399 verteidigt die Lesart annos natus maior quadr., die durch die Citation bei Arusian. Mess. (s. d. testim., wo XL zu schreiben ist) gestützt sei. Nach-

was there?

dem nun alle neueren Editoren dem Grammatiker gefolgt sind, verlangt Cobet annis [natus] maior quadr., s. d. krit. Anhang. Doch ist kein Grund vorhanden ihm zu folgen. Denn wenn auch die von Cob. verlangte Konstruktion die gebräuchlichste ist (vgl. Rosc. § 100 minorem annis LX), so werden doch auch die mit natus nicht selten angewendet. Es sind deren drei: 1) annos natus maior (minor) viginti nach Analogie von natus viginti annos, wozu maior (oder plus) tritt an Stelle des mangelnden Komparativs von natus, so z. B. ausser a. u. St. noch Corn. Nep. reg. 2, 3 Dionysius . . maior annos sexaginta natus decessit, Front. Strat. 4, 1, 10 minor quinqu. annos natus, (aus Gesetzen geben 2 Stellen Osenbrügg. und Kühner ausf. Gramm. II p. 978); 2) maior quam vig. annos natus, wenn maior in einem andern Kasus als im Nom. steht, so Liv. 45, 32, 3 cum liberis maioribus quam quindecim annos natis; 3) maior viginti annis natus, nur belegt aus Cic. Verr. II § 122 und Nep. Hann. 3, 2 (vgl. auch Hellmuth act. Erl. I p. 145). — saepe in caede versatus] vgl. § 98 und Sull. § 10 hominem a pueritia in omni flagitio, stupro, caede versatum. — nimirum] Für die Verbindung igitur und nimirum vgl. Cic. Acad. II § 113 itaque incognito nimirum assentiar. Mit Unrecht nahm Büchner Anstoss und schlug nimia vor statt nimirum — luxurie] Die Handschriften schwanken hier und an andern Stellen bei Cicero zwischen luxurie und luxuria; ebenso auch in andern Kasus, s. Neue Formenl. I, p. 370 ff. — in convivio interfuisse] Unter elf Stellen, an denen Cic. in den Reden interesse mit in konstruiert, steht 6mal die Verbindung interesse in rebus (der Dativ rebus nur 2mal), 1mal in quo ego interfui, 4mal ein anderes Substantiv als res, nämlich a. u. St. in convivio (dagegen Sest. 111 is interfuit epulis . . parricidarum), in caede Tull. § 27, in testamento faciendo Cluent. § 162; in consiliis Verr. act. prim. § 48. Der Dativ findet sich in den Reden an 19 Stellen. — ullo fere] Krebs-Allgayer Antib. p. 468 lehren „fere steht in Verbindung mit negativen Wörtern nur nach denselben, nicht vor ihnen; daher non fere, nihil fere, nemo fere, nullus fere, nunquam fere u. a.“ Bei non quisquam, das Cic. nicht gerne zusammenstellt (s. z. § 52), tritt fere entweder hinter non oder hinter quisquam, vgl. § 112 neque mandat quisquam fere, Verr. V, 182 non fere quisquam, Sest. 51 non fere quemquam. — nihil autem unquam debuit] Die Antwort auf die zweite Beschuldigung: aeris alieni mag-

*Bezeichnet
im Anhang.
Rosen p. 270*

nitudo, eingeführt durch autem wie die nächste durch porro. C. F. W. Müller zu Seyfferts Laelius p. 339: sed bezeichnet den innern Gegensatz, autem stellt äusserlich gegenüber ohne Rücksicht auf die innere Beziehung, die gar nicht gegensätzlich zu sein braucht. — *disiuncta a cupiditate*] Gemeint ist die avaritia, vgl. Cat. de re rust. praef. 2, Virum bonum quom laudabant (sc. maiores nostri), ita laudabant, bonum agricolam bonumque colonum. Amplissime laudari existimabatur qui ita laudabatur. Mercatorem autem strenuum studiosumque rei quaerendae existimo, verum, ut supra dixi, periculosum et calamitosum. At ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur, maximeque pius quaestus stabilissimusque consequitur, minimeque male cogitantes sunt, qui in eo studio occupati sunt (vgl. Plin. h. n. 18, 26 principium autem a Catone sumemus: Fortissimi viri et milites strenuissimi ex agricolis gignuntur minimeque male cogitantes); Varr. de re rust. III praef. „qui eam (sc. Cererem) piam et utilem agere vitam credebant“; s. die allgemeine Bemerkung über das Lob des Landlebens zu § 75. — *disiuncta . . . coniuncta*] zur Paronomasie vgl. § 3.

§ 40. Mit § 40 (in der Schulausgabe steht als übersehener Druckfehler § 48) beginnt das Probabile ex causa und zwar wird zunächst das erste Argument des Erucius „patri non placebat“ widerlegt. Doch kehrt Cic. bereits im nächsten Paragr. wieder zum Probabile ex vita zurück (rursus eodem revertamur), weil er aus der Betrachtung des Verhältnisses von Vater zu Sohn erweisen muss, dass kein Grund zu einem odium vorlag. Cic. gibt sich zwar (in cap. 15—18) alle Mühe, dieses Verhältnis möglichst freundlich darzustellen, allein es will ihm, wie mir scheint, nicht recht gelingen, uns zu überzeugen. Denn auf der einen Seite bleibt es doch immer auffallend, dass der Vater eine Berührung mit seinem einzigen Sohn so selten suchte, während ein verstorbener Bruder des Angeklagten immer bei dem Vater sich aufhielt. Offenbar stiess also den Vater das bäuerische Wesen seines Sohnes ab. Auf der andern Seite ist auch das Benehmen des Sohnes nach dem Tode seines Vaters nicht ein derartiges, dass es von inniger Zuneigung spräche. Denn ist es nicht höchst befremdlich, dass er als Sohn die beiden Sklaven, die seinen Vater an dem kritischen Abend begleitet hatten (s. § 123), nicht sofort als die beiden einzigen Zeugen der That nach ihrer Rückkehr genau über den Hergang ausforschte, sondern sich damit begnügte, ihm das gebührende Begräbnis zu Teil werden zu

97. Lark, the Pennsylvania 12. 1. Comm. Harkis. 8. 1901 H.

mei simili non est odio finis parenti filium - hops der
Mutter von Sohn geschloss gebens (pp. 341)
nicht bill für d. Mutter. mit oder was für den geschlossenen
Infr. hops. mit oder was
großem Widerstand des geschlossenen gebens!

lassen? Vielleicht bildeten also die feinen Sitten des Vaters und das in seinen Augen verschwenderische Leben desselben den Grund zur Abneigung bei dem Sohne, der zwar ein richtiger, tüchtiger und sparsamer Landmann war, aber selbst für einen Römer zu wenig Sinn für feinere Lebensart und Bildung hatte. Dazu pflegte er wie mit dem Vater, so auch mit den Freunden der Familie keinen Umgang — alles Punkte, aus denen die Gegner den zwischen Vater und Sohn bestehenden Zwist ableiteten. Ja es scheint, dass sie gerade auf Grund dieser in Wahrheit vorhandenen und nicht nur — wie Cic. uns glauben machen will — erdichteten Feindschaft den jungen Roscius des parricidium beschuldigten und dabei auf seine Verurteilung von Seiten der Richter sicher rechneten. — *furorem obiecit*] 'eingeben' (manchmal, wie hier, mit dem Nebenbegriff des Verblendens), vgl. Liv. 29, 8 fin. *illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit*; Verg. Aen. 7, 479 *rabiem obie.*, Liv. 27, 1, 6 *plus terroris obie.*; Cic. Tuscul. 2, 4, 10 *metus et dolor obieciabatur*; *errorem Caecin.* § 5 u. 71; Hyg. Astron. II, 28 *timorem*; Ter. Heaut. 186 *laetitiam* (Ad. 610 *tantum mali*). — *patri non placebat?*] Ueber diese Wiederholung in der Frageform s. d. krit. Anh. — *eam quoque iustam*] Man hat an quoque Anstoss genommen und verschiedene Aenderungen vorgeschlagen. Allein es steht an seiner richtigen Stelle, wenn wir den folgenden Vergleich in Betracht ziehen. Wenn überhaupt, meint Cic., eine solche unnatürliche That — die *causa parricidii* — nur aus einer grossen Reihe bedeutsamer Motive erklärt werden kann, so muss, wenn man den Hass des Vaters gegen seinen noch dazu einzigen Sohn als Motiv geltend macht, erst auch dieses ebenso unnatürliche Verhältnis zwischen Vater und Sohn — die *causa odii* — aus einer hinreichenden Anzahl von zwingenden Ursachen bewiesen werden. Ebenso erklärt die Stelle Luterbacher im Jahresbericht des phil. Vereins IX p. 20 „quoque dient häufig zur Verkürzung des Ausdrucks. Der Sinn ist: *necesse est enim non solum causam, cur patrem occideret Sex. Roscius, sed eam quoque causam, cur patri filius displiceret, iustam et magnam fuisse*; vgl. z. B. Liv. 21, 26, 5 *quem ut* (ergänze: *non solum superasse Pyrenaeos montes, sed) de Rhodani quoque transitu agitare animadvertit*. — *incredibile*] *incred.* wie das spätere *non verisimile* entsprechen dem technischen Ausdruck *improbabile*.

Rursus revertamur] Dieser abundante Gebrauch von *rursus* § 41.

findet sich nicht nur bei den Dichtern (cf. Lucret. 4, 308 inde retro rursum redit) bes. der röm. Komödie, s. Brix zu Plaut. Mil. 701, sondern auch bei Prosaikern, so bes. bei Livius (vgl. (Kühnast liv. Synt. p. 274) und noch mehr bei Apuleius (s. Becker stud. Apul. p. 25). Ebenso verbreitet ist der pleonastische Zusatz von ante oder prius zu Verbis, wie praemittere, praedicere, und perge porro sagt nicht nur Plaut. Mil. 387, sondern auch Cic. Pis. 33 und Caecin. 59. Dass besonders die Umgangs- und Volkssprache solche Abundanzen liebt, ist leicht einzusehen; man vergl. die Sammlung solcher Redeweisen bei Köhler act. Erl. I, p. 446 ff. — unico] s. § 42. Ueber den Gebrauch von unicus sagt Krebs Antib. s. v. „in guter Prosa nur in Verbindung mit filius [dazu wohl auch nepos, Tac. Annal. I, 3], filia und maritus, spes (vgl. Verr. I § 104 is cum haberet unicam filiam, Liv. 3, 26, 8 spes unica imperii)“. In der späteren Prosa findet es sich nach Analogie von spes auch mit solatium, auxilium, opem, remedium, votum verbunden, so bes. bei Curtius. Ausserdem hat es, wie das Adv. unice die Bedeutung unseres einzig = vorzüglich, ausserordentlich in seiner Art (bes. im guten Sinne); vgl. p. Quinct. § 41 unica liberalitas, Cornif. III § 11 unica malitia, ib. § 37 unica turpitude; mehr Belege, auch für unice, s. in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 29. — quare] Ueber quare adverbial auf einen Plural bezogen s. z. § 94. — at . . . pater igitur] wie oben § 39 at hoc ab accusatore ne dici quidem audistis. Luxuries igitur etc. — constantissimus] Die constantia, die unentwegte Festigkeit und Besonnenheit des Charakters steht hier im Gegens. zur amentia, vgl. Tuscul. III § 9 sanitatem animorum positam in tranquillitate quadam constantiaque censebant sc. philosophi; his rebus mentem vacuum appellarunt insaniam. Cf. p. Rosc. Com. § 49 quem hominem? levem? immo gravissimum. Mobilem? immo constantissimum; Catil. II § 25 hinc constantia (pugnat), illinc furor.

Kapitel XV.

- § 42. Fuerit: fuisse] Ueber den durch den Chiasmus ausgedrückten Gegensatz s. z. § 8 init. — praedia rustica] „Hier buchstäblich zu nehmen = Landgrundstücke, Landgüter, im Gegens. zu praedia urbana = Grundstücke in der Stadt gelegen. Auf leichte, natürliche Weise bildete sich der Gebrauch in der röm. Rechtsprache, unter praedia urbana Gebäude zu verstehen, gleichviel

Kom. 10, 13, 3 (p. 262, 5) rursus rursus

amen quadr für Ant. 540.

Ein Phil. X 5 10 Haupt Regener auf Mors. Thaumaturg 1/2 per ma, l. f. h. p. h. r.
una.

Der ma in Lepen Kinn ist Blatt 2 v. Lamm. 176 pp. 189.

Ma. 14 mal - p. 35, 19 ma pro/kt.

libro Utrum altiorum 7. 3^o § 46.

Utrum in geographia quo modo ... quia ratione

non inveniuntur ... rursus ut possunt et

q. Tzsch Synonym. hinc p. 5

q. rursus

ob in der Stadt oder auf dem Lande, mit ihrem Zubehör, als Garten, Stallung u. dgl., unter praedia rustica landwirthschaftliche Grundstücke, auch mit den zugehörigen Gebäuden. Bei jenen ist das Gebäude die Hauptsache, bei diesen Nebensache. Diese Unterscheidung tritt bes. in den Lehren von den Servituten hervor (s. z. § 24) und hat sich bei diesen gebildet. Man unterscheidet daher servitutes praediorum rusticorum (z. B. iter, via) und serv. praediorum urbanorum (z. B. stillicidium)“ Osenbrüggen. — relegarat] Das bekannteste Beispiel dieser Verweisung aufs Land (relegatio) als Strafe für misstratene Kinder ist das des Diktators L. Manlius Imperiosus (a. 363 v. Chr.), cf. Liv. VII, 4, 4 crimini ei tribunus (M. Pomponius) dabat, quod filium iuvenem, nullius probri compertum, extorrem urbe domo penatibus, foro luce congressu aequalium prohibitum, in opus servile, prope in carcerem atque in ergastulum dederit; Cic. Off. III, 112 criminabatur etiam, quod Titum filium, qui postea est Torquatus appellatus, ab hominibus relegasset et ruri habitare iussisset; Valer. Max. VI, 9, 1, Sen. de benef. III, 37, 3, Oros. V, 16. — commenticium] = fictum, cf. Mur. § 28 quae (scientia) tota ex rebus fictis commenticiisque constaret; dieselbe Verbindung hat Cic. Nat. deor. II § 70. — confirmaret . . infirmem] Paronomasie, s. z. § 3.

Quid ais?] Quid ais? und sed quid ais? ist eine sehr § 43. häufige Wendung im Dialoge, um die Aufmerksamkeit des Angeredeten auf die folgende Frage hinzulenken „Hör' mal, sag' mal, à propos“. Der Angeredete antwortet gewöhnlich quid vis? (vgl. Plaut. Most. 614 R., Truc. 1, 2, 85) oder quid est?, und dann folgt die Frage selbst, zuweilen aber auch unmittelbar nach quid ais? z. B. Trin. 196 sed quid ais, quid nunc virgo? Die eigentliche Bedeutung der Formel ist: „aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will?“ Diese vollere Formel findet sich Trin. 931 quid ais? quid hoc quod te rogo? ebenso Pseud. 459 L.; dagegen folgt ibid. 1162 quid hoc quod te rogo? erst zwei Verse nach quid ais? zur Einleitung einer neuen Frage. Ebenso ist es an unserer Stelle, nur dass auf quid ais? das abgekürzte quid hoc? folgt (vgl. Tuscul. I § 25 quid hoc, dasne etc.). Es zeigt also von Nichtkenntnis dieser Formeln der Umgangssprache, wenn einige Herausgeber an unserer St. lesen wollten: quid? hoc etc. — fructuosa] Den Unterschied der Bedeutung von fertilis und frugifer zeigt Tuscul. II § 13 ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus (d. i. ertragreich)

Appl. Hering.
274 rns
- abh. f. f. f.
etc.

W. v. Müller

esse non potest; Apul. Flor. p. 128^{ed. Bip.} magis fructuosa insula est quam fertilis. — **tuenda**] ,zur Beaufsichtigung', was sonst Sache des vilicus war. — **illius ordinis**] Es ist der Stand der Gutsbesitzer gemeint, wie Cic. Verr. II § 17 von einem ordo aratorum, pecuoriorum, mercatorum spricht. — **ex municipiis rusticis**] aus den Ackerbau treibenden Munizipien Umbriens, zu denen Ameria gehörte; vgl. Verr. I § 127 an vero dubitamus, quo ore iste ceteros homines inferiores loco, auctoritate, ordine, quo ore homines rusticanos ex municipiis solitus sit appellare? — **rei familiari servire**] = rei fam. se dare § 18. Die Redensarten mit servire sind im Lat. beliebt, so gloriae, Catil. I, 23, Sest. 143, pecuniae Tusc. V § 9, vectigalibus Orat. II § 171; valetudini et tranquillitati animi ep. fam. 5, 20, 5; dignitati Sest. 23, Nep. Att. 6, 5. — **operae plurimum studique**] cf. Font. 11 plus ego in hac causa laboris et operae consumo. Der Gebrauch des Superlativs plurimus im Singular attributiv zu Substantiven gesetzt ist in der klassischen Prosa selten und fast ausschliesslich auf die Verbindung salutem plurimam dicit in den Briefüberschriften beschränkt (s. m. Bemerkung in d. Bl. f. d. bayr. Gym. W. 1881 p. 177). Bei Cicero habe ich nur gefunden de inv. I § 8 plurimo cum labore, leg. agr. II § 16 plurimo sudore (als Superlativ zu der häufigen Verbindung multo labore et sudore div. Caec. 72, Font. 12), ep. fam. 6, 63 plurimo studio, Verr. II § 176 plurimam vestem, plurimam stragulam (wo jedoch die Rücksicht auf die Konzinnität massgebend war); de orat. I § 193 plurima est in omni iure civili . . antiquitatis effigies, womit zu vergl. Verg. Aen. 2, 269 utique pavor et plurima mortis imago. Auch bei den Dichtern der vorklassischen und klassischen Latinität ist dieser Gebrauch selten und fast nur die Verbindung salus plurima zu finden, Plaut. Curc. 429, Ter. Eun. 270, Lucil. 633 L.; ausserdem habe ich nur notiert plurima praeda Plaut. Rud. 909, per laborem plurimum Hor. carm. 4, 2, 29. In der silbernen Latinität jedoch werden die Verbindungen mit plurimus häufiger, und zwar scheint Velleius hierin voranzugehen mit plurimo igne, excidio, sanguine (bis), s. H. Georges de elocutione M. Vellei Patere. 1877 p. 34. Der gleichzeitige Valer. Max. hat 4, 4 plurimo cum sudore wie Cicero, Tac. Ann. 1, 65 plurimus labor, Hist. 2, 88 plurima strages. Dieser Gebrauch nimmt in der späteren Latinität immer mehr zu, umso mehr als man angefangen hatte multus = magnus zu setzen,

Ant. Berl. Phil. W. 1889
S. 352

663 in. h. p. d. h. m.

1/3 L6

Kopfth. d. h. m.
h. p. d. h. m.
h. p. d. h. m.
h. p. d. h. m.
h. p. d. h. m.
h. p. d. h. m.

Tafel d. h. m.
h. p. d. h. m.
h. p. d. h. m.

h. p. d. h. m.

s. Bd. I S. 16 Note 4. So ist bei Orosius die Verbindung *plurima pars* (= *maxima pars*) ungemein beliebt, man vergl. z. B. p. 449, 12 Zang., wo er in den von ihm citierten Worten aus Suet. Claud. 17 *plurimam* vor *partem* einschiebt. Bei ganz späten Autoren, bes. bei Cael. Aurelianus, begegnet uns nicht selten *plurimus* als entwerteter Superlativ statt *multus*, z. B. Cael. Aurelian. morb. chron. 3, 8, 149 *parvo humore collecto sive plurimo*, s. hierüber Wölfflin lat. u. rom. Komp. p. 60.

In agro . . ad villam] Schmalz, Latinität des Asin. Poll. p. 99 § 44. vergleicht Poll. ep. fam. 10, 33, 5 ,aut in agris aut in villis', Plant. Rud. prol. 33 ,illic habitat Daemones in agro atque villa proxuma propter mare' und will hieraus auf eine Redensart der Umgangssprache schliessen. Man vgl. noch Sall. Ing. 44, 5 *agros vastare, villas expugnare*, Tac. Hist. 4, 46 *agros villasque*, ebenso 5, 23; Frontin. strat. 2, 5, 11 *vastari suos agros et incendi villas imperavit*. Die Hinzufügung von *villa* zu *ager* ist sehr erklärlich und in manchem Falle (wie z. B. a. u. St.) notwendig, da ja nach Ulp. l. 27 pr. ,ager est locus qui sine villa est'; vgl. daz. Cic. Rosc. Com. § 33 *qui ager neque villam habuit neque ex ulla parte fuit cultus . . . tum erat ager incultus sine tecto, nunc est cultissimus cum optima villa*. *Villa* ist zunächst (nach Varr. l. l. V, 35) der Ort ,quo fructus convehantur'. — *ad villam*] Aeltere Herausgeber wie z. B. Facciolati erklärten *ad villam* falsch = ,ad villae curam quasi vilicus futurus esset'. Richtig aufgefasst hat den Ausdruck Arusianus Messius (s. d. testim.), der die Stelle citiert, indem er ihn zusammenstellt mit *apud villam* bei Ter. Ad. 4, 1, 1. Dieser Gebrauch der Präpositionen *ad* und *apud* für in c. ablat. gehört der Umgangssprache an und findet sich bes. in den Formeln *ad*, *apud forum* und *ad*, *apud villam*, vgl. Brix zu Mil. 930, Petron. 61 *huius contubernalis ad villam supremum diem obiit*; Apul. mag. 87 *apud villam nupsisse*. Bei Cic. findet sich nur noch *ad villam* Tull. § 20 und *apud villam* Verr. IV § 48, in den späteren Reden sagt er in villa Pis. 89, Mil. 51; Phil. I, 8, II, 42. 104. Ausserordentlich häufig ist *apud* von Länder- und Städtenamen bei Tacitus in den Annalen gebraucht, vgl. Nipperdey zu Ann. II, 5 *apud urbem Nolam*; Draeger, Synt. d. Tac. p. 38. Cf. Non. 522, 22 ,Error consuetudinis *apud pro in utitur*. Itaque vitiose dicimus, cum nos in foro fuisse dicamus, *apud aut ad forum fuisse*, cum *apud iuxta* significat'. — *quid? si constat . . . tamenne*] Die

Verr. IV § 36
ad villam
f. ad villam
p. 104. p.
381. 4.

Widerlegung eines Einwurfs wird häufig durch *quid? si* eingeleitet, um der gegnerischen Behauptung einen Fall entgegenzusetzen, welcher dieselbe umstösst, s. Seyffert schol. Lat. I § 65, b. Unserer Stelle ist sehr ähnlich Nat. deor. I § 81 *quid, si etiam falsum illud omnino est . . . tamen ne ista tam absurda defendes?* vgl. auch Caecin. § 16. 18. — *a te*] In den älteren Reden (bis zum Jahre 62) gebraucht Cicero mit wenigen Ausnahmen die ältere Form *abs te*; die jüngere *a te* steht in der Quinctiana nur § 57, in der Rose. nur a. u. St. Vgl. Wölfflin Philolog. 34 p. 144, Hellmuth l. l. p. 120. 121. — *certis fundis frui*] „Die Nutzniessung bestimmter Grundstücke haben“. Rein, röm. Privatr. p. 493 „Eine besondere Modifikation erlitt die Bestimmung, dass die Söhne nichts für sich, sondern nur für den Hausvater erwerben konnten, in dem alten Institut des *Peculium* (= Sondergut). So nannte man das Vermögen oder die Vermögenstücke, welche der Hausvater seinem Sohn oder seinem Sklaven zur eigenen Verwaltung in die Hände gab (*concedere, donare*), aber zu jeder Zeit zurücknehmen konnte“ (vgl. z. B. Liv. II, 41, 10). Das Wort ist, wie *pecunia*, von *pecus* abzuleiten (cf. Festus p. 249 M. *peculium servorum a pecore item dictum est, ut ex . . . Lücke . . . pecunia patrum familiae*) und verdankt somit seine Entstehung jener Zeit, wo das Vieh das circulierende Vermögen repräsentierte; cf. Isidor. Orig. V, 25, 5 *peculium autem a pecudibus dictum, in quibus veterum constabat universa substantia*. Ueber die verschiedenen Formen des *peculium* s. Rein l. l. p. 494 ff. — *rusticana relegatio atque amandatio*] *relegare* und *amandare* sind voces mediae. Doch gebraucht Cic. letzteres Verbum häufiger und zwar in der Regel in malam partem (Quinct. 49, dom. 66, Scaur. 42, Sull. 57, Quir. 10). Aus diesem Grunde mag wohl a. u. St. Cic. zu *relegatio* noch *amandatio* hinzugefügt haben, ein Wort, das er vielleicht zu diesem Zwecke erst an dieser Stelle bildete, wenigstens findet es sich sonst nicht. Derartige erläuternde Zusätze sind bei Cicero und auch bei andern Schriftstellern nicht selten; vgl. die oben § 38 citierten Stellen aus Tuscul. V § 15 und ep. fam. 12, 30, 2, wo das in einer selteneren Bedeutung gebrauchte *profligatus* das eine Mal durch *paene ad exitum deductus*, das andere Mal durch *paene sublatus* erklärt wird; vgl. auch § 91 *leviter transire*. Für Caesar vgl. 3, 15, 3 *tanta subito malacia* (i. e. *μαλακία*) *ac tranquillitas exstitit*; 5, 12, 6 *animi voluptatisque causa*. Aus den Komikern gibt hiefür Belege

Samen Michx. p. 71.

zusammenfassen zu haben: 10 die Anzahl der
die zu erhalten

contra- contrayac, cf. 58 de- dege n. sta burspizins 2^a 5114 L. 411.

asque cor vrs, cf. Lehmann ynaid. Tull. p. 2.

Hauler Terentiana, Wien 1882, p. 24 ff. Cicero hat wie Cornificius (cf. Thielmann Cornif. p. 89 ff.) mehrere ἀπαξ εἰρημένα auf tio gebildet, s. die reiche Sammlung der ciceron. ἀπ. εἰρ. bei Ellendt zu de or. II § 94. — ab re ipsa atque veritate] ‚von dem wirklichen Sachverhalt‘; vgl. über diese Formel die Bem. zu § 48.

Neque haec tu non intellegis] Die beiden Negationen heben sich § 45. auf wie de fin. I § 55 nec ob eam causam non multo maiores esse et voluptates et dolores animi quam corporis. Krebs Allgayer s. v. nec non lehren: ‚nec non in der Bedeutung und, wie auch dient (ausser bei Varro) klassisch nicht zur Verbindung zweier einzelner Wörter, sondern wird nur zur nachdrücklichen Hervorhebung eines positiven Begriffes gesetzt, wenn ein neues Verbum folgt, mit dem es zu verbinden ist, cf. Reisig Vorl. p. 826. Selten ist bei Cic. nec non zusammengestellt ohne ein dazwischentretendes Wort, s. Dräger H. S. II § 318, 4. Bei Varro steht es ohne Trennung und zwar für das einfach verbindende et, auch gesteigert durch etiam, so II, 1, 22 laborant propter aestus aut propter frigora nec non etiam propter nimium laborem etc. So gebrauchen nec non mit hinzugefügtem et oder etiam Vergil, Plinius d. ältere. Sueton, bes. aber die afrikanische Latinität, s. Koziol, Stil des Apul. p. 142, Wölfflin Cassius Felix p. 427; vgl. meinen Aufsatz in der österr. Zeitschr. über Julius Valerius 1882 p. 433. — contra rerum naturam] ‚gegen den natürlichen Lauf der Dinge‘, weist zurück auf ab re ipsa atque veritate in § 44, vgl. auch § 48. — contraque consuetudinem] geht zurück auf die Worte quod consuetudine patres faciunt, id quasi novum reprehendis. — contraque opiniones omnium] weil nach allgemeiner Ansicht eine solche relegatio nicht als Strafe zu betrachten ist; cf. § 43 nonne optatissimum sibi putant esse etc.

Arch. v. 8, 187.

mit m. mit
der f. f. f.
= m. f. f.
n. f. f.

Kapitel XVI.

Nachdem Cic. im vorhergehenden Kapitel das Verhältnis zwischen Vater und Sohn in Hinblick auf die relegatio betrachtet hatte, um die Behauptung des Anklägers zu widerlegen, dass diese relegatio als eine Verbannung vom Vater über den Sohn verhängt worden sei, wendet er sich jetzt zur Antwort auf den (von ihm fingierten) Einwurf des Erucius: at enim (= ἀλλὰ γάρ), cum duos filios etc. und widerlegt diesen durch das Beispiel

aus einer Komödie des Caecilius. — **hoc]** näml. das Folgende. — **in bonam partem]** vgl. Arch. § 32 ea a vobis spero esse in bonam partem accepta, Phil. VII, 5 in optimam partem; ep. Att. 3, 25 bonam in partem accipies.

- § 46. **Si tibi fortuna non dedit, ut]** „dedit“ steht hier im Sinne von concessit (wie auch der Scholiast liest), daher folgt ut, vgl. die ähnliche Stelle Quinct. § 35 quod tibi natura dat ut semper possis, id mihi causa concedit ut hodie possim. — **patre certo]** boshafte Anspielung auf den üblen Ruf der Mutter des Erucius (vgl. auct. schem. dian. „iniuriosum dictum“); für die Bedeutung von certus = rechtmässig vgl. Ulpian fragm. IV § 2 qui matre quidem (certa), patre autem incerto nati sunt, spurii appellantur. So auch Lael. § 70 in veris patribus certisque u. daz. Seyffert p. 442. Ebenso sind certi liberi die in legitimis nuptiis erzeugten, de inv. I § 2 nemo nuptias viderat legitimas; non certos quisquam adspexerat liberos; Tac. annal. II, 73 sed hunc . . . uno matrimonio, certis liberis egisse. — **animus patrius]** s. z. § 24 sepulcrum patrum und Krebs Antib. s. v. patrius. — **studium doctrinae]** Cic. macht dem Erucius das Zugeständnis einer feineren Bildung, um damit die Berufung auf die Komödie zu motivieren. — **a literis alienus]** Cic. verbindet alienus bei Personen (= abgeneigt einer Person oder Sache) mit a, vgl. Rabir. 15 alienum a commodis vestris; bei Sachen 1) mit dem Ablativ mit oder ohne a (= unpassend für Jem. oder etwas), z. B. prov. cons. § 18 alienum sibi videri dignitate imperii, ib. § 36 quo mihi nihil videtur alienius a dignitate maiorum, ib. § 42 non quo alienum mea dignitate arbiträrer, Jahn zu Or. § 88; 2) mit dem Genetiv (= non proprius) fin. I § 11 quis alienum putet eius esse dignitatis, Acad. I § 42 omnia quae essent aliena firmæ et constantis assensionis, sonst selten bei Cicero, in den Reden nicht; 3) mit dem Dativ Caec. § 24 id dicit, quod illi causae maxime est alienum (= non convenit). Diese bei Cic. sehr seltene Konstruktion ist in der Kaiserzeit die allein gebräuchliche oder wenigstens durchaus vorherrschende, vgl. Tac. Hist. 4, 68 Domitiani animum Varo haud alienum mitigaret; dial. 31, 30 ne Epicuri quidem exclamationes assumere . . . alienum erit oratori. — **Caecilianus]** Statius Caecilius, zeitlich in der Mitte stehend zwischen Plautus und Terenz (c. 166), bearbeitete Komödien nach neuattischen Originalen, bes. nach Menander. Die Komödie, welche

q. Jan. 14, 9

gest.

expressandi causa - commendandi gratia, 2da Pars ad p. Wolff/ha Super I p. 170

Die Gegenüberstellung am nächsten ist folgende: p. 174, cf.
Hof. 9 47, Lat. 103, Np. Merb. 2, 1.

humanitatis parum habet] 45121 Chryso. d. amari
humanitas auj = 45121 - 5638-153 = Moppel-
p. 47, Lohrsteiners abis (Lohrsteiners)
(Lohrsteiners) 31-40

Nat. Terr. II 577 ignoratio rerum aliena naturalium Terrarum 157
Nunciat p. 62 ceteris mag. L. v. ^{Sim. 522} ~~univ. L.~~ L. eius copulationis

Gen. u. Natur von Just. Bodmer 1754. 14
 illius altissimi] R. v. d. W. 12. van Opus. ad Martij
 mossa p. 87. Koppe de v. d. W. 1067. Men.
 prob. 28. 41. 58. Ter. Haut. 310. Ad. 871. Eun. 693. Norm. 755
 Latt. Ing. 13, 1 (p. 1211). 16, 5. 73, 4. 916

14
 die unvollständige geistige Entwicklung von der bis
 zur vollen geistigen Entwicklung hin
 Schreitung, aus Grundr. 328

Cic. hier im Auge hat, ist wahrscheinlich die Hypobolimaeus [sive Subditivus] betitelte entsprechend der menandrischen *Ψυποβολιμαῖος ἢ Ἀγροίκος*, über deren Inhalt zu vgl. Varr. r. r. II, 11, 11 „neque non quaedam nationes harum (sc. caprarum) pellibus sunt vestitae . . . cuius usum apud antiquos quoque Graecos fuisse oportet, quod in tragoediis senes ab hac pelle vocantur *διφθεροί*, et in comoediis qui in rustico opere morantur, ut apud Caecilium in Hypobolimaeco habet adulescens“. Nach den Ausführungen von Grauert Anal. 81 sind die drei bei den alten Grammatikern sich findenden Titel von derselben Komödie Hypobolimaeus zu verstehen, nämlich Hypobolimaeus (Subditivus, z. B. bei Gell. 15, 9), Hypobolimaeus Chaerestratus bei Festus p. 174 M. und Hypobolimaeus Rastraria bei Nonius p. 40, 3 u. ö. Dagegen ist eine vierte, Hypobolimaeus Aeschinus betitelte, von diesen zu unterscheiden. Die erhaltenen Fragmente des Hypob. finden sich bei Ribbeck com.² p. 47 sq. Bezüglich der Bemerkungen des Scholiasten über den Inhalt der Komödie urteilt Ribbeck l. l. p. 48 in d. N. richtig, wenn er sagt „id magis ex ingenio commentatoris quam ex certa scientia fluxisse videtur“. (Ebenso ist die Bemerkung zu II § 5 über die Reden des Mesala eine erlogene Phrase.) Alles, was wir über den Inhalt des Stückes vermuten können, ist, dass ein Alter darin auftrat, der zwei Söhne hatte, einen ächten, Namens Eutyclus und einen untergeschobenen, Namens Chaerestratus. Den ersteren liess er auf dem Lande erziehen (vgl. Quintilian. I, 10, 18 „et apud Menandrum in Hypobolimaeco senex, qui reposcenti filium patri velut rationem impendiorum, quae in educationem contulerit, exponens psaltis se et geometris multa dicit dedisse“), den letzteren behielt er bei sich in der Stadt. Den Namen Eutyclus = *Εὐτυχής*, dessen seltene Nebenform *Εὐτυχος* ist, hat auch ein Jüngling in dem Mercator des Plautus. — *ut opinor*] vgl. Verr. IV § 4 idem, *opinor*, artifex eiusdem modi Cupidinem fecit etc., ib. § 5 is (Hercules) dicebatur esse Myronis, *ut opinor*; ep. fam. 15, 6, 1 „Laetus sum laudari me“ inquit Hector, *opinor* apud Naevium etc. Flacc. § 65 namque *ut opinor* Asia vestra constat ex Phrygia, Mysia, Caria, Lydia; Mil. 98 centesima lux est haec ab interitu P. Clodii, et, *opinor*, altera. Ich habe diese Beispiele mit Absicht so zusammengestellt, damit man daraus ersehe, dass Cicero durch diesen Zusatz bei Angabe von Details sei es in Fragen der Kunst oder Wissenschaft, der Geographie oder Chronologie

für Plautus
op. inchoare
7. 4292
pergr. d. 6. 499
(Jug. Vahlen)
op. Att. 8. 4. 1
opinor

den Schein eines pedantisch-genauen Wissens vermeiden will. Als parenthetischer Zusatz erscheint opinor mit und ohne ut, credo immer ohne ut, dagegen spero ohne ut sehr selten, so im Dialog Leg. II § 69 pergam equidem et ... hodierno sermone conficiam, spero/ und ep. Qu. fr. 1, 4, 3 de novis tribunis plebis est ille quidem in me officiossimus Sestius et, spero, Curius, Milo etc. Auch hier berühren sich also Briefstil und Umgangssprache, cf. Plaut. Asin. 2, 5, 67, Ter. Ad. 3, 3, 57.

§ 47. **Ad istas ineptias]** ineptiae steht hier im Sinne von nugae = Possen (wie auch der Schol. Gron. liest, s. daz. m. N.), cf. Tuscul. II § 29 ad ineptias redis. Sonst findet es sich auch in der Bedeutung ‚Redensarten, Phrasen‘, bes. in der Formel verba et ineptiae, so Flacc. 12 quibus iusiurandum iocus est ... existimatio verba et ineptiae (cf. Hor. Epist. 1, 6, 31 virtutem verba putas „und die Tugend, sie ist kein leerer Schall“), Piso 65 existimatio, dedecus, infamia, turpitudine verba atque ineptiae, vgl. über diesen Gebrauch von verba d. N. z. § 123. — **quamvis multos]** ‚beliebig viele‘, cf. Verr. II § 102 hac actione quam voletis multi dicent, ib. § 142 quam volent magna hoc nomine pecunias capere possint; ebenso § 91 der Rosc. quamvis diu. — **nominatim proferre]** Cic. sagt in diesem Sinne auch nominatim appellare, z. B. Sest. § 141 quos nominatim appellari non est necesse. Ebenso sagt er aliquem aliquo nomine appellare (s. z. § 93), aber nicht nomine nominare. Es zeigt sich also in diesen Wendungen das Bestreben Ciceros etymologischen Figuren auszuweichen und dafür die permutatio eintreten zu lassen, vgl. m. Abhdlg. de fig. etym. p. 30. — **ne longius abeam]** ‚um nicht weiter zu suchen‘, cf. Caecin. § 95 ut ne longius abeam. — **tribules]** In der besseren Latinität findet sich weder contribulis noch concivis, sondern erst spät auf Inschriften und im Kirchenlatein, s. die Belege im Wörterbuch von Georges. Auch condiscipulus (und condiscipulatus) hat mehr einen vulgären Beigeschmack, wie sein Vorkommen bei den Komikern, Petron und Apuleius beweist, vgl. Nipperdey-Lupus in d. gross. Ausg. zu Nep. Att. 5, 3. Für condiscipulus fehlt bei Georges eine Stelle aus dem pseudo-boethianischen Traktat de dis et praesensionibus p. 392, 7 Baier ‚coauditor et condiscipulus‘; ersteres Wort kennen die Lexika nicht; s. Stangl Fleckeis. Jahrb. 1883 p. 206. Arpinum gehörte der tribus Cornelia an, vgl. Liv. 38, 36, 9 rogatio perlata est, ut in

in den Anthen nicht
Juli 5 18.

vgl. esp. für das in der 1. Auflage von 1834. IV 55. Lanophorac-
emittert die fidei quem? quemnam? noch ad mones, Polyeli-
tum aus der 1. Aufl.
In der 2. Aufl. der Primas v. 1834. 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834.
für die 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834.

Sen. const. 5, 1 ut tantas ineptias perventum est.

für die 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834.
In der 2. Aufl. der Primas v. 1834. 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1834.

condiscipulus de N. D. 1, 34. Trac. 1, 41. 2, 60. Leg. 1, 21.

1. 3. 24 Ralle Spengel M. f. d. d. J. 1891 J. 274.

obscure ut = mohlau ut

2c. Brach 11581.

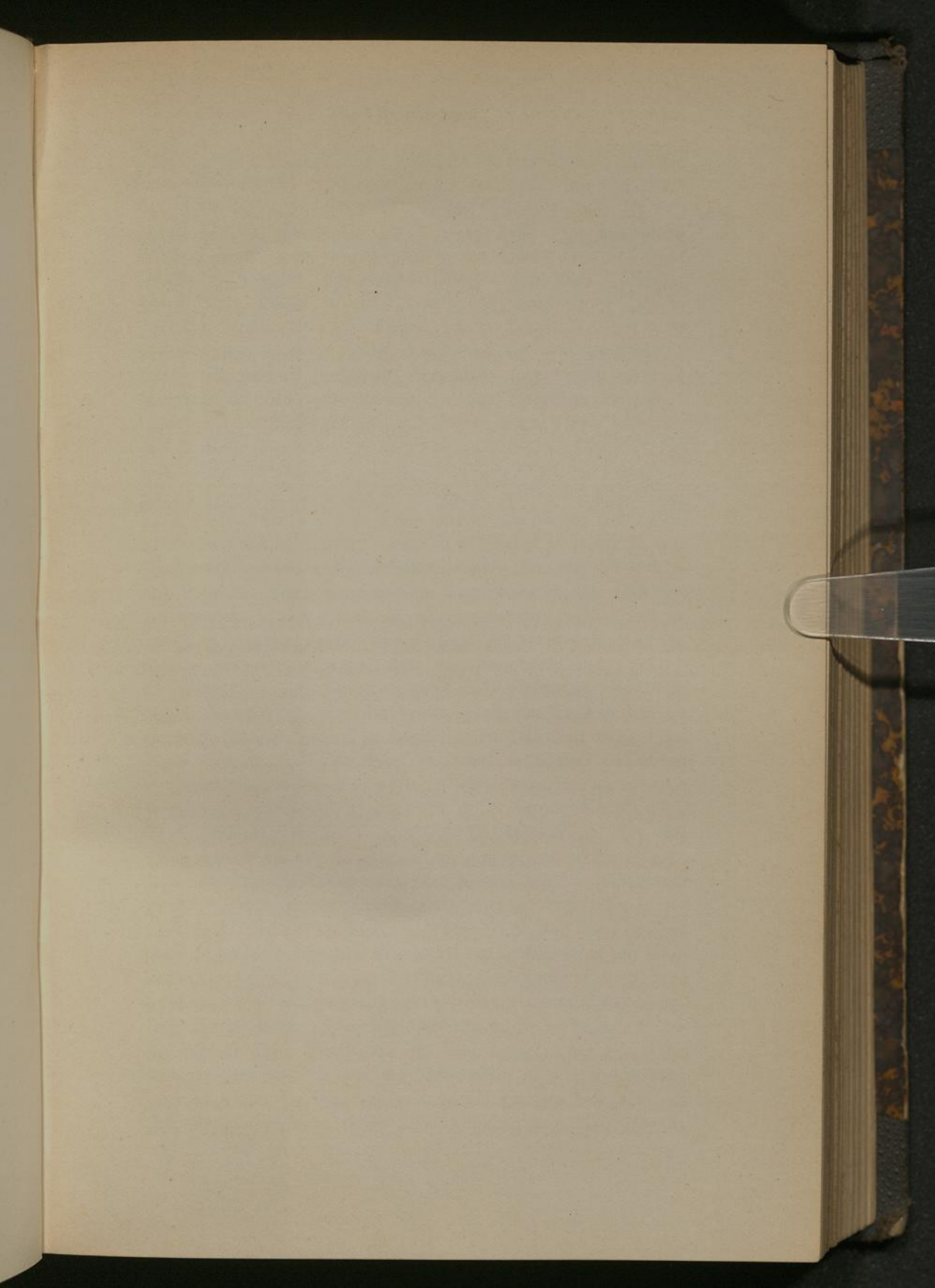
elementis odori ac mohlau.

Namque in Ter. Phorm 849

Aemilia tribu Formiani et Fundani, in Cornelia Arpinates ferrent; Orelli Inscr. lat. sel. I, 572 M. Tullio M. f. M. n. M. pn. Cor(nelia) Ciceroni etc. — **homines notos sumere**] Ueber die Lesart *natos* s. d. krit. Anhang; für *sumere* ‚anführen‘ vgl. Sest. § 27 *quid enim quisquam potest ex omni memoria sumere inlustrius?* — **ex agro Veienti**] Nach Niebuhr röm. Gesch. II (2. Ausg.) p. 694 ist ‚ager = die Mark‘ die Gesamtheit des einer Staatsgemeinde eigentümlichen Bodens, im Gegensatz von *terra*, Land, welches viele solcher Eigentumsbezirke neben einander begreift: *terra Italia, Graecia*. Der *ager Veiens* war grösser als der *ager Romanus*, cf. Liv. 5, 24, 5 *cur enim relegari plebem in Volscos, cum pulcherrima urbs Vei agerque Veientanus in conspectu sit, uberior ampliorque Romano agro?* Mit der Eroberung von Vei war auch der Glanz und die Macht dieser Stadt vernichtet, vgl. Florus 1, 6, 11 *hoc tunc Vei fuere: nunc fuisse quis meminit? quae reliquiae? quod vestigium? laborat annalium fides, ut Veios fuisse credamus*. Die Stelle des Florus hat Ammian. 23, 5, 20 vor Augen: ‚Roma Faliscos ita oppressit et Veios, ut suadere nobis laboret monumentorum veterum fides, ut has civitates aliquando valuisse credamus‘. — Interessant in mancher Beziehung ist auch die Bemerkung des Wittenberger Professors Saxonius in s. Komm. z. d. St. „Ubi olim Vei siti fuerunt, ibi nunc oppidum est Castrum Italice dictum: unde fuit Paulus Castrensis, nobilis iure consultus: et ante paucos annos Tertius Paulus pontifex Romanus filium fecit ducem Castri, id est Veientum“ (näml. seinen natürlichen Sohn Pietro Luigi Farnese). Von den kyklopischen Mauern der alten Stadt finden sich auf dem steilen Berge beim Flecken Isola Farnese (= *Insula Farnesiorum*, wie Facciolati angibt) noch Spuren. — **Etenim haec**] Vgl. hiez. Donatus de tragoedia et comoedia, p. 8 Reiffersch. ‚comoediam esse Cicero ait (de rep. fragm. IV, 11) *imitationem vitae, speculum consuetudinis, imaginem veritatis*, ibid. v. 16 *ut intenti speculo veritatis lineamenta facile per imagines colligimus, ita lectione comoediae imitationem vitae consuetudinisque non aegerrime animadvertimus*‘. — **conficta . . . efficta**] Paronomasie — **expressamque imaginem**] ‚naturgetreues Bild‘; ‚expressus ist technischer Ausdruck von den runden, die volle Körpergestalt ausdrückenden Formen, welche die plastische Kunst schafft, im Gegensatz zu den flachen Schattenrissen (*imagines adumbratae*) der zeichnenden Künste‘. Halm; vgl. Rosc. Com. § 20 ‚nam Ballionem illum improbissimum et periurissimum lenonem

cum agit (sc. Roscius), agit Chaeream: persona illa lutulenta, impura, invisa in huius moribus, natura vitaque est expressa.

- § 48. Age nunc] Häufige Uebergangsformel bei Cic. wie auch age allein und age vero (vgl. Seyffert schol. I § 26), mit einem Imperativ oder Konjunktiv verbunden, in welchem der speziellere Inhalt der Aufforderung enthalten ist. Wie hier mit dem Imperativ auch p. Sull. § 72 agedum conferte nunc cum illis vitam P. Sullae. Dagegen heisst es § 93 unserer Rede age nunc . . consideremus, § 105 age nunc illa videamus, § 108 age nunc . . consideremus, nachdem Cic. in § 92 angefangen hatte mit videamus nunc. Die Dichter sagen nunc age, so Lucrez I, 265 nunc age . . accipe, ib. 921 nunc age . . cognosce; ib. 953 nunc age . . evolvamur. — sis] = si vis, cf. Or. § 154 libenter etiam copulando verba iungebant, ut ,sodes' pro ,si audes', ,sis' pro ,si vis'. Diese kontrahierten Formeln, wozu noch sultis = si vultis (z. B. Plaut. Capt. 453) kommt, gehören der Umgangssprache an und geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemüthlichen Beisatz. Sis findet sich bei Cic. noch p. Mil. § 60, dagegen steht si vis Planc. § 23, allerdings beim Konjunktiv adiungamus; sodes ep. Att. 7, 3, 11; Fritzsche zu Hor. Sat. 1, 9, 41. — ad veritatem] ,zur Wirklichkeit' im Gegens. zu den personae fabularum, wie Lael. § 70 die veri patres denen der fabulae entgegengesetzt sind. Diese Bedeutung hat veritas bei Cic. häufig, so p. Mur. § 60 doctrina paulo asperior et durior quam veritas aut natura patitur, Fin. IV § 55 sensus enim cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas clamabat etc. (cf. Hor. sat. 1, 3, 97 cum ventum ad verum = veritatem est: sensus moresque repugnant), Tusc. V § 14 quum autem animum ab ista pictura imaginibusque virtutum ad rem veritatemque traduxeris, de orat. I § 77 videamus ne plus ei tribuas, quam res et veritas ipsa concedat. Einen gewissen Gegensatz zu dieser Formel bildet die oben § 47 besprochene verba et ineptiae. — in Umbria] wo Ameria lag. — in his municipiis] in Latium; durch his wird der Gegensatz zu den ferneren in Umbrien angedeutet. — patribus familiis] Die Handschriften lesen hier und Verr. III § 183 patribus familiis. Von neueren Herausgebern hat nur Fleckeisen a. u. St. die seltsame Lesart aufgenommen. Diese monströse Form ist, wie wir im Folgenden zeigen, hervorgerufen worden durch ein Missverständnis der Nebenformen patres familiae (wo man familiae als Nom. Plur. ansah) und des Gen. Plur. patrum familiarum



Wagenet J. H. Minn. Apr. 1 p. 193.

Kline Lissenna als Anmerk. v. p. North Carolina
Nr. Ter. Parro 853 Nr. 1. 8. 62

Lissenna v. p. Anmerk. v. p. } 8. 64
Lissenna v. p. Anmerk. v. p. }

(vom Nomin.: *patres familiarum*), welche Pluralform seit Sisenna beim Plural gesetzt wurde, cf. Varro l. l. 8, 38, 73 *plures patres familias dicere non debuerunt, sed ut Sisenna scribit, patres familiarum*, Charis. p. 107, 14 K. ait enim eum qui diceret *pater familiae* etiam pluraliter dicere debere *patres familiarum et matres familiarum*. Damit steht nicht in Widerspruch, was Charis. an einer andern Stelle sagt p. 120, 10 K. Sisenna, inquit, eum qui diceret *pater familiae*, *patrum familiarum* oportere dicere, wenn man als Nom. *patres familiarum* nimmt. Charisius fährt dann fort, *Itaque patrum familiarum cum consuetudinis taedium respuerit, et pater familias dici perseveratum est*. Damit stimmt ferner, dass die dem Sisenna folgende Litteratur Formen mit dem Genetiv *familiarum* nur abhängig von den Pluralen *patres, matres patrum, filios* etc. kennt (s. d. Belege bei Neue I p. 8). Eine Form *patribus familiis* kann sonach dem Cicero nicht zugeschrieben werden, sondern wenn sie überhaupt je ausser in dem Hirn eines bornierten Grammatikers existiert hat, erst der sinkenden Latinität. Denn wenn Servius Verg. Aen. 11, 801 bemerkt: *multi volunt in numero plurali nomen utrumque declinari, ut dicamus hi patres familiae, horum patrum familiarum*, so folgt daraus noch nicht, dass man auch wirklich *his patribus familiis* sagte, sondern gerade das Verschweigen des Dativs zeigt, dass Servius nur die beiden genannten Formen aus der Litteratur kannte, wobei er fälschlich *familiae* als Nom. Plur. fasste, anstatt als Genet. Sing. (Gracchus sagte nach Charis. an d. ersten Stelle *patres familiae*). Wie steht es nun mit dem Zeugnis des Priscian 6, 1, 6 p. 199, 6 H. für die Form *patribus familiis* bei Cic. Verr. 3 § 183? Nachdem er dort über die Genetive *escas, Monetas* etc. gesprochen, fährt er fort: Cicero in IV. Verrinarum (II § 136) *liberos, matres familias, bona fortunasque omnes. Dicitur tamen et pater familiae et patres familiae et familiarum et familiis*. Man sieht, Priscian spricht hier nicht von einer Gleichmachung der Kasus bei der Deklination von *pater familias* im Plural, sonst würde er die Formen *patrum familiarum* und *patribus familiis* namhaft machen. Er geht vielmehr von der gewöhnlichen Form *pater familias* aus und fügt zunächst hinzu, dass man auch dafür *pater familiae* sage. Indem er nun auf die Deklination im Plural übergeht, nennt er zuerst die Form *patres familiae* (wo *familiae* als Gen. Sing. steht), dann als 2te die von Sisenna eingeführte *patres*

familiarum; als 3te kann Priscian nur patres familias angeführt haben. Und wie ist die Fälschung entstanden? Sehr wahrscheinlich durch das Missverständnis des Abschreibers, der in patres familiae letzteres als Nom. Plur. auffasste, wozu der Genetiv familiarum stimmte und wozu er familiis in wohlmeinendster Absicht als Dativus fügte. Ebenso wird an den beiden Cicero-Stellen die Form familiis auf Kosten eines gedankenlosen Abschreibers zu setzen sein. Dabei wollen wir in Berücksichtigung der Serviusstelle die Möglichkeit nicht läugnen, dass in der spätern Zeit patribus familiis gesetzt worden sei, wiewohl uns dafür kein Beleg erhalten ist. Die Produkte der verfallenden Latinität sind zu reich an ähnlichen Monstruositäten, als dass sie nicht auch diese fertig gebracht hätten. Was war auch natürlicher als dass, wenn man die Formen patres familiae (fam. als Nom. Plur.), patrum familiarum (z. B. Sueton Aug. 59 nonnulli patrum familiarum) und patres familias (wo familias als der Accusativ Plur. genommen wurde) vorfand, eine Form patribus familiis sich mit Notwendigkeit für den Dativ Plur. ergab? — iam intelleges] Bei der imperativischen Form der Protasis eines Bedingungssatzes, wird die Apodosis entweder ohne eine kopulative Partikel eingeleitet oder gewöhnlicher mit iam, zuweilen mit tum; archaisch-vulgär ist in diesem Falle et, so bei Cat. r. r. 6, 3 ulmos serito . . . et materies, siquo opus sit, parata erit, Petron. 137 quodvis opta, et veniet. Siehe hierüber Nägelsbach-Müller, 7. Aufl., p. 638 und die dort citierte Litteratur.

Kapitel XVII.

Nisi me fallit animus] Gebräuchlicher ist die elliptische Formel nisi me fallit. Die vollere Phrase findet sich nur hier bei Cicero und gehört mehr der älteren Latinität an, so bei Plaut. Men. 5, 9, 23, Ter. Heaut. 614. 668; Phorm. 735. Sallust, der solche Archaismen liebt, sagt Cat. 20 fin. nisi forte me animus fallit. Lucrez setzt an 3 Stellen (I, 136. 922, V, 97) nec me animi fallit; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 41. Eine ähnliche Wendung ist nisi me opinio fallit [Fronto p. 23 N. — permultos novi, qui . . . incensi sunt] Der Indicativ wie Off. I § 43 sunt multi, qui eripiunt u. daz. C. F. W. Müller. — et ipsi] steht mit dem folgenden vitamque in Korrespondenz. Der Gebrauch von et-que ist bei Cicero selten (vgl. Dräger H. S. II § 322), darf aber nicht mit Madvig (zu fin. V § 64) als Nach-

L. Nep. Alg. 3,5 cym cum opinio pifellissat
tr. Gall. car. 5. 9 multum kg op. fallit
L. 53 longi fallit op. rone

Treb. Poll. trig. typ. 3,9 quod si me pifellissat
op. 410

~~at the meeting Mr. Carr. v. v. II, p. 6.~~

J. Springer M. f. v. b. Jr. 1891 & 275.

lässigkeit des Verfassers ausgelegt werden, der am Schluss die erste Partikel vergessen. Cic. hat, wie mir scheint, gerade an unserer Stelle mit Absicht zu dieser Variation gegriffen, da er et-et schon einmal zuvor verwandt hatte (et ego-et unusquisque vestrum) und gleich darauf noch einmal gebraucht (et honestissimam et suavissimam). Es darf also a. u. St. nicht et mit ipse verbunden werden (vgl. ep. fam. 3, 9, 2 etsi et ipse ita indicabam et fiebam certior) = ipsi quoque (wie Richter-Fleck-eisen erklären), zumal et ipse in dieser nach Livius üblich gewordenen Weise bei Cicero nirgends unangefochten steht, s. den Nachweis über die einzelnen in Frage kommenden Stellen bei Iwan Müller in der 7. Aufl. der Nägelsbach'schen Stil. p. 292 Anm., der daselbst zuletzt die Ansicht ausspricht, dass „in Stellen wie Cluent. § 141 und Caes. § 58 et nach dem späteren Sprachgebrauch, den ja auch Caesar und Sallust nicht kennen, interpoliert wurde“. In derselben Weise, wie von uns, wird die Stelle auch von Madvig (a. a. O.), Dräger (a. a. O.), Halm, Hellmuth act. Erlang. I p. 152 und C. F. W. Müller erklärt. Letzterer sagt in der adnot. crit. p. XIV „et ipsi non recte mihi videntur quidam interpr. explicare; est enim: „et ipsi pro sua parte incensi sunt eo studio et omnibus hominibus honestissimum esse arbitrantur“. — et honestissimam et suavissimam] Wie man zur Zeit Columellas über die Beschäftigung mit dem Landbau dachte,* zeigen dessen Worte in der Praefatio s. Schrift de re rust. p. 1 Bip. „nec post haec reor intemperantia caeli nobis ista, sed nostro potius accidere vitio, qui rem rusticam pessimo cuique servorum, velut carnifici, noxae dedimus, quam maiorum nostrorum optimus quisque optime tractaverit“ und p. 16, 11 „nunc et ipsi praedia nostri colere dedignamur et nullius momenti ducimus peritissimum quemque villicum facere . . . sed sive fundum locuples mercatus est, e turba pedisequorum lecticariorumque defectissimum annis et viribus in agrum relegat“.

Quid censes hunc ipsum] Mit quid censes (censetis, censemus) wird häufig eine im Acc. c. Inf. folgende spezielle Frage eingeleitet, cf. Orat. III § 34 quid censetis, si omnes oratores amplecti voluerimus, nonne fore ut etc. Dabei wird manchmal durch eine Art Prolepsis das Subjekt dieser Frage als Objekt zu censes heraufgenommen. Der Ursprung dieser Art der Fragestellung ist wohl zurückzuführen auf die in der Umgangssprache beliebten Formeln „quid censes oder quid putas illum?“ was denkst du von ihm? Plaut. Trin. 811; Ter. Andr. 853, Ad. 656.

Vgl. noch aus Cic. Offic. II § 25 ,quid censemus superiorem illum Dionysium, quo cruciatu timoris angi solitum? und gleich darauf quid Alexandrum Pheraeum (sc. censes), quo animo vixisse arbitramur, wo zu dem Acc. c. Inf. das Verbum arbitramur noch hinzugefügt ist wie Hor. ep. 1, 6, 5 quid censes munera terrae . . . quo spectando modo, quo sensu credis et ore? Cic. div. II § 23 quid Caesarem putamus si divinasset fore ut . . . trucidatus iaceret . . . quo cruciatu animi vitam acturum fuisse? — **ut ex his propinquis]** Die Verwandten waren als advocati vor Gericht zugegen. — **in isto artificio accusatorio]** in deinem Handwerk als Ankläger, vgl. p. red. in. sen. § 9 nec enim eguissem medicina consulari = ,der heilenden Hand eines Konsuls'. Siehe hierüber Nägelsbach Stil. § 20, 2 p. 66. Es ist klar, dass Cic. diesen Vergleich selbst fingiert. — **callidior]** callidior ist wie artificium vox media; cf. Cic. nat. deor. III § 25 callidos appello, quorum, tamquam manus opere, sic animus usu concalluit = ,gerieben'; Scaur. § 24 atqui homines prudentes natura, callidi usu, doctrina eruditi; nicht selten mit peritus verbunden, so p. dom. § 47 quid tulit legum scriptor peritus et callidus, Orat. I § 48 in his rebus satis callide versari et perite potest. — **verum ut opinor]** ironisch ,aber freilich'; ohne ironischen Sinn häufig bei Lucrez 1, 684 verum, ut opinor, itast; 5, 330. — **fraudi]** In den juristischen Formeln ,fraudi esse' und ,sine fraude' hat fraus die Bedeutung ,Schaden', cf. Serv. zu Verg. Aen. X, 12 ita enim in iure lectum est: fraudi erit illa res i. e. periculo, wo es richtiger hiesse damno statt periculo. Cicero gebraucht die Wendung ,fraudi esse' häufig in seinen Schriften gegenüber anderen Autoren; nach Nieländer l. l. p. 28 in den Reden 12 mal, in den Briefen 4 mal. Sonst belegt er sie (im II. Programm über d. faktitiv. Dativ. p. 19) nur noch aus Livius 3 mal, aus Sueton 1 mal. Die andere Wendung sine fraude (altertümlich se fraude Cic. Leg. II § 60, Gell. 20, 1, 49 aus den XII Tafeln) findet sich häufig in Gesetzen und Verträgen, so in der citierten Stelle bei Cicero, Liv. 1, 24, 5 in einer Bündnisformel, Sall. Cat. 34, 2. Ausser in diesen formelhaften Wendungen hat fraus bei Cic. selten die Bedeutung = damnum, so ep. Att. 7, 26, 2 id mihi fraudem tulit; zweifelhaft ist Leg. III § 11, s. Mesnil z. d. St. — **ut parum miseriae . . . nisi etiam]** Cf. Hand Turs. IV, 400 ,additur exceptio per ni, nisi (cum coniunctivo) ita ut ascendat oratio ad id quod nimium

Alis. c. 18, non sibi, n. p. Pont. 18, 45 gms (sa l. h. h. h.)
ego n. h. d. cui c. 18.

hoc vero est, non sibi, n. p. Pont. 18, 45 gms (sa l. h. h. h.)
Alis. c. 18, non sibi, n. p. Pont. 18, 45 gms (sa l. h. h. h.)
I, 60; P, 13, Pont. 18

1776. Nova p. m. n. est malae rei

est. Ebenso nach den Ausdrücken non satis habere, non sufficit, non contentus est, vgl. § 150 si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus sit; Justin. 1, 7, 15 non contentus voluptatum suarum tacita conscientia, nisi etiam matrimonii reticenda publicaret, Oros. H. 3, 5, 3 (M. Curtius) iniecit crudeli terrae inopinam satietatem, cui parum esset quod ex tanta pestilentia mortuos per sepulchra susciperet, nisi etiam vivos scissa sorberet. — Mehr Beispiele gibt Paucker Rhein. Mus. N. F. 37, p. 562; Z. f. d. öster. Gymn. 1881 p. 493. — *crimini*] Gerade sein ständiger Aufenthalt auf dem Lande bildete ja einen Hauptstützpunkt der Anklage, s. d. Bemerkung zu § 40.

Kapitel XVIII.

Ne tu] Die Versicherungspartikel ne schrieb man seit Laurentius Valla nae (vgl. Haase zu Reisig § 169, N. 312). Allein diese Schreibung findet sich in weniger guten Handschriften, vgl. bes. Fleckeisen im Philolog. II p. 62 sq., Neue Formenl. II p. 816. Ueber den Gebrauch der Partikel s. Reisig § 219 und daz. d. Note Haases, Krebs-Allgayer p. 740. — *ab aratro arcessebantur*] Die Stelle hat jedenfalls Val. Maxim. IV, 4, 4 im Gedächtnis, wenn er schreibt, illi etiam, qui ab aratro arcessebantur ut consules fierent, denn in § 5 spricht er auch von Atilius mit ähnlichen Worten, Atilium autem, qui ad eum arcessendum a senatu missi erant ad imperium populi Romani suscipiendum, semen spargentem viderunt. — Man nimmt gewöhnlich an, dass jener C. Atilius Regulus gemeint sei, der den Beinamen Serranus hatte und in den Jahren 257 und 250 Konsul war, cf. Cic. Sest. § 72 alter vero, non ille Serranus ab aratro; Ennod. Pan. 4 Serranum scipionibus aratra pepererunt: qui dum grandia sulcis semina commendaret, honorum ei messis oborta est. Im Altertum leitete man den Namen von serere ab, so Plin. H. N. 18, 20, serentem invenerunt dati honores Seranum, unde ei et cognomen; Schol. in Pers. I, 74, qui a serendo Serranus appellatus est, ut Virg. (VI, 844) nec te sulco Serrane serentem. Da sich jedoch auf Inschriften und Münzen der Name Sa(r)ranus findet, so ist es wahrscheinlicher, denselben von der umbrischen Stadt Saranum abzuleiten; cf. Orelli Onomast. Tull. II, p. 86. — *qui missi erant*] Diese Boten hießen viatores, cf. Columell. praef. p. 18, 16 Bip. illis enim temporibus procures civitatis in agris morabantur et cum consilium

publicum desiderabatur, e villis arcessebantur. Ex quo qui eos evocabant, viatores nominati sunt⁴. Diese Worte stimmen so auffallend mit Cic. Cat. M. § 56 überein, „a villa in senatum arcessebatur et Curius et ceteri senes, ex quo qui eos arcessebant viatores nominati sunt“, dass man annehmen muss, Columella habe Cicero ausgeschrieben oder beide eine ältere Quelle, vielleicht Cato. Vgl. Festus p. 371 M, viatores appellantur, qui magistratibus apparent. Eo quia initio, omnium tribuum cum agri in propinquo erant urbis atque assidue homines rusticabantur, crebrior opera eorum erat in via, quam urbe, quod ex agris plerumque homines vocabantur a magistratibus⁵. — G. Schneider in der Berliner Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1882 p. 432 ff. spricht die Ansicht aus, dass Cato an obiger Stelle bei Cicero viator von villa ableite, also viatores aus villatores entstanden sei. Hierzu will ich noch eine interessante Stelle aus Varro de re rust. I, 2 geben, welche zeigt, dass die Volkssprache sowohl via wie villa von dem nämlichen Stamm ableitete: „Villicus agri colendi causa constitutus atque appellatus a villa, quod ab eo in eam convehuntur fructus et evehuntur, cum veneunt. A quo rustici etiam nunc quoque viam, veam appellant propter vecturas, et vellam, non villam, quo vehunt et unde vehunt. Item dicuntur, qui vecturis vivunt, velaturam facere“. — at hercule] Die Verbindung dieser beiden Partikeln hat Cicero in den Reden noch imp. Pomp. § 54 at hercule aliquot annos continuos populus Romanus maxima parte imperii caruit; ausserdem Tuscul. V § 12 A. „Non mihi videtur ad beate vivendum satis posse virtutem“. M. „At hercule Bruto meo videtur“. Auch bei Späteren treffen wir at hercule wieder, besonders bei Livius (aber immer in Reden, ausser der Rede nur 9, 18, 16, s. die Stellen bei Friedersdorff im Anhang zu Liv. 28, 32, 8, p. 124) und bei Tacitus, vgl. Nipperdey zu Annal. I, 3, 4 „die Hinzufügung des Schwurs hercule bezeichnet jeden heftigen Affekt, hier die Freudigkeit des Schriftstellers über dies Ereignis“. Colum. I praef. p. 17, 30 Bip. at mehercule vera illa Romuli proles etc. — longe aliter] Am besten ausgesprochen hat diese Ansicht der maiores Cato in der praefatio seiner Schrift de agr. § 2; die Stelle ist citiert § 39, vgl. § 48 fin. und zu § 75. — de ceteris talibus] wie z. B. von L. Quinctius Cincinnatus, M. Curius Dentatus, C. Fabricius. Ueber ersteren vgl. Liv. 3, 26, 7 ff. und dazu Plin. H. N. 18, 3, 20 aranti quattuor sua ingera in Vaticano, quae prata Quintia

cupide appetebant, cf. C. Gracchus in Gell. 12, 13

Quae vos cupide per hoc comas appetitis alque
volueris, et si temere repudiaveris, abesse non potest,
quoniam antea cupide appetitis and nunc temere re-
pudiare dicimini.

Impressum in the Holm. & Luc. P. C. b. v. 5121 f. 7. quam urbem
a maioribus nostris floridius mem accepimus.

Supp. Berking. last 1/2. 7.46/4

appellantur, Cincinnato viator attulit dictaturam et quidem, ut traditur, nudo plenoque pulveris etiam tum ore. Ueber die beiden letzteren s. Colum. I praef. p. 17, 4 Bip. C. Fabricius et Curius Dentatus, alter Pyrrho finibus Italiae pulso, domitis alter Sabinis, accepta, quae viritim dividebantur, captivi agri septem iugera, non minus industrie coluerit quam fortiter armis quaesierat. — **ex minima]** Osenbrüggen vergleicht passend p. Cael. § 39, ex hoc genere illos Fabricios esse arbitror, Camillos Curios omnesque qui haec (vgl. über dieses oft so gebrauchte haec = rempublicam Romanam Nägelsb. § 50 fin.) ex minimis tanta fecerunt und Sallust. Cat. 52, 19, nolite existumare maiores nostros armis rempublicam ex parva magnam fecisse . . . alia fuere, quae illos magnos fecere . . . domi industria, foris iustum imperium etc. — **quibus rebus]** ,Durch diese beiden Eigenschaften'. — **auxerunt]** Zum Ausdruck vgl. Sall. Cat. 6, 3, sed postquam res eorum (sc. Romanorum) civibus moribus agris aucta, satis prospera satisque pollens videbatur'.

Neque eo . . . quo] Diese vollere Form statt non quo hat Cic. § 51. noch Quinct. § 5 non eo dico, quo und ep. Att. 3, 15, 4 neque haec eo scribo, quo; cf. Ter. Heaut. 554, neque eo nunc dico, quo, vgl. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 42. — **summi viri clarissimique homines]** Ungewöhnlich ist hier clarus mit homo verbunden, um Männer zu bezeichnen, die durch moralische Vorzüge hervorragen, vgl. R. Com. § 42, quem tu si ex censu spectas, eques Romanus est, si ex vita, homo clarissimus est, Orat. III § 13, casus clarissimorum hominum atque optimorum virorum. Denn homo steht sonst gewöhnlich bei schlechten Charaktereigenschaften (h. nequam, improbus), oder bei den Eigenschaften der Geburt (h. nobilis, novus, Romanus), während vir nur bei guten Eigenschaften des Charakters und zwar besonders vom Staatsmann sich findet, wie auch an unserer Stelle durch summi viri Männer bezeichnet werden sollen, welche einen hohen Rang im Staate bekleiden; vgl. § 6 vir clarissimus et fortissimus. Ein schönes Beispiel für diesen Gebrauch von vir und homo ist p. Sest. § 89: ,Cervices tribunus pl. privato, praestantissimus vir profligatissimo homini daret?' — **omni tempore]** Es ist bemerkenswert, dass Cic. den umschreibenden Ausdruck ,omni tempore', der doch offenbar den Begriff ,immer' noch mehr hervorheben soll, in unserer Rede 5mal gebraucht, nämlich ausser a. u. St. § 16. 42. 81. 127, während er in den sämtlichen übrigen Reden nur 3mal

erscheint. Wir erblicken darin wiederum einen Beweis für die zu § 5 ausgesprochene Behauptung, dass Cic. in dieser Jugendrede absichtlich sich mehr volltönender und kräftiger Worte und Ausdrücke bedient habe. Uebrigens greifen diese Umschreibungen mit *tempus* in der späteren Latinität immer mehr um sich und dienen teilweise dazu, verloren gegangene Adverbia zu ersetzen, so treten *multo*, *plurimo*, *longo tempore* (*longtemps*) für *diu* ein, *nullo tempore* für *nunquam* (so schon Cicero p. Caecin. § 4 *quod nullo tempore iure fieri potest*), *uno tempore* für *simul* (s. Friedersdorff zu Liv. 28, 9, 4); vgl. hierüber Köhler in den Act. Erl. I p. 460, Wölfflin *Latin. des Cass. Felix* p. 412. — *ad gubernacula*] In der bildlichen Bedeutung steht *gubernaculum* sehr selten im Singular, so Vell. 2, 113, 2 und Lactant. Inst. 1, 1, 14 *gubernaculum reipublicae etiam senex teneas*, obwohl hier Lact. den Cicero nachahmt, wie Bünemann angibt (div. II § 3); vgl. noch Liv. 4, 3, 17 *ad gubernacula reipublicae accedere eum patiemur* und Cic. rep. I § 11 *ad gubernacula se accessuros profiteantur. adsiduus semper*] ist kein Pleonasmus, sondern *semper* bedeutet ‚zu allen Zeiten‘; *adsiduus* aber bezeichnet das anhaltende und ununterbrochene Verweilen (Halm); vgl. Orat. II § 182 *his potius tradam adsiduis uno tempore eandem incudem diem noctemque tundentibus*, Liv. 34, 9, 5 *porta, cuius adsiduus custos semper aliquis ex magistratibus erat* u. dazu Weissenborn. Hieraus geht hervor, wie unrecht Ernesti daran that, *semper* für ein Glossem zu erklären, und Büchner, es aus dem Texte zu tilgen.

- § 52. Uebergang zum zweiten Punkt des *Probabile ex causa*, dessen Thesis an der Spitze von § 53 steht (wie § 37) *exheredare pater filium cogitabat*. — *ruri esse patiebatur*] Derselbe Ausdruck wie § 45. — *numquid est aliud*] Die Frage hat verneinenden Sinn „es ist doch nicht sonst noch etwas?“; daher heisst *immo vero* „ja doch“; vgl. Offic. III § 90 *non igitur patria praestat omnibus officiis? immo vero*. Abweichend vom Deutschen wiederholt der Lateiner in der Antwort die Kopula, vgl. § 107 *numquisnam praeterea? nemo est*, Plaut. Merc. 642 *numquid est quod dicas aliud de illo? tantumst quod sciam*; Ter. Eun. 549 *numquis est? nemost*; s. m. Abh. de Cic. elocut. p. 23. — *in animo habebat*] *in animo habere* mit *Infin.* steht nach Dräger H. S. II § 417, 7 f. zuerst bei Cicero. Die dort angeführten Stellen für *in animo habere* und das seltenere *in*

absidius fuit et Wertheim Telled. 129, 2 debetur a. perforare
(L 3, 25, 22 annis)

ita
§ 52 de quibus concedit (vixit)
§ 53 hanc hanc quosam indolugit erat negotia

[p. 111] Anthon 22 Jan Ep. 1886

conversus - non videtur de

et filis responsum dominorum religiosissime de
servitum?

P. Mather, Te mureo Germano Kater bis. 1886
p. 45 v. i.

animo est können vermehrt werden durch Merguet, Lexicon zu Cic.'s Reden Bd. I p. 235; s. auch zu § 91 in animo est . . leviter transire ac tantum modo perstringere unam quamque rem. — **audio**] ‚das lässt sich hören‘ = ‚das lasse ich mir gefallen‘. Dieser Gebrauch von ‚audio‘ gehört der Umgangssprache an und findet sich nicht nur bei den Komikern, (Ter. Phorm. 160), sondern auch in der späteren Latinität, z. B. bei Lactant. Inst. 7, 3, 13. Ebenso heisst ‚non audio‘ (und nil audio Ter. Andr. 863) ‚davon will ich nichts hören‘, so Verr. III § 79 negabant illi quidquam tibi esse mandatum. Non audio. — **aliquid**] nicht „wirklich etwas“, sondern „wenigstens etwas, mag es sonst sein, wie es will“, cf. Tuscul. IV § 47 plane dicunt, quod ad rem pertineat; Fin. I § 15 dicit plane, quod intellegam, s. C. F. M. Müller zu Seyff. Laelius p. 144. — **quippe**] allein stehend, wie p. Mil. § 47 und dazu Osenbrüggen-Wirz, Orat. II § 218 leve nomen habet utraque res! quippe; leve enim est totum hoc risum movere; Festus p. 257 M. ‚quippe‘ significare ‚quidni‘ testimonio est Ennius: ‚quippe solent reges omnes in rebus secundis‘. — **non fere quisquam**] ‚nicht leicht Jemand‘; über die Stellung von fere s. z. § 39. — Erwähnt werde hier die Bemerkung von Schmalz in s. Abhdlg. über Asin. Poll. p. 93, dass bei Cic. non quisquam immer getrennt erscheine; seinen Belegen füge ich bei Invent. I § 2 nemo nuptias viderat legitimas; non certos quisquam adspexerat liberos. Dagegen sagt non quisquam auch Columell. I p. 19 Bip. und Plin. ep. 6, 25, 4. — **vocabat**] vocare und revocare stehen häufig so absolut sc. ad cenam wie das griech. καλεῖν und ἀντικαλεῖν, cf. Plaut. Stich. 4, 2, 20 solus cenabo domi? — Non enim solus: me vocato; Phaedr. 1, 26, 3 vulpes ad cenam dicitur ciconiam Prior invitasse. Quae vulpem cum revocasset, intrito cibo Plenam lagenam posuit. Martial. 3, 27, 1 Nunquam me revocas, venias cum saepe vocatus. Doch steht ad cenam manchmal auch dabei, so Hor. sat. 2, 7, 29 si nusquam es forte vocatus ad cenam. — **nec mirum**] Ueber die Ellipse von est s. z. § 22. Wie nach quippe folgt auch nach nec mirum ein Kausalsatz, vgl. Quinct. § 32 ‚conturbatus sane discedit Quinctius; neque mirum, cui haec optio . . daretur‘; Cluent. § 28 ‚itaque nubis Oppianico continuo Sassia . . nec mirum, quae se . . esse delenitam videret‘. — **revocaturus esset**] ‚in der Lage war eine Einladung erwidern zu können‘. Ueber den Coniunctiv Imperf. der periphrastischen Konjugation, den Cic. an 21 Stellen hat, s. Hoppe zur Spr. Cic.'s p. 24 ff.

cf. h. l. in
p. 840 (Verr.)
§ 105

Andr. III 275
II, 121
Plaut. Stich.
10, 23, 3

Kapitel XIX.

Quod coepimus] Man ergänzt aus dem folgenden videamus leicht videre zu quod. Doch kann man auch quod als Objekt zu coepimus fassen, was allerdings selten und mehr in der vor- und nachklassischen Latinität sich findet. Cicero gebraucht coepi als Transitivum nur im Passiv und nur mit dem Neutrum eines Pronomens, so 3mal in den Reden: Verr. V § 174 illa quae temptata iam et coepta sunt ab isto, Catil. IV § 17 est id quidem coeptum atque temptatum; Cael. § 54 id in urbe . . . coeptum esse leniter ferret?

- § 53. **Mitto quaerere]** Wie mit aufer, fuge, parce, comperce wird auch mit mitto bei den Dichtern der negative Imperativ umschrieben (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 40). Aber auch sonst wird mitto mit dem Infinitiv verbunden (statt omitto, remitto), allerdings mehr in der Volkssprache, so bei Plaut. Aul. 4, 4, 24 scrutari mitto, Ter. Heaut. 900 mitto osculari, Eun. 528 misit orare, Lucret. 4, 688 mitto dicere, ib. 2, 1029 mittant mirari; Apul. Flor. III, 17, 18 mitto dicere, ebenso de mag. c. 12. Bei Cicero findet sich diese Verbindung nur in den beiden Jugendreden p. Quinct. § 53 mitto quaerere, a. u. St. und ausserdem p. Sull. § 22 mitto quaerere (anders ist Pis. § 50 ausus esset — mitto exire de provincia, educere exercitum etc.). — **qua de causa]** Von 30 Stellen, an denen Cic. in den Reden de mit causa verbindet, steht an 27 de zwischen Pronomen (oder Adjektiv) und Substantiv und nur 3mal de vor dem Pronomen oder Adjektiv, Verr. II § 90 de his c., Tull. § 35 de simili c., Cluent. § 120 de quibus c., s. auch zu § 118. — **certi]** erkläre ich mit C. F. W. Müller in der adnot. crit. p. XIV = verus, iustus, non dubius accus., der noch vergleicht Plaut. Pers. 582 inimicus certus, Flor. II, 16, 1 certi hostes, Cic. Pis. § 62 nullo certo hoste, ep. Att. XV, 21, 1 ex. certior nebulo; vgl. auch Heerdegen, de fid. Tull. p. 25 in d. N. — **parens]** wechselt mit pater ab, wie § 37. Man kann auch vergleichen Tac. Annal. I, 9, wo jedoch Tacitus vielleicht mit Absicht variiert, um mit pater den eigentlichen Vater des Augustus, den Octavius, und mit parens den Adoptivvater, Julius Cäsar, zu bezeichnen. Wenigstens spricht dafür auch der Umstand, dass man in der Regel parentis loco sagte, seltener patris loco = „an Vaters Statt“. — **potuerit]** „Hier soll wohl das Missverständnis eines irrealen Verhältnisses (potuisset, si

1. Japs Co. y. Jan. 1, 9, 21 v. dry months, by,
Mont Clark 2^d Mt. 5th 96.

Ann. 528. printed & published, of Wm. L. 2^d. II p. 32.

vol
We
der
s,
hat
m.
An
pe
di
Of.
ag
An
sa
ag
af
ib
al
n
Y
d
h
c

voluisset) verhütet werden‘ Dräger H. S. I § 125 B., vgl. auch Wetzell de consecut. temp. p. 38. — *animum inducere*] mit folgendem *ut* hat Cic. nur hier und ep. Att. 3, 9, 1, während er es sonst immer mit dem Infinitiv konstruiert. An u. St. wie ep. Att. 3, 9, 1 steht der Infinitiv *inducere* und mag Cic. *ut* gewählt haben, damit nicht mehrere Infinitive zusammenkommen. Vgl. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 44 und für Livius Mor. Müller im Anhang zum II. Buch p. 145. — *penitus insitum*] Das Adverbium *penitus* ‚ganz tief‘ verbindet sich gern mit den Adjektiven *abditus*, *abstrusus*, *reconditus*, *absconditus*, *occultus*: Cf. fab. incert. trag. 154 R., Cic. Nat. deor. I § 49, II 151, leg. agr. II, 49, de dom. § 25, Lucret. 1, 145, Cornif. IV § 9 (Tac. Ann. 1, 12 *penitus abdere*), Ael. Lamprid. vit. Heliog. 7, 1 *sacra penitus condita*. Für *penitus insitus* vgl. noch leg. agrar. II, 14, har. resp. § 55, Verr. V § 139 *causa penitus affixa et insita* (in animo); Tac. Annal. 2, 76 *amor pen. infixus*, ib. 15, 5. Bei Plautus kommt *penitus* nur als Adjektiv, nie als Adverbium vor, cf. Langen Beitr. p. 80. — *eiceret ex animo*] „Die natürliche Liebe zum Sohne aus dem Herzen verbannen“ Nägelsb. Stil. p. 425, der dazu bemerkt: „Ein schon den Komödiendichtern geläufiger Tropus: Ter. Heaut. 5, 2, 2 *itane est, ut pater omnem de me eiecerit animum patris?* Eun. 2, 1, 16 *eicienda hercle haec est mollities animi*; Plaut. Cas. Prol. 23 *eicite ex animo curam*“. Diese Bemerkung bedarf der Rektifizierung, denn Plautus wie alle vorterenzischen Schriftsteller brauchen *eicere* nur im eigentlichen Sinne (s. Langen: d. Metapher im Latein. von Plautus bis Terentius, Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 692), der Casina-Prolog aber ist unplautinisch. Vgl. mit unserer Stelle Lucilius 1048 L. *eicere istum abs te quam primum et perdere amorem*. Ebenso wird *evellere* gebraucht, vgl. die der unsrigen sehr ähnliche Stelle Cluent. § 4 *evellam ex animis hominum tantam opinionem, tam penitus insitam?*

Concedo . . concedis] Ueber die *traductio* s. z. § 7; über den § 54. Unterschied der Konstruktion *concedere ut* und des Acc. c. Inf. vgl. Dräger H. S. § 393. — *nullas esse*] ‚Du gibst die Nichtigkeit dieser Dinge zu‘. — *planum facere*] Diese Redensart findet sich zwar schon bei Plautus und Lucretz (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 20), doch wird sie Cicero wie so manche andere Wendung zunächst aus der Lektüre des Cornificius in seine Diktion herübergenommen haben. Bei Cornif. lesen wir sie II § 5. 46,

IV § 37 und bei Cic. de invent. I § 92. 98. 100. Von da ging sie in die Reden über: p. Quinctio § 78. 86, Rosc. Am. § 54 bis. 58. 65. 101; Rosc. Com. § 11. 39. 41. 42, in den Verrinen 16 mal, in den späteren Reden im ganzen noch 7 mal; die letzte Stelle ist aus der Rede p. Rab. Post. § 37 (aus dem Jahre 54). Aus den übrigen Schriften Ciceros kenne ich keine Stelle für „planum facere“. Auch die andern Schriftsteller scheinen den Ausdruck sehr selten gebraucht zu haben. Interessant ist eine Stelle bei Val. Maximus, wo er in Nachahmung Ciceros (s. z. § 64. 65) „planum factum est“ sagt, während sein Epitomator Julius Paris statt „planum factum est“ schreibt „cognitum est“, offenbar, weil er jenen Ausdruck nicht mehr verstand. — **ut ne plane]** Ueber *ut ne s. d.* folgenden Paragr. — **virorum talium]** wie § 141 prägnant = von solcher Qualität; vgl. zu diesem Gebrauch die bei Georges s. v. *talis* II citierte Literatur; ausserdem Jacobs zu Sall. Jug. 10, 8; Tacit. Annal. 1, 13 fin. *neque tamen periculo talis viri mitigatus est.* — **non]** non in der Antwort ohne Verbum = „nein“ ist selten. Nach Dräger H. S. I § 84 ist der Gebrauch in der Umgangssprache jedenfalls häufig gewesen, aber der Klassizismus hat ihn vermieden und die Spätern sind ihm darin gefolgt. Die von Dr. beigebrachten Belege sind zu vervollständigen durch Holtze synt. prisc. II p. 285 für Plautus und Terenz und durch Hellmuth l. l. p. 136, Thielmann Cornif. p. 71 für Cornificius und Cicero. Ausser unserer Stelle citieren beide noch Rosc. Com. § 41, Verr. a. pr. 20; II, 116, Cluent. § 92; aus Cornif. IV § 33 *credo inimicum si nocentem putabas, in iudicium adduxisti? non: indemnatum necasti.* — **cogitabat?]** Ueber das wiederholte *cogitabat s. d.* krit. Anhang zu § 40. — **abuti ad quaestum]** cf. Verr. III, 61 *istum decumanorum nomine ad suos quaestus esse abusum*, ibid. V, 142 *sic etiam fortunis hominum abutebatur ad nocturna vota cupiditatum suarum.* — **ad libidinem]** „nach Belieben“, cf. § 141, Verr. a. pr. 30 *ita... magnam iudicii expectationem ad nostrum arbitrium libidinemque eludemus*, de fin. I § 19; über die neulateinischen Phrasen *ad libitum* und *pro libitu* s. Krebs Antib. p. 659. — **maiestate vestra]** „Häufiger wird den Richtern dignitas, auctoritas und potestas zugeschrieben; maiestas kann ihnen nur als Repräsentanten des *populus Romanus* beigelegt werden“ Osenbrüggen; für die *maiestas populi Romani* vgl. folgende Stellen: Phil. V § 25 *cogitant quid populi Romani maiestas postulet*; Sest. § 83 *si maiestas p. R. revixisset*;

1. in festschrift Hermanns in der Kaiser's. Arch. 2^{te} Bv. p. 53
of. Classen 2^{te} p. 147. Jordan 2^{te} p. 206.
escherich vögel? = feld in der festschrift Hermanns 2^{te} p. 145.

In festschrift Hermanns in der Kaiser's. Arch. 2^{te} Bv. p. 53
concoris in vögel, of Neue festschrift Hermanns II p. 344ff. (Mun. 57)

Escherich 2^{te} Bv. 1, 1.

Nf. Tischer - Schrift zu Tübingen 1875 im Krit. Anzeiger p. 144. Thoma ist in
Lilien von Dr. S. 4. 1877 der Meinung, dass die
von Tischer der Meinung ist, dass die

am.
aliquot hodie. Cf. Arden Krit. Th. 67

leg. agr. II § 79 *contemni maiestatem populi Rom. patiemini? — nisi hoc modo*] = si hoc non est, wie Cic. Verr. III § 71 *quid est aliud capere conciliare pecunias, si hoc non est, vi atque imperio cogere invitos lucrum dare alteri?* Off. III § 55 *quid est enim aliud erranti viam non monstrare, si hoc non est, emptorem pati ruere.* [Manchmal ist *nisi* ausgelassen, so Pis. § 47 *quid est aliud furere? non cognoscere homines, non cognoscere leges etc.*] Dieselbe Wendung wie a. u. St. gebraucht Cic. Cat. M. § 5 *quid est enim aliud Gigantum modo bellare cum dis nisi naturae repugnare?* und Verr. I § 128 *quid est aliud omnibus omnia peccata concedere nisi hoc, . . . testimoniis . . . non credere? — non modo non . . . verum ne . . . quidem*] Diese Formel findet sich nur noch 3mal in den Ciceronischen Schriften: leg. agr. I, 17; ep. Att. I, 11, 1; rep. III § 42; vgl. auch § 65 fin.

Inimicitias] Feindschaft wäre doch noch ein edleres Motiv zur § 55. Anklage als die schnöde Gewinnsucht. — *huc*] vgl. § 61 *huc ea spe venisse*, § 80 *huc adductum*; andere lesen *huic*, s. d. krit. Anhang. — **inimicus**] = *animo inimico* wie Verr. II § 149 *steht quod eos infenso animo atque inimico venisse dicatis.* — **huiusce pecunia**] Vgl. § 30; Hotmann u. a. bezogen *huiusce* auf Roscius Magnus. — *quid ergo est?*] s. z. § 36. — **ita**] beschränkend, wie gleich *hoc ita est utile.* — **horum existimationem**] nämll. was die Richter von dir denken, cf. Verr. I § 87 *si te magnitudo maleficii, si hominum existimatio non movebat.* — **legem Remmiam**] vgl. hiezu den Schol. und Einleitung p. 5. „Für die lex Remmia ist unsere Stelle verglichen mit dem Schluss von cap. 20 die Hauptquelle und wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass dieselbe auf *calumnia* die Strafe der Brandmarkung setzte, indem dem *calumniator* ein K (*Kalumnia*) vor die Stirn gebrannt werden sollte [s. d. Note zu § 57]. In Bezug auf diese Strafe nennt Papinian in Digg. XXII, 5, 13 einen Menschen, der sich von *calumnia* frei gehalten hat: *integrae frontis homo*, und Plin. Paneg. 35, 3 schreibt: *neque, ut antea, exsanguem illam et ferream frontem nequidquam convulnerandam praebeant punctis et notas suas rideant*. Digg. 48, 16, 1 § 2 *Calumniatoribus poena lege Remmia irrogatur.* Vgl. Brenemann de lege Remmia (in Ottonis Thes. iur. T. III). *Calumnia* ist in der Rechtssprache überhaupt die Rechtsverdrehung, besonders aber vom böswilligen Ankläger gebraucht. Pauli S. R. I, 5 § 1: *Calumniosus est qui sciens prudensque negotium alicui com-*

parat. Wie an dieser Stelle *sciens prudensque*, so steht im folgenden Kapitel u. R. *aperte ludificari et calumniari sciens* zur Hervorhebung der bösen Absicht. Der Ankläger musste zu Anfang des Prozesses das *iusiurandum calumniae* (= Eid vor Gefährde) leisten, *calumniam iurare* (Cael. in Cic. ep. fam. VIII, 8, 3, Liv. 33, 47), *de calumnia iurare* (Ulpian Digg. 39, 2, 13 § 3). Nach Freisprechung des Angeklagten erfolgte, wenn böswillige Anklage erkannt war, ein eignes *iudicium calumniae*. Ascon. in Cic. pro Scaur. (p. 30 Or., p. 25, 17 K): „Cato cum vellet de accusatoribus in consilium mittere, multique e populo manus in accusatores intenderent, cessit imperitae multitudini ac postero die in consilium de calumnia accusatorum misit“. Cic. divin. in Caecil. § 71 [Rein in der Realencycl. s. v. *calumnia* und im röm. Privatr. p. 929, Note 1.]“ Osenbrüggen.

Kapitel XX.

Cicero schiebt zwischen der Untersuchung der Frage „*quare patrem occiderit*“, die er mit cap. 19 beschlossen, und der anderen „*quo modo*“, die erst im cap. 27 beginnt, eine Reihe der verschiedenartigsten Digressionen ein, die nur lose unter einander und mit diesem Teile der Rede zusammenhängen. Auch sind sie meistens zu weitschweifend angelegt und in zu breiter, ja manchmal schwülstiger Sprache (wie über das *parricidium* in § 66 ff.) durchgeführt. Mit cap. 20 beginnt zunächst die Digression über die Ankläger (§ 55–57). Wie in allen demokratischen Staaten der Anklageprozess die einzige oder vorwiegende Form gewesen (im Gegensatz zum Inquisitionsprozess der monarchischen Staatsform), so kannte auch das röm. Kriminalrecht anfänglich nur den Anklageprozess und erst in der Kaiserzeit entwickelte sich daneben der Inquisitionsprozess, vgl. Osenbrüggen z. d. St. und Os.-Wirz in d. Einl. zur Mil. p. 23. Und so war es in der republikanischen Zeit kein ungewöhnliches Mittel für emporstrebende Jünglinge durch eine Aufsehen erregende Anklage sich den Weg zu den höheren Staatsämtern zu bahnen, vgl. Cic. Offic. II § 49 ff.; s. d. Einleitung p. 125 Note 1 und zu § 83. Freilich gab es — und es wird die Mehrzahl gewesen sein — auch solche Ankläger, welche um des Gewinnes willen ein förmliches Geschäft aus dem Anklagen machten, vgl. Quintil. Inst. 12, 7, 3 *accusatoriam vitam vivere et ad deferendos reos praemio duci proximum latrocinio est* und die Schilderung

n. 235, 16 R

p. 235, 16 R
 künft. Seelen. 313. Gott ist in der Welt der Menschen; aber in
 ihnen nicht als in ihnen, sondern in ihnen.
 In der Welt, 313. Gott ist in der Welt der Menschen; aber in
 ihnen nicht als in ihnen, sondern in ihnen.
 In der Welt, 313. Gott ist in der Welt der Menschen; aber in
 ihnen nicht als in ihnen, sondern in ihnen.

solcher handwerksmässiger Ankläger bei Horat. sat. I, 4, 65. Allein auf der andern Seite war auch die Zahl der gewissenlosen Advokaten, die jede, auch die schlechteste Sache, zur Verteidigung übernahmen, eine nicht geringe. Und wie Cicero im Folgenden die Thätigkeit der Ankläger mit der der Hunde vergleicht, so spricht auch Columella de r. r. praef. p. 15 Bip. von dem caninum studium der advocati: „sed ne caninum quidem, sicut dixere veteres (vgl. Appius bei Sallust. hist. fragm. II, 37 Dietsch ‚canina, ut ait Appius, facundia exercebatur‘ u. daz. Dietsch), studium praestantius, locupletissimum quemque allatrando, et contra innocentes ac pro nocentibus neglectum a maioribus, a nobis etiam concessum intra moenia et in ipso foro latrocinium“. — **contineatur**] = coerceatur, cf. Tull. § 9 apud maiores nostros, cum . . . familiae non magnae magno metu continerentur. — **verumtamen**] über die in diesem und im folgenden § gehäuften Konzessivpartikeln s. z. § 5. — **ita ut ne**] Ebenso steht ut ne nach voraufgehendem beschränkendem ita ep. fam. 16, 9, 3 scio te omnia facturum, ut nobiscum quam primum sis; sed tamen ita velim, ut ne quid properes. In ähnlicher Weise geht an 3 der von Dräger H. S. § 542, 2 angeführten Stellen ein demonstrativer Ausdruck dem ut ne voraus: Ter. Hec. 105 ea causa, Cic. Rabir. § 9 eo, auct. bell. Afr. 9 idcirco. Vgl. Seyffert-Laelius² p. 305: „Durch ut ne wird die Absicht als ausdrückliche, geflissentliche, unumwundene und direkte bezeichnet, die mit dem einfachen ne eine zufällige, ausserwesentliche, nicht entschieden als direkter Wille ausgesprochene sein kann. Diesen feinen Unterschied hat Cic. sorgfältig beobachtet“. In u. Rede steht ut ne §§ 5. 8. 54. 150. — **quispiam**] Im Gegensatz zu der schon oft gemachten Beobachtung, dass Cic. in seinen ersten Schriften, bes. de inventione eine weitgehende sprachliche Anlehnung an Cornificius zeigt, müssen wir hier bemerken, dass quispiam, welches Pronomen Cornificius 20mal gebraucht, von Cicero in seiner Schrift de invent. ganz vermieden und in den beiden ersten Reden nur 4mal, in den späteren Reden aber, bes. in der Formel dixerit quispiam wieder häufiger verwendet wird. — **abest a culpa**] Dieselbe Ausdrucksweise § 94 longe absum ab eiusmodi crimine, Verr. II § 60 a qua suspicione ille aberat plurimum, Cornif. IV § 49 illi, qui audient, a culpa absint. Die umgekehrte, wie sie auch der Deutsche hat, steht Cic. Sull. § 27 longe abest a me regni suspicio, Caesar bei Cic. ep. Att. 9, 16, 2 recte auguraris nihil

Bennett Re
Stippenh.
p. 229

a me abesse longius crudelitate. — **possim**] s. C. F. W. Müller adnot. crit. p. XIV, welcher vergleicht Nat. deor. I § 43 qui consideret, debeat. Georges in der Rec. p. 366 übersetzt „könnte man verzeihen“ und bemerkt dazu: „So unser man öfters, wenn der Redende sich selbst mit einschliesst, vgl. Klotz Cic. Tusc. 1, 82 und daz. Cic. de fin. 2, 104; de divin. 2, 37; de sen. 67“. — **criminoſe ac ſuſpicioſe**] in einer Weiſe, daſſ eine Beſchuldigung und ein Verdacht erweckt wird; cf. Brut. § 131 „non feciſſem hominiſ paene infimi mentionem, niſi iudicarem, qui ſuſpicioſius et criminoſius diceret, audiviſſe me neminem; Rutil. Lup. II § 20 „nam vehementer eorum vitiis invehi non licebat, reticere omnino non expediebat: ſuſpicioſe loqui potiſſimum placebat“, wozu Ruhnken bemerkt „ſuſpicioſe loqui dicitur, qui ita loquitur, ut auditor plus ſuſpicetur quam audiat“; Senec. ep. 114, 1 ſuſpicioſae ſententiae, in quibus plus intelligendum eſſet, quam audiendum. — **ludificari**] ludificare und ludificari gehören mehr der Umgangs- und Volkſſprache an; erſteres gebraucht Cic. nur p. Quinct. § 54, letzteres nur an u. St. Vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 32, (für Plautus) Langen Beitr. p. 17. — **ſciens**] „wiſſentlich“; häufig erſcheint ſciens verbunden mit prudens wie in der oben citierten Stelle aus Paulus. Die Formel ſciens prudensque war jedenfalls zunächſt eine juristische, wie ich nachgewieſen in Bayr. Bl. 1880 p. 318 Anm. (wo noch hinzuzufügen Suet. Nero 2, Paul. s. rec. 1, 9, 6; 4, 7, 3; Lactant. Inst. 2, 3, 3; 6, 12, 13; die Stellung prudens ſciensque iſt ſelten, ſo Senec. conſol. ad Marc. 17, 5). Sprichwörtlich gebrauchte man die Formel von dem, der mit offenen Augen in ſein Unglück ſtürzt, wie Ter. Eun. 71, Cael. ep. fam. 8, 16, 5, Cic. Marc. § 14 und in einem Dichterfragment ep. fam. 6, 6, 6.

- § 56. **Facile patimur**] Ein ſehr beliebter Ausdruck bei Cicero (für die Reden vgl. Merguet s. v. facile, ep. fam. 1, 9, 21; 7, 15, 1) und den übrigen röm. Proſaikern und Dichtern, cf. Ter. Andr. 62, Sall. Cat. 52, 35 etc. — **niſi accuſatus fuerit**] und zwar von einem Privatankläger, denn einen vom Staat beſoldeten Ankläger („Staatsanwalt“) gab es im republikaniſchen Rom nicht; vgl. die Bemerkung zu Anfang des Kap. 21. — **cauſam non dicere**] = reum non fieri, s. z. § 5. — **anſeribus**] cf. Plin. H. N. 10 § 51 est et anſeri vigil cura, Capitolio teſtata deſenſo, per id tempus canum ſilentio proditiſ rerum. Quam ob cauſam cibaria anſerum cenſores in primis locant; vgl.

fun!

den Bericht des Livius über die Rettung des Kapitols a. 390 v. Chr. bei Livius 5, 47 (Plutarch. Camill. 27, der jedoch den Ausdruck des Livius in *summa inopia cibi tamen abstinebatur* falsch versteht), Florus I, 7. — Obwohl mit Recht bemerkt wurde, dass die Gänse nicht zur Bewachung, sondern zunächst als *sacri Iunonis* (Liv. 5, 47), später aber hauptsächlich wegen der bewiesenen Wachsamkeit auf dem Capitolium gehalten und gefüttert wurden, und insofern der Vergleich Ciceros mit den Anklägern hinke, so muss doch auch darauf hingewiesen werden, dass die Gans im Altertum, besonders nach griechischer Vorstellung, als wachsamer Hüterin des Hauses überhaupt galt, vgl. darüber V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere 3. Aufl. p. 324 „auf dem Grabe einer guten Hausfrau war unter andern Emblemen eine Gans abgebildet, um die Wachsamkeit der Verstorbenen auszudrücken, Anth. Pal. 7, 425, 7: *χάν δὲ δόμων φυλακᾶς μελεδήμονα*“. *locantur*] *locare* ist das technische Wort von Verdingung der Lieferungen an und für den Staat, die den wenigstnehmenden zugeschlagen wurden. — *canes aluntur*] Die Hunde wurden für ihren Mangel an Wachsamkeit streng bestraft, indem jährlich in einem feierlichen Aufzuge gekreuzigte Hunde, dagegen eine oder mehrere Gänse in einer prächtigen Sänfte herumgetragen wurden, cf. Plin. H. N. 39, 4, *de anserum honore, quem meruere Gallorum in Capitolium ascensu deprehenso, diximus. Eadem de causa supplicia annua canes pendunt inter aedem Iuventutis et Summani, vivi in furca sambucea arbore fixi*. Plutarch. de Fort. Romanor. 12 med. *πομπεύει δὲ μέχρι νῦν ἐπὶ μνήμῃ τῶν τότε συμπτωμάτων ἡ τύχη, κύων μὲν ἀνεσταυρωμένος, χήν δὲ μάλα σεμνῶς ἐπὶ στρωμνῆς πολυτελοῦς καὶ φορεῖον καθήμενος*; Aelian. H. A. XII, 33; Servius ad Verg. Aen. VIII, 652. Wenn nun Manutius und Hotomannus die Angabe Ciceros *canes aluntur in Capitolio* in Folge dessen bezweifeln haben (Manutius sagt: *hoc nulla traditur historia*), so ist es schon an und für sich nicht glaublich, dass die Römer auf diesen einen Fall hin die Bewachung des Kapitoliums nicht mehr Hunden anvertraut hätten, dann haben wir aber auch Zeugnisse bei den Alten selbst, aus denen wir entnehmen können, dass auch in den späteren Zeiten sich Hunde auf dem Capitolium befanden, so bei Gellius 7 (6) 1, 6, Aurel. Victor de vir. illustr. 49, 2 in *Capitolium intempesta nocte euntem (P. Cornelium Scipionem Africanum) nunquam canes latraverunt*; Arnobius adv. gentes VI, 20. — *significant tamen*] Die Antwort auf den Einwurf mit *at*,

Handwritten notes:
 in der Anth.
 in der Plin.
 in der Ael.
 in der Serv.
 p. 324 § 44.

den sich Cic. selbst macht; man ergänze vor significant ,fateor⁴, cf. Or. § 31 at laudatus est ab omnibus. Fateor; sed ita ut etc. — significare] absolut, wie unser ,melden, anschlagen⁴. — si qui venerunt] zum Tempus vgl. Madvig fin.³ p. 679 ff. — in eam partem] Auffallend ähnlich unserer Stelle ist Terenz Ad. 174 ,non innueram: verum in istam partem potius peccato tamen⁴ („nach der Seite des Zuviel“ Spengel). Ueber den mehr vulgären Gebrauch von in . . . partem s. Schmalz, Latinit. des Vatin. p. 23. — salutatum] = veneratum, cf. Ter. Phorm. 311 ,Ego deos penates hinc salutatum domum Devotar⁴; Cat. r. r. II, 1 ,pater familias ubi ad villam venit, ubi larem familiarum salutavit, fundum . . . circumeat⁴. — crura suffringantur] Anspielung auf die oben erwähnte Sitte der Kreuzigung. Uebrigens war der Ausdruck in der Volkssprache als Formel der Verwünschung sehr beliebt, vgl. Plaut. Rud. 4, 4, 15 ,homini ego ista talos suffringi volo⁴, Truc. 2, 8, 8 ,ego his suffringam talos⁴, Mil. II, 2, 1.

- § 57. Simillima ratio] ,Ganz so verhält es sich⁴. Was Cic. im Folgenden über die cibaria der accusatores sagt, will insofern nicht recht in das Gleichnis mit den Gänsen, welche publice unterhalten wurden, passen, als es erst in der Kaiserzeit publici accusatores gab. Nur in einigen Kriminalprozessen, wie de repetundis und de ambitu wurden den Anklägern praemia gegeben. Ob aber Cic. sich darauf bezieht, ist zweifelhaft. Vgl. Osenbrüggen in der Zeitschr. f. d. Alterthumswissensch. 1836, p. 1005. Erucius bekam, wie aus mehreren Stellen der Rede hervorgeht, sein Geld von der anklagenden Partei. Mit Recht sagt Büchner zu unserer Stelle ,sed tamen iuvenem Ciceronem, ut derideret Erucium, salse magis quam vere dixisse manifestum est⁴. — commisisse] Zum absoluten Gebrauch von committere vgl. Nägelsb. Stil. p. 378. — litteram illam] nämlich K., was sowohl Kalumnia als Kalendae bedeutete, vgl. Diomed. p. 424, 27 K:K littera notae tantum causa ponitur, cum calumniam aut elades aut Caesonem aut caput significat; Dosith. ars gramm. p. 385, 8 K littera muta notae tantum causa ponitur, cum aut Kalendas sola significat aut Kaesonem aut Kaput aut Kalumniam aut Karthaginem; Terent. Maur. de orthogr. p. 14, 12 K quidam supervacuum esse litteram iudicaverunt, quoniam vice illius fungi satis e posset. Sed retenta est, ut quidam putant, quoniam notas quasdam significaret, ut Kaesonem et Kaput et Kalumniam et Kalendas; Vel. Long. p. 53, 6

duo substatum, inquit, typis in Heymann Anst. 17242

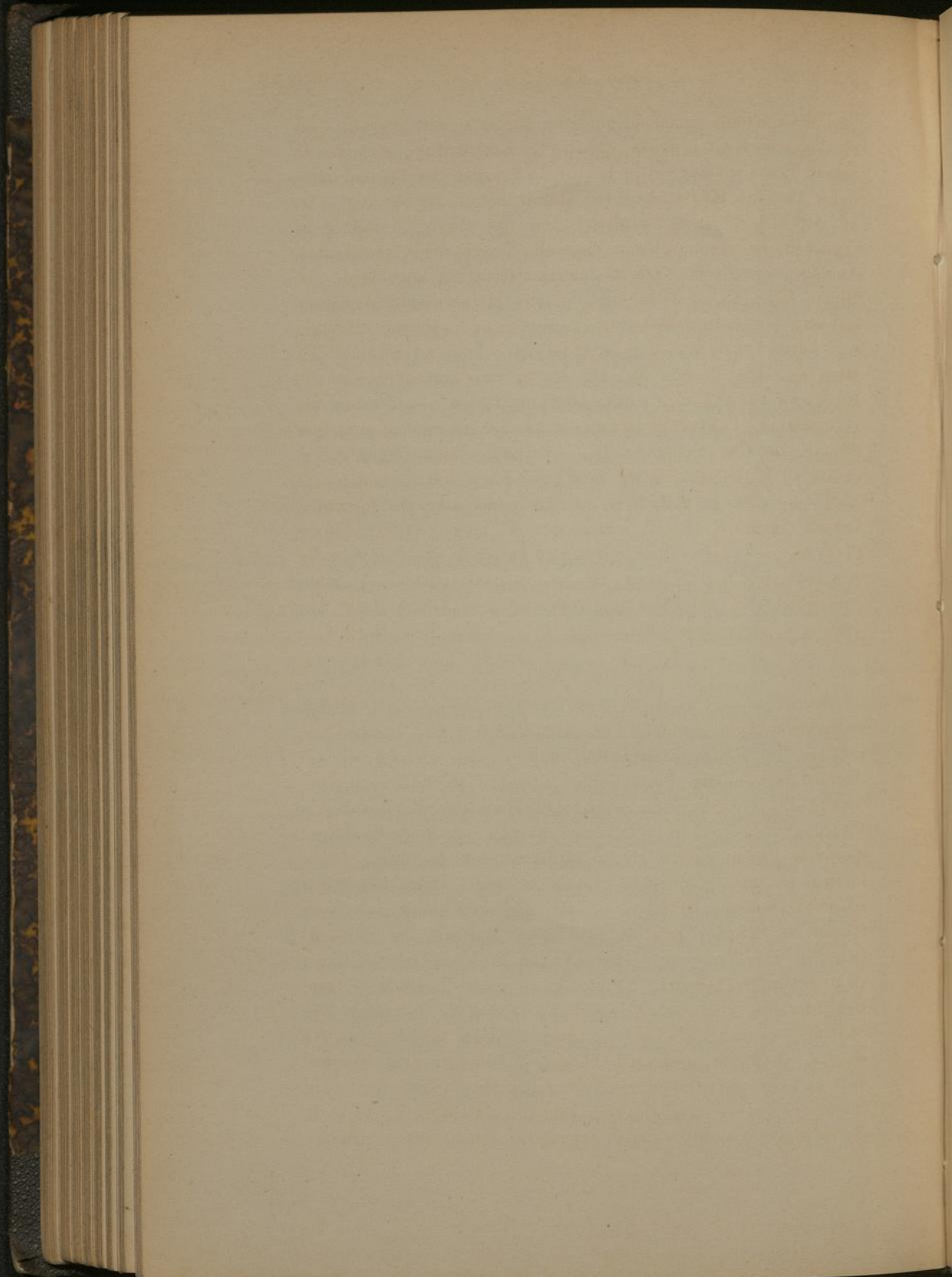
Klar als Porenkugeln f. Laumann impreg. von Clausthal 1879 p. 22
u. Pöhlert Beitr. v. Naturkunde 1875

Ap. 2 Teneri volo frangere castas et unum puerum in Münsterberg.
Thy. 2 Apoll. p. 80, 7 quod si alius vestram precor, erue
ei frangere inter

luteolite Libr. 7. 145

Ann. 1, 7, 10

Reisig I p. 754.



,qui K expellunt notam dicunt esse magis quam litteram, qua significamus Kalumniam, Kaput, Kalendas, hac eadem nomen Kato notatur. Die Kalendae waren die Zahlungstage, daher tristes Kalendae bei Horat. Sat. I, 3, 87; vgl. Cic. ep. Att. 12, 5, 4. — *neminem*] Um das Wortspiel richtig zu verstehen, muss man wissen, dass die, lege Remmia verurteilten, Ankläger das Recht verwirkt hatten, fernerhin anzuklagen (cf. Ulpian Digg. 48, 2, 4 *calumnia notatis ius accusandi ademptum est*) und zweitens, dass *fortunas accusare* sprichwörtlich gesagt wurde von dem, der durch eigene Schuld ins Unglück geraten ist. Die Belege für die häufig vorkommenden Formeln *fortunas accusare*, *queri*, *conqueri*, *deplorare* und die gegensätzliche *fortunas laudare* habe ich gesammelt in meiner Abhdlg. de Cic. elocut. p. 18, wo noch hinzuzufügen Senec. consol. ad Polyb. 4 *accusare fata possumus, mutare non possumus*, Sen. rhet. p. 253, 2 K. *facilius potes accusare fortunam*, Lactant. instit. 5, 10, 13 *consolantur se tamen accusatione fortunae*. — Der Plural *fortunae* hat in klassischer Sprache weit häufiger die Bedeutung „Glücksgüter“ als „Schicksal“, während umgekehrt bei Plautus *fortunae* nie „Glücksgüter“ bedeutet, sondern immer „Schicksal“, vgl. Langen Beitr. p. 293.

*unip. belege für
f. laudare geben.
Morant Felt.
75.*

Kapitel XXI.

Zwischen der ersten und zweiten Digression, die § 59 beginnt, steht als äusserliches Vermittlungsglied § 58. Indem nämlich Cic. in diesem Paragraphen auf cap. 19 zurückgeht, um dessen Inhalt in der Form der *altercatio* (s. Volkmann Rhetorik p. 149) zu wiederholen und dabei die Nichtigkeit der beiden Anklagepunkte *ne exheredaretur veritus est* und *habebat pater in animo* noch einmal scharf zu betonen, lässt er sich in einer zweiten (§ 59—61), sprachlich wie sachlich besser gelungenen Digression über das leichtsinnige und nonchalante Verfahren des Erucius bei der Anklage überhaupt in beissend-humoristischem Tone aus. — *dedisti*] als Stoff zur Verteidigung; cf. p. Scaur. § 14 *dedisti mihi Triari, quod diluerem*. — *bone*] Ueber *bonus* in ironischer Bedeutung s. z. § 23. — *autem*] Zur Stellung von *autem* vgl. p. Quinct. § 44 *quid a nobis autem*, C. Aquili, *refertur?* Cluent. § 143 *quis tam improbus fuit? cui ego autem narraui?* Flacc. § 23 *quid ego autem defensor rogem?* — *audio*] verschieden von *audio* in § 52; hier: „ja, so sagst du wohl“. — *nihil est*] erklärt Halm, dem ich in der

Schulausgabe gefolgt bin ‚es liegt nichts vor‘. Es fragt sich aber, ob nicht ‚nihil est‘ bes. in der Umgangssprache formelhaft gebraucht wurde im Sinne von: ‚umsonst, es geht nicht‘. Vergleichen wir nämlich mit unserer Stelle die ganz ähnliche § 54, wo es heisst: ‚illud voluisse exheredare certe tu planum facere debes. Quid ergo adfers, quare id factum putemus? Vere nihil potes dicere‘ so werden wir darauf geführt, dass ‚nihil est‘ dem ‚nihil potes dicere‘ der Bedeutung nach wird entsprechen sollen. Dass aber nihil est im Umgangstone so gebraucht wurde, schliesse ich aus der der unsrigen sehr verwandten Stelle Hor. sat. 2, 3, 5 Sobrius ergo Dic aliquid dignum promissis, Incipe. Nil est. Culpantur frustra calami etc., wo ich nil est erkläre: ‚du kannst es nicht und schiebst vergeblich die Schuld auf das schlechte Schreibmaterial‘ etc. In dem nämlichen Sinne gebraucht Plautus nihil est mit Infinitiv, so Capt. 341 at nihil est ignotum ad illum mittere: operam luseris („verlorene Mühe“), wo Brix erklärt: „es nützt nichts, ist zwecklos“ und noch anführt Cas. 2, 4, 7 nihil est me cupere factum, nisi tu factis adiuvas. Auch Truc. 4, 3, 77 wird man besser das handschriftliche nihil est in diesem Sinne fassen und nicht mit Spengel nihili est (= improba est) lesen. Endlich erwähne ich aus Ter. Andr. 341 ‚Laetus est nescio quid‘. Nihil est; nondum haec rescivit mala; Ad. 233 Nunc si hoc omitto ac tum agam ubi illinc rediero, Nil est; refrixerit res. Wir haben also nach meiner Auffassung in nihil est eine Formel der Umgangssprache zu erkennen, welche der Bedeutung nach der bekannteren nihil agis gleichkommt. Eine vollgültige Beweisstelle für diese Auffassung ist Ter. Heaut. 674, wo Syrus meditiert: quid si hoc nunc sic incipiam? nil est. quid, sic? tantundem egero (= nihil egero). at sic opinor. non potest etc. Mehr über die Formel nihil agis s. z. § 130. — **non**] ergänze ‚planum facere potes‘. — **unde**] konsekutiv: ‚so dass aus solchen Handlungen‘. — **neminem**] Vgl. die ähnlichen Worte in § 28. — **in istam fraudem impulit**] Die Phrase in fraudem impellere ist bei Cic. beliebt, Pis. § 1, Mil. § 32, Deiot. § 32, Lael. § 89. Doch ist fraus an diesen Stellen nicht immer bloss als „Betrug“, sondern prägnant zu fassen, wie an unserer Stelle und Mil. § 32 = facinus fraudulentum (s. auch § 67). Zu Lael. § 89 bemerkt Müller „fraus bezeichnet hier wie häufig nicht nur „der Betrug, die Täuschung“ („Selbstbetrug, Selbsttäuschung“ übersetzt Seyffert), „sondern auch den dadurch angerichteten Schaden“ (vgl. oben

5. ibi gegenwärtig ibi, cf. Radv. Lat. III, 94.

cf. Schenck.

nam ille and ille etc, 2tes nam p. 10, 500.

zu § 49. — **mehercules**] noch § 141. In den späteren Schriften zieht Cicero die urbane Form ‚mehercule‘ vor nach seinen eigenen Worten im Orat. § 157 ‚mehercule libentius dixerim quam mehercules‘. Zu den Stellen, die Neue II, 815 aus Cicero für mehercules beibringt, fügt Schmalz Vatin. p. 11 noch hinzu: fam. 6, 5, 3; 7, 16, 2; 7, 32, 3; 10, 19, 2; 13, 1, 4; vgl. auch Hellmuth acta Erl. p. 121. Die Stellung von mehercule anlangend, sei bemerkt, dass dasselbe in mustergiltiger Prosa nie am Anfange des Satzes steht (cf. Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntniss der mustergiltigen lat. Prosa; München 1860, p. 20).

Credo] (Ueber credo s. z. § 1.) — in hisce subselliis] als ad § 59. vocati des reus, s. z. § 1. — **quaesisse**] Die Auslassung des Subjektsaccusativs beim Infinitiv gehört der nachlässigeren Umgangssprache an und findet sich nicht nur bei den Komikern (vgl. Holtze I, 266), Historikern und im Briefstil, sondern auch in den Reden Ciceros, so in u. R. noch § 61. 74. 84. 97. 100. 126. Eingehend darüber handelt mit Angabe der Litteratur für die einzelnen genera dicendi Schmalz, Latinität des Pollio p. 91 ff. — **ille aut ille**] Sehr selten in klassischer Prosa für hic et ille, wie Cic. Verr. I § 53 hoc et illud signum, leg. agr. II, 55 hoc aut illo ex loco; vgl. de fin. I § 32 vel eum . . . vel illum, Cat. M. § 83 is animus . . . ille autem. Wir geben hier die erschöpfende Behandlung dieser Frage bei Wölfflin, die Gemination im Latein., p. 434 in d. Note: „Während die klassische Latinität zur Bezeichnung verschiedener Personen auch verschiedene Pronomina anwendete, also hic et ille, dieser und jener, finden wir seit Cornificius (vgl. Thielmann, de serm. Cornif. p. 69) hic et hic [nämlich II §. 40 hoc ~~et~~ hoc, Cic. Inv. I § 99 u. 100 hoc aut hoc], der und der, Hor. Sat. 1, 1, 112 hunc atque hunc als Nachbildung des Konversationsstiles, und bei Cic. epist. 9, 16, 4 eine Aeusserung des Servius ‚hic versus Plauti non est, hic est‘, entsprechend hinc atque hinc Verg. Aen. 12, 431, Hor. Epod. 2, 31. 5, 97; huc et huc ibid. 4, 9, und mehr bei Forbiger zu Verg. Buc. 4, 56, von welchem den Gebrauch Livius angenommen zu haben scheint, z. B. 21, 8, 8 hinc spes, hinc desperatio, wornach Dräger § 330, 2 zu berichtet ist. Es mag dazu auch die Analogie von alibi . . . alibi oder von ἔνθα μὲν, ἔνθα δὲ u. ä. verführt haben, wo μὲν und δὲ den Gegensatz bezeichnen. Mit gleichem Rechte könnte auch ille (et) ille im Sinne von hic (et) hic oder alter . . . alter, alii . . . alii gebraucht werden, so schon bei

13, 14 neue
ne

Ter. Phorm. 2, 2, 18 in illis fructus est, in illis opera luditur; dann bei Cic. Rosc. Am. 59. Augustin. civ. d. 13, 24 ille aut ille; ille et ille [schon bei Lucret. IV, 1090 ille . . et ille] bei Gaius Dig. 40, 7, 31. Fulgent. Rusp. serm. 45 (col. 911 b Migne); ille atque ille Cassiodor. epist. 11, 7, ille vel ille Aug. civ. d. 12, 10. Als Vorläufer des französischen tel et tel mögen noch angeführt sein Tertull. adv. Hermog. 31 scaena erat talis et talis, und bei Augustin talis vel talis, wie überhaupt die Afrikaner nicht selten vel für et setzen“, s. auch Stangl Boethiana 1882, p. 89. — **primam** s. die testimonia in Bd. I p. 13. — **spatiaretur** „Die Römer gestatteten sich, wie noch heutigen Tages die Italiener, eine viel lebhaftere Gesticulation als unsere Redner. Nicht bloss Kopf und Arm, der ganze Körper war in Bewegung. Sie stampften mit dem Fusse, traten vor und zurück, schritten das Tribunal entlang bald rechts hin, bald linkshin. So sagt Cicero von dem grossen Redner Antonius Brut. § 141: gestus erat non verba exprimens, sed cum sententiis congruens, manus, umeri, latera, suppositio pedis, status, incessus omnisque motus; dagegen von dessen Zeitgenossen L. Crassus § 158: non multa iactatio corporis, nulla inambulatione, non crebra suppositio pedis. Erucius, der sich den Antonius zum Muster genommen (s. d. Bem. z. § 35), mag dessen lebhaftes Wesen überboten und sich Freiheiten erlaubt haben, vor denen Quintilian 11, 3, 126—136 seine Schüler warnt“ Richter. Die Hauptstellen aus Quintil. für uns sind § 126 „Procuratio opportuna, brevis, moderata, rara. Conveniet etiam ambulatione quaedam propter immodicas laudationum moras, quamquam Cicero (Orat. § 59) rarum incessum neque ita longum probat“; § 130 „ambulantem loqui ita demum oportet, si in causis publicis, in quibus multi sunt iudices, quod dicimus, quasi singulis inculcare peculiariter velimus“; § 131 „unde moneor . . . ineptissime fieri, cum inter moras laudationum aut in aurem alicuius loquuntur aut cum sodalibus iocantur aut nonnunquam ad librarios suos ita respiciunt, ut sportulam dictare videantur“. In ähnlicher Weise schildert Cicero im Brutus § 200, wie ein Richter der auf den langweiligen Vortrag des Redners nicht hört, sich die Zeit vertreibt: „(intelligens dicendi existimator) videt oscitantem iudicem, loquentem cum altero, nonnunquam etiam circumstantem, mittentem (sc. puerum) ad horas, quaesitorem ut dimittat rogantem. Dagegen heisst es ebenda von einem Redner, der zu fesseln weiss: „idem si adspexerit erectos intuentes iudices etc. — imperaret“]

Mars. 710, 1 ille vel ille; Lut. Caes. i Num et illum.

Ambr. p. 10. Norm. 232.

Archiv XII p. 253.

der Naturgeschichte ab, und hat auch angeschlossen kann wie es, findet sich alle
mit uns, in Hand Tiers. IV. Gmünd, für Plinius, auch in der
Larven, die sich beschreiben können, bei manchen sind sie
in der Schuppe.

P. Schuster der Magister Wölfler
im Archiv IV P. 618 ff

malitiös: Er bildete sich wohl ein, die Sitzung sei bald beendet. — *prorsus ut*], so dass durchaus, vgl. p. Tull. § 18 *prorsus ut quis intelligeret*; Flor. 1, 5 fin. *prorsus ut festinasse dictator ad relictum opus videretur*; Gell. 2, 23, 2 *prorsus ut melius posse fieri nihil censeas*. Bei Apuleius u. a. findet sich auch *prorsus ut* im Sinne von *prorsus ita*, quasi gebraucht, vgl. hiezu Becker stud. Apul. 1879 p. 39. — *consessu*] der Richter, *conventu* = *corona* (s. z. § 1); cf. p. Mil. § 1 *etsi vereor, iudices . . . non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat*; p. Arch. § 3 *apud severissimos iudices tanto conventu hominum ac frequentia*. — *pro summa solitudine*] = quasi *esset summa solitudo*, cf. p. Quinct. § 99 *ne ornamentis eius omnibus Sex. Naevius pro spoliis abutatur*, ep. Att. 7, 13, 6 *nisi forte hic sermone aliquo arrepto pro mandatis abusus est*.

Kapitel XXII.

Auf dieses Kapitel beziehen sich die Worte Quintilians 4, 2, 19 § 60. *Ficta interim narratio introduci solet vel ad concitandos iudices, ut pro Roscio circa Chrysogonum etc.* In § 17 nennt er derartige narrationes *pertinentes ad causam, sed non ipsius causae narr.* In der Rhetorik führen sie den Namen *παράδιήγησις*, cf. Volkmann Rhet. p. 112 „Die *παράδιήγησις* steht eigentlich mit der Sache selbst in keiner direkten Verbindung, sie liegt extra causam, aber trägt dazu bei den Richter für unsere Darstellung des Sachverhalts zu gewinnen. . . . Sie können aus verschiedenen Gründen angebracht werden, teils dienen sie Amplifikationszwecken, teils wollen sie die Richter erregen (wie a. u. St.), oder sie durch irgend eine witzige Wendung heiter stimmen, teils endlich beabsichtigen sie bloss eine angenehme Digression“. Bemerkenswert ist für die vorliegende narratio die *asyndetische Erzählung*, „welche sobald sie detailliert, die Ereignisse auf einander folgen lässt, ohne sich mit vermittelnden Konjunktionen aufzuhalten“, Nägelsbach Stil. p. 635. Man vergleiche die ähnliche Schilderung Cluent. § 58 *Citatur reus; paucis verbis accusat ut de re iudicata Cannutius. Incipit longo et alte petito prooemio respondere maior Caepasius. Primo attente auditur eius oratio. Erigebat animum iam demissum et oppressum Oppianicus; gaudebat ipse Fabricius; Posteaquam (Wendepunkt wie a. u. St. postea) de re coepit dicere . . . Itaque cum illa verba gravissima ex intimo artificio deprompsisset: Respicite iudices, hominum fortunas, respicite dubios variosque casus, respi-*

cite C. Fabricii senectutem; cum hoc respicite . . saepe dixisset (cf. a. u. St. iterum ac tertio nominavi) respexit ipse. At C. Fabricius a subselliis demisso capite discesserat. Hic iudices ridere etc. — surrexi ego] ‚ego‘ bedeutungsvoll nachgestellt ‚meine Wenigkeit‘. — alias res agere] ‚andere Sachen treiben (Allotria) = unaufmerksam sein‘. Diese Bedeutung hat die Phrase bes. in der Umgangs- und Volkssprache. Cic. bedient sich derselben in den Reden (doch vgl. Cluent. § 179 aliud agentem ac nihil eius modi cogitantem) nur hier, ausserdem Orat. III § 51, Brut. § 233. Die Stellen aus den Komikern s. bei Hellmuth p. 172, Landgraf p. 23. Ebenda habe ich auch erwähnt, dass die im Gegensatz zur unsrigen stehende Redensart hoc age = darauf merke“ aus der Opfersprache stamme; s. auch Osenbrüggen zu u. St. und Peter zu Tac. Agr. 43 hic aliud agens populus „dieses unachtsame, gedankenlose Volk“. — usque eo . . antequam] An dieser Vermischung zweier Konstruktionen (man erwartet entweder usque eo . . dum oder antequam) nahmen ältere Gelehrte Anstoss, wie z. B. Ernesti, der eo einklammerte und usque im Sinne von perpetuo, assidue auffasste. — pupugisset] Gellius handelt 6 (7), 9 von den Perfektformen pepugi und pupugi etc. und berichtet, dass die mit der Silbe pe die älteren seien; aber auch Cicero und Caesar hätten mordeo ‚memordi‘, pingo ‚pepugi‘, spondeo ‚spepondi‘ gesagt (§ 15). Dazu bemerkt Neue Formenl. II² p. 465: ‚Was Gellius über den Gebrauch solcher Formen bei Cicero und Cäsar sagt, wird durch die gegenwärtige Gestalt der Schriften derselben im allgemeinen nicht bestätigt; doch ist bei Cic. Rosc. Amer. § 60 im Helmst. Salzb. und Oxf. c und in codd. Lamb. pepugisset; aus der nämlichen Stelle gibt Diomed. I p. 364 pupugisset als Beispiel eines reduplizierten Perfektum, nachdem er mehrere Perfekta solcher Form, und darunter cucurri, didici, pupugi aufgezählt hat“. Vgl. auch Jacoby, die Reduplikation im Lateinischen, Danzig 1878 p. 17. Die Herausgeber, bes. die neueren, sind dem Zeugnisse des Diomedes gefolgt. — ultro et citro] Mit Unrecht hielt man früher (Beier zu Offic. I § 56) die asyndetische Form ultro citro für die allein richtige bei Cicero und wollte deswegen an unserer St. et streichen. Sie findet sich vielmehr gut beglaubigt nur einmal bei Cic., nämlich Nat. deor. II § 84 in Verbindung mit einem zweiten Asyndeton ‚sursus deorsus‘. Die kopulativen Formeln ultro citroque und ultro et citro finden sich je 3mal bei Cic. Sehr sorgfältig handelt hierüber

Scp. fam. 15, 18, 1.

Uny. scps. Propus I, 9, 29 qm non unde patch, Donce monus abhyik
29. Verg. Am. 2, 719.

dis² La quo urp La pr clon in pry cf Wene herman p 520

Pres-
181 p
Soyez
pres-
de
de
qui a
est
person-
ment -
militaire
sur des
Vers de
sont de
inscrip-
petit -
selle est
Grande
kilian,
c'est un
kilian
Salle de
Hil est
Cours de
de l'Ann.
Et l'An
quelque
travaux
utilité
§ 42. 43
44, de
l'An § 44
le par
les an-
graves
l'An
l'An
l'An
l'An
l'An

Preuss, de bimembris dissoluti apud scr. Rom. usu sollemni, 1881 p. 17—22. — *vexari pessime*] = v. maxime. Ueber die Steigerung von Adjektiven und Verben durch male, peius, pessime ist zu vergl. Wölfflin Kompar. p. 15 ff. und dazu Schmalz, Lat. des Asin. Poll. p. 96.

Vides versa] vgl. de invent. II § 129 *sin causam adferet is*, § 61. *qui a sententia stabit, primum erit contra dicendum . . . deinde conversa esse omnia: ante solitos esse accusatores iudicibus persuadere . . . nunc ipsum reum causam adferre quare deliquerit. — libere dici*] cf. § 30. 31. — *quam dedi putabas etc.*] In unabhängiger (parenthetischer) Form folgt die weitere Ausführung des *vides versa omnia*. Durch die ähnlich klingenden Verba *dedi . . . defendi, tradituros . . . iudicare* will Cic. seinen Zuhörern den Gegensatz, das *vides versa omnia*, auch äusserlich ins Ohr fallen lassen. — *veterem calliditatem*] s. z. § 17, *vetus*‘. — *confitere*] Malitiös meint Cic., nur dadurch, dass Erucius selber eingestehe, er habe deswegen seine Anklage auf so schwachem Grunde gestützt, weil er geglaubt habe, niemand werde sich erlauben, dem mächtigen Chrysogonus entgegen — und für Roscius aufzutreten, könne er sein altes Renomé als gewiegter Ankläger aufrecht erhalten. Ueber den ausgelassenen Subjektsakkusativ s. z. § 59. — *latrocinium*] „Akt der Räuberei“; die Stelle ahmt Ammian. Marcell. 14, 9, 5 nach: *latrocinium illud non iudicium clamans*, vgl. § 85. Der Nachahmung Ciceros durch Ammian. Marc. ist die Dissertation von H. Michael, de Amm. M. studiis Ciceronianis, Breslau 1874, gewidmet.

Es folgt die dritte Digression. Anknüpfend an die un- § 62. genügende Beweisführung des Erucius bei einem so schweren Verbrechen wie dem vorliegenden, verbreitet sich Cic. über die Widernatürlichkeit und Unglaublichkeit des Vtermordes überhaupt (§ 62. 63) und erzählt zu dem Behufe den Richtern einen Vorfall, der sich vor nicht gar langer Zeit in Tarracina abgespielt hatte (§ 64. 65).

De parricidio causa dicitur] Beispiel einer sogenannten *ῥέσις*. Man unterscheidet in der Rhetorik Fragen allgemeiner Art (*quaestiones infinitae, ῥέσεις*) und Fragen, die sich auf bestimmte Fälle beziehen (*quaestiones finitae* oder *causae, ὑποθέσεις*); cf. Or. § 46 *quaestio a propriis personis et temporibus ad universi generis orationem traducta appellatur ῥέσις*‘. Vgl. die ähnliche Durchführung einer *thesis* de imp. Cn. Pomp. § 28. Mehr bei Volkmann Rhet. p. 21 ff. — *noxii*] *noxia*

ist ein altes, juristisches Wort, wie sein Vorkommen im Zwölftafelgesetz (*si servus noxiam nocuit*) beweist. Cicero gebraucht es nur hier in den Reden, ausserdem Leg. III § 11 in einem Gesetze und in einem Fragment der Schrift Hortensius (bei Non. p. 438, 25); vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 27. — *his*] Durch *his* will Cic. alltägliche, naheliegende Dinge bezeichnen, cf. § 134 *haec artes vulgares*. — *incertus*] s. z. § 53 *certus accusator*. — *ingenio*] nach der Fähigkeit des Anklägers seine Anklage gut oder schlecht zu begründen; vgl. § 34 *qui locus ingenium patroni requirit aut oratoris eloquentiam desiderat?* — *cum — cum — tum*] Ein viermaliges *cum* steht Rabir. § 2 *me cum amicitiae vetustas, cum dignitas hominis, cum ratio humanitatis, cum meae vitae perpetua consuetudo — tum etc.*; als Gegenstück — ein dreimaliges *tum* — mag Verr. I § 151 dienen: *filius, quem pater moriens cum tutoribus et propinquis, tum legibus, tum aequitati magistratum, tum iudiciis vestris commendatum putavit*. Doch sind beide Fälle der Wiederholung ziemlich selten. — *neque audacia solum*] Cic. bedient sich hier der sog. *κλιμαξ* oder *gradatio* (cf. Volkmann Rhet. p. 403), welche Figur darin besteht, dass das Gesagte, bevor man zu etwas anderem übergeht, wiederholt wird. Quintilian sagt von ihr 9, 3, 55 *gradatio: quae dicitur κλιμαξ, apertiore habet artem et magis affectatam, ideoque esse rarior debet*. Ein durch mehrere Glieder fortgesetztes Beispiel dieser Figur steht § 75; mit der unsrigen vgl. man Mil. § 61 *neque vero se populo solum, sed etiam senatui commisit, neque senatui modo, sed etiam publicis praesidiis et armis, neque his tantum etc.*, Verr. III § 66 *non solum per agros, sed etiam per reliquas fortunas aratorum, neque solum per bona, sed etiam etc.* In seinen beiden ersten Reden p. Quinct. und p. Rosc. Am. sagt Cic. nur an unserer Stelle *neque solum sed*, welche Formel jedoch, wie es scheint, die gewöhnliche bei dieser Art der rhetorischen *κλιμαξ* war. In der Stelle p. Mil. sagt Cic. nur der Abwechslung halber *neque tantum*, was er sonst äusserst meidet; es findet sich nur noch Vatin. 36 *neque tantum ipse es improbus, sed etiam alios docere voluisti* und Scaur. c. 1 § 4 *non enim tantum admiratus . . , sed etiam praecipue dilexi*. Darnach zu berichtigen Dräger H. S. II § 332, 8, c. Cäsar und Sallust meiden es ganz. Die Lieblingsformel Ciceros in dieser Rede und überhaupt in seinen älteren Schriften ist *non modo . . verum etiam*, welche er in der Rosciana 15 mal anwendet. S. z. § 5

M. Tuscanti 1564 hanc notiora, tit. 66 ab his citatis notiora
notiora,

44. 44. Lem. de cor. 5179

M. Dele, the formula non movet. s. w. 1200
and its equivalent 1876.
of Arch.

W. 200

Abre Subjuncto humanitas J. 3. 5 4a

Abre humani specie et figura
pp. 21-24. Abre. 15, 212
n. Wm. G. 213.

und 138. — *summus furor atque amentia*] Dieselben Worte stehen § 66. — *sceleris vestigia*] Im Gegensatze zu den *argumenta*, den inneren Gründen (*causa, vita, mores*), sind *vestigia* die äusseren = *signa, indicia*. Zu den nicht seltenen Wiederholungen in u. Rede gehört auch die an verschiedenen Stellen wiederkehrende Aufzählung der *argumenta* und *signa* für das *parricidium*, vgl. § 38 und 68 mit unserm Par.; bes. die gleichen Ausdrücke *singularis (praerupta) audacia; furor atque amentia = temeritas et insania; vita vitiis flagitiisque omnibus dedita = vita hominis perditissima = omnibus flagitiis vita inquinata etc.* — *per quos*] ,durch welche Helfershelfer (Mittelpersonen)‘, cf. § 74. 79. — *tam*] Zur exaggeratio vgl. § 38.

Magna est] vgl. Mil. § 61 ,*magna vis est conscientiae* § 63. . . et *magna in utramque partem*‘, wo, wie an unserer Stelle (*multum valet etc.*), der allitterierende Anfang des zweiten Satzgliedes viel zur Steigerung des schwunghaften Ausdrucks beiträgt (vgl. auch Cat. III § 27 *magna vis conscientiae*, Cael. § 63 o *magna vis veritatis*). Dass unsere Stelle ein Beispiel jener asianischen ,*assiduitas in eodem semper genere numerorum*‘ (Orat. § 231) ist, habe ich in meiner Schrift de Cic. elocut. p. 13 bemerkt und dort verglichen aus p. Quinct. § 47 *extorquendum est invito atque ingratiis; de fortunis omnibus Quinctius deturbandus est: potentes, disertis, nobiles omnes advocandi sunt: adhibenda vis est veritati*‘. — *reclamat*] ,sträubt sich‘; cf. Nägelsb. Stil. p. 435. Das Verbum *reclamitare* ist *ἀντ. ἐιργν.*, weshalb wohl Richter-Fleckeisen *reclamare* schreiben, dem Zeugnis des Rhetors Victorinus folgend. — *portentum atque monstrum certissimum*] ,eine geradezu unnatürliche und ungeheuerliche Erscheinung‘; vgl. § 38. — *esse aliquem*] ,wenn es gibt‘. — *propter quos*] s. z. § 16. — *hanc suavissimam lucem*] vgl. § 131 *lucemque qua fruimur* und Cluent. § 31 *fratris . . liberos prius vita privavit, quam illi hanc a natura lucem accipere potuerunt*. — *educatio*] cf. de fin. III § 62 *etiam in bestiis vis naturae perspicui potest, quarum in fetu et in educatione laborem cum cernimus, naturae ipsius vocem videmus audire*‘; Offic. I § 11 ,*commune animantium omnium est . . cura quaedam eorum, quae procreata sint*‘.

Kapitel XXIII.

§ 64. Zur besseren Vergleichung mit der Erzählung Ciceros geben wir den Bericht über denselben Vorfall bei Valer. Maxim. 8, 1, 13. Dass derselbe hier wie § 33 sich ziemlich enge an Cic.'s Worte hält, fällt sofort in die Augen: „Cum parricidii causam fratres Caelii dicerent, splendido Tarracinae loco nati, quorum pater T. Caelius in cubiculo quiescens, filiis in altero cubantibus lecto, erat interemptus, neque aut servus quisquam aut liber inveniretur, ad quem suspicio caedis pertineret, hoc uno nomine absoluti sunt, quia iudicibus planum factum est illos aperto ostio inventos esse dormientes. Somnus innoxiae securitatis certissimus index miseris opem tulit; iudicatum est enim rerum naturam non recipere ut occiso patre supra vulnera et cruorem eius quietem capere potuerint.“ — **Tarracinensem**] Tarracina, eine Stadt in Latium, jetzt Terracina, das alte Anxur der Volsker, cf. Liv. 4, 59, 4 Anxur fuit, quae nunc Tarracinae sunt, urbs prona in paludes; Porphy. ad Hor. sat. I, 5, 24—28. — **cenatus cubitum isset**] vgl. de inv. II § 14 cenati discubuerunt; Plaut. Most. 485 postquam redit a cena domum, abimus omnes cubitum. — **adulescentibus filiis**] So braucht Cic. auch adulescentulus, virgo, senex, femina, mas, servus (s. z. § 8), serva, tiro, artifex, advena, alienigena, optimas, plebicola adjektivisch. Die Belege hiezu gibt J. Müller in der 7. Aufl. d. Nägelsb. Stil. p. 221, wo auch die Literatur für diese substantivischen Attributivverbindungen aufgeführt ist. Vgl. auch Schmalz Lat. des Vatin. p. 20. — **servus quisquam**] quisquam wird adjektivisch mit Substantiven verbunden, wenn diese Personen sind (so besonders homo quisquam in der alten Komödie und Tragödie, s. Holtze, synt. I p. 402) oder persönliche Kollektivbegriffe einschliessen, wie Cic. Verr. II § 17 si cuiquam generi hominum, si cuiquam ordini aratorum probatus sit, ep. fam. 3, 10, 6 ubi cuiquam legationi fui impedimento. Bei Sachen steht quisquam sehr selten adjektivisch. Wir geben (in Ergänzung von Haase zu Reisig N. 361 und Neue Formenl. II p. 245) folgende Stellen. Aus Plautus: Men. 447 quicquam facinus, Most. 590 L. quemquam beluam, Mil. Glor. 1060 quemquam porcellam; aus Lucrez gibt 3 Stellen Neue; die aus Cic. von Manchen beigebrachte Stelle ep. Att. 5, 10, 4 rumor quisquam ist unsicher, s. dort Wesenberg; **cardine quoquam** Manil. II, 841; **cuiquam dono** Val. Max. 4, 3, 14,

§ 44 quicquam
securum

§ 44 quicquam
N. 361

§ 44 quicquam
indivisi-
ble

quisquam
indivisi-
ble

(4, 1, 10 Synonymam Romi-
nem vel ordinem)

(Cass. b. c. 3, 25, 4) Lr. 31, 22, 7 apud muros communiter
S. ant. d. d.
S. ant. d. d.: S. ant. d. d., in S. ant. d. d.

and in S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d. p. 43.

apud S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d.
S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d. S. ant. d. d.

quisquam ager Colum. 2, 6, 4; quisquam modus Val. Fl. 8, 272; cuiusquam rei Quintil. 10, 2, 6; a quoquam incepto Suet. Caes. 59 (sämtlich bei Neue); dazu kommt Tac. dial. 29, 3 cuiquam ministerio u. daz. Peter. — **reperiretur**] Büchner las nach einigen codd. reperiebatur; vgl. dagegen Madvig fin.³ p. 246 ff., s. z. § 81. — **pertineret**] Dieselbe Phrase schon § 18. — **id aetatis**] ist hervorgehoben, weil Erwachsene keinen so festen Schlaf als wie Kinder haben. Halm. — Von den Verbindungen pronominaler Neutra mit dem Gen. eines Substantivs (vgl. auch § 83 id erit signi), sind die meisten vorzugsweise archaisch und vulgär. Nur einige fanden Aufnahme in der guten Prosa, so id temporis (s. z. § 97), id noctis, id aetatis. Letzteres hat Cic. noch Verr. I § 66, II § 37 u. 91, p. Cluent. § 51 cum id aetatis filio, de inv. II § 92. Die Komiker sagen neben id aetatis (Asin. 1, 1, 56) auch hoc aetatis (Trin. 787), illuc aetatis (Mil. 657 R) und istuc aetatis (Mil. 618, Ter. Heaut. 110). Die vulgäre Diktion des Auct. bell. Afr. zeigt sich auch darin, dass er dieses ‚istuc aetatis‘ c. 22, 2 gebraucht, cf. Köhler p. 414. — **propter**] Das adverbiale propter = prope hat Cic. an 4 Stellen der Reden; dazu kommt noch de inv. II § 14 gladium propter appositum eduxit; vgl. Hellmuth act. Erl. I p. 147. — **ausum esse . . se committere**] Der Ausdruck ist etwas schwülstig, da se committere allein schon die Bedeutung ‚sich hineinwagen‘ hat; cf. de inv. II § 27 certum in periculum se committere; Verr. IV § 26 in populi Romani quidem conspectum quo ore vos commisistis? ep. Qu. fr. 3, 2, 2 in senatum se non mittebat; ebenso mit Dativ p. Sest. § 116 equis se theatro populoque Romano commiserit. Beide Konstruktionen hat auch Livius, so 23, 11, 10 se in aciem nunquam commiserit und proelio se committere 4, 59, 2; 5, 32, 4. — **defendere**] absolut ‚Gegenwehr leisten‘.

Polluisset] ‚Rechte mit Füßen treten‘ Nägelsb. Stil. p. 419, § 65. vgl. Phil. XI, 29 qui omnia deorum hominumque iura novo . . scelere polluerit. An andern Stellen sagt Cicero iura convellere Verr. III, 15, dissolvere Phil. XI, 14, extinguere Sest. § 17. — **potuisset**] Ernesti und einige neuere Herausgeber nach ihm halten das handschriftl. potuisset für unmöglich und schreiben posset. Wetzel l. l. p. 32 verteidigt potuisset, da der Satz in der oratio recta hiesse: ‚nemo est, qui cum . . . polluisset (vel polluerit), somnum . . . capere

potuerit', s. auch desselben Abhdlg. „Zur latein. Tempuslehre“ im *Gymnasium* Jahrg. I (1883) p. 1 ff. Mit Recht hat schon Bergk im *Philolog.* Bd. 28 p. 466, wo er gegen Fleckeisens (krit. *Miscellen* p. 44) Vorschlag a. u. St. und § 70 die altertümliche Form *potisset* = *posset* einzusetzen polemisiert, bemerkt „Es ist wahr, *potisset* steht der handschriftlichen Ueberlieferung *potuisset* weit näher als *posset*, aber wenn man berücksichtigt, dass *polluisset* unmittelbar vorhergeht, so sieht man auch, wie leicht *posset* in *potuisset* übergehen konnte. . . Im Gebrauch der *Modi* ist sowohl im Griech. und auch im Latein. vieles noch dunkel; mit den traditionellen Regeln kommt man oft nicht aus“. Man vgl. damit Ziemer in den *juggramm. Streifz.* p. 82 „Cic. wählt überhaupt, wie Dräger *H. S. I* p. 318 d. 2. Aufl. (p. 292 d. 1. Aufl.) durch eine Fülle von Belegen klar macht, ähnlich wie die *Modi*, so auch die *Tempora* oft ohne Rücksicht auf das grammat. Verhältnis, sondern nur stilistischer Gleichförmigkeit wegen nach einem in der Nähe stehenden Verbal-ausdruck. Ueberhaupt können wir bereits früher Gesagtes hier nur wiederholen, dass man es endlich aufgeben sollte, fort und fort nach logischen Gründen für die bunte Mannigfaltigkeit des Tempuswechsels zu spähen“. Unter den von Dräger l. l. beigebrachten Stellen steht mit der unsrigen auf gleicher Stufe leg. Man. § 9 *qui postea, cum maximas aedificasset ornassetque classes exercitusque permagnos, quibuscunque ex gentibus potuisset, comparasset* „wo auch die Konjektur *posset* unnütz ist“. Trefflich verteidigt *potuisset* auch Luterbacher im IX. Jahresber. des phil. Vereins p. 19 in der Recens. d. 9. Aufl. des Halmschen Kommentars: *potuisset* verdient den Vorzug, da es auf die für die Richter entscheidende Thatsache Bezug nimmt, dass die Angeklagten wirklich geschlafen hatten. Denken wir si statt *cum*, so haben wir einen abhängig gemachten Konditionalsatz, gegen welchen nichts einzuwenden ist. Ziehen wir endlich noch in Betracht, wie sehr Cicero gerade in dieser Rede zu *Paronomasieen* neigt, so wird uns die Assimilation von *potuisset* zu *polluisset* durchaus nicht mehr wunderbar vorkommen. Letzteren Punkt habe ich in meiner Schrift *de Cic. elocut.* p. 36 bereits hervorgehoben und Wölfflin in der Recension derselben (*Fleckeis. Jahrb.* 1878 p. 484) erkennt das beifällig an. — *non modo . . sed ne quidem*] Im ersten Gliede fehlt die zweite Negation, weil das beiden Gliedern gemeinsame Prädicat *possunt* nachfolgt; vgl. dagegen § 54 und 137. Die ältere

How vidane n. yk (nominative § 77) / Arch. 25, 405.

Litteratur über diese Formeln non modo (non) -- sed ne quidem oder sed vix gibt Haase zu Reisig p. 436. Besser als Reisig weiss Zumpt § 724b die verschiedenen Arten zu scheiden. Ueber die Abweichungen vom gewöhnlichen Gebrauch dieser Partikeln spricht gut Ellendt de orat. I § 136, cf. Seyffert-Laelius p. 515. Nach der Vorarbeit von Wolff (Progr. Ratibor 1856) 'de formularum non (modo) et non modo non — sed (etiam) et ne — quidem usu Ciceroniano' bietet eine historische Uebersicht des Gebrauches Dräger H. S. II § 332, 8, vgl. auch Kühnast Liv. Synt. p. 352 ff. — Offenbare Anklänge an § 65 u. 67 u. R. zeigt Curtius 6, 10, 14, unde et parricidae et proditori tam alti quies somni? Scelerati conscientia obstrepente condormire non possunt: agitant eos furiae, non consummato modo, sed etiam cogitato parricidio'.

Kapitel XXIV.

In der vierten und letzten Digression (§ 66–72) entwirft § 66. Cic. mit stark aufgetragenen Farben das Schreckbild des von den Furien verfolgten Vaternörders, um dann auf die göttliche und menschliche Strafe dieses Verbrechens überzugehen. Cic. stand in seiner späteren Schrift Or. § 107 (cf. I p. 14) selbst zu, dass diese Partie seiner Rede, wenn sie auch mit lauten Beifallsrufen aufgenommen wurde, doch seinem jugendlichen Alter entsprechend etwas zu überschwenglich gehalten gewesen sei, *vgl. Berl. D. 123*

Videsne] Mit videsne werden die exempla zum Beweise der mala vis conscientiae eingeführt; vgl. Seyffert schol. Lat. I § 79 „Insofern mit videre auf die eigene Anschauung der Sache deutlich hingewiesen und zugleich die lebendige Vergewärtigung derselben der eindringlicheren Demonstration wegen beabsichtigt ist (daher Präsens), ist es natürlich, dass gerade hier das der ὑποϋπόσις dienende ut statt des abstrakten Accusat. c. Infin. folgt“; cf. Cat. M. § 31: Videtisne, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? d. h. Wisst ihr z. B. nicht, wie? — **quos]** Cic. meint den Orestes und Alcmæon, welche den Römern aus den Tragödien des Q. Ennius, M. Pacuvius und L. Attius bekannt waren; cf. Nep. Epam. 6, 2 Argivos fuisse Orestem et Alcmæonem matricidas; Verg. Aen. IV, 471 scenis agitatus Orestes. — **cum praesertim]** 'da noch dazu' = was um so merkwürdiger ist als. Vgl. zu diesem Gebrauch von cum praesertim und praes. cum, welches in diesem Falle scheinbar die Bedeutung 'trotzdem, dass' gewinnt, Nägelsb. Stil.

p. 595, Madvig zu Fin. II § 25, Jahn zu Orat. § 32, Andresen und Peter zu Tac. Dial. 24. — **deorum immortalium**] zunächst des Apollo, der durch das Orakel ihnen den Befehl seines Vaters Zeus verkündete, Rache für die heimtückisch verrathenen und getödeten Väter zu nehmen; cf. Aeschyl. Eum. v. 206 ff., Eurip. Orest. v. 279 ff. — **unquam**] Ueber den Gebrauch von *unquam* bei Cicero in negativen Sätzen und solchen mit negativem Sinne vgl. Hoppe, zu den Fragm. Cic. p. 9 ff. — **pii**] erklärte Hotmann *deorum iussis atque oraculis parere*. Aber es wird richtiger sein die *pietas* auf das *patrem ulcisci* zu beziehen; cf. Oros. Hist. 2, 13, 6, wo Verginius, der seine Tochter getödet, ein *pius parricida* genannt wird. — **sic se res habet**] „So wird oft, indem das Vorhergehende in *sic* oder *ita* zusammengefasst erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen: „Ja, so ist es, ihr Richter“; Nägelsb. Stil. p. 629. ¹³³ **religionem**] bedeutet hier den Charakter der Heiligkeit, den etwas hat; s. Nägelsb. St. p. 199. ¹⁴ **ex quo**] sc. profuso. — **permanat ad animum**] „dringt so tief ins Herz“; vgl. zu dieser Metapher Nägelsb. Stil. p. 447. ⁵³⁸

- § 67. **Nolite enim putare**] Simile per contrarium, cf. Cornif. IV, cap. 46 ornandi causa (similitudo) sumitur per contrarium, sic: Non enim, quem ad modum in palaestra, qui taedas candentes accipit etc. Die folgende Schilderung von der Macht des bösen Gewissens, die an verschiedenen Stellen Ciceronischer Schriften wiederkehrt, ist gleichwohl nicht des jungen Redners geistiges Eigentum, sondern, wie zuerst Hotmann nachgewiesen, ist das Vorbild Aeschines in Tim. 180 Sch. Wir dürfen vielleicht noch weiter gehen und behaupten, dass Aeschines, als gewesener *τραγωνιστής* an jenen Stellen einen griechischen Tragiker nachahmte. Wenigstens spricht dafür der Umstand, dass der bei ihm sich findende Ausdruck *δῆδες ἡμμέναι* sich mit einem Fragment bei Ennius deckt, der wiederum seinem griech. Original folgte, für diese unsere Ansicht, *caeruleo incinctae angui incedunt, circumstant cum ardentibus taedis* (bei Cic. Acad. II, 89 = Ribb. 28). Wenn wir nun den Ausdruck *taedis ardentibus* bei Cic. auf die Lektüre des Ennius zurückführen, welchen Dichter er mit Vorliebe in seinen Schriften (nach Hoppe l. l. p. 5 an c. 160 Stellen; vgl. auch Seyffert-Laelius² p. 146) citierte und die übrige Schilderung auf Rechnung des griechischen Redners setzen, so haben wir in der vorliegenden Probe seiner

+ Wislizenus p. 406

Dr. Mus. 3, 5 factus pius et sceleratus eodem.

signa maculae > factus idem Andr Mus. III, 87. (vsq 8140)

Am
Anst. L. 9, 3, 47 c. Lest vult animi hinc percontator mendis et quidam scelerum
offensa caligo et videretur curiam facit excitant.

in ista Halmi hinc. qui hinc p. 1. 67. hinc. p. 15 m. 8. Halmi
nam hinc in ista hinc. hinc. hinc. 1886. p. 27. Halmi

Halmi in hinc. hinc.

Halmi hinc. Halmi hinc.

jugendlichen Stilperiode die Bestätigung jener Worte zu finden, die er in seiner Schrift de Orat. I § 154 ff. dem Crassus in den Mund legt, dass es für ihn eine Jugendübung gewesen sei, einerseits Verse aus Ennius zu paraphrasieren und andererseits die Meisterwerke der griech. Beredsamkeit zu studieren und ins Lateinische zu übersetzen, um sich in einem dem Griechischen möglichst homogenen latein. Ausdruck zu üben (vgl. meine Schrift de Cic. elocut. p. 15. 16). Wir geben nun zur besseren Vergleichung das griech. Original und die in den späteren Schriften Cic.'s wiederkehrenden Ausführungen dieses Gedankens.

Aeschin. in Timarch. 180 Sch. *μὴ γὰρ οἴεσθε τὰς τῶν ἀνιχνυμάτων ἀρχὰς ἀπὸ θεῶν, ἀλλ' οὐχ ὑπ' ἀνθρώπων ἀσελγείας γίνεσθαι, μηδὲ τοὺς ἡσεβηκότας καθάπερ ἐν ταῖς τραγωδίαις Ποινὰς ἐλαύνειν καὶ κολάζειν δασὶν ἡμμέναις· ἀλλ' αἱ προπετεῖς τοῦ σώματος ἡδοναὶ καὶ τὸ μηδὲν ἱκανὸν ἡγεῖσθαι, ταῦτα πληροὶ τὰ ληστήρια — ταῦτ' ἐστὶν ἐκάστω Ποινή.* — Cic. Pis. § 46, nolite enim putare ut in scaena videtis homines consceleratos impulsu deorum terri furialibus taedis ardentibus. Sua quemque fraus, suum facinus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat. Hae sunt impiorum Furiae, hae flammae, hae faces. — de leg. I § 40, eos agitant insectanturque Furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae fraudisque cruciatu. Man vgl. endlich noch die schöne poetische Einkleidung dieses Gedankens bei Lucrez III, 1009 ff.:

Cerberus et Furiae iam vero et lucis egenus
Tartarus horriferos eructans faucibus aestus,
quid? neque sunt usquam nec possunt esse profecto:
sed metus in vita poenarum pro male factis
est insignibus insignis, scelerisque luella,
carcer et horribilis de saxo iactu' deorsum,
verbera, carnifices, robur, pix, lammina, taedae;
quae tamen etsi absunt, at mens sibi, conscia factis
praemetuens adhibet stimulos terretque flagellis,
nec videt interea qui terminus esse malorum
possit nec quae sit poenarum denique finis,
atque eadem metuit magis haec ne in morte gravescant.
hic Acherusia fit stultorum denique vita.

Wie wir aus diesen Stellen wohl schliessen dürfen, dass die Furien wirklich auf der Bühne erschienen sind (cf. Ribbeck p. 269 d. 1. Aufl. der Trag.: Furias ipsas in scena comparuisse

non inepte conicias), so werden wir andererseits auch in den Stellen aus Cic. und Lucrez die echt römische Ansicht erblicken müssen, wonach die Furien nicht als Gottheiten (wie in Griechenland), sondern als „ethische Begriffe“ aufgefasst wurden. Vgl. die Monographie v. A. Rosenberg (Berlin 1874) „Die Erinyen. Ein Beitrag zur Religion und Kunst der Griechen“. — **saepe numero**] Die Hinzufügung von *numero* zu *saepe* gibt dem Ausdruck etwas gravitatisch-feierliches. Die Verbindung ist nach Wölfflin (Cassius Felix p. 431) archaisch-vulgär und der Vorläufer der späteren pleonastischen Hinzufügung von *numero* zu Zahlwörtern, vgl. die Belege hiefür a. a. O., zu denen noch kommt Iul. Obsequens 46 *corvi duo numero* „zwei an der Zahl“, Gell. 14, 3, 2 *tot numero*. Doch kennen diesen Gebrauch schon Cicero und Sallust, vgl. Verr. I § 48 *mille numero*; Iug. 53, 4. 93, 8. Cicero hat die Formel in den Reden 12mal, s. d. Stellen bei Merguet III, p. 393. Ausserdem de inv. I § 71, wie Cornif. I § 43. In Cäsars B. G. findet sich *saepe numero* 5mal, nämlich 1, 33. 39. 40. 6, 8. 7, 62. Die beiden letzten Stellen sind einander sehr ähnlich, da sie beide Worte des Labienus an seine Soldaten enthalten; und Petersdorff im Belgarder Progr. 1879, S. 17 hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass Cäsar diese Worte aus einem Bericht seines Legaten einfach in seine Kommentarien herübergenommen. Ebenso stehen sich die drei übrigen Stellen äusserlich wie innerlich sehr nahe. — Besonders beliebt und gewissermassen stereotyp war — nach meiner Beobachtung — *saepe numero* in einigen formelhafte Anfängen von Schriften, Reden und Gesprächen. So fängt Cic. seine Schrift de Orat. mit den Worten an, *cogitanti mihi saepe numero et memoria vetera repetenti* etc. (Vgl. ibid. § 6 *ac mihi quidem saepe numero .. intuenti*.) In Nachahmung dieser Stellen beginnt Minuc. Felix seinen Octavius mit den Worten: *cogitanti mihi et cum animo meo Octavi .. memoriam recensenti* und Lactantius das 4. Buch seiner Institut. *cogitanti mihi et cum animo meo saepe reputanti priorem illum generis humani statum*. Das eigentliche Gespräch im Cat. M. § 4 beginnt *saepe numero admirari soleo*. Die Schrift des Columella über den Landbau hat folgenden Anfang: *saepe numero civitatis nostrae principes audio culpantes* und M. Porcius Cato beginnt einen neuen Abschnitt seiner berühmten Rede bei Sall. Cat. 52, 7 mit: *saepe numero, patres conscripti, multa verba in hoc ordine feci; saepe de luxuria... questus sum* (Sallust, der ja bekannt ist wegen seiner Vor-

die Karpfenschale ist laut Agric. Clarorum virorum (und
jedenfalls Hesperius) der Karpf der Karpf der Karpf, welcher
nach der Plac. 566 / Latentia illud, quod in proaeptis scriptis
originum suarum) clarorum virorum (imply!) placitum!

Handlung und 2. quia forte - si an forte etc
Ab! 1. quia ep. Plac. 7, 8. bei Bergmüller 7. 72
Cato brev. si quos bonos sunt Lodi 7. 1

Flor. 1, 6, 7 Lidenae quia partes non erant forte, et hororum
morentum faciens armata et hororum stipulum in
modum vitis formali more processit.

Flor. 6, 10, 14 scilicet concreta obscure concreta
et prossunt agitant et forte non concreta
munda, sed ebant agitant prossunt et.

Legende (p. 10) Flor. in der Karpf der Karpf: G. 1. 40
Flor. 3. 2, 3, 35. Verg. Ann. 3, 336. Petros 1. In 6, 29.

T. 1. 1. antiphet. Antiphet. Antiphet. Antiphet. Antiphet.
List. I 1559 ff. in Vase in Tally. Vase in Tally.

Lucy 1. 1.
VII 308 ff

liebe für Cato, scheint mir in der im folgenden Kap. 53 angestellten Betrachtung den Cato nachgeahmt zu haben, wenn er § 2 sagt: „sciebam saepe numero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse; cognoveram parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus, ad hoc saepe fortunae violentiam toleravisse“. Nur an diesen beiden Stellen steht bei Sallust saepe numero). In derselben Schablone bewegen sich noch folgende Bücheranfänge: „de inv. I § 1 saepe et multum hoc mecum cogitavi; das II. Buch de ~~inv.~~ „quaerenti mihi multumque et diu cogitanti“; vgl. auch Lactant. de ira dei c. 1 animadverti saepe nach Cic. Parad. 1: animadverti, Brute, saepe Catonem. — taedis ardentibus] ist mehr der poetische und speziell von den Fackeln der Furien gebrauchte Ausdruck; vgl. Suet. Neron. 34 exagitari se materna specie, verberibusque furiarum ac taedis ardentibus. Sonst sagt Cic. u. a. Schriftsteller faces ardentes, wie Verr. IV § 74, Liv. 7, 17, 3, Front. p. 197 N., Plin. H. N. II, 24 (22), 90. — Aeschylus hat zuerst von allen Dichtern die Furien in einem Drama handelnd aufgeführt und wählte sich für ihre Gestalt auf der Bühne im allgemeinen die Gorgonen, vgl. Rosenberg l. l. p. 10 ff. Ob sie schon bei Aeschylus brennende Fackeln in der Hand trugen, ist nicht ausgemacht; Wieseler (adnot. ad Eum. p. 16. 183) schloss es aus drei Stellen der Eumeniden (1004. 1011. 1021), aber Rosenberg a. a. O. p. 13 glaubt, dass in jenen Versen nur von den Fackeln der *Πρόπομποι*, der Geleitsmänner, die Rede sei, welche den Furien vorangehen. Allein aus der Stelle bei Aeschines und den beiden Stellen bei Cic. (vgl. auch Liv. 7, 17, 3, Suet. Ner. 34) darf man doch wohl sicher darauf schliessen, dass zu ihrer Zeit „brennende Fackeln“ ein notwendiges Attribut der Furien auf der Bühne ausmachten. — **fraus**] = scelus, s. z. § 58. — **terror**] = angor conscientiae, wie es in der oben aus de leg. citierten Stelle heisst „die mit Schrecken lähmende innere Angst, Gewissensangst“ Halm. — **agitat**] Die Allitteration dient hier und im Folgenden in „cogitationes consc.“ als wirksames Mittel zur Ausmalung des auf Schritt und Tritt von seinem bösen Gewissen Gepeinigten. — **conscientiae**] „Die Regungen des Schuldbewusstseins“, ebenso Parad. II § 18 te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, te metus exanimant iudiciorum, dagegen p. Cluent. § 56 „an etiam consilia conscientiasque eiusmodi facinorum supplicio dignas iudicarent“ bedeutet conscientiae „die Fälle der Mitwissenschaft“. Ueber den Plural der Abstrakta vgl. Nägelsb. Stil. § 47, wo die Literatur

div.

„Gemeinschaft“
 wie moral
 ult. 16. 17. 18
 Reg. 16. 17. 18
 6, 274.

verzeichnet ist, und bes. Neue I² p. 419 ff. Erwähnt sei hier noch eine sonst nicht bekannte Stelle für den Plural *conscientiae* aus der Vulg. II Cor. 5, 11 *spero autem in conscientiiis* (= *συνειδήσεων* im griech. Original) *vestris manifestos non esse.* — *haec*] Mit Recht ist die ältere Form *haec* aus dem cod. G von den neueren Herausgebern aufgenommen worden. Sie steht ausser bei Plautus und Terenz (siehe Spengel zu Andr. 328) auch bei Cäsar und Livius. In den Handschriften findet sich an den betreffenden Stellen entweder *hae*/// mit Rasur eines Buchstabens oder *haec* mit durchstrichenem *c*, vgl. Neue II² p. 207 ff. — *domesticae*] „Die in der eigenen Brust wohnenden inneren Quälgeister“. Vgl. zur Bedeutung von *domesticus* Iw. Müller in d. Note p. 248 der Nägelsb. Stil. 8. Aufl. — *dies noctesque*] s. z. § 6. — *parentum poenas*] „Sühne für“, vgl. Verr. V, 121 *quos ad illorum innocentium poenas fortuna . . reservavit*, ep. Att. 9, 14, 2 Cn. Carbonis, M. Bruti *se poenas persequi omniumque eorum, in quos Sulla crudelis hoc socio fuisset.* — *repetant*] Osenbrüggen: „Fast alle Staaten haben eine Zeit, in der noch nicht das gesamte Strafrecht in den Händen des Staats ist, sondern wo der Verletzte oder dessen Angehörige Selbststrache üben oder für diese eine Sühne nehmen. In dieser Periode besteht die Strafe mehr in einem Geben als in einem Leiden“. Rubino Untersuchungen über röm. Verf. u. Gesch. I, p. 460: „Poena, später vorzugsweise für Leibesstrafen gebraucht, ist wie das griechische *ποινή* zunächst das Sühnegeld; wer sie erleidet, gibt sie (dat, solvit, pendit), wer sie zufügen will, fordert sie ein (petit, repetit, expetit, exigit), wer sie vollzieht, nimmt sie an (sumit, capit, habet poenas), wer durch das *damnare* die Verurteilung bewirkt, fügt einen Vermögensverlust (*damnum*) zu“.

- § 68. Rekapitulation von § 62; vgl. die dortige Schlussnote. — *manifestum par.*] „Die Bedeutung des *manifestum* tritt am deutlichsten in der Lehre des römischen Rechts vom Diebstahl hervor. Die XII Tafeln unterschieden schon *furtum manifestum* und *nec manifestum* (offener oder handhafter Diebstahl, opp. heimlicher Diebstahl, im deutschen Recht), und *furtum manifestum* wird von den Römern definiert: *quod deprehenditur dum fit*, also *ἐπ' αὐτοφώρῳ*, s. Gell. XI, 18, Gaius III § 184. Justin. Inst. IV, 1, § 34 Osenbrüggen. Vgl. auch Rein, Civilpr. p. 737 ff. Eine sehr häufige Verbindung ist im Latein. *tenere aliquem in manifesto maleficio, flagitio, furto, peccatu* oder,

Supp. july 1896. 55 fm. R. L. M. W. 3. H., L. H. M. M.

Trac. 4596.

"Lupus cunplaus effrui 568 ut in laudibus per Hlammum
pennat curatam, ipse de vinctum Lillamore pro 1/2, per
de Thoraz? detrahitur, de Nub. p. R. d. p. 69.

19. 10. 1885 me regere ipse amos apud per me,
si uti amari fabri sumus.

~~Herod.~~ I, 60 & in Hylariorum totum per totum
Hylariorum etiam El Hylar 004/19.

Apud quod est pennis non in omnibus gentibus varia ingria
prohibet? Ananyam videtur quoniam stultitia vel soluta
inseparat. Apud societates 5 legibus Arch. m. is
superius natus est, quod clitellum celos clitellum
fatus. R. 10. 1885. 145.

wie die gewöhnliche Stellung ist, *manifesto in maleficio*, so z. B. Verr. II 99, IV 104. — *praerupta*] In § 38 u. 62 hiess es dafür *singularis audacia*. In übertragener Bedeutung findet sich *praeruptus* bei Cicero nur hier gebraucht; Tacit. Ann. V, 3 sagt *praerupta dominatio*, Oros. Hist. VII, 7, 7 *avaritia praerupta*. Man vgl. den ähnlichen Tropus Cluent. § 183 *quorum audacia proiecta est*, dom. § 115 *videte hominis audaciam cum proiecta quadam cupiditate*. — *procul*] Später sagt Cic. lieber *longe abhorrere*, so Verr. II, 10, Cael. § 10, Piso § 62, Deiot. § 17. — *creditori sunt*] „glauben sollen“. Siehe die vollständige Beispielsammlung zum ciceron. Gebrauche der periphrastischen Formen in Bedingungssätzen bei Hoppe I. I. p. 16 ff.

Ostenditur] = *manifestum profertur*.

§ 69.

Kapitel XXV.

Itaque cum multis] In den Schriften Ciceros begegnen uns nicht selten Stellen, an denen er sowohl die römische Sprache im Vergleich zur griechischen als auch römische Einrichtungen und Gesetze gegenüber den griechischen in übertriebener National-eitelkeit (und oft geradezu mit Unrecht) preist. Bezüglich des ersten Punktes vergleiche man seine Aeusserungen über den Wortreichtum der lateinischen Sprache in den Tuscul. II § 35, III § 16. 23, Fin. I § 10 (s. Reisig Vorles. § 36). In ähnlicher Weise wie an unserer Stelle lässt er *de Oratore* I § 197 den Crassus sprechen „*quantum praestiterint nostri maiores prudentia ceteris gentibus, tum facillime intellegitis, si cum illorum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre volueritis*“. — Zu *itaque* gehören als logische Folgerung eigentlich die Worte „*maiores nostri singulare supplicium invenerunt*“. Aber dadurch, dass sich in der Seele des Redenden der Vergleich mit Athen vordrängt, tritt dieser ursprüngliche Nebengedanke an die Stelle des eigentlich erwarteten. Ueber diese logische Anakoluthie bei enim und *itaque* vgl. Madvig zu Fin. I § 18 und Nägelsb. Stil. § 160, 3, wo die übrige Litteratur verzeichnet ist. — *cum multis ex rebus*] „wie aus vielen andern Dingen“. Der Lateiner lässt *alius* in diesen Wendungen weg, vgl. Fin. I § 18 *cum multa non probo, tum illud u. dazu* Madvig, Seyffert zu Lael.² p. 12.

Prudentissima civitas] Der athenische Staat scheint im Altertum § 70. im unbestrittenen Besitze der *prudentia* gewesen zu sein. Wenigstens habe ich eine Anzahl von Stellen gesammelt, an

denen das Adjektiv wie in einer stereotypen Formel mit civitas Athen. verbunden ist, so Liv. 28, 41, 17 Athenienses, prudentissima civitas, Quintil. 5, 11, 38 prudentissima civitas Atheniensium, Valer. Max. 8, 9 ext. 1 prudentissima civitas scil. Atheniensium; vgl. auch Cic. Or. § 25 Athenienses, quorum semper fuit prudens iudicium. — rerum potita est] näml. der Hegemonie; cf. ep. fam. 5, 17, 3 ut cogitares et in nostra civitate et in ceteris, quae rerum potitae sunt, multis optimis viris iniustis iudiciis tales casus incidisse. Ueber die seltenere Bedeutung von potiri „im Besitze von etwas sein“ vgl. Halm z. u. St., Heraeus zu Tac. hist. 3, 74. — hodie quoque] s. z. § 21. Obwohl Griechenland seit dem Jahre 146 v. Chr. dem römischen Reiche einverleibt war, so blieben doch mehrere Städte, wie Athen und Sparta liberae civitates d. h. sie genossen die Autonomie. Das Nähere über die liberae civitates siehe bei Becker Marquardt III, 1, p. 247 ff., Pauly Reall. s. v. socii und foedus; vgl. auch du Mesnil zu de leg. p. 249. — scripsit] Leges scribere oder constituere ist im Lat. das Gebräuchlichere für unser „Gesetze geben“; selten findet sich leges dare, vgl. Krebs Antib. s. v. dare, der bemerkt, dass es mit Unrecht von vielen verworfen werde, da es sich an einigen Stellen finde. So in Cic.'s Reden an acht, wovon 5 auf die Verrinen treffen, s. Merguet s. v. dare, II p. 143. — interrogaretur] Diogen. Laert. I, 59: Ἐρωτηθεὶς διὰ τί κατὰ πατροκτόνον νόμον οὐκ ἐθνε; διὰ τὸ ἀπελπίσαι, ἔφη. Cf. Oros. Hist. V, 16, 23 Publicius Malleolus (cf. zu § 38) servis adniventibus matrem suam interfecit; damnatus parricidii insutusque in culleum et in mare projectus est; inpleveruntque Romani et facinus et poenam, unde et Solon Atheniensis decernere non ausus fuerat, dum fieri posse non credit, et Romani, qui se ortos a Romulo scirent etiam hoc fieri posse intelligentes supplicium singulare sanxerunt. Auch die Perser hielten den Vatermord für unmöglich, vgl. Herod. I, 137. — non tam prohibere] Den Gedanken, der an zwei weiteren Stellen bei Cicero wiederkehrt und an unser Sprichwort „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen“ erinnert, erklärt am besten Senec. de clement. I, 23, Pater tuus (Claudius) plures intra quinquennium culleo insuit, quam omnibus saeculis insutos accepimus. Multo minus audebant liberi nefas ultimum admittere, quamdiu sine lege crimen fuit. Summa enim prudentia altissimi viri et rerum naturae peritissimi maluerunt, velut incredibile scelus et ultra audaciam positum praeterire,

26
L. Bagnall & Sparks in *Scientific* Vol. 1, No. 1, 2
1863 gracissima civilis.

From - note as, of § 126 from provident ultra provident
Granger II p. 575, of Woffen Grady.

J. H. Schreder Handy Don p. 384.

quam dum vindicant, ostendere posse fieri. Itaque parricidae cum lege coeperunt et illis facinus poena monstravit. Pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culleos vidimus quam cruces. Damit vgl. man Cic.'s eigene Worte p. Tull. § 9, quod enim usu non veniebat, de eo si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere quam admonere videretur; de dom. § 127, neque enim id fieri fas erat neque quisquam fecerat neque erat causa, cur prohibendo non tam deterrere videretur quam admonere. — nostri maiores] Die von Krebs im Antib. s. v. noster gegebene Regel (nach Klotz zu Lael. § 18), dass man in umgekehrter Ordnung nostri maiores (statt des gewöhnlichen maiores nostri) nur dann sage, wenn diese im Gegensatze der Vorfahren eines fremden Volkes stehen, trifft für unsere Stelle zu (vgl. auch har. resp. § 28), für andere weniger z. B. sen. § 11. — nihil esse tam sanctum] Ein oft von Cic. und andern Schriftstellern ausgesprochener Gedanke, vgl. Verr. act. prim. § 4 nihil esse tam sanctum, quod non violari . . possit; Sen. sap. 3, 4 nihil in rerum natura tam sacrum est quod sacrilegum non inveniatur. Vgl. auch p. Quinct. § 26 nullum esse officium tam sanctum atque solemne, quod non avaritia comminuere ac violare soleat. — supplicium in parricidas singulare] Es ist hier der Ort, über das Wort 'parricidium' sowohl wie über die auf dieses Verbrechen gesetzte Strafe eingehender zu handeln. Parricidium bedeutet zur Zeit Ciceros (wie aus unserer Rede hervorgeht) im engeren Sinne 'Vatermord', im weiteren Sinne 'Verwandtenmord' (vgl. das unten angeführte Gesetz des Pompeius aus dem Jahre 55) und wird tropisch auch auf patria als den parens omnium nostrum (cf. Catil. I § 17) übertragen, so Sull. § 6 patriae parricidium, und von da auf respublica (Sall. Cat. 51, 25) und cives (Cic. Cat. 1, 29; s. auch d. Stelle aus Lactanz z. § 30). Schon aus diesem tropischen Gebrauche erhellt, dass die Alten 'parricida' von pater und caedere ableiteten, dass also die engere Bedeutung die ältere und ursprünglich die alleinige war (cf. Rein Kriminalrecht p. 450). Diese einfache und auf der Hand liegende Etymologie 'parricidium' vermittelt der Assimilation statt 'patricidium' gibt Quintilian. 8, 6, 35 u. a. Grammatiker, während er an einer andern Stelle 5, 11, 56 die Ableitung von parens und caedere erwähnt (parric. statt parenticidium). Eine dritte Ableitung ist die von par und caedere bei Priscian. I p. 26, 6 H. (par,

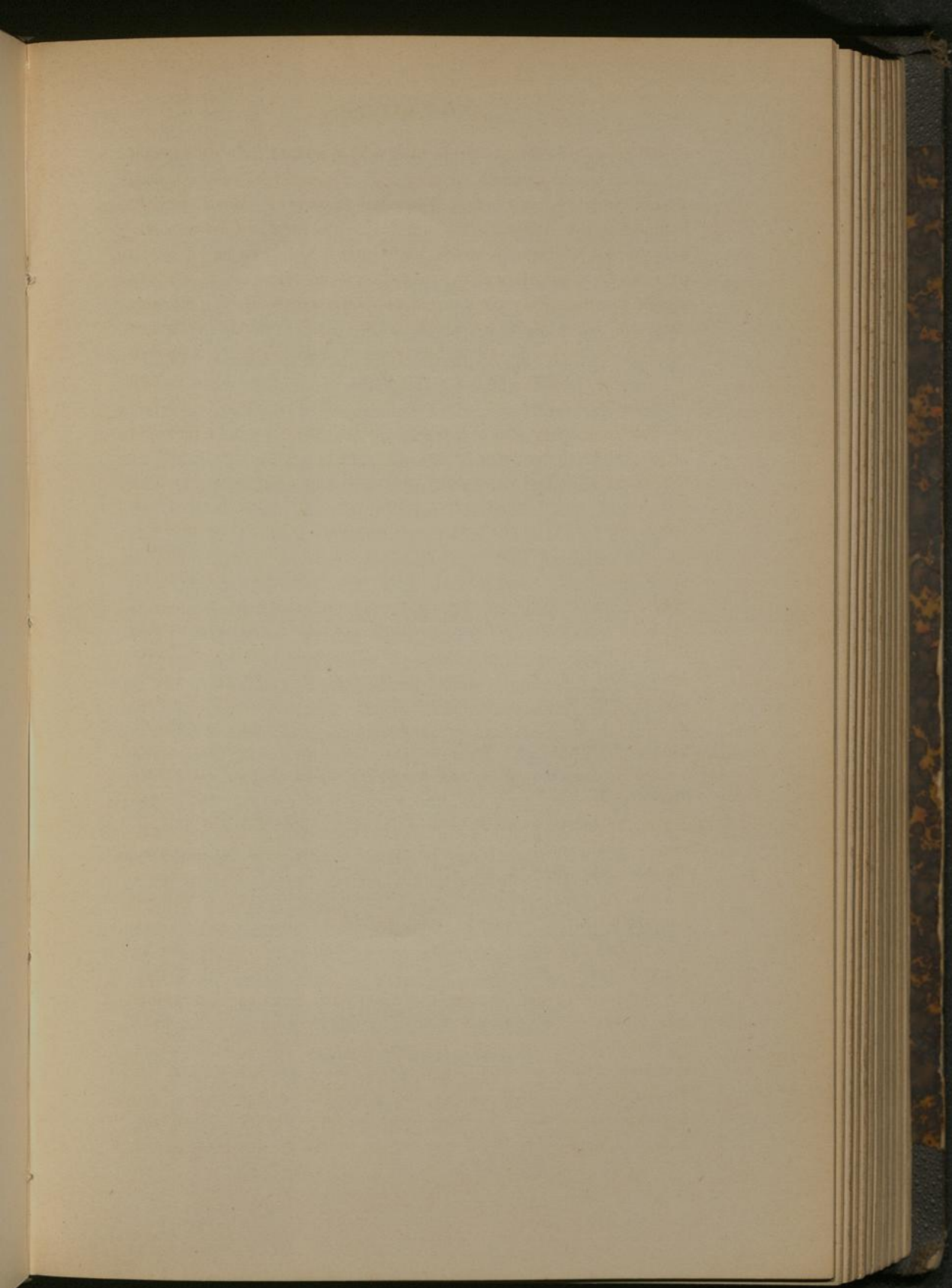
paris, parricida, quod vel a ,pari' componitur vel, ut alii, a ,patre'; ergo, si est a ,pari', r euphoniae causa additur, sin a ,patre', t in r convertitur, cf. I p. 177, 20), der trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit noch neuere Gelehrte wie Klotz zu Cic. Reden I p. 522 folgten. Die Unhaltbarkeit dieser letzten Etymologie hat Osenbrüggen in seiner Schrift über das altrömische Parricidium (Kiel 1841) p. 8 ff. dargethan, aber auch die erste Ableitung versuchte er dort zu widerlegen, indem er selbst eine neue aufstellte, nämlich von *παρά* (aus dem sanskritischen para entsprungen, das Arge und Verkehrte bezeichnend). Parricidium wäre sonach ,der arge Mord' d. h. dolo sciens, nicht der Verwandtenmord. Aus dieser ursprünglich weiten Bedeutung des Worts hätten sich in späterer Zeit mehrere Arten des Verbrechens herausentwickelt, nämlich homicidium, veneficium, parricidium im engeren Sinne (Vater- und Verwandtenmord), vgl. auch Osenbr. in der Einl. zur Rose. p. 22 ff. Gegen diese Ansicht ist aufgetreten Rein in der Recension des Buches N. Jenaische Allgem. Lit. Z. 1844 S. 410 und in seinem Kriminalrecht p. 450 Note, wo er folgende drei Gründe dagegenhält: 1) den durch kein Beispiel bestätigten Umlaut des Endbuchstabens in der Partikel para (paricid. statt paracid.), 2) dass das sanskrit. para im Lat. immer in per übergegangen ist, z. B. in perperam, perfuga (s. z. § 116), 3) dass sich aus allen Stellen der röm. Autoren die Bedeutung des Vaternmords als ursprüngliche und einzige ergibt, während, wenn O.'s Hypothese richtig wäre, die Bedeutung paricid. als Mord überhaupt in den juristischen Quellen noch immer vorkommen müsste. In neuerer Zeit ist man insofern zu der von älteren Gelehrten vertretenen, aber von Rubino, Köstlin u. Rein widerlegten Ansicht zurückgekehrt, als man die weitere Bedeutung von parricidium als (arger) Mord überhaupt für die ursprüngliche hält, so Mommsen in der röm. Gesch. I⁴ p. 151, Wirz zu Cic. Mil. § 17, Lange, R. A. I², S. 332, welcher sagt: ,parricidium mag in vorrömischer Zeit Elternmord bezeichnet haben, obwohl dies etymologisch zweifelhaft ist; in Rom bezeichnete dieser Begriff von den ältesten Zeiten an nur den Mord'. Die Vertreter dieser Ansicht stützen sich auf den Wortlaut eines alten Gesetzes des Koenig Numa, welches wir aufbewahrt finden bei Paul. ex Fest. p. 221 M. s. v. parrici(di) quaestores appellabantur, qui solebant creari causa rerum capitalium quaerendarum. Nam parricida non utique is, qui parentem occidisset, dicebatur, sed qualemcunque hominem indemnatum. Ita fuisse indicat lex Numae

König der Preussischen mit - eide J. Schloß, Jura Königspreu.⁵
N. 102 s. der Stadt in d. Ldt.

Pom
dol
Wo
ne
ab
und
Hese
part
und
cap
bas
qui
par
L. L.
Cor
nig
son
fall
ios
Str
Pon
ube
Pon
tra
48
wr
di
in
E
di
, M
cu
(
ca
in
sch
in
ge
R
R

Pompilii regis, his composita verbis: „Si qui hominem liberum dolo sciens morti duit, paricidas esto“. Aber aus diesen Worten braucht man nicht notwendig auf die allgemeine Bedeutung des Wortes *parricidium* = Mord zu schliessen, wenn man mit Rein das Gesetz so erklärt: „jeder vorsätzliche Mörder soll als *parricida* angesehen und bestraft d. h. nach demselben Gesetz und von derselben Behörde gerichtet werden (Kriminalr. p. 402)“. Diesen Gerichtshof bildeten in der ältesten Zeit die *quaestores parricidii*, vgl. die oben citierte Stelle aus Fest. p. 221 M. und Pomponius de origine iuris (Dig. 1, 2) § 22 et quia . . de capite civis Rom. iniussu populi non erat lege permissum consulis ius dicere, propterea *quaestores* constituebantur a populo, qui capitalibus rebus praessent; hi appellabantur *quaestores parricidii*, quorum etiam meminit lex XII tab. u. daz. Rein l. l. p. 453. Als Sulla im J. 82 die nach ihm benannte lex Cornelia de sicariis et veneficiis erliess, gab er darin bezüglich des *parricidium* keine besondere Bestimmung (s. z. § 30), sondern der *parricida* fiel unter die für Tötung aller Art ebenfalls von Sulla eingesetzte *quaestio* (*perpetua*) *inter sicarios* (s. § 11 u. R). Auch die von den Vorfahren überkommene Strafe für *parricidium* wurde unverändert beibehalten. Erst Pompeius erliess im J. 55, wo er zum zweitenmal Konsul war, über das *parricidium* ein besonderes Gesetz, cf. Paul. V, 25 *lege Pompeia de parricidio tenetur, qui patrem matrem, avum aviam, fratrem sororem, patronum patronam occiderit* (vollständiger Dig. 48, 9, 1, s. Rein, Crim. 456). — Die Strafe des *parricida* war von Alters her die *poena cullei* „der Einsackung“, vgl. das Gesetz, das Cornif. I § 23 erwähnt: „Qui parentem necasse iudicatus erit, ut is obvolutus corio devehatur in profluentem“. Ebendasselbst und bei Cic. de inv. II § 149 befindet sich auch die interessante Beschreibung der Vorbereitung zur Exekution: „Malleolus iudicatus est matrem necasse. Ei damnato statim folliculus lupinus in os et soleae lignae in pedibus inductae sunt („damit er die Erde durch seinen Fusstritt nicht entweiche“), in carcerem ductus est („wo er bleibt, bis der *culleus* angefertigt ist“)“. Die Strafe des *culleus* selbst wird am genauesten geschildert Dig. 48, 9, 9 „*poena parricidii more maiorum haec instituta est, ut parricida virgis sanguineis verberatus* („wie gewöhnlich, und zwar nicht mit bluttriefenden, sondern mit roten Ruthen“) *insuatur cum cane* („als einem von Griechen und Römern verachteten Thier“ sagt Rein p. 457), *gallo gallinaceo*

(„weil dieser wie der parricida aller Pietät ermangelt“) et vipera („auch serpens genannt, einem im allgemeinen verabscheuten Thier, welches durch den Tod der Mutter an das Tageslicht kommen sollte“ Aristotel. hist. anim. II, 8) et simia („wahrscheinlich nur als widrigem Zerrbild des Menschen“), deinde in mare profundum culleus iactetur. Wenn Cic. a. u. St. von diesen Thieren nichts erwähnt, so darf man daraus nicht schliessen, dass zu seiner Zeit die Strafe ohne jene Attribute vollzogen wurde, denn die Strafe selbst ist uralt und wurde in derselben Weise und unter Beigabe derselben Thiere auch bei andern Völkern, z. B. auch den Germanen (s. Grimm, deutsche Rechtsaltertümer p. 685 ff.) exekutiert. Die symbolische Bedeutung jener Thiere wird dem Cicero und seinen Zeitgenossen bereits ebenso unverständlich gewesen sein wie uns, und Cic. hat wohl mit Absicht diese Einzelheiten weggelassen; erscheint ihm doch schon ohne dieselben jene ganze Deklamation später als ein etwas zu wortreicher Auswuchs seiner jugendlichen Phantasie. Zudem erwähnen ja auch andere Schriftsteller nicht alle vier Thiere, sondern nur einige oder nur eines derselben, so z. B. Sen. contr. V, 4 nur serpens. Die Symbolik dieser Strafe ist, wie gesagt, bei ihrem hohen Alter schwer zu verstehen. Doch will uns Rein's Deutung des Hundes und Hahnes durchaus nicht befriedigen, eher noch die der Schlange und des Affen. Richter vergleicht (p. 15 der Einl. N. 50) damit die Kreuzigung der Hunde für ihren Mangel an Wachsamkeit auf dem Kapitol und weist bezüglich des Hahnes darauf hin, dass dieses Thier der Göttin Nacht und den Laren geopfert wurde (Ov. Fast. 1, 455). Ich glaube bei einer so alten, den indogermanischen Völkern gemeinsamen Strafe müssen wir die Geschichte der Bedeutung dieser Thiere nicht nur bei den Römern und Griechen, sondern auch bei den übrigen, besonders den ältern indogermanischen Völkern heranziehen. Da begegnet uns nun der Hahn als ein speziell persischer Vogel, wie er bei Aeschylus in den Vögeln an einigen Stellen genannt wird, s. Kock zu Av. 276; vgl. Cratin. bei Athen. 9 p. 374 ὥσπερ ὁ περσικὸς ὄραν πᾶσαν καταχῶν ὀλόφωνος ἀλέκτωρ. Und allerdings stammt der Haushahn ursprünglich aus Indien, während die semitischen Kulturvölker ihn nicht gekannt haben. Ja in der Zoroaster-Religion spielt der Hahn in Gesellschaft — was für unsere Stelle von grosser Bedeutung ist — des Hundes eine wichtige Rolle. Beide sind heilige Thiere, der Hund als der treue Hüter des Hauses und



1. Auflage Brannenminder 'Ich triffen' (verkauft von verkauft)
2. Aufl. (2. Aufl.) 1887) abgedr. von Max-Landmann
7. 184-198 2. Aufl.

Der Heracles m. d. W., mit der Fälschung in Porzellan
zu Tünding des Japan der Kunst für Kunst,
m. d. W. m. d. W.

Gloss. corp. V, 617 G.

Cullens est sacrus, in quo rei inclusi cum gallo et
serpente m. d. W. in mari; serpens. No m. d. W.
batur ut in m. d. W. illi facit, gallo artem
ut sciretur, quam longe portaretur a mari!

1. Aufl. 187, 5

der Herden, der Hahn als Verkündiger des Morgens und als Symbol des Lichts und der Sonne. „Der Hahn ist“, sagt Hehn in seinem lehrreichen Buche über Kulturpflanzen und Hausthiere 3. Aufl. p. 280, „dem Çraosha geweiht, dem himmlischen Wächter, der, vom Feuer geweckt, selbst wiederum den Hahn weckt, dieser vertreibt dann durch sein Krähen die Daêvas, die bösen Geister der Finsternis“. Wir teilen noch einige Sätze aus den bei Hehn citierten Quellen mit: „Halka, der Hahn, ist den Dews und Zauberern feind. Er unterstützt den Hund, wie im Gesetze steht: Unter den Weltgeschöpfen, die Darudsch plagen, vereinigen Hahn und Hund ihre Kräfte. — Durch ihn werden alle Feinde des Guten überwunden; seine Stimme zerstört das Böse. — Der Hahn ist zur Vertilgung der Dews und Zauberer geschaffen; mit dem Hund sind sie Gehülften, wie gesagt ist in der Din: von den irdischen Geschöpfen sind diese zum Schlagen der Drukh's zusammen Gehülften, Hahn und Hund“. Ich glaube also, dass wie der Sack mit dem parricida in das Meer geworfen wurde, weil man dem Wasser reinigende und sühnende Kraft zuschrieb (s. z. § 71), so auch Hahn und Hund beigegeben wurden nach uralter Anschauung — als Feinde und Ueberwinder des Bösen. Daraus endlich, dass bei der Aufzählung dieser Thiere immer Hund und Hahn unmittelbar neben einander stehen, andererseits aber, wenn jene fehlen, Affe und Schlange als vereinigt erscheinen (z. B. Iuv. 3; 8, 214) mag geschlossen werden dürfen, dass wie jene die symbolischen Vertreter des Guten, so diese die des Bösen sind und die Vereinigung dieser zwei Paare in einem Sacke den Kampf des Guten mit dem Bösen andeuten soll. — *officio . . maleficio*] vgl. Cornif. II § 32 *omnes qui in paupertate sunt, malunt maleficio parare divitias, quam officio paupertatem tueri.* — *culleum*] *culleus* halten Tuchhändler und Saalfeld für ein griechisches Lehnwort = *κολέος* (jon. *κουλέος*). Doch ist es ein ächt lateinisches Wort und wie *cullearis*, *culliola*, *cucullus*, *cuculla*, *cucullio*, *cuculio* von der Wurzel *cul* in *oc-culo* abzuleiten; cf. Rassow, de Plauti substantivis, 1881 p. 634. — *in flumen*] wie es in dem oben (aus Cornific.) mitgetheilten Gesetze hiess in *profluentem* statt des gewöhnlichen Ausdrucks in *mare*. Bei grosser Entfernung des Meeres wurde der parricida in einen Fluss oder nach einer spätern Verfügung Hadrians den wilden Thieren hingeworfen.

Kapitel XXVI.

§ 71. Ex rerum natura] ‚aus der Welt‘; anders als § 45. — caelum, solem etc.] die vier Elemente, zuerst von Empedokles aus Agrigent (geb. um 490 v. Chr.) in seinem Lehrgedicht über die Natur aufgestellt (τέσσαρα τῶν πάντων ῥιζώματα „Wurzeln“ der Dinge) ⁷¹⁵ ex quibus omnia nata] Diese heidnische Ansicht, wornach die Welt nicht von Gott aus dem Nichts geschaffen, sondern aus der vorhandenen Materie gebildet worden sei, bekämpft Lactant. div. inst. II, 8, 10, wo er ein auf diesen Glauben bezügliches Fragment aus Cic. de nat. deor. mitteilt (= II p. 141 C. F. W. Müller) ‚primum igitur non est probabile eam materiam rerum, unde orta sunt omnia, esse divina providentia effectam, sed habere et habuisse vim et naturam suam. Ut igitur faber, cum quid aedificaturus est, non ipse facit materiam, sed ea utitur, quae sit parata, fictorque item cera, sic isti providentiae divinae materiam praesto esse oportuit, non quam ipse faceret, sed quam haberet paratam. Quodsi non est a deo materia facta, ne terra quidem et aqua et aër et ignis a deo factus est.‘ — noluerunt] wie es seit Hadrian geschah, s. z. § 70. „Es liegt in diesen Worten ein indirektes Zeugnis, dass schon zur Zeit der Republik die harte, zur Kaiserzeit sehr gewöhnliche damnatio ad bestias nicht ohne Beispiel war, was auch aus Cic. in Pis. § 89, Asin. Poll. ep. fam. 10, 32, 3 erhellt.“ Osenbrüggen. — scelus] persönlich, wie namentlich bei den Komikern sehr häufig = „Scheusal“; vgl. Thielmann, Stil. Bem. p. 358. — uteremur] ‚sie bekämen‘, vgl. ep. Att. 1, 17, 9 perfectumque, ut frequentissimo senatu et liberalissimo uterentur; de fin. I § 2; ebenso im Griechischen χρῆσθαι, cf. Demosth. περὶ τῶν ἐν Χερρον. § 50 ὅσῳ ἂν πλείονων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέσθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθα ἐχθρῷ, Olynth. I § 9. — non sic nudos] Auffallend ähnlich, weil auch die Situation eine ähnliche, steht Liv. 2, 10, 11 Horatius Cocles sic armatus in Tiberim desiluit; cf. Mosbach in d. Anzeige von Braune Observationes gramm. ad usum ‚ita, sic, tam, adeo‘ particularum Plautinum ac Terentianum spectans 1882 (Philolog. Wochenschr. 1882 p. 1032): ‚Sic bezeichnet, so wie etwas eben ist, ohne jede Veränderung des augenblicklichen Zustandes, ohne jede Massregel, Zurüstung u. dergl., wie das griech. αὐτως. Ganz wie wir sagen „man wirft ihn nicht so ins Wasser“ d. h. wie er eben ist steht Cic. Rosc. 71 sic, zu dessen Erklärung nudus ἐκ παραλήλου hinzugefügt ist.‘ — violata sunt] prägnant für facta sunt

Sicks
elementum
p. 168 ff.

Libanon p. 44
p. 150 p. 156
funde in
m. 1. 1. 1.

Fig. Ann. II, 119 (notas penales) attrahere inferos, donec me
flumina vires affluat
n. 119
Macrob. III, 16 Constat deo corporis suum facturum
corporeis attrahere purgari, cum vero inferis
distantur est, salis actum videtur bi
corporeis solis contrahere

commune] 9. 10. met. 6, 349 ff

Art. 4, 11, 4 si tam ab amico animo pacem petat

cum aliqua violatione, ebenso Off. 2 § 68, Lael. § 65 und dazu Müller p. 423; ep. Att. 1, 17, 7 illa, quae violata, expiuntur; s. Naegelsb. Stil. p. 312. — **expiari**] Dem Meere wurde reinigende Kraft zugeschrieben. So befiehlt schon bei Homer Agamemnon dem Heere sich wegen der Pest von der Befleckung zu reinigen, Il. I, 314 οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἄλα λύματ' ἔβαλλον. Ebenso will Iphigenia bei Eurip. Iph. Taur. 1193 (1159) ihren Bruder Orestes mit Meerwasser reinigen, denn: θάλασσα κλύζει πάντα τ' ἀνθρώπων κακά. Uebrigens gilt nicht nur bei den Griechen und Römern, sondern überhaupt bei den meisten alten Völkern das Abwaschen im fließenden Wasser als Symbol der Reinigung von der Sünde. Es sei hier nur an die alttest. Art der Taufe, das Eintauchen in Flüsse, bei den Juden erinnert. — **vile**] Die allitterierende Verbindung vilis vulgaris findet sich noch an einigen Stellen bei römischen Schriftstellern, so Paneg. Mamert. 6 (p. 106 B.) nihil tam vile tamque vulgare est, wohl in Nachbildung u. St.; Colum. 7, 1 vilis vulgarisque asellus. Eine ähnliche Formel ist vilis vulgarisque Curt. 3, 2, 14; Fronto p. 18 N; cf. Woelfflin, Ueber d. allitt. Verb. p. 90.

Quid tam est commune] Die Stelle gehört zu den am öftesten § 72. von den Grammatikern citierten u. R., s. I, p. 52. Wir geben hier eine interessante Parallele aus den Quintilian. Deklamationen, decl. 299, die in einzelnen Worten so an die ciceronische anklingt, dass man wohl annehmen darf, jener anonyme Verf. habe die ciceron. vor Augen gehabt: „Sepulti ergo essent et aeterna quiete conditi iacuissent parricidae. Manes iuxta patris latus, ut quod diis hominibusque videatur indignum, tumulo tectus videretur, cui leges terram negant . . . cuius statim ora, oculosque a iudicio lex iussit obduci, ne hunc iucundum caeli aspectum polluerent taetri oculi: cui lucem vivo, fluctuanti mare, naufrago portum, morienti terram, defuncto sepulcrum negat? quem in poena sua iubet vivere, huic tumultum et exsequias persolvi fas fuit?“ — Ueber das beliebte Hyperbaton bei tam und seinem Adjektiv oder Adverb handelt Madvig de fin. p. 651³. Ueber ähnliche Sperrungen Schmalz Lat. des Asin. Poll. p. 100. — **commune**] Aehnlich lautet eine Stelle in den Dig. 47, 10, 13 „et quidem mare commune omnium est et litora sicuti aer“. — **ita vivunt** etc.] Man vergleiche mit der poetischen Deklamation Cic.'s die Worte Justinians Inst. 4, 18, 6 „ut omni elementorum usu vivus carere incipiat, ut ei caelum superstiti,

terra mortus auferatur. — *non queant*] In der Schulausgabe folgte ich Thielmann Stil. Bem. p. 213, wenn ich sagte: „Cic. gebraucht die Formen von *queo* nur in negativen Sätzen oder solchen mit negativem Sinne.“ Aber sie finden sich auch an einigen Stellen bei Cicero in positiven Sätzen, so Cat. m. § 32, Lael. § 71, Tuscul. V § 108. Für die erste Pers. Sing. sagt Cic. immer *non queo* (nicht *nequeo*). In den Reden gebraucht er das Verbum *nequire* nur einmal in der Form *nequeamus* Verr. III § 21, in den übrigen Schriften häufiger, s. Krebs-Allg. s. v. *quire*. — *abluantur*] Die Lesart *abluantur* ist der des cod. Oxon. C. *adluantur*, welche Halm aufgenommen hat, vorzuziehen. Denn „letzteres wird sonst nur von Landstrichen gebraucht und scheint hier auch sonst nicht passend, da das Wasser doch wohl durch den Sack eindringen und den Verbrecher berühren konnte. Dagegen war eine reinigende Abwaschung unmöglich, da der Culleus die Entfernung des Schmutzes hinderte.“ Luterbacher im IX. Jahresber. p. 19. — *ad saxa*] An den Klippen zerschellt der Leichnam und findet so nirgends Ruhe.] Man vergleiche die Verwünschung, welche Thyestes bei Ennius (frag. 309 R) gegen Atreus ausstösst:

*Ipse summis saxis fixus asperis, evisceratus,
Látère pendens, sáxa spargens tábo, sanie et ságuine atro.
Néque sepulcrum, quó recipiat, hábeat portum corporis,
Ubi remissa humana vita corpús requiescát malis.*

cui maleficio] Ueber die Wiederholung des Beziehungsnomens beim Relativpronomen ist z. § 8 gesprochen. — *diligentius paratiusque*] Gewöhnlicher sagt Cic. *paratus venire* („schlagfertig“), Verr. II, § 37, 91; Lig. 1; ep. fam. 10, 12, 4 etc. und zwar erscheint es häufig in Verbindung entweder mit *meditatus* (Quinct. § 39, Verr. II § 17) oder *instructus* (Verr. act. pr. 7, auch bei Sallust und Livius), s. über diese Formeln m. Abh. de Cic. elocut. p. 23. 34. An unserer Stelle wurde Cic. veranlasst *parate* zu sagen mit Rücksicht auf das vorausgehende *diligenter*, ähnlich Brut. § 241 *is tamen ad dicendum veniebat magis audacter quam parate*, Phil. II, 79 *invectus est copiosius multo in istum et paratius Dolabella quam nunc ego*. — *venisses*] nicht „du wärest gekommen“, sondern „du hättest kommen sollen“. Ueber diesen sogenannten *Coniunctivus iussivus* spricht Madvig zu de fin. II § 12, Kühner ausf. Gramm. II, 1 p. 141. Besonders häufig ist derselbe bei Plautus und Terenz, aber nur im Imperfektum, nie im Plusquamperf.; cf. Holtze II p. 73 ff. Plaut.

reprinted 1813.
reprint Insul. 11 \$54 per.

1. 1/2 1/2 1/2 1/2

monument Leipzig bei Leipzig (in Handbuch z. b. Op. Att. 2, 1, 3 ne
Lukmann, Tript. Chaussee 1874 p. 15

Trin. 133 Non ego illi argentum redderem? — Non redderes Neque de illo quicquam neque emereres neque venderes Nec qui deterior esset, faceres copiam, Cic. Sest. § 45 restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses. — **admittere**] findet sich bei Cic. mit und ohne in se wie bei den Komikern, vgl. Langen Beiträge p. 149 ff.

Suscipi] vgl. de inv. I § 45 nam sine causa maleficium § 73. susceptum non potest esse. — **ne minimum quidem**] ,auch nicht das kleinste', vgl. Tuscul. V, 16 nulla ne minima quidem aura fluctus commovente = kein Lüftchen, auch nicht das kleinste; s. Krebs Antib. s. v. etiam p. 425. *h. Mf. 26, 3 nicht, nicht, quidem. v. R. 19. 405. v. h. 19. 19. 323.*

Kapitel XXVII.

Nach Beendigung der Digressionen geht Cic. von dem Probabile ex vita und ex causa zur Betrachtung der näheren Umstände der That, den argumenta und signa im engeren Sinne über. Und zwar beschäftigt er sich hauptsächlich mit Beantwortung der Frage quo modo occiderit = unter welchen näheren Umständen (§ 73—82), während er die Frage nach Zeit und Ort unberührt lässt. Den Uebergang bildet esto = εἴεν (gut) zur Einkleidung der rhetor. Form der concessio, worauf auch das Wortspiel mit den Verbis decedere und concedere hindeutet, vgl. Deiot. § 30 esto: concedatur haec quoque acerbitas etc. — **debeo**] ,musste' oder ,sollte'. — **de meo iure decedam**] ebenso Offic. II § 64, ep. fam. Brut. et Cass. XI 3, 3; vgl. de iure concedere Ter. Ad. 217. — **sic tecum agam**] Formel der Umgangssprache ,ich will es so mit dir halten'. Entweder folgt wie hier der abhängige Satz mit ut, cf. Sull. § 47, oder noch häufiger wird direkt mit dem Verbum im Futurum fortgefahren, so Verr. V § 164 sic tecum agam: Gavium ostendam, Cael. § 36 sic agam tecum: removebo. Aehnlich ist die Formel der Komiker sic dabo oder sic dederō, über welche spricht Langen Beitr. p. 216 ff. — **meo loco**] Madvig: ,meo loco, id est, nunc, etsi meus est dicendi locus, quo modo frequenter Graeci oratores: λέγε ἐν τῷ ἐμῷ ὅδατι.' — **si quid voles**] Formel des täglichen Verkehrs, cf. Plaut. Merc. 1, 2, 74 si quid vis, roga; vgl. ep. Att. 7, 2, 3, Hor. sat. 2, 7, 39.

Quo modo occidit?] „Der Armut der Argumentation des Anklägers gegenüber (s. § 80) stellt Cic. in den folgenden Fragen bis quantum dedit alle Möglichkeiten in dilemmatischer Form zusammen, und zeigt damit, wie § 62. 68, die rechte Art der Be-

weisführung“ Richter. — *ipsum*] sc. percussisse. — *si liberos*] Ueber d. fehlende Präposition vgl. d. krit. Anh. z. d. St. — Hier beginnt der erste Teil des Dilemma: *per liberos*, der zweite folgt § 77. — *indidem Ameria*] Das Adverbium *indidem* steht nur hier bei Cicero; es nimmt meist noch einen Ortsnamen zu sich, cf. Nep. Epam. 5, 2 *indidem Thebis*, Livius 39, 12, 1 *Hispalam indidem ex Aventino libertinam* u. ö., Gell. VII (VI) 10, 4 *qui indidem Megaris erat*. Die Bezeichnung der Herkunft bei einem Namen oder Substantiv (wie a. u. St. Roma, Ameria) durch den Ablativ eines Städtenamens, ein Ortsadverb oder durch *ab*, *ex* und den Ablativ eines andern Wortes ohne weitem Zusatz ist ziemlich selten, s. d. Stellensammlung bei Nipperdey in d. gr. Ausg. Cornel. Nep. Epam. 5, 2. Hinzuzufügen wäre hier noch Cäsar B. G. V, 27, 1 *Quintus Junius ex Hispania quidam* und dazu Petersdorff im Belgard G. Pr. 1879 C. Jul. Caes. num in bello gallico enarrando non nulla fontibus transcripserit p. 7. — *ubi eos convenit*] cf. Cornif. II § 8, argumentum est, per quod reus coarguitur certioribus argumentis et magis firma suspicione. Id dividitur in tempora tria: praeteritum, instans, consequens. In praeterito tempore oportet considerare, *ubi fuerit*, *ubi visus sit*, *quicum visus sit*; num *quid adpararit*, num *quem convenerit*. — *qui collocutus est*] wie d. h. auf welchem Wege, ob direkt oder durch Zwischenpersonen hat er mit ihnen Verhandlung gepflogen? — *pretium*] = merces, mit dem es häufig verbunden erscheint, Verr. V § 50 *isto . . . pretio atque mercede minuisti maiestatem rei publicae*, Sest. § 104 *pretio ac mercede perficiunt*. — *unde*] = a quo (cf. § 71), bes. häufig bei den Komikern, so Plaut. Most. 531 L. *conveni illum*, *unde hasce aedis emeram* u. dazu Lorenz. Für Cic. vergl. man noch p. Quinct. § 34 *neque praeter te quisquam fuit*, *ubi* = *apud quem* (cf. Nägelsb. Stil. § 85 fin.), Verr. IV § 29 *ut eas per illum ipsum inspiceret*, *ubi erant depositae*, wo Halm nachzusehen; für Sallust Catil. 20, 8 *divitiae apud illos sunt aut ubi* (= *apud quos*) *illi volunt*, Jug. 14, 22 *unde* (= a quo) *minime decuit vita erepta est*. — *unde dedit* heisst ‚von welchem (Bankier) liess er das Geld auszahlen‘ näml. auf Anweisung; s. hierüber Rein, röm. Privatr. p. 686 in d. N.: „Diese Zahlungen auf Anweisung wurden sehr häufig durch die Bankiers oder Wechsler, *argentarii*, *mensarii*, *trapezitae* gemacht. Manche Personen hatten ihr ganzes baares Vermögen bei dem Bankier stehen oder wenigstens

*argentiarii
(argentiarii)*

Epistola 74. 7 58 in M. Gargaryphus dilectus, cum alio consilio sapientis
Lact. 552 ut nunc dicitur quinquaginta nunc ipse ab alio dicitur. inist?

Hydrot. Gargaryphus
G. Lact. 552 in 1. M. Gargaryphus 37 Offic. in comm. II p. 198, 199
p. 204 1. Gargaryphus notat
(Nunc 3 in 1) Tacitus 1 in 1, in 1. Gargaryphus 2. P. Lact. 552
G. Lact. 552 in 1. M. Gargaryphus 37 Offic. in comm. II p. 198, 199
Nunc 3 in 1, Tacitus 1 in 1, in 1. Gargaryphus 2. P. Lact. 552
G. Lact. 552 in 1. M. Gargaryphus 37 Offic. in comm. II p. 198, 199
Nunc 3 in 1, Tacitus 1 in 1, in 1. Gargaryphus 2. P. Lact. 552

einen Teil desselben als depositum. Eine schriftliche Zahlungsanweisung an den Bankier lesen wir Plaut. Curc. III, 59–66. Die Zahlungen für andere machten die Wechsler auch von ihrem eigenen Gelde, indem sie ihren Kunden kreditierten, sowie sie überhaupt Geld auf Zinsen ausliehen. Ueber alle diese Geschäfte, sowie über die gesamte Einnahme und Ausgabe führten die Wechsler genaue Rechnung in ihren Büchern, welche, wie alle röm. Hausbücher zwei Seiten hatten . . . Da diese Bücher mit der höchsten Gewissenhaftigkeit und genauesten Zeitangabe abgefasst wurden, so verdienten sie allen Glauben (daher sogar fides publica) und dienten in fremden Angelegenheiten als wichtige Beweismittel. Sie galten ohne Schwur und durften den Beteiligten nicht vorenthalten werden“. — **caput**] „Ausgangspunkt“ wird metaphorisch oft so mit fons verbunden, Cael. § 31 horum criminum video fontem, video certum nomen et caput, Planc. § 18 ad caput et ad fontem utriusque generis veniamus; de orat. I § 42 philosophorum greges iam ab illo fonte et capite Socrate, ib. § 195 legum fontes et capita; Lactant. inst. V, 17, 2 caput ipsum fontemque iustitiae. Ueber den metaph. Gebrauch von caput, Herd, Seele, Centrum (bes. gern in Verb. mit arx, wie Liv. 28, 42, 16 ubi Hannibal sit, ibi caput arcemque huius belli esse) s. Friedersdorff zu 26, 7, 3. — **facito**] Der mehr volkstümliche Jussiv ‚facito‘ (cf. Holtze II p. 135) findet hauptsächlich seine Anwendung zur Umschreibung der Verba des Wissens und sich Erinnerns. So bei Cic. a. u. St. wie Pl. Pers. 388 facito ut veniat in mentem tibi (dagegen Cic. Verr. a. pr. 51 fac tibi . . . veniat in mentem); ebenso formelhaft ist facito ut sciam ep. Att. 2, 4, 4 (dagegen fam. 7, 16, 3 fac plane sciam); facito sciam Symmach. ep. 10, 2; vgl. noch facito sis memor Vergil. Aen. 12, 438, facito ut memineris Plaut. Aul. 257 und facitote ut mei memineritis Rutil. Lup. II § 4 (dagegen Cic. p. Cluent. § 111, Flacc. § 57 facite ut recordemini). In einer andern Verbindung ep. Att. 2, 20, 5 expeditus facito ut sis. — **agrestem**] ‚bäuerisch‘, cf. Or. § 148 quis se tam durum agrestemque praeberet. — **nunquam**] Zur Reduzierung dieser Uebertreibungen vgl. § 52 u. 76. — **quoquam**] Ueber den adjektiv. Gebrauch von quisquam, bes. bei homo, s. z. § 64. Der Ablativ quoquam ist selten, bei Cic. noch Verr. V § 178 a quoquam vestrum, ep. Att. 9, 15, 5 quae mihi a quoquam facta sit. Livius hat quoquam nur 3, 57, 6 und 34, 35, 9 ne quam societatem cum ullo Cretensium aut cum

cf. Fegge Syn.
p. 249!
q.
L 596
cum ho-
mine ullo

quoquam alio institueret; sonst braucht L. den Abl. von ullus substantivisch; Suet. Caes. 20 nec quoquam reperto, ibid. 59 a quoquam incepto. — *constitisse*] = *moratum esse*, cf. Verr. I § 101 qui Romae post quaesturam illam nefariam vix triduum constitisset, ib. § 46 ut non modo proficisci cum cuperet Dolabella non posset, sed vix in oppido consisteret.

§ 75. *Praetereo illud*] In der Form der praeteritio führt Cic. schliesslich den locus communis über die Vorzüge des Landlebens ein, in welchem er das Hauptargument für die Unschuld seines Klienten sehen will, während er in Wahrheit doch nur als ein ziemlich schwacher Beweisgrund gelten kann. Wenn auch zur Beurteilung des dem Landleben in § 39 (auch 51) u. a. u. St. gespendeten Lobes anzumerken ist, dass die Römer in der That das Landleben viel höher schätzten als die Griechen, so darf doch nicht vergessen werden, dass derartige Lobpreisungen, wie am Schlusse unseres Paragr., in der damaligen Litteratur nicht nur bei Dichtern, sondern auch bei den Rednern sehr beliebt waren. Wenn man zudem erwägt, dass in der Zeit Ciceros wohl kein Konsul mehr selbst zum Pfluge griff, so wird man nicht mit Unrecht einen Einfluss derartiger Schilderungen bei den griech. Komödiendichtern der neuen Komödie, sowie der griech. Dichter in der alexandr. Periode wie auch der Rhetoren auf die römische Beredtsamkeit annehmen dürfen. Man vgl. hierüber Rohde, Gesch. des griech. Romans S. 504: „Die Liebe zum Landleben ist alt unter den Griechen, auch in mannigfaltigen Seufzern der in ihren engen Mauern eingezwängten Städter schon in früher Zeit z. B. beim Aristophanes laut geworden. Einen sehnächtigen und wie wohl nur ganz leise anklingenden, sentimentalischen Ton nimmt diese Liebe zur ländlichen Natur und Lebensweise erst in der hellenistischen Zeit an, in welcher das anspruchsvolle Treiben der Stadt deren Angehörige um so fester halten mochte, je weniger es doch bei dem Verfall des altgriech. Begriffs der πόλις das innere Leben derselben ganz auszufüllen und wie aus einem lebengebenden Mittelpunkt zu bestimmen vermochte. Nun hören wir in den Lustspielen der „neuen Komödie“ immer wiederholt den Preis des „Landes“, seiner Ruhe und friedlichen Einsamkeit“. — *horrida*] Die Verbindung der Adjektiva *horridus* und *incultus* ist bei Cic. beliebt, so Brut. § 117, Fin. I § 8, vgl. auch *vixit inculte atque horride* p. Quinct. § 59 und ebenda § 93 mit u. St.: „*vitam omnino semper horridam atque aridam cordi fuisse*“. Ueber diese allitterierende Formel *horridus atque*

Mus. Africani. (Sic in Des. Orig. g. 7, 21, 4): In innocentes nascitur
signatus, in dignitate haurit, in honore imperium et imperio
(Sic in Mus. fragm. orig. p. 216) L. A. 1815.

pp. Paul. ad Rom. 5, 3-5 nunc legi Augusti in Nova Roma. 584.

pp. La Roche!

haridus habe ich gehandelt in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 24 und im Anschluss hieran Wölfflin allitt. Verb. p. 22. — **maleficia gigni**] Vgl. die § 39 citierten Worte Catos aus seiner Praefatio. — **ut non omnem etc.**] In gleicher Form und Metapher bewegt sich Cic. Tuscul. II § 13 ‚nam ut agri non omnes frugiferi sunt, qui coluntur . . sic animi non omnes culti fructum ferunt‘. — **ex luxurie**] Ueber diese **κλίμαξ** (gradatio) s. d. Bemerkung zu § 62; formell und inhaltlich kommt unserer Stelle nahe Oros. Hist. 1, 5. 8 ex abundantia enim luxuria, ex luxuria foedae libidines adoleverunt. Isidorus in seiner Rhetorik c. 21, 4 (p. 517 H.) gibt als Beispiel der **κλίμαξ** illud Africani: ‚ex innocentia nascitur dignitas, ex dignitate honor, ex honore imperium, ex imperio libertas‘. — **agrestem**] wie § 74. — **diligentiae** (Wirtschaftlichkeit) **iustitiae magistra**] vgl. den Ausspruch Menanders (ap. Stob. Tit. 56) *ἄρ' ἐστὶν ἀρετῆς καὶ βίον διδάσκαλος ἐλευθέρου τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγρός*. Auch Aristoteles (Oeconom. 1343a, 28) spricht von der *γεωργικῇ δικαίᾳ*. Columella endlich praef. p. 14 Bip. sagt ‚res rustica, quae sine dubitatione proxima et quasi consanguinea sapientiae est‘.

Kapitel XXVIII.

Missa facio] Von den mit *facere* umschriebenen Verbis ist § 76. *missum facere* = mittere, dimittere das gebräuchlichste geblieben und zwar nicht nur in der Umgangssprache bei den Komikern, sondern auch in der besseren Latinität. Die Stellen aus Cicero (bes. in den älteren Reden bei ihm vorkommend) gibt Hellmuth l. l. p. 141; vgl. auch Thielmann Cornif. p. 28, der zu der für den Gebrauch des Wortes interessanten Stelle aus einem Briefe des Pompeius (ep. Att. 8, 12 B) *cohortes ad me missum facias* bemerkt: ‚hoc enim exemplo plane demonstratur hanc dicendi formulam adeo pervulgatam fuisse in sermone cotidiano et castrensi, ut duo ex quibus constat verba interdum quasi in unum coalescerent‘. Cicero erlaubt sich diese Freiheit der Volkssprache nicht, sondern sagt Phil. V § 53 regelrecht *eas legiones bello confectas missas fieri placet*, s. m. Aufs. in den Bl. f. d. b. G. W. 1880 p. 326 ff. — **tam occultum**] dass nicht einmal der Ankläger Näheres darüber zu berichten weiss. — **suspiciose**] s. z. § 55. — **si suspicio**] vgl. § 8 ‚quodsi . . facti suspicio reperietur . . non recusamus, quin illorum libidini . . dedatur‘. — **pretio gratia**] cf. Caecin. § 16 *partim gratia, partim pretio*. Eine besonders bei Sallust beliebte Verbindung

Cat. 49, 1, Jug. 16, 1; 29, 3. Dieselbe Bedeutung hat die allitterierende Formel *pretio precibus*, über welche Wölfflin allitt. Verb. p. 77 nachzusehen. Man vergleiche auch die dort angeführte Verbindung *pretio pollicitationibus* aus B. Afric. 40, wofür es an unserer St. *promissis* heisst, denn das Wort *pollicitatio* gebraucht Cic. nie. — *promissis induxit*] ‚verlockte‘, cf. Ter. Andr. 399 *vide quo me inducas*, Heaut. 723 *me Syri promissa huc induxerunt*. — *nihil horum*] s. z. § 38.

§ 77. *Reliquum est*] Zweiter Teil des Dilemma, s. z. § 74. — *o di immortales*] Die Interjektion *o* gehört zu *di immortales*, nicht zu dem Akkusativ *rem miseram et calamitosam*, wie die meisten Herausgeber wollen, da *o di immortales* alleinstehend sich findet Verr. V § 84, Cat. I § 9, Sull. § 40. Unserer Stelle am ähnlichsten ist Verr. I § 87 *o di immortales, incredibilem singularemque audaciam*. — *quod . . id*] Zur korrelativen Satzstellung vgl. p. Quinct. § 38 *Itane est? quod viri optimi faciunt . . id Sex. Naevius non faceret?* Verr. II § 122 fin. — *saluti*] Die Verbindung *saluti esse alicui* ist im Gemeingebräuche der lat. Sprache. Cicero verwendet sie 19 mal, s. Nieländer, d. faktitive Dativ I p. 26, II p. 17. — *in quaestionem polliceantur*] Zum peinlichen Verhör hergeben, d. i. zur Folterung, cf. Ulpian. in Digg. 47, 10, 15 § 41 *quaestionem intellegere debemus tormenta et corporis dolorem ad eruendam veritatem*; — *quum igitur per vim et tormenta habita quaestio est, tunc quaestio intellegitur*. Dem Zeugnis der Sklaven wurde nur Glauben geschenkt, wenn dasselbe durch die Folter entlockt war. Es war zwar Grundsatz der Römer, dass Sklaven nicht auf die Folter gespannt wurden, um gegen ihren auf Leib und Leben angeklagten Herrn auszusagen (s. z. § 120 *in dominos quaeri de servis iniquum est*), allein dieser konnte in seiner Sache freiwillig Sklaven zur Folterung hergeben. Cf. Plaut. Most. 1074 *Servos pollicitust dare Suos mihi omnis quaestioni* und dazu Lorenz; ibid. 1081 *Ne enim illi (sc. servi) huc (sc. aram) confugere possint, quaestioni quos dabit*: die Sklaven suchten nämlich oft der Folterung zu entgehen, indem sie in irgend ein Asyl flohen. — *unus puer . . relictus non est*] übersetzt Putsche: ‚auch nur ein Diener zur Besorgung und Darreichung des täglichen Lebensunterhalts ist nicht gelassen worden‘. Die Wendung ist gewählt, um das auf diese Weise vorangestellte *unus* in schärferen Gegensatz zu *omnes* zu setzen, ebenso de prov. consul. § 7 *unum signum Byzantii ex maximo numero nullum haberent*, Florus 1, 34, 17

Archie of Ind. Lib. Page. XI, 32

per unius Inv. h. 9, 64
Tr. Num. 574 unum prolece horum in oppositis sic
Cat. 2, 12, 29 unus horae usuram non dedisse
Prop. 2, 9, 19 non una nocte - non unum die

nnu
P. S.
man
Nas
S
soll
ernit
- w
tellus
Präto
„Der
Gastf
ihm z
seines
gekon
also
quaa
c. 63
curato
Lakai
Epid.
Hor.
ebene
die P
agud
fuit (i
et n
um,
dno.
aliqu
Caes.
Caes
habui
diese
offen
semp
so w
ung
fugte
vgl.
L. 1.

unus vir Numantinus non fuit, qui in catenis duceretur. — **P. Scipio]** Wer dieser Scipio sei, ist ungewiss. Früher nahm man an (z. B. Osenbrüggen), es sei darunter P. Cornelius Scipio Nasica zu verstehen, der Enkel des P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, der im Jahre 94 Prätor gewesen. Ebenso ist die Persönlichkeit des anderen hospes paternus, Metellus, nicht zu ermitteln, da in den Handschriften das Pränomen fehlt. Ist dieses — wie am wahrscheinlichsten — M., so kann man an M. Metellus, den Bruder des Qu. Metellus Creticus denken, der im J. 69 Prätor gewesen ist. — **vobis agentibus . . . postulavit]** Osenbrüggen: „Der junge Roscius hatte sich in den Schutz seiner väterlichen Gastfreunde (s. § 15) begeben; auf ihren Antrieb und indem sie ihm zur Seite standen, hatte er die Auslieferung von zwei Sklaven seines Vaters, die als Theil des Vermögens mit an Chrysogonus gekommen waren, zur peinlichen Frage verlangt; er wollte also im Beisein von Freunden und Zeugen privatim eine quaestio servorum anstellen, wie wir sie Cic. pro Cluent. c. 63 geschildert finden“. — **T. Roscium]** sc. Magnum, als procurator des Chrysogonus, vgl. § 119. — **sectantur]** hier vom Lakai, der auf einige Schritt Entfernung seinem Herrn folgt, cf. Plaut. Epid. 486 servom misi, qui illum sectari solet, meum gnatum, Hor. sat. 1, 3, 139 te . . . stipator sectabitur. — **in honore]** ebenso § 120. Steht ein Adjektiv oder Pronomen dabei, so kann die Präposition stehen und fehlen, vgl. Tusc. I § 5 in summo apud illos honore geometria fuit, aber Verr. II § 87 et est et fuit (Stesichorus) tota Graecia summo propter ingenium honore et nomine, Caes. b. G. 6, 13, 1 in omni Gallia eorum hominum, qui aliquo sunt numero atque honore, genera sunt duo. Ebenso verhält es sich mit der Redensart in honore habere aliquem, cf. ep. Att. 7, 2, 8 Chrysippum in honore habui, Caes. B. G. 5, 54, 4 Remos praecipuo semper honore Caesar habuit, B. C. 1, 7, 2 quos ille postea magno in honore habuit. Hingewiesen sei noch darauf, dass an der Mehrzahl dieser Stellen das Hyperbaton des Adjektivs und Substantivs offenbar absichtlich gesucht ist, vgl. noch Offic. II § 65 summo semper in honore. — **in pretio]** Die Sklaven sind dem Chrys. so wertvoll, dass er Bedenken trägt, sie einer etwaigen Beschädigung bei der Folterung auszusetzen. — **orat atque obsecrat]** s. z. § 10.

Dubitate etiam nunc, si potestis] cf. § 88. 152. Das hinzugefügte si potestis gibt der Wendung eine gewisse Bitterkeit, vgl. Verr. III § 86 vos etiam nunc dubitate, si potestis,

utrum etc.; ibid. II § 109 dubitate etiam, si potestis, quin etc.; ibid. III § 71 dissimulate, si potestis; ep. Att. 10, 10, 5 dubita, si potes. — ab eone] Diese Art der Antithese wendet Cic. wiederholt in dieser Rede an, so bes. in mehreren Gliedern durchgeführt § 13 und 88. — in insidiis] In § 26 spricht Cic. von insidiae der Roscier gegen das Leben des jungen Roscius. Als er gegen diese durch die Aufnahme bei seinen Gastfreunden in Rom geschützt war, klagten sie ihn des Vaternordes an und bereiteten ihm so auf's neue Nachstellungen. — Die Präposition vor insidiis durfte hier sonach nicht fehlen, weil zwei verschiedene Begriffe mit et verbunden werden, cf. § 81 qui omni tempore in praeda atque in sanguine versabantur, dagegen hätte sie § 77 bei in honore et in pretio entbehrt werden können. Die Hss. Lesart in egestate et insidiis will Luterbacher im IX. Jahresber. des phil. Ver. p. 19 dadurch halten, dass er in versatur nur ein Moment sieht und insidiis allgemeiner auffasst: „jetzt (während der Anklage) ist der Sohn Roscius in Not und Bedrängnis“. Ueber die Weglassung der Präposition bei der kopulativen Konjunktion s. Nägelsb.-Müller Stil. § 121, 1, wo die hieher gehörige Litteratur verzeichnet ist. — fugitant] Das vulgäre Verbum findet sich nur hier bei Cicero, s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 31. Die Stellen aus Plautus, Terenz, Lucrez und aus der spätern Latinität gibt Thielmann Cornif. p. 102, wo nachzutragen ist Tac. dial. 22, 25 fugitet foedam et insulsam scurrilitatem. Peter macht zu fugitet die Bemerkung: „Dieses Frequentativum kommt ausser an einer kritisch nicht ganz sicheren Stelle Ciceros (a. u. St. hat nur cod. M. fugiant, oder ist auct. ad Her. IV, § 55 gemeint, wo Klotz fugitem liest, die neueren Texte aber fugi?) nur noch bei Plautus, Terenz und Lucrez vor“. Aber Thielm. gibt am angeführten Orte weitere Belege aus Valer. Max. 6, 8, 1; Phaedr. 1, 2, 26; Mart. 7, 15, 2; Ammian 15, 9, 5 etc. — in caede] als sicarii; ex caede] als sectores, cf. § 81 ,qui omni tempore in praeda atque in sanguine versantur'. — erit] ,soll er sein'. — dum] ,bis dass' mit Konjunktiv zur Bezeichnung des beabsichtigten und gewünschten Zieles, cf. de or. I § 265 nunc Scaevola paulum requiescet, dum se calor frangat; s. Kühner ausf. Gramm. § 210, 7. — neque ita multo post] s. Kap. 41. Ueber neque ,und das nicht' vgl. Nipperdey zu Cornel. Pelop. 2, 4 quorum imperii maiestas neque ita multo post Leuctrica pugna . . . concidit und zu Tac. Ann. 6, 13. Aus Cicero vgl. man

fugiet man

man je ab frohe bringt (-den auf yvonnem kinn)

757
Marscher XLIII mmpas gekunt, ups be. mounst
zu pagen in 12-6-11
s. j. Ritz N. 576. Suppl. 1. 21 12 12-11
Kronert
in hönre ẽ in pẽkio

v - v -

97 front. p 150, 151.

q. Lenzge Lymn p. 754

p. Qu
predic
illa co
detruc

W

rele

anch

selbe

nunc

nili)

§ 80

perfin

sich

potes

Erkau

si ipse

durbe

negier

wie

statt

das

besser

§ 33

quod

atque

Cu. v

Basin

den

ein

so

angef

Ein

des

best

für

Sklar

hah

stend

ein

§ 80. **Quid ergo est]** s. z. § 36. — **vulgo]** ‚insgemein‘; wie wir sagen: „Das Morden war an der Tagesordnung, etwas ganz Gewöhnliches. Cf. de inv. I § 43 *evenire vulgo soleat an insolenter et raro.* — **homines occiderentur]** ‚gemordet wurde‘, denn ‚morden‘ absolut heisst nicht *occidere*, sondern *hominem occidere*. Dass dies eine stereotype Phrase aus der Gesetzes-sprache war, ersieht man aus ihrem häufigen Vorkommen; so in den Reden Cic.’s 30 mal, bes. in der Formel *esse cum telo hominis occidendi causa*, cf. Mil. § 11 *quae (lex) non hominem occidi, sed esse cum telo hominis occidendi causa vetat.* O. Keller, der in den *Fleckeis. Jahrb.* 1868 p. 487 gegen Halms Note zu § 145 *hominem occidere* nicht einen Menschen, sondern den Roscius, den Cic. eben redend eingeführt hatte‘ mit Recht polemisiert, vergleicht noch Hor. ep. 1, 16, 48 *non hominem occidi* = ich habe keinen Mord auf dem Gewissen, *ibid.* 1, 2, 32 *ut iugulent hominem, surgunt de nocte latrones* = um einen Mord zu verüben. Demnach ist § 128 unserer Rede *aliquot post menses homo occisus est* zu übersetzen = fiel der Mord vor, § 100 *nullum modum esse hominis occidendi* = zu morden. — **nullo negotio]** s. z. § 20. — **interdum]** Die Handschriften lesen *interim*, dessen Gebrauch im Sinne von *interdum* erst der späteren Latinität angehört, s. Rebling, Versuch einer Charakteristik d. röm. Umgangsspr. 2. Abdr. S. 41 ff., Ruhnken-Frotscher zu Aquil. Roman. c. 27 *non indecore interim et prioris verbi postremitas similitudine posterioris excipitur*; vgl. die z. § 82 aus Quintil. V, 13, 22 citierte Stelle. Aber *interim* hat — wie es scheint vorwiegend in der Volkssprache — auch die Bedeutung = tamen, *nihilominus*, für welche Hand Turs. III p. 428 Beispiele aus Plautus, Quintilian, Plinius anführt, Rebling a. a. O. aus Senec. Suasor. II fin. *interim non dubito, quin nunc vos ipsa quae offensura sunt vitia delectent.* Für diese adversative Bedeutung entschied sich Richter a. u. St. und Kratz (*Fleckeis. Jahrb.* 1866 p. 551) will es ebenfalls in diesem Sinne halten. Ohne in Abrede stellen zu wollen, dass in dieser Jugendrede Cic.’s ein solcher Vulgarismus nicht auffallend wäre, so scheint uns doch unsere Stelle weniger ein *interim* im Sinne von *nihilominus*, als vielmehr von *interdum* zu verlangen. Und da *interim* diese Bedeutung erst in der silbernen Latinität gewinnt, wird man wohl hier (wie Plaut. Truc. 4, 4, 29, wo die Hss. ebenfalls *interim* bieten, Spengel aber *interdum* liest) gut thun an der jetzt allgemein aufgenommenen Aenderung

Nov. ann. 3, 8, 27. P. Ann. 135.

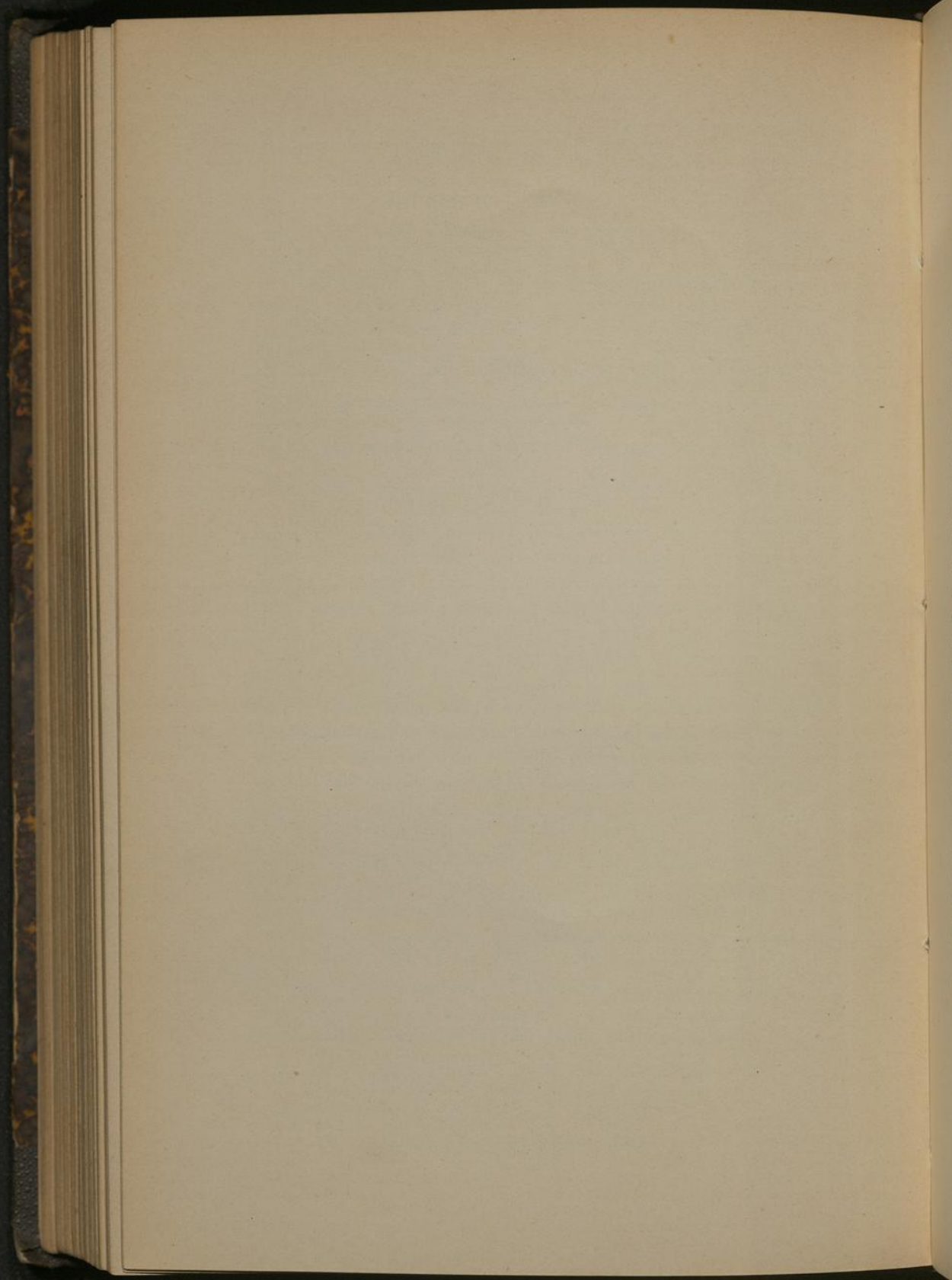
hemerida bei Lerchen Vgl. 4, 28, 8

T. ven. vivan Harvey *grisea* *Winkler* *rev. p. 5*, *f. Bocharz* 7. 152.

‚interdum‘ festzuhalten; cf. die ähnl. Stelle Cluent. § 58 ad ea, quae erant in causa, addebat etiam ipse nova quaedam vulnera, ut quamquam sedulo faciebat, tamen interdum non defendere, sed praevaricari [accusationi] videretur. In der späteren Latinität, hauptsächlich in der Volkssprache, scheinen überhaupt die beiden Partikeln interim und interdum promiscue für einander gebraucht worden zu sein, denn wie interim im Sinne von interdum gebraucht wird, so auch interdum für interim, interea. Becker in den *Studia Apuleiana* (1879) p. 50 ff. hat nachgewiesen, dass Apul. in den ganz im Volkston geschriebenen *Metamorphosen* interdum an allen Stellen = interim anwende, dagegen in den philosophischen Schriften in seiner gewöhnlichen Bedeutung. — una mercede duas res adsequi] Dem latein. Sprichwort entspricht das unsrige ‚zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen‘. Ähnliche sprichwörtliche Redensarten sind aus Plautus iam ego uno in saltu lepide apros capiam duos Cas. 2, 8, 40 und pater curabit, uno ut labore absolvat aerumnas duas Amph. 488. Denselben Sinn hat auch das von Curius ep. fam. 7, 29, 2 gebrauchte Sprichwort duo parietes de eadem fidelia dealbare und dazu Schmalz in den *Jahrb. f. d. G. W. I. I.* p. 140. — iudicio perfundere] So lesen alle Handschriften. Die Erklärung der Stelle selbst hat eine kleine Litteratur hervorgerufen. Von den alten Erklärungsversuchen (s. hierüber Büchner z. d. St.) hat am meisten Beifall gefunden der Hotmans: ‚Perfundi proprie dicimur liquoribus — eleganter autem ad animum transfertur, ut cum dicitur perfundi voluptate, suavitate, maestitia. Cic. ad Att. 8, 6 § 3 dii immortales, qui mi horror perfudit. Eadem figura dictum puto iudicio perfundere pro metu et formidine perfundere, qua qui in iudicium vocati sunt, afficiuntur‘. Von neueren haben Osenbrüggen, Klotz und Heinichen diese Erklärung aufgenommen. Letzterer bemerkt in seinem *Schulwörterb.* (2. Aufl.) zu d. St.: „mit kühnerer, jedoch durch den Gegensatz verständlicher und das harte Zusammentreffen zweier Ablative (iudicio horrore p.) umgehender Kürze gesagt: ‚uns durch deine (gerichtliche) Anklage (einen blinden) Schrecken einjagen, (in Wahrheit) aber diejenigen anklagen‘. Eine zweite ebenfalls vielfach verbreitete Deutung von perfundere hat Manutius gegeben, der es auffasst im Sinne von ‚leviter adspargere, aliqua nos iudicii molestia afficere‘, ebenso Facciolati: ‚i. e. speciem quandam iudicii nobis offundere, revera autem eos accusare etc. Est enim hoc in loco

perfundere quasi leviter adspargere; qua significatione usurpatur perfusorius a Seneca Epistola XXIII: „haec quibus delectatur vulgus, tenuem habeat ac perfusoriam voluptatem“, Species igitur exterior iudicii huius offendebatur Sexto Roscio, ratio et vis interior tota videbatur in adversarios conversa. Matthiae brachte für diesen Gebrauch von perfundere noch eine Stelle aus Cic. Brut. § 38 bei: „suavis, sicut fuit, videri maluit, quam gravis, sed suavitate ea, qua perfunderet animos, non qua perfringeret (s. dazu Piderit). Von neueren Gelehrten, die sich dieser Auffassung angeschlossen, erwähnen wir Nägelsbach, der in seiner Stilistik § 138 im Kapitel „Die dem deutschen widersprechende Metapher“ unsere Stelle also übersetzt: „Uns scheint du mit dem Prozesse nur nass machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben“. Georges bemerkt in der Recension meiner Schulausgabe Phil. Rundschau 1883 p. 365 hiezu: Aber perfundere heisst nicht einfach „nass machen“, sondern „über und über nass machen“, also ist iudicio perfundere „tief in den Pr. verwickeln, tief hineinbringen (ins Unglück)“. Einen andern Weg die Schwierigkeit unserer Stelle zu heben schlugen unabhängig von einander Trojes und Fleckeisen ein, welche beide für perfundere ‚pessundare‘ zu lesen empfahlen (s. Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 549 ff.). Auch Halm hatte in den drei ersten Auflagen der Weidmannschen Ausgabe unserer Rede ‚perfundere‘ als ‚wahrscheinlich korrupt‘ bezeichnet, aber erst in der 4. Aufl. 1863 die Fleckeis. Emendation in den Text gesetzt. Das Wort ‚pessundare‘ kommt nur einmal in einem Fragment einer der frühesten ciceron. Reden bei Quintil. 8, 6, 47 vor, und deshalb mag Halm in der 5. Auflage (1867) nach eigener Konjekture anstatt desselben ‚pervertere‘ gesetzt haben, das er bis in die neueste beibehielt und mit folgender Note begleitet: „Cicero sagt: andere klagst du an, wir aber sollen büßen, d. h. uns aber suchst du durch die Gerichtsverhandlung ins Verderben zu bringen“. Fleckeisen seinerseits schrieb in der 2. Aufl. d. Richter'schen Ausgabe (Richter las: ‚iudicio perfundere‘) iudicio pessundare, das er erklärt ‚durch den Urteilsspruch zu Grunde richten‘. Damit hat er seine Konjekture mit der Hälfte der Kratz'schen Erklärung (Fleckeis. Jahrb. 1.1. p. 550 ff.) kombiniert. Kratz nämlich glaubt „das Räthsel dieser bis jetzt noch nirgends genügend erklärten Stelle einfach zu lösen, wenn wir iudicium von dem letzten entscheidenden Akte, dem Urteilsspruche,

Vgl. Müller in den S. D. 1841, 1842 / 1843, 1844 /
König in den S. D. 1841, 1842 / 1843, 1844 /



verstehen“. Den sonst „so allgemein für unpassend erklärten Ausdruck *perfundere*“ erklärt er von dem Urteilsspruch, der, weil völlig unmotiviert und unvermittelt, den Angeklagten wie ein Blitz aus heiterer Höhe treffe oder — welches Bild Cic. gebrauche — wie ein plötzlicher Guss aus einer Traufe oder ein Platzregen. Dieser neuen Rettung der Lesart *perfundere* trat G. Krüger in denselben Jahrb. 1868 p. 209 ff. entgegen, der — übrigens *iudicium* wie Kratz fassend — zu lesen vorschlug *iudicio percutere* als den besten Ausdruck für eine Verurteilung, die „den Angeklagten wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft“. Weder die Erklärung von Kratz noch die Emendation von Krüger hat Aufnahme in den neueren Texten gefunden. C. F. W. Müller hat die handschriftliche Lesart beibehalten, ohne sich über deren Deutung in der *adnotatio* zu äussern. Auch ich habe in meine beiden Texte die handschriftliche Lesart aufgenommen und bezüglich der Deutung mich in der Schulausgabe an Manutius, resp. Nägelsbach angeschlossen. Wenn man *perfundere* für richtig hält, scheint mir diese Erklärung — so kühn auch die Metapher sein mag — immer noch die grösste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Hält man aber *perfundere* für korrupt, so erwartet man — nach meiner Ansicht — am natürlichsten einen Gedanken wie „uns willst du durch die Gerichtsverhandlung nur verwirren, ausser Fassung bringen, in Wahrheit aber deine Mandanten anklagen“. Suchen wir einen dem entsprechenden Ausdruck, der zugleich den überlieferten Buchstaben nahe kommt, so dürfte dieser *confundere* sein. Kann nicht die Verderbnis eben so gut in dem ersten wie in dem zweiten Teil des Wortes stecken? Vielleicht war auch *confundere* mit einem Synonymum, etwa *perturbare* verbunden, da ohnehin das erste Glied gegenüber dem zweiten, gegensätzlichen etwas zu kurz ist. Belege für *confundere* in der Bedeutung ‚ausser Fassung bringen‘ gibt jedes Lexikon. Für die Verbindung der beiden Verba vgl. man *de dom.* § 127 *an tu haec ita confundis et perturbas, ut etc.* — *per quos et a quibus* vgl. § 67 *quoniam cuius consilio occisus sit invenio, cuius manu sit percussus non laboro. — nonne cogitas* „Die Regel, dass *nonne* nur bei Fragen stehe, auf die man eine affirmative Antwort erwartet, erleidet manche Beschränkung, da sich öfters ein *nonne* findet, wo man non erwarten sollte, wie *Tuscul. I, 17: quid, si te rogavero aliquid, nonne respondebis? Superbe id quidem est (das non respondere), sed, nisi quid necesse erit, malo non*

roges; de fin. V, 86 nonne igitur tibi videntur, inquit, mala, sie scheinen dir also nicht (d. i. keine) Uebel? in Catil. I, 27 etc. Halm. Siehe auch Madvig zu Fin. II § 10, Holstein zu Fin. V § 86, C. F. W. Müller in der adnot. z. d. St. und zu Parad. p. 209, 10. In der Züricher Ausgabe schrieb Halm non für das handschriftliche nonne nach einer Konjekture Ernestis, die auch Büchner und Osenbrüggen in den Text setzten. — **quid postea?**] ist wie quid tum? Formel des Uebergangs und dient der Aufzählung, was weiter, was soll daraus folgen?, s. Seyffert schol. Lat. I § 49. Die Formel ist bes. bei Terentius (doch auch bei Plautus Pseud. 4, 6, 30. Trin. 768 quid tum postea?) häufig, s. Spengel zu Ter. Ad. 529, weshalb man bei Cicero von einer imitatio Terentiana sprach, s. z. § 3. Doch findet sie sich nicht nur bei Cicero (in den Reden noch 7 mal, R. A. § 94, Mur. § 26 cedo quid postea? Verr. IV § 90, Tull. § 54, leg. agr. II § 29, Rab. Post. § 34, Deiot. § 19), sondern auch bei andern Prosaikern, z. B. Liv. 4, 4, 1. — **sectores collorum et honorum**] Das Wortspiel ist im Deutschen nicht gut wiederzugeben, etwa mit Putsche: „dass ebendieselben an Hälsen und in Gütern ihren Schnitt gemacht haben.“

- § 81. **Id denique**] Denique steht hier, wie unser ‚am Ende‘ zum Ausdruck der Ironie und des Unwillens, vgl. Phil. 13 § 35, Liv. 4, 40, 8 etc. Richter-Fleckeisen lesen mit Bezugnahme auf das vorhergehende eosdem ‚iidemque‘, O. Heine nach Heraeus ‚iidem denique‘. Vgl. über denique Hand Tursell. II p. 267 ‚sicuti Germanorum am Ende, etiam denique ironiae inservit et indignationi. Supponitur quod vix cogitari possit, extremum‘. — **concurabant**] = circumcurabant, wie Verr. V § 93 concursabat urbe tota maxima multitudo. — **omni tempore**] s. z. § 51. — **acerbitatem**] vgl. de dom. § 43 omnis acerbitas Sullani temporis quid habet quod maxime sit insigne ad memoriam crudelitatis? — **nescivit**] Die Handschriften haben nesciret; den Indicativ stellte Madvig zu Fin.³ p. 246 her, wie § 64 den Konjunktiv reperiretur gegen die meisten Handschriften. Madvig sagt a. a. O. im Auszuge: ‚quaeritur num duo verba copulative coniuncta eidem coniunctioni, quae propter ipsam copulationem necessario eandem principalem vim retineat, diverso modo subici possint. Id ab eo poeta, qui duritiem non fugeret, versus causa fieri poterat . . . prosae orationis scriptores nunquam id fecerunt‘. — **non modo non . . . sed omnino**] vgl. p. Quinct. § 77 ‚dicebam . . . mihi perdifficile esse contra tales oratores non modo tantam

Mus. S. 26 nussfalte quid dnm 2. quid proles v. d. n. l.
quid dnm ^{ter} Thom. 341.

Clav. Anthog. annal. VI, p. 57 P dnm vrasal dnl: quid
p. 13. l. 2.
V quid proles l. 2. G. F. W. M. l. 2. n. 197, (J. F. M. l. 2. n. 197), n. 197
abgen. quid proles l. 2.

Ter. Thom. 344 dnm dnm dnm, dnm dnm dnm
(G. F. W. M. l. 2. n. 197, (J. F. M. l. 2. n. 197), n. 197)

ne ent... and se / *Markt* 72 *Pomp.* 44, *Dr. Luc.* 72 1.
Marty 72 *pa.* 2, 5, 15.

causam perorare, sed omnino verbum facere conari; cf. Flacc. § 52, Pis. 29, ib. 64. Ebenso findet sich non modo — verum omnino Verr. II § 161. — quem ad modum] = ut, s. z. § 5.

Vereor etc. . . . verbo satis est negare] Ueber die revocatio § 82. ohne sed oder verum s. Seyffert schol. lat. I § 41. Uebrigens ist unsere Stelle Beispiel einer indirekten Widerlegung, μέθοδος. Man unterscheidet in der Rhetorik drei Arten: 1) μέθοδος κατὰ περιτροπήν, indem das, worauf der Gegner sich am meisten stützt, gegen ihn selbst gekehrt wird, 2) μέθοδος κατὰ σύγκρουσιν, wo man die gegnerischen Behauptungen, ohne sie einzeln zu widerlegen, zusammenstellt und zeigt, dass sie sich widersprechen (Cic. p. Sull. § 31, p. Lig. § 9), 3) μέθοδος oder λύσις κατὰ μείωσιν, bei der man — wie Cicero an unserer Stelle — die gegnerische Behauptung zu verkleinern sucht. „Der Redner kann manchmal etwas als unbedeutend und nicht zur Sache gehörig mit Erfolg verachten, so dass er es, wie in einer beiläufigen Egression, nur mit wenig Worten berührt“. Dass diese μείωσις von den Rednern oft als Kunstgriff benützt wurde, mittelst dessen sie um den wundesten Punkt ihrer Verteidigung herumzukommen suchten, ist leicht einzusehen, vgl. Quintil. V, 13, 22 Nonnunquam quaedam bene et contemnuntur vel tamquam levia vel tamquam ad causam nihil pertinentia. Multis hoc locis fecit Cicero: et haec simulatio interim hucusque procedit, ut quae dicendo refutare non possumus quasi fastidiendo calcemus. Cicero bediente sich dieses Mittels z. B. noch p. Caecin. § 94. Siehe mehr hierüber bei Volkmann Rhetorik p. 195 ff. — dissoluta est] dissolvere ist vox propria vom Auflösen von Trugschlüssen, vgl. Acad. pr. II § 46 fallaces et captiosas interrogationes dissolvere, doch wird es auch, wie bes. diluere (vgl. § 36) vom Auflösen und Zerreißen eines Truggewebes und vom Widerlegen der crimina gebraucht, vgl. Verr. II § 68, Sull. § 69, de Orat. II § 236 hilaritas . . . odiosas res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit. — expectatis ut] Nach expectare steht selten der Acc. c. Infin., sondern entweder dum mit dem Konj., wenn im Verbum der Begriff der Zeit liegt, oder ut mit dem Konj., wenn in demselben der Begriff des Wünschens liegt; vgl. Caes. B. c. 1, 6, 5 in reliquis provinciis praetores mittuntur neque expectant, quod superioribus annis acciderat, ut de eorum imperio ad populum referatur. Siehe Dräger H. S. II § 398 fin., Kühner ausf. Grammatik II p. 515; Brix zu Plaut. Trin. 735. — de peculatu] Peculatus ist ein

furtum publicum d. h. ein Diebstahl in Sachen des Staates. Der junge Roscius hat sich einen peculatus wahrscheinlich dadurch zu Schulden kommen lassen, dass er von den bona publicata seines Vaters Einiges für sich zurück behalten hat. Dass man peculatus in dieser Weise auffassen muss, dafür spricht einmal die Anspielung in § 144 „si nihil de patris fortunis amplissimis in suam rem convertit, si nulla in re te fraudavit, si tibi optima fide sua omnia concessit“ etc. und dann der Umstand, dass Cicero gerade über diesen Punkt, der eine Achillesferse seines Klienten bilden mochte, durch den von ihm so beliebten Kunstgriff der *μελωσις* hinwegzuschlüpfen sucht. Gegen diese Auffassung, die auch Klotz in seinen Erläuterungen p. 600 ausspricht, wendet sich Osenbrüggen in d. Einl. p. 37. „Wie konnte der junge Sex. Roscius, der Bauer, sich peculatus zu Schulden kommen lassen? oder wie ist dies nach der Schilderung, die Cicero von dessen Lebensweise macht, wahrscheinlich? Peculatus ist Diebstahl in Sachen des Staats und wurde am häufigsten von denen begangen, welche Beute unterschlugen oder entwendeten“. Osenbrüggen sieht daher in unserer Stelle eine Probe der Rabulisterei des Erucius, der viel seltsam Ungehöriges in seine Rede hineinbrachte. Uns dünkt, die oben citierten Worte aus § 144 können darüber nicht in Zweifel lassen, dass der dem jungen Roscius von seinem Ankläger vorgeworfene peculatus als eine Entwendung von den väterlichen bona publicata zu verstehen ist. Ob diese begründet war oder nicht, muss dahingestellt bleiben; jedenfalls ist der Gebrauch der schlechtbelemundeten *μέθοδος κατὰ μελωσιν* an unserer Stelle Verdacht erregend. — inaudita ante hoc tempus ac nova] Die Formel novus et inauditus ist sehr beliebt bei Cicero, z. B. Orat. § 30. Dabei wird inauditus häufig gesteigert durch omnino, so Caecin. § 36 novum est, non dico inusitatum, verum omnino inauditum, leg. agr. II § 26, Sest. § 30. 85, Pis. § 48, Quinct. 56, Phil. XI, 29. Wie an unserer Stelle setzt Cic. gerne noch ante hoc tempus zu inauditus hinzu, so noch Quinct. § 81 ante hoc tempus utrumque inauditum, Rab. Post. § 10 hoc vero novum est et ante hoc tempus omnino inauditum. Aus Tacitus vgl. Annal. 4, 34, 1 novo ac tunc primum audito. — ^{comment} ex aliqua oratione] Cf. div. Caec. § 47 „si ab isto libro, quem tibi magister ludi nescio qui ex alienis orationibus compositum dedit, verbo uno discesseris“ etc. — declamare . . . commentaretur] Declamare und commentari sind

Gr. M. L. & S. indicare adversum quod illi si verbo negant huius
progressi non possit.

hactenus quum probat

cf. S. 128 facitque inducit quum probat

Verr. v, 174 minore quum probat x. h. 2. L. A. M. h. 33
Oppenheim M. f. G. 1872 26

J. E. Lincke, his huiusmodi probat in the book of L. A. M.
in the Comm. Probat. 7. 1874 ff
at the end of 36 ff

technische Ausdrücke. Ersteres bedeutet zunächst ‚mit lauter Stimme vortragen‘, dann aber auch ‚sich im rednerischen Vortrag üben‘, bes. von den Uebungsreden angehender Redner in einer causa ficta, s. Brut. § 310 ‚commentabar declamitans (sic enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone‘ und dazu Piderit: „Behufs praktischer Vorbereitung auf das künftige öffentliche Reden hielt Cicero mit gleichgesinnten Altersgenossen mündliche Uebungsvorträge. . . Was übrigens zu Ciceros Zeiten bloss zur praktischen Uebung dient, wird später in der Verfallzeit der Beredsamkeit unter den Kaisern Selbstzweck und bedeutet dann demgemäss declamitare Kunstvorträge über ein beliebiges Thema halten, um sich hören zu lassen“. Ueber die causae fictae vgl. de Or. I § 149. An unserer Stelle steht declamare in Beziehung auf die häusliche Einübung einer Rede, die demnächst öffentlich gehalten werden sollte. Commentari heisst wie meditari ‚für sich meditieren, einstudieren‘, vgl. Brut. § 301 (Hortensius) memoria tanta . . . ut quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus cogitavisset. — verbo arguit, verbo satis est negare] verbo hat wie unser ‚mit einem Worte‘ die Bedeutung = „mit kurzen Worten, ohne weitere Auseinandersetzung“, vgl. die Formel verbo adsentiri alicui Sall. Cat. 52, 1, Liv. 27, 34, 7 u. daz. Weissenborn. Ebenso ist zu fassen Tuscul. II § 28 at tu . . . rogatus . . . verbo de sententia destitisti. Die Komiker gebrauchen in ähnlichem Sinne die sprichwörtlichen Formeln uno verbo und tribus verbis, s. Spengel zu Ter. Andr. 45, welche Cicero jedoch nur in buchstäblichem Sinne von einem, resp. drei Wörtern anwendet; vgl. hiez u. die Belege in Krebs Antib. s. v. verbum. — ad testes] Die Zeugen der anklagenden Partei traten erst nach Ciceros Rede auf.

Lv. 42, 41, 2
p. Aug. d. 411.

II. Hauptteil: gegen die Roscier, § 83—123.

Im Folgenden tritt Cic. den Beweis dafür an, dass Titus Roscius mit grösserer Wahrscheinlichkeit der Mörder des Sex. Roscius war als dessen Sohn und sucht so die Schuld von seinem Klienten ab auf dessen Gegner zu wälzen. Allein wir dürfen hier den Schlussfolgerungen Cic.'s nur mit Vorsicht Glauben schenken, denn wenn auch der Sohn der Mörder nicht war, so waren doch auch keine evident überzeugenden Anhaltspunkte dafür da, dass Magnus den Mord begangen. Es konnte ja auch

ein Dritter der Thäter sein. S. auch die Bemerkung zu § 84 *cui bono*.

Kapitel XXX.

§ 83. *Cupiditas*] = *studium accusandi*, vgl. § 91 fin. *ut omnes intellegant me non studio accusare, sed officio defendere. — ex quibus possem crescere*] ,auf Kosten derer ich steigen könnte', nämlich durch die Anklage eines einflussreichen Mannes, s. d. Bemerkung zu cap. 20 init.; cf. p. Cael. § 73 (*Caelius*) *voluit vetere instituto, eorum adolescentium exemplo, qui post in civitate summi viri et clarissimi cives exstiterunt, industriam suam a populo Romano ex aliqua illustri accusatione cognosci. — Crescere ex* steht im Sinne des folgenden in *altiorum locum pervenire*, ebenso *Cluent. § 77 oblatam sibi facultatem putavit, ut ex invidia senatoria posset crescere*, häufig bei *Livius*, wie 27, 35, 8 *timentis ne crescendi ex se inimico collegae potestas fieret*; 29, 37, 17 *crescendi ex his ratus esse occasionem*; 35, 19, 5 *aliam materiam crescendi ex me quaerant*. Dagegen sagt *Cicero Verr. V § 173*, wo es sich ebenfalls um eine Anklage in einer *causa publica* handelt: ,denique si videor hic, id quod ego non quaesivi, de uno isto voluisse crescere, isto absoluto, quod sine multorum scelere fieri non potest, de multis mihi crescere licebit'. — *certum est*] s. z. § 31. — *ascendit*] ,sich emporschwingt', cf. *Cluent. § 110 idem quanto in odio postea suis ipsis fuit, per quos in altiorum locum ascenderat. — desinamus aliquando*] *Lehmann* will *Hermes XIV, p. 451* *sed* vor *desinamus* einfügen — ein ganz unnützer Zusatz, denn das Lemma des Scholiasten beginnt mit *desinamus*, wie auch *Cic.* in der Regel mit *desinamus*, *desinant*, *desinite* den Satz anfängt. Zur Verstärkung der Aufforderung setzt er entweder *aliquando* wie hier und § 140, oder *tandem aliquando* hinzu z. B. *Catil. I § 18*; einmal bedient er sich auch zu diesem Zwecke der *Gemination de dom. § 27 desinant, desinant homines . . . sperare me posse labefactari*, vgl. hierüber *Wölfflin, d. Gemination im Lat. p. 436. — quaeramus . . iam intelleges*] s. z. § 48. — *crimen certum*] ,eine in sich begründete Anschuldigung'. — Da ältere Gelehrte *crimen* = *scelus* auffassten, so suchten sie der Stelle durch Aenderung einen besseren Sinn abzugewinnen, wie denn *Lambin* ,*incertum*' zu lesen vorschlug, s. *Büchner z. d. St.* Aber *crimen* bedeutet bei *Cicero* — wie *Orelli* richtig dem gegenüber hervorgehoben — stets die Anschuldigung = *criminatio*, auch p. *Sest. § 80*, wo *Halm*

pro alienis incommodum recitatur, cf. Th. Ant. 628 12 incommodis
officiis sua ut compereat commodis

3² tarmiki Brechtel dch. Grl. III p. 215

zu vgl. und p. Cael. § 61. Erst seit Livius bekommt crimen *noch* die Bedeutung Verbrechen, vgl. Weissenborn zu Liv. 40, 12, 10, der irrtümlich Cic. p. Cael. § 61 bezieht. Mehr hierüber s. bei Krebs-Allgayer Antib. s. v. crimen. — *suspicionibus*] erklärt Saxonius richtig = *argumentis coniecturalibus*, vgl. leg. agr. I § 17 „atque haec a me suspicionibus et coniectura coarguuntur“. — *tametsi*] restringierend = *quamquam* findet sich einige Male bei Cicero, in u. Rede noch § 118. 124, Verr. I § 6, ep. fam. 2, 7, 21, cf. Dräger H. S. § 564, Ebert act. Erlang. II p. 345. — *id erit signi*] Das Ungewöhnliche dieses Sprachgebrauchs verleitete schon Weiske zu dem Vorschlag *signo* zu lesen, und Büchner und Orelli billigten es (s. d. Noten). Klotz in der Recension der Orelliana Jahrb. B. 22 S. 173 verwarf mit Recht diesen Vorschlag unter einfachem Hinweis auf Ter. Eun. 4, 1, 14 „hoc est signi.“ „Wenn Herr O. bemerkt, dass Cic. sonst bloss sage *hoc signum tibi erit* [ep. Att. 4, 16, 1], so mag das sein, weil er vielleicht absichtlich jene Wendung der gemeinen Sprache vermied. Allein in unserer Rede aus der frühesten Lebensperiode hat er auch andere Dinge nicht so genau genommen“. Die Belege für diese und ähnliche Formeln der Umgangssprache habe ich gesammelt in meiner Abhdlg. de Cic. elocut. p. 39, zu denen ich noch hinzufüge Lucret. V, 915 *nil tamen est signi*, dagegen schreibt Nep. Att. 17, 2 *quod est signum*; über *signo* esse und dare s. Nieländer II p. 31. — *persequar*] Die Handschriften haben *prosequar*, allein *prosequi* übernimmt erst in der nachklass. Prosa die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache. Auch Cornif. I § 14 und ib. § 15, wo man früher *prosequamur* las, liest Kayser *perseq.* Vgl. auch die Note Iw. Müllers zu Nägelsb. Stil.⁷ p. 351; Krebs-Allgayer s. v. *prosequi*; Kvicala Neue Beitr. zur Erklärung der Aeneis p. 7 (zu Aen. II, 105 f.).

Causam] Cic. beginnt sogleich mit dem *Probabile ex* § 84. *causa* („*causa* est ea, quae induxit ad maleficium commodorum spe“ Cornif. II § 3, s. z. § 39) und zwar untersucht er an der Hand des Cassianischen „*cui bono*“, welchen Vorteil die Ermordung des alten Roscius für Titus Roscius mit sich brachte. Vgl. p. Mil. § 32. — *istic*] = *in accusatorum subselliis*, s. z. § 17. — *post viderimus*] Von dem freieren absoluten (also in Hauptsätzen, über den Gebrauch im Nebensatze s. z. § 130) Gebrauch des Futur. exact. in der Umgangssprache haben sich in der klassischen Sprache zwei Arten erhalten. Ein Beispiel des ersten

Falles ist p. Sull. § 90 libenter reddiderit, wo Halm bemerkt, rhetorisch statt reddet, um die zur raschen Vollendung drängende Bereitwilligkeit stärker hervorzuheben: „gern wird er augenblicklich sein Leben hingeben“; vgl. ep. Att. 3, 19; Fin. 3 § 14, Caes. b. G. 4, 25; Liv. 25, 38, 17. Die zweite Anwendung findet das Futur exact. statt des Fut. I zur Bezeichnung eines Aufschubes, wo gerne *mox*, *post*, *alias* hinzugefügt ist, wie an unserer Stelle. Während aber die Komiker in diesem Gebrauch keine Beschränkung auf gewisse Verba kennen, erlaubt sich die klassische Sprache nur das Verbum *videre* in dieser Weise anzuwenden. Die Briefe Ciceros machen auch hier eine Ausnahme, denn ep. Att. 14, 16, 1 lesen wir *perpaucis diebus in Pompeianum, post in haec Puteolana et Cumana regna renavigaro*, wie Plaut. Capt. 190 *ad fratrem, quo ire dixeram, mox ivero*. In beiden Fällen soll der bestimmt eintretende Erfolg einer künftigen Handlung bezeichnet werden, nicht aber liegt, wie Kühner ausführl. Gramm. II p. 115 am Schlusse seiner Ausführungen mit Recht bemerkt „der Begriff der Schnelligkeit oder Eile, der dem Fut. ex., wenn es statt des einfachen Futurs steht, häufig zugeschrieben wird, in demselben, sondern in dem Zusammenhange der Rede oder in einem beigefügten Adverb, wie *iam*, *cito* u. s. w.“. Uebrigens ist der Gebrauch besonders der Formeln mit *videre* in der spätern Latinität nicht so selten wie Kühner und Dräger § 138 meinen, denn nicht nur Apuleius, sondern auch Cyprian bedient sich ihrer mit Vorliebe, s. Hartel im Index p. 458. Für die Komiker vgl. bes. Lorenz zu Plaut. Most. 573. — *paratum esse*] ohne *eum*, s. z. § 59. — *palmas*] = *flagitia*, wie der Scholiast erklärt; über *palma* s. z. § 17 und bes. § 100. 101, wo einige seiner Frevelthaten angedeutet werden. „Das Verhör der Zeugen (*interrogatio*), das nach der *actio* stattfand, gab den Rednern Gelegenheit, sie nicht bloss in Widersprüche zu verwickeln, sondern auch durch Vorhaltung ihres Lebens und ihrer Vergehungen zu verdächtigen“ Richter; vgl. Osenbrüggen in der Einl. p. 38. — *L. Cassius*] Gemeint ist jener L. Cassius Longinus, welcher a. 137 Volkstribun war und als solcher die zweite *lex tabellaria* einbrachte, er war 127 Konsul und 125 Censor. Im Jahre 113 wurde er in einem Incestprozeß ausserordentlich zum Richter ernannt, vgl. Val. Max. 3, 7, 9, wo sein Tribunal die Klippe der Angeklagten genannt wird, *cuius tribunal propter nimiam severitatem scopulus reorum dicebatur*. Dass dieser Cassius mit dem

Liv. 30, 8, 13 Lyncorgos et Cassios

Volkstribun vom J. 137 identisch ist, geht hervor aus Cic. Brut. § 97 L. Cassius . . . homo non liberalitate . . . sed ipsa tristitia et severitate popularis, cuius quidem legi tabellariae M. Antius Briso diu restitit. Derselbe Cassius endlich, der wegen seiner Strenge bekannt war, war auch der, welcher ‚cui bono‘ fragte, vgl. Asconius ad Mil. § 32 (p. 40 K) L. Cassius fuit summae vir severitatis. Is quotiens quaesitor iudicii alicuius esset, in quo quaerebatur de homine occiso, suadebat atque etiam praeibat iudicibus, ut quaereretur, cui bono fuisset perire eum, de cuius morte quaeritur. Aeltere Gelehrte wie Manutius und Ernesti bestritten, dass der Volkstribun Cassius vom Jahre 137 und der Richter im Incestprozesse a. 113 die nämliche Persönlichkeit seien, s. dagegen Drumann R. G. II p. 113 ff. — Ueber das sprichwörtliche ‚cui bono‘ s. z. § 13 und p. Mil. § 32 itaque illud Cassianum ‚cui bono fuerit‘ etc. — verissimum] So steht öfters (allerdings mehr bei Dichtern) verus im Sinne von verax oder veridicus, also dem mendax entgegengesetzt, Plaut. Mil. 1369 dicant te mendacem nec verum esse, fide nulla esse te u. daz. Brix, Ter. Andr. 423 u. daz. Meissner, Hor. ars poet. 425 si sciet internoscere mendacem verumque beatus amicum. Ov. epist. 16, 123. Zumpt schlug vor zu lesen severissimum, gegen welchen Osenbrüggen in d. N. das handschriftliche verissimum sehr schön verteidigt. — cui bono] Beachtenswert ist die Bemerkung Richters zu d. St.: „Durch Berufung auf dies berühmte Wort will Cic. seine Beweisführung stützen; aber man übersehe nicht, dass Magnus, auch ohne selbst der Thäter zu sein, aus der Ermordung Nutzen gezogen haben kann, und dass ohne die Dazwischenkunft des Chrysogonus aller Gewinn aus der That dem Sextus zugefallen wäre“. — sic vita hominum est] Nach dem Muster von res ita est (Plaut. Amph. 569, doch auch ea res est Asin. 55) und ita res sunt nostrae (in den Briefen Cic.’s, s. Stinner l. l. p. 25) finden sich in der Umgangssprache die ähnlichen Formeln ita vitast hominum Ter. Ad. 4, 7, 21, sic hominum genus est Lucret. 3, 307, ita sunt Persarum mores Plaut. Pers. 4, 6, 25 und bei Cic. noch p. Rosc. Com. § 29 sic est vulgus, dagegen sagt er Vatin. § 19 est enim res eius modi, Lael. § 52 haec est tyrannorum vita; mehr hierüber s. in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 38 ff. — ad maleficium accedere] Auch wir sagen „an eine That heranschreiten“. Der Ausdruck, der besonders der ersten Stilperiode Cic.’s angehört, ist aus Cornif. herübergenommen, welcher II, 30 sagt, qua

= homines
Wort von 8.48

1. M. 307

inductus accesserit ad maleficium, IV § 50 accessit ad maleficium; Cic. de inv. II § 44 quemquam tam temere ad maleficium accessisse etc., p. Cluent. § 31 und Sulla § 60 sagt Cic. ad hoc nefarium facinus accedere, Phil. II § 64 qui ad illud scelus auderet accedere. Uebrigens ist nicht nur der Ausdruck ‚ad maleficium accedere‘ dem Cornificius eigentümlich, sondern unsere ganze Stelle ist dem Gedanken nach aus Cornif. II, 29 entnommen, wo es heisst ‚omnes enim cum minima peccata cum causa suscipiunt, tum vero illa, quae multo maxima sunt maleficia, aliquo certe emolumento inducti suscipere conantur‘, vgl. auch p. Mil. § 32 ‚boni nullo emolumento impelluntur in fraudem, improbi saepe parvo‘.

- § 85. **Quaesitorem**] s. z. § 11. — **fugiebant atque horrebant**] s. z. § 8 metuere atque horrere. — **periculum creabatur**] ‚periculum ist bei Cic. ein stehender Ausdruck für die Gefahr der rei in den öffentlichen Gerichten (iudicia publica), oder wie man in den meisten Fällen sagen kann, Kriminalprozessen (periculum capitis, oft bei Cic.), und für ein solches Gericht selbst, s. p. Sull. § 2, de imp. Pomp. § 2 etc.‘ Osenbrüggen. Cf. Quintil. VI, 1 § 36 ‚de accusatoribus et reis sum locutus, quia in periculis maxime versatur affectus. Sed privatae quoque causae utrumque habent perorationis genus‘. — **Creare** = inferre scheint der alten Sprache anzugehören. Es findet sich in einer Formel der haruspices bei Cic. de har. resp. § 40 ausser mit periculum noch mit caedes verbunden: ‚Ne per optatum discordiam dissensionemque patribus principibusque caedes periculaque creentur‘. — **implacatus**] = implacabilis. Die Hss. haben implicatus. Nach Graevius und Ernesti haben fast alle neueren Texte implacatus geschrieben, ein Wort, das allerdings sonst nur bei Dichtern sich findet, z. B. Vergil. Aen. 3, 420 implacata Charybdis, aber doch dem Sinne unserer Stelle von allen Aenderungsvorschlägen noch am besten entspricht. Die Worte ad severitatem sind nur der Konzinnität zu liebe hinzugefügt (entsprechend dem ad misericordiam), wie § 17 audio nur aus formellen Gründen hinzutritt mit Rücksicht auf das vorhergehende scio. — **praeest vir**] s. z. § 11. — **contra audaciam . . ab innocentia**] „Von der lokalen Verwendung ausgehend entwickelt die Präposition a die Bedeutung für, zu Gunsten, auf Seite jemand, die Cic., offenbar nach dem Vorgange des Cornificius, besonders in seinen ersten Werken öfters braucht: Cornif. 2, 9 ab testibus contra testis etc., 2, 10. 11. 12. 13. 14.

My. Mund. Sept 352 hoc cetero ad faculum vobis s. M. M.

Mura sp.

Sum. hist. II, 87 in notis notis

Off. II 542 ad notis, ut

Sum. II, 85 pro notis et conclusio notis et exp.

Sum. III, 58 hos sanat quia natura intellectus et quid rem
continet, ut notis et notis et notis
Libertatis et notis. Notis p. 12.

4, 4. 33. Cic. Inv. 1, 4 a mendacio contra verum stare, 1, 81. 90. 2, 128. 129. 142. 143. Rose. Am. 85. 104. Cluent. 93. In späteren Schriften habe ich diese Bedeutung nur 3 mal gefunden: de Or. 1, 55 (im Gespräch), Brut. 273; fam. 2, 16, 2. Hand Turs. I p. 55, Dräger § 285, 3^a Thielmann, Stil. Bem. p. 354 ff. — *facile paterer*] s. z. § 56. — *iudice quaerente*] d. h. wenn er iudex quaestionis oder quaesitor wäre; vgl. den Anfang dieses Paragr. — *Cassianos iudices*] sprichwörtliche Bezeichnung für strenge Richter, vgl. Verr. III § 137. 146. In Nachahmung unserer Stelle (vgl. § 61) sagt Ammian. Marcell. 26, 10, 10, *Catonianae vel Cassianae sententiae furo perliti resident iudices*, während er 22, 9, 9 *iudicibus Cassiis tristior et Lycurgis* die Stelle aus Brut. § 97 vor Augen hat, *Cassius . . ipsa tristitia et severitate popularis*.

Kapitel XXXI.

Cum viderent] Temporaler und konditionaler Konjunktiv. — § 86. *pecuniam*] s. z. § 6. — *eo perspicuo*] Die Handschriften lesen teils *ei perspicuum* teils *eo perspicuum* und die alten Ausleger haben zu allen möglichen geschraubten Aenderungen ihre Zuflucht genommen, s. d. Note bei Büchner, welcher zu lesen vorschlägt: *sed, reor, ut perspicuum crimen etc.* Zu verwundern ist, dass die schöne Verbesserung des Puteanus *eo perspicuo* nicht schon früher den allgemeinen Beifall gefunden hat, den sie als die einfachste und natürlichste verdient. Erst Matthiae wagte *eo perspicuo* in den Text zu setzen, welchem seit Osenbrüggen die neueren Herausgeber (mit Ausnahme von Gossrau) gefolgt sind. Cic. allerdings kennt sonst diesen freieren Gebrauch eines Adjektivs im Ablat. absolut. nicht, vielmehr finden wir erst Analoa bei Livius *haud cuiquam dubio* 28, 17, 14 und Tacitus *iuxta periculoso* Ann. 1, 6 (s. Dräger H. S. § 585, 2), allein Formeln wie *demonstrato* Inv. II § 34, *optato* ep. Att. 13, 28, 3, *peroptato* de Or. II § 20 beweisen immerhin, dass dem Cic. der freiere Gebrauch des Ablat. absol. nicht fremd war. Hellmuth spricht act. Erl. I p. 162 über unseren Ausdruck und notiert die Wendungen, deren sich Cic. an andern Stellen im gleichen Sinne von *eo perspicuo* bedient, nämlich *div. in Caec. 15, cum id ita perspicuum sit*, Verr. II, 91 *quod cum esset persp.*, III, 119 *cum sit perspicuum*. Hingewiesen sei noch auf die bei Cic. beliebte Paronomasie der Wörter *perspicuus* und *suspicio*, von der wir z. § 18 gesprochen. — *ad praedam adiungerent*

quam ad egestatem] = conferrent, s. § 120. Die Abstrakta stehen für die Konkreta. — quid horum] = quid harum rerum, nämlich tenuitas, avaritia; s. z. § 38. — non queat] s. z. § 72.

§ 87. Praefers] Cic. sagt sonst in diesem Sinne prae se ferre, doch liest Halm p. Plancio § 77 mit den Hss. praeferam, andere prae me feram. Aus der gleichzeitigen Litteratur wird nur noch citiert Planc. ep. fam. 10, 8, 4 cum praeferremus sensus aperte. In der nachklassischen Latinität findet es sich häufig, so bei Liv. 3, 12, 9; 37, 37, 3; 42, 14, 5; Curt. 7, 2, 24 u. ö.; Tac. Ann. 16, 22 u. ö.; Quintil. 10, 1, 113 etc., s. Bünnemann zu Lact. Inst. 6, 18, 1; m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 33 N. 4. — municipis] = eiusdem municipii civis s. z. § 47. — cum alienissimo] mit Chrysogonus, s. z. § 20. „Uebrigens ist der Beweis, der für die avaritia beigebracht wird, unlogisch, weil, was als Grund angegeben wird, erst durch das Iudicium zu erweisen ist“ Halm. — ut alia obliviscar] = silentio praeteream, vgl. p. Rosc. Com. § 50 obliviscor enim Roscium et Cluvium viros esse primarios. — solus inventus es, qui . . . sederes] „hast dich allein beigegeben“; eine häufige Wendung, cf. Phil. II § 64 unus inventus est, qui id auderet, ib. § 85 tu ergo unus inventus es, qui . . . temptares, dagegen Verr. I § 111 solus tu inventus es, cui non satis fuerit. — os tuum non modo ostenderes, sed etiam offerres] Sehr wirksam ist das allitterierende o: „Du liessest dein freches Gesicht nicht nur sehen, sondern trugst es zur Schau“. Os = impudentia gebrauchten schon die Komiker s. Brix zu Mil. Glor. 190. Aus Cic. vgl. man noch Verr. IV § 66 os hominis insignemque impudentiam cognoscite, ib. II § 48, Rab. Post. § 34; Orat. I § 175, II § 29; für Livius s. Friedersdorff zu 26, 32, 4. — Besonders gern verbindet sich das Adjektiv durus mit os, vgl. Ter. Eun. 4, 7, 36 os durum, Lucil. 350 L ore duro, Cic. Quinct. § 77 mihi videri ore durissimo esse, qui etc., Ovid. Metam. V, 451 duri oris puer. Wird man schon aus diesen Stellen auf einen mehr vulgären Gebrauch dieser Formel schliessen dürfen (de dom. § 26, Phil. II § 68, ib. V § 20 sagt Cic. os impurissimum), so wird diese Annahme bestätigt, wenn wir bei Petron. 43 lesen durae buccae fuit, denn bucca ist das ächt vulgäre Wort für os (vgl. die Redensart quod in buccam venerit u. daz. meine Bemerkungen zum sermo cotidianus in den Briefen Cic.'s, Bayr. Gymn. Bl. 1880 p. 317 ff.). Ebenso gebraucht Cic., besonders in der Rede in Pisonem, frons von der frechen Stirn,

u. Halm

Libros
Cass. 5. 5. 18.
p. 58.

Uter hoc^{est}, id est p. Uochir XI, 379

Curs. b.g. 6, 19, 2 uter eorum cito superavit, at enim pars utriusque
pervenit.

cf. § 68 is cum istum adolescentem hac dis irata fronte vidisset. — os ostendere findet sich noch Verr. I § 1, Phil. II § 68. Schon diese Stellen geben ein Bild von dem ausgebreiteten Gebrauch von os = impudentia. Unrichtig ist es also, wenn Schmalz Latin. des Vatin. p. 16 bemerkt, dass die Stellen, wo os so gebraucht werde, merkwürdiger Weise nicht besonders häufig seien. Denn wenn Manutius zu Cic. ep. fam. 9, 8 nur 3 Stellen aus Cic. citiert, so ist dies nur ein sehr geringer Bruchteil der Stellen, die sich hiefür bei Cic. finden.

Restat ut hoc dubitemus] = cum aliqua dubitatione perpen- § 88.
damus, Ellendt zu Orat. II § 134. Die Wendung ist eine ganz ähnliche wie oben § 78 dubitate etiam nunc . . a quo sit Sex. Roscius occisus: worauf Antithesen folgen (ab eone qui etc.) wie an unserer Stelle. — **is ad quem divitiae venerint]** Gangbarer Ausdruck von einer Erbschaft, cf. Cornif. IV § 53 et commodum ad istum ex illius morte veniebat, p. Quinct. § 14 ut ad quem summus maeror morte sua veniebat, ad eundem summus honos quoque perveniret, Cluent. § 52 nullum ad Scamandrum morte Habiti venturum emolumentum fuisse, Verr. II § 88. — **ardens avaritia feratur infestus in suos sc. cognatos]** Das Ungestüme der Leidenschaft wird trefflich gemalt durch die Allitteration der Buchstaben a und f und den Gleichklang der Silben feratur infestus in suos . ., vgl. p. Quinct. § 38 qui usque eo fervet ferturque avaritia. Das dichterische der Worte erhellt aus Att. trag. 450 R cor ira fervit caecum, amentia rapior ferorque, Hor. ep. 1, 1, 33 fervet avaritia. — **quaestus]** qu. ist oft der schnöde, schmutzige Erwerb aus lukrativen Spekulationen. Den Unterschied von fructus zeigt Tuscul. V § 86 ,quaestuosa mercatura, fructuosa aratio dicitur'. — **fori iudiciorumque insolentiam]** wie p. Deiotar. § 5 moveor etiam loci ipsius insolentia = loco insolito; cf. Pis. § 24 non insolentia rerum secundarum tantam personam (sustinet).

Kapitel XXXII.

Quo te modo iactares] Vgl. § 24. Doch steht hier se iactare § 89. mehr im eigentlichen Sinne von der zu lebhaften Gestikulation des Körpers beim Reden, in der Erucius als Nachäffer des Antonius besonders stark gewesen sein soll, s. z. § 35 und 59. — **tempus te citius quam oratio deficeret]** Die Formel ist bei griechischen und römischen Rednern häufig; aus Cic. vgl. man Verr. II § 52 ,nam me dies, vox, latera deficiant, si hoc nunc vociferari velim, ibid. IV § 59 ,dies me citius defecerit quam nomina';

Cael. § 29 dies iam me deficiat si . . coner expromere; Nat. deor. III § 81 dies deficiat, si velim numerare; Tuscul. V § 102 dies deficiat, si velim paupertatis causam defendere und dazu Kühner; Sall. Iug. 42 de studiis partium si singillatim aut pro magnitudine parem disserere, tempus quam res maturius me deserat. Demosth. de cor. 296 ἐπιλείψει με λέγονθ' ἢ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. Isocrat. Archidam. 81 ἐπιλείποι δ' ἂν τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας, εἰ τὰς πλεονεξίας τὰς ἐσομένας λέγειν ἐπιχειρήσαιμεν. — neque ego non possum] Ueber neque . . non s. z. § 45. — verum ego etc.] Der Gedanke, den Cic. hier zunächst aussprechen wollte, wird zurückgedrängt durch die nun folgende Digression über die durch die Sullanischen Proscriptionen zusammengeschmolzene Zahl der Ankläger und erst Ende des § 91 mit verum ut coepi dicere wieder aufgenommen. Vielleicht ist diese Digression — wie Drumann R. G. V p. 244 meint, s. auch zu § 3 — erst später nach dem Tode Sullas von Cicero eingeschoben worden. Die Worte „multos caesos non ad Trasumennum lacum, sed ad Servilium vidimus“ enthalten allerdings ein sehr bitteres auf Sulla gemünztes Wortspiel. Osenbrüggens Bemerkung zu unserer Stelle ist erwähnenswert: „Es finden sich in diesem Kapitel manche Gedankensprünge, aber der Redner konnte durch die leiseste Andeutung seine Hörer au fait setzen, da ihnen alle schrecklichen Begebnisse der neuesten Tage vor Augen standen. „Wegen der Menge der Patroni“ sagt Cicero, „werde ich vielleicht in dem Haufen nur so mitgezählt“. Der multitudo patronorum steht gegenüber die paucitas accusatorum; diese ist eine Folge der Sullanischen Proscription und hat zur Folge, dass Erucius ein erträglicher Ankläger ist. . . . Ein grosser Teil der Sullaner waren Leute, die unter der Decke des politischen Kampfes ihre Privatinteressen verfolgten; sie mordeten lediglich aus diesem Interesse und bedachten dabei auch ihre Zukunft, indem sie die Feinde der Anarchie und der blutigen Gewalt, von denen sie fürchten mussten, nach Herstellung von Ordnung, Recht und Gericht angeklagt zu werden, aus dem Wege räumten“. — in grege adnumerer] Diese Lesart einiger codd. verwarf Stuerenburg zu Cic. p. Arch. p. 66 als nicht lateinisch: „quo loco etsi codices aliquot hanc verissimam scripturam (nämlich in gregem) tuentur, tamen plerique editores cum ceteris codicibus scripserunt in grege adnumerer, quod vix Latinum esse optime iam perspexerunt Garatonius et Beckius, viri doctissimi, horumque rationem suo iure commendavit etiam Orellius

Andr. Ep. 654, 21 in cornu adnumerare greges
Alex. Aug. Adv. Ep. p. 711, 3⁴ in h. ed. quod se in
vivorum numero adnumerat

(s. auch Haase zu Reisig, Note 572). Dass es aber doch lateinisch ist, beweisen die von Steinmetz und Osenbrüggen beigebrachten Stellen aus Cic. Brut. § 75 ,quem in vatibus et Faunis adnumerat Ennius'; Ovid. Trist. V, 4, 19 ,saepe refert, sit quanta dei elementia, cuius se quoque in exemplis adnumerare solet'; Ovid. Heroid. 16, 328 ,quartus in exemplis adnumerabor ego'; s. auch Jahn zu Cic. Brut. l. l. — **pugna Cannensis**] p. C. war ein sprichwörtlicher Ausdruck für einen blutigen Akt, so hier von den sullanischen Proskriptionen, vgl. die in Bd. I z. d. St. abgedruckten Belege aus Arnobius und Aurel. Augustin. In der Verr. V § 28 sagt Cic. von einem convivium: ,ut quivis . . . non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur'; siehe auch hiezu den krit. Anhang. — **sat bonum**] Frühere Gelehrte wie Goerenz zu Acad. II 14, 45 (s. Ellendt, Comm. zu Cic. de orat. p. 393) wollten dem Cicero den Gebrauch von sat für satis absprechen; ihnen trat entgegen Döderlein in d. Synonymik Bd. I p. 110. Ich habe in m. Schrift de Cic. elocut. p. 38 (vgl. Wölfflin, Comparation p. 23) die Bemerkung gemacht, dass sat bei Cicero besonders in der (auch sonst beliebten) Verbindung mit bonus erscheine und dafür ausser der unsrigen Stelle als Belege noch beigebracht: Orat. III § 84 sat bonus orator, ep. fam. 7, 24, 2 sat bonus unctor, ep. Att. 14, 10, 1 laetantibus omnibus bonis, etiam sat bonis, dagegen ep. Att. 2, 19, 4 lesen wir ,exercitus bonorum omnium, etiam satis bonorum'; Offic. II § 89 bene pascere, satis bene pascere, male pascere, womit zu vgl. Plin. h. n. 18, 29 idemque Cato interrogatus, quis esset certissimus quaestus, respondit: si bene pascas, qui proximus? si sat bene (bei Columell. VI praef. 4 heisst es si mediocriter pasceret). Doch finden wir sat bei Cicero auch mit andern Adjektiven verbunden, so sat multa ep. Att. 6, 8, 5, sat fatuus ep. fam. 7, 16, 1. Für sat bonus sei hier noch notiert Plaut. Cure. 243, Vidul. 1, 7 Studemund, (satis boni Most. 827 R, satis bono Cato r. r. 136). An sonstigen Formeln mit sat habe ich gesammelt sat dives Plaut. Most. 228 R, sat pulcher Stich. 738; sat es beatus Catull. 23, 27, sat beatus Apul. Met. 4, 11; sat liber — sat frugi — sat honestus Plaut. Pers. 841. — **non ad Trasumennum lacum, sed ad Servilium**] Ueber die Schreibart Trasumennum s. d. krit. Anhang. Cicero springt von der pugna Cannensis zu der am Trasimen. See über, um dadurch das Wortspiel mit lacus herbeizuführen, welches Wort auch die Bassins oder Wasser-

Handwritten notes:
 Vahlen zu
 leg. 2534
 p. 10, 11
 sat plane
 i. m. p. 11.
 Att. 15, 12, 1
 sat plane

behälter in Rom bezeichnete, in welche das Wasser durch Röhren aus den Wasserleitungen geführt wurde. Das Servilische Bassin lag in der Nähe des Forum, vgl. Festus p. 290 M, Servilius lacus appellabatur ab eo, qui eum faciendum curaverat in principio vici Iugari, continens basilicae Juliae, in quo loco fuit effigies hydrae posita a M. Agrippa⁴. Am Servilius lacus sowohl wie auf der Rednerbühne wurden die Köpfe der Proskribierten ausgestellt, vgl. unter den testim. vet. die Worte des Schol. ad Lucan. II, 161 und des Schol. Gron. Ausserdem erwähnen die Sache noch Seneca de provid. 37, videant largum in foro sanguinem et supra Servilium lacum (id enim proscriptionis Sullanae spoliarium est) senatorum capita⁴ und Iul. Firmic. Maternus Astronom. I, 3, visne aliquid tibi, quia in Sullanis temporibus immoramur, de lacu Servilio referam? in quo multorum senatorum capita ad ostentationem immanissimi facinoris sectis cervicibus pependerunt⁴.

- § 90. **Quis ibi etc.]** Ein unvollständiger trochäischer Vers aus einer Tragödie des Ennius; mehr hierüber s. in der Note zum Scholion. Der Scholiast liest Frugio, ebenso Ribbeck fragm. trag. 313, Vahlen 597 Brugio. — **Curtios, Marios]** Unbekannte Ankläger. — **Mammeos]** s. hiezu den krit. Anhang. — **a proeliis sc. forensibus advocabat]** Cic. meint, Leute wie Curtius, Marius u. a. waren schon zu alt, um als Ankläger noch etwas leisten zu können; daher brauchte man sie nicht zu schonen. Diesen Gedanken drückt er im Anschluss an die zuvor gebrauchten Kampfbilder (pugna Cannensis, lacum Trasumennum, Vers des Ennius) mit aetas a proeliis advocabat (abzurufen anfang⁴) aus, denn die seniores (von 45–60 Jahren) und dis senes (über 60 Jahre alt) waren nach der Servianischen Militärverfassung, erstere vom Felddienst, letztere von allem Kriegsdienst befreit. Vgl. auch Osenbrüggen z. d. St. und in der Einl. S. 56. — **Priamum ipsum senem]** Kayser hat ‚senem‘ eingeklammert, Madvig und Siesbye haben es gestrichen. Orelli machte dagegen geltend: ‚mihi v. senem sic defendi posse videtur, ut dicamus Priami veluti perpetuum fuisse ἐπιθετον apud Tragicos Latinos, ex quibus paullo ante per iocum comparisonem desumpsit⁴. Dass Orelli Recht hat, beweist mir eine Stelle, die niemand beigezogen, nämlich Ovid. Metam. XII, 607, quod Priamus gaudere senex post Hectora posset, Hoc fuit⁴. Es scheint überhaupt, dass die Worte noch dem Ennius gehören, vgl. Eberhard lect. Tull. p. 12, v. senem non est delendum, sed poetæ verbis tribuendum: Epitheton frequens est;

Secretat aus, zur

J. Vorher WTH. Archiv IX R. 17872

Muster zu Pharm. 668

'Präparat' cf. Rthelk. Lang³ R. 69

ab Ennio ipso Priamus dicitur veter'. Derselben Meinung ist Richter-Fleckeisen. — *Antistium*] Das Pränomen fehlt in den Handschriften. Man nahm gemeiniglich dafür den von Cicero im Brutus § 226 erwähnten Publius Antistius. Allein dagegen hat Halm folgende 3 Punkte geltend gemacht. „Der (von Cic. im Brutus) geschilderte Antistius war der erste Schwiegervater des Cn. Pompeius Magnus, ob welcher Verbindung er im J. 82 von Damaspus als Sullaner gemordet wurde; vgl. Mommsen R. G. II, 329 f. Diese Lebensumstände machen es wenig wahrscheinlich, dass derselbe Antistius hier von Cic. genannt sei. Denn 1) erwähnt er solche Ankläger, welche durch die Sullanischen Proskriptionen, wie der lacus Servilius zeigt, den Tod gefunden haben; 2) wird P. Antistius in der Stelle des Brutus ausdrücklich unter den patroni eius aetatis genannt; auch ward er nicht als Marianer, sondern als Sullaner getötet; 3) passen auf ihn nicht die Worte etiam leges pugnare prohibebant, die auf einen Ankläger anspielen, welcher der Strafe der Calumniae verfallen war (s. unten). P. Antistius erscheint aber gerade noch vor seinem Tode als Redner thätig. Will man daher nicht annehmen, dass Cic. Personen und Zeitverhältnisse verwechselt habe, so müssen wir uns bescheiden, von dem genannten Antistius so wenig als von den übrigen Namen zu wissen“. Zu demselben Schlusse war auch schon Büchner aus den nämlichen Argumenten gekommen; er schliesst seine Beweisführung (p. 278) mit den Worten: „Quaecumque ita sint nostrum Antistium ab rabula isto (im Brutus) distinguendum esse, nobis est persuasissimum“. — *leges prohibebant*] Cic. bleibt zunächst im Bilde, wenn er sagt, Antistius sei durch seine aetas d. h. als senex vom Kriegsdienste befreit gewesen. Daher kann leges prohibebant nicht das nämliche sagen (wie Richter meint), sondern wird mit grösserer Wahrscheinlichkeit darauf bezogen, dass den wegen falscher Anklage lege Remmia mit Infamie belegten Anklägern das Recht fernerhin anzuklagen genommen war, s. z. § 57. Hotmann hat zuerst diese Deutung aufgestellt: „Fortasse aut ignominia affectum aut turpi iudicio damnatum“ nach einer Stelle des Ulpian. in Digg. 48, 2, 4, „is qui iudicio publico damnatus est, ius accusandi non habet. — Sed et calumnia notatis ius accusandi ademptum est“. Ueber andere Erklärungsversuche s. Büchner z. d. St. — *inter sicarios*] Zur Formel s. § 11. Dass diese Sorte der Ankläger besonders genannt wird, erklärt sich daraus, dass sie für die Schergen Sullas die besonders zu fürchtende war. — *quod ad me attinet*] cf. § 120. 122. 124. — *canes*] Vgl. cap. 20.

§ 91. *Verum ut fit*] Es ist nichts ausgefallen, wie man früher anzunehmen geneigt war, sondern Cic. springt absichtlich ab und unterdrückt einen Gedanken, der etwa lautete: „Aber nicht bloss Ankläger von Profession, sondern auch Unschuldige fielen Sullas Henkern zum Opfer, denn“ etc. — *multa saepe*] Eine pleonastische Verbindung, ähnlich der griechischen *πολλὰ πολλάκις*. Sie findet sich schon bei Plautus, s. Brix zu Capt. 44. An den von ihm angeführten Stellen findet sich dreimal eine offenbar der Umgangssprache geläufige Formel, nämlich Capt. 995 *vidi ego multa saepe*, Mil. 885 *nam ego multos saepe vidi fugere*, Cas. 245 *vidi ego dis fretos saepe multos decipi*. Wie hier bei Plautus (cf. Lucil. 569 *L superatus proeliis saepe est multis*), so wechselt auch in der folgenden Latinität die Stellung der beiden Wörter. Doch ist im allgemeinen häufiger das Adverbium nach- als vorgestellt, wie auch in der Formel *omnes semper*, worüber wir zu § 27 gesprochen. Für Cicero vgl. man Kühner zu Tusc. I § 74, Seyffert zu Laelius² p. 12. Aus Sallust notiere ich Cat. 20 *multa saepe egerat*, ib. 25 *multa saepe facinora*. Für Livius sei auf M. Müller zu 2, 35, 8 und Friedersdorff zu 26, 14, 1 verwiesen. Noch in der späten Latinität begegnen wir der Formel, so Oros. Hist. 6, 11, 9 *multis saepe eruptionibus*. — *ut fit*] cf. p. Quinct. § 39 *saepe, ut fit etc.*, Mil. § 24. — *vis belli ac turba*] Dieselbe Verbindung steht Cluent. § 103 *neque vis nec turba (in iudicio) versata est*. Ein alter Grammatiker, Mar. Victorinus de definitionibus LXIV, 904, 39 Migne, bezieht sich auf unsere Stelle, wenn er sagt: „Cavendum est ne aut longe petita sit translatio aut turpis. Longe petita est: ‚turba reipublicae chaos est legum‘, quod Tullius pro Sestio Roscio temperavit: ‚qui quasi sempiterna nox esset‘, inquit; in quo etiam temperamentum accipiens ex particula similitudinis“. Diese Stelle, welche mir bei der Sammlung der testim. vet. der Rosciana entgangen ist, verdanke ich der brieflichen Mitteilung des Hrn. Dr. Stangl in München. — *dum*] Bei *dum* mit dem Imperf. Ind. bezeichnet der Nebensatz den Zustand, der während des Stattfindens der Handlung des Hauptsatzes fort dauerte. Die Konstruktion ist selten, s. die Stellen bei Dräger H. S. II § 507, 1⁷, Kühner II p. 909, Hand Turs. II p. 304, Krebs Antib. s. v. *dum*, p. 388, Thielmann Cornif. p. 80. — *interea* nimmt das vorausgehende *dum* (wie häufiger in der gewöhnlichen Sprache) auf, vgl. p. Quinct. § 28 *haec dum Romae geruntur, interea etc.*; Ter. Heaut. 833 *dum*

8. 10. 19. 1. 5. 23

für Cassat / Kranes zu B. G. IV, 3, 4.

Es wird Hoffmannen bei Jülich zu verkaufen
Zwei 1/2 für - quam die, so von Mense zu B. 1. 13
N. 4. 50

Ley. II, § 41 gaudet et in tenebris rei publicae perturbantibus perturbantur
q. f. m. ~~IV~~ IV, 3, 2 in tantis rebus et quasi parietibus rei publ.

Nunc. § 41 omnia permiscuerunt

eximus, interea opperibere; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 43. In ähnlicher Weise entsprechen sich gleich darauf tamquam — ita. — **summam rerum**] Cf. Cic. de rep. I, 42 cum penes unum est omnium summa rerum, regem illum unum vocamus. — **qui suis vulneribus mederentur**] Der Ausdruck bezieht sich nicht nur, wie der Schol. meint, auf solche „qui debebant illo tempore pecunias, et in ipso tumultu occidebant creditores suos“, sondern ist allgemeiner zu fassen, vgl. auch Osenbrüggen z. d. St.: „Man darf wohl Cic.'s Ausdruck nicht zu sehr spezialisieren, der eben im allgemeinen andeuten soll, dass in den Wirren des Staates viele diese benützten, um ihre Privatinteressen wahrzunehmen; jeder wusste am besten, wo es ihn drückte und verschaffte sich demgemäss Hülfe. In welcher Weise die Roscier dies vollführten, gibt besonders cap. 8 an, wo Cic. ähnlich redet, wie hier“. — **offusa rei publicae nox esset**] Die Substantiva nox und tenebrae gebraucht Cic. gern metaphorisch, bes. auch von der hoffnungslosen Lage des Staates, vgl. de dom. § 137 quod in naufragio rei publicae tenebris offusis . . . dirueris aedificaris. In Nachahmung dieser Stellen sagt Valer. Max. 3, 8, 3 tantis tenebris offusam esse rempublicam; cf. auch Cassius ep. fam. 12, 13, 1 id quod maximis rei publicae tenebris comperisti. Den Gegensatz zu nox, tenebrae bildet lux, so in der Phrase lucem adferre rei publicae „Glück und Heil“ imp. Pomp. 33, Phil. XIII, 44; Nat. deor. I § 6 philosophiam, quae lucem eriperet et quasi noctem quandam rebus offunderet. Vgl. noch zu dem metaphor. Gebrauch von lux und bes. von sol Seyffert zu Lael.² p. 324. — **ruebant**] = caeco furore ferebantur, toben, vgl. Phil. 3 § 31 nec ruere demens nec furere desinit, ibid. 2 § 68, wo A. Eberhard (cf. lect. Tull. p. 12) ruere liest statt des Hss. furere, Fin. I § 34 at id ne ferae quidem faciunt, ut ita ruant itaque turbent; ep. Att. II, 14, 1 nihil est iam quod magis timendum nobis putem, quam ne ille (Pompeius) . . ruere incipiat; Val. Max. 3, 8, 3 nec deerat consternatae multitudini furialis fax tribunalis, quae temeritatem eius et ruentem comitaretur et languentem actionibus suis inflammaret. — **omniaque miscebant**] Ein besonders den Historikern sehr geläufiger Ausdruck, vgl. Sall. Cat. 2, 3 mutari ac misceri omnia, ibid. 10, 1 fortuna miscere omnia coepit, Ing. 12, 5 strepitu et tumultu omnia miscere; Liv. 1, 29, 2 omnia ferro flammaque miscet; Tac. hist. 3, 73, 9 cuncta sanguine ferro flammisque miscent; Ammian. Marcell. 31, 8, 6 rapinis et caedibus sanguineque et incendiis omnia permiscere; Oros. hist. V, 24, 3 cum

1/2 p. 47
caligo
Marc. 596

Ing. 2521.

Non. 591
gr. Att. 4, 3, 5
ille Pompeius
ruere

Grimm. Lat. m.
p. 2703.

M. H. E.
furere
p. 42

caedibus incendiis rapinis stupisque omnia miscerent. Die dabei stehenden allitterierenden Verbindungen ferro flammisque und caedibus incendiis gehören zu den häufigsten, s. Wölfflin, über d. allitt. Verb. p. 49 u. 55. — *non . . . quoque*] statt *ne* — *quidem*, s. Dräger H. S. II § 319, 2; Syntax des Tacitus³ p. 49. — *hoc commodi est*] ‚Dabei ist das gute‘; zur Struktur vgl. § 83 *id erit signi*; s. auch z. § 142 *emolumento esse*. — *si cuperent*] s. z. § 29 *cum cuperent*. — *ut . . . non possent*] Zugleich kondizional ‚dass sie nicht hätten können‘. — *verum, ut coepi dicere*] dient zur Aufnahme des oben § 89 abgebrochenen Gedankens = ‚wie ich oben gesagt‘. Die Formel ist sehr häufig in der Umgangssprache, vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 22, z. B. bei Petron. 75 *sed ut coeperam dicere*, ibid. 62 *quod coeperam dicere*. In den späteren Schriften sagt Cic. ‚ut institui dicere‘, so Verr. II § 41. Griechisch ἀλλ' ὥσπερ ἤξω Plat. Theaetet. 146 B. S. auch K. E. Georges in d. Phil. Rundschau I p. 1306. — *quamvis diu*] s. z. § 47. — *quem ad modum dixi*] s. z. § 5. — *in animo est*] mit folgendem Infinitiv ist selten, s. z. § 52. — *leviter transire*] = *leviter attingere* § 123, cf. Gell. 9, 4, 5 *libros omnes duabus proximis noctibus cursim transeo*. Das ungewöhnlich gebrauchte *transire* erklärend fügt Cic. *tantummodo perstringere* hinzu, s. d. Bemerkung z. § 44. — *studio*] erklären nach Nägelsb. Stil. § 83, 1 Halm u. Fritzsche zu Hor. sat. 1, 4, 79 = *de industria, consulto*. Richtig erklärt die Stelle Krebs *Antib. s. v. studium fin.* p. 1100 ‚hingegen bei Cic. R. A. § 91 kann *studio* im Gegensatze von *officio* nicht absichtlich, geflissentlich bedeuten. Der Redner will sagen, er mache nicht aus Neigung, Liebhaberei den Ankläger, sondern aus Ehr- und Pflichtgefühl den Verteidiger. Diese Erklärung hat zur Hauptstütze die Anfangsworte von cap. 30 ‚*venio nunc eo, quod me non cupiditas ducit, sed fides*‘ etc.

Kapitel XXXIII.

§ 92

Video . . . videamus nunc] Eine beliebte Form des Uebergangs, vgl. § 119 *quoniam cognostis, cognoscite nunc etc.* Weniger deutlich erkennbar ist sie p. Mil. § 52 u. 53 und dazu Richter-Eberhard. — *impellerent*] Dräger H. S. I § 152, 1 „Hier ist *impellerent* Potentialis der Vergangenheit (antreiben mochten, konnten‘), nicht dadurch zu erklären, dass mit Madvig und Peters *esse* als Infinitiv des Imperfects betrachtet wird, auch nicht zu stützen auf *memini c. infin. praes.* oder Cic. Off. I, 108. Denn jener Potentialis steht noch in direkter

Verr. 7. r. I. 105

Abhängigkeit vom Praesens indicat., wie Cic. Verr. IV, 11 *veri simile non est, ut ille — pecuniam anteponeret*. Noch deutlicher: in Vatin. § 5 *quaero a te, cur C. Cornelium non defenderem* (warum hätte ich ihn nicht verteidigen sollen?)“. Vgl. auch Wetzel de consecutione temporum Cic. p. 28 *non pendente oratione dici potest: sunt causae permultae, quae istum impellerent*, und in d. adn. 2 *non multum interest inter fuerunt quae impellerent et sunt quae impellerent*. Illo simpliciter refertur, hoc causas illas actionis praeteritae praesenti tempore patere vel expositas esse significatur. Quamquam apud neminem adhuc hanc temporum coniunctionem aut probatam aut satis excusatam inveni. Confer tamen de Or. II, 341 *sed et quia multa sunt genera, de quibus nemo fere praeciperet*. — *facultas*] Cf. Cic. de inv. I § 41 *facultates sunt, aut quibus facilius fit aut sine quibus aliquid confici non potest*; Quintil. V, 10, 49 *intuendae sunt praecipueque in coniecturis* (d. h. beim status coniecturalis, s. Bd. I p. 17 Note 9) et *facultates: credibilis est enim occisos a pluribus pauciores, a firmioribus inbecilliores, a vigilantibus dormientis, a praeparatis inopinantis: quorum contraria in diversum valent*. Haec et in deliberando intuemur et in iudiciis ad duas res solemus referre, an voluerit quis, an potuerit. Siehe hiezu Volkmann, Rhetorik p. 174; vgl. auch § 68 *amici . . servi . . tempus locus*. — *verum quid ad rem*] sc. id pertinet; gewöhnlich fehlt id, so noch Phil. II § 72 *ius postulabas; sed quid ad rem?*, Hor. ep. 1, 6, 12 *quid ad rem*, dagegen p. Quint. § 79 *sed quid id ad rem?* — *et alii multi*] Ueber et = etiam im allgemeinen und besonders bei Cicero ist viel und oft von Gelehrten gehandelt worden, ohne dass die Frage zur befriedigenden Lösung gebracht worden wäre, s. Haase zu Reisig Anm. 419, Büchner z. u. St. In neuester Zeit hat die Sache ins richtige Licht gesetzt C. F. W. Müller in einer trefflichen Note zu Cic. Off. I § 133, die wir hier, da sie zwei Stellen der Rosciana betrifft, ganz wieder geben: „Die oft aufgeworfene und verschieden beantwortete Frage, ob et bei Cic. ‚auch‘ heisse und für etiam stehe, ist falsch gestellt. Dass die klass. Sprache et setzt, wo der Deutsche ‚auch‘ sagt, ist richtig, dass es für etiam stehe, ist falsch. Wie Plautus sagt bei Personenwechsel z. B. *Spero. Et ego spero, Vale. Et vos etc.* neben *Et quidem*, niemals z. B. *Et ego hoc feci*, so Cic. neben dem gewöhnlichen *et quidem* de sen. 25 *multa quae non volt, videt. Et multa fortasse quae volt, Sulla 48 Inimicum ego, inquis, accuso*

meum. Et amicum ego defendo meum, Qu. Rosc. 32 At enim tu tuum negotium gessisti bene. Gere et tu tuum bene, S. Rosc. 92 *ut* tunc eras? Romae. Verum quid ad rem? et alii multi, d. h. tu Romae eras et alii Romae erant, wie Plaut. Curc. 607 Libera ego sum nata. Et alii multi, qui nunc serviunt. Dann in unmittelbarer Verbindung mit einer Adversativkonjunktion S. Rosc. 94 fateor me sectorem esse; verum et alii multi, Att. XI, 23, 3, Off. I § 133 sed et alii, aber nirgends selbständig, et alii fecerunt für alii quoque fec. oder non modo hic, sed et alii fec.⁴

- § 93. Age nunc] s. z. § 48. — facultates] übersetzt Halm „Thunlichkeiten, Gelegenheiten etwas auszuführen“. — commemoravit] § 80. — multitudo . . eorum] Gen. epexegeticus, cf. Verr. V § 156 quid de illa multitudine dicemus eorum qui . . . producebantur? Wie an dieser Stelle illa multitudo steht für illorum multitudo (das folgende eorum also hätte fehlen können), so ist im Folgenden in eo numero = in eorum n. Diese Ausdrucksweise ist bei numerus, genus, multitudo u. a. die gewöhnliche, vgl. die feine Auseinandersetzung über die Entwicklung und Ausbreitung dieses Sprachgebrauches bei C. F. W. Müller zu Cic. Off. I § 3. — qui in bonis erant occupati] „Die in Güterkäufen (ihr Geschäft) machten“, cf. § 80, sectores collorum et bonorum und den Schol. z. u. St. — alienum adpetebant] vgl. § 50. Die Substantivierung von alienum in übertragenem Sinne ist zurückzuführen auf die in dem Präpositionalausdruck in alieno liegende örtliche Vorstellung, wie p. Mil. § 74 aedificium extruere in alieno (cf. Liv. 5, 55, 4 in vacuo aedificant, dagegen 39, 55, 2 in alieno solo aedificare oppidum); vgl. ep. fam. 3, 8, 8 largiri ex alieno, welcher Ausdruck sich bei Livius als Formel für Anträge auf Verteilung von Staatsland findet: 3, 1, 3 largiendo de alieno, 4, 60, 4 ex alieno aliis largitos; Sall. Cat. 5, 4 alieni appetens, sui profusus, Liv. 5, 5, 3 illos . . . necessitate inposita ex alieno praedandi, cum sua amiserint agrum nostrum invasuros; 8, 34, 3 faciles de alieno; Plin. ep. 4, 13, 8 de alieno negligentes, certe de suo diligentes erunt. Ueber die ganze Materie handelt am besten Nägelsbach-Müller Stilistik § 21 ff. Zu der dort angeführten Litteratur kann noch hinzugefügt werden die umfangreiche Sammlung substantivierter Neutra im Singular, abhängig von Präpositionen, welche Friedersdorff im Anhang seiner Ausg. des 28. Buchs des Livius p. 114 – 118 gibt. — levioe nomine] „mit einer milderer

W. Granger H. 31

Anders Kristian I. p. 89.

Scholl. x. r. B. f. v. bayr. J. W., *Credo mihi ut tu mihi crede?* 1884 p. 15. 16.

Bezeichnung'; cf. Tusc. I § 95 quod enim levius huic levitati nomen imponam; ep. fam. 3, 6, 3 alieni hominis ut levissime (andere lenissime) dicam, um mich ganz mild auszudrücken'. — percussores] „Cic. deutet hier an, dass percussores noch ein milder Name war gegen den verhassten sicarii; es war etwa ein Unterschied wie zwischen Mörder und Meuchelmörder. Es hat im alten und im neuen Italien immer viele percussores gegeben, die sicarii waren eine Ausgeburt jener Schmerzenszeit Roms und so sehr gefürchtet wie verabscheut“. — in cuius fide et clientela] ‚Schutz und Gefolge‘; fides und clientela sind gerne verbunden, so noch Ter. Eun. 5, 8, 9 in clientelam et fidem nobis dedit se; Livius 26, 32, 8, Florus 1, 36, 3 quorum in fide et clientela regnum erat. — quaere . . reperi] s. z. § 48. — mihi crede] Ueber die Formeln crede mihi und mihi crede hat das endgültige Urteil ausgesprochen Schmalz, Zeitschr. f. d. Gymn. 1881 p. 115, durch welches die Klotzische Ansicht (zu Cic. Tusc. p. 100) gegen die von Dräger (H. S. II, 210) als die richtige anerkannt wird, dass nämlich crede mihi die Wendung war, die im gemeinen Leben vorkam, während mihi crede die feinere Ausdrucksweise ist. Als Beweise führt Schmalz an: 1) In Cic.'s Reden und philosophischen Schriften findet sich nur mihi crede; 2) crede mihi wird vorzugsweise in den Briefen ad Atticum gebraucht, nur einmal ad familiares; 3) in sämtlichen nichtciceronischen Briefen steht nur crede mihi, nie mihi crede; 4) in den epistulae ex Ponto Ovids, welche viele Anklänge an die Sprache des gemeinen Lebens enthalten, liest man 9mal crede mihi, nur einmal mihi crede, während die Metamorphosen nur einmal crede mihi bieten, und zwar in der formlosen Rede des Deucalion an seine Gattin Pyrrha I, 361; 5) die Satiren und Episteln des Horaz, in welchen ‚der Ton herrscht, den wir bei Plato und in den besten Dialogen Ciceros finden‘, haben nur mihi crede; 6) die plebeische Sprache des Petronius kennt nur crede mihi; es findet sich dies an 6 Stellen; ebenso die saturae Menippeae des Varro, wo 513 BÜch. crede mihi vorkommt. — Durch den Einfluss Cic.'s wurde mihi crede mustergültig, ohne dass jedoch crede mihi ganz verdrängt worden wäre; letzteres erhielt sich namentlich bei den Vertretern des sermo plebeius. Die Epistolographen der späteren Zeit, welche ganz unter der Einwirkung Cic.'s stehen, bevorzugen mihi crede. K. E. Georges in der Rec. dieser Abhandlung I. 1. p. 1306 bemerkt dazu: ‚Mahne Miscell. 1 p. 41 ff. hat sämtliche

*Lebhaftes Tot-
schmerz*

schmerzhaft

Stellen mit *crede mihi* und *mihi crede* in Cic.'s Schriften gesammelt, und seine Angaben bestätigen die des Hrn. Schmalz'. — *aliquem*] Der unbestimmt gehaltene Ausdruck weist deutlich genug auf Chrysogonus hin. — *contendito*] hierauf d. h. auf die folgende Vergleichung beziehen sich wohl die Worte Quintil. Inst. VII, 2, 23 (cf. Bd. I p. 15): „Sive invicem accusant, sive crimen reus citra accusationem in adversarium vertit, ut Roscius in accusatores suos, quamvis reos non fecisset . . . utriusque partis argumenta inter se comparantur.“

- § 94. *Dices . . respondebo*] Ueber die hier angewendete Form der altercatio s. z. § 58. — *quid postea?*] s. z. § 80. — *verum et alii multi*] s. z. § 92. — *non continuo* etc.] „Daraus, dass ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne Weiteres, dass ich ein Bandit bin“. Mit dieser Formel und ähnlichen warnt der Lateiner vor einem voreiligen Schluss. Nägelsb. Stil. § 185, 1. So steht besonders in lebhafter Rede *continuo* zur logischen Folgerung in negativen Sätzen oder in Fragen mit negativem Sinne. Aus Cic. habe ich noch folgende Stellen gesammelt: Or. II § 199 ac, si illae seditiones saluti huic civitati fuissent, non continuo etc., Tuscul. III § 40 in eo igitur, qui non est, si malo careat, continuone fruitur summo bono? Fin. II § 24 ex quo illud efficitur, qui bene cenent, omnes libenter cenare, qui libenter, non continuo bene. Ebenso wird *ilico*, ^{und} aber nicht statim gebraucht; für jenes vgl. Fat. § 28 nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, sequitur ilico esse causas immutabilis. Häufiger als *continuo* und *ilico* gebraucht Cic. in diesen Formeln *idcirco*, s. d. Belege bei du Mesnil zu Cic. leg. I § 32; dafür setzt er manchmal auch *ideo* z. B. de Or. II § 302, propterea Or. 68; ob eam causam de Or. I 216; Fin. IV, 30; II, 49. Dass *continuo* hauptsächlich in der lebhafteren und dringlicheren Umgangs- und Volkssprache so gebraucht wurde, beweist auch sein Vorkommen bei Varro r. r. 1, 18 sed si hoc in Sasernae fundo in Gallia satis fuit, non continuo idem in agro Ligustico montano, ib. II, 6 non enim, si muraenae optimae flutae sunt in Sicilia, continuo hi pisces in omni mari similes nascuntur und besonders in den Satiren des Horatius, wie II, 3, 161 quid, si quis non sit avarus, continuo sanus? — *quemquam sicarium*] s. z. § 64. — *longe absum ab*] s. z. § 55. — *quare*] „quare“ adverbial auf einen Plural bezogen findet sich nicht selten (vgl. § 41), so noch Caes. B. G. 5, 31, 5 omnia excogitantur, quare nec sine periculo maneat et lan-

idcirco Kap. 59
off. Prop.
 2, 18, 13.

Dr. I 5 125

prothium in *Quercus* Michx. p. 186, *Am. Glens* Brooks p. 40.

~~Prothium~~ ^{Prothium} ~~in Quercus~~ ^{in Quercus} ~~Michx.~~ ^{Michx.} ~~p. 186~~ ^{p. 186}, ~~Am. Glens~~ ^{Am. Glens} ~~Brooks~~ ^{Brooks} ~~p. 40~~ ^{p. 40}.

~~Prothium~~ ^{Prothium} ~~in Quercus~~ ^{in Quercus} ~~Michx.~~ ^{Michx.} ~~p. 186~~ ^{p. 186}, ~~Am. Glens~~ ^{Am. Glens} ~~Brooks~~ ^{Brooks} ~~p. 40~~ ^{p. 40}.

~~Prothium~~ ^{Prothium} ~~in Quercus~~ ^{in Quercus} ~~Michx.~~ ^{Michx.} ~~p. 186~~ ^{p. 186}, ~~Am. Glens~~ ^{Am. Glens} ~~Brooks~~ ^{Brooks} ~~p. 40~~ ^{p. 40}.

h. 1, 33, 2 m. res. quare

h. 1, 33, 2 m. res. quare

Wulfen Hofen Ep. 117. Thurst auf Toring Linn. 178: multae sunt causae, quae memorem - cupio

memorare de pop. tumul. in Tac. 9b. ann. 3, 75
(off. Grotius - Grotius)

gnore militum et vigiliis periculum augeatur und dazu Kraner, Plancus bei Cic. ep. fam. 10, 21, 1 omnia feci, quare minore sollicitudine vestra perditis resisterem; Nep. Cat. 2, 3 multas res novas in edictum addicit, quare luxuria reprimeretur und dazu Nipperdey in d. gröss. Ausg. — eo . . quod] In Abwechslung mit dem vorausgegangenen idcirco . . quod; s. z. § 51. — **de illis caedibus velim commemorare**] Der Gebrauch transitiver Verba mit de ist besonders in der Volkssprache häufig (s. Köhler de ~~Latin. auct. bell. Hisp.~~ p. 438 ff.), findet sich aber auch bei den besseren Schriftstellern, so commemorare de bei Cic. in den Reden noch 3 mal Verr. II, 102, Font. 40, Rabir. 24, ausserdem Or. III § 75, ep. ad Qu. fr. 1, 1 § 37 omnes de tua virtute commemorant. Bei Cäsar, der sonst diesen Sprachgebrauch liebt, s. Kraner zu B. G. I, 42, findet sich commemorare de nicht, ebensowenig bei Sallust, obwohl gerade bei ihm derartige präpositionale Wendungen an Stelle des Akkusativobjekts am zahlreichsten begegnen, s. Badstübner de Sallustii dicendi genere, Berlin 1863 p. 12. — Bei commemorare findet sich die präpositionale Redeweise hauptsächlich in eingeschalteten Relativsätzen nach dem Muster von de quo antea dixi, so an den sämtlichen Cicerostellen mit Ausnahme der unsrigen und ep. ad Qu. fr. 1, 1 § 37; vgl. auch Nep. Dion 6, 2 in filio, de quo commemoravi supra u. dazu Lupus, dagegen bell. Afr. 26, 2 de adversariorum eius crudelitate acerbitateque commemorare coeperunt.

Kapitel XXXIV.

Nachdem Cicero im Vorhergehenden dargelegt, welche causae § 95. und facultates auf den T. Roscius Magnus als den muthmasslichen Thäter hinweisen, beginnt er in diesem Kapitel den Beweis der consecutio d. h. er beleuchtet das Benehmen des T. Roscius nach der That (cf. Cornif. II, 8 consecutio, cum quaeritur, quae signa nocentis et innocentis consequi soleant, Volkmann Rhetorik p. 319 ff.) und entnimmt diesem weitere Verdachtsgründe für seine Person als Thäter. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Art und Weise, wie und an wen zuerst in Ameria die Nachricht von der Ermordung des alten Roscius kam. Der Ueberbringer der Nachricht war Mallius Glaucia, ein berühmtes Individuum, der Empfänger T. Roscius Capito. Die Fahrt selbst geschah in einer unglaublich kurzen Zeit; muss diese eigentümliche Schnelligkeit nicht Verdacht erregen? — Die Durchführung der einzelnen Punkte ist von den schärfsten Angriffen auf die

Andersung

act. Erb. I

G. 152

2

Roscier begleitet. — *strictim*] cf. § 91 fin. *tantum modo perstringere*‘. — *videamus . . quae facta sunt*] *wir wollen das Geschehene betrachten*‘, cf. § 105 *nunc illa videamus, quae statim consecuta sunt*; Verr. I § 86 *illud quod neque taceri ullo modo neque dici pro dignitate potest, cognoscite*; ib IV § 116 *ea, quae coniuncta cum illis rebus sunt . . cognoscite*; cf. C. F. W. Müller in der adnot. crit. p. XVII und Luterbacher IX. Jahresber. p. 19: „Zu cetera ist zu ergänzen *vidimus*. Dieses ist also mit dem Accus. konstruiert, wie § 125, und deshalb darf man sehr wohl vor *quae* ein *ea* denken als Objekt zu *videamus*. Halm schreibt *sint*. Er verbindet also *videre* zunächst mit dem Accus. (*cetera*) und dann mit einem abhängigen Fragesatz. Doch passt die Weiterführung *quae ita aperta et manifesta sunt* nicht zu der Frage, was geschehen sei; vielmehr will der Redner nur die bekannten Thatsachen durchmustern, um sich klar zu werden, ob durch dieselben auf T. Roscius ein Verdacht der Teilnahme an dem Morde falle“. — *dius Fidius*] s. über diese umbrisch-sabinische Gottheit Georges im Handwörterbuch 7. Aufl. s. v. *Fidius*; Mommsen R. G. I, 164. — *cuicui modi es*] = *quamvis sis homo nequam*. Ueber die Wortform vgl. Kühner zu Tusc. 3 § 83 *cuicui modi est* h. e. *quodcunque est*. *Cuicui modi* rarius vocabulum est, saepe a librariis depravatum. *Cuicui* est forma genetivi pronominis pro cuiuscuius, quod nunquam in usu fuisse videtur; neque forma *cuicui* usitata erat nisi in locutione *cuicui modi est*, *es*, *sunt*. Cic. ad Attic. 3, 22 fin.: *tu ad me velim omnia cuicui modi sunt scribas*. — Est forma genetivi pronominis *quisquis*‘. Vgl. Neue Formenlehre II² p. 246. — *quod possim*] wie § 17 *quod sciam*, Kühner ausf. Gramm. II p. 862, 8. — *rursus immuto voluntatem*] *ich bereue es wieder*‘, cf. Cornif. II § 45 *posterius immutata voluntate*. So findet sich in der Umgangssprache häufig *muto* und *demuto* absolut gebraucht, s. Meissner zu Ter. Andr. 40 *haud muto*. Ebenso Cic. ep. fam. 16, 1, 1 *adprobavi tuum consilium neque nunc muto* und Brut. 1, 4, 2 *illud quidem non muto*. — *oris tui*] = *impudentiae*, s. z. § 87. — *socii tui*] Wie aus unserer Stelle im Zusammenhalt mit § 87 hervorgeht, bestand die *societas* ausser aus Chrysogonus, der nach § 60 gar nicht anwesend war, und Capito, der als Zeuge auftreten wollte, noch aus mehreren Mitgliedern. Diese aber hatten das Forum gemieden (*fugerent*), so dass T. Magnus allein die Unverschämtheit hat, nicht nur der Gerichtsverhandlung einfach

2
digne ex parte, is another name beginning? Nelson, Notebook III, 66.
vol. 353

beizuwohnen, sondern sogar als Ankläger. — *illorum*] Cf. Dräger H. S. I § 29, b „Trotz der *oratio obliqua* tritt ausnahmsweise, oft wohl der Deutlichkeit halber [an unserer Stelle, um mit *illorum* den Gegensatz zu *huius* mehr hervorzuheben], das Pronomen *is*, seltener *ille* an die Stelle des Reflexivums“. Folgt unsere Stelle: „hier erwartet man *sua*, aber der Redner gibt in dem Finalsatze sein eigenes Urteil und verlässt den Standpunkt der indirekten Rede“. Ausführlich handelt über diesen Sprachgebrauch Nipperdey im *Spicileg. in Corn. Nepote* II, 4, 4—15 (= ed. maior² Excurs VI; Lupus Sprachgebrauch p. 103 ff.), wo er auch gegen Haase zu Reisig Anm. 388 mit Recht polemisiert, der behauptet, an unserer Stelle sei durch *ut* nicht die Absicht, sondern die Folge ausgedrückt: „*quo loco falso Haasius, qui similiter de aliis erravit, non finem, sed consequentiam significari contendit (neque enim profecto Cicero hoc re vera ita visum esse dicere voluit): ut non pro ne propter sequens sed ponitur*“. — *partes istas depoposcisse*] vgl. § 35. — *qua in re . . adsequeris*] nicht *qua tu re*, wie Halm liest, vgl. Mil. § 81 *cum praesertim in ea confessione . . honores adsequeretur amplissimos*. Corn. Nep. Ages. 2, 5 *iusiurandum servabat multumque in eo se consequi dicebat*. — *omnibus mortalibus*] s. z. § 11.

Antea] § 19. — *quid attinuit?*] stärker als ein einfaches *cur* § 96. „warum musste gerade etc.“. So findet sich öfters *quid attinet* mit folgendem *accus. c. inf.* konstruiert, so p. Quinct. § 60 *neque quemquam attinebat id recusare, quod etc.*, Verr. V, 169 *quid enim attinuit, cum Mamertini . . crucem fixissent . . te iubere in ea parte figere, quae . . ?* — *ad te minime*] weil du sein Feind warst; aber oft interessiert gerade der Tod des Feindes. — *qua ratione*] ebenfalls = *cur* wie § 125, vgl. auch p. Quinct. § 76 *qua ratione susceptum negotium non transegerit, hoc est, cur bona non vendiderit?* ib. § 88 *deinde illud quoque requisivi, qua ratione ex tot creditoribus nemo neque tum idem fecerit neque nunc contra dicat*. — *Capitoni primo*] i. e. *nemini priori*. — *potissimum*] i. e. *non alii*. — *domus uxor liberique*] Nach § 42 hatte der alte Roscius nur einen Sohn hinterlassen; aber *liberi* steht bei Dichtern wie Prosaikern häufig auch von einem Kinde. Ausführlich über diesen Sprachgebrauch handelt J. H. Schmalz in d. Zeitschr. f. d. G. W. p. 121 zu Sulpic. ep. fam. 4, 5, 3, Cass. ep. fam. 12, 13: „Wir lesen bei Gellius II, 13: *antiqui oratores historiaeque aut carminum scriptores etiam unum filium filiamve, liberos*“ *multitudinis numero*

appellarunt; ebenso sagt Servius zu Verg. Aen. X, 532, nam liberos dicimus etiam unum filium adeo ut Terentius etiam filiam liberos dixerit. Somit wurde allgemein im Altlateinischen liberi von einem Kinde gebraucht, wie auch bisweilen parentes von einer Mutter (so sagt nach dem Zeugnis des Charisius C. Gracchus, suos parentes amat cum dicit in significatione matris, cf. Meyer oratt. Rom. frgm. p. 239) cf. auch Meissner zu Ter. Andr. 891, Wagner zu Ter. Heaut. 151. Aber auch bei Cicero und seinen Zeitgenossen hatte liberi diese Bedeutung; vgl. ausser den von Meissner zu Ter. Andr. 891 notierten Cicerostellen noch R. A. 96, Cat. 1, 4 in Vergleichung mit Cat. 4, 13; cf. auch Halm zu den Cicerostellen, ferner Zumpt Verrin. p. 155, Tischer zu Cic. de prov. cons. § 35. Für Vergil gilt das Gleiche bezüglich des Wortes nati . . .; für Tacitus vgl. Nipperdey zu Annal. 1, 42; Dräger ib.; ferner Dräger zu Tac. Ann. 14, 1. In offener Nachahmung Ciceros schreibt auch Vell. Paternus II, 58, 3 (vgl. damit Cic. Phil. 1, 2) liberos von dem einen Sohne des Antonius. Auch im Griechischen wird παῖδες von einem Kinde gebraucht; Frohberger zu Lysias 1, 4; Klusmann im Z. f. G. W. 1880 p. 326. Zu der hier angeführten Litteratur fügen wir zur Vervollständigung noch hinzu Seyffert-Müller zu Lael.² p. 269, die auch Stellen aus Plautus bringen, nämlich Truc. II, 4, 33³⁸⁴ auctus liberis (wo Spengel bemerkt: dictio sollemnis etiam de uno filio), ib. II, 6, 35. Für Livius vgl. Weissenborn zu 3, 44, 2. 50, 5. Es scheint, dass dieser Gebrauch sich besonders an einige in der Umgangssprache sehr gebräuchliche Formeln knüpfte. Eine solche war auctus liberis, eine zweite uxor oder coniux et liberi (wo wir umgekehrt sagen: mit Weib und Kind, auch wenn die Zahl der letzteren über eins hinausgeht), eine dritte die a. u. St. von Cic. gebrauchte domus uxor liberi. Sie findet sich Ter. Andr. 891 domus uxor liberi inventi invito patre, Lucret. III, 892: iam iam non domus accipiet te laeta, neque uxor Optima nec dulces occurrent oscula nati Praeripere et tacita pectus dulcedine tangent. In Ciceros Rede pro Quinctio steht sie an drei Stellen, von denen die erste § 54 der unsrigen auch inhaltlich vollständig entspricht: an cum Romae domus eius, uxor liberi sint, domum potius denuntiem? ib. § 85, cui Romae domus uxor liberi; 86 praesertim cum Romae domus eius, uxor, liberi essent. Ueber die sprachliche Verwandtschaft der beiden Reden s. z. § 24 fin. In den späteren Reden wie über-

found in Loph. Oct. 1850.

Vgl. Jucker und Veng. *Mon.* 2, 136. 4, 33. *Geogr.* 1, 527.

G. Tac. Ann. I, 43 fratruque concordes.
— III, 33 concordiam nostram (cf. II, 37)

Tropp. 3, 24, 27

G. He. M. M. M. M.!

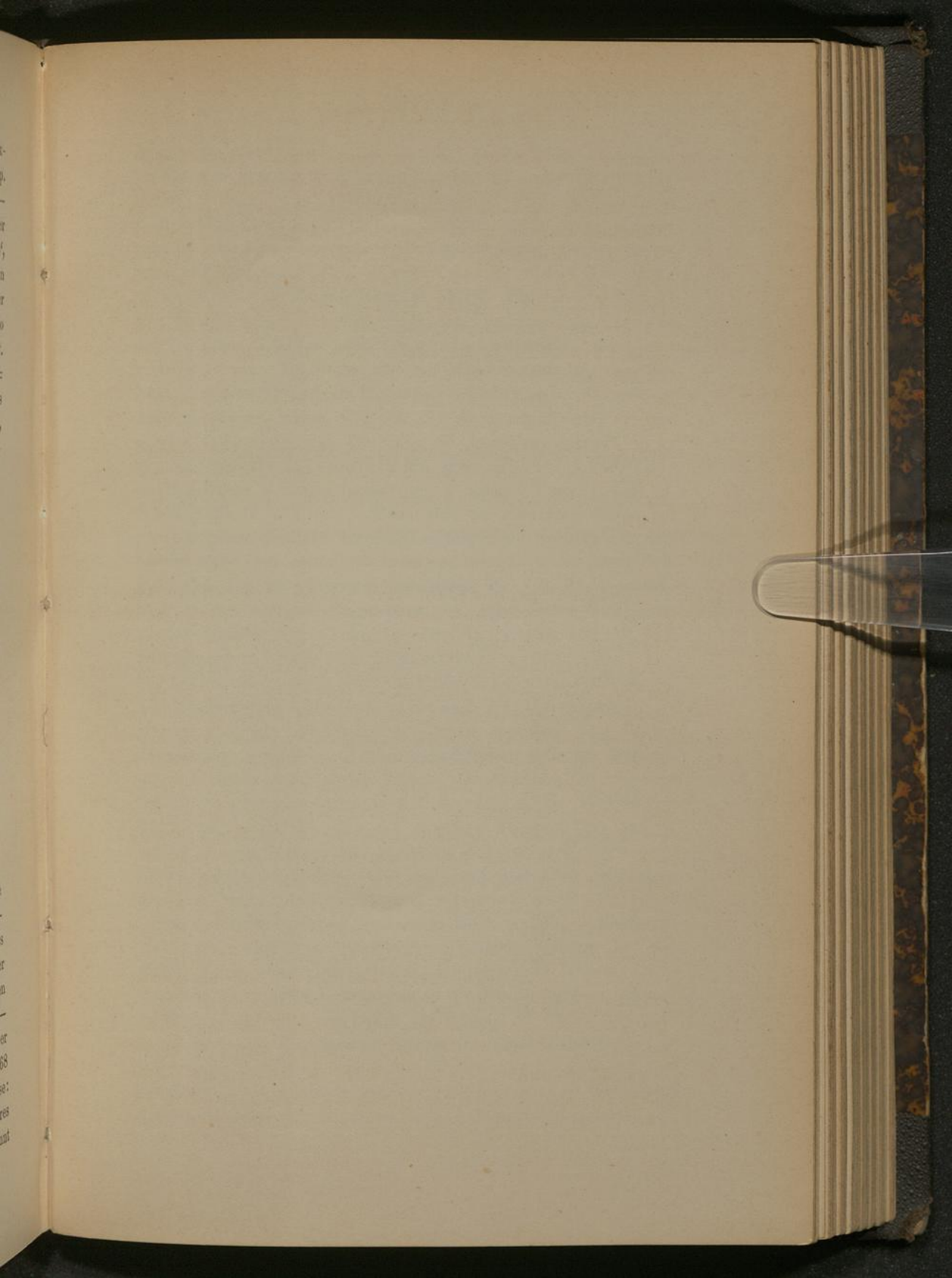
haupt in der ganzen folgenden Latinität herrscht die Formel *coniux (coniuges) et liberi* vor, daher auch Cic. Phil. XII, 5 sagt: „maestam, inquit, domum offendi, coniugem, liberos und ebenso der Nachahmer Ciceros Minuc. Felix Oct. c. 2 „relicta domo coniuge liberis“. Für Sallust vgl. Hist. IV, 61, 17 domum coniuges, ib. I, 48, 19 coniuges et liberos; sehr häufig bei Tacitus, so Ann. 1, 42, 3 coniugem et liberos meos. Wie man an dieser Stelle bei Tacitus zur Erklärung des Plurals *liberi* zu abgeschmackten Deutungen griff (s. Nipperdey dazu), so dachte man auch an unserer Stelle daran, dem alten Roscius einige Töchter unterzuschieben, so bemerkt Osenbrüggen: „Wahrscheinlich hatte der ermordete Sex. Roscius Töchter“. — *propinqui . . . optime convenientes*] „aufs beste harmonierend“; vgl. Offic. I § 58 principes sint patria et parentes . . . proximi liberi totaque domus . . . deinceps bene convenientes propinqui (Verr. IV, 147 sororis virum, quicum optime venisset = mit dem er aufs beste ausgekommen). Afran. com. 53 R adolescentis optumas bene convenientes cum viris.

A cena rediens] Die nähere Zeitangabe steht § 19 post horam § 97. primam noctis. — *scitum est*] Der Lateiner beabsichtigt mit der Anwendung des Passivs die Vorstellung „einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen verschwinden soll“ Nägelsbach Stil. § 115, b; cf. Or. 3, 18 cum placuisset idem ceteris, in silvam venitur = begibt sich die ganze Gesellschaft in den Wald. — *quid hic incredibilis cursus*] „unglaublich rasche Fahrt“, cf. de imp. Cn. Pomp. § 40 unde illam tantam celeritatem et tam incredibilem cursum inventum putatis? — *quid haec tanta celeritas etc.*] Ganz ähnlich sind die Worte p. Quinct. § 80 ff., wo ebenfalls von einem „nuntius volucer“ die Rede ist (s. § 102 der Rose.); § 82 der Quinctiana heisst es: „quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec immaturitas tanta significat? — *non executio te*] Donat. ad Ter. Heaut. 1, 1, 125 erklärt executere durch commovendo aliquid eicere; s. auch Dziatzko zu Ter. Phorm. 586. Vgl. Val. Max. 5, 4, 7: „aditum ad eam (matrem captivam) filiae, sed diligenter excussae, ne quid cibi inferret, dedit“. — *si quid forte ferri habuisti*] ebenso p. Caecin. § 64 „qui neque ferri quicquam neque scutum ullum habuerint“. — *audisse*] Ueber das ausgelassene eum s. z. § 59. — *tantum itineris*] nämlich LVI milia passuum, § 19. —

contendere] = conficere ,eine so grosse Strecke Wegs zurücklegen'. Zur seltenen Konstruktion vergleicht Halm Horat. Ep. 1, 1, 28 non possis oculo quantum contendere Lynceus. — id temporis] ist nicht = eo tempore, sondern heisst ,in dieser Tageszeit, in dieser Stunde', also hier ,zu so später Stunde', ebenso Mil. § 54 praesertim id temporis = vesperi, dagegen de fin. V, 1, 1 locus ab omni turba id temporis vacuus ist der Nachmittag gemeint; vgl. auch Liv. 1, 50, 8 qui silentio facto monitus a proximis, ut purgaret se, quod id temporis venisset. Ebenso bedeutet Liv. 40, 9, 12 quid hoc noctis . . venis? = so tief in der Nacht. Der Lateiner gebraucht also id temporis und hoc noctis zur Angabe eines bestimmten Zeitpunktes, aber nie einer Zeitdauer (dagegen war id diei nicht gebräuchlich). In der späteren Latinität allerdings, wie bei Tacitus, werden diese Schranken nicht mehr eingehalten. Vgl. Köhler l. l. p. 428.

Kapitel XXXV.

- § 98. Coniectura capienda est?] Die Komiker sagen nur coniecturam facere und zwar Plautus 5mal, Terentius 4mal. Auch Cicero gebraucht in den Reden häufiger coniecturam facere (nämlich 11mal) als coniecturam capere (nur 3mal), s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 21, Hellmuth p. 142. Ebendort wird auch nachgewiesen, wie sowohl facere als capere mit Substantiven verbunden zur Umschreibung des einfachen Verbums dienen z. B. medicinam facere = mederi p. Quinct. § 8, ep. fam. 14, 7, 1 ita sum levatus, ut mihi deus aliquis medicinam fecisse videatur, wo Cic. den umschreibenden Ausdruck wegen des fehlenden Perfekts von medeor gewählt hat. — Nonne vobis haec . . cernere oculis videmini?] Cicero bedient sich der rhetorischen Figur der διατύπωσις oder ὑποτύπωσις, um den Zuhörern das blutige Schauspiel, in dem T. Magnus die Hauptrolle gespielt, recht lebhaft vor die Augen zu führen. Wieweit das von ihm bis ins Einzelne ausgemalte Bild dem wirklichen Vorgang entsprach, der ja in tiefes Dunkel gehüllt war — nicht ohne Schuld des eigenen Sohnes des Ermordeten (s. z. § 40) — ist freilich eine andere Frage. — Die alten Rhetoren haben unsere Stelle gerne als Beispiel der διατύπωσις, descriptio benützt, s. d. testim. Cornificius IV, 68 nennt sie demonstratio und erklärt sie in folgender Weise: „dem. est, cum ita verbis res exprimitur, ut geri negotium et res ante oculos esse videatur; Cic. de orat. III § 202 nennt



the
best
Clo
pro
P
re
and
gib
der
vie
lie
An
oc
ce
im
Ki
no
ku
S
an
B
h
n
U
d
i
e
l
l
n
v
s
t

sie rerum, quasi gerantur, sub aspectum paene subiectio⁴. Hierauf bezieht sich Quintil. 9, 2, 40, wenn er sagt: illa vero, ut ait Cicero, sub oculos subiectio tum fieri solet, cum res non gesta indicatur, sed, ut sit gesta, ostenditur: nec universa, sed per partes . . ab aliis *ὑποτύποις* dicitur, proposita quaedam forma rerum ita expressa verbis, ut cerni potius videantur quam audiri. S. auch Volkmann Rhet. p. 217 ff. Ein schönes Beispiel gibt Cornificius a. a. O. vom Tode des Tib. Gracchus, Cicero in der Miloniana § 54, si haec non gesta audiretis, sed picta videretis etc. Es kommt also vor allem darauf an, dem Zuhörer den betr. Vorgang in lebendiger Schilderung vor das geistige Auge zu führen, daher a. u. St. der Ausdruck haec cernere oculis videmini⁵, vgl. Cluent. § 66, omnia sic aperiam, ut ea cernere oculis videamini⁶, Mil. § 6, nisi oculis videritis insidias Miloni a Clodio factas etc. — nonne . . non . . non] cf. Krebs Antib. s. v. nonne. Wenn sich an eine erste Frage mit nonne andere ähnliche anreihen, so folgen sie meistens mit dem kurzen non, nur selten mit nonne; wie a. u. St. noch Sull. § 7, Cat. I § 27. Dagegen steht Caes. B. C. 2, 32, 7 nonne auch in den weiteren Fragesätzen. — Automedontem illum] Aut. ist des Achilles Wagenlenker, s. Hom. Il. 17, 429. 459. 19, 392. ^{16, 165} Bemerkenswert ist die Note Klotzens hiezu p. 603: 'Wie überhaupt diese Rede die jugendliche Fülle und die rhetorische Kunst noch öfters durchblicken lässt, so hat auch hier Cicero eine freiere Uebertragung gewählt, indem er Glaucia mit dem Wagenlenker des Achilles vergleicht, dessen Schnelligkeit nach der Darstellung bei Homer wohl sprichwörtlich sein konnte. Ob vielleicht irgend ein römischer Dichter den Automedon als Verkündiger des Sieges über Hektor zu den Argeiern kommen liess und ob sich in Ciceros Worten dem römischen Zuhörer noch ein anderer Erinnerungspunkt darböt, wie man nach dem alten Scholiasten zu dieser Stelle vermuten könnte, wissen wir nicht'. Wenn es — nach der Beobachtung Volkmanns Rhet. p. 362 — überhaupt eine gerade bei den lateinischen Dichtern beliebte Art der Metonymie ist, homerische Helden, wie besonders Helena, Paris, Menelaus als typische Repräsentanten für ihre Fertigkeiten, Eigenschaften, Tugenden und Laster zu setzen, so dürfen wir auch a. u. St. eine Reminiscenz Ciceros an eine Dichterstelle für wahrscheinlich halten, zumal wir für diesen metonymischen und sprichwörtlichen Gebrauch von Automedon zwei — wenn auch späteren Dichtern angehörige — Belege haben; der eine findet sich

Krebs Antib. II, 476

cf. *rotundus agnus* *Linnaeus* *Syst.* 8, 57

1/2 *Wright* *Brit. Mus.* p. 33.

Nov. 5 32 amittitur regibus - hinc regim. minimum indeppendens part
in hinc mit hinc p. 1. hinc 8 regim. non. ~~q. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.~~ []
p. hinc. 92 quad. hinc ratio cum ratione vti docemur.

Plant. Pers. 2 superant accumbis suis accumbis omnis Nov. 1.

independens. hinc p. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Cic. eloc. p. 23, Hellmuth p. 159. — de tribus et decem] s. z. § 20. — nobilissimos fundos] über nobilis s. z. § 21. — fundos] Halm schliesst fundos ein, mit Unrecht, denn solche Wiederholungen sind nicht selten, vgl. Cat. I § 14 alio scelere hoc scelus cumulasti, ib. III § 15 quae supplicatio si cum ceteris supplicationibus conferatur (Eberhard tilgt supplicationibus, Halm schliesst es ein), Verr. V § 28 nam scitote oppidum esse in Sicilia nullum ex iis oppidis, in quibus consistere praetores . . soleant, quo in oppido non isti . . ad libidinem mulier esset, ib. § 178 de veteribus iudicibus novi iudices erunt constituti; de orat. II § 17 ex omnibus verbis Latinis huius verbi vim vel maximam semper putavi. Mit Stangl (bayr. Gymn. Bl. 1883 p. 283) ist wohl auch de orat. III § 175 (cf. Rufin. Rhet. Lat. p. 580, 37 H.) zu lesen: „neque est ex multis rebus res una, quae magis oratorem ab imperito dicendi ignaroque distinguat“. — video] Das wiederkehrende video hat zuerst den Anstoss des Manutius erregt („abundare arbitror video“), Madvig hat es gar gestrichen. Einen trefflichen Verteidiger fand es an Halm, der hier die Figur der sog. conduplicatio statuierte, von der Cornificius IV cap. 28 sagt: „vehementer auditorem commovet eiusdem redintegratio verbi et vulnus maius efficit in contrario causae, quasi aliquod telum saepius perveniat in eandem corporis partem“. Als Beispiel gibt er u. a.: „nunc audes etiam venire in horum conspectum, proditor patriae, proditor inquam, patriae venire audes in horum conspectum? Dass übrigens das nämliche Verbum von Cicero auch ohne rhetorische Gründe nicht selten kurz nach einander wiederholt wird, zeigt C. F. W. Müller an einer Reihe von Beispielen zu Offic. II § 57.

Non] ist zu verbinden mit „nunc primum“; hanc suspicionem] § 100. = huius rei, caedis susp.; cf. Eberhard lect. p. 6. — palmas] s. z. § 17. — lemniscata] p. 1. ist ein mit bunten Bändern (lemnisci) geschmückter Palmenkranz, cf. Paul. Fest. p. 115, 1 M. fasciolae coloriae, dependentes ex coronis, propterea dicuntur, quod antiquissimum fuit genus coronarum laneorum. Diese Bänder waren später aus Gold und Silber verfertigt, s. Plin. h. n. XXI, 3, 4 § 6; Capitol. Ver. 5; Lorenz zu Plaut. Pseud. 1249. Dass eine palma lemniscata für ehrenvoller galt als eine gewöhnliche und als Preis für einen ausserordentlichen Sieg geht aus unserer Stelle hervor, doch sagt es auch mit kurzen Worten eine Glosse des Placidus 64, 5 D. Lemniscata, maior palma

C. F. Müller
37. 17. p.
27, 11.

Verf. d. Ver.
Hm. II, 602.

Gloss. t. 621

gladiatorum, vgl. ausserdem Auson. Epist. 5, 20 ,et quae iam dudum tibi palma poetica pollet, Lemnisco ornata est, quo mea palma caret, Serv. ad Verg. Aen. 5, 269: ,lemniscatas coronas, quae sunt de frondibus et discoloribus fasciis, et sicut Varro dicit, magni honoris sunt'. — **primam** etc.] Büchner las ,hanc primam esse tamen, lemniscata quae' etc. und erklärte primam mit ,omnium maxime infamem'. Ellendt zu Or. III § 116 (p. 406) nahm diese geschraubte Deutung an. Offenbar wollen doch diese Worte sagen: Der gewöhnliche Schauplatz der Thaten des Capito war Ameria und Umgegend. Die vorliegende Mordthat aber ist die erste in Rom ausgeführte und deshalb der palma lemniscata würdig, weil bei der Menge der Mord-Virtuosen in Rom der Sieg schwieriger war als anderswo. — **hominis occidendi**] ,zu morden', s. z. § 80. — **habeo dicere**] *ἔχω λέγειν*. Cic. verbindet habeo nur mit dicere an folgenden Stellen: Balb. 33, Nat. deor. III, 93, Part. orat. § 27, Acad. II, 43, Divin. II, 136. Dagegen in den Briefen sagt er auch habeo scribere Att. 2, 22, 6 und habeo polliceri fam. I 5a, 3. Cf. Hellmuth p. 138. — **quem . . . deiecerit**] Die Worte beziehen sich nach der Annahme der Mehrzahl der Interpreten auf die römische Sitte, 60jährige Männer (sexagenarii) nicht mehr zur Abstimmung zuzulassen. Die Abstimmung geschah in der Weise, dass jede der 193 Centurien über eine schmale Brücke (pons, ponticulus) sich in das hierzu bestimmte ovile oder saeptum begab, einen mit Brettern verschlagenen Platz. So erklärt sich der Ausdruck, dass die sexagenarii von den (Stimm) Brücken zurückgewiesen wurden, was man tropisch deicere nannte, Cic. aber hier mit bitterer Anspielung auf T. Capito im eigentlichen Sinne vom wirklichen Herabwerfen in den Tiber verstanden wissen wollte. Diese Erklärung geht zurück auf Verrius Flaccus, dessen Worte Festus p. 334 M. im Auszug wiedergibt: ,quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt, ut de ponte deicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem. Cuius sententiae est etiam Sinnius Capito: vanam autem opinionem de ponte Tiberino confirmavit Afranius in Repudiato'; vgl. Paul. p. 75 M. ,Depontani senes appellabantur, qui sexagenarii a ponte deiciebantur'. Ein dritter Gewährsmann aus dem Altertum ist Varro bei Non. p. 523, 20 ,sexagenarios per pontem mittendos male diu popularitas intellexit,

que illi non sicut interpretatur Mich. p. 472,

cf. Thellmann in Kocher II. p. 50 f.

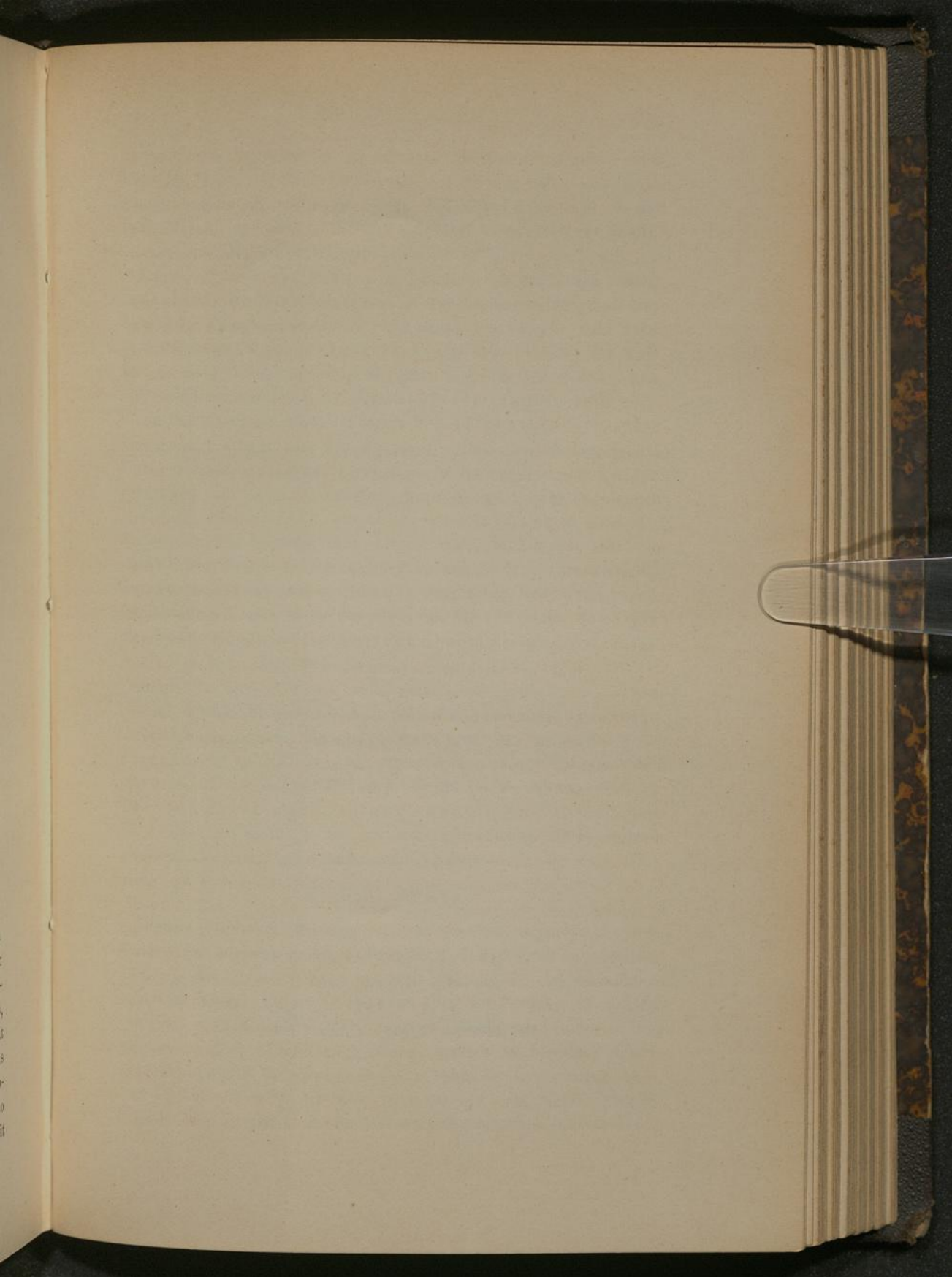
H. J. Schaefer Knollys p. 36 ff.

1. f. 1. Kellner Ind. W. K. G. z. m. b. g. r. 3347

cum Varro de vita P. R. lib. II honestam causam religiosamque patefecerit: ,cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. Ideo in proverbio quidam putant venisse ut diceretur sexagenarios de ponte deici oportere, id est, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant'. Aus diesen Stellen ersehen wir, dass es noch eine andere Erklärung des sprichwörtlichen ,sexagenarios per pontem mittere' gab, welche den Ausdruck in seiner eigentlichen Bedeutung auffasste. Dies war die populäre Auffassung, welche zurückging auf eine alte Sage, die sich im Volke erhalten hatte, dass nämlich in grauer Vorzeit es Sitte gewesen sei einen Mann von 60 Jahren dem Dis Pater zu opfern, s. Festus l. l. ,sexagenarios de ponte olim deiciebant, cuius causam Manilius hanc refert, quod Romam qui incoluerint primi Aborigines, aliquem hominem, sexaginta annorum qui esset, immolare Diti Patri quotannis soliti fuerint. Quod facere eos destitisse adventu Herculis. Sed religiosa veteris ritus observatione scirpeas hominum effigies de ponte in Tiberim antiquo modo mittere instituisse', cf. Lactant. Instit. 1, 21, 6 ff. Es trat also an die Stelle der Menschenopfer als Surrogat die Sitte, alljährlich an den Iden des Mai Binsenmänner, Argei, von dem pons sublicius in den Tiber zu werfen, s. Marquardt röm. Altert. IV p. 187. Wir haben sonach zwei Erklärungen jenes Ausdrucks, deren eine zurückgeht auf jene grausige Sitte der Menschenopfer, von denen jedenfalls als Rest bei den Römern das Hinabwerfen der Argei sich erhalten hat. Osenbrüggen hat in der Einleitung p. 52 ff. auch Analogieen bei andern Völkern beigebracht, zu denen ich noch hinzufüge Fortunatian. art. rhet. p. 92, 23 H. ,mos apud Scythas fuit, ut sexagenarii per pontem mitterentur; Scythae Athenis sexagenarium patrem per pontem deiecit, reus est parricidii. Hic enim se dicit gentis suae more fecisse'. Dieser populären Deutung traten bei Manilius, Afranius in seiner Komödie ,Reputiatus' und, wie es scheint, auch Varro in einer Satira Menippeae, betitelt Sexagesis, wo es heisst 493 B. ,acciti sumus, ut depontaremur; murmur fit ferus' und 494 ,vix effatus erat, cum more maiorum ultro carnales (= casnares, cascii) arripiunt, de ponte in Tiberim deturbant'. Wir dürfen wohl annehmen, dass jene oben von Varro und Verrius Flaccus vorgelegene Interpretation die wissenschaftlich-historische, diese hier in der volkstümlichen Komödie und Satira die populäre war. Welcher von beiden schloss sich Cicero an? Nach der

Meinung der meisten Gelehrten der ersteren, während Osenbrüggen mit grosser Gelehrsamkeit für die zweite plaidiert. Der Zusatz in Tiberim allerdings spricht vielleicht eher für die volkstümliche Auffassung, denn, wie Osenb. p. 45 richtig bemerkt: „der Zusatz in Tiberim ist im höchsten Grade matt in einem Satze, der ein witziges Wortspiel enthält, falls pons hier eine der Stimmbrücken bedeuten soll; er ist aber vortrefflich, wenn pons der pons sublicius ist, der lange Zeit die einzige Brücke der Tiber und daher *κατ' ἐξοχ.* der pons war“. Kayser, Fleck-eisen, Rinkes haben auch in Tiberim eingeklammert, während Cobet Mnem. N. S. VIII, 372 die Worte gegen seine eigene von Pluygers gebilligte Athetese verteidigt. Allein andererseits muss man fragen, ob Cic. den Zusatz ‚in Tiberim‘ hätte weglassen können, ohne befürchten zu müssen, seine Zuhörer könnten die Anspielung auf einen konkreten Fall aus dem Vorleben des T. Roscius nicht verstehen, wo dieser Jemand durch Herabstossen von einer Brücke in den Tiber ums Leben gebracht hatte. — *morem maiorum*] An keiner Stelle findet sich *more maiorum nostrorum*; vereinzelt sagt Liv. 24, 8, 17 *exemplo maiorum nostrum*. — *minorem annis*] s. z. § 39. — *si prodierit atque adeo cum prodierit*] ebenso mit folgender Parenthese Verr. III, 70 *si damnatus eris atque adeo cum damnatus eris* — nam *dubitatio damnationis illis recuperatoribus quae poterat esse?* — *virgis te ad necem caedi necesse erit.* — *atque adeo*] wie § 29. — *audiet*] Cic. will hier wie § 84 den Zeugen Capito durch die in Aussicht gestellte Aufdeckung seiner Schandthaten bei der *interrogatio testium* (s. Rein Civilprozess p. 922, Quintil. V, 7, 26 ff.) einschüchtern und zugleich seiner Glaubwürdigkeit Abbruch thun.

§ 101. *Planum facere*] s. z. § 54. — *conscripsisse*] Quintilian erzählt V, 7, 11 ff., wie die Zeugen von ihren Sachwaltern vor der Verhandlung gewissermassen „eingepaukt“ werden, damit sie sich nicht von den patroni der gegnerischen Partei in die Enge treiben lassen: „*turbantur enim et a patronis diversae partis inducuntur in laqueos et plus deprensi nocent quam firmi et interriti profuissent. Multum igitur domi ante versandi, variis percontationibus, quales haberi ab adversario possunt, explorandi sunt. Sic fit et aut constant sibi aut si quid titubaverint, oportuna rursus eius, a quo producti sunt, interrogatione velut in gradum repopantur*“. Wenn also hier Cicero dem Erucius für Roscius Capito das testimonium sogar schriftlich abfassen lässt, so soll damit



pro testimonio] The ann. 14, 48. Not by. p. 14.
Sut. Claud. 15.

notu: de hys hys allit. hys hys. calca cupid. 100 p. 100 p. 100 p.
100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p.
100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p.
100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p. 100 p.

Armines volaticos Ep. St. M. r. g. 518.
non blank Poem 472-475

dieses von vornherein als ein falsches hingestellt werden, weil jener bei einer mündlichen Aussage gefürchtet habe, sich leicht eine Blöße geben zu können. Vgl. div. Caec. § 46. 47. — **pro testimonio**] cf. ep. Att. 1, 16, 2 neque dixi quicquam pro testimonio = ,als, in der Form eines Zeugnisses'; ,in forma' ist unlateinisch, s. Krebs Antib. s. v. forma. — **o praeclarum testem**] praeclarus im ironischen Sinne gebraucht (und dann vor das Substantiv gesetzt) findet sich nicht selten bei Cicero, vgl. Verr. V § 93 huius autem praeclari imperatoris (Verris) ita erat severa domi disciplina etc., de orat. I § 38 ista praeclara gubernatrice, Laelius § 47 o praeclaram sapientiam (vgl. hiezu Beier und Seyffert), Tuscul. I § 49 praeclarum autem nescio quid adepti sunt (sc. Epicurei), quod etc. u. daz. Klotz. Ueber bonus, optimus, egregius in der irrisio s. z. § 23. — **gravitatem**] Cic. meint: „Wahrlich, unser Zeuge Capito ist eine so gewichtige Persönlichkeit, ein so ehrenwerter Charakter, dass ihr, Richter, nichts besseres thun könnt, als sein Zeugnis für euer richterliches Urteil zur Richtschnur zu nehmen“. — **accommodetis**] Cic. konstruiert accommodare in tropischer Bedeutung regelmässig mit ad aliquid, nur de orat. II, 159 steht der Dativ ,haec oratio multitudinis est auribus accommodanda', s. Krebs Antib.⁵ p. 64. Zur Stelle vgl. p. Font. § 31 ,cum his vos (iudices) testibus vestram religionem coniungetis?' — **caecos redderet cupiditas et avaritia**] cf. § 83 ita te caecum cupiditate et avaritia fuisse. Zum Ausdruck caecos reddere ,verblenden' vgl. § 150 duriores acerbioresque reddere ,verhärten und verbittern', Verr. II, 84 quod domum eius . . iste reddiderat nudam atque inanem ,entblößen und ausleeren', Caecin. § 28 ita eum placidum mollemque reddidi ,besänftigen und beruhigen'.

Ann. 522 p. m.
clausulae.
Meint ja
Caec. p. 79

f. p. Quinct.

Manus facit
7.237

Kapitel XXXVI.

Alter] T. Roscius Magnus. — **ex**] von der unmittelbaren § 102. Zeitfolge ,sogleich nach', Dräger H. S. I § 287, 2. — **volucrum nuntium**] wie Quinct. § 80, s. z. § 24 fin. und 98 Automedontem. — **socius**] Capito ist socius bei der Teilung (s. § 20), magister beim Morde (§ 17). — **si . . cuperent**] Ueber si = etiamsi vgl. § 91 und zu § 29. — **apertum suum scelus**] gehört zusammen, wie § 97 apertum tuum scelus. — **poneret**] ,gelegt hätte', wie § 91 ,ut non possent'. — **alter**] T. Roscius Capito. — **si dis placet**] ,leider Gottes' (Nägelsbach, Stil.⁷ p. 275),

eine besonders bei den Komikern häufige Formel, mit der eine unerwartete, meist Unwillen erregende Sache bezeichnet werden soll, cf. Donat zu Ter. Eun. 5, 3, 10. Dombart hat in d. Bl. f. d. bayr. G. W. 1880 p. 39 wahrscheinlich gemacht, dass si in dieser Formel wie in den ähnlichen sic visum superis (Ovid. Met. I, 366) und sic di voluistis (Vergil. Aen. V, 50) nicht Konjunktion, sondern die alte Form des lokativen Adverbs ohne das später hinzugetretene deiktische c ist. Vgl. auch Jacoby in den Fleckeis. Jahrb. 1881 p. 364 f. — quasi vero . . ac non] nach der Verbesserung von Jeep, s. z. § 92. Madvig-Siesbye lesen ,quasi vero non id nunc agatur . . an, quod fuerit . .'; non fehlt in den codd. (im krit. Anhang steht irrtümlich ,fehlt im cod. O.). — credendum] ergänze: necne. Sinn: ,seine Schuld ist so offenbar, dass das Gericht eher an seine Bestrafung als an Prüfung seines Zeugnisses denken muss'. — more maiorum comparatum est] ein formelhafter Ausdruck = institutum est (§ 153) „es ist die Einrichtung getroffen“ d. h. „es gilt der Grundsatz“. Gewöhnlich steht ein Adverbium dabei, wie Cornif. IV § 23 bene maiores nostri hoc comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent. So besonders auch zur Einführung allgemein gültiger Sentenzen und Wahrheiten: Plautus Amph. 634 Ita quoique in aetate hominum comparatum: Ita dis est conplacitum voluptatem ut maeror comes consequatur. (Ist nicht gewissermassen die deutsche Uebersetzung hiezu, was Scheffel im Trompeter von Säckingen p. 220, 86. Aufl. Jung Werner singen lässt? „Das ist im Leben hässlich eingerichtet, dass bei den Rosen gleich die Dornen steh'n“); Ter. Heaut. 502 ,di vostram fidem, Ita comparatam esse hominum naturam omnium, Aliena ut melius videant et diiudicent Quam sua'? Phorm. 41 ,Quam inique comparatumst, ei qui minus habent, ut semper aliquid addant ditioribus! Ganz so Cic. Cluent. cap. 21 ,Iam hoc prope iniquissime comparatum est, quod in morbis corporis, ut quisque est difficillimus, ita medicus nobilissimus atque optimus quaeritur, in periculis capitis, ut quaeque causa difficillima est, ita deterrimus obscurissimusque patronus adhibetur'. — ut in minimis rebus] Halm hat vel eingesetzt (s. d. krit. Anhang), mit Unrecht, wie C. F. W. Müller in d. Fleckeis. Jahrb. 1864 p. 277 und Madvig de fin.³ p. 344 dargethan. Letzterer bemerkt zu III § 4 nemo mediocriter doctus: ,Ernestius malebat nemo nec mediocriter aut nemo vel mediocriter. Opponit Gzius Rhet. ad Herenn. IV, 7

Lat. Col. 57, 8. 2. by. Cinnabaz.

cf. Muhl. Bot. C. 18/ p. 29, 5. 2.

Lat. 3, 68, 10 n. akura hoc ita comparatum est, ut

Krozi. Mus. 510 nomen infans orbi 16. 55. 64.
Naples. Mus. 510. 122 ~~273. 323.~~
and 118
(cop. Notar 173.)

Lat. Aug. 17, 4 in havis, vae orbis terrae plerique in partem
Africam peruenit, pauci tamen in
Africam et Europam, esse, sed Africam in Europa in h. h. h.

quavis mediocriter litteratus. Eodem modo dicitur omnis minimus, et nullus, quisquam minimus, ubi expectet quispiam vel minimus, ne minimus quidem; vide ad Fam. I, 8, 6 nullam rem esse minimam (Lamb. vel minimam), Cluent. 137 neque id ulla tenuissima suspicione. Addi potest de orat. II § 162 ,qui omnes tenuissimas particulas in os inserant', eodemque modo, non praecedente omnis, recte dici p. R. Am. § 102 in minimis rebus confirmatur loco orationis p. Flacc. 12 vos in privatis minimarum rerum iudiciis testem diligenter expenditis'. — **dicerent**] Ueber diesen Rechtsgrundsatz vgl. Dig. XXII, 5, 10 ,nullus idoneus testis in re sua intelligitur' und Cod. Iust. IV, 20, 10 ,omnibus in re propria dicendi testimonii facultatem iura submoverunt'. Auch im attischen Recht galt dieser Satz, s. Meier u. Schoemann Att. Proc. p. 668.

Africanus] Es kann nur P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor gemeint sein, da nach der Zerstörung Karthagos ein Teil der Nordküste Afrikas unter dem Namen Africa römische Provinz wurde. Daraus leuchtet von selbst ein, welche starke rhetorische Uebertreibung es ist, wenn Cic. den Africanus den Unterjocher des dritten Erdtheiles nennt. — **tertia pars orbis terrarum**] Vgl. Oros. Hist. I, 2, 1 maiores nostri orbem totius terrae . . triquetrum statuere eiusque tres partes Asiam Europam et Africam vocaverunt, quamvis aliqui duas hoc est Asiam ac deinde Africam in Europam accipiendam putarint, ibid. § 83 Africam ut dixi cum tertiam orbis partem maiores nostri accipiendam descripserint etc. — **orbis terrarum**] Krebs-Allgayer stellen p. 1136 s. v. terra die Regel auf, dass orbis terrae proprie das Erdganze bedeute, orbis terrarum das römische Weltreich. Die Regel trifft zu auf unsere Stelle, die sich nur auf das römische Reich bezieht und umgekehrt für Liv. 38, 8, 4 Antiocho prope extra orbem terrae ultra iuga Tauri exacto quam spem esse sustinendi belli?, wo der ganze Erdkreis gemeint ist. Doch wird dieser Unterschied nicht durchgängig beobachtet, wie Krebs-Allg. selbst bemerken, besonders aber steht orbis terrae für orbis terrarum bei Cicero gar nicht selten auf römische Personen und Verhältnisse angewendet, um mit absichtlicher Uebertreibung in desto glänzenderen oder schwärzeren Farben zu malen. So sagt er von Catilina, seine Absicht sei gewesen Cat. 1 § 3 orbem terrae caede atque incendiis vastare, oder Phil. VIII § 10 nos nostris militibus . . imperium orbis terrae pollicemur. — **sua res ageretur**] = in sua re; cf. Verr. III

homo p. 142

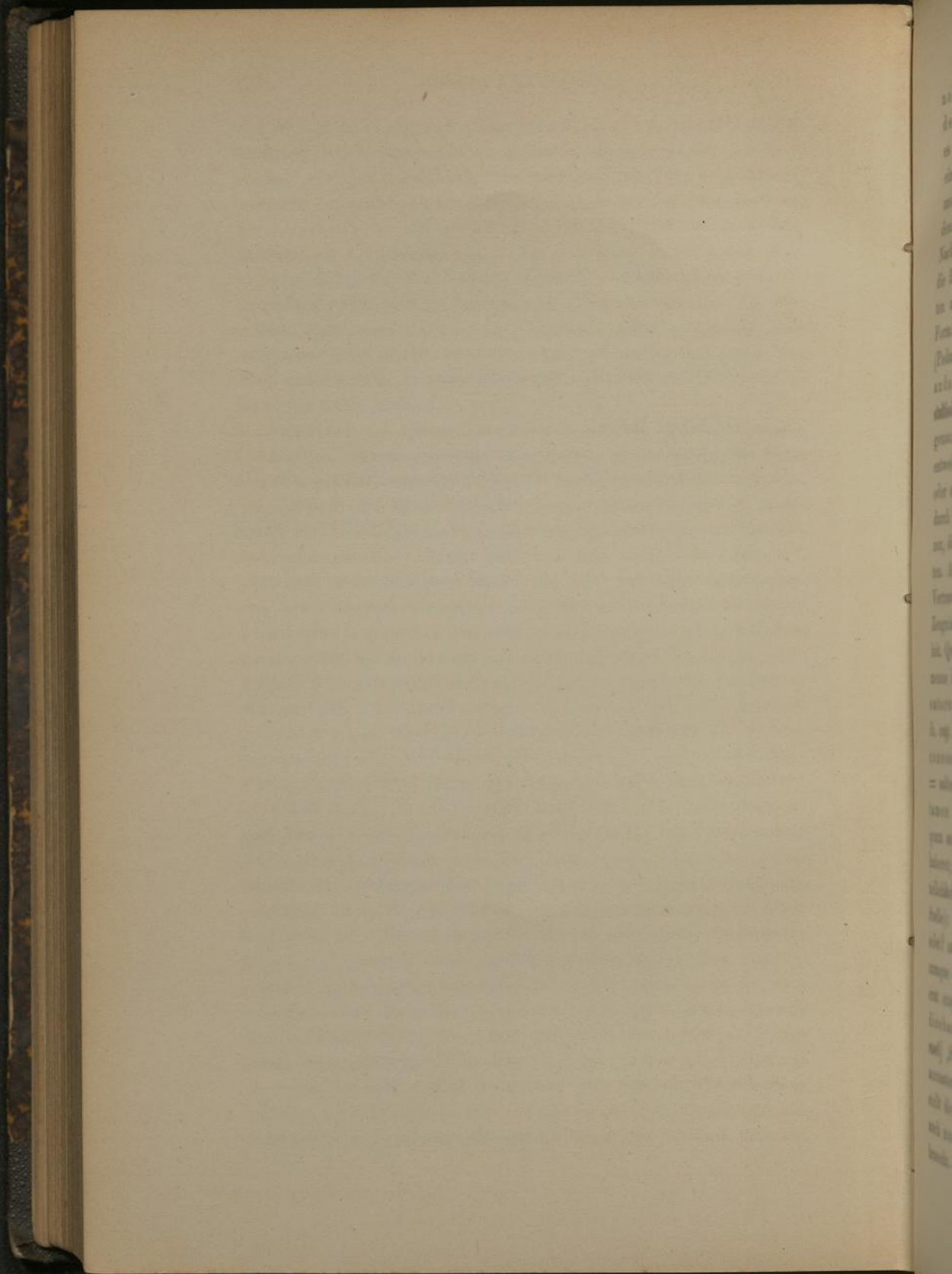
§ 115 ‚quodsi tua res non ageretur, a te potius postularent‘. — si diceret, non crederetur] Potentiale der Vergangenheit: „er hätte gesagt“, „würde keinen Glauben gefunden haben“. — **crederetur**] **credor** = **mihi creditur** findet sich sonst nur bei Dichtern, wie Ovid. Trist. 3, 10, 35 *vix equidem credor*, Met. 7, 98 *creditus accepit* . . . *herbas*. Bei Dräger I § 99 und Kühner ausf. Gramm. II p. 75 fehlt unsere Stelle. — **videte, quam versa . . . sint omnia**] vgl. § 61 *vides versa esse omnia* und die dort citierte Stelle aus *de inv.* II § 129. — **sector et sicarius**] Die allitterierende Verbind. *sector et (ac) sicarius* findet sich nur hier und § 151. — **occidendum curavit**] vgl. § 97 *cuius consilio occisus sit invenio*.

- § 104. **Quid tu? Vir optime**] Cic. wendet sich an den anwesenden T. Roscius Magnus, der bei den letzten scharfen Worten Cic.'s (*eum hominem occidendum curavit*) durch ein Geräusch oder Gemurmelt sich die Miene gegeben hatte, als wollte er Cic. unterbrechen. Die folgenden kurzen Sätzchen sind ganz im Konversationston gehalten, daher auch nur lose unter sich verbunden. Cic. liebt es in ähnlicher Weise wie hier auf Blick und Bewegung seiner Gegner einzugehen, so p. Mil. am Schlusse von cap. 12 *et adspexit me illis quidem oculis, quibus tum solebat cum omnibus omnia minabatur* und dazu Wirz u. Richter, Phil. II § 76 *adspicis me et quidem, ut videris, iratus*. — **mihi ausculta**] *auscultare* (franz. *écouter*) ist ein sehr beliebtes Wort der latein. Komödie und Tragödie, sowohl in der Bedeutung ‚anhören, zuhören‘ (mit Accusativ): *ausculta modo* Plaut. Pseud. 991 L, Most. 474. 1124 L, *ausculta quaeso* Mil. glor. 495, *hunc ausculto lubens* Aul. 496, als in der Bedeutung: ‚auf Jemand hören, ihm folgsam sein‘ (mit Dativ), bes. in der Formel *ausculta mihi* Most. 570. Pers. 574. *ausculta mihi modo* Stich. 602, wobei in der Regel ein Imperativ vorhergeht oder nachfolgt, so z. B. Aul. 237 *tu condicionem hanc accipe: ausculta mihi*. Unsere Stelle ist die einzige in der klassischen Prosa, an der sich diese familiäre Formel findet und zwar in Verbindung mit einem folgenden Imperativ: *vide ne tibi desis* wie Enn. 247 R *mihi ausculta, nate . . . pueros cremari iube*. Vgl. Brix zu Trin. 662, Lorenz zu Pseud. 407. In der Prosa findet sich das Wort nur bei Cato fragm. p. 58 Jord. bis und dem archaisierenden Fronto p. 192 und 237 N.; vgl. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 33. — **vide ne tibi desis**] Ebenfalls eine Formel der Umgangssprache, cf. ep. fam. 7, 9, 2 *tibi deesse*

Krapf, K. R. 139.

^{Alms}
+ *Colaptes* & *Geothlypis* 1 Arch. XI, 265.

Sargass. Mycol. I, 3 parumpar vgo anomaly cum etc
= andire 18. 17 cum barbarum morem asculparum



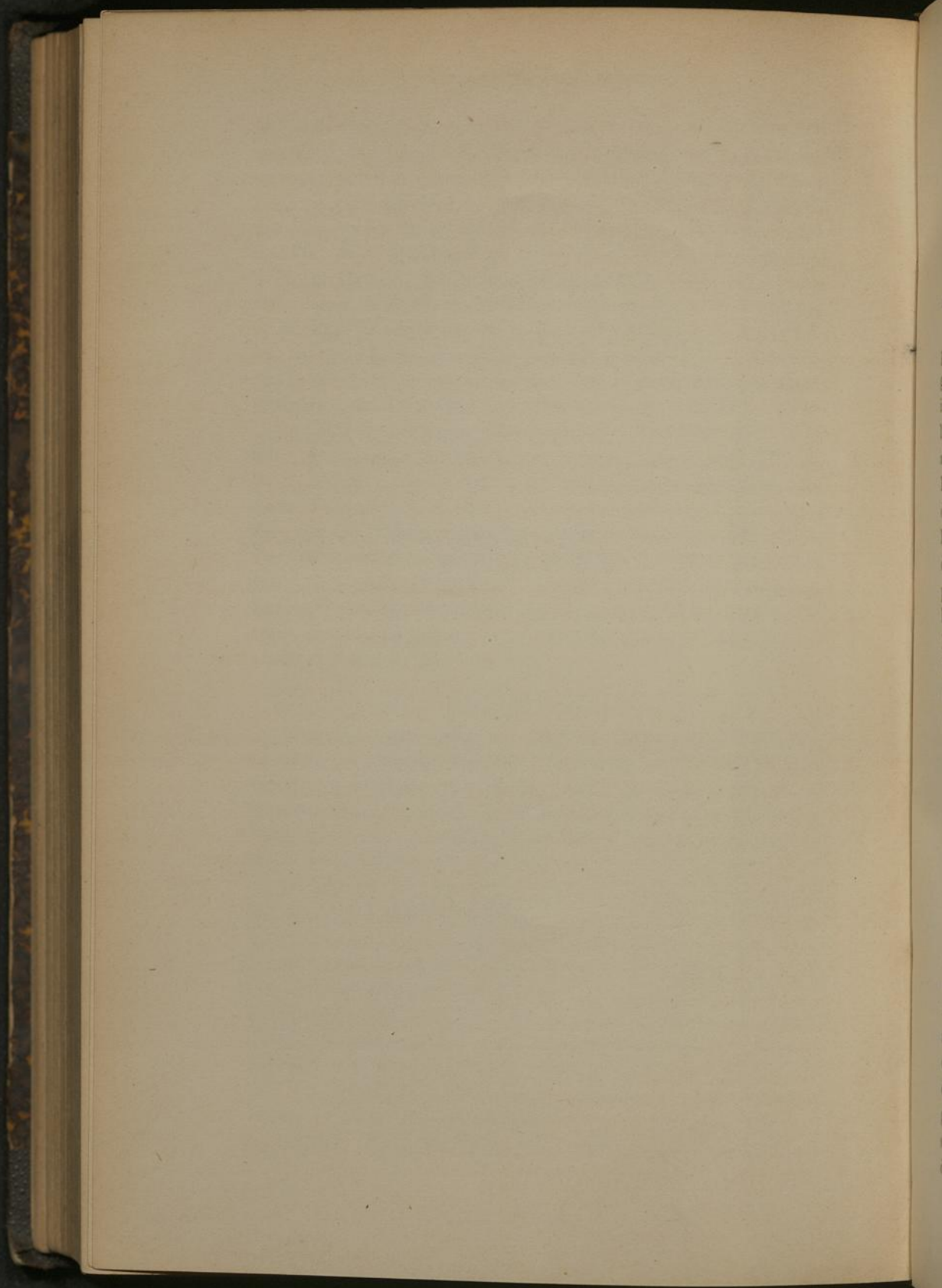
noli; Hor. Sat. 1, 9, 56 *haud mihi deero*, ib. 1, 4, 134 *non desum mihi* = ich thue was zu meinem Besten dient, ich lasse es nicht an mir fehlen. Cic. sagt zu Magnus: ,Wenn ich dir einen guten Rat geben soll, so ist es der: Schweige fein still! und sei lieber auf deine Stellung bedacht als auf die des Capito, denn *tua quoque res permagna* (= *capitalis*) *agitur*. — **audaciter**] Nach dem Zeugnis des Priscian, s. d. *testim.*, steht hier gegen die Handschriften *audaciter* statt des gewöhnlichen synkopierten *audacter*. Quintilian 1, 6, 17 sagt über diese seltene Form: ,*inhaerent ei (analogiae) quidam molestissima diligentiae* (Pedanterie) *perversitate ut audaciter potius dicant quam audacter*. Neue Formenlehre II² p. 658. 661. 662. — **unum stultissime**] Einen dummen Streich, sagt Cicero, hat Magnus damit gemacht, dass er sich auf die Anklagebank gesetzt hat. Denn entweder musste er dann offen als Ankläger wie Erucius auftreten oder er darf nicht hintendrein den Zeugen spielen wollen. Dadurch dass er neben Erucius stumm sitzt, schadet er seiner Partei nur, denn er bekennt sich offen dadurch als Feind des Angeklagten. Andererseits aber ist seine Eigenschaft als Zeuge eine wenig Vertrauen erweckende, wenn er von der Anklagebank aus sein Zeugnis abgibt (s. z. § 17). Vgl. mit u. St. p. Flacc. cap. X init. *Quid? si testium studium cum accusatore sociatum est, tamenne isti testes habebuntur?* ibid. § 22 *una sedent, ex accusatorum subselliis surgunt, non dissimulant, non verentur*; ib. cap. XI init. *deprecarer, ne ignotis testibus, ne accusatoris consessoribus . . . civem vestrum dederetis*. — **paulo tamen**] = saltem, wie § 8, vgl. auch Verr. I, 152 *ut eum . . paulo tamen obsoletius vestitum videret*, ib. V, 82 *non liberius quam antea, sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet*; über *teetior* s. z. § 116. — **vestra ista cupiditas**] ,Parteilichkeit', cf. p. Flacc. cap. X (Fortsetzung der oben citierten Stelle): *ubi est igitur illa expectatio, quae versari in iudiciis solet? nam antea, cum dixerat accusator acriter et vehementer cumque defensor suppliciter demisseque responderat, tertius ille erat expectatus locus testium, qui aut sine ullo studio dicebant aut cum dissimulatione aliqua cupiditatis*. — **esset**] ,Si non essetis tam impudentes, tu Magne sedendo cum accusatoribus, Capito minando testimonium' Saxonius. — **nunc**] stellt die Wirklichkeit dem gedachten Falle gegenüber ,so aber'; auch *nunc vero, nunc autem* (griech. *νῦν δέ*) werden so gebraucht. Dass in diesem Falle auch das einfache *sed* und *autem*

stehen könne, hat Seyffert Pal. Cic. p. 71 und zu Lael.¹ p. 219 bemerkt, dagegen C. F. W. Müller bezüglich autem in der 2. Aufl. des Laelius p. 234 bestritten. — *dedita opera*] = de industria steht nur hier in den Reden, dagegen an 4 Stellen in den rhetorischen Schriften (de or. I § 91, III § 17. 193 *opera dedita*, Brut. § 33) und an 4 Stellen in den Briefen (ep. Att. VIII, 14, 1; X, 3; XI, 8 fin.; XV, 4, 4 steht elliptisch *dedita*). Vgl. Cornif. II § 47, ep. Anton. ad Cic. X, 8 A. 2. Wie Cicero in der Regel *dedita opera* stellt, so Livius konstant, s. M. Müller zu Liv. II, 29, 2 und im Anhang p. 156. Colum. 12, 4, 5. Besonders beliebt war die Formel bei den Dichtern der latein. Komödie und Tragödie, s. d. Stellen in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 25, Thielmann Cornif. p. 41. Bemerkenswert ist bei Naev. 8 fragm. com. der Zusatz ‚quasi‘, der ebenso bei Cic. de or. I § 91 u. Apul. mag. c. 80 zu der Formel tritt. Eine seltenere Nebenformel ist *data opera* bei Cael. ep. fam. 8, 1, 1, Plin. ep. VII, 12 fin., Porphy. comm. in Horat. p. 237, 28 M. Viele Schriftsteller vermeiden die altertümlich angehauchte Formel ganz, so Sallust und Tacitus. Bei Gellius treten zwei neue auf, *opera consulta* und *consulto consilio*, welche beide Ammian. Marcell. nachahmt, s. m. Abhdlg. de fig. etym. p. 48. — *a nobis*] = pro nobis, s. z. § 85.

Kapitel XXXVII.

§ 105. *Videamus, quae statim . . consecuta sunt*] nämlich die Einziehung, der Verkauf und die Teilung der Güter; vgl. § 20 ff. Ueber den Indikativ s. z. § 95; über *age nunc* z. § 48. — *quadriduo quo*] s. z. § 20. — *in castra L. Sullae*] schliesst Rinkes, Veris. p. 10 ein. — *audistis*] Das Perfekt von der Wiederholung wie § 56 significant, *si qui noctu in Capitolium venerunt. — necesse est*] ‚es ist gar nicht anders möglich‘. — *ii plerumque indicant: per eos plerique produntur*] Der zweite Satz sagt das nämliche, wie der erste, wie das gewöhnlich ist bei der sog. interpretatio, von der Cornif. IV c. 28 handelt, *interpretatio est, quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valeat, hoc modo: ‚Patrem nefarie verberasti, parenti manus scelerate attulisti‘. Doch scheinen unsere Worte weniger die Anwendung einer rhetorischen Figur als die Anführung einer sprichwörtlichen Redensart zu enthalten, worauf auch die Wiederkehr von *plerique* nach *plerumque* deutet. Cic. gibt ja ohnehin die Worte gewöhnlicher Leute*

2. *Tabla opera Becker* *prophet* 1888 p. 36.



wieder, die mit ihrem Verdachte gleich fertig sind. Auch der alte Saxonius hat diese Ansicht von unserer Stelle, denn er bemerkt dazu: *Hic locus habet proverbium, quod aliis verbis refertur in Chiliadibus ab Erasmo et nobis vulgo est in ore: „Lantzman, schantzman (= Landsmann, Schandsmann), weyst du etwas, so schweyg“.* Heutzutage ist dieses Sprichwort, so viel ich weiss, nicht mehr im Volksmund gebräuchlich. — *municipem]* s. z. § 47.

Suspicioni locum detis] Die von C. F. W. Müller in der adnot. § 106. p. XVIII vorgeschlagene Aenderung habe ich in den Text aufgenommen nach Cael. § 9 quoad aetas M. Caelii dare potuit isti suspicioni locum und Balb. 16 cuius . . virtus dubitationi locum non daret. — *non enim etc.]* Cic. sagt: Es ist so über allem Zweifel erhaben, dass Chrysogonus die Nachricht von der Ermordung des alten Roscius durch die T. Roscii erhalten hat, dass es unnötig ist, den Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür hier zu liefern; doch werden in diesem Paragraphen (*erat enim etc.*) die einzelnen Punkte des *probabile ex causa* in der Form der *praeteritio* kurz angedeutet. — *a maioribus patronos]* Wie das *hospitium*, vererbte sich auch das *patrocinium* auf Kind und Kindeskinde. Wahrscheinlich hatten die beiden Roscier die nämlichen *patroni* gehabt wie ihr Gentil Sex. Roscius. Die Pflichten der Klientel standen denen des *hospitium* gleich, s. z. § 15. — *colere atque observare destiterunt]* „sie vergassen die Pflichten der Achtung und Aufmerksamkeit“. Ueber diese beiden Verba bemerkt Seyffert zu Lael.² § 26 (p. 190 f.) *amicitiae coluntur et observantur*: „Beide Wörter, namentlich das erste, sind für den Römer höchst charakteristisch; der *colens* sucht durch gehörige Pflege (Aufwartung), d. i. durch thatsächliche Beweise ehrender Gesinnung, durch Dienste und Gefälligkeiten aller Art, Jemandes Neigung und deren Früchte, *tanquam ab culto agro*, zu gewinnen, so dass also schon durch das Bild selbst auf den materiellen Profit oder den äusseren Nutzen hingewiesen ist. Der *observans* zeigt seine Aufmerksamkeit (*observare*) in einem respektvollen Benehmen, in der genauen Beobachtung der äusseren Zeichen der Ehrerbietung, ein rein äusserlicher Begriff der ceremoniellen Höflichkeit. Beide Verba charakterisieren treffend das römische Verhältnis der Klienten zu ihren Patronen und umgekehrt. Beide sind deshalb sehr oft mit einander verbunden; s. Kritz zu Sall. Jug. 10, 8 [auch Schmalz z. d. St.]. Wenn das Verhältnis zwischen Patron und Klienten als ein Pietäts-

cf. fam. 6, 10, 2. cf. Alt. 2, 19, 5

= ihm nur kommt aufstehen; aber nicht = wider, gegen
cf. Legnissare Anton Sandt III, 247. J. Richter XI p. 466 ff.

proclama = proclama illis, J. Thomas 2^a Petr. IV 57.

Vlanc. 565 quoniam ... nunquam nisi esset novi

Si nihil eorum emendat. nupt. p. 122. 11. 72 (p. 32. 22. 55. 95).
Contra de huiusmodi de huiusmodi, p. 122.
Nihil. 11. 72. 43 pp.

Si nihil eorum emendat. nupt. p. 122. 11. 72. 43 pp.

Si nihil - quot operae probrum esset periculis
Super huiusmodi. huiusmodi operae probrum non facere
25, 19, 11. 43, 21, 5. p. 122.

Si huiusmodi. Libellon 2. 325.

Si liberatus agere. 11. 122, 11; d. 122, 1
Agere. 11. 122, 11; d. 122, 1

Liberatus nobiscum p. 122. 11. 72. 43 pp.

wo Chrys. mit dem Richter verglichen wird, der, nachdem er den vorliegenden Fall genau untersucht (zum term. cognitio vgl. § 3), das Strafmass für die einzelnen Delinquenten austeilt. — si nihil aliud fecerunt, nisi] Cic. sagt immer nihil aliud nisi: „alle Stellen, die man für den ciceronischen Gebrauch von nihil aliud quam angeführt hat, sind nicht bloss verdächtig, sondern entweder selbst der Ueberlieferung nach schlecht beglaubigt oder evident verdorben“. Die einzelnen in Frage kommenden Stellen besprechen C. F. W. Müller zu Lael.² p. 128 ff., Krebs-Allgayer Antib. s. v. alius, p. 122. Umgekehrt sagt Livius sehr selten nihil aliud nisi statt nihil aliud quam. Was die Hinzufügung der Verba facere und agere in dieser Formel anlangt, so stehen auch hier Cicero und Livius im Gegensatz zu einander. Denn während bei jenem die volle Phrase die gewöhnliche ist, ziehen Livius und die Nachklassiker mit ihm die adverbiale (elliptische) vor, s. Krebs-Allgayer l. l. p. 123, Haase zu Reisig Note 610, in seinen Vorlesungen I, 209. II, 107 (wo Peter die Monographie von G. T. A. Krüger citiert: De formulae nihil aliud facere quam vel nisi cognatarumque formularum usu tam pleno quam elliptico G. Pr. Braunschweig 1838), Nipperdey zu Corn. Nep. Agesil. 2, 4 (ed. mai.) und zu Tac. Ann. 4, 34, M. Müller zu Liv. 2, 29, 4. — denique] „am Ende“ (cf. § 81) d. h. höchstens, im äussersten Falle. — perliberaliter] in den Reden nur hier; noch ep. Att. 10, 4, 10. — honoris] honos hat wie das spätere honorarium auch die Bedeutung das freiwillige Ehrengeschenk = Honorar; vgl. § 137 viris fortibus . . . honos habitus est, Verr. I § 38 ei postea praemia liberaliter tribuit: bona quaedam proscriptorum in agro Beneventano diripienda concessit: habuit honorem ut proditori, non ut amico fidem u. daz. Zumpt; ep. fam. 16, 9, 3 Curio misi, ut medico honos haberetur et tibi daret quod opus esset; Curt. 9, 1, 6 ceteris quoque pro portione aut gradus, quem in amicitia obtinebant, aut navatae operae honos habitus est. Sehr häufig hat honos diese Bedeutung in den römischen Rechtsquellen, s. Dirksen Manuale s. v. — tantae pecuniae] i. e. nobilissima, von so grossem Geldwerte; Verr. IV § 88 signum pecuniae magnae und dazu Halm; Nögelsb. Stil. § 48 fin. — communiter] s. § 23. — manubias] Das Wort wird verschieden erklärt. Gell. N. A. XIII, 25 (24), 26 sagt: praeda dicitur corpora ipsa rerum, quae capta sunt, manubiae vero appellatae sunt pecunia a quaestore ex venditione praedae redacta, ibid. § 28 itaque haec

inscriptio . . . ex manubiis non res corporaque ipsa praedae demonstrat . . . sed facta esse haec comparataque ‚ex manubiis‘, id est ex pecunia praedaticia, declarat. Dagegen Pseudo-Ascon. ad Cic. Verr. I, 60 manubiae sunt praeda imperatoris pro portione de hostibus capta. Dazu bemerkt Osenbrüggen: ‚Beide Erklärungen sind zu eng. Manubiae (manuviae, vgl. exuviae) ist das, was der Einzelne von der gemachten Beute in seine manus (d. i. rechtliche Gewalt) bekam, entweder einen gefangenen Feind, den er als Sklaven mit sich fortführte (mancipium), oder Sachen. Im Verlauf der Zeit wurde es allgemeine Sitte, dass alle Beute durch den Quaestor verkauft und zu Gelde gemacht wurde. Von diesem Gelde kam der grösste Teil ins Aerarium, doch hatten die Feldherren Freiheit sich einen Teil anzueignen und zur Belohnung der Tapferkeit und zur Aufmunterung den Soldaten zuzuwenden (concedere manubias, Liv. X, 46). Die Feldherren verwendeten ihre Portion häufig zur Errichtung von öffentlichen Denkmälern, die sodann die Inschrift bekamen EX MANUBIIS etc. Cicero, der die Ermordung des Sex. Roscius als eine pugna bezeichnet hat, fährt in diesem Bilde fort und bezeichnet das, was die beiden Roscii von den Gütern des Ermordeten bekommen hatten, teils als praeda, hier als ihnen von Chrys. zum Lohne ihrer Tapferkeit bewilligte manubiae“. Vgl. auch Hermes I, 176, Anm. 3.

Kapitel XXXVIII.

§ 109. Cicero gibt in diesem Kapitel einen eingehenderen Bericht über die Gesandtschaft der decem primi an Sulla als Kap. 9, wobei das verräterische Doppelspiel des Capito im einzelnen vorgeführt und sowohl als Mandatsverletzung (§ 111 ff.) wie als Societätsbruch (§ 116 ff.) hingestellt wird.

In decem primis] s. z. § 25. — vitam naturam moresque] Die drei Substantiva sind ebenso verbunden Rosc. Com. § 20 in huius moribus, natura vitaque. Besonders beliebt aber ist die Verbindung von vita und mores, cf. de inv. II § 37 de vita eius et de moribus, Mur. 74, Tull. 3, Phil. 1, 27, Sull. 69 ut nunc . . . de vita hominis ac de moribus dicam, ib. 71; Liv. 40, 16, 3 vitam ac mores; Ammian. Marc. 26, 6, 1 vita moribusque; bekannt ist sie auch als Büchertitel z. B. des Taciteischen Agricola: ‚de vita et moribus Iulii Agricolae‘, s. Walch Einl. zu Tacit. Agric. p. XXXV ff. Sehr fein behandelt Seyffert Lael.² p. 219 ff. das Verhältnis der römischen virtus

monet - ut procedat - ne palam res agatur / Hoffmann Edition p. 64.

zu *mores*. „Während die römische *virtus* sowie jede andere in den *mores* ihre Quelle hat, werden doch *mores* von *virtus* unterschieden. Natürlich: die römische *virtus* hat nur Geltung in Beziehung auf das Objektive, den Staat, und hat deshalb nur einen allgemeinen Typus. In ihr geht der Begriff der römischen Sittlichkeit auf; die *mores* dagegen treffen die persönliche Seite des Individuums schlechthin, den *homo* als solchen in seinen rein menschlichen Verhältnissen im Privatleben und in seinen geselligen Tugenden. Es bezeichnet also *mores* ganz eigentlich „die Individualität, die Persönlichkeit“, d. i. die durch den subjektiven Geist vermittelte *natura* [daher auch der nicht seltene Zusatz von *natura* zu *mores*, vgl. bes. *Rosc. Com.* §. 20 *persona illa lutulenta, impura, invisibilis in huius moribus natura vitaeque est expressa*], die eben der Römer kaum als *virtus* anerkannte, wenn sie nicht dem Handeln (*πραξις*) eigentümliche Farbe gab. Daher auch die Verbindung *vita moresque*, worin die *vita* die *πραξις* des Staatsbürgers, *mores* den Charakter (*ἦθος*) des Individuums bezeichnen“. Charakteristisch ist für römische Denkungsart das Vorantreten von *vita* in dieser Formel, wie in der andern gleichbedeutenden *facta moresque* *Plaut. Amph.* 266, *Tac. Agric.* 1 „Thaten und Charakter, Thun und Wesen, äusseres und inneres Leben“. Cf. Henrichsen in d. Bl. f. d. bayr. G. W. 1873 p. 33: „Dem Römer Tacitus sind die Thaten das Wesentliche, aus denen erst der Charakter gewissermassen resultiert. Daher *facta* voran und *mores* mittelst que den *factis* innigst angereiht. Ein Charakter, der sich nicht in Thaten manifestiert, ist dem Tacitus kein Charakter, und die Gesinnung hat ihm überall nur da Wert, wo sie sich in entsprechenden Thaten bewahrheitet. Das ist des Tacitus Römersinn, der dem Kundigen schon deutlich in diesen scheinbar so einfachen Worten entgegentritt“. — *ius sanctum atque integrum*] „ein unverletzliches, unantastbares Recht“ *Nägelsb. Stil.* § 72, 2, wo er über diejenigen einfachen Adjektiva und Participia handelt, welche die mit un zusammengesetzten Adjektiva auf *lich* und *bar* vertreten. — *seelus atque perfidia*] Eine ebenso häufige Verbindung (*Pis.* 38. *Sest.* 53. *Verr.* V, 189. *Sall. Jug.* 107, 2) wie *seelus atque audacia* *R. A.* § 12. 17. 28 ff. — *iudicatote*] Imperativus permissivus; *iudicatote* heisst es statt *putatote* (§ 18), weil die Anrede an die Richter gerichtet ist.

Ne palam res agatur] Um dies zu verhüten, muss den Ge- § 110. sandten die Möglichkeit einer Audienz bei Sulla abgeschnitten

werden. — *pecuniam grandem*] Das Adjektiv *grandis*, der Erbe des untergegangenen *magnus* in den romanischen Sprachen (s. Köhler l. l. p. 397, Wölfflin Cassius Felix p. 403), hat in den ciceronischen Reden eine dreifache Verwendung: 1) als Altersbestimmung, bes. in der Formel *grandis natu*, aber auch bei *puer*, *filius*, *filia*, cf. Verr. III, 159 *tunc in Siciliam tecum grandem praetextatum filium ducebas*? 2) bei Gewicht- und Geldangaben, bes. bei den Wörtern *pecunia*, wie a. u. St., *pondus* z. B. Caecin. 12 *uxori grande pondus argenti* . . *legavit* (bei *pondus* hat gr. *magnus* fast vollständig verdrängt), *faenus* Flacc. 51; 3) aber ausschliesslich in der IV. Verrina bei Kunstgegenständen als *patella* § 46, *simulacrum* § 110, *vas* § 47, *hydriae* § 97, *litterae* § 74 in *qua* (*basi*) *grandibus litteris* P. Africani nomen erat *incisum*. — *periculum capitis aditum*] ebenso Verr. II § 33 *seque capitis periculum aditum*. — *identidem*] steht ausser § 84 nur noch Rab. Post. 34 und de dom. § 140 in den Reden. Ueber den sonstigen Gebrauch des Wortes s. Wölfflin Geminatio p. 470. — *aliqua ficta mora*] s. d. krit. Anhang. — *semper omnes*] zur Stellung s. z. § 27. — *postremo*] fasst das Vorhergehende zusammen und gibt das Endresultat des Intignuenspieles an ‚kurz‘. Häufig steht so *postremo* bei den Komikern, s. Lorenz zu Plaut. Most. 198, Brix Trin. 662, Spengel zu Ter. Andr. 521, auch bei Sallust Catil. 14, 6 *nam uti cuiusque studium ex aetate flagrabat, aliis scorta praebere, aliis canes atque equos mercari, postremo neque sumptui neque modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque sibi faceret*; Iug. 3, 1. — *intercessore*] Mit Hotman nahmen die früheren Erklärer und auch Richter-Fleckeisen *intercessore* = *impediente*, *prohibente*, denn weil Capito zwischen Sulla und seine Mitlegaten trat, hinderte er, dass sie zusammenkamen. Osenbrüggen jedoch hat *intercessor* mit Bezug auf § 26 *adpromitteret* in seiner juristischen Bedeutung gefasst als den, welcher sich für eine fremde Schuld verpflichtet. „Chrys. war der eigentliche Schuldner (*reus principalis*), indem er versprach, die fragliche Sache, die Herausgabe der Güter des Sex. Roscius, bei Sulla zu erledigen. Für Chrys. verbürgte sich, *intercedierte*, bei den 9 legati T. Roscius Capito (cf. § 114 *fidem suam interponit*). Von einer wirklichen Verbürgung steht *intercedere* Phil. II § 45 *orabat ut te contra suum patrem, si sestertium sexagies peteret, defenderem, tantum enim se pro te intercessisse dicebat*, Paradox. VI, 2, 46 *intercessiones*

Intignuen

malitrosus - negligens
Ry. Mar. 6. 7. 2. in quo fides, ut omnia minus prospere
quida culprae tribuerent, cum aut cum negligenter
aut malitrose fieri sequerentur.

malitrosus, f. d. V. V. V. de semina. Fel. p. 24.

pecuniarum“. Halm hat sich dieser Interpretation angeschlossen, die ich auch als die allein richtige ansehe. — **non adierunt**] „verlangten keine Audienz“. — **fide, perfidia**] „Wort, Wortbrüchigkeit“, vgl. zu § 116 *per eius fidem laeditur*. — **denuntiare**] Man unterschied *testes necessarii* und *voluntarii*. Jene hatten ihren Namen davon, weil sie in Kriminalprozessen gezwungen werden konnten, Zeugschaft abzulegen, während es in Civilsachen diesen Zwang nicht gab. Doch hatte nur der Ankläger das Recht der *denuntiatio* d. h. den Zeugen durch das Gericht zur Zeugschaft auffordern zu lassen, vgl. auch Halm z. St. und Quintil. 5, 7, 9 *duo genera sunt testium aut voluntariorum aut eorum, quibus in iudiciis publicis lege denuntiari solet, quorum altero (= voluntariorum) pars utraque utitur, alterum accusatoribus tantum concessum est*. — **pro re certa**] „statt eines sichereren Ergebnisses“, vgl. § 26 *re inorata*.

Rem mandatum] Das *mandatum* (d. h. Bevollmächtigungs- § 111. Vertrag) ist der Vertrag, wodurch die Besorgung von Geschäften für einen andern unentgeltlich übernommen wird. Der, welcher den Auftrag gibt, heisst in der Juristensprache *mandans*, *mandator* (Cic. a. u. St. *qui mandat*) — Mandant; der ihn übernimmt *qui mandatum suscipit*, auch *procurator* (Cic. *cui mandatur*) — Mandatar. Der Mandatar haftete für jeden Schaden, und zwar nicht bloss für den absichtlich zugefügten, d. h. *dolo malo* (Cic. *malitiosius*), sondern auch für den durch Fahrlässigkeit bewirkten, d. i. *culpa* (Cic. *neglegentius*). Die Verurteilung in einem *iudicium mandati* sc. *malitiose* aut *neglegenter gesti* zog für den Mandatar Infamie nach sich und stand als ein *iudicium turpe* oder *summae existimationis* auf gleicher Stufe mit dem *delictum furti*; vgl. Cic. *pro Caecin.* § 7 „*qui per tutelam aut societatem aut rem mandatam aut fiduciae rationem fraudavit quempiam, in eo quo delictum maius est, eo poena est tardior. Est enim turpe iudicium*“ und dazu Klotz Cic. *Reden* I p. 474 u. 604. Osenbrüggen verweist bezüglich der infamia auf Gaius IV § 182 „*quibusdam iudiciis damnati ignominiosi fiunt: velut furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, item pro socio, tutelae, mandati, depositi*“ und Dig. III, 2, 1 „*praetoris verba dicunt: infamia notantur, qui furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum . . qui pro socio, tutelae, mandati, depositi . . damnatus erit*“. Vgl. auch Rein *röm. Privatrecht* p. 725 ff. — **malitiosius**] steht für *malitiose* aus Rücksicht der Konzinnität mit dem folgendem *negle-*

gentius. — non modo . . verum etiam] ,nicht etwa bloss (dann) — sondern auch schon ,non fieri illud quod facile quis sumat, sed alterum, quod magis admirationem moveat, hac dicendi formula significatur' Eberhard lect. Tull. p. 14 mit Belegen. Häufiger steht so non modo . . sed mit fehlendem etiam, z. B. Verr. IV, 90, bes. bei Livius, s. Weissenborn zu I, 10, 1; anders Kühnast Liv. Synt. p. 353 und darnach Dräger H. S. § 333, 8, e. — maiores] ohne den gewöhnlichen Zusatz nostri, der immer fehlt in der Formel more maiorum, vgl. § 100. — existimabant] Das Imperfect bezeichnet, dass diese Anschauung die ständige war. — vicaria fides supponitur] ein ähnlicher Pleonasmus wie die zu § 13 und 26 besprochenen; s. Thielmann Stil. Bem. p. 205. — gubernetur] ,gehandhabt werde'.

§ 112. Quod recipis mandatum] Man brauchte das Mandat ja nicht zu übernehmen, cf. Inst. 3, 27 Mandatum non suscipere (dies ist der häufigere Ausdruck in den Rechtsquellen) cuilibet liberum est: acceptum autem consummandum aut quam primum renuntiandum ut per semetipsum aut per alium eandem rem mandator exsequatur. Nam nisi ita renuntietur nihilominus mandati actio locum habet. Cicero gebraucht hier sehr wirksam die Figur der sog. ἀποστροφή, um die Grösse der Schuld eines fahrlässigen oder böswilligen Mandatars den Zuhörern recht drastisch vorzuführen, cf. Quintil. 9, 2, 38 ,aversus quoque a iudice sermo, qui dicitur ἀποστροφή, mire movet' etc. und dazu Volkmann Rhet. p. 426. — offers etc.] Der in den folgenden Worten allitterierende O-Laut ist hier von Cic. ebensowenig unabsichtlich verwendet als von Lucret. I, 336 nam officium, quod corporis exstat, officere atque obstare etc., s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 11 ff. — recede de medio] s. z. § 20. — quod minime leve etc.] Die Hss. lesen ,quod minime videtur grave etc.', s. d. krit. Anhang. Zu den dort aufgeführten Emendationsversuchen kommt noch der von Rinkes Veris. p. 14 nimirum grave.

Kapitel XXXIX.

Ergo idcirco etc.] Koziol Stil des Apuleius p. 145 sieht an unserer Stelle in den beiden Konjunktionen irrtümlich eine pleonastische Zusammenstellung, wie sie in der vulgären Sprache häufig sind (s. z. § 13 hic ibidem), denn ergo zieht aus dem Vorhergehenden einen Schluss und idcirco korrespondiert mit dem folgenden quod. — nisi amico] cf. Dig. 17, 1, 1 § 4 ,mandatum nisi gratuitum nullum est, nam originem ex officio

hij. Pet. II, 120 ubi in me vicarii primum successor, 1. IV, 89 suc-
cedam ego vicarius tuo muneri.

condemnt Am Pore 41, f. Mühl Arch. Tp. 3.

condemnt: Trop. 1, 10, 11, Fronts p. 134 Hypp. p. 82.

atque amicitia trahit; contrarium ergo est officio merces'. — credit] steht absolut wie kurz zuvor mandat. Die Bemerkung Tischers zu Tuscul. V § 58 credebat eorum nemini: credebat ohne Objekt = fidem habebat, sonst nicht bei Cicero' wird durch unsere und viele andere Stellen widerlegt, s. z. § 1. — simul et . . et] Diese bei et-et etwas abundante Hinzufügung von simul ist nicht so häufig bei Cic. zu finden, als man vielleicht anzunehmen geneigt wäre; sie findet sich in den Reden nur noch Cluent. § 43 ex quo (sc. facinore) simul utrumque et huic accusare et illi condemnari necesse fuisse intellegitis, Phil. X, 5 simul enim et rei publicae consules et propones illi exempla ad imitandum; cf. Tac. Agr. 5 simul et anxius et intentus agere. Das korrespondierende simul — simul fehlt bei Cicero und erscheint zuerst einmal bei Caesar B. G. 4, 13 simul, ut dicebatur, sui purgandi causa, simul ut etc., s. Dräger H. S. § 329, 6.

Itane est] Ueber ne = nonne s. z. § 34. Ganz ähnlich § 113. sagt Cic. p. Quinct. § 38 itane est? quod viri optimi faciunt, si qui suos propinquos . . honestos esse atque haberi volunt, id Sex. Naevius non faceret? — iudicio turpissimo] s. z. § 111. — fama mortui, fortunae vivi] wie § 25 mortui famam et filii innocentis fortunae; wo auch über die allitterierende Verbindung gesprochen ist. — commendatae atque concredita] Um in stärkerer Form die oben gebrauchten Verba mandare und credere zu wiederholen, sagt Cic. hier für mandare commendare und mit Rücksicht darauf für credere concredere, obwohl dieses Verbum — wie viele mit con zusammengesetzte, s. meinen Aufsatz in d. bayr. G. Bl. XVI (1880) p. 321 und zu § 30 adaugent — hauptsächlich der Umgangssprache angehört. Es findet sich bei Plautus an 17 Stellen, Catull. 64, 213; Hor. Sat. 2, 6, 43 etc., s. Thielmann Cornif. p. 10 ff. Auffallend ist, dass Cic. das Wort nur noch in der der unsrigen vorausgehenden Rede p. Quinct. § 62 in einem ganz ähnlichen Zusammenhang gebraucht, cui tu et rem et famam tuam commendare proficiscens et concredere solebas' und dass beide Stellen wiederum an eine dritte bei dem Dichter Lucilius 702 L. stehende erinnern, vitam ac fortunae cui concrediderim meas'. Bei der frappanten Ähnlichkeit dieser drei Stellen mit einander darf man wohl annehmen, dass entweder Cic. sich in diesen beiden Stellen seiner Erstlingsreden in bewusster Weise an Lucilius anlehnt oder dass famam et fortunae concredere eine gangbare, vielleicht

g. Morlin
Mün. Tel.
p. 24.

sprichwörtliche Redensart war; s. auch m. Bemerkung über derartige Reminiszenzen an Dichterstellen bei Cic., bes. in seinen älteren Reden, in den *Fleckeis. Jahrb.* 1882 p. 421. 422. — *atque adeo*] ‚ja auch nur‘. Diese Uebersetzung wird durch die Form der rhetor. Frage nötig, ohne welche es hiesse: ‚is indignus est, qui inter hon. homines, atque adeo, qui inter vivos numeretur. — *inter vivos numerabitur*] ‚er sollte unter den Lebenden geduldet werden‘ sprichwörtliche Redensart von einem Ehrlosen, der als bürgerlich tot gilt; vgl. p. Quint. § 43 ‚quid igitur pugnas? an . . ne locum suum, quem adhuc honestissime defendit, obtineat, ne numeretur inter vivos? vgl. ebenda § 49 cuius bona venierunt, cuius non modo illae amplissimae fortunae, sed etiam victus vestitusque necessarius sub praeconem cum dedecore subiectus est, is non modo ex numero vivorum exturbatur, sed, si fieri potest, infra etiam mortuos amandatur; p. red. ad Quir. § 10 cum is inimicus spiritu dumtaxat viveret, re quidem infra omnes mortuos amandatus esset. Die Konstruktion numerare inter findet sich bei Cic. nur in dieser sprichwörtlichen Formel und Font. § 38 inter viros optimos esse numerandus (denn § 16 u. R. gehört inter suos enge zu honestissimus domi suae), sonst sagt er numerare in mit Ablativ, wie Verr. V § 124 nos in septendecim populis Siciliae numeramur. Die Konstruktion mit inter ist bei den Nachklassikern sehr häufig, s. Krebs *Antib. s. v. numerare*. — *in crimen vocatur*] ‚führt zu einer Anklage‘; s. über crimen z. § 83. — *iudicium infame*] = turpissimum iudicium und zu § 111; die Lesart ist unsicher, s. d. krit. Anhang. Zum Ausdruck vgl. Verr. III § 217 avaritiam in crimen et in iudicium voco, ibid. V, 133 te ideo a me in crimen et in invidiam vocari. Aus diesen Stellen schon geht hervor, dass das handschriftliche revocatur von Lambinus und Puteanus mit Recht in vocatur geändert wurde. — *neglegere*] = non curare. Cic. meint, bei der Uebertragung eines Geschäftes an einen andern braucht sich wohl der Mandant nicht mehr um seine Sache zu kümmern (i. e. neglegere), wohl aber der Mandatar, dessen Fürsorge dieselbe anvertraut wurde. — *publice*] Die Gesandtschaft kam ja mit einem offiziellen Auftrag ins Lager zu Sulla; cf. § 25 decurionum decretum statim fit etc. § 115. — *legationis caerimoniam*] Cic. übertreibt hier, insofern er den Charakter der Heiligkeit, welcher nach völkerrechtlichem Brauche den Gesandtschaften fremder Völker zukommt, auch der hier in Rede stehenden zu-

227y bearing Lat. Vase p. 162, 25 imp. R. tall. A
(cf Ep. At. M. 111, 31 W.)

Property 1, 18, 7 follows: let numerals amantus

teilen will. — *maculaque adfecerit*] Sonst sagt Cic. allerdings gewöhnlich *macula adspargere* Planc. 30 oder *conspargere* Flacc. 5, aber es ist kein Grund die handschriftliche Lesart zu ändern, zumal hier absichtlich *adfecerit* gewählt zu sein scheint, um ein Wortspiel mit dem folgenden *poena adficietur* herbeizuführen. Der Ausdruck ist nach der Analogie von *ignominia adficere* Quint. § 49, Verr. II, 140; IV, 18 gebildet; vgl. auch p. Quint. § 99 *dedecore*, *macula turpissimaque ignominia notetur*.

Transigeret atque decideret] ,einen Vergleich und ein Ab- § 114.
kommen treffen'. Die beiden Verba sind Synonyma und bezeichnen vorzugsweise das Abmachen durch einen Vergleich. *Transactio* ist t. t. in der Juristensprache für Vergleich, s. Rein, röm. Civilproz. p. 735. — *inque eam rem*] statt des häufigeren *in eamque rem* ist selten (cf. § 137 *meque in eo studio*), denn für die Latinität vor Livius gilt im allgemeinen die Regel, dass *que* nur dann einer Präposition angehängt werden kann, wenn dieselbe schon vorausgegangen ist, vgl. Verr. IV, 115 *in communi religione inque eis sacris*, Caec. 64 *sine scutis sineque ferro*. Dräger H. S. II, § 314, 1 gibt Belege für angehängtes *que* ohne vorausgegangene gleiche Präposition, doch ist sämtlichen ciceronischen Stellen gegenüber den plautinischen das gemeinsame, dass der Präposition unmittelbar ein pronomen demonstrativum folgt. Cicero mag diesen Usus dem Cornificius entnommen haben, der II § 43 schreibt *inque eiusmodi vitio*. — *si quid opus esse putaret*] ,nötigenfalls', wie § 37 *si res postularet*. — *fidem suam interponeret*] erklären Halm und Richter: ,seinen Kredit einsetze, für Sex. Roscius einstehe'. Diese Erklärung hat Heerdegen de fide Tulliana p. 27 zurückgewiesen und dagegen mit Recht Folgendes geltend gemacht: ,at primum Chrysogonus non creditor erat Sexti Roscii nec omnino quidquam inest in tota sententia, quod cogitare de credenda pecunia cogat. Reddenda potius erat Sexto filio hereditas patris a Chrysogono aversa, id quod ut fieret, T. Roscius apud illum operam dare debebat quam diligentissime. Porro fides a T. Roscio interponenda non potest alia esse nisi ea ipsa quam insequenti paragrapho (115) tantidem T. Roscius fecisse dicitur, quanti voluntatem decurionum, i. e. nihili. Denique interponere fidem apud Ciceronem Brut. 89 et frg. or. I p. Cornel. 25 idem significat quod fidem dare (Heerdegen hätte sich auch auf Cäsar berufen können und besonders auf b. G. V, 36, 2, wo Cäsar ganz genau dieselben

J. Neffing
411

Worte gebraucht, wie hier Cic.: ,ipsi vero nihil nocitum iri inque eam rem se suam fidem interponere; vgl. auch Sall. Jug. 32, 1 eumque interposita fide publica Romam duceret u. dazu Schmalz). Quae cum ita sint, sic interpretandum esse censeo: si hanc ei rem privatim Sex. Roscius mandavisset, ut cum Chrysogono transigeret inque eam rem (h. e. in transactionem decisionemque cum Chrysogono faciendam) fidem suam interponeret (h. e. promitteret), si quid opus esse putaret (sc. hoc sese pro Sexto facturum), illeque (T. Roscius) sese facturum recepisset (h. e. fidem suam Sexto interposuisset sive dedisset) et q. s.; . . . nunc ipse Sex. Roscius a decurionibus publice (T. Roscio) mandatus est; et T. Roscius voluntatem decurionum tantidem quanti (h. e. nihili) fidem suam (sc. interpositam vel datam) fecit (h. e. et Sextum et decuriones per fidem datam nec servatam decepit)'. — *recepisset*] *recipere* und in *se recipere* gebraucht Cic. nach dem Vorgang der Komiker — Plaut. Mil. 230, Ter. Phorm. 903, Heaut. 1056 *ad me recipio* — bes. in den Briefen als Synonymum von *polliceri*, *promittere* und *spondere*, jedoch mit potenziierter Bedeutung, vgl. ep. fam. 6, 12, 3 *Pansa quidem mihi, gravis homo et certus, non solum confirmavit, verum etiam recepit perceleriter se ablaturum diploma*, ep. Att. 13, 1, 2 *quoniam de aestate polliceris vel potius recipis*. Wie an u. St. lässt Cic. den Acc. c. Inf. auf das Verbum folgen ep. Att. 5, 13, 2 *omnino omnia se facturum recepit*. Manchmal steht auch der Dativ der Person dabei, wie ep. Att. 5, 17, 5 *mili in Cumano diligentissime se, ut annui essemus, defensurum receperat*. Auch in den nichtciceronischen Briefen findet sich das Verbum häufig, s. Stinner I. I. p. 62. 63. — *damnatus per arbitrum*] Ueber den arbiter habe ich in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 45 gehandelt, wo ich die Stelle p. Quinct. § 13 emendiert habe ,*per arbitrum pro socio*'. Dort heisst es über den arbiter und die *actio pro socio* (s. z. § 116): ,*Socii (= Handelskompagnons) ad mutuum inter se patrociniū utebantur actione pro socio contractaeque lites indicabantur per arbitrum*. Arbiter autem hac re ab iudice discrepat, quod nullis legum et formularum vinculis adstrictus est, sed ex aequitate iudicat, inde etiam arbitrium dicitur sententia, quae ab arbitro statuitur' (cf. Fest. p. 15 M.). Sowohl die *actio pro socio* wie die *actio mandati* gehörten zu den sog. *bonae fidei actiones* (Gegens. *actiones stricti iuris*), d. h. solchen Klagen, welche aus den Geschäften des gewöhnlichen Lebens entspringen, bei denen

4. Al. 63, 3 frumque suum in se omni interponit.

Caus. 6. ci 3, 17, 2. idque ipsi fore recipere

Her der j. 1886. Terminas in rem (con)stitutis / R. K. P. 1886. 1886 p. 9.

es auf Treu und Glauben ankam. (Ueber die Grundbedeutung und weitere Entwicklung dieses juristischen Terminus s. A. Bechmann, Geschichte des Kaufs im römischen Recht 1876 p. 619 ff.; Iw. Müller zu Nägelsb. Stil.⁷ p. 185). Vgl. Cic. Offic. III § 70 Q. Scaevola, pontifex maximus, summam vim esse dicebat in omnibus iis arbitriis, in quibus adderetur EX FIDE BONA, fideique bonae nomen existimabat manare latissime idque versari in tutelis societatibus, fiduciis mandatis, rebus emptis venditis, conductis locatis, quibus vitae societas contineretur. Eine vollständige Aufzählung der bonae fidei actiones gibt nach Gai. IV, 16, Instit. IV, 6, 28 f. Rein röm. Civ. p. 903, Note 1. — *rem restitueret*] ist im weiteren Sinne zu fassen ‚er musste Schadenersatz leisten‘; s. auch Osenbrüggen: ‚Bei den actiones in personam, die auf ein dare, facere, praestare gingen, drückt das Verbum restituere jede Leistung aus, die dem Verurteilten aufgelegt wurde, nicht bloss das Zurückgeben‘. — *honestatem omnem amitteret*] = infamis fieret.

Nunc] = nunc autem, s. z. § 104. — *a decurionibus*] s. z. § 115. § 25. — *publice*] d. h. im Auftrag des Munizipiums. — *T. Roscio*] Die unmittelbare Wiederholung des Namens — *repetitio, con-duplicatio* bei Cornif. IV § 38, s. z. § 99 — verleiht dem Ausdruck eine grössere Wirksamkeit; daher wurde der Name mit Unrecht von einigen Editoren gestrichen. — *non paulum nescio quid*] ‚nicht etwa eine Kleinigkeit, Bagatelle‘; paulus erscheint hier als Adjektiv wie Or. I, 95 paulum huic aliquid poterit addere. — *convertit . . evertit*] Paronomasie. Cic. verbindet funditus überaus häufig mit evertere, tollere, delere, bes. in der Formel fortunis oder bonis aliquem funditus evertere. Mit bonis z. B. Verr. II, 54 nihilominus hunc everti bonis posse; fortunis f. evertere sagt Cic. nur p. Quinct. § 53 te consilium cepisse hominis propinqui fortunae funditus evertere. — *tantidem, quanti*] ‚ebensowenig als, nur so viel als‘; vgl. d. richtige Bemerkung von Mosbach philolog. Wochenschrift 1882 p. 1033 Anm. 7 (in der Anzeige von Braune Observationes grammaticae ad usum ita, sic, tam, adeo, particularum Plautinum ac Terentianum spect.): „In tam liegt an sich keineswegs die Bezeichnung eines hohen Grades, sondern der Zusammenhang erst gibt darüber Auskunft. Cic. Cat. III, 16 tam diu = nur so lange. Ebenso heisst auch tantus nicht ‚so gross‘, sondern „so gross“ und kann, da es immer nur auf die im folgenden Satze mit ut oder quantus sich ergebende Bestimmung

der Grösse hinweist, auch beschränkende Bedeutung haben (vgl. tantum = nur, tantum quod [non] = nur dass [nicht], cf. Cic. Verr. I § 13, imp. Pomp. 14; de sen. 33. 63. Sull. 22. 30. Sest. 91. Liv. 24, 34, 3; 25, 18, 12. Ueber tantum ‚nur so viel‘, ita ‚nur insofern‘ spricht auch C. F. W. Müller zu Offic. I § 11.

Kapitel XL.

§ 116. Vom *mandatum* geht Cicero auf ein anderes *bonae fidei negotium* (s. z. § 114) über, die *societas* = Gesellschaftsvertrag. Man versteht darunter jenen Vertrag, durch welchen sich mehrere Personen (*socii*, Handelskompagnons) zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes (bes. behufs Gelderwerbes, s. z. § 117) verbinden. Die Verurteilung wegen Betrug (*dolus*) in einem *iudicium pro socio* hatte, wie bei der Mandatsverletzung, die Infamie zur Folge, s. die zu § 111 citierten Stellen aus Cicero und den römischen Rechtsquellen; ausserdem vgl. p. Rosc. Com. § 16, welche Rede eine Hauptquelle ist für die Kenntnis der rechtlichen Natur der *societas*: „Si qua sunt privata iudicia summae existimationis et paene dicam capitis, tria haec sunt, fiducia, tutelae, societatis. Aequae enim perfidiosum et nefarium est fidem frangere, quae continet vitam, et pupillum fraudare, qui in tutelam pervenit et socium fallere, qui se in negotio coniunxit“; s. auch Rein röm. Civilpr. p. 724.

Videte] statt *audite*, wie öfter, wenn die Handlungen Jemandes in lebendiger Schilderung vor die Augen geführt werden. — *aequeque turpe atque*] Die Kakophonie *aequeque* hat auch Lucrez I, 849. Cic. sagt an andern Stellen *et aequae* Mur. 28, dom. 123. Aehnliche Kakophonieen finden sich übrigens auch in den gefeilteren Reden und Schriften Ciceros, s. über *quoniam iam, quamquam iam* Eberhard zu Cic. Cat. III fin., Orat. § 45 *quibus ut uti possit orator*. Dräger Syntax u. Stil des Tacitus³ p. 120 vergleicht mit *aequeque . . atque a. u. St. Tac. Ann. 4, 34 uterque opibusque atque etc. — rem communicarit*] als *socius*, s. Rosc. Com. I. I., Verr. III, 50 *socii putandi sunt quos inter res communicata est. — confugiet, cum . . laeditur*] *cum* ‚wenn‘; das Präsens bezeichnet hier die mit dem Futurum des Hauptsatzes gleichzeitige Handlung, s. Dräger H. S. II § 494 B, 1. — *per eius fidem laeditur*] Früher erklärte man den Ausdruck *per fidem* höchst geschraubt durch p. f. *datam nec servatam*. H. Usener Fleckeis. Jahrb. 1878 p. 74 ff. hat in einer scharfsinnigen Untersuchung nachgewiesen,

*Lehmann in. Tull.
p. 108.*

*Hoffmann in. Tull.
2. 66*

H. Krassfeld, Antikopiererei in Schillingen, B. 2. f. 5. v. 1887
p. 713-733.

das ist ein sehr gutes und auch sehr interessantes
in der ersten Hand, das ist ein sehr gutes und auch sehr interessantes

p. 535 Lullam. 30. 11.

Seit 1560 nam quibusdam quibusdam, huiusmodi nam
etiam quod huiusmodi, huiusmodi nam; etiam etiam.
quod huiusmodi etiam quibusdam quibusdam huiusmodi.

Lull. 27. huiusmodi quibusdam.

cum enim huiusmodi, huiusmodi nam huiusmodi huiusmodi
quod huiusmodi, huiusmodi nam huiusmodi huiusmodi
huiusmodi, huiusmodi nam huiusmodi huiusmodi
huiusmodi, huiusmodi nam huiusmodi huiusmodi

dass in dieser wie in einigen andern alten Formeln per von derselben Wurzel wie sanscr. para und griech. *πέρα* = contra zu fassen ist (vgl. per-iur̄us, per-egre, per-en-die, per-per-am, Jordan krit. Beitr. p. 96). Diese Auffassung wird bestätigt durch Brut. § 89 Lusitanis a Ser. Galba contra interpositam fidem interfectis. Ebenso erklären Stellen wie Har. resp. § 34 oratores contra ius fasque interfectos und Oros. hist. 5, 21, 1 Sulla tria milia hominum . . contra fas contraque fidem datam interfecit die alte Formel bei Liv. 1, 9, 13 per fas ac fidem decepti = widerrechtlich und treulos. Die für sich selbst sprechende Erklärung haben angenommen H. J. Müller zu Liv. l. l. und Iw. Müller in Nägelsb. Stil. ⁷p. 185; während C. F. W. Müller zu Offic. 3 § 70 an der alten festhält: „Ueberall steht hier mit per resp. propter dasjenige, woran die Schuld der Täuschung liegt“. Im Anschluss an Usener habe ich über diese Formeln ausführlicher gehandelt de Cic. elocut. p. 49, Anhang II. — atque] = accedit quod ‚auch‘. — animadvertenda maxime] „Cic. spricht hier einen Rechtsgrundsatz aus, der auch der Unterscheidung von fur nocturnus und fur diurnus nach den XII Tafeln und der stärkeren Bestrafung des ersteren zu Grunde liegt“ Osenbrüggen. S. auch Rein röm. Kriminalrecht p. 322. — tecti ad] ‚verschlossen bei Fremden‘, d. h. wenn wir es mit Fremden zu thun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde, s. Nägelsb. Stil. ⁷p. 400. Dieser Gebrauch von ad für apud oder in mit Abl. ist in der nachklassischen Latinität häufiger, so bei Livius tutus ad (*ἀσφαλῶς πρὸς*) 25, 38, 14, cautus ad (*ἐνλαβῆς πρὸς τι*) 24, 32, 3, s. Kühnast Liv. Synt. p. 129. Das Adjektiv tectus (terminus technicus der Gladiatorensprache) ‚wohl gedeckt = behutsam, vorsichtig‘ findet sich bei Cic. Phil. 13, 6 est omni ratione tectior, fin. II § 54 qui occultus et tectus dicitur (vgl. § 104 u. R.), Deiot. § 16 quis consideratio illo? quis tectior, quis prudentior? Orat. 146, de orat. II § 296 u. dazu Ellendt; = verschwiegen, verschlossen wie a. u. St. ep. Att. 14, 21, 2 et nosti virum quam tectus: sed tamen Antonii consilia narrabat. — qui possumus] Bei weitem am häufigsten findet sich dieses adverbiale Fragepronomen bei Cicero mit dem Verbum posse verbunden (s. auch § 125), nächst dem mit den unpersönlichen Verbis licet und evenit, vgl. das horazische qui fit? (Cic. Scaur. 14 qui id factum est?) und Fritzsche zu Sat. 1, 3, 128, wo er bemerkt, dass das Wort in den Oden fehle. Die Verbindung qui scivit steht nur § 97 (und 53) der Rosc.

in den Reden, qui ei venit in mentem § 105, noch Cluent. 122, Phil. II, 40. Zur Stelle vgl. Verr. I § 39 Nullae sunt occultiores insidiae quam eae, quae latent in simulatione officii aut in aliquo necessitudinis nomine. Nam eum, qui palam est adversarius, facile cavendo vitare possis; hoc vero occultum intestinum ac domesticum malum non modo existit, verum etiam opprimit, antequam prospicere atque explorare potueris. — etiam si metuimus] d. h. auch nur der Schein von Misstrauen gegen einen Kompagnon ist eine Pflichtverletzung. — in virorum honorum numero] Umschreibender Ausdruck für notari infamia, vgl. oben § 114 honestatem amittere.

- § 117. At vero] Cic. hat diese Partikelverbindung in den Reden sehr häufig (doch auch in den philos. Schriften, so z. B. Cat. M. § 17), um in lebhafter Redeform auf den Gegensatz hinzuweisen; vgl. § 50 at hercule und § 131 at contra. Bei Livius findet sich at vero nur 2, 24, 3, dagegen in den Reden häufig at hercule, s. z. § 50. — rei pecuniariae] Wie schon oben zu § 116 bemerkt wurde, war eine societas in der Regel auf gemeinschaftliche Geldgeschäfte gerichtet, societas lucri, quaestus. — legationis] s. d. krit. Anhang. — induxit, decepit, destituit . . fefellit] ähnliche Häufung synonyme Verba des Täuschens in Pis. § 1 hic (vultus) eos, quibus erat ignotus, decepit, fefellit, induxit. Wie inducere gebrauchen die Komiker ducere, ductare und circumducere im Sinne von ‚anführen, an der Nase herumführen, foppen‘, s. Lorenz zu Plaut. Most. 832. — omni fraude . . fefellit] fraude fallere bildet eine ähnliche allitterierende Verbindung wie flagitiis flagrare Verr. IV § 71 oder sanguine saginantur Sest. § 78; s. mehr Beisp. bei Ebrard, die Allitteration in der lat. Sprache G. Pr. Bayreuth 1882 p. 32 ff. — non viderunt] ‚konnten nicht merken‘; crediderunt] ‚mussten Glauben schenken‘; s. über die hier nötige Ergänzung deutscher phraseologischer Verba H. Anton im Naumburger Programm 1878 Die deutschen phras. Verba im Latein. p. 44. — parum putantur cauti providique] cf. Phil. XII, 25 possumne igitur satis videri cautus, satis providus, si me huic itineri . . commiserō? — sociorum consilia adversariis enuntiavit, deinde societatem cum ipsis adversariis coit] Drastisch wirkt hier die Zusammenstellung der Wörter socii und societatem von ganz verschiedenen Personen gesetzt. Die socii, deren Pläne er verrät, sind die socii legationis; während die socii, mit denen er eine societas geschlossen, die Feinde von jenen und

122,
recul-
st in
rius,
ac
nte-
us]
m-
ro]
14
br
,
v
t
-
]
ne
(s)
ie
nd
se
-
che
71
bei
outh
redi-
tige
om-
tein.
mne
huic
iavit,
die
ganz
er
mit
und

Sim. L. S. 62 n. 76.
q. h. adica. par - quicquid etc.

eigentlich von ihm selbst sind, s. § 20 fin. — *etiam*] „auch noch = noch obendrein“, wofür in der mehr gewöhnlichen Sprache *insuper* oder *insuper etiam* steht, so Plaut. Merc. 693, Cornif. IV § 33, Liv. 21, 1, 5, s. Haase zu Reisig Vorl. p. 431. Cicero und Cäsar brauchen das Adverbium in dieser figürlichen Bedeutung nicht. — *terret ac minatur*] Wie die Substantiva *terror* ac *minae*, verbinden sich auch die Verba *terrere* ac *minari* gerne, s. z. § 31. — *minatur*] näml. mit seinem Zeugnis, s. z. § 101. — *ornatus*] konzessiv; zum Ausdruck vgl. § 8 fin. — *flagitiis*] „Schandthaten“ bezieht sich auf seine schimpfliche und ehrlose Handlungsweise in den beiden *bonae fidei negotia*; *maleficium* „Missethat“ auf die Ermordung des Roscius.

*für in der That
= missthaten
verfügt*

Multa avare . . . facta] Cf. § 104 *multa scelerate*, multa § 118. *audaciter*, *multa improbe fecisti* und Verr. act. prim. § 56 *dicimus C. Verrem, cum multa libidinose, multa crudeliter in cives Romanos atque socios, multa in deos hominesque nefarie fecerit, tum praeterea . . . abstulisse. — ibi scelus quoque latere*] Zu diesem Schlusse und dem umgekehrten, *ex hoc etiam, si quo de illorum forte dubitabitur, convincatur* s. Cic. de inv. II § 32 ff. *nam causa facti parum firmitudinis habebit, nisi animus eius, qui insimulatur, in eam suspicionem adducitur, ut a tali culpa non videatur abhorruisse . . . Quare vitam eius quem arguit ex ante factis accusator improbare debet et ostendere, si quo in pari ante peccato convictus sit . . . Si avaritia inductum arguas fecisse et avarum eum, quem accuses, demonstrare non possis, aliis ad finem vitiis esse doceas et ex ea re non esse mirandum, qui in illa re turpis aut cupidus aut petulans fuerit, hac quoque in re eum deliquisse . . . Si nulli ad finis poterit vitio reus ante admissio demonstrari, locus inducetur ille, per quem hortandi iudices erunt, ut veterem famam hominis nihil ad rem putent pertinere . . . quare non oportere hanc rem ex superiore vita spectari, sed superiorem vitam ex hac re improbari . . . etc. — putatote] vgl. § 18. — tametsi] Ueber das restringierende *tametsi* s. z. § 83. — hoc quidem] nämlich das vorliegende scelus des Mordes. — quod] adversativ, „welches im Gegenteil so zu Tage liegt und vor Augen“. — promptum et propositum] Diese allitterierende Formel scheint nicht weiter vorzukommen, da sie bei Wölfflin allitt. Verb. p. 78 nicht aufgeführt ist. p. Caecin. § 78 sagt Cicero *fidem suam populo Romano promptam expositamque praebuerit*. [Dagegen steht die bei Wölfflin l. l. nur mit Cic. Off. 2, 17 belegte Ver-*

bindung *promptus ac paratus* noch ep. fam. 5, 8, 2, div. Caec. 41]. — *si quo de*] = *si de aliquo*. Die Anastrophe der Präposition ist hier zunächst herbeigeführt durch den von *quo* erstrebten Anschluss an *si*, vgl. Lael. § 83 *quae si quos inter societas etc.* und dazu Seyffert: „Die Anastrophe der Präposition, die sonst meist nur nach Relativis stattfindet, hat offenbar ihren Grund darin, um das Pronomen infinitum als solches durch die unmittelbare Verbindung mit *si* kenntlich zu machen“. Doch steht die Präposition *de* überhaupt dem Pronomen bes. dem Relativ gerne nach, bei Cic. am häufigsten in der Jugendschrift *de inventione*. Es findet sich hier *quo de* (nach dem Vorgang des Cornif. II § 40) 6 mal, *qua de* (Cornif. I, 8 etc.) 7 mal, *quibus de* 1 mal, s. d. Stellen bei Thielmann Cornif. p. 79 (Hellmuth p. 147). Die Quelle dieses Sprachgebrauches scheint die juristische Sprache zu sein, in der Formeln wie *ea res qua de agitur* sehr beliebt waren, s. Neue Formenlehre² p. 789. Auch andere Präpositionen stellt Cic. dem Relativum nach, so *quem contra*, Verr. I § 24, V § 153, *quibus sine de inv.* II, 40, *quos ad Nat. deor.* II, 10, *quem ultra Tuscul.* IV, 38, selten hinter das Demonstrativ wie *hunc post Tuscul.* II, 15 (cf. *hoc de Petron.* 62, 38, *de hoc* Bücheler). Der Gebrauch der Anastrophe der Präpositionen bei Cicero ist an ein vorhergehendes Pronomen gebunden, während die übrigen Prosaiker sich viel mehr von dem freieren Gebrauch der Dichter leiten lassen, s. z. B. über die Anastrophe der Präpositionen bei Tacitus Dräger Syntax u. Stil des Tac.³ p. 92 ff., der von ihm bemerkt, dass kein Prosaiker, auch der spätern Zeit, darin so weit gegangen sei. Die ältere Literatur dieses Gegenstandes gibt Kühner zu *Tuscul.* II, 15 und Haase zu Reisig Anm. 260, die neuere Kühner ausf. Gramm. II § 113; für Cicero bes. Thielmann u. Hellmuth l. l. Durch die Untersuchungen der letzteren ist die früherhin gemeiniglich angenommene Behauptung Zumpt's Gramm. § 324, dass die Anastrophe namentlich von *de* nicht leicht anders als in juristischen Formeln sich finde, wie *quo de agitur* und *res qua de iudicatum est*, widerlegt, denn bei Cic. *inv.* II, 71 steht *qua de ante dictum est*, ib. § 150 *qua de quaeratur*, ib. § 141 *quibus de scriptum est*. Dass jedoch der Gebrauch aus der Juristensprache herrühren mag, haben wir oben schon bemerkt. — *quid tandem?*] Zu ergänzen ist aus dem Folgenden *videtur vobis*. — *lanista . . discipulus magistro*] cf. § 17. Der Vergleich soll den Uebergang zum Roscius Magnus vermitteln. — *a gladio recessisse*] nach Analogie

Anw. § 28.

die Knappheit der Propheten ist die Wahrheit

J. Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter 440

Marla Ter Phorm. 524

J. Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Marla Ter Phorm. 524

Linné

+ upad. Flor. capit. nris 4-malige, var i 100
Flor. diat. kringt var. an palle p. 100, 23 1/2
3-malige var p. 100.

von § 16 und 126 ab *armis recedere*. Vielleicht aber ist der nur hier sich findende Ausdruck gewählt, um eine Paronomasie zu erhalten mit dem folgenden *de arte concedere*; vgl. Caecin. § 58 *ut longius a verbo recedamus, ab aequitate ne tantulum quidem*. — *tantulum de arte concedere*] In der klassischen Sprache hat *concedere* meist den Quantitätsakkusativ bei sich, cf. Ter. Ad. 217 *si nunc de tuo iure concessisses paululum*, Cic. Off. 2 § 64 *paulum nonnunquam de suo iure decedere*. Von Livius an ist *concedere de aliqua re* im neutralen Sinn = nachgeben, den Vorzug einräumen das Gewöhnliche, s. Krebs-Allgayer 5. Aufl. p. 257 [wodurch die Bemerkung von Heraeus zu Tac. Hist. 3, 64 rektifiziert wird, dass bei den älteren Klassikern der Quantitätsakkusativ nie fehle, denn Cic. ep. Att. 12, 47, 2 heisst es *etsi de cupiditate nemini concedam*]. Auch *concedere in* sagt Cicero, z. B. ep. Att. 14, 18, 3 *neque ei quidquam in desperatione concedo*. — *par . . similis . . eadem . . gemina*] Diese und ähnliche Variationen scheinen bei den lat. Autoren beliebt gewesen zu sein. Ich habe folgende Parallelen gesammelt: Pacuv. trag. 174 *par fortitudo, gemina confidentia*; Tac. Ann. 2, 25 *eadem virtute, pari ferocia*; Agric. 16 fin. *eadem inertia erga hostes, similis petulantia castrorum*; Cic. p. Quinct § 10 *non ius par, non agendi potestas eadem, non magistratus aequus*; Apul. Flor. 1, 38, 9 *gemino voto, pari studio, simili stilo*; Lucret. V, 894 *nec simili Venere ardescunt nec moribus unis Conveniunt, neque sunt eadem incunda per artus*; Lactant. de mortib. per. c. 8, 1 *in utroque mens una, eadem cogitatio, par voluntas, aequa sententia*. Dagegen steht bei Oros. Hist. p. 87 Z. eine achtmalige Anaphora von *similis*. — *gemina*] Ueber den metaphor. Gebrauch von *geminus* s. Langen Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 758: „Plautus hat *geminus* nur im eigentlichen Sinne von Zwillingen. Bei Terentius finden wir die Anwendung auf Sachen in der zunächst liegenden Metapher ‚doppelt‘. Die andere in der klassischen Sprache gebräuchliche, etwas weiter liegende Metapher ‚wie Zwillinge ähnlich‘ lässt sich zuerst bei Pacuv. 174 nachweisen“.

Kapitel XLII.

Nachdem Cic. sich durch eine feine Wendung den Uebergang zum T. Roscius Magnus gebahnt, wendet er sich jetzt speziell

gegen ihn und stellt seine Weigerung die zwei Sklaven zur peinlichen Befragung herauszugeben als im höchsten Grade verdächtig dar; s. Saxonius p. 66: „Coniectura specialis, quo animo Magnus duos servos S. Roscii, qui cum occideretur, adfuerunt, in quaestionem dare recuset, et quare tanto illi in honore sint apud Chrysogonum. Hanc coniecturam suspiciose disputat orator et per eam probat duos Titos Roscios esse auctores caedis“.

- § 119. **Etenim quoniam** etc.] Cornif. IV cap. 26 in. „Transitio vocatur, quae quum ostendit breviter, quid dictum sit, proponit item brevi, quid consequatur, hoc pacto: In patriam cuiusmodi fuerit, habetis, nunc in parentes qualis exstiterit, considerate. Item: Mea in istum beneficia cognostis; nunc quomodo iste mihi gratiam rettulerit, accipite“. Die Uebergangspartikel ist in solchem Falle **quoniam** (in Verbindung mit **et**, **sed**, **nam**, **igitur**), nicht **postquam**, s. Seyffert schol. Lat. I § 34 und zu Laelius p. 93. Vgl. Cornif. II § 27 **quoniam** satis ostendisse videmur, quibus argumentationibus in uno quoque genere causae iudicialis uti conveniret, consequi videtur ut doceamus, quemadmodum etc., Cic. de imp. Pomp. § 20 **quoniam** de genere belli dixi, nunc de magnitudine pauca dicam. Ueber die Wiederholung des gleichen Verbums s. z. § 92. — **dixi iam antea**] § 77. — **saepe numero**] § 77 sagte Cicero nur aliquotiens. — **ab istis**] Früher erklärte man **ab istis** = **ab advocatis Roscii filii, Metellis Serviliis Scipionibus**. Dass dies falsch ist, zeigt die Vergleichung mit § 77, wo es heisst „**vobis agentibus . . . ab adversariis Sex. Roscius postulavit**“. Speziell ist T. Roscius Magnus hier gemeint „1) weil dieser der Prokurator des Chrysogonus war, in dessen Besitz die Sklaven gekommen waren; 2) weil der Redner, nachdem er dem Capito die Treulosigkeit in dem **mandatum** und der **societas** vorgeworfen hat, auch von dem Magnus etwas besonderes sagen wollte, um seinen Charakter zu verdächtigen“ Halm. — **qui postulabant**] Die in § 77 genannten P. Scipio und M. Metellus. — Donatus zu Ter. Andr. 2, 5, 11 unterscheidet: „**petimus** aliquid **precario** (verlangen), **poscimus** **imperiose** (fordern), **postulamus** **iure** (beanspruchen)“. — **res ipsa**] sc. quae postulabatur „die Forderung an und für sich“. — **talesque putantur**] An andern Stellen bei Cic. stehen statt des Pronomens auch die Adverbien **ita** und **sic**, z. B. p. Arch. § 31 **qui sancti sunt habiti itaque dicti** (u. daz. Halm), Or. III § 84 **ita me existimari scio**; s. z. § 84 **sic vita hominum**

pein-
üchtig
agnus
quae-
apud
or et

sitio
oponit
usmodi
derate.

lo iste
ist in
nam,
4 und

osten-
genere
camus,
m de

er die
antra]
na. -
cii filii,

e Ver-
. ab
Roscius
bryso-

2) weil
n dem
n dem

ster zu
genann-
Andr.

agen),
(beau-
derung
ei Cic.

, z. B.
Halm),
minum

T. Liberson Cap. 186.

est und m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 39. — *dicerent*] ‚sagen mochten‘. — *esset*] ist zugleich bedingter Konjunktiv, wie Mil. § 38 fin. und dazu Wirz. — *in cruciatum dari*] stärkerer Ausdruck für *in quaestionem*, s. z. § 77.

De maleficio confiteri] cf. § 123 *de maleficio suo confiteri*. § 120. Diese Konstruktion von *confiteri* ist bei Cicero häufig; vgl. *commemorare de* in § 94. Georges übersetzt: „die Sache verweigern heisst ebensoviel als ein Geständnis ablegen“. — *recusaris*] Man ergänzt leicht aus dem Vorhergehenden *rem*. — *cum occiditur Sex. Roscius, ibidem fuerunt*] Diese Satzform, das *praes. histor.* im Temporalsatz mit *cum* (= *dum*), im Hauptsatz das *perf. hist.* ist sehr selten, s. Dräger H. S. II § 494 B, 2. *F. oppugnari ne*] *oppugnare* ist hier wie *Ligar.* § 13 mit *ne* konstruiert nach Analogie von *repugnare* und *obsistere*. — *in honore tanto sunt*] s. z. § 77. — *perniciosum*] Das gleiche Ausklingen der beiden einander gegenübergestellten Glieder *suspiciosum* — *perniciosum* ist von Cic. wohl ebenso beabsichtigt wie die bei ihm beliebte Paronomasie von *perspicuus* und *suspiciosus* s. z. § 18. — *in dominos quaeri de servis iniquum est*] *quaerere de* von der peinlichen Befragung der Sklaven, s. z. § 33. Wie zu § 77 bemerkt, durften die Sklaven nur (als Entlastungszeugen) für ihren angeklagten Herrn vernommen werden (durch die Folter), welcher sie selbst hiezu anbieten konnte. Dagegen war es ein Grundsatz des Gewohnheitsrechts, der auf dem Pietätsverhältnis des Sklaven zum Herrn beruhte, dass jener nicht (als Belastungszeuge) gegen seinen Herrn vernommen werden durfte, vgl. p. Mil. § 59 *maiores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, non quin posset verum inveniri, sed quia videbatur indignum esse et domini morte ipsa tristius*. Eine gesetzliche Ausnahme erlitt dieser Grundsatz nur bei dem Verbrechen des *incestus* (s. p. Mil. § 59 *de servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu, ut fuit in Clodium*) und in besonderen Fällen, wie bei der Katilinarischen Verschwörung, cf. *Partit. orat.* § 118 *qui (sc. maiores nostri) in dominos de servis quaeri noluissent, de incestu tamen et coniuratione, quae facta me consule est, quaerendum putaverunt*. In unserem Prozesse konnte es fraglich sein, ob eine *quaestio in dominum* stattfinden dürfe. *Capito* und *Magnus* natürlich suchten durch den Hinweis auf jenen Rechtsgrundsatz *in dominos quaeri de servis iniquum est* einer Herausgabe der Sklaven des Angeklagten aus dem Wege

zu gehen. Cicero aber macht dagegen geltend, dass dieser Satz deswegen hier nicht zur Anwendung kommen könne, weil die Sklaven faktisch jetzt ja nicht mehr dem Sextus Roscius gehören, sondern dem Capito und Magnus. Die Worte, welche diesen Einwand enthalten, sind in den Handschriften sehr verdorben. Meine Emendation macht nicht den Anspruch auf Evidenz, sondern will nur ein Versuch sein die Stelle lesbar zu machen, s. d. krit. Anhang. — **Ita credo]** ironisch „ja freilich“; cf. Verr. III § 8 *Verrem amatis? Ita credo: si non virtute, non industria, non innocentia, non pudore, non pudicitia, at sermone, at litteris, at humanitate eius delectamini. Nihil eorum est; p. Quinct.* § 39 *ita credo: hominem propinquum . . . nolebas aut non audebas appellare . . . id erat profecto.* — **ducitur]** = *delectatur*, vgl. die oben citierte Stelle aus Verr. III, 8 und *ibid.* II § 143 *quodsi quem statuæ magno opere delectant, et si quis earum honore aut gloria ducitur.* — **omnium deliciarum . . puerulos]** „Bürschchen zu Ergötzlichkeiten aller Art geschickt“. Zum Dativ vgl. § 141, zum Genetiv *leg. agr. II § 36 adiungetur etiam illa via vendibilis Herculanea, multarum deliciarum* und § 17 *d. Rosc. plurimarum palmarum vetus gladiator*, zur Bedeutung *p. Mil. § 28 muliebri ac delicato ancillarum puerorumque comitatu*, wo *delicati pueri* = Pagen. — **ex tot elegantissimis familiis lectos]** nämlich aus den Dienerschaften der Proskribierten, s. § 133. Unter *elegantissimi* sind bes. die *servi litterati* zu verstehen, welche ganze Parteen aus Klassikern *ex tempore* vortragen konnten, und die *pueri symphoniaci*, welche die Hauskapelle bildeten, vgl. § 134. Sie stammten meist aus Griechenland oder Asien. — **paene operarios]** „fast nur an Tagelöhnerarbeit gewöhnt“; vgl. *Cic. Parad. V § 37 sed ut in magna familia sunt alii lautiores, ut sibi videntur, servi, sed tamen servi, ut atrienses, at qui tractant ista, qui tergent, qui ungunt, qui verrunt, qui spargunt, non honestissimum locum servitutis tenent, sic etc.* — **patris familiae]** Bei Cicero ist die Form *familias* die gewöhnliche, *familiae* selten. Nach Schmalz *Vatin. p. 8* war die Form *familiae*, welche Cäsar, Livius und Sallust ausschliesslich gebrauchen, die von den höheren Ständen bevorzugte, während jener etwas altertümlich Volkständiges anhaftete. S. auch zu § 48.

§ 121. **Non ita est profecto, iudices: non est veri simile]** Sehr wirksam ist hier die rhetorische Wiederholung von *non est*, vgl. *Mil. § 21 non fuit ea causa, iudices, profecto, non fuit, cur etc.*

und so kommt p. zu Anfang

26, 145

F. Mus. 539. Intis oblectamus et incinimus.

x holer families - as / Wagner J. P. Reinhold I p. 198.

the prospect / about 1894.

Wish to know (p. 215) how all things are moving in the West,
may be known - as far as the present state of the
aff. Affairs of the 1890s p. 447

adamas Len. de const. 3,5.

„nein, das nicht — das nicht“. Wie im Deutschen findet sich auch im Lateinischen zur Steigerung des Affekts die unmittelbare Aufeinanderfolge (im engeren Sinne die G^emⁱn^atⁱoⁿ) von non non und minime minime. Letzteres z. B. p. Mil. § 104, für ersteres vgl. Sulpic. Sever. epist. 2 non deerit, mihi crede, non non deerit; s. Wölfflin, die G^emⁱn^atⁱoⁿ im Lateinischen p. 438. Krebs-Allgayer machen im Antib. s. v. certe darauf aufmerksam, dass die affirmierenden oder betuernden Adverbien als certe, profecto und sane im Latein. nicht wie im Deutschen doppelt gesetzt werden können, dass man also statt certe, certe non fuit zu sagen habe entweder certe non fuit oder non fuit, certe non fuit. — **veri simile est ut**] Veri simile est mit folgendem ut findet sich bei Cicero an 4 Stellen (ausser u. St. noch Verr. IV § 11, Sull. § 57, Sest. § 78) und zwar immer in negativen Sätzen oder Fragen mit negativem Sinn, ebenso Plaut. Most. 13 und Lactant. de ira dei 10, 44; cf. Dräger II § 404, Thielmann Cornif. p. 85. Haase bringt zu Reisig Vorles. p. 555 noch eine Stelle aus Senec. de benef. IV c. 12 deos veri simile est, ut alios indulgentius tractent propter parentes avosque, alios propter futuram . . . posterorum indolem, wozu er in der Anm. 483 bemerkt: „Die von mir beigebrachte Stelle des Seneca zeigt, dass die Negation hiebei nicht wesentlich nötig ist; aber dass sie sich häufig findet, hat seinen natürlichen Grund darin, dass von einem angenommenen Falle die Rede ist . . . Der Unterschied von der Konstruktion mit dem Acc. c. Inf. ist der, dass dieser die Unwahrscheinlichkeit der Sache überhaupt ausdrückt, mit ut aber selbst die Möglichkeit der Annahme der Sache in Zweifel gestellt und dann zugleich noch die Sache für unwahrscheinlich erklärt wird. Hierin liegt demnach ein weit höherer Grad der Unwahrscheinlichkeit“. Vgl. noch Seyffert zu Lael.² p. 85. — **adamarit**] **adamare** ist in der klass. Sprache fast ausschliesslich nur im Perf. und Plusquamperf. im Gebrauch; bei Cic. findet sich nur einmal Fin. I § 69 der Infin. praes., s. Krebs Allgayer s. v. — **litteras adamarit aut humanitatem . . . diligentiam cognovit et fidem**] Durch die Zwischenstellung der Verba zwischen die beiden Substantiva werden diese selbst hervorgehoben und der Rhythmus der beiden Satzglieder ein gefälligerer; vgl. § 95 audacia tua cognoscatur et impudentia; Nat. deor. II § 151 cibi etiam varietas invenitur et copia. — **absconditur**] Cicero gebraucht sonst das Verbum nur

in der Form des Part. perf. pass., Cäsar und Livius vermeiden es ganz. Ebenso finden sich von *recondere* bei Cic. nur das Part. perf. pass. und die damit zusammengesetzten Tempora. Die von Cic. gebrauchten Verba für ‚verbergen‘ sind *abdere* und *bes. occultare*.

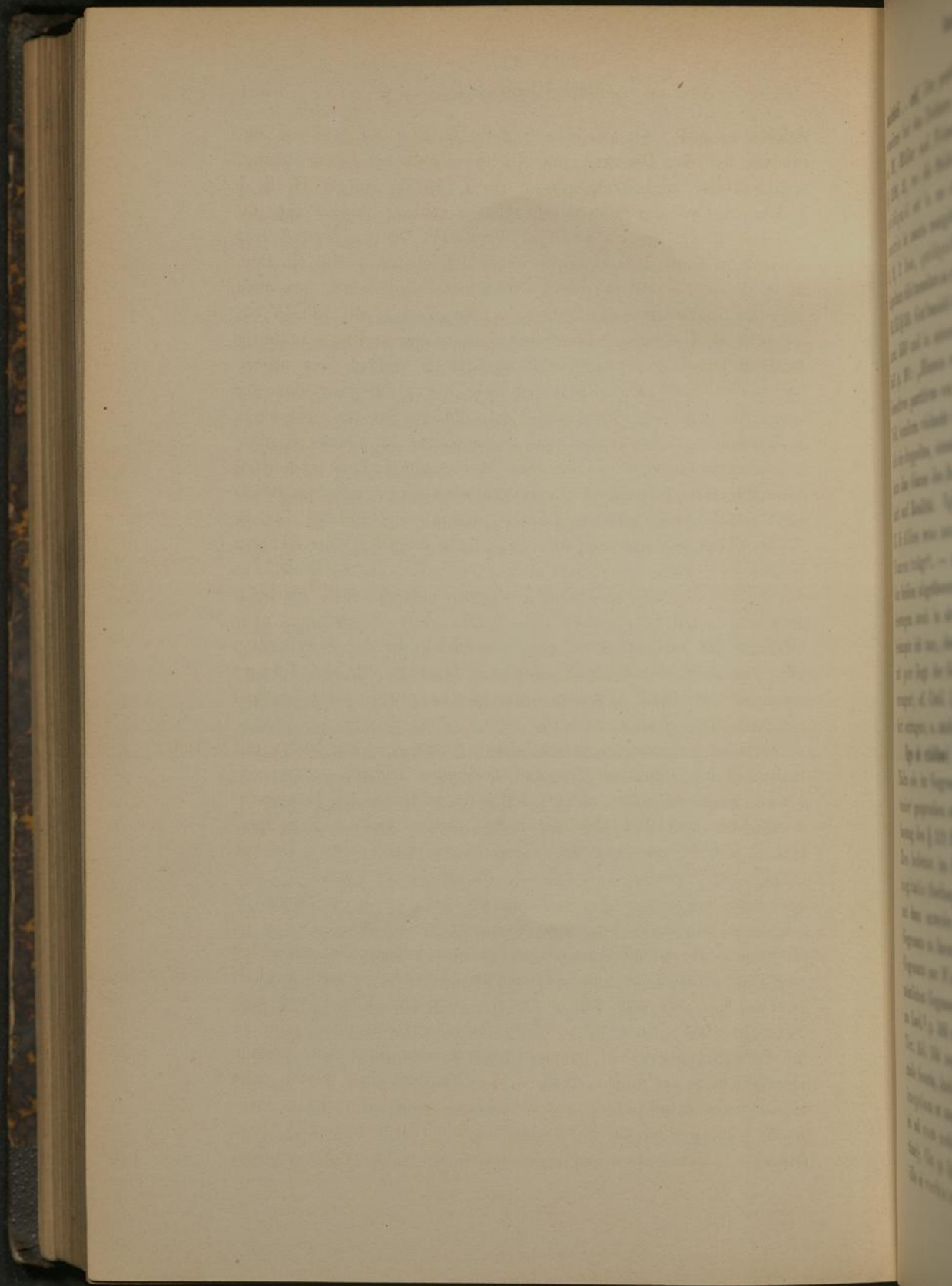
Kapitel XLII.

§ 122. Mit dem *locus communis* ‚non in omnes arbitror omnia convenire‘ trennt Cic. die Person des Chrysogonus von der Gemeinschaft der Roscier in Bezug auf den Akt der Ermordung und vermittelt dadurch unter Hinblick auf seine in § 35 gemachte *Partitio* den Uebergang zum dritten Teil seiner Beweisführung, der gegen die *nimia gratia potentiaque* des Chrysogonus gerichtet ist.

Quid igitur] s. z. § 2 *quid ergo*. — *suine*] im Gegensatz zu *Rosciorum*; hierauf bezieht sich die Antwort *minime*. — *non vult*] = *recusat*. — *non in omnes arbitror omnia convenire*] vgl. de inv. II § 16 *non omnes in omnem causam convenire* und das Wort Göthes „Eines schickt sich nicht für alle“. — *nihil eiusmodi*] d. h. was auf eine Beteiligung an dem Morde selbst schliessen liesse. — *meministis me distribuisse*] Man erwartet den Inf. Praes., da das Publikum, welches die Einteilung der Rede gehört, noch anwesend war; aber Cic. will ohne Rücksicht darauf die Einteilung bloss als eine zu Anfang der Rede gemachte, also als eine in der Gegenwart vollendete bezeichnen; s. Haase zu Reisig Vorl. Anm. 454, Kühner ausf. Grammatik II p. 518, 3, Dräger H. S. II § 438, 2, der bemerkt, dass die vorclassische Sprache nur *memini* mit dem Inf. Praes. kennt. — *in crimen*] Die Ausdrucksweise ist sehr gedrungen. Wie in *crimen* steht für *in criminis refutationem*, so gleich darauf *in audaciam* für *in audaciae impugnationem*. Auffallend ist in diesen Sätzen auch das Fehlen jeder Verbindungspartikel, in welchem Punkte Cicero in den spätern Reden sehr sorgfältig verfährt. So vermisst man in § 121 vor *est quiddam* eine Konklusiv-, in § 122 vor *meministis* eine Explikativ-, vor *nimiam gratiam* eine Adversativpartikel. Desgleichen in § 123 vor *ego sic existimo* und *dixi initio*. — *argumentatio*] cf. Cic. invent. I § 74 *argumentatio nomine uno res duas significat, ideo quod et inventum aliquam in rem probabile aut necessarium argumentatio vocatur et eius inventi artificiosa expolitio*; *Partit. orat.* § 45 (*argumentatio*) *est argumenti explicatio*. — *quidquid*

J. J. Thielmann in Archiv VI, 157 ff. bes. 164.

Gratias agimus tibi quod conveniens omnibus omnino erit;
Joh. Zeyher s. o. deced. f. 104, Gr. v. R. Thielmann 106
von omnibus personis omnino laet. 42 L



maleficii . . . erit] Der partitive Genetiv nach quidquid ist besonders bei den Dichtern und in der Prosa bei Livius häufig, s. M. Müller und Weissenborn zu 2, 5, 7; Dräger H. S. I § 199, 2, wo die Stellen aus Cicero fehlen: imp. Pomp. 69 quidquid est in me studii, Verr. IV, 76 quidquid erat oneris in nautis remigibusque exigendis, ebenso Vatin. ep. fam. 5, 9, 1 hoc, quidquid est oneris ac muneris, pro mea dignitate tibi tuendum ac sustinendum puta; Verr. II, 46. 135. IV, 51, Off. III § 59. Gut handelt über diese Gebrauchsweise Haase zu Reisig Anm. 530 und in seinen Vorlesungen II p. 28 ff.; über unsern Fall p. 30: „Hieraus erklärt es sich auch, dass zuweilen der Genetivus partitivus von einem Wort abhängt, das gar nicht einen Teil, sondern vielmehr das Ganze bezeichnet; das Ganze ist nämlich ein doppeltes, einmal das real vorliegende wirklich gegebene; dann das Ganze des Begriffs, der ganz allgemein ist ohne Rücksicht auf Realität. Vgl. quidquid patrum plebisque est Liv. 3, 17, 5 Alles was ausgeht von diesem Begriff, was diesen Namen trägt“. — nimiam gratiam etc.] Das dritte Glied, das den beiden abgethanen Teilen den neuen entgegenstellt, erscheint deswegen auch in abweichender Form: „Von Chrysogonus aber behaupte ich nur, dass er“ etc. — perferri] In der Komposition mit per liegt der Gedanke „auf die Dauer, für die Länge ertragen“; cf. Catil. I, 3 nos consules perferemus = fort und fort ertragen; s. auch z. § 10.

Ego sic existimo] Man fasst diese Worte wohl am besten mit § 123. Halm als im Gegensatz zu „non in omnes arbitror omnia convenire“ gesprochen auf, während Richter in ihnen die Zusammenfassung des § 119 ff. Erwiesenen erblickt. — verbo . . . re ipsa] Res bedeutet im Gegensatz zum Sagen verba und Denken cogitatio überhaupt die faktische Wirklichkeit: verba bezeichnet dann entweder a) den blossen Namen einer Sache im Gegensatz zu ihrem wahren Wesen oder b) den Schein im Gegensatz zur Wirklichkeit. Im Griechischen hat man den nämlichen Gegensatz von λόγος und ἔργον; s. auch Seyffert zu Lael.² p. 166 und 449 verbis — opere. Für a) vgl. man Ter. Ad. 164 neque tu verbis solves unquam quod mihi re male feceris, Andr. 824, Eun. 741 usque adeo illius ferre possum ineptiam et magnifica verba, Verba dum sint: verum enim si ad rem conferentur, vapulabit (vgl. z. § 47 verba et ineptiae); Cic. p. Quinct. § 56 (ganz ähnlich unserer Stelle) haec ille si verbis non audet, re quidem vera palam loquitur,

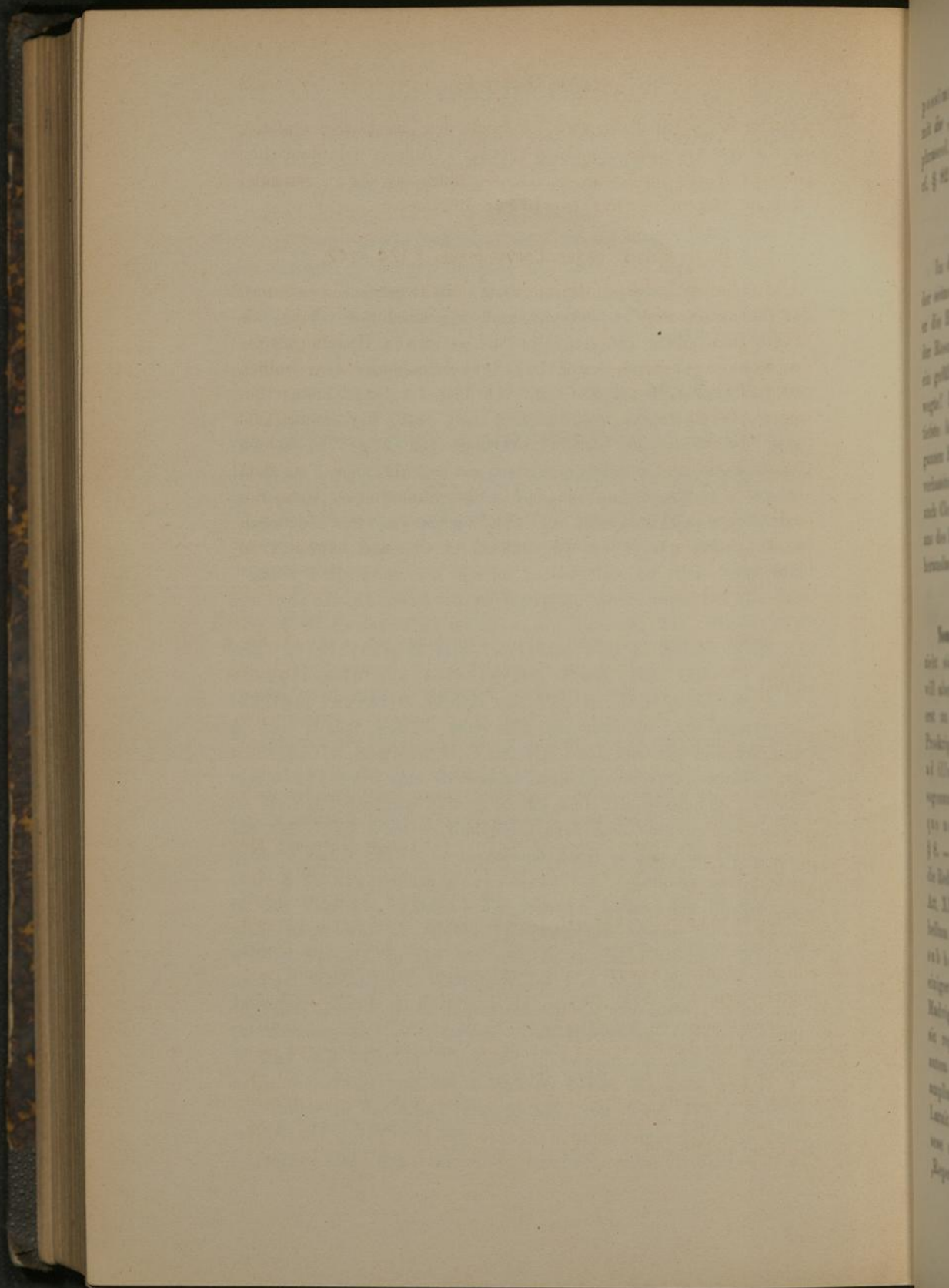
Sall. Cat. 52, 35 facile paterer vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis u. daz. Kritz; Friedersdorff zu Liv. 28, 40, 11. Für b) vergleiche; Cic. Verr. III, 133 cum . . verbo ac simulatione Apronio, re vera tibi obiectum esset, Tac. Ann. 1, 81 fin. ‚speciosa verbis, re inania aut subdola‘. — *dixi initio*] § 83. — *una quaeque*] = de una quaque, wie man auch sagt disserere, disputare rem und de re. — *invitus ac necessario*] Die Verbindung des Adjektivs mit dem Adverb ist auch sonst beliebt, so Offic. I § 27 consulto et cogitata fiat iniuria, ib. § 136 ad hoc genus castigandi raro invitique veniemus, p. Quinct. § 47 invito atque ingratiis, eine vulgäre Wendung wie die Vergleichung mit Plaut. Cas. 2, 5, 7 zeigt ‚vobis invitis atque ingratiis‘. Ueberhaupt liebt der Lateiner wie der Grieche eine Häufung des Ausdrucks, um das Gezwungensein und Gezwungenwerden zu etwas auszudrücken. Bekannt sind aus Homer Wendungen wie οὐ γὰρ τίς με βίη γε ἐκὼν ἀέχοντα δέχται (Il. 7, 197), Soph. Oed. C. 935 βίη τε καὶ οὐχ ἐκὼν. Ganz dieselbe Fülle zeigt sich uns im Lateinischen bei Ter. Andr. 632 tum coacti necessario se aperiant, aber auch bei Cic. de dom. § 93 coactus ac necessario dicerem; Ter. Phorm. 214 scio: vi coactum te esse invitum, Cic. p. Quinct. § 51 vi ac necessitate coacti inviti; Plaut. Mil. 449 vi atque invitam ingratiis rapiam te. Vgl. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 19. Hierher gehört auch die pleonastische Ausdrucksweise necessario cogi (z. B. Verr. III, 101) und die Hinzufügung von necessario zum Gerundium und Gerundivum, worüber ich im II. Band der acta Erlang. p. 62 und 513 gehandelt. Cicero hat sich dieser letzteren Redeweise nach dem Vorgang des Cornificius in seiner Schrift de inventione 2mal bedient, in der Quinctiana § 71 dicendum necessario est, besonders häufig aber in den Verrinen, während die späteren Reden den Pleonasmus nicht aufweisen. — Ueber invitus als Ersatz für nolens, welches Partizip, so viel ich sehe, zuerst Senec. Controv. VIII, 5 im Titel gebraucht, s. Wölfflin Rhein. Mus. N. F. Bd. 37 S. 87. — *diligenter*] ‚genau‘ d. h. indem ich auf die einzelnen Punkte ausführlich eingehe. — *si coepero . . sit disserendum*] Coepero, das Weiske und nach ihm Eberhard in coeperim ändern wollten, haben verteidigt und mit Beispielen belegt Matthiae und C. F. W. Müller in der adnot. crit. p. XX, von denen hier angeführt sei Div. II § 131 vide ne, etiamsi divinationem tibi esse concessero, quod nunquam faciam, neminem tamen divinum reperire

Idem. 5. 4 magnum sine tale imperium uoluit

§ 41. rarum ac falsum
thpp. l. n. Temp. § 47. trinitate et pauca dicamus.

Verr. th § 66. inuiti raroque

Or. § 70. de quo proculare et multa praecipua sunt
die hundertzig des Abends mit dem Abende bis jetzt ist das
sonstige. Aber das hundertzigste ist die hundertzigste



possimus. — *sit disserendum*] im Sinne des griechischen Optativs mit *ἄν* ‚zu sprechen sein dürfte‘, s. Anton, Die deutschen phraseol. Verba im Latein. p. 34. — *vestris ingeniis . . committo*] cf. § 82 *ingeniis vestris videar diffidere*.

III. Hauptteil: gegen Chrysogonus, § 124—142.

In diesem Teile wendet sich Cicero direkt gegen Chrysogonus, der seine einflussreiche Stellung insofern gemissbraucht habe, als er die Hand dazu geboten, der nichtswürdigen Handlungsweise der Roscier den Stempel der Gesetzlichkeit aufzudrücken; freilich ein gefährlicher Boden, auf dem sich hier der junge Redner bewegte! Denn musste er nicht befürchten, dass Chrysogonus aufs tiefste beleidigt von Ciceros schonungslosen Angriffen, seinen ganzen Einfluss bei Sulla aufbieten würde, um Rache an dem verhassten Gegner zu nehmen, oder dass Sulla selbst, wenn ihn auch Cicero möglichst aus dem Spiel zu lassen sucht, dennoch aus des Redners Worten einen Vorwurf für sich und seine Regime herauslas?

Kapitel XLIII.

Nomen aureum Chrysogoni] Die Anspielung mit *aureus* be- § 124. zieht sich zunächst auf die Etymologie des Namens; zugleich will aber auch der Redner darauf hindeuten, dass jener Name erst zu seiner rechten Bedeutung gekommen sei, seitdem die Proskriptionen des Chrys. Tasche mit Gold gefüllt. Die Periphrase *ad illud nomen aureum Chrysogoni* = *ad illum Chrysogonum cum aureo nomine* ist gewählt wegen des folgenden *sub quo nomine*. Ueber die Wiederholung des Substantivs s. z. § 8. — *sub quo nomine*] ‚unter welcher Firma‘ Georges; für die Redensart vergleichen Büchner und Osenbrüggen irrthümlich ep. Att. XII, 17 statt Phil. XII, 17 *quoniam sub nomine pacis bellum lateret*; leg. agr. III, 12 *non mediocris res neque parvum sub hoc verbo furtum, Quirites, latet*. — *latuit*] Die Lesart einiger codd. ‚statuit‘ (Vulg. *statuitur*) haben Büchner und Madvig (op. I p. 184) in *latuit* gebessert; s. Büchners Note: *sic reposuimus de coniectura pro vulg. statuitur . . . dixit autem orator latuit pro latet, quia societas ista revera non amplius latet, sed iamdudum in aperto posita est*, cf. § 20 sq. *Latuit igitur, antequam ad Sextum Roscium defendendum Cicero sese accingeret*. Similiter locutus est Tullius pro Cluent. § 66 *Repetam paullo altius, iudices, et omnia, quae in diuturna obs-*

curitate latuerunt, sic aperiam, ut ea cernere oculis videamini: ubi latuerunt orator scripsit, quod sibimet ipsi omnia sunt ita aperta et extra omnem posita dubitationem, ut eadem non lateant amplius sed potius latuerint. — **quo modo dicam . . reperire possum**] vgl. die ähnliche Wendung oben § 42 iste quomodo crimen confirmaret, non inveniebat: ego, res tam leves qua ratione infirmem . . reperire non possum; Quinct. § 63 quid aliud dicere possit, non reperio; Rosc. Com. § 13 quem ad modum certam pecuniam petere possit non reperio. — **relinquo**] = praetereo, cf. de prov. cons. § 6 omitto iuris dictionem . . caedes relinquo, libidines praetereo. — **id quod ad me nihil attinet**] ,was mich nicht kümmert'; cf. p. Quinct. § 71. — **tametsi**] restringierend wie § 118. — **ita se res habet**] aber Cic. Fin. I § 25 erscheint die Formel in anderer Wortfolge: si ita res se habeat und dazu Madvig, Eberhard lect. Tull. p. 15. — **in communem causam sectorum**] periphrastisch statt ,gegen die sectores überhaupt, insgesamt'. — **dicendum . . videatur**] Cicero vermeidet hier durch Auslassung von esse die sonst so sehr bei ihm beliebte Schlussformel esse videatur, wie z. B. imp. Pomp. § 59 reliquum est, ut mihi . . dicendum esse videatur und noch 9mal in dieser Rede. Uebertrieben war jedenfalls der Tadel von Ciceros Zeitgenossen, dass sich jene Formel in seinen Reden tertio quoque sensu finde, s. Tacit. Dial. 23 u. daz. Peter. Denn in der Quinctiana habe ich nur gefunden § 68 praeteritum esse videatur und in der unsrigen nur § 37, wo Backe emendierte quod uno maleficio scelera omnia complexum esse videatur, während die Hss. lesen quo . . . complexa esse videantur (s. d. krit. Anh.), und § 153 instaurata esse videatur. In anderen Reden, z. B. in der Ligariana findet sich die Formel gar nicht; vgl. auch Zumpt lat. Gramm. § 751. Dass die Nachfolger ciceronischer Sprachmanier bis zum Ueberdruß Gebrauch von dieser Klausel machten, erwähnt Quintil. 10, 2, 18 noveram quosdam, qui se pulchre expressisse genus illud caelestis huius in dicendo viri sibi viderentur, si in clausula posuissent: ,esse videatur'.

§ 125. **Qua ratione**] „worauf fussend“ d. h. auf welchem rechtlichen Grund; quo modo „auf welche Art“ überhaupt, da ja der Vater des Roscius nicht proskribiert war. — **esse indignum etc.**] Cic. gibt sich hier den Anschein, als lege er auf diesen Punkt kein Gewicht, während er ihn in § 130 als ersten Vorwurf einführt: ,primum quare civis optimi bona venierint'. — **si enim haec**] Den Sinn dieser vielfach angefochtenen Worte haben fast alle

Alting vultus de m. q.
Gramm. lat. vol. VI p. 498 ^{2. 18} vultus: stercus Tullius puerus
gramm.

Præterea de compta et de metri oratio vultus v. 16 / Phil. min.
(p. 575 H)

Tullius hinc laudat, cui est puerulus longus:
Est trochæus adit, vultus herbas. ^{2. 18}
An omnia puer vultus ^{2. 18} de vultu vultus.

U. x. vultus Tegg. B. 2. 1. p. 5

Herausgeber, die den Hss. folgen, übereinstimmend angegeben, s. d. Noten von Facciolati, Osenbrüggen, Halm, Fleckeisen und die in meiner Schulausgabe: „Ich will jetzt gar nicht davon sprechen, wie empörend der Verkauf der Güter eines Unschuldigen ist. Denn wenn einmal in späteren, ruhigeren Zeiten man ein williges Ohr für solche Fragen haben und andererseits auch der Mund sich freimütiger darüber äussern darf, so wird man in erster Linie nicht jenen unbedeutenden Roscius bedauern, sondern hochstehende und angesehene Männer im Staate, die dasselbe Los traf“. Dort wie im krit. Anhang habe ich aber darauf hingewiesen, dass Cic. vielleicht absichtlich sich dunkel und zweideutig ausgedrückt hat, um den allmächtigen Diktator nicht zu reizen. Denn dass jene Zeit, in der solche Fragen freimütig besprochen werden können, eine solche sein müsse, wo ein anderes Regime als das Sullas ans Ruder gekommen, war den Worten Ciceros, wenn wir sie in dieser Weise auffassen, unschwer zu entnehmen. Dieselbe Aeusserung aber entbehrt jeder gegen Sulla gerichteten Spitze und ist eine ganz harmlose, wenn wir *haec* nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Nachfolgende beziehen, welche Beziehung allein für die richtige hält Luterbacher im IX. Jahresbericht des phil. Ver. p. 20: „Unter *haec* scheint der nachfolgende Satz gemeint zu sein. Sinn: Wenn man dies anhören und offen sagen will, so sind viele bedeutendere Männer als Roscius unschuldig umgebracht worden“. Ich für meinen Teil glaube, dass Cicero mit *haec* das Vorhergehende verstanden wissen wollte und verweise hiefür auf die ganz ähnlich gebrauchte Wendung in § 106: *Non enim ego ita disputabo: verisimile est Roscius istam rem ad Chrys. detulisse etc. haec possum omnia vere dicere sed in hac causa coniectura nihil opus est. — verum*] dient wie *verum* tamen, *sed* tamen zur Wiederaufnahme der Rede nach der eingeschalteten Bemerkung *si . . . conqueramur* und gleich darauf ebenso nach *non enim novi nec scio*, wo wir im Deutschen gewöhnlich „sage ich“ gebrauchen. — *sive Valeria est sive Cornelia*] Sulla begann seine Proskriptionen auf eigene Faust ohne Zuziehung eines der Magistrate mit dem Rechte, welches der Sieg dem Sieger über den Besiegten gibt. Allein bald fand er es für gut, das was er sich genommen hatte, vom Volke gesetzlich sich bestätigen zu lassen. Dies geschah durch die von ihm verlangte Ernennung des L. Valerius Flaccus zum Interrex am Ende des Jahres 82 v. Chr. Flaccus nämlich stellte in einer rogatio, welche als *lex Valeria* in den Centuriatkomitien be-

stättigt wurde, den Antrag, Sulla zum Diktator auf unbestimmte Zeit zu ernennen und ihm die Staatsverwaltung, die gesetzgebende und die oberste richterliche Gewalt zu übertragen; alle seine bisherigen wie zukünftigen Verfügungen sollten gültig sein und bleiben, cf. de leg. agr. III § 5 *ut omnia quaecunque ille fecisset essent rata*. Dadurch waren also auch die bisherigen Proskriptionen als gesetzlich anerkannt. Nach Cic. de dom. § 79 scheint es nun, dass Sulla als Diktator eine *lex Cornelia de proscriptione* gab, welche in den Centuriatkomitien bestätigt wurde und die im wesentlichen sich an die Bestimmungen der *lex Valeria* anschloss, woraus es sich erklärt, wenn Cic. a. u. St. nicht zu wissen vorgibt, ob es das Valerische oder Cornelische Gesetz zu nennen sei; cf. § 126 u. 128. Dies nehmen Drumann R. G. II p. 478 und Osenbrüggen Einl. p. 11 ff. an, anders Halm in der Einl. Anm. 24 nach Mommsen R. G.³ p. 343 ff. Die Hauptbestimmungen (s. auch die Monographie von Fritzsche „die Sullanische Gesetzgebung“ p. 7) dieser *lex de proscriptione* gibt Cic. a. u. St. Weitere Bestimmungen waren: 1) jede Hilfe gegenüber Proskribierten ist verboten, cf. Verr. I § 123 *contra legem Corneliam, quae proscriptum iuvare vetat* und 2) die Söhne und Enkel der Geächteten sollen das Recht verlieren, ihre Väter zu beerben und zu Ehrenstellen zu gelangen, cf. Vell. Patere. II, 28 *adiectum etiam, ut bona proscriptorum venirent, exclusique paternis opibus liberi, etiam petendorum bonorum iure prohiberentur, simulque quod indignissimum est, senatorum filii et onera ordinis sustinerent et iura perderent*, Quintil. XI, 1, 85 *mollienda est in plerisque aliis colore asperitas orationis, ut Cicero de proscriptorum liberis fecit* (cf. § 145. 146). *Quid enim crudelius quam homines honestis parentibus ac maioribus natos a re publica summo veri?* Itaque durum id esse summus ille tractandorum animorum artifex confitetur, sed ita legibus Sullae cohaerere statum civitatis adfirmat, ut iis solutis stare ipsa non possit. Adsecutus itaque est, ut aliquid eorum quoque causa videretur facere, contra quos diceret. Die Ausdehnung der Strafe auf die Kinder war zwar in Griechenland gebräuchlich, aber nicht in Rom (wenigstens nicht im republikanischen), wo sie zuerst von Sulla gegen die Proskribierten angewendet wurde. Seine Massregel wurde von einzelnen grausamen Kaisern wieder erneuert (gegen Majestätsverbrecher), aber gesetzlich wurde sie erst durch die Konstitution des Arcadius, s. Rein Kriminalr. p. 538. — *non enim novi nec scio*] Diese Formel

und selbst
die geschickte
er; die eine in
gling wie ein
wegen die hies
dieser Prodig
§ 71 nicht
nicht die prinzip
stümpf wurde zu
in der bei Vater
a. a. St. nicht
sichliche Gees in
Dreiman R. G. I
den Hahn in be
R. Die Hap
stunde „die be
sichtigung geft
Hilf gegen
euerer lege
verat und d. li
verloren, in
dungen, d. Vö
siphoren vint
in potestaten
und indigenen
ut et iura po
trique als ein
storum liberi
hominis hinc
a. a. a. a. a. a.
minoren erit
one erit d. li
venus inque st
re, contra qu
culer wie ein
wenigstens nicht
que die Probi
in von einem
selbstverbreche
in des d. a. a. a.
Eine Forts

Ἰππ. ἀπὸ Παναθηναίων, γὰρ ἔστιν ἡ πόλις ἡ πόλις
Ὀδ. 17, 287. 16, 136

scaphura esse ὅτι ἰ. γ. ἂν ἔστιν. XVII Μαρτίου. 57.

gehört der Umgangssprache an. Cic. bedient sich ihrer nur hier, um so häufiger die Komiker, vgl. Plaut. Mil. 452 neque novi neque scio, Epid. 4, 2, 7 neque scio neque novi, Pseud. 1211 neque novi neque scio; Aul. 4, 10, 36 neque scio nec novi (und in Nachahmung dessen auct. Aulul. sive Querol. p. 41, 19 Bip. novi et scio), Ter. Eun. 374 neque novit neque scit (ibid. 351 nostin' et scis ubi siet?); auch im Griech. Soph. El. 131 οἰδὰ τε καὶ ξυνίημι. Eine Reihe von synonymen Substantiven und Verben tritt uns in einigen alten Ritualformeln in festen Verbindungen entgegen, so in den Formeln der devotio 1) die Substantiva terrore formidine morteque adficiatis Liv. 8, 9, 7, ibid. 10, 28, 16 prae se agere sese formidinem ac fugam (Wölfflin allitt. Verb. p. 59) caedemque ac cruorem (Wölfflin l. l. p. 49); Macrobr. Sat. 3, 9, 7 metum formidinem oblivionem iniciatis, ebenso Serv. Aen. II, 244; Macrobr. sat. 3, 9, 9 fuga formidine terrore compleatis; 2) die Verba precor, veneror, veniam peto feroque, ut Liv. 8, 9, 7 und Macrobr. 3, 9, 7 precor veneror veniamque a vobis peto; 3) am Schlusse der Formel, si haec ita faxitis ut ego sciam, sentiam, intellegamque, Macrobr. 3, 9, 11, ib. § 8 ut sciamus intellegamusque. Mit der Sakralsprache teilt nun die Volkssprache die ausgesprochene Neigung zu möglichst vollem und breitem Ausdruck. Man vgl. mit den oben sub 3 mitgeteilten Formeln bei Plaut. Truc. 2, 6, 64 sentio atque intellego, Pers. 118 memini et scio, ib. 176 memini et scio et calleo et commemini, ib. 187 memini omnia et scio und die Eingangs besprochenen Verbindungen neque scio neque novi. Dass manche dieser Formeln direkt aus der Sakralsprache in die Umgangssprache übergingen, bes. die allitterierenden, leuchtet von selbst ein; vgl. hierüber auch Wölfflin allitt. Verbindungen p. 27. — venire qui potuerunt] Die Worte sind in veränderter Wortstellung wiederholt nach Art der sog. conduplicatio, cf. Cornif. IV cap. 28 und zu § 99.

Quo in numero] s. z. § 93. — in adversariorum praesidiis] in § 126.

praesidiis oder wie Livius sagt intra praesidia (s. Weissenborn zu 24, 48, 10) bedeutet eig. = „innerhalb der von einer Armee besetzten Plätze und Linien“, dann „unter den Besatzungen“, also in adversariorum praesidiis „in den feindlichen Linien“; endlich allgemein „in dem Heere, auf Seiten Jemandes“. Vgl. Lig. § 28 tantum modo in praesidiis eratis, animi vero a causa abhorrebant, ib. § 30; ep. fam. 13, 19, 1

Resp.

As. Poll. l. 7, 22,

Cicero. l. 1. 3, 83
Intra praesidia
Romani
As. Poll. l. 7, 22
35, 4 intra
sua praesidia
20, 4.

Lyso fuerat in nostra causa nostrisque praesidiis; § 127 und 130 sagt Cic. einfach apud adversarios. Osenbrüggen bemerkt noch, dass jeder römische Bürger, der in feindliche Gefangenschaft geriet, seine Bürgerrechte verlor, sobald er intra praesidia hostium geführt war, sie aber nach römischen Rechtsgrundsätzen wieder erwarb (iure postliminii) in dem Augenblick, wo er wieder intra praesidia Romana kam, cf. Dig. 49, 15, 5 „postliminii ius competit aut in bello aut in pace. In bello, quum hi, qui nobis hostes sunt, aliquem ex nostris ceperunt, et intra praesidia sua perduxerunt; nam si eodem bello is reversus fuerit, postliminium habet, id est, perinde omnia restituntur ei iura, ac si captus ab hostibus non esset; antequam in praesidia perducatur hostium, manet civis; tunc autem reversus intelligitur, si aut ad amicos nostros perveniat, aut intra praesidia nostra esse coepit“. — praesidia ulla] „überhaupt irgend welche“. Für den Gebrauch von quis und ullus sind bezeichnend ep. Att. 12, 23, 1 enitar, si quo modo potero — potero autem — ut praeter te nemo dolorem meum sentiat, si ullo modo poterit, ne tu quidem und ep. Att. 15, 9, 1 o rem miseram! primum ullam ab istis, dein, si aliquam, hanc . . . provinciam. Vgl. C. F. W. Müller zu Seyff. Laelius p. 42 ff. und Schmalz Z. f. d. G. W. Bd. 35 p. 137. — ab armis recessimus] vgl. § 16. — in summo otio] „im tiefsten Frieden“; otium steht öfters gleichbedeutend mit pax, cf. Caec. § 43 quae vis in bello appellatur, ea in otio non appellabitur? ibid. § 33 qui in pace et otio . . homines inermes . . armis, viris, terrore periculoque mortis reppulerit, fugarit, averterit. — si lege] sc. occisus est. Mit Recht bemerkt Richter hiezu: „Auffällig ist es, dass Cic. nicht auf den Widerspruch im Verfahren der Gegner aufmerksam macht. Entweder ist Sex. Roscius proskribiert gewesen, dann kann der Mörder, selbst wenn es der Sohn wäre, gerichtlich nicht belangt werden, da die lex Cornelia den Mördern der Proskribierten sogar Belohnungen verspricht, καὶν δοῦλος δεσπότην, καὶν πατέρα υἱὸς ἀνέλη (Plut. Sull. 31); oder er ist nicht proskribiert gewesen, dann durften seine Güter nicht verkauft werden“. — veteres leges] Nach den alten Gesetzen wurde der Mörder bestraft, wenn er einen homo liber nicht bloss sciens d. h. wissentlich, sondern auch dolo d. h. in böser Absicht getötet hatte. Zu den Tötungen, welche sciens ohne dolus begangen werden und mit Strafe nicht belegt werden, gehören nach Rein röm. Kriminalrecht p. 402: 1) die Tötung des adulter,

in aus, zuweilen auch ad, cum, ex, de; schon jetzt aber steht so viel fest, dass nach Madvig zu Fin. 1, 10, 32 der Wegfall der Präposition vor dem Relativum nur bei der Identität des Verbs in beiden Sätzen gestattet ist (über scheinbare und wirkliche Ausnahmen s. Wichert S. 33–35) und dass in Folge des nunmehrigen engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder die Interpunktion vor dem Relativ als naturwidrig wegfallen muss“. Dass diese Auslassung sich auch im Griech. findet, bemerkt Kühner l. l., cf. Xen. Symp. 4, 1 ἐν τῇ χρόνῳ ᾧ ἑμῶν ἀκούω. — oratio mea] ‚meine ausdrückliche Erklärung‘. — ab initio] cf. § 21 haec omnia imprudente L. Sulla facta esse certo scio. — ut ementiretur] exegetisch: ‚dass er nämlich lügenhafte Aussagen machte‘, nicht final, wie Nägelsb. Stil. § 116, 2 will. Für den absoluten Gebrauch von ementiri vgl. de dom. § 125 ementiri, fallere voluisti?, Part. or. 50 dolorem fugientes multi in tormentis ementiti persaepe sunt; es ist also unnötig ein Objekt wie crimen einzufügen, s. d. krit. Anh. — passus non sit] Man hat zur Rechtfertigung des Tempuswechsels zu verschiedenen Erklärungen seine Zuflucht genommen. Halm sagt (nach Matthiä und Osenbrüggen): „Von den wiederholten Behauptungen des Chrys. (ut ementiretur — fingeret — diceret) ist das einmalige Faktum von Volaterrae durch die Verschiedenheit der Zeiten geschieden“; Richter-Fleckeisen: „Durch den Wechsel des Tempus wird von den wiederholten Handlungen ihr Resultat geschieden“. Welche von diesen Erklärungen die richtige, ist wohl schwer zu entscheiden; denn vielleicht hat Cicero sich durch einen lediglich formellen Grund zur Wahl des Perfekts bestimmen lassen, nämlich den, einen hexametrischen Schluss des Satzes zu vermeiden: nōn pätērētūr; cf. Luterbacher IX. Jahresber. p. 17. — omnino haec bona non venisse] s. z. § 6 ‚dicit emisse‘ und z. § 24 emptio falsa im krit. Anh. — postea] Die Erörterung über diesen Gegenstand scheint in der Lücke § 132 gestanden zu haben; s. dort die Bemerkung.

- § 128. Kalendas Junias] d. h. der 1. Juni 81 war als Schlusstermin für die Proskription und Konfiskation in jenem Gesetze bestimmt. — nimirum] ist mit Unrecht verdächtigt worden; vgl. p. Quinct. § 85 quid est possidere? nimirum in possessione esse. — homo occisus est] s. z. § 80. — haec bona in tabulas publicas nulla redierunt] Der Ausdruck ist nicht ganz genau, denn der Erlös aus dem Verkauf der Güter floss in das aerarium und musste daher in die Staatsrechnungsbücher (tabulae publicae) eingetragen werden,

C. A. W. Müller ^{Paris} je Arch. III p. 321. 14 (Mars. 52)
p. 117

Becher im Rhein. Mus. 1852 p. 586, das selbe Bild steht bereits bei 3
gezeichnet mit der Aufschrift: "Sitzung des Rhein. Museums".

1852 v. K. Müller je d. Rhein. p. 524.

1852 v. K. Müller je d. Rhein. p. 524. 14 (Mars. 52)
das Bild ist nicht mehr vorhanden.

1852 v. K. Müller je d. Rhein. p. 524. 14 (Mars. 52)
das Bild ist nicht mehr vorhanden.

i. 1852 v. K. Müller je d. Rhein. p. 524. 14 (Mars. 52)
- das Bild ist nicht mehr vorhanden.
- das Bild ist nicht mehr vorhanden.
- das Bild ist nicht mehr vorhanden.
- das Bild ist nicht mehr vorhanden.

facilius quam probamus = opinione facilius vlt. m.
§ 82 f. 7.

Calix v. r. 5, 8.
ut vultur hunc p. 8. vlt. m. p. 95

jenes ist redire, dieses referre. — nulla] ,gar nicht, in keiner Weise'. Diese der familiären Sprache angehörige Ausdrucksweise findet sich bes. bei den Verben des Gehens und Kommens, so ep. Att. 15, 22 quia (Sextus) ab armis nullus discederet, ib. 11, 24, 4 Philothimus non modo nullus venit, ib. 15, 29, 1 ad M. Aelium nullus tu quidem domum sc. ito, und in ähnlicher Weise a. u. Stelle bei redire. Gut handelt über nullus = non Nägelsbach-Müller Stil.⁷ p. 262 f., wo auch der noch in vielen Grammatiken und Wörterbüchern sich findende Irrtum, dass nullus dubito bei den Komikern und Cicero vorkomme, berichtet wird. — facilius] heisst hier nicht ,witziger', sondern ,feiner, pfffiger', wie Plaut. Men. 131 si huic decet dari facete verba custodi catae. — tabulae publicae corruptae] Wie die Namen der nach dem 1. Juni Gemordeten nur durch eine Fälschung auf die tabulae proscriptionis gesetzt werden konnten, so konnte auch der Erlös aus den konfiszierten Gütern, wenn er wirklich in die Staatskasse geflossen war, nur unter einem falschen Datum nachträglich in die tabulae publicae eingetragen sein. Cf. Oros. Hist. V, 21, 5 Sed ne in ipsis quidem tabulis fides ac finis malorum videbatur. Namque alios quos proscripserant iugulabant, alios autem postquam iugulaverant proscribebant. — ante tempus] ,vor der Zeit' d. h. zu bald, zu frühzeitig. Die lateinische Schriftsprache hat kein eigenes Adverb für unser: ,zu bald'. Denn das im archaischen Latein, bes. bei den Komikern, so verwendete numero verschwindet in der späteren Latinität völlig, cf. Ribbeck im Corollar. p. XV f. fragm. trag. ed. II. Mature aber kann wohl auch jene Bedeutung annehmen, wie Nep. Att. 2, 1 mat. decessit, allein es hat noch zwei andere Bedeutungen, nämlich ,vor der Zeit' im Sinne von früh, bald und ,zur rechten Zeit', wie z. B. Plaut. Curc. 380 mit diesen drei Bedeutungen spielt: ,qui homo mature (= bald, schnell) quaesivit pecuniam, nisi eam mature (= zur rechten Zeit) parsit, mature (= zur Unzeit) essurit. Praemature findet sich nur Plaut. Most. 500, Afran. 335; immature erst seit Velleius, s. d. Stellen bei Georges de Vell. p. 53. Um also dem doppeldeutigen mature auszuweichen, griff man zu dem bestimmten: ante tempus. Ähnlich sagen die Komiker post tempus ,zu spät' Plaut. Capt. 4, 2, 90, Asin. 2, 2, 28 und per tempus ,zur rechten Zeit', vgl. Brix zu Plaut. Men. 143, Spengel zu Ter. Andr. 783. Für das letztere gebrauchte die klassische Sprache tempore und in tempore, für das erstere sero, doch

Lib. m. n.
 Cas. Syn. 2
 17.25.

findet sich auch das mehr volkstümliche *post tempus* an einigen Stellen, bes. im Gegensatz zu *ante tempus* oder in *tempore*, s. unten d. Beispiele. Die Redensart *post tempus* erinnert an eine bei uns sprichwörtliche: ‚*post festum*‘, die sich aber bei keinem lateinischen Schriftsteller findet, vielmehr auf das griech. *κατόπιν ἐορτῆς* bei Plat. Gorg. c. 1 zurückzuführen ist. — An Belegen für *ante tempus* und *post tempus* habe ich gesammelt; Cic. p. Cael. § 64 quos quidem tu quam ob rem temere prosiluisse dicas atque *ante tempus*, non reperiō; Verr. III § 44, de orat. II § 180 sed tamen mihi videris *ante tempus* a me rationem ordinis requisisse; Senec. ep. 13, 4 ne sis miser *ante tempus*; ib. 22, 6 si nec properemus *ante tempus* nec cessemus in *tempore* (vgl. auch Göthe Egmont 5. Aufzug: „O Sorge, Sorge, die du vor der Zeit den Mord beginnst, lass ab“); Cic. de inv. I § 90 leve est quod aut *post tempus* dicitur, hoc modo: si in mentem venisset, non commisisset etc., p. Quinct. § 54 ego pro te nunc hos consulo *post tempus* et in aliena re, quoniam tu in tua re, quum *tempus* erat (= in *tempore*) consulere oblitus est; Liv. 9, 18, 14 *post tempus* ad bella ierunt, *ante tempus* comitiorum causa revocati sunt; Phaedr. 4, 19, 1: Qui fert malis auxilium, *post tempus* dolet, Publil. Syr. 506 Ribb.: Qui cum dolet blanditur, *post tempus* sapit. Die zwei letzten Stellen zeigen uns recht deutlich den sprichwörtlichen Gebrauch von ‚*post tempus*‘. — *haec scrutari*] Cic. meint, es ist eine verfrühte Sorge an die Rückgabe der Güter des Sex. Roscius zu denken, wo es sich zunächst um dessen caput d. i. sein Leben handelt. — *reduviam curem*] Eine sprichwörtliche Ausdrucksweise für: ‚sich mit einer Kleinigkeit aufhalten‘; *reduvia* ist eig. der Niednagel oder Neidnagel d. h. Nagelsplitter am Finger. — *non ullius*] statt *nullius* wegen der Anaphora, vgl. Cluent. § 39 non ille honorem a pueritia, non studia virtutis, non ullum existimationis bonae fructum unquam cogitarat. Ueber non ullus bei Cicero s. Haase zu Reisig Anm. 361 fin., Hellmuth l. l. p. 131, Schmalz Asin. Poll. p. 93 f. *hinc zu de. Cic. 5. 60.*

§ 129. *Pro me ipso*] Dem Sinne nach gleich *mea sponte* (remoto Sex. Roscio) in § 130, der Form nach dem folgenden *pro Sex. Roscio* angepasst. — *ad omnes . . pertinere*] Cic. macht das Interesse seines Klienten nicht bloss zu dem seinigen (*mea sponte*), sondern auch zu dem aller guten Bürger, s. die Bemerkung zu § 7. — *sensu ac dolore*] Hendiadys: ‚schmerzliches

Wm. Robertson of Mechanics D. 742.
Librarian D. 208
March 11 1837

Gefühl; cf. Verr. I § 69 haec cum omnes sentirent et cum in eam rationem pro suo quisque sensu ac dolore loqueretur etc. — **pronuntio**] = proloquor, noch de orat. I § 66. 88. Besonders beliebt bei Cäsar, so B. G. 7, 20, 8 haec ut intellegatis a me sincere pronuntiari, ib. cap. 5, 6. 38, 4. 5 u. ö., während Sallust das Wort überhaupt nicht gebraucht. — **et quid . . et qua** etc.] Erläuterung zu quae ad huius vitam causamque pertinent. — **qua condicione contentus sit**] Der junge Roscius ist mit der Freisprechung zufrieden, möge auch Chrysogonus mit dessen Hab und Gut zufrieden sein, vgl. § 7 primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat. — **in extrema oratione**] § 143 ff.

Kapitel XLV.

Mea sponte] s. z. § 129. — **primum quare civis optimi**] s. z. § 130. § 125 dicam esse indignum hominis innocentis bona venisse. — **venierint**] Durch die viermalige Wiederholung des Wortes venierint am Schlusse der einzelnen Satztheile bildet Cic. die Figur der sog. Antistrophe, **conversio** bei Cornif. IV § 19: **Conversio** est, per quam non primum repetimus verbum, sed ad postremum continenter revertimur, hoc modo: Poenos populus Romanus iustitia vicit, armis vicit, liberalitate vicit. Vgl. § 135. — **aliquanto**] = aliquot post menses § 128. — **diem quae dies**] s. z. § 8. — **prae finita est**] vgl. Verr. III § 16 exiguum diem praefinire (te memini) operi; prov. cons. § 36 praefinit successori diem. Diem praestituere sagt Cic. Verr. I § 148; III § 37, Vatin. § 37 steht praestituta die in einer Formel. — **deinde**] wie ep. fam. 3, 7, 4 an ego tibi obviam non prodirem? primum Ap. Claudio? **deinde** imperatori? **deinde** more maiorum? **deinde**, quod caput est, amico?, wo Süpfle-Boeckel bemerkt: die dreimalige Wiederholung von **deinde** ohne nachfolgendes **denique** ist nicht selten und dient dazu, um die rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Sätze nachdrucksvoll zu bezeichnen. — **tantulo**] s. § 6. Die Ausführung auch dieses Punktes hat wohl in der verloren gegangenen Partie § 132 gestanden. — **si voluerit . . nihil egerit**] Durch die beiden Fut. exact. werden zwei aus der Vollendung der zukünftigen Handlungen hervorgehende Zustände bezeichnet. Der deutschen Sprache ist diese Ausdrucksweise fremd; wir setzen im Vordersatz das Perfekt oder Futur I und im Hauptsatz das Futur oder Präsens. Beispiele finden sich hiefür zahlreich bei den

Komikern, so Plaut. Poen. 81 f. argentum nisi qui dederit, nugas egerit; Cic. ep. fam. 16, 1, 2 quod valetudini tuae maxime conducet, si feceris, maxime obtemperaris voluntati meae, vgl. bes. Cur. ep. fam. 7, 29, 1 quod quidem si inter senes coemptionales venale proscripserit, egerit non multum; s. Kühner ausf. Gramm. II p. 112, 2. — nihil egerit] Eine häufig in der Umgangssprache gebräuchliche Formel ist nihil agis oder nil agis, vgl. Ruhnken zu Rutil. Lup. II § 11 nihil agis: non dicam: 'nihil agis legitima formula est de inani opera'. Aus den Komikern ist zu vgl. Plaut. Trin. 917. 976, Caecil. 66 R nil agit, ib. 130 nihil egisti, Pomp. 77 nihil egi, Ter. Ad. 935, Heaut. 676 tantundem egero; ebenso Cic. Verr. II § 148 nihil egero (charakteristisch ist in beiden Stellen das Fut. II wie a. u. St. und in der hiezu citierten aus Cur. ep. fam. 7, 29, 1), Tuscul. II § 61 nihil agis, dolor, Cat. I § 15, Matius ep. fam. 11, 28, 3 nihil agunt, Galba fam. 10, 30, 4 nec egit quidquam. Den Gegensatz bildet nonnihil agere, z. B. Cic. Planc. § 83 nonnihil egisti hoc loco, Propert. I, 10, 20. — propter magnitudinem rerum] wegen des grossartigen Umfangs seiner Geschäfte. — multa multos] Die lateinische Sprache liebt die Verdoppelung (geminatio) der Adjektiva omnis und multus, und zwar werden dann die verschiedenen Formen dieser Adjektiva in der Regel unmittelbar neben einander gestellt. Bei den Dichtern treten uns — schon aus Streben nach Allitteration — diese Parataxen sehr häufig entgegen; aber auch in der Prosa und besonders bei Cicero treffen wir sie nicht selten. Eine kleine Sammlung möge die Mannigfaltigkeit dieser Verbindungen zeigen: Ter. Andr. 1, 1, 69 omnes omnia bona dicere, Ad. 299. 978, Heu. 867, Cic. Fin. V § 6 nos omnes omnia ad huius adulescentiam conferamus, Or. § 4 par est omnes omnia experiri (dagegen mit Sperrung in u. R. § 122 non in omnes arbitror omnia convenire), ep. Att. 1, 16, 8 omnem omnibus . . παραπαντων eripui, p. Mil. § 33 cum omnibus omnia minabatur, Verr. III § 145 licet hercle omnes omnia dicant, cf. § 31 u. R. licet hercules undique (= ab omnibus partibus) omnes minae . . impendeant; ep. Att. 2, 24, 4 ita sunt omnia omnium miseriarum plenissima; ep. fam. 12, 6, 2 omnis omnium cursus (vgl. noch Seyffert Laelius² p. 147). Für die geminatio von multus vgl. Plaut. Capt. 328 aurum multa multis saepe suasit perperam, Mil. glor. 1287 verum quom multos multa admissae acceperim . . propter

non nullum agere qd fam. 7, 29

Ter. Item. Enn. 62 nihil plus agis

Liv. 26, 48, 5. omittitur amura Tibur.

dent. II, 54 si intra esse nulla nullorum

II, 56 singulorum nomina singulas proprias esse

fin. III § 30 singuli singulas addiderunt

omnis omnia 2.5. Michael p. 489.

Kyrt. Boet zu Offen 1553 in de Luchse. zu Ph. Ep. 5, 3, 9

Gyrt. Thibet zu L. L. 5, 2, 6, der Luchse, dass omnis
2. Thibet. und Luchse L. L. 5, 2, 6, der Luchse, dass omnis
Kette Luchse, vom Luchse zu Ph. 2, 7, 6
in Luchse Luchse Luchse
Luchse zu Luchse zu Luchse Ep. 10, 24, 2.

Boet zu L. p. 457 caelum terras - omnis rerum universi-
tatem radicans, sicut infer 7, 7, 9, Boet 55 13, L. L. 5, 4, 9
castro muri Luchse, ut radice Luchse.

1. zu perf. consilium zu Boet - Luchse 448^a

amorem, eine Stelle, an welche die unserige anzuklingen scheint (s. m. Bem. in Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 422); bes. häufig bei Lucrez, so I, 814 Nimirum quia multa modis communia multis Multarum rerum in rebus primordia mixta sunt etc. Aus Cic. sei hier verzeichnet Offic. II § 64 multa multis de suo iure cedentem, dagegen mit Sperrung ibid. I § 49 multi enim faciunt multa temeritate quadam etc., Verr. III § 156 multos et per se et per alios multa ludibundos apud Verrem effecisse vidit, Phil. I § 17 multis multa promissa non fecit, Sest. § 45 multi ex multis locis praedones, ep. Att. 11, 9, 1 multaeque (sc. litterae) multorum ad illum, Pis. 71 multa a multis lecta et audita recitarem. Aus der späteren Latinität mögen folgende Stellen genügen: Suet. Tib. 2 multa multorum Claudiorum egregia merita; Plin. ep. 4, 4 fin. multa beneficia in multos contulisti; Cyprian p. 628, 18 H multa multorum vocibus ventilantur. — multa .. impie .. commisisse] vgl. zu dieser meiner Emendation d. krit. Anhang und die zu § 118 init. citierten Stellen.

Placet] ,Scheint es recht und gut?', vgl. Nat. deor. III § 11 § 131. placet igitur tantas res opinione stultorum iudicari? — praeteriri] ,übergangen, übersehen werde', cf. Verr. III § 51 quod erat imprudentia praetermissum. — cuius nutu] erinnert an die berühmten Verse Hom. Il. 1, 528 sq. . . ἡ καὶ νῦν ἐπὶ ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων . . μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλύμπιον' und Verg. Aen. 9, 106 ,adnuit et totum nutu tremefecit Olympum'. — caelum terra mariaque] Die zwei letzten Glieder gehören zusammen, so dass nur zwei Begriffe gedacht sind ,Himmel und Erde'; anders Apul. Met. XI, 1 ipsa corpora terra caelo marique nunc incrementis consequenter augeri. — nocuit, delevit, perdidit] Die Perfekta stehen nach Art des griechischen Aorists für die Präsens, wie besonders in der Dichtersprache in allgemeinen Sätzen, die eine aus der Erfahrung entnommene Thatsache ausdrücken und bei Vergleichen. Siehe Kühner ausf. Gramm. II p. 100. Auch unsere Stelle enthält einen Vergleich, s. Jul. Rufin. z. d. St. in den testim. vet. — pernicii] Die Hss. lesen perniciē, Gellius und Nonius pernicii, Charisius perniciēs, s. d. testim. vet. Bücheler, Grundriss der latein. Deklin. p. 34: ,Dies ein Beitrag, um die sekundäre Bedeutung der Codices für die Feststellung grammatischer Formen zu charakterisieren'. Gellius und Nonius bringen als weiteren Beleg für die alte Genetivform pernicii noch Sisenn. hist. VI: Romanos inferendae pernicii causa venisse. — vi ipsa et magnitudine rerum] ,Durch

Leg. 1, 12 x Anke
Plur. 557

die alte Genetivform
pernicii

die blosse Gewalt und die Grossartigkeit der Naturkräfte'. Der Ausdruck, dem oben § 130 gebrauchten *propter magnitudinem rerum* entsprechend, soll die Wirksamkeit des Vergleiches erhöhen. Uebrigens ist der Vergleich zwischen Sulla und Juppiter — wie Halm u. Richter bemerken — insofern nicht zutreffend, als letzterer nicht in Folge des grossen Umfangs seiner Regierungsgeschäfte verhindert ist dem wilden Ungestüm der Elemente Einhalt zu thun, sondern vielmehr nach dem Glauben der Alten selbst den nach ewigen Gesetzen waltenden Naturkräften unterworfen ist. — *at contra*] Die Zusammenstellung dieser Adversativpartikeln findet sich in den Reden Ciceros nur noch Quinct. § 75, Verr. V § 66, Pis. § 95. Bei den Dichtern begegnet sie uns häufiger, Attius trag. 310, bes. oft bei Lucrez I, 366. 570; II, 235 u. s. w. — *utimur . . fruimur*] *uti* bezeichnet den materiellen Gebrauch, meist in Bezug auf einen bestimmten Zweck, *frui* den frohen, behaglichen Genuss, vgl. bes. Flor. II, 6. 21 (I, 22, 21) Hannibal cum victoria posset uti, frui maluit; Senec. vit. beat. 10, 3 tu voluptate frueris, ego utor. — *orbemque terrarum*] 'Das römische Weltreich', s. z. § 103. — *quid miramur* etc.] Vgl. damit die ganz ähnliche Auseinandersetzung in § 22. — *maiestatem receperat*] nachdem sie in der vorhergegangenen Anarchie unter Marius und Cinna verloren gegangen war. — *nisi hoc mirum*] = *nisi forte*; wie § 147. — *adsequi non possit . . adepta non sit*] Die Synonyma *adsequi* und *adipisci* wechseln mit einander wie Balb. § 54 an quod adipisci poterant dicendo, id eis pugnando adsequi non licebat?

- § 132. *Missa faciam*] s. z. § 76. — *nunc cum maxime*] *nunc*, *tum* und *tunc* werden nicht selten durch *cum maxime* gesteigert, um das Moment der Zeit schärfer hervorzuheben; *cum maxime* steht sowohl von Gegenwart als Vergangenheit, doch ist im letzteren Fall *tum maxime* gewöhnlicher, s. Krebs Antib. s. v. *maxime*. Schon die Komiker gebrauchen die Formel *nunc cum maxime*: Plaut. Mil. 4, 4, 17, Ter. Andr. 823, Ad. 518, Phorm. 204; Cicero noch de sen. § 38, Cluent. § 12; Livius 27, 9, 4. 29, 17, 7; dagegen fehlt sie bei Cäsar und Sallust. — *quivis potest intellegere*] Die Verwendung von *quivis* bes. in den Formeln *quivis intellegere* (*perspicere*) *potest*, *quivis perspicit* und ähnlichen ist charakteristisch für die I. Stilperiode Ciceros: man vergleiche p. Quinctio § 30 quoniam . . *quivis intellegere potuisset*, § 84 *quivis ut perspicere possit*, § 90 *quivis potest perspicere*, in d. Rosciana a. u. St., Verr. I

gm. pint. Soup To Dry. (Novary) D. N. 34, M.

Tot. bell. Afr. 484 gms. facto quibus facile fuisset insectis

Var. fig. 8. 190, 1 Mm. nam curvis intellectus
procre est.

h. 12. Kost. und facile, p. Marten zu Compt. p. 173

h. 12. Kost. und facile, p. Marten zu Compt. p. 173

§ 116 ut quivis intellegere posset, ebenso V § 17; dazu kommen ibid. act. prim. § 6 ut perspicuum cuivis esse posset, ibid. I § 110 ut quivis intellegat, ib. V § 70 ut quivis perspiceret, Tull. § 18 ut quivis intellegeret. Daneben findet sich p. Quinct. § 66, Verr. II § 74, Vatin. 29 ut omnes intellegere possent. Doch sollte nicht omnes in diesen Formeln an die Stelle des in der I. Periode verbrauchten und dann nicht mehr so beliebten quivis (wenigstens nicht in den Reden; aber auch in den übrigen Schriften wird es nur selten so verwendet; so steht quivis de nat. deor. nur 1mal, nämlich I, cap. 19 und zwar in einer solchen Formel: haec sunt dicta subtilius ab Epicuro, quam ut quivis ea possit agnoscere) treten, sondern passivische Wendungen wie ut intellegi posset oder ex quo (inde, unde) intellegi potest. Der Uebergang zu diesen vollzog sich schon in den Verrinen. Die erstere Formel findet sich Verr. IV § 65, Rab. Post. 37, Mur. § 68; letztere Verr. III § 8. 120. 142. 178, Font. 38, Cluent. 138, leg. agrar. II 102; in den philippischen Reden 2mal hinc intellegi potest VIII, 3. XIII, 29. Cicero scheint auch bezüglich dieser Formeln mit quivis in die Fusstapfen des Cornificius getreten zu sein: II § 7 quivis posset iudicare, ib. § 11 quivis possit criminari, § 12 quivis possit rumorem proferre, [der sie wie manches andere Archaische aus Lucrez III, 158 facile ut quivis hinc noscere possit herübernahm.] Nachdem sie von Cicero verschmährt wurden, scheinen sie in der späteren Latinität nur ganz spärlich gebraucht worden zu sein, so von dem Panegyriker Mamertinus p. 99, 27 B. facile quivis intellegit. — architectum et machinatorem] Die beiden Substantiva gehören zu den wenigen von Cic. gebrauchten Fremdwörtern, vgl. Nägelsb. Stil. § 1; architectus findet sich an zahlreichen Stellen bei Cicero in bildlicher Bedeutung (s. Holstein zu Fin. I § 32), dagegen machinator nur noch Catil. III § 6 horum omnium scelerum inprobissimum machinatorem Cimbrum Gabinium statim ad me vocavi und leg. agr. I § 16 istis tuis harum omnium rerum machinatoribus totam Italiam inermem tradituros existimasti. Auch die Verba architectari und machinari werden bildlich bei Cic. gebraucht, ersteres Fin. II § 52, letzteres Verr. a. pr. 15; leg. agr. II, 23, dom. 54, Sest. 133, Catil. I, 2; vgl. Cornif. III § 32 cogitatio . . situm loci cuiusdam ad suum arbitrium fabricari et architectari. — nomen deferendum] s. z. § 8. — cuius honoris causa] ironisch wie § 98.

vgl. n. d. d. s.

Empire
a. 3. Adm. m.
t. m. c. c. c.
m. m. m.

Ueber den Inhalt der folgenden Lücke in unsern Hss., aus welcher uns der Gron. Scholiast nur einige wenige zusammenhangslose und offenbar auch verstümmelte Worte mitteilt, die er mit zum Teil unverständlichen Bemerkungen begleitet (s. Teil I p. 75. 76), sind die Ansichten der Interpreten geteilt. Nach der gewöhnlichen Ansicht, der von Neueren Klotz, Halm und Richter beigetreten sind, stand in der Lücke der § 127 angekündigte Beweis, dass die Güter des Sex. Roscius gar nicht zum wirklichen Verkauf gekommen seien. Halm schliesst dies insbesondere aus den Bemerkungen des Scholiasten über die Zersplitterung (*dissipatio*) der Güter. Auf der andern Seite behaupten Bloch und bes. Osenbrüggen, weil Cic. mit den Worten *alter tibi descendit etc.* den Chrysogonus wieder anführe, so sei es nicht unwahrscheinlich, dass im Nächstvorhergehenden von den beiden Rosciern die Rede gewesen, und zwar sei wohl die Ermordung des Sex. Roscius bei den *balneae Pallacinae* und die schnelle Botschaft (*nuntius*) an Capito erwähnt worden. Aber Osenbrüggen hält sich dabei viel zu sehr an das erste Lemma *[in vico Pallacinae] locus ubi cenaverat Roscius*, während doch der bei weitem grössere Teil der Worte des Scholiasten deutlich darauf hinweist, dass von den Gütern des Ermordeten und deren Zersplitterung und darum eben auch von deren Nichtverkauf die Rede war. Wie hätte Cic. auch in diesem Teile von der Ermordung des Sex. Roscius sprechen können, nachdem er zu Beginn desselben (§ 122) ausdrücklich erklärt hatte, dass er den Chrysogonus nicht für mitschuldig an dem Morde selbst halte? Die Worte *in vico Pallacinae* — wenn sie überhaupt richtig vom Scholiasten überliefert sind, s. d. Note — müssen also hier in irgend einem andern Zusammenhang gestanden haben. Bemerkenswert ist übrigens auch, dass der Scholiast das Lemma erklärt durch *locus ubi cenaverat Roscius*, nicht durch *occisus erat*, was man erwarten muss sowohl im Anschluss an Cicero (vgl. § 18 und den Schol. selbst im *Argumentum*) als auch insbesondere dann, wenn — wie Osenbrüggen annimmt — in der Lücke von der Ermordung des alten Roscius gesprochen war. Dass nach dieser Erörterung (über den Nichtverkauf der Güter) Cic. zu der Schilderung des prunkvollen und verschwenderischen Lebens des Chrysogonus überging und es mit dem bescheideneren anderer Emporkömmlinge verglich, sagt uns deutlich der Scholiast mit den Worten: *in hoc capite de potentia Chrysogoni invidiam facit* etc. und damit stimmen auch vortrefflich die Anfangsworte unserer Hss. nach der Lücke.

seine Ha,
wenige re-
Werte mit-
ungen be-
interpreten
Klag,
er § 127
gar nicht
kennt das
die Zer-
Seite be-
in Worten
führt, so
nden von
wohl die
und die
n. Aber
e Lemma
und doch
deutlich
deren
kauf die
der Ex-
zu Be-
er den
t halte?
richtig
so hier
n. Be-
Lemma
eiusus
Cicero
h Ins-
Becke
Dass
Cic.
ebens
derer
t mit
ridiam
sworte

19
Kurz vor dem Tode hie J. Kuchel p. 437

Kapitel XLVI.

Das Kapitel begann nach dem Scholiasten mit den Worten, *Hic ego audire istos cupio*⁴. Nichts ist häufiger in den cicero-nischen Reden als die Hinzufügung von *ego* zu *hic* in der ersten und von *tu* in der zweiten Person. Die deiktische Kraft dieses Adverbium wie der Affekt der Rede wird durch den enklitischen Zusatz dieser Pronomina noch gesteigert. Man vgl. für *hic ego*: Sest. 12 *hic ego quid praedicem?* Verr. IV, 149 *hic ego postulare coepi*, Balb. 8 *hic ego nunc cuncter*, Cluent. 51 *hic ego tum surrexi*; leg. agrar. II, 65 *hic ego iam illud . . ne disputo quidem etc.*, für *hic tu*: Arch. § 8 *hic tu tabulas desideras Heracliensium*; Verr. V, 136 *hic tu etiam dicere audebis*; dom. 92 *hic tu me etiam gloriari vetas*; Balb. 51 *hic tu Cn. Pompei beneficium . . infirmare conaris*, bes. dom. § 7 *hic tu me . . hostem Capitolinum appellare ausus es* = und da hast du gewagt etc. Verwandt damit ist die im unwilligen Affekt gerne gebrauchte Formel *hic mihi*, z. B. Phil. VIII, 11 *hic mihi Qu. Fufius . . pacis commoda commemorat* (cf. Sallust. Catil. 52, 11 *hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat u. dazu Kritz*). — *aptam*] Man ergänzt leicht *villam* oder *possessionem*. — *ratione dispositam*] ,auf vernünftige Weise d. h. ökonomisch eingerichtet'. — *in Sallentinis aut in Bruttiiis*] Die Sallentiner wohnten auf der Südspitze Calabriens, um das Vorgebirge Japygium herum, die Bruttier an der Südspitze Italiens. Die Landschaft heisst nicht Bruttium oder Bruttia*) (wie in der Schulausgabe irrtümlich steht), sondern Bruttius ager, cf. Liv. 27, 12, 6. 51, 13 (*extremus Italiae angulus*); Plin. 3, 71. 86. Mela 2, 115 oder man sagte bloss Bruttii wie Cic. a. u. St., vgl. Liv. 32, 1, 11; Varr. r. r. II, 1 nam is magister C. Lucili Hipri generi tui, cuius nobiles pecuariae in Bruttiis habentur. Letztere Stelle kann auch zur Erklärung der unsrigen dienen. Wir ersehen nämlich daraus, dass die wohlhabenden Römer ausgedehnte Besitzungen im Bruttierlande hatten (mit denen bes. grosse Viehhaltereien — *pecuariae* — verbunden waren), die von einem villicus verwaltet wurden. Bei der grossen Entfernung solcher Grundstücke von Rom konnten sie höchstens dreimal im Jahre Nachricht von dorthier erhalten.

*) Georges in d. Phil. Rundschau III p. 365 bemerkt, dass er die Form Brutia erst aus der ganz späten Junior orb. desc. 29 (= Mythogr. Lat. ed. Bode tom. 2 p. XVI) nachweisen könne.

*prop. bei Ptol. Lib. latere ed. Mommsen p. 252
(not. Lips. 448 p. 11.)*

Chrysogonus aber begnügt sich nicht mit solchen weitabliegenden Landgütern, er wünscht solche in der Nähe Roms — suburbana — zu besitzen. — **habent]** habere heisst hier absolut ‚Eigentum, Besitzungen haben, ansässig, begütert sein‘, cf. Verr. V § 45 ex iis locis, in quibus te habere nihil licet, ep. Cic. fil. fam. 16, 21, 7 habes. Ueber die vorklassische Bedeutung von habere = habitare s. Brix zu Plaut. Trin. 193. 390. — **ter in anno]** In diesen Wendungen bleibt das Zahlwort unus weg, vgl. Plaut. Bacch. 1127 ter in anno; Liv. 39, 13, 8 tres in anno statos dies habuisse; ib. 44, 16, 5 bis in die; Cic. ep. fam. 15, 16, 1 ternas in hora darem. Selten fehlt die Präposition, wie Quintil. 10, 3, 8 Vergilium paucissimos die composuisse versus auctor est Varius.

- § 133. **Alter]** Chrysogonus dagegen hat sein Haus auf dem Palatin, dem vornehmsten Viertel Roms und seine Landgüter befinden sich ganz in der Nähe der Stadt (suburbanum, propinquum). — **tibi]** dativus ethicus wie in den zu hic mihi in § 132 citierten Stellen; s. Kühner ausf. Gramm. II p. 239 ‚der Gebrauch des ethischen Dativs findet sich im Deutschen, Griechischen und ohne Zweifel in allen Sprachen und scheint ganz eigentlich in der Volkssprache zu wurzeln‘. — **animi causa]** cf. § 134; die Phrase ist schon den Komikern geläufig, so Plaut. Epid. 1, 1, 44; animi gratia ibid. 275. In Cic.’s Reden noch Pis. 66 plane animi sui causa, Phil. VII, 18 qui illud animi causa fecerit, hunc praediae causa quid facturum putatis? — **domus referta]** Der Nominativ steht in leichter Anakoluthie (veranlasst durch die zweideutige Form praedia), als hiesse es ei est (sunt) und nicht habet. Eine ähnliche Anakoluthie (bei denselben Wörtern) findet sich p. Mil. § 64 und dazu Wirz. — **vasis Corinthiis et Deliacis]** Zu den vasa pretiosa gehörten bes. 3 Arten, nämlich 1) vasa Corinthia d. h. aus korinthischem Erz, einer Mischung aus Gold, Silber und Kupfer; von der Liebhaberei der Römer für die vasa Corinthia spricht Plin. N. H. 34, 2, 6; s. auch Beckers Gallus³ p. 39; 2) vasa Deliaca Gefässe aus delischem Erz, ebenfalls sehr geschätzt, cf. Plin. l. l. § 9 antiquissima aeris gloria Deliaci fuit, mercatus in Delo celebrante toto orbe etc.; 3) caelatum argentum ‚ciselirtes Silbergeschirr‘ d. h. Gefässe mit erhabener Arbeit, cf. Quintil. II, 21, 8 caelatura, quae auro, argento, aere, ferro opera efficit; nam sculptura etiam lignum, ebur, marmor, vitrum, gemmas . . complectitur. Meist werden von den Alten zwei dieser Arten aufgezählt, vgl. Verr. II, 83 supellectilem ex aere elegantior et Deliacam

Cels. l. 9. 5, 12
177.

im allen vgl. Note bei Leub. 26, 145

Tanto pactis mucosus est ut inter se

4) Knollen (Muschel) sp. Rolle p. 9. (Muschel)
N. br. p. 13

et Corinthiam, Verr. IV § 1; Parad. 1 § 13 qui signis, qui tabulis, qui caelato auro et argento, qui Corinthiis operibus abundant, ibid. V § 36 quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera, quos aedificia magnifica nimio opere delectant. — **authepsa**] ‚Selbstkocher‘, eine Kochmaschine mit doppeltem Boden, der Vorläufer unserer modernen Thee- und Kaffeemaschinen, s. den Schol. Gron. z. d. St. Lamprid. vit. Heliogab. 19, 3 primus authepsas argenteas habuit. Aehnlich wie bei uns französische Benennungen bei Luxusgegenständen beliebt sind, so bei den Römern griechische, s. Böttiger Sabina I, 21 ff. Interessant in manchem Hinblick ist die Note des Saxonius über diese authepsa: ‚Tale quiddam, si recte memini, Lazarus Bonamicus, clarus artis oratoriae professor, anno MDXLI cum ego Gallia et Italia, insigniores elegantiorum literarum et iuris civilis professores audiendi gratia peragratis, Patavii eadem de causa versarer, hunc locum Ciceronis publice exponens, de lebetes sive olla, sive vase Romae viso, narravit, idque non omnino dissimile huic authepsae fuisse putavit. Sed tamen hoc ipsum non asseveranter confirmavit. Nonnulli homines eruditi authepsam eius generis vas fuisse opinantur, quali nunc passim in mensis candentes carbones, ne edulia, praesertim iurulenta, refrigerentur, patinis supponuntur‘. — **enuntiaret**] ‚ausrief‘ bei einer Auktion. Der gewöhnliche Ausdruck ist pronuntiare Verr. II, 75. III, 40. V, 38 oder praedicare Verr. III, 40. — **stragulae vestis**] Teppiche und Decken, welche bes. über die Polster der lecti tricliniarii gebreitet wurden. — **signorum**] = statuarum. — **marmoris**] zur Bekleidung von Wänden und zur Belegung der Fussböden. — **putatis esse**] Von der Uebersetzung dieses putatis (censetis) durch ‚müssen‘ in Verbindung mit einer Negation handelt Halm z. u. St., Seyffert zu Lael.² p. 82. 83 und Schol. lat. II p. 240; vgl. auch Anton die phraseol. Verba p. 46 ff. — **scilicet**] ‚begrifflicher Weise‘. Ueber scilicet bei Cicero verbreitet sich ausführlich Stuerenburg lat. Kommentar z. R. p. Archia p. 69 ff., auch Krebs Antib. s. v. — **splendidis familiis**] Aus dem Attribut ‚splendidus‘ kann man auf proskribierte Familien aus dem Ritterstande schliessen (cf. § 140 equestrem splendorem), der im Krieg gegen Sulla grösstenteils auf Seite des Marius gestanden hatte. Viele Angehörige dieses Standes hatten sich, so lange die marianische Partei am Ruder war, auf Kosten ihrer Gegner bereichert, mussten aber nach dem Siege Sullas schwer dafür büssen, vgl. Ascon. p. 80, 12 K. ‚equester ordo pro Cinnanis partibus contra Syllam steterat, multique pecunias abstulerant: ex quo saccularii

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — in turba et rapinis] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4, Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerint, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esseurbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — cum artificibus] Kunstfertigkeiten'.

- § 134. Haec..vulgares] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — animi et aurium causa] als sog. ἀποδάματα, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — nocturnisque conviciis] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, Vb, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia . . cum maximo clamore atque convicio, bes. aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus'. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgenden Substantiva passt; cantu vocum allein aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamor atque convicium vor uns haben. — si domus haec habenda est] berichtigend wie p. Quinct. § 50 funus ducitur, si funus id habendum est; Phil. XIII, 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine tetricius, si aut civis aut homo habendus

[illegible]

Hand 562 *adrianum concolorum*

N^o. 512 quæ quidem: potentia appellanda est
 Liberton 8. 28. potens quam - auctoritas.

N. Mut. 254 compositas capitatus, cf. Trunc. 287
— — — — — Trunc. 4, 417
Racem. Lach. epid. p. 1322 pili vincti A
bractheas unguiculatas & incompletae scapulae

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zugeht, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28, nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur, die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: „Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium“. — In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrühigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von „lupanaria“ angetroffen wird.

Composito capillo] Bücheler schrieb nach Pis. § 25, „erant illi § 135. compositi capilli et madentes cincinnorum fimbriae“ an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. *κλινθεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ*, *κλίσσθαι περὶ τὴν ἀγοράν*: herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc. Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach

Stil. § 132, 2) ist den latein. Schriftstellern sehr geläufig, vgl. Cornif. IV § 51 *volitare et vagari in foro*, Cic. Catil. II § 5 *hos quos video volitare in foro*, dom. § 49 *cum tu florens . . per medium forum volitares*, Mil. 91 *qui cum gladiis toto foro volitarunt*. Die beiden Verba — *vagari* und *volitare* — haben bei diesem metaphor. Gebrauch häufig den Nebebegriff des kecken und übermütigen sich Herumtreibens (während *versari in foro* ‚res est honestissima‘, s. Eberhard in s. Ausg. der Katilinar. Reden p. 114), wie a. u. St., vgl. noch Phil. XI § 6 *nunc tota Asia vagatur, volitat ut rex*, Sest. § 1 *qui omnia divina et humana violarint . . alacres lactosque volitare* (u. dazu Halm), Font. § 33 *hi vagantur laeti atque erecti passim toto foro*; Liv. 3, 35, 5 *ipse medius inter tribunicios in foro volitare*. Während an diesen Stellen *volitare* eine Bewegung bezeichnet, welcher der Charakter einer zuweilen absichtlich mit Ruhe zur Schau getragenen Keckheit anhaftet, zeigt es an andern Stellen die Bedeutung einer ungestümen und hastigen Bewegung, welche nicht sowohl den Nebebegriff der Frechheit an sich trägt als zuweilen den der Unsicherheit oder Tollkühnheit, so Cic. ep. Att. 2, 22, 1 *volitat, furit, nihil habet certi*, Liv. 28, 44, 10 *cum victor tota volitaret Italia Hannibal* u. daz. Friedersdorff; 39, 32, 10 *Claudius consul sine lictoribus cum fratre toto foro volitando*; 4, 19, 2 *volitantem tota acie*. Von ihm übernehmen diesen Gebrauch Florus 1, 40, 27 (3, 5, 27) *Gneus interim Magnus rebellis Asiae reliquias sequens per diversa gentium terrarumque volitabat* und besonders Tacitus, s. Heraeus zu Hist. II, 88 fin. *quin et tribuni praefectique cum terrore et armatorum catervis volitabant*, vgl. Ann. II, 21 *tota volitantem acie*; Sil. Ital. 15, 41 *per medias volitare acies*. — *togatorum*] sarkastisch statt *civium*, weil sie es unter ihrer Würde halten sollten, in ihrem Ehrenkleide, der Toga, einem Freigelassenen das Geleite zu geben. „Es kontrastierte also bei den *togati*, die Cic. hier berührt, die äussere Würde mit der inneren Unwürde“. Osenbrüggen. — *ut hominem prae se neminem putet*] Nachahmung von Cornif. IV § 28 *neminem prae se ducit hominem* (s. z. § 18). [Die in der Umgangssprache so beliebte Formel *nemo homo* (s. d. Stellen aus den Komikern bei Holtze Synt. I, 343. 409) erscheint bei Cicero in der Regel durch ein oder mehrere dazwischentretende Wörter gesperrt; so stehen an 9 Stellen in den Reden nur Sull. § 25 die beiden Worte unmittelbar neben einander *ut non modo homini nemini, sed etc.*]

Plur. II, 18, 2 praetabundi per L. Rom. uncta volitabund

hominum hominum populi voluntate.

teq. op. hinc. R
hinc, hinc
d. Nat. hinc.
pincis hinc
hinc pincis
solum hinc
Abdij. d.
Abdij. d.
Wien bei
z. B. C. d. A.
siles form
ten molo
Ueber die
eine Tabul
hinc, da

Zu sei
negus et
Haupt Sall
auf Seite
ut scilicet
venn und
getreten
diejenige
zur Her
Sinn
jene A
Proskri
Diesen
zwischen
schaft i

Sch
das er
Drama
Die Her
gro Ma
der M
bereite
illa vi
Matthi
L. 1. 1.

vgl. ep. fam. 13, 55, 1 ut hominem neminem pluris faciam. — beatum] hier vom äussern Glücke: ‚mit Glücksgütern gesegnet‘; cf. Nat. deor. II § 95 (domicilia) quae essent ornata signis atque picturis instructaque rebus iis omnibus, quibus abundant ii, qui beati putantur. Zu der Stelle selbst d. h. zu dem Ausdruck ut se solum beatum, solum potentem putet habe ich in meiner Abhdlg. de fig. etymol. p. 39 bemerkt, dass sie eine gewisse Aehnlichkeit habe mit jenen, in denen das Ideal des stoischen Weisen bei den alten Schriftstellern uns vorgeführt wird, vgl. z. B. Cic. Acad. II § 136 sapientes solos reges, solos divites, solos formosos, Fin. V § 84 at Zeno eum (sapientem) non beatum modo, sed etiam divitem dicere ausus est. — putet, putet] Ueber die conversio s. z. § 130. — meo iure] Ich könnte mir einen Tadel gegen die Nobilitätspartei mit Fug und Recht erlauben, da ich ja selbst dieser Partei angehöre (in hac parte).

Landgraf 21, 65

Kapitel XLVII.

Zu seiner Rechtfertigung, als seien die von ihm gegen Chry- § 136. sogonus erhobenen Vorwürfe gegen die Optimatenpartei und deren Haupt Sulla gerichtet, führt Cicero hier weiter aus, dass er immer auf Seite der Nobilität gestanden (cf. Acad. II § 125 semper . . ut seitis, studiosus nobilitatis fui) und für sie im letzten Kampfe wenn auch nicht mit dem Schwerte, so doch mit dem Worte eingetreten sei. Als wahre Parteigenossen betrachte er aber nur diejenigen, welche die verflossenen blutigen Tage als notwendig zur Herbeiführung des jetzigen Zustandes angesehen und in diesem Sinne dem Sulla ihre Kräfte zur Verfügung gestellt, nicht auch jene After-Optimaten vom Schlage des Chrysogonus, welche die Proskriptionen nur zu ihrer Selbstbereicherung benützt haben. Diesen könne man nicht deutlich genug zu verstehen geben, dass zwischen ihnen und der causa nobilitatis durchaus keine Gemeinschaft bestehe.

Sciunt ii etc.] „Die Geschichte weiss es nicht, sondern nur, dass er in der Zeit sich für die Rednerbühne vorbereitete“. Drumann G. R. V p. 241, 18. — pro mea tenui parte . . defendisse] Die Hss. pro illa tenui parte, vom Scholiasten erklärt durch: ‚pro Mariana, pro equitibus Romanis‘ und so von der Mehrzahl der älteren Interpreten bis auf Steinmetz und Büchner, obwohl bereits Lambin die richtige Deutung gegeben hatte: ‚pro mea illa virili parte, pro illa virium mearum infirmitate‘, die auch Matthiae annahm. So lange man aber illa im Texte beibehielt,

und erst durch *mea* erklärte, war die Schwierigkeit der Stelle immer nur halb erledigt. Madvig war es auch diesmal, der den gordischen Knoten mit dem Schwerte durchhieb, indem er für *illa mea* einsetzte, eine Verwechslung, die an sich leicht ist und wahrscheinlich, wie Osenbrüggen richtig bemerkt, durch jene unrichtige Deutung des *illa* in den Hss. fortgepflanzt wurde. Zur Stelle vgl. p. Sest. § 138 *haec qui pro virili parte defendunt, optimates sunt*. — *ut componeretur*] Dass nämlich eine Beilegung stattfände, cf. § 33 *per compositionem*. Dieser unpersönliche Gebrauch von *componere* ist in der klass. Prosa selten, vgl. noch *Caes. b. civ. III, 16, 4 Pompei summam esse ac fuisse semper voluntatem, ut componeretur* (*alii componerentur*, s. Held z. St.) *atque ab armis discederetur*. Häufiger ist er in der späteren Rechtssprache, vgl. *Plin. ep. V, 1, appetebat iudicii dies: coheredes mei componere atque transigere* (s. z. § 113, *Rosc. Com. § 35*) *cupiebant, non diffidentia causae, sed metu temporum*. — *humilitatem cum dignitate de amplitudine*] Madvig hält *dignitate* für ein Einschiebsel, vgl. *Opusc. acad. p. 140: quum . . . humilitas et dignitas ita ponantur, ut partes ipsae, quae certabant, notentur, plane eiusdem generis vocabulum, amplitudo, vitiosissime ita additur, ut prorsus alio modo dicatur. Deinde perverse inter se referuntur humilitas et dignitas, quae contrariae non sunt, neque enim dignitas ita absolute ponitur, nec homines sunt digni, ut humiles; nec humilitas de amplitudine certare poterat; neque enim unquam habere eam potest. Contrariae sunt humilitas et amplitudo, humiles homines et amplissimi; ii certabant, utri plus possent. Tollenda itaque erat dignitatis vox, adscripta ad amplitudinis nomen barbare interpretandum, deinde illata in orationem*. Obwohl man zugeben muss, dass durch die Streichung von *dignitate* der Satz durch die schärfere Hervorhebung des Gegensatzes gewinnen würde, so lässt sich doch die hss. Lesart halten, die vortrefflich verteidigt Halm in d. *adnotatio d. Züricher Ausg.* (s. d. *krit. Anh. z. St.*) und im Weidmannschen Kommentar: *humilitatem*, nicht bloss vom Range, sondern im Gegensatz von *dignitas* auch von der Gesinnung; *dignitas* ist die persönliche Würdigkeit, die einem Manne durch Geburt und Verdienste zukommt; *de amplitudine*, um Hoheit, der Sache nach um den Besitz der höchsten Würden und Ehrenstellen im Staat. — *domi dignitas et foris auctoritas*] Der Gegensatz *domi* — *foris* ist im Lateinischen sehr beliebt, besonders um durch hinzutretende

Mein Ansuchen somit
 hiebei. Ich in der Sache improvidum et quidem
 cum inopia et veniale consentens
 Kopie der Aufschreiben des pro der Person,
 die Leichen d. 72 H.

lebende A
als in aus
letzten
sehen, w
domi
vgl. auch
nigen h
clarus tu
landande
nobis est
industria
omnia e
lascivia
spicuous
menterq
Sall. Ca
vgl.) u
dem u
setzt:
lich
ihre
scheide
gem
Cic.
atq
inam
vel
vo
die
wo
hü
de
an
11
Vo
sel
da
An
sy
ce

lobende Adjektiva die Tüchtigkeit eines Mannes sowohl in internen als in auswärtigen Staats-Angelegenheiten zu bezeichnen. Da diese letzteren bei dem Römer hauptsächlich in der Kriegführung bestehen, so erklärt sich daraus die häufige Bedeutung der Formel *domi forisque* = *domi militiaeque* = *in pace belloque*, vgl. auch Seyffert *Lael.*² p. 88 f. Als Belege für unsere Formel mögen hier Platz finden: *Cic. Phil. II § 69 vir cum foris clarus tum domi admirandus; neque rebus externis magis laudandus quam institutis domesticis*, *Sall. Cat. 20, 13 at nobis est domi inopia, foris res alienum*, *ib. 52, 21 domi industria, foris iustum imperium*, *Iug. 85, 3 domi forisque omnia curare*, *Tac. Annal. 13, 25, 1 otium foris, foeda domi lascivia*, *Flav. Vop. vit. Tac. 16, 6 vir domi forisque conspicuus*, ebenso *Ael. Spart. vit. Pescenn. 6, 10. — gaudeo vehementerque laetor*] Das stärkere Wort steht an zweiter Stelle wie *Sall. Cat. 48 gaudium atque laetitiam agitabat* (wo Schmalz zu vgl.) und *Cic. Lael. § 14 ,quem tamen esse natum et nos gaudemus et haec civitas, dum erit, laetabitur'*, wo Seyffert übersetzt: „über dessen Geburt gleichwohl nicht bloss wir uns innerlich freuen, sondern auch die ganze Stadt, so lange sie existiert, ihre Freude zu erkennen geben wird“. Ebenso unterscheiden sich *gaudium* und *laetitia*; jenes ist die innere, gemütliche Freude, dieses die laute, ausgelassene, vgl. *Cic. Tuscul. IV § 13 ,cum ratione animus movetur placide atque constanter, tum illud gaudium dicitur; cum autem inaniter et effuse animus exsultat, tum illa laetitia gestiens vel nimia dici potest'*; cf. *ibid. III § 23 laetitia, quae est voluptas animi elata et gestiens*, *ib. § 24, Fin. III § 35*. Aus diesem Unterschied der Bedeutung erklärt es sich zur Genüge, wenn Cicero in den Reden, wo er mit gesteigertem Affekte spricht, häufiger zu *laetitia* und *laetari* als zu *gaudium* und *gaudere* greift: während sich nämlich *laetitia* an 31, *laetari* an 38 Stellen der Reden findet, gebraucht er *gaudium* nur an 11, *gaudere* an 26 Stellen. (Auch bei Sallust treffen wir das Vorherrschen von *laetitia* und *laetari*.) Wir machen also hier dieselbe Beobachtung wie oben § 23 bei *egestas* und *paupertas*: dass nämlich die rhetorische Sprache in Folge ihrer natürlichen Anlage zu hyperbolischem und potenziertem Ausdruck von zwei synonymen Wörtern das stärkere vorzieht.

Animadversum est] Durch Proskriptionen und Konfiskationen. — § 137. *contra pugnarunt*] noch p. *Quinct. § 47 cum qui contra pugnent*

video und Verr. II § 107 si contra omni ratione pugnavit. Bei weitem am häufigsten verbindet Cic. in den Reden dicere mit dem adverbialen contra (18 Stellen); an je 3 Stellen mit disputare, facere und pagnare. — reprehendere] Seine wahre Meinung spricht Cicero in den Offic. II § 27 aus: Secuta est honestam causam (d. i. der Aristokratie) non honesta victoria; est enim ausus dicere (scil. Sulla), hasta posita cum bona in foro venderet et bonorum virorum et locupletium et certe civium praedam se suam vendere. — viris fortibus] d. h. den Soldaten Sullas; vgl. Drumann G. R. II p. 480 „Er entzog den feindlich gesinnten Municipien und anderen Städten das Bürgerrecht und verließ ihre Häuser, Aecker, Seen und was sie ausserdem besaßen, seinen Kriegern, sie zu belohnen (cf. honos habitus est, s. z. § 108) und in ihnen der Verfassung, von deren Erhaltung die ihrige abhing, ein Stütze zu sichern. So entstanden Militär-Kolonieen neuer Art; die Bevölkerung eines grossen Theils der Halbinsel veränderte sich; 120000 siedelten sich an, nicht als Kolonisten im bisherigen Sinne des Wortes, sondern im vollen Genusse des Bürgerrechts, welches von den Italern im Bundesgenossen-Kriege erkämpft worden war und nun auf sie überging. — in eo studio partium] „Dieser Parteirichtung angehört habe. — homines postremi] Dem Range und sittlichen Werte nach d. i. freigelassene Sklaven vom Schlage des Chrysogonus. So braucht Cic. postremus nur hier, vgl. jedoch Gracchus bei Gell. XV, 12, 3 si ulla meretrix domum meam introivit . . . omnium nationum postremissimum nequissimumque existimatote; Sall. Hist. 1, 48, 3 D. M. Aemilius, omnium flagitiosorum postremus, ibid. IV, 61, 12 incepta mea postremus servorum Archelaus impedivit; ep. Brut. 1, 16, 3 quodsi Romanos nos esse meminissimus, non audacius dominari cuperent postremi homines etc. — re . . . verbis] s. z. § 123. — non modo non . . . sed ne quidem] s. z. § 65. — tum vero] Ueber tum im Nachsatze ist zu vgl. Dräger H. S. II § 554. In der alten Sprache wurde dieses tum vorzugsweise in feierlichen Formeln angewendet und so an einigen Stellen bei Livius. Vgl. auch de orat. II § 141 in einer Testamentsformel: „Si mihi filius genitur, isque prius moritur . . . tum mihi ille sit heres, während Cic. de invent. II § 122 in einer ebensolchen Formel tum weglässt. Belege für tum im Nachsatze nach cum aus Cicero gibt Mesnil zu de leg. p. 145. — recreatus] „wiedergeboren“.

+ 4th Oct, India, Vogel de reut. 1748
Prop. 2, 5, 20 Nov. sat. 16, 48

Non modo non . . . verum etiam] Schon oben zu § 5 wurde § 138. darauf aufmerksam gemacht, wie Cic. in seinen früheren Reden und bes. in dieser aus Vorliebe zu vollrem Ausdruck *verum* sehr häufig setzt statt *sed*. Dies geschieht hauptsächlich in der Formel *non modo . . verum etiam*, die sich in unserer Rede 15 mal, in den Verrinen 22 mal, in den späteren Reden sehr selten findet. Weniger häufig sind *non modo non . . verum* R. A. § 66, Deiot. § 38, *non modo non . . verum etiam*, ausser u. St. noch Verr. IV, 133; Arch. 4, Flacc. 103, prov. cons. 38, Phil. XI, 20, Tull. 53, und *non modo non . . verum ne . . quidem*, s. z. § 54. Eine Zusammenstellung der hieher gehörigen Formeln mit ziemlich vollständiger Stellensammlung aus Ciceros Reden gibt Hellmuth l. l. p. 153 f. Interessant ist es zu beobachten, dass Cic. schon in der Schrift *de inventione* die Formeln mit *verum* auffallend bevorzugt (es findet sich *non modo . . verum etiam* 5 mal, *non solum . . verum etiam* 2 mal, dagegen *non modo . . sed etiam* und *non modo . . sed* nur 1 mal), während Cornificius, in vieler Beziehung das sprachliche Vorbild Ciceros in seiner ersten Periode, sie durchaus vermeidet. Diese Abneigung gegen *verum etiam* teilt er mit Cäsar, Livius und Tacitus; aber zuweit geht Stuerenburg ad Arch. § 3 (p. 35), wenn er diesen Gebrauch fast ausschliesslich auf Cicero beschränken will. Haase zu Reisig Anm. 426 hat nachgewiesen, dass auch andere Schriftsteller, besonders Plinius in den Briefen und Suetonius „dieses nachdrücklichere *verum etiam*“ lieben. Aus Sallust sei hier noch notiert Ing. 89, 4, Hist. II, 96, 9 D. — **ornabitur]** = § 142 *causa enim splendidior fiet, si nequissimo cuique resistetur*.

Kapitel XLVIII.

Die mächtige Stellung im Staate, welche Chrysogonus der Gunst Sullas verdankt, darf nicht zu dem Glauben verleiten, als habe dieser jenem gewisse faktische Befugnisse verliehen; und wenn die Gegner der jetzigen Verfassung an dem Uebergewichte jener Libertinen Anstoss nehmen, so muss man ihnen entgegen, dass Uebergriffe von jener Seite einer rechtlichen Autorisation entbehren. Nachdem überhaupt Sulla dem Staate Ordnung und gesicherte Verhältnisse zurückgegeben, ist es nicht am Platze, mit ‚Wenn‘ und ‚Aber‘ dieses und jenes zu tadeln, sondern vielmehr offen und mit Freimut seine Meinung auszusprechen; besonders wenn es sich um Personen handelt, die unter dem Aus-

hängeschild der Nobilität die nichtswürdigste Gesinnung und Handlungsweise an den Tag legen. Solchen Individuen mit Wort und That energisch auf den Leib zu rücken, ist die Pflicht des wahren Freundes der bestehenden Verfassung.

Improbis] ‚unverschämt‘, wie § 130 u. 142 und oft bei Cicero, cf. Rose. Com. § 20 nam Ballionem illum improbissimum et periurissimum lenonem cum agit, agit Chaeream. — **qui dicat]** cf. Saxonius hiez: ‚Prosopopoiia. Introducit enim personam incertam, conquerentem de oppressa libertate per Syllam‘. — **decerne]** von der Abstimmung des Senators zu verstehen bei der Umfrage; vgl. Mil. § 14 itaque ego ipse decrevi etc. — **iudicasse]** als Richter. — **recte et ordine]** Eine formelhafte Verbindung bes. der publizistischen Sprache (die umgekehrte Stellung findet sich selten, z. B. Valer. Max. 3, 8 ordine ac recte). Vgl. Brisson. de formulis II, 80: ‚quorum facta comprobabat et laudabat senatus, eos recte atque ordine viderifecisse decernebat‘. Cf. Liv. 30, 17, 12 Scipionem recte atque ordine videri fecisse quod eum regem appellaverit; et quidquid aliud fecerit, quod cordi foret Masinissae, ea patres comprobare ac laudare; ibid. 28, 39, 18 ist der Formel et ex voluntate senatus hinzugefügt. Häufiger ist der Zusatz exque re publica, so Cic. Verr. III § 194, Phil. III § 38, V § 36, X § 26 Qu. Hortensium pro consule recte et ordine exque re publica fecisse, senatuique placere Qu. Hortensium etc. Schmalz Sall. Catil. 51, 4 übersetzt die Formel ‚in durchaus korrekter (untadeliger) Weise‘.

§ 139. **Magistratus creavit]** Als die beiden Konsuln des Jahres 82 umgekommen waren, liess sich Sulla durch den Interrex Valerius Flaccus zum Diktator wählen (vgl. zu § 125). Aber schon für das nächste Jahr gestattete er die Wahl von Konsuln, um seine Verfassungsreformen auf gesetzlichem Boden durchzuführen, cf. Appian. bell. civ. I, 100 ὁ (Σύλλας) δ' εἰς μὲν πρόσχημα τῆς πατρίων πολιτείας ὑπάτους αὐτοῖς ἐπέτρεψεν ἀποφῆναι. Αὐτὸς δ' οἷα δὴ βασιλεύων δικτάτωρ ἐπὶ τοῖς ὑπάτοις ἦν . . νόμους τε ἐξέλεν καὶ ἑτέροισι ἐτίθετο. — **legesque constituit]** Die von Sulla in den Jahren 82—80 beantragten und in den Centuriatkomitien bestätigten Gesetze (leges Corneliae) bezogen sich theils auf die Staatsverfassung (das wichtigste ist die lex de tribunicia potestate) und Staatsverwaltung (lex de provinciis), theils auf das Strafrecht und Strafgerichtswesen (lex de maiestate, de repetundis, de sicariis et veneficiis etc.); ausserdem gab er eine lex sumptuaria und ein Ehegesetz, von dem nichts weiter bekannt

Gewinnung und
Anstrengung mit
hat die Pflicht

ist bei Cicero
schissimum et
qui erat) et
nam locutionem
horum] von der
Umfrage; vgl.
nam] als Rich-
tung bes. der
findet sich sel-
Vgl. Brison.
et laudat se
horum] Ol.
videri fecisse
et fecit, quod
laudat; hül-
senatus hinc
et, so Cic. Ver.
et pro consule
et utique pla-
et liberat die
et) Weise.

des Jahres 82
interrex Valerius
Aber schon für
mala, um seine
schlechten, d.
apocryphos rj;
apocryphos. Al-
et ... rj;
müll) Die von
des Centuriat-
bezeugen sich
in lex de tribo-
tribus), teil-
in maiestate, de
gab er eine
weiter bekannt

Mrs. Leabers Langue p. 65 28 for in.

ist. Vgl. die Monographie von H. Fritzsche 'die Sullanische Gesetzgebung', G. Pr. Essen 1882. — **procuratio**] 'Wirkungskreis'; s. Nägelsb. Stil. § 48. Dass nicht nur *curatio*, sondern auch *procuratio* zu Ciceros Zeit von einer dem Staate geleisteten Mühewaltung gebraucht werde, beweist Osenbrüggen z. u. St. aus mehreren Stellen gegenüber der von Orelli ad Cic. or. pro Sest. § 66 aufgestellten Regel: 'Ciceronis aetate *procuratio* magis est inter homines privatos'. Vgl. bes. Acad. I § 11, 'rei publicae non modo cura, sed etiam *procuratio*': *procuratio* ist die ins Handeln übergehende cura. — **restituta**] Dies gilt nicht von allen Magistraten, denn das Tribunat machte er zu einem wesentlichen Schattenbilde (*imaginem sine re*, wie Vell. Pat. II, 30 sagt), indem er ihm das *ius legum ferendarum* und wahrscheinlich auch das *ius accusandi* nahm, das *ius intercedendi* aber jedenfalls beschränkte. Sehr empfindlich traf er endlich das Tribunat durch die Bestimmung, dass die gewesenen Tribunen von der Bekleidung kurulischer Aemter ausgeschlossen werden sollten. Vgl. Fritzsche a. a. O. p. 8 ff. — **refinere volunt . . . poterunt obtinere**] Dieselbe Paronomasie (im Deutschen: 'sich erhalten . . . behalten') hat Cic. in d. Rede p. Quinct. § 75: 'ita se graves esse, ut si veritatem volent retinere, gravitatem possint obtinere. — **volunt**] Mit Richter-Fleckeisen, Eberhard, Halm II habe ich hier gegen die Hss. *volent* geschrieben. Durch die Note C. F. W. Müllers jedoch zu Offic. I § 106 habe ich mich zur Beibehaltung der hss. Lesart bekehren lassen. Müller sagt a. a. O.: 'volumus ist unnötig nach schlechten Hdschr. in *volumus* geändert. Allerdings steht in Nebensätzen regelmässig das Fut., wenn das Verb. des Hauptsatzes im Fut. steht, meist auch, wenn dasselbe einen futurischen Sinn hat, in Befehlen etc., notwendig aber nur dann, wenn die Zeit des Nebensatzes ebenso ausschliesslich die Zukunft ist wie die des Hauptsatzes. Si volumus, fiet aliquid hingegen ist gar nicht ungewöhnlich, wenn das Wollen als schon vorhanden angenommen wird'. — **profusos sumptus**] vgl. § 134 quos sumptus, quos effusiones?, p. Quinct. § 93 non profusis sumptibus vivere, Cluent. § 36 quam profusis sumptibus (vixerint) . . . longum est dicere mihi. — **nolo**] 'so . . . doch ich will nicht' ἀποσιώπησις. — **ominis causa**] Manutius bemerkt: 'ne ut ominari quidem male in eos videar, nedum quod iis grave aliquid imprecet'. — **unum hoc dico**] Es folgt die direkte Rede wie in der sehr ähnlichen Stelle p. Quinct. § 70 tametsi nolo

loc. 149. 2522
Hss. 2

2
Hss. 1
Hss. 568

eam rem commemorando renovare, cuius omnino rei memoriam omnem tolli funditus ac deleri arbitror oportere; unum illud dico: Si propter partium studium potens erat Alfenus, potentissimus Naevius; ep. Att. 3, 9, 2 tantum dico: nos invidi perdidderunt, ib. XV, 2, 2 tantum video: non videmur esse victuri. Ein abhängiger Satz folgt z. B. Verr. I § 34 unum hoc dico . . . statuere te debuisse. S. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 41 f. — *nostri isti nobiles*] ,unsere Herren von der Nobilität', die sich so sicher fühlen und die Hände in den Schooss legen, anstatt *vigilantes* (,ruhig') und *fortes* (,mutig, energisch') zu sein. Denn mit Recht bemerkt Saxonius zu den Worten ,*nisi vigilantes*' etc.: ,ostendit breviter, quibus in rebus vera sita sit nobilitas'. Mit ähnlichem Unwillen und Sarkasmus spricht Cic. an andern Stellen seiner Schriften von dem aufgeblasenen, nichtigen Wesen dieser vornehmen Herren, vgl. Verr. act. prim. § 15 proponit inania mihi nobilitatis, hoc est hominum arrogantium, nomina, qui non tam me impediunt, quod nobiles sunt, quam adjuvant, quod noti sunt; ib. V § 180 sed non idem licet mihi, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur; ep. fam. 3, 7, 5 ista vestra nomina (sc. Appietatis aut Lentulitatis und anderer nobiles) nunquam sum admiratus. — *vigilantes* etc.] *vig.* und *fortes* gegen die Uebelthäter, *boni* und *misericordes* gegen ihre Opfer, vgl. § 150 vestra bonitas et misericordia. Ist die Zusammenstellung von *fortes* und *misericordes* wegen des Reimes (in der Koordination, vgl. zu § 16) von Cic. beabsichtigt? — *haec*] i. e. *hae virtutes*. — *ornamenta*] ,Auszeichnungen'; gemeint sind die ihnen von Sulla gewährten Standesvorrechte, wie das des Richteramtes, s. z. § 8. — *necesse est*] Die Prophezeiung traf bald ein; denn schon im Jahre 70 wurde durch die lex Aurelia iudiciaria das Richteramt unter Senatoren, Ritter und Aerartribunen geteilt. In demselben Jahre — dem 1. Konsulate des Pompeius — gab Pompeius dem Volkstribunat seine frühere Macht wieder zurück; s. Peter R. G.³ II p. 164 ff.; Drumann G. R. bemerkt V, p. 242, Note 21 zu diesen Worten Ciceros: ,Eine wahre Prophezeiung und unter andern Verhältnissen auch auf andere Jahrhunderte anwendbar. Das Vorrecht ohne höhere Befähigung und Würdigkeit verletzt, wo nicht Herren und Sklaven mit Sklavensinn neben einander stehen. Schon die alten Plebejer in Rom sagten: Begehrt ihr Patricier die Ehren und die Vorteile des Krieges allein,

visum

Gl. lat. I 57 verumque visum — prodem senatum

7.3.59
Über quadranten Februar IX

so fechtet auch allein; ihr sprecht vom Vaterlande, wenn jene durch den Feind bedroht werden, für ein solches Vaterland kämpfen wir nicht. Oft kommt Cicero darauf zurück, dass nur das persönliche Verdienst jedem im Staate die Stelle anweisen solle; freilich muss dann oben ein Magnet sein, der zwischen beräucherten Ahnenbildern und vergilbten Pergamenten hindurch das Eisen an sich zieht. § 140.

Desinant aliquando] Man höre endlich einmal auf, von Rücksichten auf Chrysogonus zu sprechen. Zum Ausdruck vgl. § 83. Sehr wirksam ist hier die Anaphora von *desinant*, wie de dom. § 27 die Geminatio *desinant, desinant homines sperare etc.* Ueberhaupt macht Cic. in unserer Rede besonders reichlichen Gebrauch von der Anaphora, vgl. § 13. 66. 67. 86. 88. 98. 104. 118. 142. — *male locutum esse*] = *male dixisse*, male ist im politischen Sinn zu fassen. Cic. wählt hier die archaische Wendung, weil er unmittelbar zuvor *dicere* gebraucht; vgl. Plaut. Pers. 207, Ter. Andr. 873, Phorm. 372 *pergin ero absenti male loqui, impurissime? — videant, ne turpe etc.*] Drumann R. G. V p. 244, 33 glaubt, dass dieser Gedanke vor Gericht von Cicero wohl anders ausgedrückt wurde. Vgl. zu § 3. — *causam cum Chrysogono communicare*] i. e. *causam cum Chrysogoni causa commun.* — *equestrem splendorem*] = *equestris ordinis splendorem*. Splendor und splendidus waren Ehrenprädikate des *ordo equester*, wie *amplitudo* und *amplus* des *ordo senatorius*, s. z. § 2 und 20. Die Mitglieder des Ritterstandes repräsentierten gewissermassen den Geldadel Roms, da erst ein Vermögen von 400,000 Sest. zur Aufnahme in denselben berechtigte. In den Bürgerkriegen zwischen Sulla und Marius standen sie zum grössten Teile auf Seite des Letzteren und als Strafe hiefür nahm ihnen Sulla das Richteramt, das sie sich seit C. Gracchus (122 v. Chr.) im steten Kampfe mit der Nobilität gewahrt hatten, und gab es dem *ordo senatorius* zurück. — *servi*] sagt Cic. mit Bitterkeit von Chrysogonus statt *liberti*, vgl. § 141 *liberti servulique.* — *in aliis rebus*] Das Feld der Thätigkeit des Chrysogonus waren bisher Proskriptionen und Güterkäufe; jetzt wagt er einen noch grösseren Missbrauch seiner Macht: er will euch, Geschworene, dazu verleiten, eurem Gewissen und eurem Eide (s. z. § 3) untreu zu werden dadurch, dass ihr den (unschuldigen) Roscius verurteilt. — *quam viam etc.*] Dass die Worte einen Vers bilden, sah zuerst Gruter (*videntur esse verba alicuius poetae, nam pedes aperte apparent Trochaici versus*), dass es ein katalektischer kretischer Tetrameter sei, zuerst E. F. Eberhard (cf. A. Eber-

hard lect. Tull. p. 12) und Halm. Richter dagegen erkennt keinen Vers an, sondern sieht in dem einen Glied ein Glossem des andern. Dass wir es mit einem Dichterfragment zu thun haben, dafür spricht das Verbum munitare, das nur hier sich findet. Die gleichbedeutende Phrase adfectare iter mag aber gerade deswegen hinzugefügt sein, um das ungewöhnliche Wort zu erklären; s. über solche erläuternde Zusätze zu § 44. Die Redensart iter (viam) ad aliquid adfectare steht zwar bei Cic. noch leg. agrar. I § 5 videte nunc quo adfectent iter, ist aber vorzugsweise der Sprache der Komiker eigentümlich, cf. Plaut. Men. 686, Aul. 575, Ter. Heaut. 301, Phorm. 964 (s. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 17). — ius iurandum] ,quod dedistis, cum deligeremini iudices, vos iuste iudicatueros esse. Cupit vos in suam gratiam periuros fieri, inique iudicando' Saxoni. — sincerum sanctumque] ,hehr und heilig'. Diese allitterierende Formel wendet Cic. auch in der Rede p. Quinct. § 5 an: ,nihil est iam sanctum atque sincerum in civitate'.

- § 141. **Hicine etc.]** Zum Gedanken vgl. Verr. act. prim. § 42 ,quo maiore etiam, si fieri potest, apud vos odio esse debet, quam est apud populum Romanum, cum in avaritia, scelere, periurio vos sui similes esse arbitretur'. — **miseram atque acerbam]** Dieselbe Verbindung Tull. § 22 omnibus acerba res et misera videbatur. — **hoc]** ist wohl mit Halm und Richter = eo, idcirco zu fassen (vgl. § 51), obwohl es die einzige Stelle in den Reden ist, wo hoc so gebraucht ist. Merguet zählt die Stelle im Lexikon II p. 467, a unter dem Accus. Neutr. auf. Ueberhaupt ist es auffallend, wie selten hoc als selbständiger Ablativ. Neutr. in den Reden vorkommt, nämlich ausser nach Komparativen nur 4mal: hoc omisso Mur. 22, utar hoc prov. cons. 44, hoc me consolabar Phil. VIII, 21, hoc sequitur, ut Tull. 54. — **quod ausus est]** Ergänze: ,einen Unschuldigen anzuklagen'. — **posse]** Die Aenderung Halms ,valiturum' hat den Beifall keines Herausgebers gefunden. Luterbacher bemerkt in der Recension der 9. Aufl. im Philolog. Jahresbericht p. 19: ,In der Bedeutung vermögen kann posse hier ohne Zweifel ebensogut bei speravit stehen, wie unmittelbar vorher bei putat'.

Kapitel XLIX.

Experrecta] wie aus tiefem Schlafe; vgl. Pis. § 27 experrecta tandem virtus clarissimi viri. — **armis atque ferro]** Die Zusammenstellung beider Wörter ist in der latein. Sprache beliebt,

Imp Pomp. Planc. 523 fm. ornamentum civilis, fructu
lun rei publicae.

probe notiz, die 10. d. des Monats Junij
/ Thielmann Wenz. J. 77.

cf. Verr. IV § 121 ut forum et iuris dictionem cum ferro et armis conferatis, Phil. V, 39 armis et ferro rem in discrimen adducere; Deiot. § 18, Caec. § 93, dom. § 5, red. in sen. § 34; Tac. Hist. IV, 76, 19 adolescentulus verba et contiones quam ferrum et arma meditans. Noch häufiger ist bei Cicero die Formel vis et arma, cf. Sest. § 78 cum omnia vi et armis egeris, Phil. I § 26 denuntio vim, arma: removete! Verr. I § 78, Tull. 42, Phil. II, 107, Sull. 71, Caecin. 37 etc. Damit verwandt ist die der Rechtssprache angehörige Formel ‚vi hominibus armatis‘, die gewöhnlich asyndetisch erscheint (vgl. Preuss l. l. p. 84 f.) und die allitterierende vi violentia Plaut. Rud. 839 (cf. Wölfflin, allitt. Verb. p. 89). — rem publicam] ‚Die Regierung‘, cf. Sall. Cat. 11, 4 ‚sed postquam L. Sulla armis recepta re publica bonis initiis malos eventus habuit‘ etc. — ad libidinem] wie § 54. — servuli] Ueber die dem Deminutivum inwohnende Kraft ebensogut etwas Behagliches und Wohlgefälliges wie etwas Ironisches und Verächtliches auszudrücken, s. Nägelsb. Stil. § 46. An unserer Stelle dient es zur Bezeichnung der Verächtlichkeit, wie Pis. § 88 quid? per tuum servulum ordines assignatos? Nicht so sehr das Verächtliche, als das Feine, Zarte und Weichliche der Sklaven des Chrysogonus soll § 120 das Deminutiv ‚pueruli‘ ausdrücken im Gegensatz zu den rohen und abgehärteten Sklaven (homines paene operarios) auf den Landgütern des alten Roscius. — bona fortunasque] Dieselbe Verbindung p. Mil. § 100 ‚bona, fortunas meas ac liberorum meorum in communionem tuorum temporum contuli‘.

Fateor . . fateor] Wir geben die Anaphora besser wieder mit: § 142. ‚dann, ja dann will ich‘ etc. In der Rede p. Caecin. § 66 ist fateor 4mal wiederholt. — hoc] = victoriam nobilium, wie aus dem Gegensatz ‚sin autem victoria nobilium‘ ersichtlich. — insanisse] Steigerung von ‚errasse‘, cf. Verr. III § 113 erravit aut potius insanivit Apronius? Rab. Post. § 25 ‚in quo aequi sperasse Postumum dicunt, peccasse iniqui, ipse etiam insanisse se confitetur. — inermis sensi] ‚Das Schwert in der Scheide mitkämpfte‘; vgl. zu § 136. — ornamento atque emolumento] Sehr beliebt ist im Lateinischen die Zusammenstellung der Begriffe decus und ornamentum einer- und praesidium, emolumentum, adiuventum andererseits; man vgl. Lucret. II, 643 praesidioque parent decorique parentibus esse, Horat. Od. I, 1, 2 O et praesidium et dulce decus meum! Sall. Jug. 19, 1 caeque (urbes) . . pars originibus suis praesidio, aliae

decori fuere; Cic. de inv. I § 5 eloquentia, quae et his rebus ornamento et rei publicae praesidio esset; Verr. V § 124 a nobis populo Romano semper et belli adiumenta et pacis ornamenta ministrata sunt; p. red. in sen. § 27 ad haec non modo adiumenta salutis, sed etiam ornamenta dignitatis meae reliqua vos idem addidistis. — Geradezu formelhaft ist die Phrase ornamento, adiumento (usui) esse in Empfehlungsschreiben, wie ep. fam. 13, 34 magno opere abs te peto, cures, ut is intellegat meam commendationem maximo sibi apud te et adiumento et ornamento fuisse; vgl. hierüber Nieländer, der factitive Dativ I, p. 21. — **emolumento**] Dass die in vielen Grammatiken und Uebungsbüchern aufgeführte Redensart commodo esse aus keinem latein. Schriftsteller nachzuweisen ist, habe ich in der Recension des Menge'schen Repetitoriums der lat. Syntax, Philolog. Rundschau II p. 412 bemerkt. Es hat dafür emolumento oder usui (utilitati) esse einzutreten. — **tum vero**] s. z. § 137. — **quod si quis etc.**] führt den in § 138 ange deuteten Gedanken näher aus: Wer glaubt, dass ein gegen Chrys. ausgesprochener Tadel ihn selbst und die Sache der Nobilität mittreffe, der weiss die Person nicht von der Sache zu trennen. Beide haben durchaus nichts mit einander gemeinsam. Im Gegenteil, die Sache der Nobilität gewinnt nur, wenn dieser Sorte von Parteigenossen energisch entgegengetreten wird. Wer also durch einen Tadel des Chrys. sich mitgekränkt fühlt, legt dadurch an den Tag, dass er zu eben dieser Sorte gehört (se ipsum probe novit), die sich darüber ärgert, wenn man sie nicht als Anhänger der Nobilität ansehen will (cum ab hoc scil. Chrysogono splendor causae separatur). — **rationem communicatam putat**] = § 140 suam causam cum Chr. communicare.

Peroratio.

Die peroratio, *ἐπιλογος* besteht nach Cornif. II § 47 aus drei Teilen, enumeratio, amplificatio et commiseratio (= Cic. de inv. I § 98 enumeratio, indignatio, conquestio), nach der gewöhnlichen Einteilung nur aus zwei, nämlich der amplificatio und enumeratio (Cic. Partit. orat. § 52). Da jedoch die amplificatio hauptsächlich in der Erregung der Affekte besteht (cf. Partit. orat. l. l. est igitur amplificatio gravior quaedam adfirmatio, quae motu animorum conciliet in dicendo fidem), so wäre für diesen Teil die passendere Bezeichnung commiseratio gewesen. Die enumeratio soll

super imp Pomp 56 pueris ornamentis et submissis lictis

der siti cum Mo 1.3. Röm. p. 672 in Schenk. 2. d. v.
514.

den
fibre
haben
dagegen
Ein
diver
ungen
Bede
gellag
seinen
logisch
gellag
das Mi
Die e
Gern,
tandem
genant
Technik
partien
wegen
man
verklein
Bapin
de gew
Eben
Analog
modell
Die
wie beh
wie beh
ne al
voll- und
bildet),
(Hyperb
dagegen
communi
nicht nur
Diplom
al super
daher
(Vindicta)

dem Richter noch einmal kurz die Hauptpunkte vor das Auge führen, daher auch *ἀνάμνησις* genannt. Nicht alle perorationes haben eine enumeratio, z. B. nicht die Miloniana, § 92 ff., dagegen steht eine sehr eingehende in der Quinctiana § 86 ff. Ein besonderes Augenmerk richteten die Redner darauf, diese *ἀνάμνησις* hinter rhetorischen Figuren und ähnlichen Einkleidungen zu verstecken, wie auch Cic. in der peroratio unserer Rede durch eine höchst wirkungsvolle Gegenüberstellung des Angeklagten und des Chrysogonus, der mit frecher Hand jenen von seinem Besitztum vertrieben und es an sich gerissen, sich Gelegenheit verschafft, ein gedrängtes Bild der seinem Klienten zugefügten Ungerechtigkeiten zu entwerfen und dadurch zugleich das Mitleid der Richter für diesen zu erwecken (vgl. § 145 u. 152). Die commiseratio ist das Hauptstück der peroratio, und wenn Cicero, wie wir aus Quintil. XI, 1, 85 wissen (summus ille tractandorum animorum artifex), Meister in der Kunst des Perorierens genannt wird, so verdankt er diesen Ruf weniger der rhetorischen Technik der enumerationes, als vorzugsweise den sorgfältigst ausgearbeiteten commiserationes seiner Perorationen. Es mag deswegen gerade bei ihm einen grösseren Reiz haben im Einzelnen zuzusehen, in welchem Grade er sich an die von ihm selbst an verschiedenen Stellen seiner rhetorischen Schriften aufgestellten Regeln in der peroratio unserer Rede hält. Und das um so mehr, als gerade diesem Punkte in den neueren Kommentaren ciceron. Reden zu wenig Teilnahme geschenkt wird, während z. B. die Auslegung des Saxonius, also des Reformationszeitalters, sich fast ausschliesslich auf die rhetorische Würdigung beschränkte.

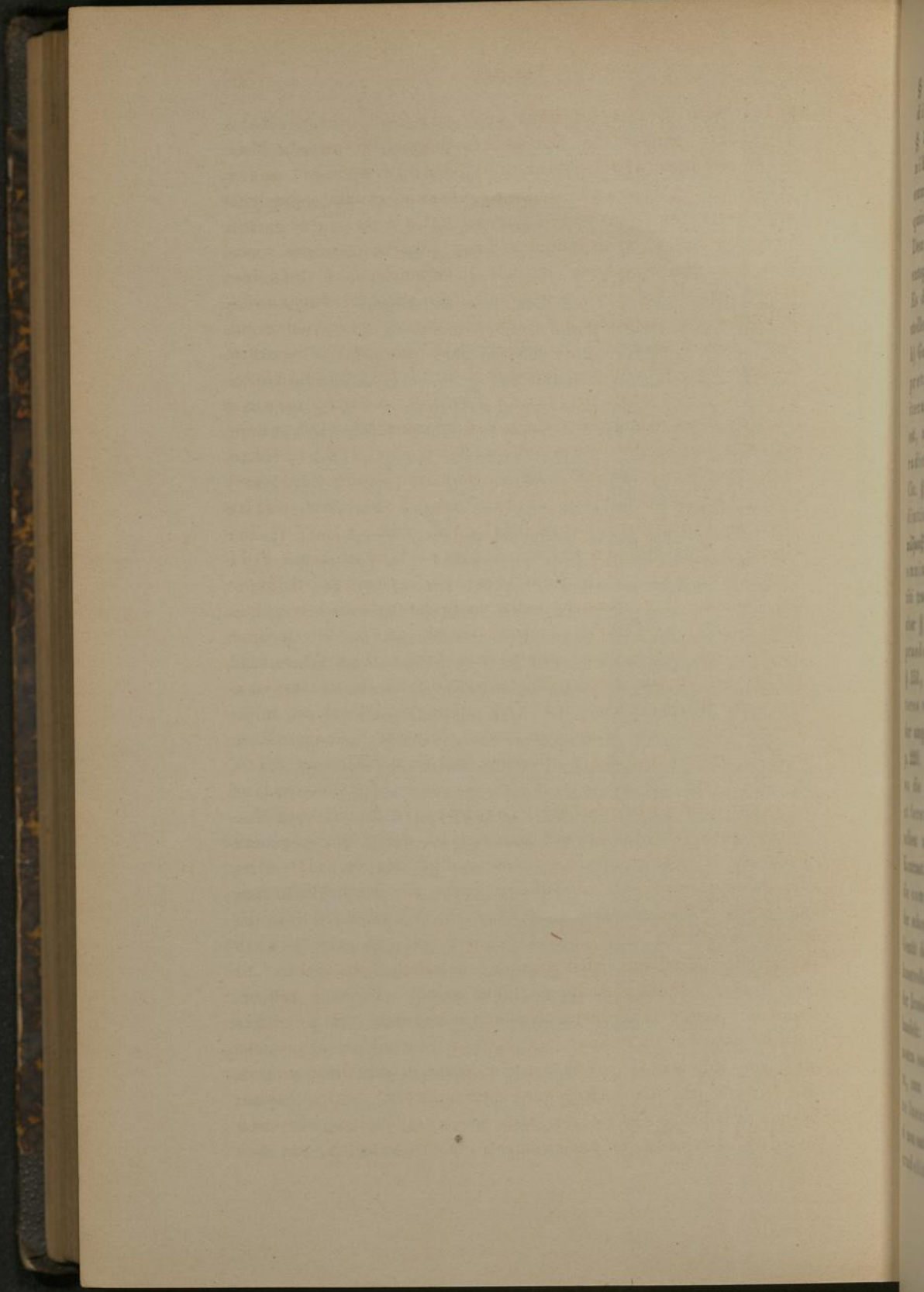
Die Hauptstelle über die peroratio ist Partit. orat. § 52 ff.; wir heben die Hauptpunkte heraus: ‚Verba ponenda sunt, quae vim habeant illustrandi (die lumina, also Figuren und Tropen) nec ab usu sint abhorrentia a); gravia, plena, sonantia d. h. voll- und wohlklingend b); iuncta. (d. h. Komposita), facta (neugebildet), cognominata (Synonyma) c); non vulgata, superlata (Hyperbeln) d); in primisque translata (Metaphern) e); nec in coniunctione (Asyndeta) f); ut plura videantur. Augent etiam relata verba (*ἰσόκωλα, πάρισα*) g); iterata, duplicata (d. sog. Duplicatio) h); et ea, quae ascendunt gradatim ab humilioribus ad superiora (gradatio, *κλιμαξ*) i). Rerum amplificatio sumitur eisdem ex locis omnibus, quibus illa, quae dicta sunt ad fidem (hinsichtlich der Beweisführung); maximeque definitiones valent

vgl. Saxonius.
p. 17.

conglobatae . . . et contrariarum et dissimilium . . . maximeque similitudines et exempla k); . . . Proprius locus est augendi in his rebus aut amissis aut amittendi periculo; nihil est enim tam miserabile quam ex beato miser. Et hoc totum quidem moveat, si qua ex fortuna quis cadat, et, a quorum caritate divellatur, quae amittat aut amiserit, in quibus malis sit futurusve sit, exprimatur breviter. Cito enim arescit lacrima, praesertim in alienis malis. Vergleichen wir damit die Peroratio der Rosciana und belegen die einzelnen Punkte durch ausgehobene Stellen:

a) Unter den Figuren ragt besonders die zahlreich gebrauchte Anaphora hervor, man vgl. § 143 nihil — neminem — nihil; § 144 si nihil — si nulla in re — si — si — si; § 145 quid — quid — quid; si — si — sin; § 146 quae — quae — quis; § 147 nihil — nihil — nihil — nihil; § 149 qui — qui — qui — qui; § 150 unum — una; § 151 ad eamne rem — ad eamne rem; § 154 hanc — hanc. Von den Tropen ist besonders schön durchgeführt die Ironie (*εἰρωνεία*) in § 144 rogat oratque te Chrysogone etc. ut sibi per te liceat innocenti amicorum opibus vitam in egestate degere, und § 150. Auf andere Figuren und Tropen kommen wir bei den einzelnen Nummern zu sprechen. b) Ein volltönender Ausdruck ist z. B. § 153 nova proscriptio instaurata esse videatur; als wohltönend wurde von Cicero wohl auch ebenda die beliebte Klausel esse videatur gebraucht. Hieher zu rechnen sind dann auch die verschiedenen Arten und Figuren der Klanggebilde, als Allitteration, Paronomasie, Homoeoteleuta, Transductio, wie § 144 careat — carere, § 147 potes — debes — vides, § 147 e naufragio nudum, § 151 boni imperatores — bonorum emptores, § 154 hanc tollite, hanc pati nolite. c) Häufung von Synonymen begegnet uns § 144 omnia concessit, adnumeravit, appendit; § 150 duriores acerbioresque. d) Als Hyperbeln zu betrachten sind § 144 si vestitum, quo ipse tectus erat. . . tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum neque praeterea quicquam exceperit, u. § 146 si tibi omnia sua praeter animam tradidit, § 150 inter feras satius est aetatem degere, § 153 quae (sc. proscriptio) ad infantium puerorum incunabula pertinet. e) Bemerkenswerte Metaphern sind § 147 e naufragio nudum, § 150 u. 153 ad infantium puerorum incunabula pertinet, in hac tanta immanitate versari. f) Beispiel für Asyndeta ist ausser der oben sub c aufgeführten Stelle aus

maximeque
augendi
est enim
quidem
ate divel-
rueve sit,
tum in
Rosiana
Stellen:
brauchte
nihil;
§ 145
uae —
nihil;
una;
auc —
hrt die
ne etc.
tam in
Tropen
Ein
stau-
auch
Hieber
goren
teleuta,
debos
impe-
e, hanc
§ 144
durio-
den sind
tradi-
praeteren
animam
, § 153
nabula
e nau-
incuna-
Beispiel
Stelle aus



§ 144 noch § 149 adsiduitate, consilio, auctoritate, dignitate perfecit. g) Ein schönes Beispiel für *πάρισα* bietet § 147 scis hunc nihil habere, nihil audere, nihil posse, nihil unquam contra rem tuam cogitasse, et tamen oppugnas eum, quem neque metuere potes neque odisse debes nec quicquam iam habere reliqui vides, quod ei detrahare possis. Den mit dem anaphorischen nihil verbundenen 4 Infinitiven entsprechen chiastisch 3 solche mit dem anaphorischen neque. Es dürfte sich empfehlen, um die Konzinnität ganz rein herzustellen, mit Eussner nihil audere als Einschiebsel auszuwerfen. h) Ganz nach dem Muster, das Cornificius IV § 38 für die interpretatio, eine Abart der conduplicatio, aufstellt (quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valeat, hoc modo: rem publicam radicatus evertisti, civitatem funditus deiecisti) sagt Cic. § 154 hanc tollite ex civitate, hanc pati nolite diutius in re publica versari; vgl. auch § 150. i) Der *ἄλλυαξ* bedient sich der Redner § 144 si tibi optima fide omnia concessit . . si vestitum . . anulumque de digito tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum etc., bes. aber § 150. k) similitudines wendet Cic. § 146 an, quis praedo fuit tam nefarius quis pirata tam barbarus? etc. und § 151, wo er die bonorum emptores mit boni imperatores vergleicht. Dass beide, Vergleichung und Kontrast, in jeder amplificatio eine Hauptrolle spielen, bemerkt Volkmann Rhet. p. 220. Besonders kunstvoll durchgeführt ist der Kontrast § 145, wo die Figur der subiectio (concedo — fero — patior et ferendum puto) und der Prosopopoiia die Wirkung desselben noch erhöht. Kürzer gehalten ist der § 152 gegebene Kontrast. l) Der proprius locus endlich der amplificatio, die commiseratio im eigentlichen Sinne, die durch Vorführung der schon erlittenen und noch in Aussicht stehenden Verluste das Gemüt der Richter zum Mitleid bewegen soll, ist vorzüglich mit kunstvoller Mischung mannigfacher rhetorischer Hilfsmittel als der Ironie, Klimax, Anaphora, Interpretatio, Parisa § 150 behandelt: verum si a Chrysogono non impetramus, ut pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat, si ille adduci non potest, ut, cum ademerit nobis omnia, quae nostra erant propria, ne lucem quoque hanc, quae communis est, eripere cupiat; si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus est; unum perfugium, una spes

*Periculis, cf.
Haut p. 100
in 1700m*

reliqua est Sex. Roscio' etc. — Auf manche andere hiehergehörige Punkte wird in den Noten die Sprache kommen.

§ 143. *ist eine rein persönliche* Haec omnis oratio mea est] ,Diese ganze Auseinandersetzung geht bloss von mir aus'. Cic. wiederholt (s. § 129) hier diese Erklärung, um alle etwaigen Folgen seines Freimutes von seinem Klienten ab- und auf sich zu laden. — **res publica**] ,Das Interesse des Staates'. Wie Cic. § 7 (s. dort die Bem.) die Sache seines Klienten zur gemeinsamen aller Bürger macht, so hier zu der des Staates, vgl. § 148. — **putat . . putat**] Auch diese Wiederholung in der sog. conquestio bezweckt rhetorische Wirkung. — **imperitus morum**] ,nicht weltklug'. An andern Stellen sagt Cicero indoctus ignarusque rerum Phil. II, 37, rerum omnium rudes ignarique Flacc. 16 (vgl. Ter. Phorm. 79 scisti uti foro ,du hast gelernt dich in die Welt zu schicken'). Es ist deswegen aber nicht nötig an unserer Stelle rerum zu schreiben, vielmehr scheint Cic. in feiner Ironie mit Rücksicht auf das folgende more absichtlich morum gesagt zu haben von dem biederem, einfachen Landbauer, der die Wetsitten nicht kennt und deshalb in seinem harmlosen Sinne glaubt, alles was man ihm gethan, sei more d. h. im Einklang mit jenen ihm unbekannten Sitten und Gebräuchen geschehen. — **discedere**] discedere, ein militärischer Ausdruck, wurde, wie viele andere auch auf die militia urbana, den Kampf der Parteien vor Gericht übertragen. Hier steht discedere vom freigesprochenen Angeklagten, ebenso Nep. Phoc. 2, 3 ab eodem in iudiciis cum capitis causam diceret, defensus aliquotiens, liberatus discesserat. Dagegen oben § 8 vom obsiegenden Ankläger.

§ 144. **Careat . . carere**] Ueber die traductio s. z. § 5. Wir können das Wortspiel durch ,nehmen' wiedergeben. — **rogat oratque**] Die Stelle wird von späteren Rhetoren gerne angezogen (s. d. testim. z. St.), so von Aquil. Rom. p. 25, 3 H. als Beispiel einer Apostrophe: ,Apostrophe, aversio, necessaria plerumque figura, ubi quae ad alios dicta volumus, ad alios dicere videmur. Sic plerumque convertimus orationem in reum ab indice, cum illa tamen, quibus adversarium alloquimur, iudici allegentur' und Julius Rufin. p. 43, 6 *Ἀέησις*, obsecratio vel obtestatio, qua deos oramus aut homines. — Die Verbindung der Verba rogare und orare ist eine Spielart der beliebteren orare obsecrare, über welche zu § 9 gesprochen ist. Sie findet sich noch div. in Caecil. § 3, Verr. II § 96. 103, ep. fam. 5, 18 etc. — **si nihil** etc.] Saxonius: Enumeratione sive distributione exponit crudelitatem Chrysogoni,

Comp. 4, 9, 13 rerum imperiti

app. bef. ab armin Dischere bei Carr.

Exp. 4, 5 a indicis optici maxima discussio gigni.

by the Commissioner, & our Agent Messrs. Jones & Co. 1887 was very
for William was & at the time of the war.

Thyphoid. Luss. Trench 1883 p. 19

mirifice atque artificiosissime attemperata ad commovendum in alterum odium, in alterum misericordiam. Odium commovet in Chrysogonum, depingenda eius immanitate, qua et antea usus fuit in Roscio spoliando et nunc itidem utitur in petenda insuper vita et sanguine eiusdem. Misericordiam movet erga Roscium, ex eius simplicitate, innocentia, indigna egestate'. — in suam rem] vgl. § 114 in rem suam convertisset. Zur Sache s. z. § 82 peculatus. — anulum] Jeder freie Römer trug einen Siegelring, der gewöhnliche Bürger einen eisernen, die Senatoren und Ritter einen goldenen (s. Friedersdorff zu Liv. 26, 36, 5, Fritzsche zu Hor. Sat. II, 7, 9). Ob der Ring des jungen Roscius ein eiserner oder silberner war, worüber frühere Interpreten stritten, ist irrelevant, da ja die ganze Stelle als eine starke rhetorische Uebertreibung aufgefasst werden will. Die Bedeutung der Ablieferung des Siegelringes ist die, dass sein Träger damit auf alle Familienrechte und Ansprüche Verzicht leistete. Die Geschichte des Rings bei den Römern gibt Plin. Hist. Nat. 33, 1, 4. — se nudum] Hier und § 146 stellt Cic. die Sache rhetorisch dar, als habe Roscius freiwillig Alles dem Chrysogonus gegeben, während dieser ihn doch gezwungen Haus und Hof zu verlassen, cf. § 147 quem tu e patrimonio tamquam e naufragio nudum expulisti.

Kapitel L.

Praedia mea etc.] Die Stelle ist nach ihrer rhetorischen Seite be- § 145.
reits oben p. 389 gewürdigt. Saxonius: „Prosopopöia (cf. § 32) per contentionem et subiectionem (d. i. Antithesen), ad duas res diversissimas, invidiam et commiserationem augendas usurpat'. — **hominem occidere]** „einen Mord begehen“, s. z. § 80. Das Formelhafte des juristischen Ausdrucks erhellt aus vielen Stellen der röm. Rechtsquellen, vgl. z. B. Paul. s. r. 5, 23, 1 Lex Cornelia poenam deportationis infligit ei, qui hominem occiderit, ibid. 3 qui hominem occiderit etc. — **si inimicitiarum etc.]** Vgl. § 17 und de inv. I § 45 „necesse est aut inimicitiarum causa ab hoc esse occisum aut metus aut spei aut alicuius amici gratia“ etc. — **metus]** Die Hss. bieten die archaische Genetivform metuis, welche jedoch Madvig und mit ihm alle neueren Herausgeber getilgt haben. Neuerdings trat Fleckeisen krit. Miscellen S. 43 für sie ein; vgl. jedoch Bergk im Philolog. vol. 28, p. 462: „Cicero ist, wenn er auch namentlich in seinen älteren Reden manches Volksmässige noch beibehalten hat, was er später fallen lässt, niemals ein so fanatischer Liebhaber der

Archaismen gewesen, dass er dieser Leidenschaft die Deutlichkeit der Rede, die ihm überall das erste und wichtigste ist, geopfert hätte“. — *atrocem iniuriam*] Was wir ‚schreiendes Unrecht‘ nennen, ist bei den Lateinern entweder *atrox iniuria* (Verr. I, 84), oder *acerba iniuria* (Verr. IV, 68. V, 17, leg. agr. III, 6) oder bes. häufig *insignis iniuria* (Quinct. § 28, Verr. a. pr. 7, ib. II, 110, Caecin. 36, ep. fam. 4, 13, 2; 5, 2, 8; Cato sagt bei Gell. 10, 3, 17 *insignitae iniuriae*, Plautus gebraucht gerne die Formel *tam insignite iniuria*, z. B. Mil. 560; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 37). — *non debeas*] Wenn auch vielleicht Sulla in späterer Zeit eine versöhnlichere Stimmung den Kindern der Proskribierten gegenüber an den Tag legt, so brauchst doch du, sein Günstling, nicht zu fürchten, dass dir dein Raub wieder entrissen werde.

- § 146. *Facis iniuriam*] *iniuriam facere* ohne beigefügten Dativ ist archaisch-vulgär. Die Formel steht auf gleicher Stufe mit *fraudem*, *furtum*, *convicium facere* und findet sich wie diese schon im Zwölftafelgesetze, tab. VIII, 4 *si iniuriam faxsit*. Dass es ein juristischer Ausdruck ist, zeigt auch das Vorkommen in den Dig. 47, 10, 17 § 4 *quum servus iniuriam facit*, ib. § 7 *si iussu domini servus iniuriam fecerit*. Ausserdem begegnet uns die Formel Plaut. Rud. 1050 *quoniam ego adsum, faciet nemo iniuriam*, Ter. Hec. 692 (var. lect.) *facis iniuriam, quum fingis*; bei Cicero noch Quinct. § 31 *Dolabella iniuriam facere fortissime perseverat*, ep. fam. 3, 8, 3 *iam non tantam mihi videntur iniuriam facere ii, qui etc.* (an den übrigen Stellen steht ein Dativ dabei), Gell. 6 (7), 3, 32 *ut idcirco prior iniuriam facere debeas*, Vulg. ep. ad Col. 3, 25 *qui enim iniuriam facit*. In der Umgangssprache scheinen die Formeln *iniuriam facis*, *convicium facis* (cf. Senec. Controv. p. 251, 28 K. *cum rogare debeas, convicium facis*) häufig gewesen zu sein. Die elegantere Wendung war es jedenfalls, wenn Cic. p. Flacc. § 41 sagt *facis iniuste, si putas* wie auch Donat. *facis iniuriam* bei Ter. Hec. 692 erklärt mit = *facis iniuste*. Osenbrüggen bemerkt fein z. u. St.: „Es liegt eine grosse Bitterkeit darin, dass Cicero mit einer anscheinend leichten vertraulichen Wendung einen Satz einführt, der zugleich als Sicherung und Stütze der traurigen Unterdrückung und Vernichtung Einzelner die Thaten und die Macht des Sulla bezeichnet, zugleich die Unsicherheit derer, welche in der gegenwärtigen Staatsumwälzung nur auf ihren eignen Vorteil bedacht gewesen waren. Es ist zwar nicht

122, p. Murelos. 3. 12

quod genus habet reliqui / Gothi p. 101. M. L. 576.

pg. in ^{Lat.} fragm. 7. (Bibl. 179. ^{Imman} 1876 p. 28229) nung. tom. Bot.
Leht., ^{stipend} ^{dividit} 8, 3, 87 a. ^{quod} ⁱⁿ ^{indicio} ^{velut} ^{ut}
invenit natus effugit

notwendig zu facis iniuriam zu supplieren L. Sullae, allein diese Beziehung liegt nicht fern“. — *spem emptionis*] kurz für: „auf die dauernde Gültigkeit des Kaufes“ Putsche. — *in iis rebus etc.*] Es ist nicht zu erwarten, dass die Reformen Sullas in nächster Zeit umgestossen und dir dein unrechtmässig erworbenes Besitztum genommen werde. Wurde ja doch, um die Ruhe im Staate zu erhalten, von Sulla verfügt, dass die Söhne der Proskribierten vom väterlichen Erbe und Staatsämtern ausgeschlossen werden sollten, s. z. § 125 p. 356. — *causa nulla*] Nachdem wir alle Motive, die sonst zu einem Morde zu treiben pflegen, als für Chrysogonus nicht zutreffend erwiesen haben, bleibt nur noch seine Mordlust *crudelitas* übrig. — *omnia sua praeter animam*] Diese hyperbolische Wendung ist bei den latein. Schriftstellern beliebt, vgl. Sall. Cat. 20, 13 *denique quid reliqui habemus praeter miseram animam* (Iug. 14, 15 *pauci, quibus relicta est anima*), Oros. Hist. 6, 18, 13 *quibus praeter vitam nihil reliquit*. — *ne monumenti quidem causa*] „als Andenken“; vgl. Liv. 8, 11, 16 *equitibus Campanis civitas Romana data, monumentoque ut esset, aeneam tabulam in aede Castoris Romae fixerunt*. — *quae ista tanta crudelitas est? quae tam fera etc.*] Vgl. zu diesem Sprachgebrauch Nägelsb.-Müller Stil.⁷ p. 302 (§ 93, 3). Unserer Stelle ähnlich ist Phil. 11, 38 *quod eorum tantum fastidium est, quae tanta arrogantia*; in indirekter Frage Deiot. § 15 *ut enim omittam, cuius tanti sceleris fuerit . . cuius tam inhumani et ingrati animi*.

Nihil habere etc.] Vgl. die Bemerkung z. d. St. oben p. 389. — § 147. *contra rem tuam*] = *contra commodum tuum*, vgl. Phil. II § 3 *contra rem suam me nescio quando venisse questus est*. — *nisi hoc indignum etc.*] Uebergang zum Lobe der Caecilia. — *e naufragio nudum*] Dieselben allitterierenden Worte gebraucht Cicero in einem Fragment einer Rede (B, XIII, 1, 6) „*ut ille e iudicio tanquam e naufragio nudus emersit*“. Orosius Hist. 2, 11, 3 scheint diese Stellen nachzuzahlen, wenn er schreibt: „*Mardonium velut e naufragio nudum cum paucis fugere compulerunt*“ (s. z. § 75 fin.). In der späteren Latinität findet sich hie und da die Verbindung *nudus naufragus*, so Apollon. Hist. p. 15, 19 R. und Aulul. p. 44, 24 P. o *me nudum et naufragum*. — *Caecilia*] s. z. § 27. — *patruos*] Die Oheime der Caecilia, Söhne des berühmten Qu. Metellus Macedonicus, waren L. Metellus Diadematus, Konsul 117 v. Chr., M. Metellus Konsul 115, C. Metellus Caprarius, Konsul 113. — *mulier virtute*]

Nägelsb. fol. 25316
 Sim. Len. 7374
 et

Schon die Zusammenstellung dieser beiden Wörter zeigt, dass Cicero das Lob der Gönnerin seines Klienten in eine möglichst schmeichelhafte und dabei pikante Form kleiden wollte. Obwohl sie ein Weib ist, legte sie doch Mannhaftigkeit an den Tag. Ebenso will im Folgenden das leichte Anakoluth *non minora* statt *tanta* schon durch die äusserliche Ungleichmässigkeit andeuten, dass der Ruhm und die Verdienste denen ihrer männlichen Verwandten nicht ganz ebenbürtig sind und sein können, durch die *Litotes* jedoch macht sich diese Verschiedenheit fast als eine zum Vorteil der Caecilia ausgeglichene fühlbar. — *essel*] Die Imperfekta gelten von der Gegenwart und stehen nur wegen der folgenden Präterita; cf. Dräger H. S. I § 151, 4.

Kapitel LI.

§ 148. *An quod etc.*] Uebergang zum Lobe des M. Messalla. — *mihī crede*] s. z. § 93. — *hospitiis*] z. § 15. — *copiose*] d. h. von einer hinreichend grossen Zahl *patroni* und *advocati*. — *proque eo*] ,demnach, dass', vgl. p. Cluent. § 43 *Habitus* . . *pro loco, pro antiquitate generis sui, pro eo, quod se non suis commodis* . . *natum esse arbitrabatur, tantae voluntati universorum Larinatium deesse noluit*. Ueber die Ausdrücke *ex eo, de eo, in eo, pro eo, cum eo, quod* s. Kühner, *ausf. Gramm.* II p. 836. — *summa res publica*] ,Das Staatsinteresse' vgl. p. Planc. § 52: *denuntiasti homo adulescens, quid de summa re publica sentire*, *ib.* § 66; Sull. § 67 *epistulam ad Cn. Pompeium de meis rebus gestis et de summa re publica misi*; Catil. I § 14 *ad illa venio, quae . . . ad summam rem publicam atque ad omnium nostrum vitam salutemque pertinent* u. daz. Halm. Zur Sache vgl. § 143 und bes. § 7. — *periculo*] s. z. § 85. — *consistere*] ,Verbum sollemne in iudiciis' Steinmetz. Cf. Plaut. *Cure.* 502 ,*nec vobiscum quisquam in foro frugi consistere audeat*' und Cic. p. red. in sen. § 14 ,*cum hoc homine an cum stipite in foro constitisses, nihil crederes interesse*'. — *nunc*] wie § 104.

§ 149. *Quae domi gerenda sunt*] ,seine häuslichen Angelegenheiten', cf. § 147 *hunc et ali et vestiri a Caecilia*. — *fori iudicique rationem*] = *res in foro gerendas*; über *ratio* ,Gebiet, Bereich' s. Nägelsb. *Stil.* § 63, 1. — *M. Messalla*] Hotmann und Orelli nahmen an, dass der Konsul vom Jahre 61 (also nur 2 Jahre später als Cicero) gemeint sei. Allein Drumann *G. R. V* p. 237, 84 hat mit Recht die Ansicht aufgestellt, dass man an den

contra rem totam expositum, p. 2. Antiquarische Phil. II, 3.

Handwritten Litter. U. 183 nre Pl. & Chrys.

also in letters non minus of Weymann p. 532.

Summa res = res publica, cf. Liv. Sen. II, 322. Sen. Senec. 102. 421.
Acc. Sen. 14, Atr. 206; Verg. Sen. XI, 362. (2)

For Handwritten, Handwritten, Handwritten de Summa rei publicae.
In Handwritten, Handwritten 594

in Handwritten periculis Handwritten, Handwritten Handwritten Handwritten Handwritten
The Handwritten 22 Handwritten Handwritten 1898 p. 396ff

Luc. 25, 5, 7 si qui revertis salis ad parentes arma
habere vinculorum — militia facient.

Mat. 4, 8, 1 debet sua causa

Konsul des Jahres 53, M. Valerius Messalla, zu denken habe: „Dieser war jetzt, die Zeit berechnet, wo man gewöhnlich das Amt erhielt, etwa 16 Jahre alt und hatte erst vor kurzem die Toga gewechselt“. Damit stimmt auch, dass nach römischen Recht (Ulpian. Dig. 3, 1, 3) niemand unter 17 Jahren zur Anklage zugelassen wurde. — *satis aetatis ac roboris*] ‚alt und kräftig genug‘, vgl. p. Sull. § 47 ‚nondum statuo te virium satis habere, ut ego tecum luctari et congredi debeam. Quodsi esses usu atque aetate robustior, essem idem qui soleo, cum sum laccessitus‘; Liv. 25, 2, 7 *satis annorum habeo*. — *ad dicendum impedimento est*] Wie bei *impedire*, dient auch bei *impedimento* und *impedimento est* die Präposition *ad* ‚an‘ dazu, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist; Held zu Caes. bell. civ. 1, 62, 2 *ad transeundum impediri*, Nägelsb. Stil. § 123, 1. Die Stellen für *impedimento est ad* gibt Nieländer, der faktit. Dativ I p. 38, II p. 31 ff. Vgl. mit u. St. bes. Cornif. IV § 2 *quare pudor inprimis est ad eam rem impedimento, ne nos solos probare, nos amare, alios contemnere et deridere videamur*. — *aetas et pudor*] ‚jugendliche Schüchternheit‘, *ἐν διὰ δυοῖν* wie § 9 *natura pudorque*. — *causam mihi tradidit, quem sua causa cupere ac debere intellegebat*] Ueber die *πλοχή* s. z. § 5. Die Redensart *alicuius causa velle* oder *cupere* bedeutet eigentlich ‚im Interesse jemand's günstig sein‘ = ‚jemand günstig sein‘ *cupere alicui*, vgl. noch div. Caec. § 21 *qui te neque velle sua causa nec, si cupias, posse arbitrantur*, ep. Qu. fr. I, 4, 5 *credo tua causa velle Lentulum, qui erit consul*; ep. fam. 1, 1, 1 *regis causa si qui sunt qui velint*; ib. 7, 17, 2 *si me velle tua causa putas*. Gesteigert wird die Formel durch den Zusatz von *omnia*, wie Verr. II § 180 *qui istius causa cupiunt omnia*, ib. § 64 *se omnia Verris causa velle*. Diese Ausdrucksweise wurde auch auf *debere* und *laborare* übertragen, vgl. ausser u. St. noch ep. fam. 3, 7, 6 *tu autem si id agis, ut minus mea causa, dum ego absum, debere videaris, quam ego tua laborarim etc.*, ib. 13, 75, 1 *cuius causa omnia cum cupio tum etiam debeo* (= bin verpflichtet); ib. 9, 24, 1 *cum te tanto opere viderem eius causa laborare*; div. Caecil. § 23 *ut is absolvatur, cuius ego causa laboro*. Aus dem häufigen Vorkommen dieser Redensart in den Briefen Ciceros kann man schliessen, dass sie dem feineren Umgangstone angehörig ist. Saxonius,

der sonst in sprachlichen und stilistischen Noten sehr sparsam ist, findet es doch der Mühe wert die *adulentescentes* auf sie aufmerksam zu machen: ‚*Formula elegans sermonis Latini, usitata saeculo Ciceronis: ideoque observanda adolescentibus studiosis elegantiae Latinae*‘. — *adsiduitate*] ‚beständige Gegenwart, unermüdliche Teilnahme‘ Georges. Messalla hatte also dem jungen Roscius bei der Voruntersuchung vor dem Prätor wiederholt durch seine Gegenwart Beistand geleistet. — *auctoritate*] Durch das Ansehen und den Glanz seines Namens. — *pro hac nobilitate*] d. h. für Männer solchen Adels nicht nur der Geburt, sondern auch der Gesinnung wie z. B. Messalla; s. auch z. § 139 nostri isti nobiles. — *in civitatem*] ‚in ihre bürgerlichen Rechte‘. Zur Sache bemerkt Hotman: ‚Sulla namque in bellum Mithridaticum profecto, Marius et Cinna vi in urbem cum hostili exercitu regressi et consulem utrumque, Octavium et Merulam, et omnes adversae partis nobiles partim occiderunt, partim, qui effugere potuerunt, proscripserunt‘. Das war im Jahre 87, s. Peter R. G. II³ p. 104 ff.; Vell. Patere. II, 22 bemerkt über das von Marius und Cinna angerichtete Blutbad ‚nihil illa victoria fuisset crudelius, nisi mox Sullana esset secuta; neque licentia in mediocres saevitum, sed excelsissimae quoque atque eminentissimae claritatis viri variis suppliciorum generibus affecti‘. — *in salute alterius quam in exitio*] Derselbe Gegensatz in einem Fragment der Rede pro Oppio (bei Ammian. Marc. 30, 8, 7): ‚etenim multum posse ad salutem alterius, honori multis; parum potuisse ad exitium probro nemini unquam fuit‘.

Kapitel LII.

- § 150. Verum si a Chrysogono etc.] Die rhetorische Würdigung dieser ganzen Stelle s. oben S. 388 f. — *pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat*] Vgl. die ähnlichen Worte in § 7 primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat. An beiden Stellen macht Cicero die Sache seines Klienten durchaus zu der seinigen; nur tritt an der unsrigen diese Gemeinschaftlichkeit der beiderseitigen Interessen noch deutlicher hervor (bis salvi esse possumus). — *si non satis habet . . nisi etiam*] Eine ähnliche Wendung wie § 49 ut parum miseriae sit . . nisi etiam etc. — *crudelitati sanguis praebitus sit*] Die evidente Textverbesserung stammt von Madvig nach de nat. deor. III § 80 cur Poenorum crudelitati Reguli corpus est praebitum? — *duriores acerbioresque reddidit*] Zum

Abend 4 glühende. 1/2 und 1/2 p. 5. 76.

Lib. 5, 53, 8 non in caris ^{phylorum} tibus (q. pertinet) habere est satis inles savor
penaliterque utroque quam ~~monstrum~~ ^{monstrum} putari in?
satis est in de ~~phylorum~~ ^{phylorum} ~~3~~ ³ ~~am~~, cf. Voss. I 68 p. 171 v. 12
perpetui satis esse quam in tarta si alge non-
habe verari
bi Terry ~~habet~~, p. ~~Temp.~~ ^{Temp.} ~~2~~ ² ~~Norm.~~ ^{Norm.} 797.
p. ~~Norm.~~ ^{Norm.} 956 emori herde satis est.

Ansdruck s. § 101. Die Metapher von *durus* findet sich bereits bei Plautus und Terenz. Langen in seinem Aufsatz über die Metapher von Plautus bis Terenz (Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 689) weist die für die Sprache beider Dichter charakteristische Tatsache nach, dass das Adjektiv bei Plautus im eigentlichen Sinne 2mal steht, metaphorisch 5 (oder 6) mal; bei Terentius fehlen Beispiele der eigentl. Bedeutung, während es metaphorisch in den 6 Komödien 12mal sich findet. Die metaphor. Bedeutung zergliedert fein C. F. W. Müller zu *Offic. I § 23. — actum est*] mit und ohne *de nobis* ist eine aus der Juristensprache kommende Formel und bedeutet eigentlich: ‚die Verhandlung ist geschlossen‘; von da erhielt sie die übertragene Bedeutung: ‚es ist alles aus‘; vgl. Donat. zu Ter. Andr. 3, 1, 7 ‚actum est: in summa desperatione ponitur actum‘st, ilicet, periisti‘. Sie findet sich häufig bei den Komikern (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 22), in den Reden Ciceros nur hier, dagegen in den Briefen 3mal, ep. Att. 5, 15, 1 si prorogatur, actum est; ib. 9, 12, 4, ep. fam. 14, 3, 3 nam si inveterarit, actum est. Dieselbe Bedeutung hat *trans-actum est* ep. fam. 14, 4, 3, oft in den Tragödien Senecas. Die Griechen sagen ähnlich *πέπρακται*, z. B. Eurip. Hipp. 680. 778. — *in hac tanta immanitate*] ‚unter solchen Unmenschen‘. Das Abstraktum für das Konkretum wie Phil. V § 37 ‚non solum cum exercitu suo sed etiam cum omni immanitate barbariae‘, welche Stelle, nebenbei bemerkt, Valer. Max. 9, 11 ext. 4 nachahmt: ‚efferatae barbariae immanitate truculentior‘. Zum Gedanken vgl. Verr. I § 68 quod si hoc iure legati populi Romani in socios . . uterentur, ut pudicitiam liberorum servare ab eorum libidine tutam non liceret, quidvis esse perpeti satius quam in tanta vi atque acerbitate versari‘.

Ad eamne rem etc.] Mit demselben Unwillen drückt sich Cicero § 151. Verr. V § 157 in einer der unsrigen inhaltlich und formell ähnlichen Stelle also aus: ‚parumne multa mercatoribus sunt necessario pericula subeunda fortunae, nisi etiam hae formidines ab nostris magistratibus . . impendebunt? Ad eamne rem fuit haec suburbana ac fidelis Sicilia plena optimorum sociorum . . ut qui usque ex ultima Syria atque Aegypto navigarent, . . qui ex praedonum insidiis, qui ex tempestatum periculis profugissent, in Sicilia securi ferirentur, cum se iam domum venisse arbitrarentur? — *delecti*] s. z. § 8. — *sectores ac sicarii*] s. z. § 80. — *boni imperatores*] Die Wirksamkeit des Vergleichs wird noch gehoben durch das Wortspiel mit den ähnlich klingenden

cf. Zehn
p. 44 n.
von p. 54
106 n. 71

Wörtern *boni imperatores — bonorum emptores*. Im Deutschen können wir es nicht wiedergeben. — *de improvise*] Nur hier in den Reden gebraucht Cicero *de improvise*, ebenso *ex improvise* nur Verr. I, 112. Häufiger findet sich *improvise* und die synonymen *Adverbia subito* und besonders oft *repente*. — *excipiat*] *excipere* ‚auffangen, einfangen‘ ist ein Ausdruck der Militär- und Jagdsprache, vgl. Caes. bell. Gall. 6, 35, 6 *multos ex fuga dispersos excipiunt*, Cic. Verr. V § 151 *ex Hispania fugientes se excepisse et supplicio adfecisse dicit*; Caes. B. G. 6, 28 *sed mansuefieri ne parvuli (sc. uri) quidem excepti possunt*; Hor. carm. 3, 12, 16 *excipere aprum*, wo Dillenburger das griech. *δέχεσθαι* vergleicht; Senec. Provid. 5 *nobis interdum voluptati est, si adulescens constantis animi feram venabulo exceptit*. — *di prohibeant, ut*] Die Hss. ne, s. d. krit. Anhang. — *consilium publicum*] Unter *consilium publicum* ist zwar in der Regel der Senat zu verstehen [so § 153, s. Wirz zu Mil. § 90, Cat. M. § 19 *quae (sc. consilium, ratio, sententia) nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellarent senatum*], an unserer Stelle jedoch das Richterkollegium, das *consilium iudicum*, als Vertreter des Volks und des öffentlichen Interesses. „Wie die *quaestio inter sicarios*, so sind alle *quaestiones perpetuae* als Kommissionen zu betrachten, denen das Volk für die bestimmte Verbrechenssphäre seine Machtvollkommenheit überträgt“. Osenbrüggen.

- § 152. *Nihil aliud agi, nisi*] vgl. § 8 *sin aliud agitur nihil nisi ut etc.* Ueber *nisi* in dieser Formel s. z. § 108 *si nihil aliud fecerunt nisi rem detulerunt*. — *proscriptorum liberi*] Aus Furcht, es möchten ihnen entweder durch Sulla selbst oder in Folge einer Reaktion ihre Rechte und Güter wiedergegeben werden, s. z. § 145 fin. — *quavis ratione*] ‚gleichviel auf welche Weise‘; in den Reden noch p. Quinct. § 85 *si qui unum aliquem fundum quavis ratione possideat etc.* — *initium in vestro iure iurando*] Man will die Kinder der Proskribierten auf jedmögliche Weise unschädlich machen, und das erste Opfer dieses niederträchtigen Planes soll Sex. Roscius sein, dessen Verurteilung sie von eurem Urteilsspruch erwarten. Um den Richtern zum Schlusse noch einmal vor die Seele zu führen, welche Verantwortung sie auf sich lüden, wenn sie in Widerspruch mit ihrem abgelegten Eide (s. z. § 8), nach bestem Wissen und Gewissen zu richten, den Roscius verurteilten, bedient sich Cic. des etwas

*in senibus
Vgl. § 88 (12 hnt
consilium
delicti*

cons. pmt. dieses Antiquarische Kabinett am 15. April von der Kaiserin geordnet
wurden, ist es nun das für die Kaiserin und Kaiserin von Wien,
unvergessenen Schatz zu sein. Hat Kaiserin Elisabeth von Österreich
für mich ein Kabinett, auf dem das Kabinett des Kaisers.

158

K.

Pr. p. 914.

prothema ist - ein sehr lange nützliche gemacht! 1. 7. 512

Mus. § 33 novis optus revertit (mm. Lorenz²).

kurzen, aber verständlichen und bestimmteren Ausdrucks, *ei*us rei initium in vestro iure iurando . . quaeri' = den ersten Versuch zur Ausführung ihres schändlichen Vorhabens machen sie bei eurem Eide d. h. euer den Sex. Roscius verurteilender Spruch soll die Einleitung und Aufmunterung für sie sein, das Werk der Vertilgung der liberi proscriptorum fortzusetzen. — *periculo*] wie § 148. — *dubiumne est etc.*] Nachdem Cicero im Vorhergehenden die Richter in prononciierter Weise an ihren Eid erinnert hat, stellt er mit kräftigen Strichen noch einmal den Angeklagten und seinen Gegner, T. Roscius Magnus (vgl. § 84. 104), einander gegenüber; die Rolle, die dieser bei der ganzen Angelegenheit gespielt und die Lage, in die er jenen bemitleidenswerten gebracht, könnten so strengrechtliche Richter keinen Augenblick im Zweifel darüber lassen, auf welcher Seite sich die Schuld befinde. Vgl. Saxonius z. u. St.: *Cum sint duae partes epilogi, conquestio (= commiseratio) et ἀνακεφαλαίωσις (= enumeratio), est haec summaria repetitio praecipuorum capitum, sive argumentorum in causa.* — *probatum suis*] Wie hoch den Roscius seine Verwandten schätzen, geht aus deren Anwesenheit vor Gericht (s. § 49 ut ex his propinquis eius, hominibus honestissimis, audio) sowie aus ihrem früheren Beirat hervor (s. § 27 de cognatorum sententia Romam confugit). — *consistere*] *Platz greifen, haften*, cf. Cluent. § 78 similis in Bulbo, in Gutta, in aliis nonnullis suspicio consistebat.

*Thom.
7, 2
cf. pro. probo
Bulbo 201
f. p. 70.
7, 7, Bulbo*

Kapitel LIII.

Quodsi id etc.] Der Redner führt den zu Anfang des § 152 § 153. angedeuteten Gedanken, die Richter möchten doch ja bedenken, von welcher Tragweite ihr Urteilsspruch sei, in diesem § weiter aus und weist auf die Folgen hin, welche die Verurteilung des Roscius nach sich ziehen würde. — *profitemini*] s. z. § 20 operam suam pollicentur. — *nova . . . proscriptio instaurata*] Ein ähnlicher Pleonasmus wie § 13 fin. unus relictus restat oder § 111 vicaria fides amicorum supponitur. Noch voller wie an unserer Stelle ist der Ausdruck bei Liv. 37, 19, 5 instauremus novum de integro bellum. Bei Livius ist überhaupt die pleonastische Zusammenstellung novus de integro keine Seltenheit, s. die Stellen bei Friedersdorff im Anhang zu Buch 28, p. 115; Kühnast Liv. Synt. p. 274. — *esse videatur*] zur Klausel s. § 124. — *arma capere potuerunt*] Der Ton liegt auf potuerunt: jene waren Männer, diese sind wehrlose Kinder. — *suscipere noluit*]

Die Proskriptionen erfolgten auf Grund der Sullanischen lex de proscriptione ohne Mitwirkung des Senats oder Zuziehung von Magistraten, s. z. § 125. Plutarch. Sull. 31 ὁ δ' οὖν Σύλλας εὐθὺς ὀγδοήκοντα προέγραψεν οὐδενὶ τῶν ἐν τέλει κοινωσάμενος. Appian. bell. civ. I, 95. — more maiorum] Cic. p. dom. § 43 ,proscriptionis miserrimum nomen illud et omnis acerbitas Sullani temporis quid habet, quod maxime sit insigne ad memoriam crudelitatis? Opinor, poenam in cives Romanos nominatim sine iudicio constitutam'. Nach einer schon in den XII Tafeln enthaltenen Bestimmung konnten nur die Centuriatkomitien auf Tod oder Aechtung erkennen ,de capite civis nisi comitiis centuriatis rogari ne liceat', p. Sest. § 65, cf. de leg. III § 11. — publico consilio] vom Senate zu verstehen, s. z. § 151. — infantium puerorum] pueri findet sich nicht selten in der Bedeutung ,Kinder' beiderlei Geschlechts. Hellmuth l. l. p. 168 citiert für diese Formel noch p. Sull. 19 ,cum mihi patriae . . . cum puerorum infantium, cum matronarum ac virginum veniebat in mentem' und fährt dann fort: ,de significatione vocis puer Charisius haec scribit': „puer et in feminino sexu antiqui dicebant, ut Graeci ὁ παῖς καὶ ἡ παῖς etc.". Itaque in duobus his locis prisca formula deprehenditur'. Inwiefern Hellmuth aus der Bemerkung des Charisius auf das Archaische unserer Formel schliessen will, ist mir unerfindlich. Von einem Archaismus könnte man unter Hinweis auf jene Stelle des Charisius sprechen, wenn Cic. puer als Femininum gebrauchen würde, wie z. B. Naev. bell. Pun. 2 fr. 6 V. sagt Proserpina puer Cereris; dagegen der Gebrauch von pueri = liberi ist jedem Zeitalter der Latinität eigentümlich. Georges in seinem Handwörterbuch⁷ gibt Belege dafür von Plautus bis Seneca und Plinius. Die Formel infantes pueri steht bei Cicero noch de orat. II § 162; ausserdem Plaut. Poen. prol. 28. Lucil. 412. 492 L. — aspernamini] aspernari als Synonymum von reicere wie dieses konstruiert findet sich bei Cicero nur noch Cluent. § 194 cuius ego furorem atque crudelitatem deos immortales a suis aris atque templis aspernatos esse confido und de fin. I § 15 ego a philosopho, si adferat eloquentiam, non asperner. — videte, quem in locum . . . perventuram putetis] Dieser beinahe pleonastische Gebrauch der Verba des Meinens (dem Sinne nach = dem griech. εἶναι) in indirekten Fragesätzen ist nicht nur dem Cicero eigentümlich, sondern findet sich schon in einem Fragment des Redners C. Gracchus (cum a servis eorum tam caste me habuerim, inde poteritis con-

cf. V. 16, 11 fm.; Inven. 6, 173-599; 10, 353.

siderare, quo modo me putetis cum liberis vestris vixisse). Er ist, wie Seyffert Pal. Cic. p. 73, 5 bemerkt, ein sehr wesentliches Mittel zur periodischen Abrundung. Beispiele für diese Ausdrucksweise finden sich nicht nur in den Reden (s. Halm zu imp. Pomp. § 11), sondern auch in den übrigen Schriften Ciceros, vgl. ep. Att. 2, 22, 6 non provideo satis, quem exitum futurum putem. — Dass übrigens schon den Komikern derartige Wendungen mit locus geläufig waren, zeigt Plaut. Epid. 81 quo in loco haec res sit, vides; Ter. Phorm. 473 loquere obsecro, quo nam in loco sunt res et fortunae meae.

Lenissimus] Die Römer nehmen gerne für sich die lenitas, § 154. mansuetudo und clementia als Nationaleigenschaft in Anspruch. Man vgl. ausser der unsrigen Stelle noch Cic. Verr. V, 115 indigne ferunt illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii tantam in crudelitatem esse conversam (vgl. auch die im nächsten Lemma citierte Stelle aus Verr. IV, 73), Liv. 3, 2, 5 si paeniteat, tutum receptum ad expertam clementiam fore und Sall. Cat. 51, 5 ff., wo Cäsar Beispiele für die Grossmut und Milde des röm. Volkes aufführt: „bello Macedonico, quod cum rege Perse gessimus, Rhodiorum civitas magna atque magnifica . . infida atque adversa nobis fuit; sed postquam bello confecto de Rhodiis consultum est, maiores nostri, ne quis divitiarum magis quam iniuriae causa bellum inceptum diceret, impunitos eos dimisere. Item bellis Punicis omnibus, cum saepe Carthaginienses et in pace et per indutias multa nefaria facinora fecissent, nunquam ipsi per occasionem talia fecere etc.“ In welcher intriguanen Weise damals die Römer gegen die Rhodier (a. 169) vorgingen, möge man bei Peter R. G. I³ p. 490. 491 nachlesen. Ebendort wird man auch darüber aufgeklärt, dass jener grossmütige Strafnachlass darin bestand, dass man ihnen Lycien und Carien, später auch die Städte Kaunos und Stratonica nahm „So waren sie“, schliesst Peter diesen Abschnitt, „bis zum Jahre 164 aller Einkünfte vom Festlande beraubt, deren sie wegen des unzulänglichen Ertrags ihrer Insel für die zahlreiche Bevölkerung so sehr bedurften, und der Abwurf ihrer Zölle war von 1,000,000 Drachmen auf 150,000 herabgesunken; kurz Macht und Wohlstand der Insel waren vollständig zerstört. Nun erst gewährte man auf weitere demütige Bitten das Bündnis“. Dies möge zur Illustration der römischen lenitas und clementia dienen. Dass auch die von ihren Schriftstellern gerühmte fides Romana (Liv. 5, 27, 11. 33, 2, 5) durchaus nicht ohne Flecken war und manchmal nicht

viel besser als die den Karthagern und vor allem dem Hannibal imputierte perfidia Punica (Liv. 21, 4, 9; 30, 32, 7; 42, 20) beweist so manches Blatt ihrer Geschichte. — *domestica crudelitate*] = in cives wie Verr. IV § 73 (a P. Scipione) sunt reddita tum alia Gelensibus, alia Agrigentinis, in quibus etiam ille nobilis taurus, quem crudelissimus omnium tyrannorum Phalaris habuisse dicitur, quo vivos supplicii causa demittere homines et subicere flammam solebat. Quem taurum cum Scipio redderet Agrigentinis, dixisse dicitur aequum esse illos cogitare, utrum esset Agrigentinis utilius, suisne servire an populo Romano obtemperare, cum idem monumentum et domesticae crudelitatis et nostrae mansuetudinis haberent. — *hanc tollite* etc.] S. oben p. 388. 389. — *omnibus horis*] Eine ähnliche Umschreibung von semper wie omni tempore = „stündlich, alle Augenblicke“, vgl. Cat. M. § 74 mortem omnibus horis impendentem timens qui poterit animo consistere?, Phil. III § 18 quem . . . amamus omnibusque horis oculis, auribus, complexu tenemus; vgl. Plaut. Mil. 212 quoi bini custodes semper totis horis occubant (u. daz. Brix). — *adsiduitate molestiarum*] „unablässiges Ungemach“. — *sensum omnem humanitatis*] Nägelsb. Stil. § 17, Krebs Antib. s. v. sensus, Seyffert Lael.² p. 194 lehren, dass das deutsche „Gefühl“ in Verbindung mit Affekten, wie Freude, Schmerz, Scham, Lust u. s. w. oder überhaupt mit abstrakten Gemütszuständen, wie Dankbarkeit, Menschlichkeit u. s. w. nicht ausgedrückt zu werden pflege (vgl. R. A. § 63 magna vis est humanitatis). Statthaft ist die Verbindung von sensus mit solchen Genetiven nach Haacke Stil. p. 5 in zwei Fällen. Entweder sind die Genetive Wörter nicht subjektiver Bedeutung, wie Liv. 33, 32, 10 adeo unum gaudium praeoccupaverat omnium sensum voluptatum; oder sie sind subjektiver Bedeutung: dann wird der Begriff des Gefühls und der Empfindung als wesentlich hervorgehoben (cf. Seyffert Lael. l. l.), so an u. St., vgl. noch prov. cons. 2 quo animo unus quisque vestrum debet esse in illos, hoc ero; praecipuum illum et proprium sensum doloris mei a sententia dicenda amovebo; Verr. I § 47 tametsi nullus in te sensus humanitatis, nulla ratio unquam fuit religionis.

Einige ältere Herausgeber vermissen den Schluss der Rede, doch haben Drumann G. R. V p. 243, 27 und Halm mit Recht dagegen bemerkt, dass man nicht wisse, was Cicero noch hätte hinzufügen sollen. Er schliesse vielmehr sehr passend mit dem Wunsche, dass durch die Freisprechung des Roscius kund werden

nige,
noch
Die
p. 11
dies
verst
Flu
larve
cura de
mit xige
diedien
f. 11 27
lange 19
f. 11 10
sine. O
gyrore
eigen m
Ande
dehne di
igen, de
Lau
Dramm
Ingen
des Ver
politisch
verdingt
Nachricht
von Anfang
das die G
der die G
diese M
lage; die
im gema
Industrie
19, das
in ein
verm
die E
als es
wird
Lern

möge, dass die Zeit der blutigen Thaten endlich verschwunden und noch nicht alles Gefühl in den Herzen der Menschen erstorben sei.

Dass Ciceros Klient freigesprochen wurde, ist aus den, Teil I p. 14 angeführten, Belegen, bes. aus Plut. Cic. 3 ersichtlich. Da dieses für unsere Rede wichtige Kapitel ganz abzudrucken dort versäumt wurde, möge es hier nachträglich geschehen.

Plut. Cic. 3 *Χρυσόγονος, ἀπελεύθερος Σύλλα, προσαγγέλαντός τινος οὐσίαν ὡς ἐκ προγραφῆς ἀναιρεθέντος, αὐτὸς ἐωνήσατο δισχιλίων δραχμῶν* (s. z. § 6) *· ἐπεὶ δὲ Ῥώσιος, ὁ υἱὸς καὶ κληρονόμος τοῦ τεθνηκότος ἡγανάνκει, καὶ τὴν οὐσίαν ἀπεδείκνυε πεντήκοντα καὶ διακοσίων ταλάντων οὐσαν ἄξιαν, ὃ τε Σύλλας ἐλεγχόμενος ἐχάλεπαινε, καὶ δίκην πατροκτονίας ἐπῆγε τῷ Ῥωσικῷ, τοῦ Χρυσογόνου κατασκευάσαντος ἐβοήθει δ' οὐδεὶς, ἀλλ' ἀπετρέποντο, τοῦ Σύλλα τὴν χαλεπότητα δεδοικότες. Οἷτω δὲ δι' ἐρημίαν τοῦ μειρακίου τῷ Κικέρωνι προσφυγόντος, οἱ φίλοι συμπαρώρων, ὡς οὐκ ἂν αὐτῷ λαμπρότεραν αὐθις ἀρχὴν πρὸς δόξαν ἑτέραν οὐδὲ καλλίω γενησομένην. Ἀναδεξάμενος οὖν τὴν συνηγορίαν καὶ κατορθώσας ἐθανυμάσθη· δεδιὼς δὲ τὸν Σύλλαν, ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα, διασπείρας λόγον, ὡς τοῦ σώματος αὐτοῦ θεραπείας δεομένου.*

Zum Schlusse möge hier das Nachwort Platz finden, das Drumann G. R. V p. 243 unserer Rede widmet: „Roscius wurde freigesprochen. Er verdankte es der Klugheit und Beredsamkeit des Verteidigers, der Scheu der Senatoren, sogleich bei der ersten peinlichen Klage den Ritzern, welche von ihnen aus den Gerichten verdrängt waren, und dem Volke eine Blösse zu geben, und der Nachsicht Sullas, der nicht wollen konnte, dass seine Schöpfung von Anfang sich selbst entweihte, und dadurch befriedigt wurde, dass die Güter seinem Günstlinge verblieben, und das Gesetz über die Söhne und Enkel der Proskribierten sie ihm sicherte. Diese Mässigung bewahrte auch den Sachwalter vor einer Anklage; die Roscius, Magnus und Capito waren als Mörder von ihm gebrandmarkt, wenn auch nur durch die dringendsten Verdachtsgründe, und Chrysogonus als Räuber; nur die Ueberzeugung, dass Sulla bei einem neuen Prozess so wenig als jetzt für sie einschreiten und der Senat nicht im Widerspruch mit sich verurteilen werde, liess sie die wohlverdiente Schmach ertragen. Die Römer bewunderten Cicero's Mut; er wagte zwar weniger, als es auf den ersten Blick scheint, da ganz unverkennbar Verwandte und Freunde des Diktator, besonders Caecilia, seinem Unternehmen nicht fremd waren, ihn wohl gar dazu aufforderten,

oder ihm doch einen gefahrlosen Ausgang verbürgten; aber unter diesen Umständen auch nur scheinbar wagen, brachte ihm unermesslichen Gewinn, es erregte Aufsehen, die Herausforderung des Herrschers in Chrysogonus gab jedem seiner Worte zum Voraus das Gepräge der Meisterschaft. Und er sprach auch gut; in dieser zweifachen Hinsicht durfte er rühmen, man habe ihn seitdem für fähig gehalten, jede Sache vor Gericht zu vertreten“ (Brut. § 312).

aber unter
wird das un-
veränderung des
von Viren
auch gut; in
habe ich sel-
ten vertrieben



S. 2
für vita
in den A
Eben
Rhetoren
'Opuscula'
Rhetoren
Alten, mit
frisch von
fordert die
machen e
schätze,
sprachlich
es nicht a
unmittel
falschen
und die kl
u rhetoris
zu dem G
p. 3. 1
Eine
Schulen ha
Rationalism
sichen Be
einer Neu
Leipzig 188
einem ander
stärken, d
Nachdem se
gibt der Be
der Erklärung
11-416, 29
in Ver. ant.
bestimmt die
ung, sondern

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2 Z. 20. Das Zeugnis des incertus auct. der schem. dian. für vitant in § 1 hat Halm in der adnotatio übersehen, aber in den Addenda et Corrigenda p. 1432 nachgetragen.

Ebenda Z. 26 ff. Ueber den Wert der Grammatiker- und Rhetoren-Citate s. d. treffliche Bemerkung von Stangl in s. Aufs. „*Ὁμοιότητες* in Ciceros rhetorischen Schriften und den latein. Rhetoren“ Z. f. d. Bayr. G. W. 1883 p. 187: „Denn auch die Alten, mögen wir uns ihre Gedächtniskraft noch so jugendlich frisch von Natur, gefestigt durch frühe und stete Uebung, gefördert durch sinnige und erprobte Kunstmittel denken, auch sie machten es nicht anders als wir moderne Menschen: längere Abschnitte, breitere Periodengebilde, kunstvoll verschlungene und sprachlich eigentümliche Sätze entnahmen Kompilierende, soweit sie nicht auf den Schlendrian von Hause aus geschworen hatten, unmittelbar und möglichst getreu aus dem eben zur Hand befindlichen besten Exemplare des jeweiligen Originalautors, während sie kürzere Citate, sei es allgemein bekannten Inhalts, sei es rhetorisch präcisierter Prosa, oder metrischer Einkleidung frei aus dem Gedächtnis nachschrieben“.

p. 3. II. Der scholiasta Gronovianus.

Eine sehr sorgfältige Untersuchung über die Gronovischen Scholien hat in neuester Zeit Thomas Stangl angestellt in seiner Habilitationsschrift: Der sog. Gronovscholiast zu elf ciceronischen Reden. Ueberlieferung, Text und Sprache auf Grund einer Neuvergleichung der Leydener Handschrift. Prag und Leipzig 1884. Ausführlicher werde ich über diese Schrift an einem andern Ort handeln. Hier muss ich mich darauf beschränken, die auf die Rosciana bezüglichen Resultate mitzuteilen. Nachdem schon A. Mai in seiner Vorrede zur römischen Ausgabe der Bobienser Scholien (1828) die Vermutung ausgesprochen, der Erklärer von in Verr. act. II l. I § 1—62 (= Orelli 399, 31—405, 29) sei wohl nicht derselbe, der divin. in Caecil. und in Verr. act. I § 1—45 (= Orelli 382, 6—397, 40) interpretierte, bestätigt die Stangl'sche Untersuchung nicht nur diese Aufstellung, sondern fügt auch die weitere hinzu, dass die noch übrigen

Reden: in Catil. II—IV, pro Ligario, pro Marcello, pro Deiotaro, pro Rosc. Am., pro lege Manilia, pro Milone (= Orelli 406, 4—444, 8) von keinem jener drei Verrinen-Exegeten behandelt worden seien, sondern von einem vierten, der ein ganz anderer sei, als jeder von jenen drei (S. 9). Im weiteren handelt St. von der Eigenart, Selbständigkeit, Namen, Zeit und Entstehung der vier Scholiasten, die er mit A B C D bezeichnet. Den letzten Platz in der Wertschätzung derselben nimmt der Scholiast D ein, der auch die Rosciana bearbeitet (p. 20—25). Sein Stil unterscheidet sich von den übrigen erstens durch „den Mangel von wirklich notwendiger Periodenbildung“, zweitens durch „Ueberschürze und Dunkelheit“ (vgl. zu § 1 dum vult eos timoris excusare etc.), drittens durch „Weitschweifigkeit und Wiederholungssucht“, viertens „durch eine gewisse Asymmetrie der Redeweise“, fünftens endlich durch eine für die Bibelstudien des Scholiasten zeugende, dramatisierende Erzählungsweise“ (cf. p. Deiot. § 31 = Orelli p. 423, 16). Was die Zeit anlangt, so setzt ihn St. ungefähr in das 6.—7. Jhd., cf. p. 27: „Noch später liegend (als B und C, die er etwa 600 ansetzt) denke ich mir das Zeitalter des D, der, bloss in Kleinlichkeiten und Aeusserlichkeiten die damals vorhandene Literatur polemisch berücksichtigend, in Gehaltlosigkeit und Formlosigkeit oder Verknöcherung den äussersten Ausläufer commentatorischer Thätigkeit in Cicero's Reden bezeichnet. Von der Bibel hat er die mannigfaltigsten Eigentümlichkeiten der Redeweise, von Vergil mehrfache Gedanken; in jener lebte er vermöge seines priesterlichen Standes, in diesem infolge seiner klösterlichen Ausbildung“. Ueber die Textkritik des Schol. zu unserer Rede handelt St. p. 59—62, s. unten zu den einzeln §§. (Anzeige der Schrift von Lehmann in der Philolog. Wochenschr. 1883 p. 1417 ff.).

p. 7. Zur Litteratur.

ad 1) Anzeige der Müller'schen Cicero-Ausgabe partis II vol. I von Iwan Müller im Bursianschen Jahresbericht XXII (1880, II) p. 222 ff.

ad 3) Die Hallenser Schulausgabe ausgewählter Reden Cic.'s. Herausgegeben von Ernesti und seinen Nachfolgern Seyffert, Eckstein, zuletzt in 21. Aufl. 1883 von O. Heine (14 Reden, 4 Part.). Part. I p. 1—44. Pro Roscio Amerino, angez. von G. Landgraf in der Philol. Rundschau III p. 681—683.

ad 4) Anzeige der Ausg. von Osenbrüggen durch Rein in N. Jenaische Allgem. Litt. Z. 1844, S. 410 ff.

Die
sprechen v
Vertrau zu
Die L
Bosnia
A. Esser
K. E. Ge
Die S
Schwale
Interba
p. 363-368
X. 1, p. 7.
p. 8 Z.
p. 10.
des Spruch
samml. kom
Pollis in
in Karlsru
Phil. Band
Wechsche
p. 13.
eine Pect
(gräcl. ed.
Kapitel der
neu habe,
ibid. de
p. 84): XX
contra Chry
einem Roman
p. 17
ibid.
U. L. p. 50.
p. 21
p. 25
in dem W
der Schol.
p. 26.
nicht futu
p. 26
mit Stangl
p. 29
Lautgrat

Die neunte Aufl. des Halm'schen Kommentars ist besprochen von Luterbacher im IX. Jahresber. des Philolog. Vereins zu Berlin p. 18—20.

Die I. Hälfte der vorliegenden grösseren Ausg. der Rosciana ist recensiert von Luterbacher a. a. O. p. 16 f., von A. Eussner im Literar. Centralblatt 1882, Nr. 50 p. 1708, von K. E. Georges in der Philol. Rundschau III, 1883 p. 360—363.

Die Schulausgabe der Bibliotheca Gothana von J. H. Schmalz in der Philolog. Wochenschrift 1882 p. 1420 ff., von Luterbacher a. a. O. p. 17. 18, von K. E. Georges a. a. O. p. 363—368, von Dorschel im „Gymnasium“ Jahrg. I (1883) N. 1, p. 7.

p. 8 Z. 3 v. u. lies *Partitionum* statt *Partitionem*.

p. 10. Zu den Abhandlungen von J. H. Schmalz über den Sprachgebrauch der nichtciceronischen Briefe u. d. cic. Briefsamml. kommt als dritte: Ueber den Sprachgebrauch des Asinius Pollio in der Festschrift zur 36. Versamml. deutscher Philolog. zu Karlsruhe 1882 p. 76—101 (angez. von C. Wagener in d. Phil. Rundschau II p. 1525 f. und von Lehmann in der Philol. Wochenschr. III p. 483 f.).

p. 13. Aus der Stelle des Gellius ersehen wir, dass Asconius Pedianus die Rosciana kommentiert habe. Kiesling-Schoell (praefat. edit. Ascon. p. XVI) glauben, dass Gellius jenes ganze Kapitel dem *argumentum Roscianae* des Asconius entnommen habe.

ibid. fehlt das Zeugnis des Sueton *de orat.* 51. 52 (Reiff. p. 84): *XXVI anno aetatis Cicero Quintium defendit. Roscio contra Chrysogonum defenso Athenas secedit et inde post triennium Romam regreditur.*

p. 17 Z. 6 lies *ego* statt *egi*.

ibid. Note 6. Stangl vermutet ‚*periculosis*‘ oder ‚*lubricis*‘,

l. l. p. 59.

p. 21 § 5 liest Stangl *cecidit* (cf. N. 2) p. 59.

p. 25 Kap. V verteidigt Stangl (nach brieflicher Mitteilung) in den Worten des Schol. das wiederholte *et hoc — et hoc*; der Schol. liebe derartige breite Wendungen.

p. 26. Das Schlusswort von § 11 soll heissen *futurum*, nicht *futuram*, s. hierüber den Kommentar.

p. 26 § 11 Schol. Gr. kann man das hss. *hoc sibi suaserunt* mit Stangl dadurch halten, dass man es = *ideo* erklärt.

p. 29 § 19 hat der codex Vossianus nach der Kollation

Stangls: Voloterrana. Voloterrana civitas etc. Zu der Schreibart Voloterr. teilt mir St. mit: Volot. und Brindisis (Schol. Bob.) sind historisch berechnigte und notwendige Uebergänge vom klass. Volat. und Brundisium zu Volt. und Brindisi. Aehnlich schreibt Schol. Gr.: Terracinensis (§ 64), Pallacine (§ 132), durchweg Dolobella. S. auch s. Schrift p. 60.

p. 30 ist die Note 10 über civitas = urbs dahin zu berichtigen, dass dieser Gebrauch allerdings besonders dem Spaetlatein angehört, sich aber vereinzelt schon bei Sallust und Vitruv findet.

p. 35 Note 1. Für quanto — tanto mit Positiv in beiden Gliedern habe ich nachträglich folgende Stellen gefunden: (s. auch Reisig-Haase Anm. 402) Lactant. Institut. 5, 7, 9 quanto frequenter, tanto firmiter und die Stellen, die Bünnemann citiert. Ausserdem Schol. Bern. Lucan. 8, 492 quanto saevus tanto tutus; Fulgentius myth. 1, 27 quanto sapiens tanto maligna und dazu Zink p. 43. Paucker, österr. G. Z. 1883 p. 339.

p. 36 ist vor das erste testim. aus Arusian. Mess. „§ 39“ zu setzen und im testim. selbst XL statt LX zu schreiben.

p. 36 Note 3. Georges l. l. p. 362 macht auf folgende Stellung von causa aufmerksam: tutandi causa tecti Varr. ^{pend.} r. r. 1, 14, 1; aedificandi causa theatri Ammian. 29, 6, 11; dagegen causa conservandae vocis Augustin. Conf. 6, 3, 3.

p. 38 § 43 liest Stangl quia dicebat pro poena adversarius und bemerkt dazu p. 60: „Das letzte Wort, nämlich adversarius, steckt in duos des Leidensis“.

p. 40 Z. 11 in den Noten lies suchten statt snchten.

p. 41 Kap. XVII Schol. Gr. fasst Stangl das hss. agere = Feldarbeit treiben (p. 78) und antiquarius in § 49 = Freund des Landlebens (nach alter Römerart).

p. 42 Note 3. Vielleicht ist abtersit der Aenderung Büchners deterisit vorzuziehen nach Livius 3, 26, 10 qua (sc. toga) simul abterso pulvere ac sudore. Ebenda konnte (§ 50) zu dem Gebrauch von tango = reprehendo verwiesen werden auf Porphyrio p. 244, 14 M. „hunc Nomentanum quasi luxuriosum tangit“ u. ö. *Schol. Gr. 1, 59; hunc Nomentanum quasi luxuriosum tangit*

p. 43 § 52 Schol. G. schlägt Stangl vor zu lesen „Bene dicit patiebatur, quia si magis volenti obtemperaverit pater (cod.), ruri ipse eum noluerit esse.“

p. 44 Z. 17 (§ 54) ist zu interpungieren cui dixit?

J. Wolffens Anzeigen I p. 773.

p. 51
Sangl
p. 52
emerant
Beispiel
den Loh
p. 53
die Warte
verbessert
tempore (=)
tempore em
p. 54
siles acc
p. 55
fueri viall
p. 57
mit Sangl
p. 58
p. 59
Ostendit v
causa d
vidia m
p. 77
praecepta
viam
minera
p. 79
u. d. Kom
Krit
p. 87
fixem
p. 88
p. 89
Widung
Konjektur
Hie ein
p. 90
Hie
Hie
Hie
u. alle B

p. 51 Note 3. Georges l. l. p. 362 vermutet *privari*, Stangl *carere*.

p. 55 § 80 Sch. Gr. hat der Codex Voss. *occiderunt* — *emerant*, welchen Wechsel der Tempora Stangl durch mehrere Beispiele aus dem Schol. Gr. belegt. Ebendasselbst setzt St. mit dem Leid. nach *bonorum* das Fragezeichen.

p. 60 § 91. Das Zeugnis des Mar. Victorin. de definit. für die Worte „qui tamquam . . esset“ s. im Kommentar. Ebenda verbessert Stangl p. 61 die Worte des Schol. Gr.: *qui debebant tempore* (= damals, ohne illo der Leid.) *pecunias*, ei in ipso tumultu etc.

p. 62 § 95 Sch. Gr. ist zu interpungieren *innocens*, *solus accusas*.

p. 65 Z 1 ist zu interpungieren *credendum*, *ac non quod fuerit vindicandum sit*.

p. 67 § 109 Sch. Gr. hat der cod. Voss. modo *ir'ū*, was mit Stangl in iterum aufzulösen ist.

p. 69 § 115 Sch. Gr. ist zu lesen *nullam* statt *nulla*.

p. 70 § 117 liest Stangl p. 62 in eius modi vita, *iudices*] *Ostendit vitam turpissimam Capitonis convincendo* (oder *incusando*), *apud quem praemium invenitur et apud quem invidia et cet. m., ipsum potuisse occidere Roscium*.

p. 77 Note 2. *Maiores* in der Bedeutung von *dignitate* *praecipui* findet sich schon bei Tac. Agr. 40, 5 *Syriam provinciam . . maioribus reservatam* u. daz. Peter; umgekehrt *minores* Hist. IV, 48, 10 u. daz. Heraeus.

p. 79 § 139 lese ich jetzt mit C. F. W. Müller *volunt*, s. d. Kommentar.

Kritischer Anhang.

p. 87 § 11: Rinkes Veris. p. 5 vermutet *sanguini demum finem sperant facturam*.

p. 88 § 16 in. *Hic cum codd., is cum Halm II.*

p. 93 § 25. Luterbacher IX. Jahresber. p. 18: „Die Verbindung *adlegat iis* ist zulässig; die auch von Adler gebilligte Konjekture *Lambins* legt wegen der Nachstellung des *qui* auf *iis* ein ungehöriges Gewicht“.

p. 95 § 31 [audacter] Pluygers Mnem. N. S. VIII, 370.

ib. § 32 lies *von* statt *vom*.

ib. § 33 ist zu verbessern: (*suos* ed. Ven. und Crat.).

ib. § 34 letzte Zeile ist zu verbessern *non* (*num* Hotmann u. alle Edit.) *est ferendum codd.*

p. 99 Z. 4 (§ 47) lies *nostram* G M.

p. 100 § 56. Die hss. Lesart *accusatus sit* verteidigt Luterbacher l. l. p. 18: „Die Konjektur *est* passt nicht zu dem nachfolgenden *nocens*, nisi *accusatus fuerit*, *condemnari non potest*. Wem eine Aenderung nötig erscheint, der sollte *erit* oder *fuerit* herstellen. Ref. hält *fuerit* für den Konj. Perf. und *accusatus fuerit* für vollständig gleichbedeutend mit *accusatus sit*‘.

ib. § 64. Die Hss. bieten *Cloelium* oder *Clodium*, *Clacelium*; nach Valer. Max. l. l. liest man *Caelium*.

S. 101 § 68 ist genauer zu citieren: Pluygers, *Mnem. N. S. VIII* p. 371.

S. 103 § 77 *meministine* codd., *meministisne* Rob. Stephanus.

ibid. § 78. *quid facitis? recusatis*] Nicht Pluygers, sondern Cobet hat *Mnem. N. S. VIII*, 371 ausgesprochen, dass *recusatis* nicht fragend, sondern behauptend sei, während Pluygers nur ein ‚non constat‘ gewagt hatte.

ibid. zu § 81 ist die Schreibung *iidem denique* von Heraeus und O. Heine nachzutragen.

§ 82 *quoniam* cod. M. 2; *quo modo* mit 4 codd. Nohl.

§ 83 *unumquidque* Wesenberg; *unumquodque* codd.

S. 104 gehört die Schlussnote von § 85 ‚eo perspicuo, an den Anfang von § 86.

S. 105 § 90 [*senem*] Madvig, Kayser, getilgt von Siesbye.

ib. § 91. *ante dixi* Halm I, Müller; *antea dixi* Halm II⁹.

S. 106 § 100 ‚in *Tiberim*‘ verteidigt Cobet gegen seine eigene, von Pluygers gebilligte Athetese *Mnem. N. S. VIII*. 372.

ib. § 105. [*in castra L. Sullae*] Rinkes, *Veris*. p. 10.

S. 109 § 112 *nimirum grave* Rinkes, *Veris*. p. 14. Die H. J. Müller'sche Konjektur hält auch Luterbacher IX, 19 für richtig und H. Nohl hat sie in seine eben erschienene Ausgabe der Rede (Leipzig, Freytag 1884) aufgenommen.

S. 109 § 113 *inopia vivum* lesen mit Halm Fleckeisen, C. F. W. Müller, O. Heine.

S. 110 § 113 Z. 3 *revocatur* codd., *vocatur* nach Lambin. und Puteanus alle neueren Herausg., s. d. Komm.

ib. § 117 [*legationis*] auch Pluygers *Mnem. N. S. VIII*, 372.

S. 111 § 120 . . *reus est*. [*neque enim . . . dicitis*] Cum *Chrysogono sunt*. Ita credo etc. Rinkes *Veris*. p. 14. —

in ver-
nicht in
anderer
der sehr
der sehr
der sehr

Chlorin, Chlorin

gen, X 1

Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin
Chlorin, Chlorin

Zu der
jedemfall
ih.
S. 1
S. 1
S. 1
K
S. 1
quique
S. 1
S. 1
2, 15, 3
S.
S.
graphie
widmet.
Bedeutung
Sollens
quidem
erhalten
Phil. H
nimmt
Perf. u
ene co
S.
satis
verbu
S.
contr
hat
Götting
quo
a, ad
adver
eine,
rend
tritt
wird
das C
strati

Zu der Adler'schen Emendation bemerkt Luterbacher IX, 19: jedenfalls wäre der Plural in dominos nicht statthaft.

ib. § 121 supprimitur Pluygers Mnem. N. S. VIII, 372.

S. 112 § 125 venisse Halm, venisse Müller.

§ 129 ad huius casum causamque Nohl.

§ 154 adimit Nohl.

Kommentar.

S. 115 § 11. Vgl. noch Tac. Hist. 1, 83, 2 ,cum optimus quisque remedium praesentis licentiae posceret'.

S. 116 § 19 Z. 14 v. u. lies crepusculo statt erepusculo.

S. 170 § 20 fin. obtundere ohne Objekt bei Livius nur 2, 15, 5 und dazu M. Müller.

S. 192 § 30 adaugere noch Pomp. Mel. 3, 2, 21.

S. 104 § 31 quidem] Der Partikel quidem ist die Monographie von Grossmann ,de part. quidem' Königsberg 1880 gewidmet. Auf S. 104 ff. spricht der Verf. von der adversativen Bedeutung der Partikel. Leider umfasst seine Untersuchung und Stellensammlung nur die Zeit bis Cicero, durch den doch erst quidem jene überaus grosse Mannigfaltigkeit in Verbindungen erhalten hat; vgl. die Anzeige der Schrift von Seegebade in der Phil. Rundschau 1881 p. 1000 ff.

§ 273 § 73 vicisse debeo] Kühnast Liv. Synt. p. 210 nimmt wohl mit Unrecht an, an unserer Stelle stände der Infin. Perf. statt des Inf. Praes., wie z. B. Catil. I § 4 te interfectum esse convenit und das. Richter.

S. 287 § 82 de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare] Vgl. die ähnliche Stelle Liv. 42, 41, 2 quae verbo obiecta verbo negare sit u. daz. Weissenborn.

S. 337 § 114 inque eam rem] Vgl. § 45 contra — *550 de -que*
contraque. Genauer untersucht und mit Nachweisen belegt hat diesen Gebrauch Ringe (zum Sprachgebrauch des Cäsar I, Göttingen G. Pr. 1880), wo er S. 19 folgende Regel aufstellt: „que tritt nie an die Praep. ab, ob, sub, apud, selten an a, ad; dagegen immer an die zweisilbigen auf ā, die zugleich adverbialen (auch inter, propter ausser bei Pron.) und an sine, trans, gewöhnlich an post, pro, per, de, cum, während bei ex und in beides gleich häufig sich findet“ (d. h. que tritt an die Praep. oder an das nächstfolgende Wort). Uebrigens wird durch Ringes Stellensammlung unsere Beobachtung bestätigt, das Cicero que an ex und in nur anhängt bei folgendem Demonstrativpronomen. Eine Ausnahme macht nur die offizielle Formel

recte et ordine exque re publica fecisse Phil. 3, 38. 5, 36, 10, 26 und im rituellen Stil inque feriis imperandis de div. 1, 102. — Ueber den Gebrauch der Präpositionen bei Cicero handelt O. Schüssler in zwei Programmen, Hannover 1880 und 1881. Im ersten werden die Präpos. ab, ad, ex, im zweiten in m. Accus. besprochen (s. die Anz. von Adler in d. Phil. Rundschau II p. 326 ff.). Die Frage bezüglich der Anhängung von que an Präpos. wird von dem Verf. nicht berührt.

S. 348 § 120 ita credo] Nohl interpungiert ita, credo und erklärt „aus folgendem Grunde wohl“ = ita, credo, res re habet.

S. 350 § 121 fin. recondidit steht de inv. II § 14, recondit Acad. II § 30.

1. Hypothesis C. D. H. Anthe g² Ph. 4. π 544 p. 389, 37.

2, ab
abess
ablat
Part
ur
An
abre
abs t
Abst
abut
acce
accip
acc
acer
Ch
acti
bo
actu
ad, s
ad =
ada
ada
adfi
un
Adj
Su
adin
adin
adl
ad l
adu
ala
m
adu
bo

Sachlich - grammatischer Index.

A.

a, ab Ggs. contra 294.
 abesse a 241 f.
 Ablativ absol. an Stelle des Particip. coniunct. 140. Ablativ zur Bezeichnung des End- und Anfangs-Punktes einer Zeit 167 f.
 abscondere 350.
 abs te 220.
 Abstractum pro Concreto 397.
 abuti ad 238, pro 249.
 accedere ad trop. 293.
 accipere in bonam partem 222.
 accommodare 321.
 acer et fortis, häufige Verb. bei Cic. 151.
 actio pro socio 338, actiones bonae fidei ibid.
 actum est 397.
 ad, apud villam 219.
 ad = apud, πρὸς 341.
 adamare 349.
 adaugere 192. 411.
 adfinis, Konstruktion mit Genet. und Dativ 165.
 Adjektiva substantiviert 192; als Substantiva übersetzt 230. T. 352
 adire periculum capitis 332.
 adiutor 142.
 adlevare bei Cic. selten 147.
 ad libidinem 238.
 adnumerare in m. Abl. 298.
 adsiduus semper, kein Pleonasmus 234.
 adulescens adjektivisch gebraucht 254.

Aeschines 258.
 Africa 323.
 age nunc und nunc age 226.
 ager und villa 219.
 agrestis 275.
 alias res agere 250.
 alienum substantivisch 306.
 alienus, Konstruktionen 222.
 Allitteration 253. 297. 334.
 allitterierende Verbindungen 138. 139. 147. 178. 182. 210. 241. 271. 276. 303. 324. 342. 343. 384 393.
 amandare, amandatio 220.
 Ameria 157.
 Ammianus Marcellinus, Nachahmer Ciceros 251.
 amplitudo und amplus vom ordo senatorius 134.
 Anakoluthie 263. 370.
 Anaphora 383. 388.
 Anastrophe der Präposition 344.
 animus, in animo habere, in an. est 234 f. — animicausa 370. animum inducere 237.
 Anklageprozess, Ankläger 240.
 annos natus maior quadraginta 212.
 ante = antea, bes. vorklassisch 183.
 ante tempus 361.
 Antithese 152. 280.
 antiquus und vetus, Unterschied in der Bedeutung 163 f.
 anulus 391.
 Ἀπορία rhet. Figur 191.

Ἀποστροφή rhet. Figur 334. 390.
 appromittere, appromissor 184.
 apud s. ad.
 arbiter 338.
 architectus, architectari 367.
 arguere mit dem Acc. c. Inf. 209.
 argumenta 253.
 argumentatio 350.
 arx metaph. 275.
 ascendere trop. 290.
 Asianum genus dicendi 120 ff. Cic. s.
 Stellung zum Asianismus ibid.
 aspernari ab aliquo 400.
 asyndetische Erzählung 249.
 Asyndeton, asynd. Verbindungen 154. 250.
 at contra 366.
 at hereule 232.
 at vero 342.
 Atheniensium civitas prudentissima 263 f.
 atque adeo = aut potius 190.
 atrox iniuria 392.
 Atticismus in Rom 122.
 audaciter 325.
 audio und non audio 235. 245.
 augere et ornare, häufige Verbindung bei Cic. 146.
 auscultare 324, mihi auscultare ibid.
 autem 214. Stellung 245.
 authepsa 371.
 Automedon metonym. 315 f.
 auxiliari vulgäres Verbum 188.

B.

baionola spätlat. = lectus, qui in itinere portatur 77, 2.
 Bankiers, römische 274.
 beatus 375.
 bono est 152.
 bonus und optimus ironisch gebraucht 175.

brevi als lobendes Epitheton = 'kurz und bündig' 142.
 Briseida spätlat. Nebenform 59, 3b.
 Bruttii, ager Bruttius, Bruttia 369.
 bucca vulgäres Wort für os 296.

C.

Caecilius Statius, seine Komödie Hypobolimaeus 223.
 callidus 230.
 calumnia juristisch 239.
 caput, metaphor. = fons 275.
 caput et fortunae, stehende jurist. Formel 138.
 Cassiani iudices 295.
 causa dem Genetiv vorangestellt, causa lucri 36, 3. 408.
 causam recipere, accipere, suscipere 134. causam dicere 138.
 ce, deiktisches, Vorliebe Cic. in d. Rose. für die mit ce zusammengesetzten Formen von hic.
 cenatus 254.
 certe, certo, certum scio 172.
 certum (mihi) est 'ich bin entschlossen', certum est deliberatumque u. ähnl. Formeln 196.
 certus, rechtmässig von Kindern 222.
 certus = verus 236.
 cervix und cervices, Gebrauch 193.
 Chiasmus, hat die Kraft der Hervorhebung 143. 173.
 Chrysogonus, Sklavename 139; Anspielung auf d. Etymologie 353.
 Cicero, Stilcharakter seiner ältesten Schriften 119 ff.; Jugendübungen, Uebersetzungen griech. Schriften, Vorliebe für Ennius

124; seine Reise nach
land u. Asien 127
Aeschines nach
cium, gallicus W
civitas = urbs 30
clementia Roma
cliens, amicus, k
Formel 157
clientela, Pflichten
158
coepisse transit
cognomen, s. nom
cognoscere, cog
gerücklichen Unt
136. Wortspiel
136.
colere aliquem ob
commemorare d
commentari 289
Commiseratio 30
committere absol
comparare teste
mehr 193
comparatum ex
est 322
componere impo
concedere de u
concedere =
struktion 135
concedere 335
condemnare
erwirken 20
condiscipulus
meinungen
Conduplicatio
357
confictio 307
confiteri de
conjecturam
314
Coniunctiva
consentia
Consecutio
Sine 294

124; seine Reise nach Griechenland u. Asien 121 f., ahmt den Aeschines nach 125. 259.
 cisium, gallisches Wort 167.
 civitas = urbs 30, 10; 408.
 clementia Romana 401.
 cliens, amicus, hospes beliebte Formel 157.
 clientela, Pflichten der Klientel 158.
 coepisse transitiv 236.
 cognomen, s. nomen.
 cognoscere, cognitio von der gerichtlichen Untersuchung 135. 156. Wortspiel mit ignoscere 136.
 colere atque observare 327.
 commemorare de 309.
 commentari 289.
 Commiseratio 386. 389.
 committere absolut 244. se 255.
 comparare testes u. ähnl. Formeln 193.
 comparatum est = institutum est 322.
 componere unpers. 376.
 concedere de und in 345.
 concedere = ignoscere, Konstruktion 135.
 concredere 335.
 condemnare 'die Verurteilung erwirken' 200.
 condiscipulus u. ähnl. Zusammensetzungen 224.
 Conduplicatio rhet. Figur 317. 357.
 confictio 207.
 confiteri de 347.
 coniecturam capere, facere 314.
 Coniunctivus iussivus 272.
 conscientiae 261.
 Consecutio rhet. t. t. 309; im jur. Sinne 394.

consilium publicum 398.
 consistere = morari 276.
 constans, constantia 216.
 contendere = conficere 314.
 continuo 308.
 contra Gegens. a, ab 294.
 contra, Adverbium 377 f.
 conveniens optime 313.
 Conversio rhet. Fig. 363.
 convicium et clamor 372.
 convivium, Schilderung eines conv. 373.
 Cornificius, seine Einwirkung auf Cic.'s Jugendwerke 125. 179. Archaismen in s. Sprache 183. 189.
 creare = inferre 294.
 crede mihi 307.
 credere, Bedeutung u. Gebrauch bei Cic. 132, absolut 335.
 credor = mihi creditur 324.
 crescere ex und de 290.
 crimen nicht = scelus bei Cic. 290.
 cruor, im jurist. Sinne 167.
 cubitum ire 254.
 cui bono? 293.
 cuicuiusmodi 310.
 culleus, Strafe der Einsäckung 193. Etymologie 269.
 cum cuperem = etiamsi cuperem 190.
 cum praesertim 257 f.
 cum primis, steigerndes Adverb bei Cicero 154.
 cum — tum 158; cum — cum — tum und cum — tum — tum 252.
 cupere alicuius causa 395.

D.

Damnatus et eiectus formelhafte Verbindung 140 f., damnatus et mortuus 141.
 dare = concedere 222.

- de in Verbindung mit *causa* 236.
 de amicorum sententia u. ähnl. Formeln 186.
 de improvviso 398.
 decedere de iure 273.
 decem et tres statt tredecim 168.
 decem primi 182.
 declamare 289.
 dedere ‚preisgeben‘ 144.
 dedita opera 326.
 deesse sibi 325.
 defendere = arcere 133.
 deficiat tempus, dies 297.
 deinde wiederholt ohne nachfolgendes denique 363.
 deliberatum est 196.
 Deminutiva 385.
 denique, ohne vorhergehende Partikeln 190, = ‚am Ende‘ 286. 329.
 Descriptio in der Rhetorik 151.
 desinamus aliquando (tandem) 290.
 despicere = oculos deicere 174.
 Διατύπωσις rhet. t. t. 314.
 Dichtercitate 316. 335. 365. 383.
 diem dicere 204.
 dies noctesque u. ähnl. Formeln bei Cicero und Livius 142.
 diluculum, primo diluculo 166.
 discedere 390.
 dissolutus = neglegens 397.
 distineri occupationibus 173.
 dius Fidius 310.
 dives selten in den Reden, dafür locuples 178.
 domesticus 262.
 domi suae nobilis 160.
 domi forisque 376 f.
 domus uxor liberi 311.
 Dubitatio, rhet. Figur 191.
 dum ‚bis dass‘ mit Konjunktiv 280; mit Ind. Imperf. 302.
 durum os 296.
 durus metaph. Gebrauch 397.
- E.**
- e naufragio nudus 393.
 egens und egestas, die rhetor. Wörter für pauper und paupertas 177.
 egens = exgens (extorris) 178.
 egens exul u. ähnl. allitt. Verbindungen 178.
 ego, schwach betont in Redeanfängen (wie scio ego, credo ego) 131.
 egregius, ironisch 175.
 Egressio, in der Rhetorik 191.
 eicere tropisch 237.
 Einleitungsformeln lat. Schriften 131 f. 260 f.
 eius modi statt huius modi 162.
 Elemente, die vier 270.
 Ellipse von esse bei nec mirum, minime mirum u. ähnl. Formeln 173. E. des Subjektsaccusativs beim Infinitiv 247.
 ementiri 360.
 emere ab und de 139.
 emolumento (nicht commodo) esse 386.
 Ennius, Ciceros Lektüre des E. 124. 185.
 Enumeratio, rhet. Fig. 387.
 enuntiare 371.
 eo perspicuo 295.
 Epiploce, rhet. Fig. 198.
 Erinyen, s. Furien.
 Erucius, Etymologie 207.
 ēssē videtur 192; esse videatur 209. 354.
 et zur Anknüpfung des dritten Satzgliedes 143. Nach vorausgehender Negation = sed 148 = etiam 305.

March 22.

March 23.

March 24. On shore
and near

March 25.

March 26. To

March 27. In Lake
the eggs, etc.

March 28.

March 29.

March 30.

March 31. In Lake

March 32.

March 33. In Lake

March 34.

March 35.

March 36. In Lake

March 37. In Lake

March 38.

March 39.

March 40.

March 41. In Lake

March 42.

March 43. In Lake

March 44.

March 45. In Lake

March 46.

March 47. In Lake

March 48.

March 49.

March 50. In Lake

March 51.

March 52. In Lake

March 53.

March 54. In Lake

March 55.

et desiqu
211.

etiam un

insuper

et ipse 22

et — q

etymolog

evitare

17, 5.

ex fide h

ex impru

ex senat

de sen

exanger

excuter

exempli

exire v

express

expect

exting

mere

ung 21

exul ex

facetu

facile

facito

facta

facult

fama f

Verb

fau

Clos

Fecht

d. F

Felix

fero

ferre

ferru

fides

fides

fide

40

et denique, et postremo 210.
 211.
 etiam temporal = noch 176. =
 insuper 343.
 et ipse 229.
 et — que 228 f.
 etymolog. Figur 183. 224.
 evitare = extinguere spätlat.
 17, 5.
 ex fide bona 339.
 ex improviso 398.
 ex senatus sententia 187; vgl.
 de sententia.
 exaugere 192.
 excutere 313.
 exempli causa 187.
 exire vom Umlauf der Briefe 135.
 expressus 225.
 exspectare ut 287.
 extinguere atque oppri-
 mere Unterschied der Bedeut-
 ung 208.
 exul extorris 178.

F.

facetus 361.
 facile pati 242.
 facito 275.
 facta moresque 331.
 facultates jur. 305.
 fama fortunaeque beliebte allitt.
 Verb. 182.
 fautor mit Genetiv und Dativ bei
 Cicero 158.
 Fechterwesen, Ausdrücke aus
 d. F. W. bei Cicero 204. 205.
 Felix, Beiname Sullas 174.
 fere Stellung 213.
 ferre = auferre spätlat. 41, 5.
 ferrum et arma 385.
 fidem interponere 337.
 fides et clientela 307.
 fides Romana, fides Punica
 401 f.

fletus gemitusque, flens et
 gemens 179.
 Florus als Quelle des Ammian.
 Marcell. 225.
 flos, florere, florens tropisch
 gebraucht 179.
 fons metaph. 275.
 foris, s. domi.
 forsitan mit Konjunktiv bei Cic.
 136.
 fortunas accusare, laudare
 245; Bedeutung von fortunae
 ibid.
 fraus = damnum, fraudi est,
 sine fraude 230. = facinus
 fraudulentum 246, in frau-
 dem impellere ibid.
 frequens = adsiduus 161.
 fructuosus 217.
 frui 366.
 fugitare 280.
 fundus, Bedeutung 168.
 Furien, ihre Attribute, Erscheinen
 auf der Bühne 250. 260. 261.
 Futurum exactum statt des
 Fut. I 291 f. 363 f.
 futurum im alten Latein beim Acc.
 c. Inf. indeklinabel 150 f.

G.

Gallische Wörter 167.
 Gänse, die kapitolinischen
 243.
 gaudeo, gaudium 377.
 Geminatio 247. 290. 349. 364.
 geminus, metaph. 345.
 Genetivus qualitatis, Ersatz
 für mangelnde Adjektiva 163. 348.
 genus causae 18, 11; genus
 admirabile ebenda; 131.
 Gestikulation der Redner 248.
 Gladiatorenwesen, Metaphern
 aus dem G. W. 204. 205.
 Gradatio rhet. Figur 252. 277.

grandis 332.

Gronovischer Scholiast 3f. 405 f.

gubernaculum und gubernacula 234.

III.

habeo dicere 318.

habere = ansässig sein 370.

haec ältere Form für hae 262.

haec neutr. plur. = res publica Romana 233.

*Handschriften der Rosciana 1 fg.
p. 221.*

Handschriften der Rosciana 1 fg.

haridus = aridus s. horridus.

Häufung synonyme Wörter 342, bes. in alten Ritualformeln 357.

Hendiadys 144. 147. 362. 395.

hercules, hercule, hercle 195.

Hexametrischer Schluss 192.

hic, Zusammensetzung mit dem deiktischen ce 137.

hic et hic u. ähnl. Formeln 247.

hic ego, hic tu 369.

hic ibidem 154.

hinc deinde 154.

hoc = eo, idcirco 384.

hodie = etiam nunc 171; hodieque in diesem Sinne nachklassisch ibid.

hominem occidere ‚morden‘ 282. 391.

homo, zur Standesbezeichnung hinzugefügt 146; homo und vir 233; homo nemo 374.

Homoioteleuta 143.

honor, in honore esse, habere; honor = honorarium 329. 279.

horridus u. incultus verb. 276.

horridus — haridus 277.

Hortensius, Hauptvertreter des Asianismus 120 ff.

hospes und hospitium im Altertum 157.

hospes et amicus u. ähnl. Formeln 157.

Hund und Hahn, symb. Feinde und Ueberwinder des Bösen 269.

Hunde auf dem Kapitol 243.

Hyperbaton 144. 271. 279.

Hyperbel 388.

Ὑποτίπωσις rhet. t. t. 314.

I.

iam in d. Apodosis eines Bedingungssatzes 228.

id aetatis u. ähnl. Verb. 255.

Ideal des stoischen Weisen 375.

id est signi 291.

id temporis 314.

identidem 332.

ignorare = uns. ignorieren 136.

ignoscere, Bildung des Wortes 135; ignoscere — cognoscere Wortspiel 136.

ilico 308.

ille aut ille statt hic aut ille 247.

immo vero 234.

immature 361.

immutare voluntatem 310.

impedimento esse ad 395.

imperitus morum 390.

implacatus = implacabilis 294.

improbis 380.

improvisio 398.

in . . partem 244.

in praesidiis = intra praesidia 357.

inauditus ante hoc tempus ac novus 288.

indidem 274.

Indikativ scheinbar statt des Konjunct. 310.

infantes pueri 400.

... u. Hül. In-

... nach Fische
... des Biers

... Kapital 22

... 23. 23.

... u. 23.

...

... von Jodig

...

... Fick 23

... Wirt

...

...

...

... Ignation

... der Vorn

... - gegen

... 23.

... hier auf 23

...

...

... 23.

... 23.

... 23.

... 23.

...

...

... 23.

... 23.

... 23.

...

...

...

...

...

...

infestus, pa
infestus h
inimicitiae
interium fan
inopia et
Verb. 168
inter anu
Adjektiv.
in primis, v
Cic. 153; v
in reo ref
insanire 30
insigne in
insolens =
insolentia
insuper =
interdum
interesse
213.
intercess
t. 1. 332
interim
Interp
interrog
inter vi
de inv
der Al
ihre V
torica
125. 1
invent
invitu
ipse
Ironia
is und
is num
ita cre
ita ex
itane
ita re
Forn
ita an
iter a
index

infestus, passivisch 191.
 Infinitivus historicus 185. 190.
 inimicitiae Plur. tant. 161.
 iniuriam facere 392.
 inopia et solitudo, häufige
 Verb. 169.
 inter suos (= domi suae) bei
 Adjektiven, z. B. nobilis 160.
 in primis, steigernes Adverb bei
 Cic. 153; vgl. cum primis.
 in reos referre 189.
 insanire 385.
 insignis iniuria 392.
 insolens = verschwenderisch 179.
 insolentia fori 297.
 insuper = etiam 343.
 interdum = interim 282 f.
 interesse in re und alicui rei
 213.
 intercessor, intercedere jur.
 t. t. 332.
 interim = interdum 282 f.
 Interpretatio, rhet. Fig. 389.
 interrogatio testium 320.
 inter vivos numerare 336.
 de inventione, Schrift Cic.'s,
 der ältesten Stilperiode angehörig;
 ihre Verwandtschaft mit den Rhetorica des Cornificius 119. 124.
 125. 192.
 inventus est solus, qui 296.
 invitus ac necessario 352.
 ipse = idem spätlat. 76, 6.
 Ironia rhet. Fig. 388.
 is und ille statt des Reflexivs 311.
 is numerus = eorum n. 306.
 ita credo 348.
 ita existimari 346.
 itane est? 335.
 ita res sunt nostrae u. ähnl.
 Formeln 293.
 ita se res habet 351.
 iter adfectare 384.
 index quaestionis 149.

iudicio perfundere 283 f.
 iudicium committere 149.
 iugulare, Gebrauch 152 f.
 iure caesi 358. 359.
 iusta solvere 176.

K.

K als Abkürzung für Kalumnia,
 Kalendae und mehrere andere
 Wörter 244. 245.
 Kakophonie 340.
 Κλίμαξ rhet. Figur 252. 277. 389.
 Koneinnität, verletzt 191. Rück-
 sicht auf die Kone. 333. 161

L.

laetor, laetitia 377.
 Landleben, Lob des L. 214. 229.
 276.
 leges scribere, dare 264.
 Leichen-Ceremonien u. Feier-
 lichkeiten bei den Römern 176.
 lemniscata palma 317.
 lentus, lente 186.
 leges Corneliae 380 f.
 lex Remmia 239. 245.
 lex Valeria 355.
 libenter „ungeniert“ 197.
 liberae civitates 264.
 liberi von einem Kinde 311 f.
 licentius 186.
 locare t. t. 243.
 locum dare 327.
 locus est ut 203.
 longe beim Superlativ seit Cicero
 201 f.
 ludificare und ludificari 242.
 lux Bedeutung 253. 303.

M.

machinator, machinari 367.
 macula adficere 337.
 magno, maximo opere orare,
 petere 148.

- maiestas populi Romani 238.
 maior vig. annos (annis) natus, maior quam vig. annos natus 213.
 maiores = procures 77, 2. 409.
 male loqui 383.
 manceps 171.
 mandatum jur. t. t. 333. 334.
 manifestus, jur. t. t. 262.
 manubiae 329 f.
 mature 361.
 meditatus venire 272.
 medius, Phrasen mit med., wie tollere de medio, recedere, remove de medio 169.
 mehercules, mehercule 195. 247.
Μέθοδος, Rhet., 3 Artend. *μ.* 287.
 meminisse mit Inf. Perf. 350.
 Menschenopfer 349.
 metuere und cavere gerne verbunden 161.
 metuis = metus 391,
 mihi crede 307.
 miliens mori praestat u. ähnl. Formeln 183.
 Militär-Kolonien 378.
 minae et terrores, stehende Verb. der lat. Spr. 195.
 miscere omnia 303.
 missum facere 277.
 mitto und mitte mit Infinitiv 236.
 modo = nunc beim Schol. Gr. 70, 1.
 Molon aus Rhodus, Hauptvertreter der rhodischen Beredsamkeit 121 ff., Lehrer Cic.'s ibid.
 montes fluminaque, formelhafte Verbindung 141.
 monumenti causa 393.
 more maiorum ohne nostrorum 320.
 mori malle quam, beliebte Formel der Umgangssprache 183.
 mortales = homines 149.
 multa saepe 302.
 multo beim Superlativ 201 f.
 multus = magnus spätlat. 16, 4. 218.
 multa multos u. ä. 364.
 munitare 384.
 mutare absol. 310.

N.

Name des Sprechenden statt des Pronomens 200.

Narratio, Aehnlichkeit d. Uebergänge in den ciceron. Narrat. 156. Aehnlichkeit der Einleitungen der Narr. ibid.

ne = nae 231.

ne = nonne 205 f.

nec mirum 235.

necessario cogi 352.

ne diutius teneam, ne multis morer u. ähnl. Phrasen 169.

ne longius abeam 224.

negotium: nullo, magno, levi negotio 169.

nemo homo 374.

neque ita multo post 280.

neque non 221.

neque solum, neque tantum — sed etiam 252.

nihil agere 364.

nihil aliud agere (facere) nisi 144, 329.

nihil est = nihil agis 246.

nihil horum 212.

nihildum etiam 176.

nimirum 363. *σ*

nisi = sed 316.

nisi in positiven Sätzen 202 f.

nisi me fallit animus 228.

nisi nach nihil aliud agere (nicht quam) bei Cic. — nisi

hoc modo 239.

nisi cum, quantum, qua, qui,

quod, ubi 202. 203.

329

16, 4

den statt

Ueber-
n. Karst.
Einleit.

multis
189.

Levi

atum -

(laereo)

189.

202 f.

225.

ad agere
- nist

qua, qui

robilis, Verum
164.
rob. ager, ca
robilitas 164
romen defer
latis 164
ceptis.
romen miki
und Dativ
rominate al
tumellae
der Formel
non in Fu
315.
non in d.
non non
non mir
mit Indi
non mo
quid
non r
252
non
non
non
non
et
non
non
non
non
non
non
null
null
mi
num
num
w
num
num
u
nu

- nobilis, Virtuos in einem Fache 164.
 nob. ager, campus etc. 171.
 nobilitas 156 f. 382.
 nomen deferre, nominis delatio 144; ibid. nominis receptio.
 nomen mihi est mit Nom. Gen. und Dativ 162.
 nominare alqm. honoris (contumeliae) causa, Bedeutung der Formel 139.
 non als Fortsetzung von nonne 315.
 non in d. Antwort = nein 238.
 non non 349.
 non mirum si u. ähnl. Formeln mit Indikativ und Konjunktiv 173.
 non modo non — verum ne quidem 239. 256.
 non modo — verum etiam 252 f. 334. 379.
 non modo — sed 334.
 non novi nec scio 356.
 non quisquam 235.
 non solum, non tantum — sed etiam 252.
 non ullus st. nullus 362.
 nondum etiam 176.
 nonne = non 285.
 nostri maiores 265.
 novus = inauditus 133.
 nox tropisch 303.
 noxia 251 f.
 nullus = non 361.
 nullus minimus = nullus vel minimus 323.
 numerare in und inter 336.
 numero, pleonastisch bei Zahlwörtern 260.
 numero = zu bald 361.
 nummus, Gen. Plur. nummum und nummorum 139.
 numquisnam 328.
 nunc, nunc vero 325 f.
 nunc cum maxime 366.
 nuntiare absolut 166.
- O.
- obicere 215.
 obtundere absolut 169 f. 411.
 occidi occisumque u. ähnliches 197 f., iugulavi occisumque (permutatio!) 199.
 occupatio 173.
 oculis cernere, videre 315.
 o di immortales 278.
 offendere 281.
 offerre mortem, iniuriam, luctum u. ä. Redensarten 210.
 officere = obstare in den Reden selten 140
 officina 373.
 omnes omnia u. ä. 364.
 omnes semper 187.
 omni tempore 233 f.
 omnia audere, experiri, facere, stehende Formeln 181.
 omnibus horis 402.
 onus = schwierige Aufgabe 147.
 opera data, dedita 326.
 operam polliceri, profiteri 169.
 operarii 348.
 opima praeda 144.
 opinor, ut op. 223.
 opitulari, opitulatur, opitulus 188.
 opprimere s. extinguere.
 oppugnare ne 347.
 optare, wählen, optio, Wahl 193.
 orare atque obsecrare, formelhafte Verb. u. ähnl. 147. magno (maximo, tanto) opere orare 148; omnibus precibus orare 148.
 orare = dicere in d. alten Sprache 185.

orbis terrae und terrarum
 Unterschied 323.
 ordo decurionum 181 f.
 ordo equester 383.
 ornare s. augere.
 Ort der Jurisdiktion 152.
 Ortsbestimmung, gehäufte in
 der Umgangssprache 155.
 os = impudentia 296 f.
 otium = pax 358.

P.

Pallacine beim Schol. Gr. 75, 1b.
 Lage der balneae Pallacinae
 164.
Παρέχβασις 191.
 parens mit pater wechselnd 236
 Paronomasie 136. 140. 165.
Παραδιήγησις 249.
 paratus venire 272.
 parricida, Strafe des parr. 193.
 = proditor patriae 194.
 parricidium Etymologie, Bedeut-
 ung und Strafe des parr. 265 ff.
 Partitio der Rede 206 f.
 parum est nisi etiam 230.
 Passivum 313.
 pater familiae, familias, pa-
 tres familiae, familiarum
 etc. 226 f. 348.
 patrius und paternus 180.
 patrocinium 327.
 paulo = saltem 325.
 paulus 339.
 pauper und paupertas selten
 in den Reden 177; s. egens.
 peculatus 287 f.
 peculium 220.
 pecunia = universitas rei fami-
 liaris 139. 329.
 penitus in Verb. mit abditus
 u. ähnl. Adj. 237.
 pepugi 250.

per = contra 341.
 per fidem laedere u. ähnl. For-
 meln 340.
 perdere, hyperbolischer Gebrauch
 205.
 perditus luctu 175.
 Perfectum im Sinne des gr. Aor.
 365.
 perferre = durchführen 147.
 perfundere s. iudicium.
 periculum im jur. Sinne 294.
 Periodologie: doppelter Vorder-
 satz in Kondicional- Kausal-
 Relativsätzen ohne Kopulativ-
 verbindung 134.
 Periphrastische Konjugation
 235. 263.
 perliberaliter 329.
 permanere ad tropisch 258.
 pernicii 365.
 Peroratio 386 ff.
 persequi und prosequi 291.
 pertinere ad 165.
 pervigilare 316.
 petere, s. magno opere und
 orare.
 Phraseologische Verba 342.
 planum facere 237 f.
 plenus Substantivaumschreibend in
 Stellvertretung von Adjektiven
 189.
 Pleonasmen 155. 185. 215 f. 399.
Πλοκή, rhet. Figur 136 f. 142.
 plurimus 218.
 poena 262, poenas dare u. ähnl.
 Verb. ibid.
 pollicitatio 278.
 polluere iura 255.
 popularis = socius 165.
 portentum atque prodigium
 210.
 poscere scil. ad poenam 155.
 posse vivere 204.
 post tempus 361.

341.

adversus a. hui. For-

scholischer Gebrauch

373.

in hunc des gr. Aut.

schließen 147.

indictum.

in hunc 294.

doppelter Vorder-

aditional- Kausal-

ohne Kopulativ-

34.

die Konjugation

228.

in hunc 258.

2.

consequi 291.

3.

in opere und

die Verba 342.

187 f.

in unbeschreibend in

von Adjektiven

285. 215 f. 399.

in 136 f. 142.

in dare u. ähnl.

38.

255.

modus 165.

atque prodigium

ad poenam 155.

254.

381.

pos
pos
pos
ter

Pos
30

pot
pot
pra
ä

pra
pra
pra
pra
pra
Pr

f
pra
f
Pr

l
pr
Pr
pr

p
p
P
p
p

pr
pr
Pr

pr
pr
Pr

r

- postremo ‚kurz‘ 332.
 postremus = pessimus 378.
 postulare, Unterschied von re-
 tere u. poscere 345.
 Potentialis der Vergangenheit
 304.
 potiri, im Besitze von etwas sein 264.
 potuisset statt posset? 256.
 praecipitem exturbare und
 ähnl. Phrasen 177.
 praeclarus ironisch 321.
 praedia rustica, urbana 217.
 praeferre = prae se f. 296.
 praemature 361.
 praemia accusatoria 244.
 Praenomen und nomen des
 freigelassenen Sklaven 139.
 praeparare *π. εἰρ.* in den Reden
 173.
 Präposition: Die Präp. fehlt
 bei *dis penatibus exturba-*
tus 176 f.; vgl. Weglassung;
 s. Anastrophe.
 praeruptus, trop. 263.
 Praesens statt des Futur 381.
 praesidium et decus u. ähnl.
 Formeln 385. *propheten 357*
 pretio gratia 277, *ibid.* pretio
 precibus.
 pretium = merces 274.
 Priamus senex 300.
 primo = imprimis spätlat. 18, 12.
 primo coepisse, beliebter Pleo-
 nasmus 185.
 primo quoque tempore, die
 208.
 pro eo . . . quod u. ä. 394.
 pro testimonio dicere 321.
 Probabile ex causa, ex vita
 212. 214.
 procul 263.
 procuratio 381.
 Proekthesis, ein Exkurs in der
 Rhetorik 152.
 profecto, nicht Versicherungs-
 partikel 194.
 profligare Bedeutung 211.
 Pronomen personale tritt im
 Spätlat. ein für das Pron. pos-
 sess., also *sui* = *suus*, *mei* =
meus, *tui* = *tuus* 21, 8. Zu-
 sammenstellung der Pron. 13, 4.
 Pronomen reflexivum für
 das Pron. demonstrat. 142.
 pronuntiare = proloqui 363.
 Prooemium, Anlage dess. 131.
 proprius, jur. Bedeutung 171.
 propter = per 160; = *prope*
 255. *provens ut 249*
 propterea quod u. ähnl. 138.
 Proskriptionen 170. 359.
Προσωποποιία 197.
 pueri = liberi 400.
 pueri symphoniaci 348.
 pugna Cannensis sprichw. 299.
 pugnare ut = id agere ut 144;
 pugnatur *ibid.*
 putare übers. durch ‚müssen‘ 371,
 pleonastisch zur Abrundung der
 Periode 401.

•

- qua de, quibus de etc. 344.
 quaerere ab, de, ex aliquo 204.
 quaeso, als regierendes Verbum
 bei Cic. selten 148 f.
 quaestio, in qu. polliceri 278.
 Quaestionenprozess, die ein-
 zeln Akte desselben 144.
 quaesitor als Vorsitzender einer
 quaestio 149.
 quaestio inter sicarios 149.
 quaestus 297.
 quamvis multi 224.
 quanto — tanto mit Positiv in
 beiden Gliedern spätlat. 35, 1; 408.
 quare mit Beziehung auf einen
 Plural 308 f.

- quavis ratione 398.
 que der Präposition angehängt 337.
 411.
 quem ad modum und quo modo
 in Zwischensätzen statt ut 137.
 queo und nequeo 272.
 qui = quo modo 341.
 quia statt des Acc. c. Inf. im
 Spätlat. 24, 3.
 quid ad rem? 305.
 quid ais? quid hoc? 217.
 quid attinet? 311.
 quid censes? 229.
 quid ergo? quid igitur? 133;
 quid ergo est, quid igitur
 est? 208.
 quid ita? 206.
 quid? si 220.
 quidquid mit Genetiv 351.
 Quinctiana, der ältesten Stil-
 periode Cic.'s angehörig 119 ff.;
 Aehnlichkeit mit der Rosciana 126.
 quippe 235.
 quispiam 241.
 quisquam 255; adjektivisch 254 f.;
 Ablativ quoquam selten 275.
 quod statt des Acc. c. Inf. im
 Spätlat. 24, 3.
 quo modo, s. quem ad modum.
 quoniam als Uebergangspart. 346.
 quoniam quidem = quando
 quidem 194.
 quoque dient zur Verkürzung des
 Ausdrucks 215.
 quorum nihil 211 f.
- Re.**
- ratio 135. 394.
 Ratiocinatio 206.
 re inorata 185.
 recedere ab armis 160.
 recipere, in se rec. = polliceri
 338.
 recipere ferrum, telum 204.
- reclamitare 253.
 recondere 350. 412.
 rec'e et ordine 380.
 reddere caecum u. ähnl. Redens-
 arten 321.
 Reduplikation des Perf. mit pe
 250.
 Reim in der Koordination 162.
 relegare 217.
 relictus restat u. ähnl. Pleonas-
 men 155.
 rem restituere 339.
 remedium, metaphor. Gebrauch
 149 f. 411.
 respirare 173.
 revocare absolut 235.
 Rhetorische Kunstgriffe 143.
 Rhetorische Phrasen 141. 146.
 Rhodische Beredsamkeit, ihre
 Berechtigung 121 f.
 Richteramt unter Sulla 145. 382.
 Richtereid 145.
 Richterkollegium, Bildung des-
 selben 145.
 rogare et orare 390.
 Rosciana Litteratur der Rede
 7 ff. 406 f.; Stilcharakter 119 ff.
 Vorliebe Cic.'s in dieser Rede für
 volleren Ausdruck 137 f.
 ruere von Personen 303.
 rursus reverti 215 f.
- S.**
- saepe numero 260.
 salutare = venerari 244.
 saluti esse 278.
 salvus, Phrasen mit s. wie salvo
 officio 136.
 sanare, metaph. Gebr. 173.
 sanctus bei Personen 203.
 sanguis et vita formelhafte Ver-
 bindung bes. der älteren Reden
 142 f.
 sapiens für philosophus 209 f.

Serranus und Serranus
namen des C. An
ist = satis 209;
Erl. Verb. eben
satis aetatis, a
sciens (prud
scilicet 371.
sectari vom D
sectio, secto
Etymologie v
semel in abge
bedeutung
ubi 194 f.
sensus hun
sequi aliqu
druck 144
servi litt
Servilius
servire
servituti
sese, b
branch
sexage
cere
tere
si =
Haupt
si aliqu
si cupe
si pote
si quid
si res p
Ä. Red
sic = tu
270.
sicarius
sic se re
sic tecu
sic vita
sicut es
si (= si
signa 2
signific
Simile p

- Sarranus und Serranus, Beinamen des C. Atilius Regulus 231.
 sat = satis 299; sat bonus und ähnl. Verb. ebenda.
 satis aetatis, annorum 395.
 sciens (prudensque) 242.
 scilicet 371.
 sectari vom Diener 279.
 sectio, sector: Bedeutung und Etymologie 170.
 semel in abgeschwächter Numeralbedeutung bei quoniam, ut, ubi 194 f.
 sensus humanitatis 402.
 sequi aliquid, gerichtlicher Ausdruck 144.
 servi litterati 348.
 Servilius lacus 300.
 servire = se dare 218.
 servitus itineris 179 f.
 sese, bes. häufig in d. Rose. gebraucht 137.
 sexagenarios de ponte deicere oder per pontem mittere 318.
 si = etiamsi bei negativem Hauptsatz 135.
 si aliquid statt si quid 173.
 si cuperem 190.
 si potestis 279.
 si quid vis 273.
 si res postulat, 'nötigenfalls' u. ä. Redensarten 210.
 sic = tum spätlat. 42, 2; = αὐτως 270.
 sicarius 146.
 sic se res habet 258.
 sic tecum agam 273.
 sic vita est u. ähnl. Form. 293.
 sicut est, sicut facio 174.
 si (= sic) dis placet 321.
 signa 253.
 significare absolut 244.
 Simile per contrarium 258.
 simul et .. et, simul.. simul 335.
 sis = si vis 226.
 societas jur. 340.
 sodes = si audes 226.
 sol tropisch 303.
 sperare = etwas ungünstiges erwarten 147.
 splendidus, Ehrenprädikat der Ritter 169. 371.
 Sprichwörter 164. 283. 362.
 Städtenamen zur Bezeichnung der Herkunft 274.
 status, die Arten des st. 17, 9; status coniecturalis ebenda.
 subsidiari 188 Note.
 Substantiv mit synonymen Adjektiv verbunden spez. afrikanisch: dedecus vitiosum 59, 6.
 Subst. adjektivisch gebraucht 254.
 succurrere = subire 196.
 summa res publica 394.
 summe, als steigerndes Adverb bei Adjektiven und Verben 153.
 suppetiari, suppetias ire vulgär 188.
 suscipere bei Plaut. = concipere 134.
 suspiciosus, perspicuus beliebte Paronomasie 165.
 suspiciose loqui 242.
 Synonyma: Substantiva und Verba des Schreckens gerne verbunden 138. 146; obstarre atque officere 140; delere, tollere 140; Nebeneinanderstellung synonymen Adverbia 154. 334.

T.

- tabulae publicae 361.
 taedae ardentes 261.
 talis prägnant 238.
 tam bei Adjektiven z. Bez. eines hohen Grades d. betr. Eigensch. 160.

- tam, tantus, tanti, nur soviel 339.
 tamen = saltem 144.
 tametsi tamen 138; restringierend = quamquam 291.
 tanto ohne Korrelat (quam) 133.
 tanto opere orare 148.
 Tarracina 254.
 tela et minae beliebte Verb. 188.
 temptare mit folg. ut 152.
 tempus, Umschreibungen mit t. 234; vgl. ante und post.
 tenebrae tropisch 303.
 ter in anno 370.
 terror et formido u. ähnl. Verb. 138.
 testes necessarii, voluntarii 333.
 Terentius, von Cicero nachgeahmt 136.
thesis in der Rhet. 251.
 traductio, rhet. Figur 137. 237.
 transigere atque decidere jur. t. t. 337.
 transire = perstringere 304.
 tribulis im Sinne von contri-
 bulis 224.
 Tribunat unter Sulla 381.
 tum im Nachsatze 378.
 tumultus, Bedeutung (= bellum) 159.
 turba = tumultus 372.
 tutus ad 341.
- U.**
- ubi = apud quem 274.
 ullus, Unterschied von aliquis 358.
 ultro et citro, ultro citro 250.
 Umgangssprache 139. 238. 246. 247. 291.
 Umschreibung der Subst. abstracta durch einen Relativs. 151, der Subst. mit plenus 189, des
- Infinitiv Fut. 190; mit facere und capere 314.
 unde ordiar? 191.
 unus bei Superlativen und Ausdrücken mit superlat. Bedeutung 137.
 unde = a quo 274.
 unicus, unice 216.
 unum hoc dico 382.
 unus non statt nullus 278.
 ut coepi dicere 304.
 ut consecutivum mit d. periphrast. Konjunktiv 151.
 ut ne 241.
 uti aliquo multum (sc. familiariter) 187.
 uti = bekommen 270.
 uti, Untersch. von frui 366.
- V.**
- vacua possessio 184.
 vagari 374.
 Valerius Maximus, Nachahmer des Cicero 201. 231. 254.
 Variatio des Ausdrucks 345.
 vasa Corinthia et Deliaea 370.
 Vei 225.
 vel = et spätlat. 45, 1. Beim Superlativ ‚wohl‘, ‚vielleicht‘ 139.
 velle mit Inf. perf. pass. (ohne esse) oder Inf. praes. pass. Unterschied der beiden Konstruktionen 133 f.
 venire von der Erbschaft 297.
 verbo = mit kurzen Worten 289. 411.
 verbum, Geg. res 351.
 verbum (= unum v.) facere 134.
 verba et ineptiae = nugae 224.
 veri simile est ut 349.
 veritas Wirklichkeit 226.
 verum = sed 137. 379.

Folius 341.

Herbivory in Agilky. R. Rognot 352.

verus =
vetus, 1
163 f.
viator
videar
vilis
violat
vir, s.
vis et
vita e
vita e
vixdu
voca
voca
Volat
volit
Volk
255
Vulg
son
vulg

Wa
27
We
d
h
Wi
F
r
1

verus = verax 293.
 vetus, Unterschied von antiquus
 163 f.
 viatores 231 f.
 videsne 257.
 vilis vulgaris 271.
 violare prägnant 271.
 vir, s. homo.
 vis et arma 385.
 vita et mores 330 f.
 vita et sanguis 143.
 vixdum etiam 176.
 vocare absolut, sc. ad cenam 235.
 vocare in crimen 336.
 Volaterrae 30, 9. 168. Vgl. 407 f.
 volitare 373.
 Volkssprache 141. 154. 155.
 255. 280. 283.
 Vulgarismen der Rosciana 125;
 sonst s. Volkssprache.
 vulgo 282.

W.

Wasser, reinigende Kraft des W.
 271.
 Weglassung der Präposition bei
 der kopulativen Konjunktion 280;
 beim Relativ 359.
 Wiederholung der Worte in der
 Frage 97; Wiederholung der
 relativen Verbindungsform
 134; Wiederholung desselben

Wortes in verschiedener Bedeut-
 ung, Figur der *πλοκή* oder tra-
 ductio 136 f; Wiederholung des
 Beziehungsnomens beim Re-
 lativpronomen 143; Ersatz durch
 ein Synonymum 209. Rhetori-
 sche Wiederholung des Ver-
 bums mit et 166. Wiederholung
 des Verbums im Particip
 198; Wiederholung eines syno-
 nymen Verbs (permutatio) 199.
 Wiederholung der Kopula in
 der Antwort 234; Wiederhol-
 ung des gleichen Substan-
 tivs oder Verbums rasch auf-
 einander 317.

Z.

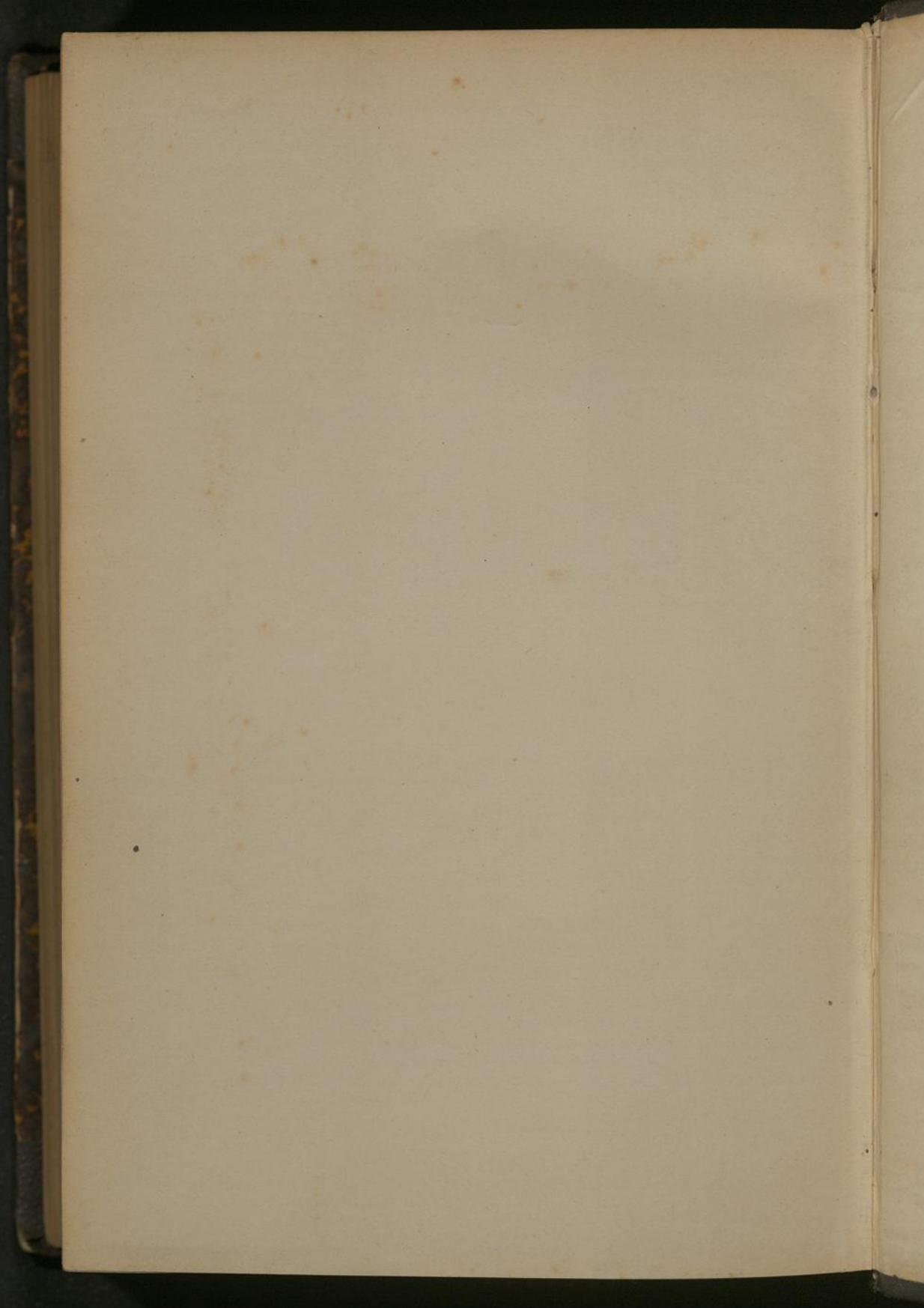
Zahlwörter, Zusammensetzung
 168.
 Zahlungen auf Anweisung 274 f.
 Zeitbezeichnungen des bürger-
 lichen Tages bei den älteren Rö-
 mern 166.
 Zeugnis der Sklaven 278. 347.
 Zusammensetzung mit multus
 in der Volkssprache 163; mit dem
 negativen in ebenda.
 Zusätze zur Erläuterung seltenerer
 Ausdrücke 220.
 Zwischenstellung der Verba
 349.

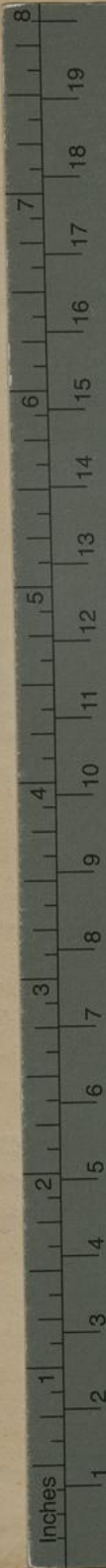
Bei Korrektur des letzten Druckbogens gelangen H. Kraffert's Koniekturen zur Rosciana in meine Hand (Gym. Progr. Aurich 1883, p. 113). Obwohl ich keine derselben für überzeugend halte, mögen sie doch hier noch Platz finden:

§56 wird quia id est suspiciosum zum Vorhergehenden gezogen und das et davor gestrichen; im folgenden wird gelesen: et si peccant, quia bestiae sunt, tamen — cautior; § 42 wird geschrieben relegabat; § 63 reclamat istius modi susceptionibus; § 93 in bonis <praedandis> erant occupati; § 105 pleraque produntur; § 110 hisce aliquando fractis mora; § 124 maximam partem <causae> relinquo; § 138 concessum ei non <satis> esse.

opus R. Krolli
opus. Anich 181
and haly, nigen in

Ueberpanden p
and pimen: et si
in. § 12 vnd p
conceptualibus;
§ 13 yleraque
in. § 14 maxime
et non <ratio>





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

